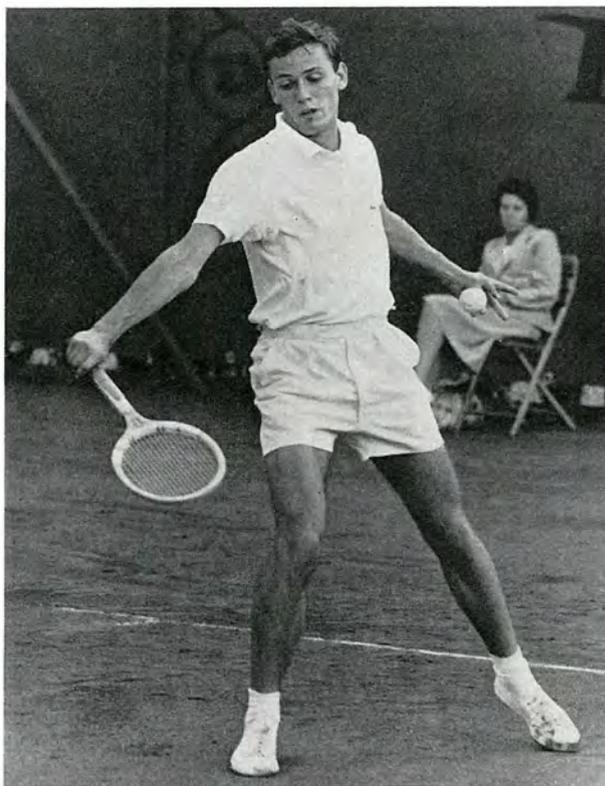




BERLINER

# Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



Neben Dr. Christian Kuhnke und Hans-Jürgen Pohmann gehört als dritter Berliner nach langer Pause auch Harald Elschenbroich zum Kader der deutschen Davispokalmannschaft, für die außerdem Hans Engert, Jürgen Faßbender, Karl Meiler und Wilhelm Bungert nominiert wurden. Diese sieben Spieler werden sich einer intensiven sechswöchigen Vorbereitung bis zur ersten Davispokalbegegnung mit Griechenland in Athen (5.—7. Mai) unterziehen.

JAHRGANG 21 · FEBRUAR 1972 · HEFT

1

# Trimm-Tip: Trimm-Dich- wach!



Beim Weckerrasseln nicht gleich aus dem Bett springen. Eine Fitness-Minute einlegen. Ganz einfach: recken und strecken, auf den Bauch rollen und wieder zurück, Beckenmuskeln spannen, bis 10 zählen und wieder lockern.

Was hält Sie ab?

Übrigens: 5 Minuten

Laufen entsprechen einem Feld der Trimmspirale.

Teilnahmekarten für die Trimmspirale erhalten Sie in

Sportfachgeschäften und über die Aktion SPORT FÜR ALLE, 6 Frankfurt/Main, Postfach 1





# Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

## Protokoll der Jahreshauptversammlung des Berliner Tennis-Verbandes e. V. am 28. Januar 1972

### Ort:

Klubhaus des TC 1899 e. V. Blau-Weiß,  
Berlin 33, Waldmeisterstr. 10—20

### Stimmberechtigt:

59 Vereine mit je 1 Stimme  
1 Ehrenvorsitzender  
1 Ehrenmitglied

### Anwesend:

Vertreter von 53 Vereinen,  
1 Ehrenvorsitzender und 1 Ehrenmitglied

Die frist- und satzungsgemäß einberufene Jahreshauptversammlung wird um 19.15 Uhr durch den 1. Vorsitzenden des Berliner Tennis-Verbandes, Walther Rosenthal, eröffnet.

In einer Gedenkminute, während der sich die Anwesenden von ihren Plätzen erheben, werden die im Jahre 1971 verstorbenen Tenniskameraden geehrt. Insbesondere erinnert Walther Rosenthal noch einmal an den tragischen Unfalltod des Verbandssportwartes Dr. Günter Rogmans, an Conrad Weiss und an Frau Dorle Unger, die ihrem Mann in der Jugendarbeit stets hilfreich zur Seite stand.

Der 1. Vorsitzende begrüßt nun den Ehrenvorsitzenden Alexander Moldenhauer, das Ehrenmitglied Alfred

Eversberg und als Vertreter der Presse Heinz Czech und Hans-Jürgen Pohmann.

Ferner stellt er der Versammlung die neuen Vorsitzenden der Vereine: Grün-Gold 04, Herrn Untermann, Tempelhofer TC, Herrn Kunkel und der TiB, Herrn Dr. Schulz vor.

Der Seniorensportwart, Hans Nürnberg, muß aus beruflichen Gründen der Versammlung fern bleiben.

Da gegen die Tagesordnung keine Einwände erhoben werden, wird danach verfahren.

1. Feststellung der Anwesenheit
2. Berichte über das Geschäftsjahr 1971
3. Berichte
  - a) des Sportwartes
  - b) des Jugendwartes
  - c) des Seniorenwartes
  - d) der Klassensportwarte
4. Preisverteilung an die Klassensieger der Verbandsspiele
5. Bericht der Disziplinarkommission
6. Bericht des Schatzmeisters
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Entlastung des Vorstandes
9. Neuwahl des Vorstandes
10. Neuwahl der Klassensportwarte und des Seniorensportwartes

**Der Herrenausstatter**

*Mallwitz*

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

1 BERLIN 15 · JOACHIMSTÄLER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 8 81 61 27

11. Neuwahl des Pressewartes
12. Neuwahl der Kassenprüfer
13. Neuwahl der Disziplinarkommission
14. Bestätigung des Verbandslehrwartes
15. Festsetzung der Jahresbeiträge und der Aufnahmegebühr
16. Anträge
17. Satzungs- und Spielordnungsänderungen
18. Festsetzung der Turniertermine 1972
19. Verschiedens

#### **Punkt 1 der Tagesordnung**

Zu Beginn der Versammlung wird festgestellt, daß 53 stimmberechtigte Vertreter der Vereine, 1 stimmberechtigter Ehrenvorsitzender und 1 stimmberechtigtes Ehrenmitglied anwesend sind.

#### **Punkt 2 der Tagesordnung**

Zum Bericht über das Geschäftsjahr 1971, der wie alle übrigen Berichte im Berliner Tennis-Blatt 6/71 veröffentlicht wurde, gibt Walther Rosenthal einige mündliche Ergänzungen. Wortmeldungen erfolgen nicht.

#### **Punkt 3 der Tagesordnung**

Zu den Berichten der Sport- und Klassensportwarte erfolgen gleichfalls keine Wortmeldungen.

#### **Punkt 4 der Tagesordnung**

Vor der Preisverteilung an die Berliner Verbandsmeister, die Klassensieger der Verbandsspiele und an die Pokalsieger dankt Walther Rosenthal noch einmal Benno Müller-Trobach, der das Amt des verstorbenen Verbandssportwartes kommissarisch weitergeführt hat.

Müller-Trobach dankt den Klassensportwarten für ihre Mithilfe und die im Jahre 1971 geleistete Arbeit und überreicht die Ehrenpreise. Er beglückwünscht den LTTC Rot-Weiß für die Verteidigung der deutschen Mannschaftsmeisterschaft.

Der Verbandsjugendwart, Hans Unger, teilt den Anwesenden mit, daß der STK nicht mehr bereit sei, die Jugendmeisterschaften durchzuführen. Er dankt nochmals dem STK für langjährige Durchführung und insbesondere Alfred Eversberg. Für das Jahr 1972 hat sich der SCC bereit erklärt, die Jugendmeisterschaften auszurichten.

Bei dieser Gelegenheit unterrichtet Unger die Vereine von seinem Rücktritt, den er in kurzen Worten begründet.

Im Anschluß daran überreicht er die Preise für sein Ressort. Walther Rosenthal dankt Hans Unger für die langjährige geleistete Arbeit als Jugendwart des Berliner Tennis-Verbandes.

Für den entschuldigt fehlenden Seniorensportwart übernimmt Rosenthal die Preisverteilung und dankt dem Berliner Meister, der TV Frohnau, für den Einsatz im Wettbewerb um den Deutschen Vereins-Pokal für Seniorenmannschaften.

#### **Punkt 5 der Tagesordnung**

Wie in den Vorjahren, berichtet Willi Wiemers, SV Reinickendorf, daß die Disziplinarkommission auch im Jahre 1971 erfreulicherweise nicht in Aktion zu treten brauchte.

#### **Punkt 6 der Tagesordnung**

Wolfgang Stumpe — Schatzmeister des Verbandes — erstattet der Versammlung einen ausführlichen Kassenbericht. Er dankt den Vereinen für die erstmalig erfolgte pünktliche Zahlung. Er weist insbesondere auf die beim BSV 92 neu aufgestellte Aeroformhalle hin, an der der Verband finanziell zur Hälfte beteiligt ist.

#### **Punkt 7 der Tagesordnung**

Wolfgang Sachs, Sutos, verliest den schriftlichen Bericht der Kassenprüfer. Die Belege und Bestandskonten wurden in mehreren Sitzungen geprüft und gaben zu keiner Beanstandung Anlaß. Er beantragt, dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

#### **Punkt 8 der Tagesordnung**

Auf Antrag der Kassenprüfer wird die Entlastung des Vorstandes einstimmig erteilt. Der Ehrenvorsitzende, Alexander Moldenhauer, wird von Walther Rosenthal als Versammlungsleiter vorgeschlagen. Dieser Vorschlag wird einstimmig angenommen.

#### **Punkt 9 der Tagesordnung**

Alexander Moldenhauer, der nun den Vorsitz übernimmt, dankt dem alten Vorstand für die im Jahre 1971 geleistete Arbeit und bittet die Versammlung um Vorschläge für die Wahl des 1. Vorsitzenden. Einziger Vorschlag: Walther Rosenthal. Es erfolgt einstimmige Wiederwahl.

Mit Worten des Dankes für das ihm entgegengebrachte Vertrauen übernimmt nun wieder Walther Rosenthal den Vorsitz. Er teilt den Anwesenden seine Vorstellungen über den neu zu wählenden Vorstand mit:

Stellvertretende Vorsitzende: Machner und Unger  
Schriftführer: Glomb, BSV 92

Sportwart: Müller-Trobach, TC Blau-Weiß 1899

Jugendwart: Gießler, Tempelhofer TC

Schatzmeister: Stumpe, Blau-Gold Steglitz.

Rosenthal unterrichtet die Versammlung davon, daß der BTTC Grün-Weiß vorschlägt, Walter Esser zum Jugendwart des Berliner Tennis-Verbandes zu wählen. Damit kandidieren für diesen Posten Siegfried Gießler und Walter Esser. Es wird beschlossen, zunächst die Wahl des Jugendwartes vorzunehmen. Die schriftliche Abstimmung ergibt ein Ergebnis von 27 : 27 bei 1 Stimmenthaltung. Nach kurzer Personal-Diskussion erfolgt ein zweiter Wahlgang. Dieser zeigt folgendes Ergebnis:

Esser: 30 Stimmen Gießler: 25 Stimmen

Esser nimmt die Wahl an.

Nunmehr werden die Wahlen in der in § 12 der Satzung genannten Reihenfolge fortgesetzt. Auf Beschluß der Versammlung soll jeder der beiden stellvertretenden Vorsitzenden einzeln gewählt werden. Zunächst wird Hans Machner einstimmig durch Handzeichen wiedergewählt.

Für den weiteren Stellvertreter wird Hans Unger der Versammlung vorgeschlagen. Haase, BSV 92, nominiert Dieter Glomb, seinen Vereinskameraden, für den Posten des stellvertretenden Vorsitzenden. Dieser nimmt die Kandidatur an. Es kommt zur schriftlichen Abstimmung. Ergebnis: Glomb: 31 Stimmen, Unger: 22 Stimmen, 2 Stimmenthaltungen. Damit ist Dieter Glomb neben Hans Machner zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Siegfried Gießler, TTC, wird einstimmig durch Handzeichen zum Schriftführer wiedergewählt.

Wolfgang Stumpe, Blau-Gold Steglitz, wird einstimmig durch Handzeichen zum Schatzmeister wiedergewählt.

Die Wahl des Sportwartes, Benno Müller-Trobach, TC 1899 e. V. Blau-Weiß, erfolgt gleichfalls einstimmig durch Handzeichen.

Alle Gewählten nehmen die Wahl an.

Rosenthal verabschiedet den nunmehr aus dem Vorstand scheidenden Hans Unger und dankt ihm nochmals mit herzlichen Worten für die für die Berliner Tennis-Jugend und den Verband geleistete Arbeit.

#### **Punkt 10 der Tagesordnung**

Zu Klassensportwarten werden einstimmig durch Handzeichen wiedergewählt:

Liga-Sportwart:

Helmut Arnold, Siemens TK Blau-Gold

# Der Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes

**1. Vorsitzender:** Walther Rosenthal (TC „Grün-Weiß“ Berlin-Lankwitz e. V.),  
Berlin 45, Berner Straße 24, Tel. 84 30 61 von 8 bis 16 Uhr, 73 59 74 privat.

**Stellvertreter:** Dieter Glomb (Berliner Sport-Verein 1892 e. V.),  
Berlin 37, Seehofstraße 63, Tel. 883 54 14 (Gesch.),  
Tel. 811 51 26 privat.

Hans-Ulrich Machner (Tennis-Union „Grün-Weiß“ e. V.),  
Berlin 51, Gotthardtstraße 13—15, Tel. 49 92 59.

**Schriftführer:** Siegfried Gießler (Tempelhofer TC e. V.),  
Berlin 42, Eisenacher Straße 59, Tel. 35 01 11, App. 627  
von 9—16 Uhr, Tel. 706 34 25 privat.

**Schatzmeister:** Wolfgang Stumpe (TK Blau-Gold Steglitz e. V.),  
Berlin 37, Radtkestraße 19, Tel. 801 26 38 (Gesch.),  
Tel. 84 42 02 privat.

**Sportwart:** Benno Müller-Trobach (TC 1899 e. V. Blau-Weiß),  
Berlin 33, Furtwänglerstraße 23, Tel. 815 41 72 von  
8—16 Uhr, Tel. 826 88 21 privat.

**Jugendwart:** Walter Esser (BTTC „Grün-Weiß“ e. V.),  
Berlin 45, Draiweg 12, Tel. 705 59 89 von 8—16 Uhr,  
Tel. 773 50 57 privat.

## Erweiterter Vorstand:

**Liga-Sportwart:** Helmut Arnold (Siemens TK Blau-Gold),  
Berlin 13, Rohrdamm 68, Tel. 866 23 17 von 8—16 Uhr,  
Tel. 381 48 35 privat.

**Sportwart der 1. Verbandsklasse:** Ernst Plötz (Tempelhofer TC), Berlin 42, Alboinplatz 3, Tel. 706 20 73  
App. 6780 (Gesch.), Tel. 751 33 44 privat.

**Sportwart der 2. und 3. Verbandsklasse (Herren):**  
Heinz Titz (Olympischer Sport-Club),  
Berlin 30, Rankestraße 21, Tel. 211 90 81.

**Sportwart der 2. und 3. Verbandsklasse (Damen):**  
Elisabeth Titz (Olympischer Sport-Club),  
Berlin 30, Rankestraße 21, Tel. 211 90 81.

**Senioren-Sportwart:** Hans Nürnberg (TU „Grün-Weiß“), Berlin 51, Markstraße 20, Tel. 885 10 71/72 von  
9—16 Uhr, Tel. 49 95 34 privat.

**Presewart:** Dr. Thilo Ziegler (Dahlemer TC),  
Berlin 33, Johannisberger Straße 41 a, Tel. 412 10 13  
von 11—16 Uhr, Tel. 821 61 70 privat.

1. Verbandsklasse:  
Ernst Plötz, TTC

2. + 3. Verbandsklasse (Herren):  
Heinz Titz, OSC

2. + 3. Verbandsklasse (Damen):  
Elisabeth Titz, OSC

Senioren-sportwart:  
Hans Nürnberg, Tennis-Union Grün-Weiß

## Punkt 11 der Tagesordnung

Als Pressewart wählt die Versammlung erneut Dr. Thilo Ziegler, Dahlemer TC, einstimmig.

## Punkt 12 der Tagesordnung

Der bisherige Kassenprüfer, Gerhard Bock, SV Disconto Bank, kandidiert nicht mehr. Dagegen ist Wolfgang Sachs, Sutos, bereit, wieder das Amt zu übernehmen. Es wird Wolfgang Tismer, Berliner Bären, vorge-

schlagen, der die Kandidatur annimmt. Die Wahl von Wolfgang Sachs und Wolfgang Tismer erfolgt einstimmig.

## Punkt 13 der Tagesordnung

Als Mitglieder der Disziplinarkommission werden die Sportkameraden Willi Wiemers (federführend), Wolfgang Sachs, Sutos, und für den verstorbenen Conrad Weiss Dr. Burchardt, Wespen, vorgeschlagen. Die Wahl erfolgt einstimmig.

## Punkt 14 der Tagesordnung

Als Verbandslehrwart wird Lothar Kleppeck, SV Reinnickendorf, von der Versammlung einstimmig bestätigt.

## Punkt 15 der Tagesordnung

Für das Jahr 1972 ist eine Beitragserhöhung nicht vorgesehen. Die im vergangenen Jahr beschlossenen Bei-



## SPORT-BRIMMER

BERLIN 21 · ELBERFELDER STRASSE 13

TENNISSCHLÄGER UND BESAITUNGEN  
sowie Reparaturen in eigener Werkstatt  
TENNISKLEIDER UND BEKLEIDUNG

3 9116 73



Einstimmig wiedergewählt wurden die Klassensportwarte Heinz Titz (links im Bild) und Helmut Arnold. Sie bilden zusammen mit den übrigen Klassensportwarten Elisabeth Titz, Ernst Plötz und Hans Nürnberg ein Quintett, dessen routinierte Tätigkeit für die Verbandsarbeit von großem Nutzen ist.

tragssätze bleiben in unveränderter Höhe bestehen. Die Festsetzung der Aufnahmegebühren bleibt dem Vorstand überlassen.

#### Punkt 16 der Tagesordnung

Den Vereinen wurden insgesamt 4 Anträge auf Änderung bzw. Ergänzung der Spielordnung fristgerecht zugeleitet.

1. § 19 der Wettspielordnung wird wie folgt geändert:

1. In Absatz 2 wird nach Satz 1 eingefügt:  
„Bezieht sich der Protest auf eine während eines Verbandsspiels getroffene vermeintliche Fehlentscheidung des Oberschiedsrichters, wird er nur dann als fristgerecht angesehen, wenn er vom Mannschaftsführer des protestierenden Vereins unmißverständlich und unverzüglich nach der entsprechenden Entscheidung des Oberschiedsrichters eingelegt wurde und dies auf dem Spielformular vermerkt ist. Auch in diesem Fall bedarf es zusätzlich einer gesonderten schriftlichen Protesteinlegung unter Beifügung der Protestgebühr.“
2. Absatz 3 lautet: „Wird der Protest ... weiter wie bisher Absatz 2 Satz 2)
3. Absatz 3 wird Absatz 4.
4. Absatz 4 wird Absatz 5.

Nach der Diskussion wird der Antrag bei einer Stimmenthaltung angenommen.

2a. § 3 der Wettspielordnung wird wie folgt ergänzt:

#### Absatz 2:

Der Berliner Mannschaftsmeister der Herrenmannschaften (Sieger in der Liga 1, Herrenmannschaften) ist für die Spiele um den Aufstieg in die Bundesliga qualifiziert. Ein Verein, der Verbandsmeister geworden ist, mit seiner Mannschaft jedoch nicht Mitglied der Bundesliga werden will, hat dies der Geschäftsstelle des Deutschen Tennis-Bundes über den Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes rechtzeitig vor Ansetzung der Bundesliga-Aufstiegsrunde anzuzeigen.

#### Absatz 3:

Ein Berliner Verein, der aus der Bundesliga absteigt, wird mit seiner 1. Herrenmannschaft wieder in die oberste Berliner Verbandsklasse (Liga) eingegliedert.

2b. § 4 der Wettspielordnung wird wie folgt ergänzt:

#### Absatz 2 (neu):

Der Vorstand kann eine andere Auf- und Abstiegsregelung treffen, wenn dies durch Auf- oder Abstieg eines Berliner Vereins in die/aus der Bundesliga erforderlich werden sollte. In jedem Fall soll der Klassenbeste der unteren Klasse ohne Qualifikationsspiel in die nächsthöhere Klasse aufsteigen und der Klassenzweite Gelegenheit zu einem Qualifikationsspiel erhalten, auch wenn dadurch aus der nächsthöheren Klasse drei oder sogar vier Mannschaften absteigen müssen.

Der bisherige Absatz 2 wird Absatz 3.

Die Änderung des § 3 wird ohne Aussprache einstimmig angenommen. Nach Erörterung und Diskussion wird die Ergänzung des § 4 bei 1 Gegenstimme und 1 Stimmenthaltung angenommen.

3. § 9 Absatz 5 der Spielordnung wird im letzten Satz wie folgt geändert:

„Nachgemeldete Spieler(innen) sind nur für untere Mannschaften und Jugendmannschaften und erst dann spielberechtigt, wenn diese Genehmigung erteilt ist.“

Dieser Antrag wird ohne Diskussion bei einer Gegenstimme angenommen.

4. § 12 Absatz 2 der Spielordnung wird in Satz 4 wie folgt geändert:

„Ein zum Zwecke der Ergänzung einer oberen Mannschaft herangezogener Spieler aus einer unteren Mannschaft (Ersatzspieler) hat in der Reihenfolge der Aufstellung in den Einzelspielen an die letzte Stelle zu treten.“

Bei 2 Gegenstimmen wird dieser Antrag nach erfolgter Diskussion gleichfalls angenommen.

#### Punkt 17 der Tagesordnung

Weitere Anträge auf Änderung der Satzung und Spielordnung liegen nicht vor.

#### Punkt 18 der Tagesordnung

Müller-Trobach gibt die voraussichtlichen Turniertermine für das Jahr 1972 bekannt. Diese werden im Berliner Tennis-Blatt Nr. 1/72 veröffentlicht. Als voraussichtlicher Beginn der Verbandsspiele 1972 wird der 6. Mai festgelegt.

#### Punkt 19 der Tagesordnung

Zu Punkt 19 der Tagesordnung erfolgen keine Wortmeldungen.

Nach dreistündiger Dauer der Versammlung schließt Walther Rosenthal mit Worten des Dankes an die Vereinsvertreter und guten Wünschen für die Saison 1972 die Versammlung um 22.25 Uhr.

Rosenthal  
1. Vorsitzender

Gießler  
Schriftführer



Das sympathische Büro  
Büromöbel · Chefzimmer · Sitzmöbel

**RUHLAND**

Ausstellung: \* 8856075  
Berlin 31  
Paulsborner Str. 77

## Grünes Licht für Bundesliga

### Die Mitgliederversammlung des Deutschen Tennis Bundes in Baden-Baden

Schwerpunkt aller Erörterungen in den um die diesjährige Jahresmitgliederversammlung anberaumten Ausschusssitzungen war ebenso wie in der Hauptversammlung selbst das Thema „Bundesliga“. Der Berliner Tennis-Verband war in Baden-Baden durch mich und die Herren Esser, Gießler, Machner und Müller-Trobach vertreten; als Gast nahm für den LTTC Rot-Weiß Herr Wensky teil.

Mit den Delegierten aus den anderen Landesverbänden zeigten wir uns sehr befriedigt darüber, daß Franz Feldbausch, früherer deutscher Spitzenspieler, nun doch das ihm angetragene Amt des Sportwartes übernehmen konnte. Das von ihm der Versammlung vorgetragene Konzept zwecks Schaffung einer „breiten Spitze“ erschien uns ausgewogen und von rationaler Planung auch in dem schwierigen Bereich der Neuerschließung finanzieller Quellen. Wir hoffen, daß der neue Sportwart des Deutschen Tennis Bundes seinen Elan auch dann behält, wenn es einmal Hindernisse auf dem eingeschlagenen Weg zu überwinden gilt.

Solchen Hindernissen sahen sich plötzlich diejenigen gegenüber, die durch eine Satzungsänderung die etwas eigenartige Zwitterstellung des Bundesausschusses beiseiten und an dessen Stelle die Institution einer (einfachen) Mitgliederversammlung treten lassen wollten.

Der Berliner Tennis-Verband hatte bekanntlich im Frühjahr 1971 einen entsprechenden Antrag gestellt, und der Bundesausschuß hatte auf seiner Sitzung in Hamburg dem Antrag zugestimmt und die Satzungskommission beauftragt, einen Entwurf zur Satzungsänderung vorzulegen. Dieser Entwurf lag in Baden-Baden vor. Aber im entscheidenden Stadium der abschließenden Beratung im Bundesausschuß fand der Plan bei der Mehrheit der Verbandsvorsitzenden keine Gegenliebe mehr, und der vom Vorstand gestellte Antrag auf Änderung der Satzung wurde zurückgenommen. Es blieb also in puncto Bundesausschuß alles beim alten.

Von größerem Erfolg war die von mir mit den beiden Kollegen in der Satzungskommission geleistete Arbeit in Richtung auf die Bundesliga. Gegen die Stimmen des Bayerischen Tennis-Verbandes wurde die Einführung der Bundesliga beschlossen, und das Bundesliga-Statut, das in der Tagung der Verbandssportwarte noch manche Ergänzung erfahren hatte, wurde angenommen. Zu einigen Punkten entwickelte sich dabei eine rege und zum

Teil kontrovers geführte Diskussion, insbesondere zur Frage eines etwaigen Nichtantretens oder nicht vollständigen Antretens einer Mannschaft und zum leidigen Problem der Ersatzspieler für die Doppelaufstellung. Als schließlich nach zweistündiger Diskussion das Bundesliga-Statut des DTB verabschiedet war, hatten wir das Gefühl, wenn schon nicht etwas Perfektes, so doch für die Abwicklung des Spielbetriebes immerhin etwas Brauchbares geschaffen zu haben. Zweifelsfragen wird es immer geben; mögen sie in sportlichem Geiste entschieden werden!

#### Keine Mehrheit für eine Damen-Bundesliga

Der Antrag des Westfälischen Tennis-Verbandes, für das Jahr 1974 die Einführung einer Bundesliga auch für Damenmannschaften vorzusehen, fand keine Mehrheit in der Versammlung.

Personelle Entscheidungen für Vorstandspositionen standen in diesem Jahr nicht an. Schiedshof, Satzungskommission und Disziplinarkommission wurden in alter Besetzung wiedergewählt, so daß ich also für weitere zwei Jahre Vorsitzender der Satzungs- und Disziplinarkommission des Deutschen Tennis Bundes bin.

Sportwart Feldbausch gab eine Übersicht über das internationale Programm des Jahres 1972, das natürlich wiederum die Wettkämpfe um den Davis-Pokal im Mittelpunkt hat. Ich hoffe, daß der vom Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes unterstützte Antrag des LTTC Rot-Weiß, zu Pfingsten die Begegnung der zweiten Runde — voraussichtlich gegen Irland — nach Berlin zu vergeben, von Erfolg sein wird. Einen weiteren Höhepunkt in Berlin bildet dann im Juli die Endrunde um den Europa-Pokal.

Für die Berliner Mannschaften brachten die Ansetzungen für die Mannschaftsmeisterschaften folgende Paarungen:

#### Große Meden-Spiele

am 17./18. 6. 1972 in Niedersachsen  
Berlin—Nordwest  
Niedersachsen—Niederrhein

#### Große Poensgen-Spiele

am 17./18. 6. 1972 in Hagen/Westfalen  
Württemberg—Nordwest  
Westfalen—Berlin

was trinken wir?



Schultheiss Bier

**Große Schomburgk-Spiele** (Herren)  
am 24./25. 6. 1972 in Bremen

Hessen—Schleswig-Holstein  
Nordwest—Berlin

**Große Schomburgk-Spiele** (Damen)  
am 24./25. 6. 1972 in Erlangen-Bruck

Bayern—Berlin  
Westfalen—Niedersachsen

**Große Henner-Henkel- und Cilly-Aussem-Spiele**  
am 3./4. 6. 1972 in Berlin

**Junioren:**

Westfalen—Schleswig-Holstein  
Hessen—Berlin

**Junioreninnen:**

Westfalen—Schleswig-Holstein  
Hessen—Berlin

Der vom Schatzmeister Alfred Eversberg vorgelegte Haushaltsvoranschlag für 1972 wurde genehmigt. Er basiert auf der ab 1. 1. 1972 beschlossenen Beitragserhöhung auf DM 2,— pro Mitglied und DM 1,— pro junges Mitglied.

Nach vierstündiger Dauer war die Mitgliederversammlung des Deutschen Tennis-Bundes beendet. Sie wurde, wie dies bereits eine gute Tradition geworden ist, durch gastliche Empfänge, eine Schwarzwald-Rundfahrt und ein vom gastgebenden Verband gegebenes Bankett am Abend nach der Versammlung umrahmt.

DTB-Präsident Fritz Küttemeyer überreichte mit Worten der Anerkennung und des Dankes die silberne Ehrennadel des Deutschen Tennis-Bundes an den Niederrhein-Vorsitzenden Dr. Wolfgang Huber, den Hessischen Jugendwart Heinz Carls und an den Verfasser dieses Berichts. „Bundesdichter“ Schwarz, Jugendwart des TV Rheinbezirk, verschönte den Abend durch seine in Prosa und Versform vorgetragenen Beobachtungen aus der Mitgliederversammlung. Der inoffizielle Teil des Abends zog sich dann noch längere Zeit hin. Ich will diesen Bericht nicht beenden, ohne dem Badischen Tennis-Verband unseren aufrichtigen Dank für alle erwiesene Gastfreundschaft auszusprechen.

## Verstärkte Jugendförderung

Verbandstrainer Aleksandar Popovic hat im Herbst vergangenen Jahres einen Sichtungstest vorgenommen, bei dem er vor allem seine Aufmerksamkeit auf förderungswürdige Jugendliche im Alter von 9—13 Jahren richtete. Für diesen ersten Test entsandten nur 30 Vereine Jugendliche, die sie für begabt hielten. Von den übrigen Vereinen hörte Popovic nichts. Der Verbandstrainer will die ferngebliebenen Klubs noch einmal auffordern, ihm ihren Nachwuchs anzuvertrauen, da er sicher ist, daß sich in den Vereinen Talente befinden, die noch nicht entdeckt worden sind.

Getestet wurden etwa 100 Jugendliche. Davon wurden die 30 talentiertesten ausgesucht. Weitere 20 Jugendliche wurden für eine spätere Förderung als geeignet angesehen. Eine andere Gruppe von 20 Jugendlichen wurde zur weiteren Schulung an das Tennis-Studio Berlin abgegeben. Der Rest, etwa 20 Jugendliche, meist im Alter von 13 Jahren, wurde als zur Zeit noch nicht förderungswürdig angesehen.

Der Verbandstrainer stellte fest, daß ein Drittel der getesteten Jugendlichen überhaupt noch keinen Tennisunterricht erhalten hatten. Er mußte aber auch feststellen, daß den meisten Kandidaten die allgemeinen Grundbegriffe wie Schlägerhaltung und das Ausholen von den Vereinsbetreuern und Übungsleitern bisher nur sehr oberflächlich beigebracht worden waren.

Die 30 talentiertesten Jugendlichen wurden bereits in den ersten Wintermonaten zu einem gemeinsamen Hal-

lenttraining zusammengefaßt. Mit dem Beginn des neuen Jahres wurden nur die Besten unter ihnen weiterhin geschult. Die Gruppe der 20 ebenfalls als förderungswürdig angesehenen Jugendlichen soll im Frühjahr zu einem neuen Lehrgang eingeladen werden, um die Besten herauszufinden und sie weiter zu schulen.

Verbandstrainer Popovic hofft, bis zum Beginn der Sommersaison alle begabten Jugendlichen in den Berliner Vereinen kennen gelernt zu haben. Er ist sicher, durch ständig neue Sichtungstests weitere Talente zu entdecken und so eine Grundlage für eine zentrale Förderungsschule des Berliner Tennis-Verbandes zu schaffen.

## Bundesliga-Termine

**Gruppe A:** LTTC Rot-Weiß, Schwarz-Gelb Heidelberg, HTV Hannover, Blau-Weiß Krefeld, Klipper THC Hamburg.

**27./28. 5.:**

LTTC Rot-Weiß—Blau-Weiß Krefeld  
Schwarz-Gelb Heidelberg—HTV Hannover

**3./4. 6.:**

Klipper-Hamburg—LTTC Rot-Weiß  
Blau-Weiß Krefeld—Schwarz-Gelb Heidelberg

**8./9. 7.:**

HTV Hannover—Blau-Weiß Krefeld  
Schwarz-Gelb Heidelberg—Klipper Hamburg

**12./13. 8.:**

LTTC Rot-Weiß—Schwarz-Gelb Heidelberg  
Klipper Hamburg—HTV Hannover

**2./3. 9.:**

Blau-Weiß Krefeld—Klipper Hamburg  
HTV Hannover—LTTC Rot-Weiß

**Gruppe B:** Eintracht Frankfurt, TC Luitpoldpark München, Schwarz-Weiß Bonn, TC 1899 Blau-Weiß, SV Ladenburg.

**27./28. 5.:**

Eintracht Frankfurt—Blau-Weiß  
Luitpoldpark München—Schwarz-Weiß Bonn

**3./4. 6.:**

SV Ladenburg—Eintracht Frankfurt  
Blau-Weiß—Luitpoldpark München

**8./9. 7.:**

Schwarz-Weiß Bonn—Blau-Weiß  
Luitpoldpark München—SV Ladenburg

**12./13. 8.:**

Eintracht Frankfurt—Luitpoldpark München  
SV Ladenburg—Schwarz-Weiß Bonn

**2./3. 9.:**

Blau-Weiß—SV Ladenburg  
Schwarz-Weiß Bonn—Eintracht Frankfurt

## Faßbender Deutscher Hallenmeister

Deutscher Hallenmeister wurde in Hannover Jürgen Faßbender (Bonn) mit einem 6 : 2, 3 : 6, 4 : 6, 6 : 3, 6 : 4-Erfolg über den Titelträger von 1969 Hans-Jürgen Pohmann (Rot-Weiß). — Herrendoppel: Gottschalk/Pohmann — Burgemeister / Dr. Janson (Saarbrücken/Bonn) 7 : 6, 6 : 4.

**Damen:** Heide Orth (Essen)—Edith Winkens (Güdingen) 2 : 6, 6 : 4, 7 : 6. — Damendoppel: Orth/Winkens—Kerstin Eimer/Barbara Wüsth (Offenbach/München) 6 : 2, 6 : 2. Ausführlicher Bericht in der nächsten Ausgabe.

# Wir sind umgezogen

*in schönere  
und größere Räume*

*Wir freuen uns  
auf Ihren Besuch!*

*Zum Saisonbeginn*

*Sonderangebote in moderner Tenniskleidung*

---



**Sport-Käsch**

das Spezialgeschäft für Tennisartikel

Reparaturen und Neubesaitungen  
werden ausschließlich von erfahrenen Fachkräften  
in eigener Werkstatt ausgeführt

**1 Berlin 62 / Meraner Straße 4**

(am Bayerischen Platz) / Telefon <854 46 53>

# Grand Prix für Stan Smith

**Doch Ilie Nastase gewann in Paris das „Turnier der Meister“**

Der Amerikaner Stan Smith, Zweiter in Wimbledon 1971 und USA-Meister, gewann den Grand Prix des Internationalen Tennis-Verbandes. Der 25jährige Kalifornier aus Pasadena siegte mit 187 Punkten vor dem Rumänen Ilie Nastase (172 P.). Die weitere Placierung: 3. Zeljko Franulovic (Jugoslawien) 129 Punkte, 4. Jan Kodes (ČSSR) 124 Punkte, 5. Cliff Richey (USA) 98 Punkte. Der kleine Amerikaner aus San Angelo (Texas) hatte den Großen Preis 1970 gewonnen.

Das die Grand-Prix-Serie abschließende Turnier der sieben Bestplacierten fand in der zweiten Dezemberwoche in Paris statt und war mit einem Preise von insgesamt 50 000 Dollar ausgestattet. Jeder spielte gegen jeden, so daß es einige interessante Treffen gab. Allerdings war Newcombe, der im Grand Prix vor dem Abschlußturnier den 6. Rang innehatte, nicht am Start. Für ihn spielte der Siebentplacierte, Pierre Barthès (Frankreich). Auch Rosewall fehlte. So rückte der an 9. Stelle stehende Amerikaner Clark Graebner auf.

Das 2 1/2-Stunden-Finale zwischen Smith und Nastase verlief dramatisch. Der Rumäne siegte 5 : 7, 7 : 6, 6 : 3 und gewann damit den Preis von 15 000 Dollar.

Zunächst schien Nastase leichtes Spiel zu haben. Mit wundervollen Schlägen deckte er den USA-Meister, der müde wirkte, förmlich zu. Smith war an den vorherigen Tagen von Kodes und Graebner stark gefordert worden. Das schien nicht ohne Folgen geblieben zu sein. Doch vom 9. Spiel des 1. Satzes an, fand der lange Kalifornier endlich seinen Spielrhythmus. Bis weit in den 2. Satz hinein hatte er seine besten Momente. Bei 5 : 6 im 2. Satz gegen Smith wehrte der Amerikaner vier Satzballen des famosen Rumänen ab, unterlag dann aber durch Tiebreaker. Das war die entscheidende Spielwende. Bis 3 : 3 im 3. Satz hiel Smith noch mit, dann setzte sich Nastase mehr und mehr durch. Besonders bei langen Ballwechseln zeigte sich das. Der Amerikaner versuchte immer wieder, aus der Netzposition das Blatt zu wenden, aber der clevere Rumäne passierte den Angreifer mit wundervoll akkuraten Schlägen.

Kein Wunder, daß das Pariser Publikum den Sieger stürmisch bejubelte. Den enthusiastischen Hinweis, daß er nun der weltbeste Spieler sei, ließ Nastase jedoch nicht gelten. „Der sechsbeste Spieler in der Welt vielleicht“, meinte er, doch von den Weltranglistenpärten wird der oft exzentrische Rumäne bestenfalls als Neunter oder Zehnter eingestuft.

Stan Smith als Zweiter kassierte noch 9000 Dollar. Richey als Dritter bekam 7500, der Franzose Barthès 6000, Kodes 4500, Franulovic 3500 und Graebner als Siebenter noch 1500 Dollar.

## Lavers Siegeszug hält an

Rod Laver nahm an seinem Bezwingen im Weltmeisterschaftsfinale der Profis 1971 Ken Rosewall Revanche. Er schlug seinen 37jährigen Landsmann im Endspiel der USA-Hallenmeisterschaften der Profis in Philadelphia 4 : 6, 6 : 2, 6 : 2, 6 : 2 und gewann damit den 10 000-Dollar-Preis.

Laver siegte auch im Profi-Turnier von Toronto mit 6 : 1, 6 : 4 über Rosewall. Dritter wurde Okker mit einem 6 : 4, 7 : 5-Erfolg über Pasarell (USA).

Ergebnisse: Nastase—Franulovic 3 : 6, 6 : 1, 6 : 2; Barthès—Graebner 6 : 1, 7 : 6; Barthès—Kodes 6 : 3, 6 : 4; Barthès—Franulovic 7 : 5, 4 : 6, 6 : 3; Smith—Franulovic 6 : 4, 6 : 4; Smith—Richey 4 : 6, 6 : 2, 9 : 7 (Richey hatte 3 Matchbälle!); Richey—Barthès 6 : 3, 6 : 3; Richey—Kodes 6 : 2, 3 : 6, 6 : 3; Nastase—Richey 5 : 7, 6 : 4, 8 : 6.

## Ken Rosewall zum vierten Male australischer Meister

Der 37jährige Australier Ken Rosewall, Weltmeister der Profitruppe des texanischen Ölmillionärs Lamar Hunt, gewann Anfang Januar 1972 im Kooyong-Stadion von Melbourne, nach seinen Erfolgen 1953, 1955 und 1971 zum vierten Male in seiner langen Laufbahn die Offene Tennismeisterschaft von Australien, eine der vier oder fünf großen Wettbewerbe, deren Gewinn im Welttennis als etwas Besonderes gilt.

Rosewalls Endspielgegner war sein nur ein Jahr jüngerer Landsmann Mal Anderson, der sich bereits vor Jahren vom großen Turniertennis zurückgezogen hatte, aber es noch einmal versuchte. Die „Schlacht der Veteranen“ endete 7 : 6, 6 : 3, 7 : 5 für den Profi-Weltmeister. 13 000 Zuschauer sahen einen Rosewall, dem diesmal viel von seiner sonstigen Präzision fehlte. Vielleicht lag es an dem Verkehrschaos, in das Rosewall auf der Fahrt zum Stadion geraten war. Er traf dadurch in letzter Minute ein, so daß ihm keine Zeit zum Aufwärmen verblieb. Anderson, der zum letzten Male 1958 in einem australischen Finale gestanden und verloren hatte (gegen Ashley Cooper), merkte man die fehlende Matchpraxis an. Er führte im 1. Satz 4 : 2, konnte seinen Vorsprung jedoch nicht ausbauen. Auch im 3. Satz führte Anderson 5 : 4, doch Rosewall gelang wiederum der Durchbruch.

Der Wert seines Siegs wird noch gemindert durch das Fehlen der meisten Profistars. Und die wenigen, die teilnahmen, schieden vorzeitig aus, wie Wimbledonchampion John Newcombe, der sich im Viertelfinale von Anderson schlagen ließ (6 : 2, 3 : 6, 4 : 6, 6 : 3, 7 : 9). Newcombe, seit Wimbledon sehr schwankend in seiner Form, überstand die beiden, durch Regen notwendig gewordenen Spielunterbrechungen in seinem Match gegen Anderson, nicht gut. Jedesmal, wenn Newcombe endlich zu seinem Spiel gefunden hatte, öffnete der Himmel die Schleusen.

Anderson hatte übrigens vorher den Wimbledonssieger von 1960, den 37jährigen Neale Fraser, 6 : 2, 6 : 3, 6 : 2 geschlagen. Seine beste Leistung bot Anderson gegen Alexander Metreveli (6 : 2, 7 : 6, 7 : 6). Der Russe litt allerdings unter einer Schulterverletzung.

Rosewall spielte sich über den Japaner Kuki, den Franzosen Jean-Paul Meyer und den Melbournen Lokalmatador Allan Stone ins Finale. Nur Stone konnte ihm einen Satz abnehmen (7 : 6, 6 : 1, 3 : 6, 6 : 2).

Von den alten Kämpen, die noch einmal ihr Glück versuchten, imponierte am meisten der 44jährige Frank Sedgman. Der Wimbledonssieger von 1952 besiegte in der 2. Runde den viel jüngeren Owen Davidson 6 : 3, 1 : 6, 6 : 1, 7 : 5. Und das bei einer Temperatur von 104 Grad Fahrenheit (etwa 44 Grad Celsius). In der 3. Runde unterlag der Veteran dann allerdings John Cooper, einem Bruder von Ashley Cooper (6 : 3, 3 : 6, 1 : 6, 3 : 6). Auch der 45 Jahre alte Mervyn Rose, mit Rex Hartwig einst Wimbledonssieger im Doppel (1954), kam

noch zwei Runden weit. Der junge, vielversprechende WCT-Profi John Alexander verlor indes gegen den Linkshänder Barry Phillips-Moore, der bisher nur auf Aschenplätzen glänzte, in fünf Sätzen.

Es war übrigens die letzte Veranstaltung, an der die Profis der Lamar Hunt-Gruppe und die unabhängigen Profis, die jedoch der Autorität der nationalen Verbände und damit des Weltverbandes unterstehen, gemeinsam auftraten. Seit dem 1. Januar 1972 sind die Spieler der WCT von allen Turnieren des Weltverbandes ausgeschlossen. Nur für die australischen Meisterschaften, die erst am 3. Januar endeten, galt der Bann noch nicht.

Bei den Damen gelang Virginia Wade ein unerwarteter 6 : 4, 6 : 4-Erfolg über die Wimbledonssiegerin Evonne Goolagong. Nach Dorothy Round (1935) und Angela Mortimer (1958) war dies der dritte Erfolg einer Engländerin in der australischen Meisterschaft. Die temperamentvolle Britin spielte diesmal sehr diszipliniert, servierte brillant und gab niemals die Matchführung aus der Hand. Die Australierin kam nie dazu, ihr Spiel zu machen.

Die meisten Weltranglistenspielerinnen wie die King, Casals, Durr, Melville, Dalton u. a. blieben der Meisterschaft fern. Einige zogen lukrativere Turniere vor. Von den übrigen bekannteren Spielerinnen erreichten Kerry Harris, Gail Chanfreau, Helen Gourley, Olga Morozova das Viertel- bzw. Halbfinale.

\*

Eine Woche später nahm die Goolagong Revanche an ihrer Besiegerin. Sie siegte im Endspiel der Offenen Meisterschaften von Neu-Süd-Wales über Virginia Wade 6 : 1, 7 : 6. Sieger bei den Herren wurde Alexander Metreveli mit 6 : 4, 6 : 4, 4 : 6, 6 : 1 über P. Dominguez (Frankreich). Anderson und Colin Dibley, Viertelfinalist in Wimbledon 1971, schieden im Halbfinale aus.



Stan Smith, Grand-Prix-Sieger 1971, gewann die Hallenmeisterschaft der USA in Salisbury, Maryland. Der lange Kalifornier schlug im Finale seinen Bezwinger im „Turnier der Meister“ in Paris, den Rumänen Ilie Nastase, 5 : 7, 6 : 2, 6 : 3, 6 : 4.

### Internationale Veranstaltungen

- 20. 3.—26. 3. Federation-Cup der ILTF in Johannesburg, Südafrika (Damen)
- 27. 3.— 9. 4. Internationale Meisterschaften von Südafrika in Johannesburg
- 10. 4.—16. 4. Int. Turnier in Monte Carlo
- 24. 4.— 2. 5. Internationale Meisterschaften von Italien in Rom
- 9. 5.—14. 5. Britische Hartplatz-Meisterschaften in Bournemouth

- 9. 5.—14. 5. Internationale Meisterschaften von Belgien in Brüssel
- 22. 5.— 4. 6. Internationale Meisterschaften von Frankreich in Paris
- 5. 6.—11. 6. Internationale Meisterschaften von Deutschland in Hamburg-Rothenbaum
- 19. 6.—24. 6. Internationales Turnier Queens Club London
- 26. 6.— 8. 7. Lawn Tennis Championship des All England Club Wimbledon (London)

# Möbel-Wiele

Das Haus mit der besonderen Note

*Drei Ausstellungssetagen  
voller Wohnideen und Wohnatmosphäre*

1 Berlin 30, Potsdamer Straße 105

# RUND UM DEN ERDBALL

Fast 40 000 Mark Siegprämie verpaßte der jetzt 31jährige Manuel Santana, Wimbledonssieger von 1966, beim „Clows-Classic“-Turnier in Johannesburg (Südafrika), an dem zehn Spieler in zwei Gruppen zu je fünf jeder gegen jeden spielten. Santana, an Nr. 4 gesetzt, unterlag im Kampf der Gruppensieger dem an Nr. 10 gesetzten dänischen Linkshänder Jan Leschly 6:7, 6:3, 6:2, der damit die ausgesetzten 7000 südafrikanischen Rand gewann. „Manolo“ mußte mit 4200 Rand (etwa 25 000 Mark) zufrieden sein, obwohl er alle vier Treffen in seiner Gruppe ohne Satzverlust gewonnen hatte, während der Däne nur in drei von vier Matches siegte.

Um Platz 3 und 4 spielten die an Nr. 1 bzw. 6 gesetzten Amerikaner Cliff Richey und Tom Gorman. Weitere Teilnehmer waren Barthès (F), Moore (ZA), Gonzalez (USA), Graebner (USA), Koch (BR) und Hoad (AUS).

\*

Den großen Preis von Afrika holte sich in Dakar (Senegal) der Amerikaner Marty Riessen mit einem 6:4, 6:2 gegen seinen Landsmann Charles Pasarell. Im Spiel um den dritten Platz siegte Ashe mit 6:4, 6:1 über Okker. ... Internationaler Meister von Marokko wurde in Casablanca der Rumäne Jon Tiriac mit einem 7:6, 6:0 gegen den Franzosen François Jauffret. Der Rot-Weiße Elschenbroich scheiterte im Viertelfinale an Jauffret 6:2, 2:6, 4:6 ... Einen weiteren „Großen Preis von Afrika“ gewann in Abidjan (Elfenbeinküste) Charles Pasarell (USA). Er schlug Ashe im Finale 7:5, 6:3.

\*

Jürgen Faßbender (Bonn) verlor bei den Meisterschaften der Kapprovinz (Südafrika) in Kapstadt im Halbfinale gegen Bob Hewitt 5:7, 3:6 ... Karen Krantzcke, die lange Zeit dem großen Tennis wegen Krankheit fernbleiben mußte, versuchte ein Comeback bei den Australischen Meisterschaften in Melbourne. Die auch in Berlin gut bekannte, hochgewachsene Australierin verlor jedoch in der 2. Runde gegen die Juniorenmeisterin ihres Landes, Pat Coleman, 6:7, 7:5, 1:6 ... Evonne Goolagong, 20, Wimbledonssiegerin 1971 und Gewinnerin der Französischen Meisterschaft, wurde bei dem Ordenssegen, den Königin Elisabeth II. von Großbritannien und Irland, an jedem Neujahrstag über verdiente Bürger der britischen Völkerfamilie herniedergehen läßt, mit der untersten Stufe des Ordens „British Empire“ ausgezeichnet. Der Grund: ihre Verdienste um den Sport. Die Goolagong darf damit hinter ihrem Namen die drei Buchstaben MBE (Member of The British Empire) setzen, was ihren gesellschaftlichen Rang in der britischen Klassengesellschaft erhöht. Die Wimbledonssiegerin des vergangenen Jahres ist die Tochter eines kärglich bezahlten, kinderreichen Schafhirten, der von den Ureinwohnern des australischen Kontinents abstammt.

\*

Eine schlimme Niederlage erlitt Billie-Jean King in Fort Lauderdale (Florida). In der Hochburg der Evert-Familie verlor die dreimalige Wimbledonssiegerin gegen Amerikas große Hoffnung Chris Evert 1:6, 0:6! Diesmal diktierte die 17jährige auf dem langsamen Aschenplatz mit ihrer beidhändig geschlagenen Rückenhand das Spielgeschehen. Das Spiel der King blieb auf

diesem Platz ohne Wirkung. Sie trug ihre Niederlage mit Fassung. „Heute hätte ich auch gegen jede andere Gegnerin verloren“, erklärte sie. Auch Rosamarie Casals wurde von einem anderen Mitglied der Evert-Familie ausgebootet; sie verlor gegen die erst 14jährige Jean Evert 6:4, 3:6, 3:6. Helga Masthoff unterlag gegen Chris Evert 2:6, 1:6.

\*

John Newcombe hat seinen Willen bekundet, trotz des Zerwürfnisses zwischen dem Weltverband und dem Chef der WCT-Profis, Lamar Hunt, seinen Titel in Wimbledon zu verteidigen. „Warum sollte dies nicht möglich sein?“ fragte der Wimbledon-Champion. „Schließlich bin ich lebenslanges Mitglied des All England Clubs. Und das berechtigt, jederzeit in Wimbledon spielen zu dürfen. Ich möchte wissen, aus welchen Gründen man mir dieses Recht vorenthalten will?“ ... Jürgen Faßbender (Bonn) gewann das Internationale Turnier in Durban (Südafrika) mit Siegen über Pattison (Rhodesien) und Gisbert (Spanien) ... Frew McMillan, der stets mit weißer Mütze — auch in der Halle! — spielende Südafrikaner, ist aus der Profitruppe Lamar Hunts ausgeschieden und gehört wieder dem Südafrikanischen Tennis-Verband an. Damit wird er wie in früheren Jahren mit Bob Hewitt spielen. Beide wurden 1967 Wimbledonssieger im Doppel ... Auch Andres Gimeno, im vergangenen Jahr Internationaler Meister von Deutschland, verließ die WCT-Profitruppe. Er dürfte Spaniens Davispokalmannschaft (mit Orantes, ohne Santana) erheblich verstärken ... Der Rumäne Ilie Nastase hat ein sehr lukratives Angebot Lamar Hunts, seine Profitruppe zu verstärken, ausgeschlagen. Dem Rumänen soll ein Dreijahreskontrakt und 100 000 Pfund angeboten worden sein ... Bob Hewitt, der schon wiederholt wegen seiner rüden Bemerkungen über Gegner, Schiedsrichter und Zuschauer aufgefallen ist, redet neuerdings in einer Sprache, von der man annehmen kann, daß sie von den wenigsten verstanden wird: Afrikaans.

\*

„Gentlemen, Gentlemen, lassen Sie das doch! Spielen Sie Tennis!“ Mit beschwörenden Gesten versuchte Wimbledon's Oberschiedsrichter Mike Gibson zwei Kampfhähne zu beruhigen, die sich im Semifinale des Londoner Rothmans Hallenturnier in der Royal Albert Hall gegenseitig provozierten: Ilie Nastase und Clark Graebner. Vergebens. Schließlich marschierte der Rumäne nach verlorenem ersten Satz wutentbrannt vom Spielfeld, nicht ohne zu vergessen, vorher gedroht zu haben, die Festigkeit seines Schlägers an Graebners Schädel zu erproben. Graebner wurde zum Sieger erklärt und zog ins Finale ein, das Cliff Richey 7:5, 6:7, 7:5, 6:0 gewann und dazu den Siegerpreis von rund 25 000 DM. Auch Graebners Benehmen war zu



**GEBRÜDER FINTZ**  
PAPIERGROSSHANDLUNG

BERLIN 61 · WILHELMSTRASSE 10  
RUF 251 08 95

FEINPAPIER · KUNSTDRUCKPAPIER

tadeln. Anscheinend hatte sich der Amerikaner vorgenommen, diesmal Nastases übliche Faxen nicht zu dulden und mit gleicher Münze heimzuzahlen. Im Doppel siegte Graebner mit Gorman über Hewitt/McMillan 6 : 7, 7 : 5, 6 : 4, 4 : 6, 6 : 4 ... Es gab noch einen Zwischenfall, an dem diesmal jedoch Spieler nicht beteiligt waren. Mitten im Match Richey—Tiriac begaben sich die Linienrichter in das Restaurant, um dort die übliche Champignonsuppe, Lammkoteletts und warmen Apfelkuchen mit Vanillesauce zu verzehren; ein Schmaus, auf den kein echter Engländer verzichtet, für den Kontinentalen aber ein Menü, das ihn — weil es ihm oft vorge-setzt wird — erschauern läßt. Sogar Oberschiedsrichter Mike Gibson blickte verstört drein, als Tiriac sich mit Recht über ein solches Verhalten beschwerte, zumal sich Ersatzleute nicht auftreiben ließen. „Da sieht man's mal wieder!“ schimpfte der schnurrbärtige Rumäne, „wie wenig Respekt die Herren für uns und unser Spiel haben. Eine richtige Mafia ist das!“ Und Richey kommentierte: „Das kann nur in England passieren.“

\*

Hans-Jürgen Pohmann (Rot-Weiß) gewann die Züricher Hallenmeisterschaft. Er besiegte Sturdza im Endspiel 7 : 5, 4 : 6, 7 : 5. Lothar Lanz (Rot-Weiß) unterlag dem Schweizer Stalder 3 : 6, 6 : 4, 7 : 9, der wiederum von Pohmann 6 : 3, 4 : 6, 6 : 2 ausgeschaltet wurde. Doppel: Kary/Hoskowetz (Österreich)—Pohmann/Lanz 6 : 4, 6 : 4.

\*

Im Orange-Bowl-Turnier der Junioren in Miami (Florida) siegte der Italiener Corrado Barazutti über den Amerikaner Gerualitas 6 : 4, 6 : 1, 6 : 2. Im Mannschaftswettbewerb (Sunshine-Cup) schlug das deutsche Team Lutz Jelitto und Ulli Pinner zunächst Kolumbien 2 : 1, verlor aber gegen Argentinien 1 : 2. Das Endspiel gewann Spanien mit einem 2 : 0 über die USA. In der mittelamerikanischen Republik Costa Rica siegten Pinner und Jelitto über die Argentinier 2 : 1, unterlagen jedoch gegen die starken Südafrikaner 1 : 2.

\*

Die Wimbledonssiegerin von 1969, Ann Haydon-Jones, wurde Mutter einer Tochter.

\*

Alexander Metreveli (UdSSR) wurde Internationaler Meister von Neusüdwesten (Australien). Er besiegte im Endspiel den Franzosen Dominguez 6 : 4, 6 : 4, 4 : 6, 6 : 1. Vorher hatte der Russe den Australier Mal Anderson ausgeschaltet, der in den vergangenen Wochen die australische Hartplatzmeisterschaft und die Meisterschaft von Queensland gewonnen hatte. Die Wimbledonssiegerin von 1971, Evonne Goolagong, gewann alle drei Damentitel.

\*

Karl Meiler (TC Luitpoldpark München) war auf seiner Südafrikatournee nicht sehr erfolgreich. In East London unterlag er dem Griechen Kalogeropoulos 5 : 7, 6 : 3, 5 : 7, in Kapstadt dem unbekanntem Amerikaner Shires 2 : 6, 1 : 6 und in Durban dem Franzosen Jauffret 4 : 6, 2 : 6.

### Die Davispokal-Interzonenspiele

Der Sieger der Europazone A wird im Interzonen-Semifinale gegen den Sieger der Asien-Zone spielen; der Gewinner der Europa-Zone B muß gegen den Sieger der Amerika-Zone antreten.

## Aus meinem Notizbuch

Von H. W. A.

Soeben aus dem Urlaub zurückgekehrt, finde ich auf dem Schreibtisch eine Zuschrift, die mich in Form und Ton an jene Bemerkungen unter Schulaufsätzen erinnert, über die man sich in seiner Jugend ärgerte, weil man sie als Rüffel empfand. „Leider habe ich, besonders von Damen, auch aus Westdeutschland, viel Hiebe bezogen“, heißt es darin. „Wegen der Überschrift, die nicht aus meiner Feder stammt (sie lautete: „Bad Neuenahr Jungbrunnen für Tennisveteranen“). „Veteranen“ paßt absolut nicht für vierzigjährige Damen, auch nicht für fünfundvierzigjährige Herren. Ab 60 Jahre lasse ich mir diesen Titel noch gefallen. Veteran ist ein alter, ausge-dienter Soldat, kein Tennisspieler.“

Punkt. Schluß. Kein Grußwort. Nichts. Nun die Unterschrift „Kurt Schmidt“. Päng! Da hast du die Maulschelle! Die sitzt!

Würde ich K. Sch. nicht als Mitarbeiter, der gelegentlich sehr nett über das Tennis der älteren Jahrgänge im „Berliner Tennis-Blatt“ schreibt, wie ich es gar nicht vermag, so sehr schätzen, würde ich diese Zuschrift übelnehmen. Ich habe aber schon so viel Lobenswertes wegen seiner Berichte hören können, daß ich ihm dafür dankbar bin, weil sie diesem Blatt mehr Farbe und Abwechslung geben.

Was ich indes nicht verstehen kann ist, daß ihn die Bezeichnung ‚Veteran‘ so erbost. Offenbar verbindet er mit dem Wort etwas Abwertendes. Das ist jedoch keineswegs meine Absicht. ‚Veteranus‘ bedeutet im Lateinischen „altbewährt, altgedient“, jedoch nicht „ausgedient“.

Ein „Altgedienter, Altbewährter“ zu sein ist in meinen Augen für einen Tennisspieler, der in die Jahre gekommen ist, doch noch immer viel von seinem einstigen Können bewahrt hat, etwas Lobenswertes, bedeutet Anerkennung. Ein Veteran zu sein ist ehrenvoll.

Dagegen fühlte ich mich bei der von den meisten bevorzugten Bezeichnung ‚Senior‘ nicht so sehr wohl, weil ich mir bewußt bin, daß darin das Wort ‚senex‘ (= alt, bejahrt, Greis) steckt, aber auch das Wort ‚seneles‘ (= gealtert, greisenhaft) und ‚senium‘ (= Altersschwäche, Hinschwinden der Kräfte). Nein, und davon kann doch bei denen, die in jedem Jahre im wunderschönen Ahrtal ihren Jungbrunnen finden, keine Rede sein!

Aus meiner Sicht finde ich diese ewig Jungen des weißen Sports mit dem Worte ‚Veteran‘ besser bedacht als

## GÜNTER OTTO

Int. Ausstatter und Hersteller von Sport- und Ehrenpreisen für Turniere, Großveranstaltungen usw.

Abzeichen in Email und Stoff  
Clubflaggen  
Geschenkartikel aus aller Welt  
Sämtliche Gravierungen  
in eigener Werkstatt  
Neu! Sportbekleidungen und Geräte  
auch Tennis

1 Berlin 62 (Schöneberg) Hauptstr. 30/31  
Telefon 781 31 38

mit dem in meinen Ohren fatal klingenden ‚Senior‘. Was meine Person betrifft, so darf mich jeder als Veteran anreden und behandeln. Da fühle ich mich geschmeichelt. Den ‚Senior‘ habe ich nicht so gern, erinnert es mich doch daran, daß es einen Junior meines Namens gibt, dem so viel mehr von der Zukunft gehören dürfte als mir. Und darum beneide ich ihn.

Also nichts für ungut, lieber K. Sch. Vielleicht lüften sie einmal das Geheimnis, wer sich da auf den Schlip (oder Rocksäum) getreten fühlte.

\*

Kunststoffplätzen gehört die Zukunft. Aus vielerlei Gründen. Hauptsächlich aber deswegen, weil sie trotz hoher Anschaffungskosten auf lange Sicht gesehen kostensparend sind. Im überseeischen Ausland gibt es sie bereits in großer Zahl. Im Freien angelegte Kunststoffplätze halten jedem Wetter stand. Ihre Instandhaltung ist leichter. Sie sparen menschliche Arbeitskraft, die ja in den Industrieländern immer knapper und kostbarer wird. Auch bei uns wird man in absehbarer Zeit Kunststoffplätze haben. Die Svg Reinickendorf 1896, die ihre Plätze am U-Bahnhof Scharnweberstraße verlassen muß, soll eine neue Anlage mit fünf Kunststoffplätzen erhalten. Das neue Gelände wird außerdem Platz für drei zusätzliche Plätze bieten, deren Kosten dann allerdings von dem Klub selber aufgebracht werden muß. Reinickendorfs Vorsitzender Lothar Klepeck ist zuversichtlich, daß es seinem Verein möglich sein wird, die beträchtlichen Kosten — man spricht von 46 000 bis 54 000 Mark pro Platz — dennoch aufzubringen.

\*

Die Tennis-Preußen haben ihr Klubhaus vergrößert. Jürgen Bergmann, ihr Vorsitzender, führte uns nicht ohne Stolz durch den neuen Anbau, die im Hauptgeschoß den Klubmitgliedern erheblich mehr Raum als bisher bietet. Im Untergeschoß befindet sich eine 2-Zimmer-Wohnung für den Ökonom mit den erforderlichen Nebenräumen. Seine ständige Anwesenheit wird das Klubhaus besser als bisher gegen Einbrüche sichern. Die Preußen sind in den letzten Jahren wiederholt von ungebeten Besuchern heimgesucht worden.

Für die Ballonhalle, die seinerzeit von Blau-Weiß übernommen wurde, ist ein großes Maschinenhaus errichtet worden. Großzügig konzipiert hat es sich dennoch als zu klein erwiesen. Augenblicklich stellt man Überlegungen an, wie die beträchtlichen Kosten für den Betrieb der Halle gesenkt werden können. Man glaubt, bereits einen Weg gefunden zu haben.

Kopfbrechen bereitet der reibungslose Fortgang der immer umfangreicher werdenden Jugendarbeit. Der Zustrom von Jugendlichen ist stark. Jugendwart Kurt Lück hat alle Hände voll zu tun. Der Arbeitsanfall übersteigt die Kräfte eines einzelnen Mannes. Preußens Vorsitzender hofft die Probleme durch Erweiterung des Vorstandes besser in den Griff zu bekommen. Doch woher die zusätzlichen Plätze nehmen, die durch das ständige Anwachsen der Jugendabteilung erforderlich werden? Vor ähnlichen Schwierigkeiten stehen auch andere Klubs.

\*

Intensiviert wird die Jugendarbeit auch beim Askaniischen SC in Spandau. Eberhard Arnst, der bisher die Geschäfte der Spandauer führte, nunmehr erster Vorsitzender, ein dynamischer Mann, den Hindernisse eher anfeuern als schrecken, sagte mir, daß man in der kommenden Saison mit einer Sechser-Juniorenmannschaft an den Verbandsspielen teilnehmen will. Auch eine Mädchen-Mannschaft soll aufgestellt werden, die in der Vierer-Gruppe der Juniorinnen spielen wird. Jugend-

wart Horst Baer wird da ganz schön zu tun bekommen. Für das Training steht der bewährte Rudolf Rosolski zur Verfügung. Außerdem werden Spieler der ersten Herrenmannschaft für das Jugendtraining herangezogen.

\*

Ein Blick auf die Terminliste dieses Jahres verrät, daß das beliebte Grunewald-Turnier keinen Nachfolger gefunden hat. Das kann man nur bedauern. Zwar soll es neben dem schon traditionellen Nordturnier auch ein Südturnier geben, um dessen Zustandekommen sich dankenswerterweise der BTTC Grün-Weiß bemüht. Er besitzt am „Fliege-Berg“ in Lichterfelde-Süd eine neue Anlage, deren Zweckmäßigkeit und Schönheit erst noch von den meisten Berliner Tennisspielern entdeckt werden muß.

Wer aber darf an diesem Turnier teilnehmen? Was soll man unter „Süd-Berlin“ verstehen? Beim Nordturnier gibt es da kaum Zweifel. Gehören beispielsweise die Zehlendorfer zum Berliner Süden? Geographisch gesehen liegen die Klubs dieses Verwaltungsbezirks im Südwesten Berlins. Sicherlich wird man diese Frage bald klären.

Trotz dieses neuen Turniers, dem man einen guten Einstand wünscht, bleibt die Tatsache, daß es zu wenige Ortsturniere gibt. Zu gering sind die Betätigungsmöglichkeiten für die Mittelklasse. Nach dem Tempelhofer Ortsturnier Anfang August ist bis zum Ende der Saison nichts mehr los. Nur die Senioren tummeln sich noch eifrig und ein paar Ehepaare. Früher waren wenigstens einige Klubs im Bourne-Pokal beschäftigt. Ihn gibt es nicht mehr und ein ähnlicher Wettbewerb ist nicht wieder ins Leben gerufen worden.

Noch ärger ist das Fehlen von Jugendturnieren. Zwar will der BFC Preußen wieder sein Otto-Dallwitz-Gedächtnisturnier veranstalten. Es ist auf einen Bezirk begrenzt. Ähnliche Turniere sollte es auch in anderen Bezirken geben, im Berliner Norden, in Spandau, in Neukölln, in den Bezirken Charlottenburg, Wilmersdorf und Zehlendorf.

Spielen und immer wieder spielen, kämpfen und abermals kämpfen muß ein Tennisspieler. Sonst kann er keine Fortschritte machen. Ein so schwierig zu handhabendes Gerät wie der Tennisschläger muß ständig in Gebrauch sein, will man es zu einer gewissen Fertigkeit bringen. Doch nicht das Training allein bringt einen Spieler auf den Weg zur Sonderklasse, ständige Matchpraxis ist ebenso notwendig. Darum mehr Turniere, mehr Initiative bei allen, die es angeht!

---

## Bäder-Turniere

28. 6.—2. 7. Juist, 5. 7.—10. 7. Travemünde, 10. 7.—14. 7. Borkum, 13. 7.—16. 7. Bad Neuenahr, 14. 7.—16. 7. Cuxhaven, 24. 7.—30. 7. Norderney, 7. 8.—11. 8. Borkum (Gäste-Turnier), 12. 8.—13. 8. Bad Kissingen, 21. 8.—27. 8. Juist.

## Senioren-Turniere

10. 5.—14. 5. Hamburg, 1. 6.—4. 6. Herrenalb (Altersklasse I und II), 12. 6.—18. 6. Baden-Baden (15. Europ. Sen. Meisterschaften), 3. 8.—6. 8. Bad Wiessee, 6. 8.—13. 8. Bad Neuenahr (Dtsch. Sen. Meisterschaften), 13. 9.—17. 9. Bad Schachen.

Die Vorrunde des Vereinspokals der Senioren findet am 2. und 3. September statt, die Endrunde am 23. und 24. September.

# Tennis — mit der bloßen Hand gespielt

## Einzelheiten über eine wenig bekannte Entwicklung

Tennis, wie wir es heute kennen, hat eine lange Geschichte. Und nur wenige wissen, daß sein Ursprung bei einem mittelalterlichen französischen Ballspiel liegt, das in Hallen gespielt wurde und „Real“- oder „Royal“-Tennis hieß — wegen seiner Beliebtheit an den Höfen Ludwig XIV. von Frankreich und Heinrich VIII. von England.

Nach Unterlagen von Dunlop benutzten die Spieler ursprünglich die bloßen Handflächen, dann Lederhandschuhe und schließlich Handschuhe, deren Handfläche mit Holz, Pergament oder sogar mit Schnüren versehen war. Die ersten Schläger waren aus Holz und wurden von den Italienern benutzt, die dieses Instrument „Paletta“ nannten, ein Wort, von dem der Ausdruck „Racket“ stammt.

Der „Paletta“ folgte das „offene“ oder „besaitete“ Racket. In der ersten Zeit wurden die Saiten diagonal über den Schläger gespannt, um 1700 wurden die Schläger dann waagrecht und senkrecht besaitet. Aber erst in der Mitte des 19. Jahrhunderts begann man, die waagerechten Saiten mit den senkrechten zu verflechten, wie es im Prinzip heute noch üblich ist. So erzielte man eine straffere Schlagfläche. Der Weg war frei für das schnelle harte Tennis.

„Tennis“ stammt übrigens vom französischen „tenez“ (nehmen Sie!). Der Spieler rief das Wort beim Aufschlag seinem Partner zu.

### Das moderne Spiel entsteht

1874 entwarf der englische Major Wylter Wingfield einen Tennis-Court, der fast wie ein Stundenglas geformt war, mit einem länglichen Netz über der „Taille“, das zwischen zwei Pfosten aufgehängt wurde. Mit Farbe oder Bändern konnte dieses Spielfeld auf jeden Rasen „ausgelegt“ werden. Dieses seltsam geformte Spielfeld hatte zwar keinen langen Bestand; aber die Form des „Tennis“ auf dem Rasen hatte Anklang gefunden.

1877 fand das erste Wimbledon-Championat statt: auf einem rechteckigen Feld mit einer Abmessung von etwa 24 m × 8 m. Die neuen Bälle — 6,35 cm im Durchmesser — waren aus Gummi und mit weißem Tuch umhüllt. Die Schläger — mit Darmsaiten bespannte Holzrahmen — waren birnenförmig (ovale Schläger tauchten 1880 auf). Das Netz war an den Seiten höher als in der Mitte und nicht fast horizontal wie heute.

### Tennisschläger aus neun Holzarten

Mit der verbesserten Spieltechnik wurde auch die Kunst der Tennisschläger-Herstellung entwickelt. Wie die Fachleute von Dunlop, die die internationalen Turnierbälle und -schläger „bauen“, berichten, wurden

bis in unser Jahrhundert hinein Tennisschläger und -bälle mit der Hand angefertigt. Der „Kopf“ des Schlägers bestand aus solider Esche. Die Holzstücke wurden entlang ihrer natürlichen Faser aus dem Eschenholz herausgeschält und in die gewünschte Form gebogen.

Dann wurde der Herstellungsprozeß revolutioniert. Der Tennisschläger wurde zu einem präzise und sauber gearbeiteten Produkt der modernen Industrie: mit „Schichtrahmen“, aufgebaut aus 9 verschiedenen Streifen Furnier. Englische Esche und Buche, kanadische Birke und amerikanische Hickory werden für den Rahmen und den Griff verwendet. Das Keilstück für den Hals des Rahmens besteht aus westafrikanischem Mahagoni oder englischer Sycamore, und die Schulter bilden Eschen-, Buchen- oder Hickoryholz. Die vier Teile des Griffs werden aus Mahagoni oder Eberesche aus Nigeria hergestellt.

Die hölzernen Bestandteile des Tennis-Schlägers — der Rahmen aus 9 verleimten Streifen, der Halskeil, der Griffkeil, die Schultern, die Einsatzstücke und die Griffteile — wurden früher mit tierischem Leim zusammengefügt. Heute ist Leim aus synthetischen Stoffen hergestellt, die widerstandsfähig gegen Feuchtigkeit, Fäulnis und Hitze sind und die eine außerordentliche Haltbarkeit besitzen. Bei der Verwendung von tierischem Leim mußte früher der Schläger 2 Tage lang unter Druck gehalten werden, bevor die einzelnen Holzteile richtig klebten. Der synthetische Leim hat diese Zeit auf eine halbe Stunde reduziert.

Zur Besaitung eines Schlägers wurde früher grundsätzlich nur Schafdarms verwendet. Heute werden auch synthetische Fasern verarbeitet, die zwar billiger sind, aber nicht die Elastizität einer Darmsaiten besitzen. Die Rahmen wurden früher mit der Hand bespannt. In den letzten Jahren hat sich aber die Besaitung mit einer Bespannungsmaschine immer mehr durchgesetzt. Auch der gesamte Besaitungsprozeß nimmt nur etwa eine halbe Stunde für jeden Schläger in Anspruch. Am Schluß werden der Ledergriff und das Endstück angebracht. Daraufhin wird das fertige Racket gewogen und ausbalanciert. Erst dann ist es „reif“ für das „weiße“ Spiel.

### 30000 Dollar für Stan Smith

Stan Smith gewann das New Yorker Hallenturnier mit einem 4 : 6, 7 : 5, 6 : 4, 6 : 1-Erfolg über den Spanier Juan Gisbert, der vorher Graebner (USA), Gimeno (Spanien) und Nastase (Rumänien) geschlagen hatte. Der Sieger kassierte 30 000 Dollar.



## ANZEIGEN - GERLACH

BERLIN - H A L E N S E E

Alle Anzeigen zu Originalpreisen der Verlage

TAGESZEITUNGEN  
SPORTZEITUNGEN

8 85 67 29

## Amtliche Nachrichten

### Verbandsspiele 1972

Die Anzahl der für die diesjährigen Verbandsspiele vorgesehenen Mannschaften ist laut § 5 der Spielordnung bis zum **15. März 1972** zu melden.

Die Meldungen sind zu richten:

- für alle Damen- und Herrenmannschaften an den **Verbandssportwart Benno Müller-Trobach, Berlin 33, Furtwänglerstraße 23,**
- für die Jugendmannschaften an den **Jugendwart Walter Esser, Berlin 45, Draisweg 12,**
- für die Senioren- und Seniorinnenmannschaften an den **Senioren-Sportwart Hans Nürnberg, Berlin 51, Markstraße 20.**

### Sportwarte-Sitzung am 27. März

Zur Vorbereitung der neuen Spielzeit werden alle Sport-Jugendwarte der Vereine zu einer Sitzung am **Montag, dem 27. März, um 19 Uhr,** im Klubhaus des TC 1899 Blau-Weiß, Berlin 33 (Dahlem), Waldmeisterstraße Ecke Wildpfad, eingeladen.

#### Tagesordnung:

- Auslosung der Mannschaften und Festlegung der Spieltermine,
- Festlegung der Ballmarke.

### „Schnüffel“-Sitzung am 4. Mai

Am **Donnerstag, dem 4. Mai 1972, um 19 Uhr,** findet die „Schnüffel“-Sitzung im Klubhaus des TC 1899 Blau-Weiß, Berlin 33 (Dahlem), Waldmeisterstraße Ecke Wildpfad, statt.

Sie beginnt mit der Verlesung der Namen der 1. Herren-, Damen-, Senioren- und Seniorinnen-Mannschaften durch die Klassensportwarte.

Danach werden die namentlichen Listen klassenweise ausgelegt.

Über Proteste und Unklarheiten, die durch abgegebene Spielermeldungen entstehen, entscheidet der Vorstand am gleichen Abend.

Benno Müller-Trobach  
Verbandssportwart

### Meldungen bis zum 3. Mai 1972

Spätestens 3 Tage vor dem offiziellen Beginn der Verbandsspiele für das Jahr 1972, also **bis zum 3. Mai 1972,** haben die **namentlichen Meldungen** — Vor- und Zuname — der für die gemeldeten Mannschaften vorgesehenen Spieler und Spielerinnen an den Verbandssportwart, den Seniorensportwart und den Jugendwart zu erfolgen.

Die an den **Verbandssportwart** zu richtende Meldung, nämlich **alle Damen- und Herrenmannschaften** sind in **vierfacher (4) Ausfertigung** einzureichen.

Mit Ausnahme etwaiger Vierer-Mannschaften bei den Jugendlichen sind für **jede Mannschaft mindestens sechs Spielerinnen bzw. Spieler** zu melden.

Dabei ist für **alle 1. Mannschaften** (Herren, Damen, Senioren und Seniorinnen aller Klassen) die Meldung nach der Spielstärke anzugeben. Diese gemeldete Reihenfolge ist für alle Verbandsspiele verbindlich.

Für alle unteren Mannschaften (2. bis 6. Mannschaften und für Jugendmannschaften) kann die Reihenfolge

## Das ist *wichtig!*

In der nächsten Nummer unseres Berliner Tennis-Blattes soll wieder das **Anschriften-Verzeichnis der Berliner Tennisvereine** erscheinen, das im Verlauf der Spielsaison immer wieder zu Rate gezogen werden muß.

Genauigkeit und Vollständigkeit der Anschriften und sonstigen Angaben liegen im Interesse aller aktiven Tennisspieler. Alle Vereinsvorstände werden darum dringend gebeten, die erforderlichen Anschriften möglichst umgehend — falls noch Neuwahlen bevorstehen, alsbald nach deren Beendigung — in folgender Reihenfolge einzusenden:

- **Name, Anschrift und Telefon des 1. Vorsitzenden,**
- **des Sportwartes,**
- **des Jugendwartes,**
- **des Kassierers.**

**Letzter Termin ist der 15. März 1972.**

Vereine, die keine Angaben machen, müssen zwangsläufig mit den Anschriften des Vorjahres verzeichnet werden.

Die jetzt gültigen und genauen Anschriften mit den Rufnummern wollen Sie bitte an den **Berliner Tennis-Verband, Berlin 45, Berner Straße 24,** senden.

alphabetisch innerhalb der einzelnen Mannschaften abgegeben werden.

Bei den Meldungen für Senioren- und Seniorinnenmannschaften ist zusätzlich **das Geburtsdatum** der gemeldeten Spieler bzw. Spielerinnen anzugeben.

### Cilly-Aussem- und Harry-Schwenker-Pokal

Die Meldungen der Mannschaften, die an den Wettkämpfen um den Cilly-Aussem- bzw. Harry-Schwenker-Pokal teilnehmen wollen, sind bis spätestens **15. Mai 1972** an folgende Anschrift zu senden: Walter Esser, 1000 Berlin 45, Draisweg 12.

### Wichtig für Übungsleiter

Vom 1. Januar 1972 an werden nur noch Übungsleiter mit Bundesausweis anerkannt. Eine Sonderregelung gilt vorübergehend für Übungsleiter mit einem gültigen (grauen) Berliner Ausweis, die 1972 das 34. Lebensjahr vollendet haben. Der Landessportbund Berlin kann allerdings keine Zusagen geben, wie lange diese Ausweise noch gültig sein werden. Schon für 1972 werden Übungsleiter mit Bundesausweis höher bezuschußt als Inhaber des alten Berliner Ausweises.

\*

Der LSB wird auch 1972 nur den Übungsleitern Zuschüsse gewähren, die einen gültigen Ausweis besitzen oder bis zum 30. 6. 1972 einen Fortbildungslehrgang absolviert haben. Deshalb ist es erforderlich, daß sich die Übungsleiter, deren Ausweis am 31. 12. 1971 abgelaufen ist, umgehend beim Berliner Tennis-Verband zwecks Verlängerung ihrer Ausweise melden.

### III. Klasse der Senioren

Auf Anregung des Seniorensportwartes hat der Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes beschlossen, im Jahre 1972 für die Senioren-Verbandsspiele — Herren — die **III. Klasse** zu bilden. Dieser Schritt wurde, wie be-

reits im Jahresbericht des Senioren-Sportwartes zum Ausdruck gebracht (s. Heft 6/71 des Berliner Tennis-Blattes) erforderlich, weil die bisherige II. Klasse im Jahre 1971 auf 22 erste Mannschaften angewachsen war, und somit aus terminlichen Gründen ein geordneter Wettkampfbetrieb in Frage gestellt ist. Es ist daher vorgesehen, daß die drei letzten jeder der vier Gruppen (II. Klasse) des Jahres 1971 die III. Klasse bilden.

Hans Nürnberg  
Senioren-Sportwart

### Übungsleiter im Tennis-Zentrum

Verbandslehrwart Lothar Kleppeck lädt alle Vereine, die Teilnehmer für den nächsten Übungsleiter-Lehrgang gemeldet haben, zu einer Besprechung am Mittwoch, dem 29. März 1972, um 19 Uhr, in das Berliner Tennis-Zentrum, Berlin 33 (Grunewald), Auerbacher Straße 19, ein. Dort soll die Eignung der gemeldeten Anwärter einer Prüfung unterzogen werden. Es wird gebeten, die Tennisausrüstung mitzubringen.

### Wieder Z/88 Wespen

Da — wie schon in der letzten Saison — in den einzelnen Klassen keine Rückspiele stattfanden und auch die Witterungsverhältnisse gut waren, konnten die Fußball-Meisterschaftsspiele planmäßig abgeschlossen werden. Die Kombinationsmannschaft Z 88/Wespen stellte wiederum die beste Mannschaft. Vizemeister wurde überraschenderweise die Mannschaft der TV Frohnau. Rot-Weiß zog seine Mannschaft leider zurück und wird somit zusammen mit dem TC Mariendorf, die Gruppenvorletzter wurden, im nächsten Jahr in der I. Klasse spielen.

Erwartungsgemäß wurde der BHC vor Blau-Weiß Britz Sieger der I. Klasse. Beide Vereine steigen somit in die Liga auf. Die Aufsteiger aus der Saison 1970/71 TU Reinickendorf und Lichtenrade konnten die Klasse nicht halten. Sie sind, da sie Gruppenletzter bzw. -vorletzter in der I. Klasse wurden, in die II. Klasse abgestiegen.

Der Neuling „Die Känguruhs“ wurde Gruppenerster in der II. Klasse und steigt zusammen mit Siemens TK Blau-Gold, der Zweiter wurde, in die I. Klasse auf.

Die Pokalrundenspiele haben erst begonnen, so daß hierüber noch nicht berichtet werden kann. Sie sollen am 18. März beendet sein.

In der nächsten Ausgabe des Tennisblattes wird noch ausführlicher über die Fußballrunde berichtet werden.

Dr. A. SCHMAGER

### Willy Wiemers 65 Jahre

Der seit vielen Jahren federführend in der Disziplinarkommission durch seine kurzen und prägnanten Berichte hierüber in der Jahreshauptversammlung bekannte Willy Wiemers, vollendete am 11. Februar 1972 sein 65. Lebensjahr.

Der erst spät zum Tennis gekommene Jubilar war über 15 Jahre Vorsitzender der SV Reinickendorf 1896 e. V. und ist heute noch mit ganzem Herzen dem Tennissport verschrieben. Viele Anhänger machten die ersten Schläge unter seiner Anleitung und fanden durch ihn Freude an unserem schönen Sport.

### Benno Müller-Trobach wurde 50



Sein 50. Lebensjahr vollendete Ende Januar der Sportwart des Berliner Tennis-Verbandes: Benno Müller-Trobach. Seit Juli 1971 hat er dieses verantwortungsvolle, viel Arbeit verursachende Verbandsamt inne. Erst sieben Monate vorher war er mit großer Mehrheit zu einem der stellvertretenden Vorsitzenden des BTV gewählt worden. Als man nach dem tragischen Unfalltod seines Vorgängers einen geeigneten Vertreter suchte, fiel die Wahl auf ihn, den Sportwart des TC 1899 e. V. Blau-Weiß. Von der Sache her war er mit den Dingen vertraut. Die Wahlen der Jahreshauptversammlung 1972 brachten ihm die einstimmige Zustimmung. Neben dem Tennis gehört seine zweite Neigung dem Fußballsport. Was aber die meisten nicht wissen: er ist auch ein passionierter Jäger. Die vor uns liegende Saison wird dem Verbandssportwart viel neue, zusätzliche Arbeit bringen, für die man eine robuste Kondition braucht. Darum für das neue Lebensjahr ein gutes Stehvermögen und viele Erfolge.

\*

Ebenfalls 50 Jahre alt wurde Georg (Schorsch) Stoves, Generalsekretär des Deutschen Tennis-Bundes in Hannover. Vor sechs Jahren holte man ihn aus Kamen in Westfalen, wo er in der Kommunalverwaltung erfolgreich als Ratsherr wirkte und daneben im Tennis seine Fähigkeiten bewiesen hatte, in die Zentrale des DTB. Seitdem „herrscht“ er dort, souverän, doch immer verbindlich, nach allen Seiten hin ausgleichend. Er versteht es mit großem Geschick, das Unmögliche, das meist von ihm verlangt wird, möglich zu machen. Dafür sei ihm bei dieser Gelegenheit Dank gesagt.

\*

„Schreiben Sie aber nix darüber! Das hat Peter Kohagen schon vor fünf Jahren zur Genüge besorgt“, mahnte der Jubilar, der es nicht liebt, viel Wind von sich zu machen. Darum wird hier nur registriert, daß Wilfried A. Bruckmann, Angehöriger einer alten liberalen Familie, die in ihrer württembergischen Heimat als Vorkämpfer freiheitlich-demokratischer Ideen hochgeschätzt wird, einen Lebensabschnitt erreicht hat, die früher identisch mit der Pensionierungsgrenze war. Daran darf dieser „Tennis-Weise“ jedoch keinen Augenblick denken. Er wird so dringend gebraucht. Ohne Männer wie ihn würde der Tennissport rasch ärmer werden.

### Redaktionsschluß

10. April 1972

Redaktion: Dr. H. W. Arnold,  
Berlin 41, Wulffstraße 15, Tel. 7 91 17 27

# Termin-Liste 1972

28. 4.—30. 4.	E	Einladungsturnier TC Tiergarten	8. 7.— 9. 7.	B	Jugend-Länderkampf Deutschland—Schweden beim LTTC Rot-Weiß
5. 5.— 7. 5.	DC	Davispokal 1. Runde	10. 7.—16. 7.	V	Berliner Nachwuchsturnier Dahlemer TC, Schorlemer Allee
6. 5.— 7. 5.	V	Beginn der Berliner Verbandsspiele	11. 7.—15. 7.	J	Internationales Jugendturnier LTTC Rot-Weiß
16. 5.—22. 5.	A	Pfingstturnier des LTTC Rot-Weiß	14. 7.—16. 7.	EU	Europapokal-Finale LTTC Rot-Weiß
19. 5.—21. 5.	DC	Davispokal 2. Runde	16. 7.—23. 7.	V	Meisterschaften der I. Verbandsklasse beim Tempelhofer TC Meisterschaften der II. Verbands- klasse beim Askanischen SC Spandau
19. 5.—22. 5.	B	DTB-Jugend-Sichtungsturnier Etuf Essen	21. 7.—23. 7.	DC	Davispokal-Finale Europazone
3. 6.— 4. 6.	B	Gr. Henner-Henkel- und Cilly-Aussem-Spiele Vorrunde in Berlin	24. 7.—30. 7.	V	Meisterschaften der III. Verbands- klasse
5. 6.—11. 6.	B	Internationale Meisterschaften von Deutschland, Hamburg	31. 7.— 6. 8.	O	Turnier des BTC 1904 Grün-Gold Berlin-Tempelhof
12. 6.—15. 6.	A	Deutsche Hochschulmeisterschaften Saarbrücken	7.—13. 8.	B	Deutsche Seniorenmannschaften in Bad Neuenahr
12. 6.—18. 6.	Sen	15. Europäische Seniorenmeister- schaften Baden-Baden	10. 8.—13. 8.	B	Deutsche Jugendmeisterschaften in Köln-Müngersdorf
16. 6.—18. 6.	DC	Davispokal 3. Runde	15. 8.—20. 8.	B	Nationale Meisterschaften in Braunschweig
17. 6.—18. 6.	B	Gr. Meden-Spiele Vorrunde in Hannover mit Berlin—Nordwest und Niedersachsen—Niederrhein	19. 8.—27. 8.	Sen	Berliner Seniorenmeisterschaften beim BSV 92 (Berlin-Grünwald)
17. 6.—18. 6.	B	Gr. Poensgen-Spiele Vorrunde in Hagen/Westf. mit Württemberg—Nordwest und Westfalen—Berlin	30. 8.— 3. 9.		Ehepaar-Turnier LTTC Rot-Weiß
17. 6.—25. 6.	V	Berliner Stadtmeisterschaften SV Zehlendorfer Wespen 1911 e. V.	16. 9.—17. 9.		Gr. Meden-Spiele, Endrunde in Nürn- berg Gr. Poensgen-Spiele in Selb
24. 6.—25. 6.	B	Gr. Schomburgk-Spiele Vorrunde der Herren in Bremen mit Nordwest—Berlin und Hessen—Schleswig-Holstein Vorrunde der Damen in Erlangen- Bruck mit Bayern—Berlin und Westfalen—Niedersachsen	23. 9.—24. 9.		Endrunde der Bundesliga-Spiele mit den beiden Gruppensiegern und den beiden Gruppenzweiten
24. 6.— 2. 7.	VJ	Berliner Jugendmeisterschaften SCC — Eichkamp			
26. 6.— 2. 7.	O	Nordturnier beim Hermsdorfer SC			
26. 6.— 2. 7.	O	Südturnier beim BTTC Grün-Weiß			
3. 7.— 7. 7.	J	Jugend-Gemeinschaftstraining mit Schweden			
3. 7.— 9. 7.	A	Turnier der deutschen Hockeyspieler Berliner Hockey-Club (Zehlendorf)			
3. 7.— 9. 7.	Sen	Seniorenturnier Blau-Weiß Britz			

## Abkürzungen

A	=	Allgemeines Turnier
B	=	Bundesveranstaltung
DC	=	Davis-Pokal
E	=	Einladungsturnier
EU	=	Europa-Pokal
J	=	Jugendturnier
Sen	=	Seniorenturnier
V	=	Verbandsveranstaltung
O	=	Ortsturnier

# Davis Pokal 1972 - Europa-Zone A und B



Israel und Iran müssen bis zum 31. März 1972 ein Vorrundenspiel austragen.  
Der Sieger trifft auf die VAR (Ägypten).

# Trimm Dich

Aktivität und Lebensfreude. Symbole einer Generation, die auch den Sport zu ihren Partnern zählt. Mal wieder schwimmen, turnen, tanzen, laufen. Mal wieder sportlich sein, um zu sich selbst zu finden. Es ist so leicht, ein wenig Sport zu treiben. Was hält uns ab?

durch  
Sport



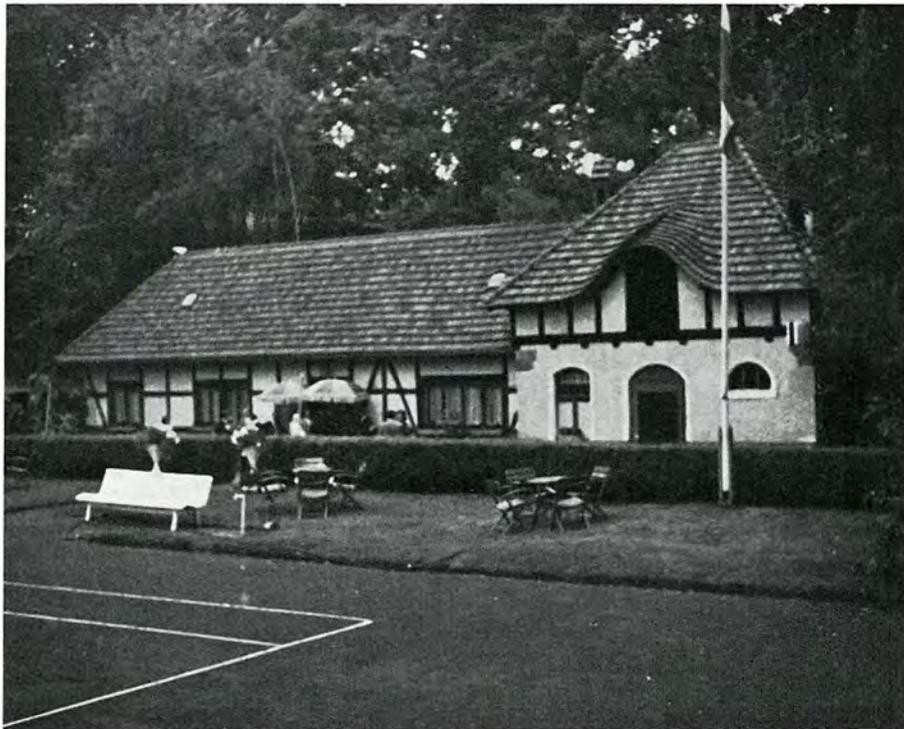
Verschiedene „Trimm-Tips“-Broschüren erhalten Sie kostenlos über Aktion SPORT FÜR ALLE, Postfach Frankfurt 3614. Teilnahmekarten für die Trimmspirale bekommen Sie in Sportfachgeschäften, Sportämtern und verschiedenen öffentlichen Einrichtungen.



BERLINER

# Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



Anfang Mai beginnen für 565 Herren-, Damen-, Junioren- und Seniorenmannschaften die Verbandsspiele der Saison 1972. Dann wird es wieder in den Clubhäusern der 60 Vereine hoch hergehen, werden Siege gefeiert und Niederlagen vergessen werden. Auch in diesem Clubhaus, dem Heim des Tennis-Clubs Grün - Weiß - Grün 1919 Tegel. Das idyllisch gelegene Domizil der Tegeler mit dem M-Platz davor hat eine historische Vergangenheit. Es gehörte einst zum Humboldt-Schloß und diente als Ausspannung. Hier wurden die Pferde gesattelt oder vor die Kutschen gespannt. Vor einigen Jahren diente das Clubhaus als Kulisse für den Film „Rheinsberg“ (nach Kurt Tucholskys Buch).

JAHRGANG 21

APRIL 1972

HEFT

# 2

Zenker  
zieht  
Sie  
sportlich  
an



# Zenker

Schloß- Ecke Albrechtstr.131 · Tel.791 1968/9  
Ihr Bogner-Shop in Berlin



**Lübke**

Innendekoration Leppin belebt die Räume in denen wir leben, wohnen und arbeiten

Möbel im top-design  
Exklusive Einrichtungen  
Gepolstertes Wohnbehagen  
Internationale Dekorationsstoffe  
Teppichböden

**INNENDEKORATION**

Leppins Werkstätten  
für Kunst im Handwerk  
erfüllen hohe und höchste Ansprüche  
und können auch größere Objekte bearbeiten.  
Empfangen Sie Anregungen  
in unseren Ausstellungsräumen

Innendekoration Otto Leppin & Sohn  
1 Berlin 31  
Bundesallee 23 (Ecke Trautenaustr.)  
Telefon 876537 + 8613939

**pelzkauf ist vertrauenssache!**

SEIT ÜBER 100 JAHREN

*Herpich*

DAS PELZHAUS AM TAUENTZIEN



**BERLINER**

# Tennis- Blatt

**AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES**

## *Mehr Mannschaften als im Vorjahr*

**Wer wird Liga-Vereinsmeister 1972? — In allen Klassen harte Auseinandersetzungen**

In wenigen Tagen beginnen die Verbandsspiele 1972, eine Woche später als in den letzten Jahren, was kalenderbedingt ist und von vielen Vereinen begrüßt wurde. Dadurch blieb den Mannschaften mehr Zeit für die Vorbereitungen. Ein milder April, der die rasche Renovierung der Plätze begünstigte, tat ein übriges.

Obwohl die ersten Mannschaften von Rot-Weiß und Blau-Weiß in der Bundesliga spielen, nehmen mehr Mannschaften als im Vorjahr an den Rundenspielen vom 6./7. Mai bis 10. Juni teil (1971: 436 — 1972: 451).

Diese Tatsache hat den Verbandssportwart und seine Klassensportwarte vor nicht geringe Probleme gestellt, zumal die Zahl der zur Verfügung stehenden Spielplätze nicht annähernd so zunahm wie die Zahl der Mannschaften. Daß von den verantwortlichen Herren wieder ein Rundenspielprogramm aufgestellt werden konnte, das man vorbildlich nennen kann, stellte ihrem Organisationstalent ein gutes Zeugnis aus. Der zeitliche Spielraum ist allerdings winzig klein. Bringt der Mai schlechtes Wetter, dürften Terminnöte unausbleiblich werden.

Die Herren-Liga wird in diesem Jahre nur zehn Vereine umfassen, spielt jedoch wie bisher in zwei Gruppen. Ohne Rot-Weiß und Blau-Weiß wird also ein Klub den Titel eines Berliner Vereinsmeisters erringen, der bisher im Schatten der beiden Großen gestanden hat. Der neue Titelträger wird an den Aufstiegsspielen zur Bundesliga teilnehmen können. Ein Ziel, das manche Mannschaft zu größten Anstrengungen anspornen könnte. Wer aber wird soviel Ehrgeiz entwickeln?

In Gruppe I könnten sich die Berliner Bären, zu denen der Hermsdorfer Baenisch gestoßen ist, große Hoffnungen auf den Gruppensieg machen. Sutos, SCC und Grün-Weiß Lankwitz dürften ihre bisherige Spielstärke bewahrt haben. Ob einer aus diesem Trio zu einer Überraschung fähig ist, wird sich vielleicht schon am ersten Spieltag zeigen. Der Grunewald TC hat Mansfeld und Mletzko verloren, was sich zweifellos auswirken wird.

In Gruppe II wird vielfach der BTC Grün-Gold 04 für das stärkste Team gehalten. Erhard Jung ist zurückgekehrt und Manfred Gastler, Stadtmeister von 1967, soll angeblich nach längerer Erkrankung wieder zum Rackett greifen. Sportwart Gerhard Mainzer äußerte Zweifel. Der Seniorenmeister wird auch in diesem Jahre noch in der 1. Mannschaft spielen. Auch Dr. Rohrbeck. Dagegen wird Peter Hackenberger die Senioren verstärken, die sich Aufstiegshoffnungen machen können. Zweiter Favorit auf den Gruppensieg ist der BSV 92, der zwar Witte und Krause an Brandenburg verloren hat, dafür aber Mansfeld und Mletzko (von Grunewald) sowie Seeholzer (von Blau-Weiß) in seinen Reihen hat. Die Känguruhs aus Nikolassee sind sicherlich die kampfstärke Mannschaft des Vorjahres geblieben. Einige Sorgen äußerten die Zehlendorfer Wespen, die ihren langen Amerikaner Bill Light an den Bundesligisten Blau-Weiß verloren haben. Bernd Osterhorn wird vielleicht einige Zeit nicht zur Verfügung stehen. Ebenso Dr. Sadée nicht, der sich in den USA aufhält. In dieser illustren Gesellschaft wird es der Aufsteiger

**Der Herreenausstatter**

*Mallwitz*

Modell-Konfektion erster Häuser

1 BERLIN 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 8 81 61 27

TC Lichtenrade „Weiß-Gelb“ recht schwer haben. Chancenlos sind die Südberliner nicht, es sei denn, daß sie sich von vornherein verloren geben.

In der I. Herren-Klasse dürfte wohl in Gruppe III mit Tiergarten, Tennis-Union Grün-Weiß, Blau-Gold Steglitz, BFC Preußen und Brandenburg am härtesten gekämpft werden. Die Moabiter hoffen ihre Abgänge Joop und Hale durch den bisherigen Steglitzer Sperber und den zuletzt für Grunewald spielenden Rabe ersetzen zu können. Tiergartens Sportwart Wilfried Liske will den Wiederaufstieg auf Anhieb schaffen. Blau-Gold Steglitz meldet den Zugang von Neubert und Berg (bisher TTC). „Außerdem setzen wir Lutz Schaffran ein“, erklärte uns Sportwart Ralf Volkmann. Er war lange Zeit Junior bei Blau-Weiß und ist nun in seine alte Heimat zurückgekehrt. Die Brandenburger hoffen, sich durch Witte und Krause verstärkt zu haben. Die Preußen wollen auch wieder mitreden. Zu ihren bewährten alten Kämpfern ist der Britzer Fiscoeder, Meister der II. Klasse, gestoßen. Die Tennis-Union Grün-Weiß, wieder mit Jürgen Pfluggrath an der Spitze, hat Zakes verloren (an Frohnau).

In Gruppe I möchte man den Steglitzer TK favorisieren. Die Mannschaft hat im Vorjahr bei den Aufstiegsspielen nicht sehr glücklich gekämpft. Das könnte in diesem Frühjahr anders sein. Die TV Frohnau, durch Zakes verstärkt, hat eine gute Chance. In Gruppe II müßte Grün-Weiß Nikolassee die besten Aussichten auf den Gruppensieg haben, falls die Mannschaft ähnliche Ausrutscher wie im Vorjahre vermeidet. Die Tempelhofer und Hermsdorfer dürften durch den Abgang guter Spieler kaum stärker geworden sein.

In der II. Herren-Klasse hält Klassensportwart Heinz Titz den BTTC Grün-Weiß, den TSV Berlin-Wedding und den Dahlemer TC (mit Junior Stephan Schulte) für erste Anwärter auf den Gruppensieg. In Gruppe I billigt er auch den starken Weißen Bären aus Wannsee eine gute Chance zu. Von seinem Favoriten in Gruppe II wußte er bei Redaktionsschluß nicht, daß die Weddinger Hustedt und Ruths an Mariendorf verloren haben. Damit scheint uns der Ausgang in dieser Gruppe völlig offen zu sein. In Gruppe III wollen es die Spieler vom ASV Spandau unbedingt wissen. Die Dahlemer werden auf der Hut sein müssen.

Voraussagen in der III. Herren-Klasse sind schwierig. Die besten Aussichten könnten die BfA, der SV Senat und Westend 59 haben. Eine unbekannte Größe sind die Franzosen, die sich zum ersten Male an Verbandsspielen beteiligen.

#### **Favorit bei den Damen ist der LTTC Rot-Weiß**

Bei den Damen ist erster Favorit auf die Liga-Vereinsmeisterschaft der LTTC Rot-Weiß. Mit Almut Gfroerer an Nr. 1 und Inge Kubina an Nr. 2 sind die Damen vom Hundekehlesee nicht zu schlagen. Dagegen war der Aderlaß bei den Blauweißen beträchtlich.

Almut Gfroerer und Angela Rudzinski-Schinke, die nach Frankfurt am Main ging, konnten nicht ersetzt werden. Die ersten vier Plätze werden nun von Brigitte Pfeifer-Frese, Christine Rissmann, Carola Hinniger und Annetret Bauwens eingenommen. Dann stehen noch Karin Frickert, die Juniorin Christel Utermarck und die frühere Hermsdorferin Gudula Pohl zur Verfügung, die nach Abschluß ihrer Studien nach Berlin zurückgekehrt ist.

Ob die übrigen zehn Mannschaften eine Rolle spielen können? Grün-Weiß Lankwitz hat sich durch Urte Böhme (bisher Dahlem) verstärkt. Zum BSV 92 ist die Spandauerin Bettina Setzkorn (zuletzt Siemens) gestoßen. Die Grunewalder haben Inge Regensburger wieder zur Verfügung, die Siemensstädter Tina Gschwend, die einmal Meisterin der I. Klasse war (1969). SCC, Frohnau und Brandenburg dürften von ihrer vorjährigen Spielstärke nichts verloren haben, was von den Dahlemerinnen nicht behauptet werden kann. Sie haben aber in Marianne Knorr (bisher BTTC Grün-Weiß) eine gute Spielerin bekommen. Ein gutes Abschneiden darf man den Zehlendorfer Wespen zutrauen. Sie haben eine Spielerin „erheiratet“ (Brit Osterhorn-Redepennig vom Hermsdorfer SC). Auch die bisherige Tempelhoferin Gaby Haeger (Grün-Gold) hat einen Platz im „Wespennest“ gefunden. Und wie werden sich die Berliner Bären schlagen? Vor einem Dreivierteljahr gelang ihnen der Aufstieg mit deutlicher Überlegenheit. In der Liga freilich weht ein schärferer Wind.

In der I. Damen-Klasse scheint die erste Gruppe die bei weitem stärkere zu sein. Die besten Aussichten dürfte die TU Grün-Weiß haben. Der Schlittschuh-Club hat die Mannschaft des Vorjahres zur Verfügung. Weiß-Rot Neukölln kann wieder Renate Brandt-Söllner einsetzen. Die Chancen des BTTC Grün-Weiß sind nach dem Verlust von Fräulein Knorr schwer zu beurteilen. Aufsteiger BTC Grün-Gold 04 wird es nach dem Abgang von Gaby Haeger recht schwer haben, obwohl die Tempelhoferinnen eine sehr ausgeglichene besetzte Mannschaft sind. In Gruppe II sollten es die Mariendorferinnen schaffen.

Favoriten in der II. Damen-Klasse sind in Gruppe I die Känguruhs und der OSC, in Gruppe II Tiergarten und Weiße Bären Wannsee, in Gruppe III Westend und Sutos. In den drei Gruppen der III. Damen-Klasse scheinen die Mannschaften der BfA, des BTC Rot-Gold und die Spandauer Wasserfreunde am spielstärksten zu sein.

Voraussagen bei den Senioren sind ziemlich problematisch, weil schon ein eben 45 Jahre altgewordener Spieler das Gefüge einer Mannschaft wesentlich verändern und ihre Spielstärke erhöhen kann. In der Liga verlor Seniorenvereinsmeister Frohnau zwar Riebow, hat jetzt aber Lutz Becker, den Klubvorsitzenden, in seinen Reihen und dürfte dadurch kaum spielschwächer geworden sein. Zum BSV 92 stieß der Sutos-Spieler

was trinken wir?



Schultheiss Bier

Sommerfeld, was zweifellos eine Verstärkung der „Tennis-Störche“ bedeutet. Blau-Weiß spielt wieder mit Hans Gfroerer und Dr. Mario Ausonio. Hinzugekommen ist der Mariendorfer Gutsche. Die verjüngten Lankwitzer hoffen ebenfalls ein Wort mitzusprechen. Schwer einzuschätzen ist die Spielstärke der Rotweißen. In Gruppe II sollten wieder die Mariendorfer dominieren. Alle übrigen Mannschaften dürften sich ziemlich heftige Kämpfe um die Plätze liefern.

Sutos und Tempelhofer TC möchte man in der I. Senioren-Klasse die besten Aussichten auf den Gruppensieg einräumen. Doch in Gruppe II hofft anscheinend der BTC Grün-Gold 04 auf den Gruppensieg und Aufstieg, denn der Senioren-Meisterschaftszweite Peter Hackenberger soll dem Team der Tempelhofer die erforderliche Spielstärke geben. In der II. Senioren-Klasse hofft der Dahlemer TC, der sich verjüngen konnte, auf seinen Wiederaufstieg in die I. Klasse. SCC und Zehlendorfer Wespen scheinen seine schärfsten Konkurrenten zu sein. Früher waren die Senioren der Tennis-Union Grün-Weiß recht spielstark. Werden sie es auch in dieser Saison sein, um den Gruppensieg zu schaffen? Das hängt sehr von der Spielstärke der Nikolassee, Britzer, Spandauer und der Senioren des TC Tiergarten ab.

Über die mögliche Entwicklung in der neugebildeten III. Senioren-Klasse lassen sich kaum Voraussagen

machen. — In der Seniorinnen-Liga zeichnet sich wieder ein Zweikampf Zehlendorfer Wespen — Grün-Weiß Lankwitz ab. Nicht ausgeschlossen, daß auch die Rot-Weiß-Seniorinnen wieder eine Rolle spielen.

#### 110 Mannschaften bei der Jugend

Die Zahl der Jugendmannschaften hat gegenüber dem Vorjahr erneut zugenommen (von 80 auf 110). Es muß aber berücksichtigt werden, daß eine Umstrukturierung vorgenommen worden ist. Die Gruppe der zweiten Mannschaften in der I. Junioren-Klasse (mit sechs Spielern) ist weggefallen. Dafür spielen sehr viel mehr Mannschaften in der II. Junioren-Klasse, in der jede Mannschaft aus nur vier Spielern besteht. Außerdem gibt es in dieser Klasse auch zweite Mannschaften.

Ähnlich ist die Situation in der I. Juniorinnen-Klasse: keine zweite Mannschaften mehr, dafür eine größere II. Juniorinnen-Klasse. Neu geschaffen wurde die Bambino-Bambina-Klasse für Jugendliche unter 12 Jahren. In dieser Klasse darf auch mit gemischten Mannschaften (Jungen und Mädchen) gespielt werden. Nicht ausgeschlossen ist es, daß eine reine Jungenmannschaft gegen ein Mädchen-Team antritt. Ein Versuch, der umstritten ist, dessen Ergebnis man aber abwarten sollte, ehe ein endgültiges Urteil gefällt wird.

## Statt Pfingstturnier Davispokal und Länderkampf

### Rot-Weiß will Englands Damen nach Berlin holen

Ausgerechnet im Jahr seines 75jährigen Bestehens muß der LTTC Rot-Weiß auf sein traditionelles Internationales Pfingstturnier verzichten. Der Pfingsttermin (21./22. Mai) ist der zweiten Davispokalrunde vorbehalten. Da fast alle internationalen Spieler von Klasse zu diesem Zeitpunkt ihren nationalen Verbänden zur Verfügung stehen müssen, bot sich nicht die geringste Chance, ein gutes Teilnehmerfeld verpflichten zu können. Der Bann des Weltverbandes gegen die Lamar-Hunt-Profitruppe tut ein übriges.

Rot-Weiß hat daher den Deutschen Tennis Bund um die Ausrichtung der 2. Davispokalrunde gebeten. Voraussetzung ist ein Sieg der deutschen Mannschaft über Griechenland in Athen vom 5.—7. Mai. Keine leichte Aufgabe! Bei einem Erfolg über die Hellenen wäre höchstwahrscheinlich Irland, das in der 1. Runde mit der Türkei daheim zu tun hat, der nächste Gegner. International spielen die Spieler der Republik Eire zwar keine Rolle, doch müssen sie erst geschlagen werden, ehe man weitere Pläne schmieden kann. Gerade weil sie unbekannt sind, steckt in den vier Einzeln und im Doppel die Möglichkeit von Überraschungen. Bei einem Sieg über die Griechen, die nicht unterschätzt werden

dürfen, wird das Interesse an den deutschen Daviscupkämpfen sicherlich wieder zunehmen. Ausländerfolge tun dem nationalen Selbstbewußtsein wohl. Und außerdem will man dann sehen, welche Aussichten für die deutschen Spieler in der nächsten Runde bestehen (gegen die CSSR oder Schweden).

Die Rotweißen möchten jedoch ihr Pfingstprogramm noch attraktiver machen. Sie planen ein Ländertreffen der Damen Deutschlands und Großbritanniens. Es wäre so etwas wie eine Revanche für die schlimme 1:2-Niederlage der deutschen Tennisladies im Federation-Cup gegen den gleichen Gegner. Anders als im Ladies-Cup — zwei Einzel und ein Doppel — soll am Hundekuhlensee nach Davispokalart gespielt werden, also vier Einzel und ein Doppel. Das macht die Auseinandersetzung noch interessanter.

Der Länderkampf der Damen soll am Pfingstsonnabend und Pfingstsonntag stattfinden, weil die Damen bereits am Pfingstmontag in Paris sein müssen, wo die Internationalen Französischen Meisterschaften beginnen, eine der fünf bedeutenden Championships der Welt.

Da im Davispokal am Pfingstsonntag nach den Regeln nur das Doppel gespielt werden kann, was natürlich



### AMERICAN LLOYD FRANCE VOYAGES

1 Berlin 15, Kurfürstendamm 36

Wir buchen für Sie:

**Schiffs- und Flugpassagen - Frachterreisen in alle Weltteile**  
**Eisenbahnfahrkarten, Schlafwagen DSG und ISG zu amtlichen Preisen**  
**Busfahrkarten - Pauschalreisen**

Besuchen Sie uns bitte in unseren Geschäftsräumen!

Wir beraten Sie gern: **Telefon 881 24 56/57**



nicht einen Nachmittag ausfüllt, dürften die beiden letzten Einzel und das Doppel des Damen-Länderkampfes eine willkommene Bereicherung des Programmes sein. Für Großbritannien sollen die Weltranglistenfünfte Virginia Wade, Joyce Williams und Winnie Shaw, beide Nr. 2 und 3 der britischen Rangliste, für Deutschland Helga Masthoff, Heide Orth und Katja Ebbinghaus spielen. Man kann sicher sein, sehr gutes Damentennis zu sehen.

## Davispokal-Testspiele in Berlin

Unverhofft kam Berlin am 14. und 16. April in den Genuß von Testkämpfen des deutschen Davispokalkaders. Mannschaftskapitän Wolfgang Hofer hatte sie kurzfristig bei Rot-Weiß angesetzt, nachdem ein ursprünglich geplantes Kräftemessen mit einer australischen Mannschaft nicht zustandekam. Außer Elschenbroich, der beim Grand-Prix-Turnier in Madrid spielen durfte, wo er nach einem 6:4, 6:2-Erfolg über den Jugoslawen Jovanovic dem Ex-Profi Gimeno 4:6, 5:7 unterlag, und dem schulterverletzten Meiler, waren alle zur Stelle: Dr. Kuhnke, Faßbender, Engert und Pohmann. Falderbaum, Geiger und Osinski (Hamburg) stellten sich als „Sparringspartner“ zur Verfügung.

Dauerregen am Sonnabend zwang zur Reduzierung des Programms auf zwei Tage. Mit Abstand bester Mann war natürlich der deutsche Ranglistenerte Dr. Kuhnke. Am ersten Tage bewegte sich „Kiki“ zwar noch manchmal im Zeitlupentempo auf dem großen M-Platz, so daß Partner Falderbaum zwei Sätze lang das Spiel diktiert konnte. Am zweiten Testtag sah man dann einen Kuhnke in voller Aktion. Nicht wenig durch Pohmanns großen Einsatz. Der junge Rotweiße war ehrgeizig um ein gutes Resultat bemüht, was ihm gelang. Die fachmännischen Zuschauer kargten dann auch nicht mit Beifall für beide Spieler. Es gab viele gute Szenen in einem farbigen Spiel, das Kuhnke nicht nur durch sein besseres Service, sondern vor allem durch seine bewundernswerte Konzentrationsfähigkeit und gute Kräfteeinteilung für sich entschied. Pohmann ermüdete im 3. Satz, nachdem alle Anstrengungen, die mehrfach erzielte knappe Führung im 2. Satz auszubauen, nichts einbrachten. Seine auch diesmal wieder zu Tage tretende Rückhandschwäche machte sich im Doppel nicht so bemerkbar. Dort wird sogar die beidhändig geschlagene Rückhand zu einer gefährlichen Waffe.

Faßbender empfahl sich als bester zweiter Mann. Er hielt den oft durch glänzende Schläge bestechenden Engert sicher in Schach. Engerts Hauptmangel ist sein ungezügelt Temperament, das nicht nur seine Leistung mindert, sondern ihm auch die Sympathien der Zuschauer kostet. Diese braucht aber ein Spieler, weil sie

seine Spielmoral zu heben vermögen. Vielleicht kann jemand Engert die Sinnlosigkeit seines Tuns begreiflich machen. Es wäre schade, wenn dem Ladenburger dadurch der Durchbruch zum großen Tennis mißlänge.

Ergebnisse, 1. Tag: Kuhnke—Falderbaum 6:4, 3:6, 2:6, 6:2, 6:0; Engert—Pohmann 4:6, 6:4, 7:5, 10:8; Faßbender—Geiger 6:4, 6:2, 6:2. — 2. Tag: Kuhnke—Pohmann 7:5, 10:8, 6:3; Faßbender—Engert 6:3, 8:6, 6:4; Faßbender/Engert—Dr. Kuhnke/Pohmann 8:6, 6:2.

Bei weiteren Testspielen des Davispokalkaders in Bielefeld spielten Dr. Kuhnke—Elschenbroich 6:3, 6:4, 11:9, Faßbender—Engert 6:3, 6:1, 6:1 und Pohmann—Meiler 6:2, 6:1, 6:2, Elschenbroich—Faßbender 3:6, 1:6, 6:4, 6:3, 6:4; Meiler—Dr. Kuhnke 10:8, 6:1, 6:1!

### Davispokalmannschaft nominiert

Nach diesen Qualifikationsspielen stellten DTB-Sportwart Franz Feldbausch und Mannschaftskapitän Wolfgang Hofer folgende Mannschaft gegen Griechenland auf: Dr. Kuhnke und Elschenbroich spielen die Einzel, Faßbender/Pohmann das Doppel.

Die Testkämpfe der Davispokalkandidaten hatten Ende März in Agno bei Lugano begonnen, wo gegen die Schweizer zehn Spiele gewonnen wurden und nur ein Spiel verloren ging. Bei den Eidgenossen fehlte allerdings Sturza und Stalder. Der zweite Test gegen Ungarn in Freiburg (Breisgau) ging 3:7 verloren. Die Magyaren waren stärkere Partner als die Eidgenossen und zeigten deutlich die Schwächen und den Formrückstand unserer Davispokalspieler auf.

### Appell an die Vereine der III. Klasse

Klassensportwart Heinz Titz sucht noch immer einen Veranstalter für die Meisterschaften der III. Herren- und Damen-Klasse, die vom 24.—30. Juli 1972 stattfinden sollen. Meldungen werden erbeten an den Klassensportwart (Berlin 30, Rankestr. 21, Tel. 211 90 81) oder an die Verbandsgeschäftsstelle, Tel. 826 92 11 dienstags und freitags von 9.30—12.30 Uhr sowie montags von 16—19 Uhr.

Die Redaktion dieses Blattes richtet einen Appell an die Vereine TC Westend 59 und TSV Siemensstadt, deren Anlagen aneinander grenzen und dadurch ein idealer Austragungsort wären. Der ASC Spandau, der bisher diese Meisterschaften ausgerichtet hat, hat die Meisterschaften der II. Klasse übernommen.

In der Qualifikationsrunde der Davispokal-Europazone A schlug die Mannschaft des Iran in Tel Aviv Israel 4:1 und trifft nun auf die VAR (Ägypten).



# SPORT-BRIMMER

BERLIN 21 · ELBERFELDER STRASSE 13

**TENNISCHLÄGER UND BESAITUNGEN**  
sowie Reparaturen in eigener Werkstatt  
**TENNISKLEIDER UND BEKLEIDUNG**

**3 9116 73**

# **Wir sind umgezogen**

*in schönere  
und größere Räume*

*Wir freuen uns  
auf Ihren Besuch!*

*Zum Saisonbeginn*

*Sonderangebote in moderner Tenniskleidung*

---



**Sport-Käsch**

das Spezialgeschäft für Tennisartikel

Reparaturen und Neubesaitungen  
werden ausschließlich von erfahrenen Fachkräften  
in eigener Werkstatt ausgeführt

**1 Berlin 62 / Meraner Straße 4**

(am Bayerischen Platz) / Telefon <854 46 53 >

# Sutos / ASC Spandau Fußball-Pokalsieger

## Die Meistermannschaft Z 88/Wespen unterlag nach spannendem Elfmeterschießen

Im letzten Tennisblatt wurde schon kurz über die Fußballrunde der Tennisspieler 1971/72 berichtet. Den Abschlußtabellen kann heute der Ausgang der Rundenspiele entnommen werden.

Ich möchte darauf hinweisen, daß es in dieser Saison oftmals zu Beanstandungen von Schiedsrichterleistungen gekommen ist. Da wir auf objektive und die Regeln beherrschende Schiedsrichter angewiesen sind, müssen wir uns überlegen, wie wir diesen Zustand ändern können. Es ist daran zu denken, daß wir wieder, wie schon einmal seit der Stellung der Schiedsrichter aus unseren eigenen Reihen, einen Schiedsrichterlehrgang beim VBB für die von den Vereinen vorgesehenen Spieler durchführen lassen. Groben nachweislichen Verstößen von Schiedsrichtern müßte auch disziplinarisch nachgegangen werden.

Daß die Pokalspiele eine echte Bereicherung unseres winterlichen Ausgleichssportes darstellen, hat die Runde 1971/72 bewiesen, wie den Ergebnissen entnommen werden kann. Niemand hätte wohl damit gerechnet, daß der Sieger der Pokalrunde durch einen Verein der I. Klasse gestellt werden würde. Daß die Mannschaft von ASC Spandau/Sutos imstande wäre, den Meister der Fußballrunde 1970/71 und 1971/72 und Pokalsieger der Runde 1970/71, die Kombinationsmannschaft von Z 88/Wespen, zu schlagen, hätte wohl niemand für möglich gehalten. Dank ihres großen, aufopfernden Kampfgeistes konnten die Spandauer im Endspiel der Pokalrunde gegen Z 88/Wespen ihr Tor bis zum Ende der regulären Spielzeit sauber halten. Ja, die Chance, ein Tor zu schießen, war in der 2. Hälfte für den Überraschungssieger größer als für den Pokalverteidiger. Sutos/ASC gewann das Spiel nicht überraschend durch Elfmeterschießen mit 4 : 3.

Sieger der Pokaltrunde wurde in überlegener Weise in einem recht flotten und interessanten Spiel die Mannschaft von Blau-Weiß I über den BFC Preußen mit 5 : 2.

Die Organisation der Pokalrundenspiele lag ausschließlich in den Händen von H. J. Schulz vom TC Weiß-Rot Neukölln. Ihm gilt unser besonderer Dank für die viele Arbeit, die hiermit verbunden war.

### Ergebnisse der Pokalrundenspiele 1971/72

**1. Runde:** VfL Tegel—TC Tiergarten 0 : 6; WR Neukölln—Tempelhofer TC 9 : 2; Mariendorf—Hermsdorfer SC 2 : 1; S C C I—Dahlemer TC 5 : 2; Sutos/ASC—Grünwald TC 8 : 2; Berliner Bären—Weiße Bären Wannsee, ohne Spiel für Berliner Bären; Siemens—BTTC Grün-Weiß 3 : 4; BFC Preußen—BSV 92 I 1 : 3; Rehberge—Frohnau I 4 : 3; Lankwitz—Steglitzer TK 4 : 3; Die Känguruhs—Blau-Gold Steglitz 3 : 1; Grün-Weiß Nikolassee—Lankwitz II 1 : 0; Blau-Weiß Britz—TU Grün-Weiß, ohne Spiel für Britz; Z 88/Wespen—Blau-Weiß I 3 : 3, 9 : 8 nach Elfmeterschießen; Grün-Gold 04—BHC 3 : 6.

**2. Runde:** TC Tiergarten—WR Neukölln 3 : 0; Mariendorf—S C C I 2 : 1; Sutos/ASC—Berliner Bären 1 : 1, 5 : 4 nach Elfmeterschießen; BSV 92—BTTC Grün-Weiß 2 : 1; Lankwitz I—Rehberge 4 : 2; Känguruhs—Grün-Weiß Nikolassee, ohne Spiel für Känguruhs; Z 88/Wespen—Blau-Weiß Britz 8 : 2; Brandenburg—BHC 2 : 1.

**3. Runde:** Mariendorf—Tiergarten 4 : 1; Sutos/ASC—BSV 92 7 : 4; Die Känguruhs—Lankwitz I 3 : 0; Z 88/Wespen—Brandenburg 4 : 3.

**Vorschlussrunde:** Z 88/Wespen—Die Känguruhs 2 : 1; Sutos/ASC—Mariendorf 3 : 1. — **Endspiel:** Sutos/ASC Spandau—Z 88/Wespen 0 : 0, 4 : 3 nach Elfmeterschießen.

Am 25. und 26. März 1972 hatten wir die Fußballmannschaft des TC Hamburg-Bergedorf zu Gast. Am ersten Tage spielte die Mannschaft Hamburg-Bergedorf gegen die Kombinationsmannschaft Brandenburg/SCC. Die Hamburger gewannen mit 6 : 3. Das Spiel der Kombinationsmannschaften Z 88/Wespen gegen TV Frohnau/Berliner Bären konnten die Zehlendorfer mit 6 : 2 für sich entscheiden.

Am Schlußtag spielten die Gewinner und die Verlierer gegeneinander. Die Hamburger siegten mit 1 : 0 gegen Z 88/Wespen und stellten damit den Turniersieger. Die Nordberliner Kombinationsmannschaft Frohnau/Berliner Bären gewann 5 : 4 gegen die Charlottenburger Kombinationsmannschaft Brandenburg/SCC.

Herr Thiel und seine Frau vom SC Brandenburg haben diese Spiele organisiert und sich in vorbildlicher Weise unseren Gästen gewidmet.

In sportlicher Hinsicht haben die Spiele gegen die Hamburger, die in dieser Saison nur den 7. Tabellenplatz in der Hamburger Liga einnehmen, gezeigt, daß die Hamburger Mannschaften im Vergleich zu den Berlinern sicherlich etwas spielstärker sind. Es wäre daran zu denken, daß in Zukunft regelmäßiger als bisher Freundschaftsspiele gegen auswärtige Mannschaften ausgetragen werden.

### Abschlußtabelle der Fußballrundenspiele 1971/72

LIGA			
Vereine	Spiele	Tore	Punkte
Z 88/Wespen	10	32 : 16	18 : 2
TV Frohnau	10	37 : 12	17 : 3
Berliner Bären	10	21 : 15	14 : 6
Blau-Weiß I	10	33 : 25	11 : 9
B S V 92	10	20 : 21	9 : 11
Blau-Gold Steglitz	10	18 : 22	8 : 12
Hermsdorfer SC	10	11 : 24	8 : 12
Steglitzer TK	10	18 : 23	7 : 13
S C C I	10	21 : 31	7 : 13
GW Lankwitz	10	15 : 23	6 : 14
TC Mariendorf	10	18 : 23	5 : 15
Rot-Weiß	—	—	—

I. KLASSE			
Vereine	Spiele	Tore	Punkte
Berliner HC	11	33 : 12	20 : 2
Blau-Weiß Britz	11	47 : 24	16 : 6
FC Brandenburg	11	45 : 26	15 : 7
Sutos ASC Spandau	11	38 : 25	15 : 7
BTTC Grün-Weiß	11	37 : 24	13 : 9
Blau-Weiß II	11	30 : 39	12 : 10
BSC Rehberge	11	24 : 32	11 : 11
TSV Wedding	11	28 : 28	10 : 12
Weiß-Rot Neukölln	11	28 : 34	7 : 15
Grün-Weiß Nikolassee	11	28 : 39	6 : 16
Tennis-Union Grün-Weiß	11	17 : 43	4 : 18
Lichtenrade	11	20 : 50	3 : 19

II. KLASSE			
Vereine	Spiele	Tore	Punkte
NTC „Die Känguruhs“	10	42 : 10	17 : 3
Siemens TK Blau-Gold	11	25 : 14	16 : 6
VfL Tegel	11	23 : 14	14 : 8
BTC Grün-Gold 04	10	31 : 15	13 : 7
TC Tiergarten	11	25 : 20	13 : 9
Tempelhofer TC	11	21 : 23	13 : 9
BFC Preußen	11	39 : 27	12 : 10
Dahlemer TC	11	33 : 22	10 : 12
Berl. Schlittschuh-Club	11	30 : 31	10 : 12
Grünwald TC	11	19 : 28	7 : 15
Weiß-Bären Wannsee	11	12 : 36	5 : 17
Grün-Weiß Lankwitz II	11	12 : 69	0 : 22

## Fortschritte bei der Jugend

Michael Severin und Christine Auhagen  
beste Spieler beim Verbandshallenturnier

Gutes Niveau bei den Jungen, dagegen Mängel bei den Mädchen, das ist das Fazit, das Trainer Popovic nach dem Verbandshallenturnier der Jugend vom 6. bis 13. März im Tennis-Zentrum zog. Aufmerksamere Beobachter des Geschehens war auch der neugewählte Verbandsjugendwart Walter Esser. Seine Eindrücke waren überwiegend positiv. Seine Hoffnungen richteten sich vor allem auf die jüngeren Jugendlichen, die noch ein paar Jahre in der Juniorenklasse vor sich haben.

Das Turnier sollte sozusagen der krönende Abschluß des Wintertrainings in der Halle sein. Bei den Jungen, die sich alle von früheren Auseinandersetzungen her genau kennen, sah man vielfach wirkliches Hallentennis; also gute Aufschläge, placierte Returns und immer wieder Versuche, rasch die Netzposition zu erreichen, um von dort das Spiel zu entscheiden.

Davon war bei den Mädchen kaum etwas zu sehen. Ihr liebster Aufenthaltsort scheint die Grundlinie zu sein. Mußte wirklich einmal eine in Netznähe spielen, verriet sie Ängstlichkeit und beeilte sich, zur Grundlinie zurückzukehren. Warum zeigen Mädchen so wenig Offensivgeist? Warum diese Scheu vor dem Risiko?

Turniersieger wurde nicht ganz erwartet, aber vollauf verdient, Michael Severin nach einem guten Dreisatzmatch gegen Per-Udo Beenken, der im Halbfinale den Jugendmeister des Vorjahres Ralph Dippner in drei Sätzen ausgeschaltet hatte. Dippner schien nach einer Erkrankung noch nicht wieder im Vollbesitz seiner Kräfte zu sein. Allerdings spielte Beenken in diesem Vorschlußrundenspiel sehr zielstrebig und konzentriert.

Bei den Mädchen fehlten sechs Teilnehmerinnen, teils wegen Krankheit, teils aus unbekanntem Gründen (Utermarck, Ritter, Stimming, Fimmel, Pötsch, Gregor). Als beste Spielerin erwies sich die „Wespe“ Christine Auhagen. Sie bezwang Patricia Imelmann in drei Sätzen. Die Zehlendorferin dominierte anfangs eindeutig. Dann aber wurde die Rotweiße besser und erzwang noch ausgeglichenes Spiel. In der Vorschlußrunde hatten sich Imelmann und Brita Joecks wieder einmal ein langes Dreisatzmatch geliefert. Die BSVerin war zunächst die bessere Spielerin, unterlag aber am Ende der zäheren Kämpferin. Christine Auhagen erreichte mit einem Zweisatzerfolg über Monika Haner das Finale.

In beiden Wettbewerben wurde übrigens der „Tie-Breaker“ angewandt. Die Jungen wußten die Vorteile dieses Systems besser zu nutzen als die Mädchen.

**Junioren** — 1. Rd.: König—M. Listing 5:6, 6:2, 6:4; Konietzka—Esser 6:5, 6:2; Kleinlein—König 6:4, 6:2. — 2. Rd.: Chr. Bodin—J. Listing 6:3, 6:5; Seliger—König 6:0, 6:2; Gedat—Konietzka 6:0, 6:2; St. Bodin—Kleinlein 4:6, 6:0, 6:4. — 3. Rd.: Dippner—Chr. Bodin 6:1, 6:0; Beenken—Seliger 4:6, 6:5, 6:4; Ziegfeld—Gedat 6:3, 4:6, 6:1; Severin—St. Bodin 6:2, 6:3. — Halbfinale: Beenken—Dippner 3:6, 6:5, 6:2; Severin—Ziegfeld 6:2, 6:3. — Finale: Severin—Beenken 6:4, 3:6, 8:6. 3. Platz: Dippner—Ziegfeld 6:0, 6:4.

**Juniorinnen** — 1. Rd.: Petrulla—Bänsch 6:3, 6:2. — 2. Rd.: Esser—Schoenwälder 6:1, 6:0; Auhagen—Petrulla 6:0, 6:4; Joecks—Klein 6:0, 6:3; Heintze—Witzel 6:5, 6:5. — 3. Rd.: Haner—Esser 4:6, 6:4, 7:5; Auhagen—Lemhöfer 6:1, 5:6, 6:3; Joecks—Schmidt 6:2, 6:1; Imelmann—Heintze 6:0, 6:1. — Halbfinale: Auhagen—Haner 6:2, 6:5; Imelmann—Joecks 2:6, 6:4. — Finale: Auhagen—Imelmann 6:1, 4:6, 6:4. 3. Platz: Haner—Joecks 6:3, 3:6, 6:4.



## Ihr Einkaufsziel vorm Tennisspiel!



EUROPA-CENTER AN DER EISBAHN

## Citroën Automobile: Detail für Detail technische Perfektion



citroën   
Intelligenz auf Rädern

Vertragshändler

**HEINZ FANDRICH**

Berlin 15, Kurfürstendamm 185

\* 8 83 01 41

Werkstatt

Berlin 10, Quedlinburger Straße 10

\* 3 41 30 56

**VERKAUF UND LEASING**

**3K**  
MOBEL

Das sympathische Büro

Büromöbel · Chefzimmer · Sitzmöbel

**RUHLAND**

Ausstellung: \* **8856075**  
Berlin 31  
Paulsborner Str. 77

# Federation-Cup für Südafrika

## Deutschlands Damen unterlagen enttäuschend gegen Großbritannien

Der Federation-Cup der Damen 1972 wurde in Johannesburg (Südafrika) von der Mannschaft des Veranstalters gewonnen. Das nach seinen überzeugenden Viertel- und Halbfinalerfolgen über Deutschland (2:1) und Cupverteidiger Australien (2:1) zum Favoriten avancierte britische Damenteam erlitt eine unerwartete 1:2-Niederlage. „Unseren Tennisladies fehlt es im entscheidenden Augenblick an Teamgeist“, klagte die britische Presse vor Enttäuschung über den so nahen Triumph, der auf klägliche Weise verpaßt wurde.

Dabei hatte das Endspiel im Ellis Park von Johannesburg nach vielen Regentagen, die Unterbrechungen notwendig machten, vielversprechend für die Britinnen begonnen. Temperamentvoll wie gewohnt schlug Virginia Wade Pat Pretorius, die in Berlin besser unter ihrem Mädchennamen Pat Walkden bekannt ist — sie gewann das Damenfinale des Rot-Weiß-Pfingstturniers 1967 gegen Helga Schultze-Hösl glatt 6:3, 6:2 und spielte bei Blau-Weiß im Federation-Cup für Rhodesien (Juni 1967) —. Das Unheil begann, als die Schottin Winnie Shaw nach einer 6:4, 4:2-Führung gegen die blonde, starke Brenda Kirk kein Service mehr gewinnen konnte und schließlich völlig entnervt 6:4, 5:7, 0:6 geschlagen den Platz verließ. Von der Woge der Begeisterung des mit einem Male aus seiner gepflegten Langweiligkeit erwachenden südafrikanischen Publikums getragen, schlugen Pretorius/Kirk, die beide übrigens in Rhodesien geboren wurden, auch Britanniens Doppel Wade/Joyce Williams 6:1, 7:5.

Diese ärgerliche Niederlage löste bei den anwesenden britischen Journalisten heftige Kritik am eigenen Tennisverband aus, weil dieser es unterlassen hatte, dem Team einen Betreuer oder Coach mitzugeben, obwohl die Südafrikaner bereit waren, alle Kosten zu übernehmen. Fred Perry, Wimbledonssieger von 1934 bis 1936, der für den britischen Rundfunk aus Südafrika berichtete, half seinen Landsmänninnen zwar nach Kräften, war aber selber zu sehr beschäftigt, um in entscheidenden Augenblicken mit seiner Erfahrung zur Stelle zu sein.

Es war Südafrikas erster Erfolg in diesem seit 1963 bestehenden Wettbewerb, den die USA bisher viermal und Australien fünfmal gewonnen hat. Im Halbfinale hatten Südafrikas Damen spät abends unter Flutlicht das schwache USA-Team (Valerie Ziegenfuss, Linda Tuero, Sharon Walsh) 2:1 besiegt. Mit dem gleichen Ergebnis erreichte Großbritannien über den Vorjahrsieger Australien das Finale, wobei die Wade zwei Sätze lang großes Tennis gegen die Wimbledonssiegerin von 1971, Evonne Goolagong, spielte, schließlich aber dennoch unterlag. Ginnys großes Spiel entschied auch das Doppel für Britannien.

Helga Masthoff, Katja Ebbinghaus und Heide Orth spielten weit unter Form. Die deutschen Damen erfaßten offenbar ihre Chance nicht, den in diesem Jahre nicht so stark wie sonst besetzten Wettbewerb gewinnen zu können. Mit King, Casals, Evert, Richey-Gunter und Heldman fehlte die gesamte amerikanische Elite. Australien hatte Margaret Court, Kerry Melville, Judy Dalton und Karen Krantzke nicht zur Verfügung. Den deutschen Damen blieb anscheinend auch verborgen, daß ihre britischen Konkurrentinnen nach einem mühsam errungenen 2:1-Erfolg über Argentiniers Beatrice Araujo und Raquel Giscafre (beide sind von Frau Masthoff und Frau Orth schon klar geschlagen worden) vor der Begegnung mit den Deutschen zitterten und sich chancenlos sahen.

Doch in der Stunde der Wahrheit besiegte Virginia Wade Helga Masthoff 6:2, 6:1 binnen 42 Minuten und

Winnie Shaw in nur 38 Minuten Heide Orth 6:0, 6:1! Erst im abschließenden Doppel zeigten die Deutschen, daß sie nicht alles verlernt hatten (3:6, 6:4, 6:4). Freilich, für die Britinnen kam es auf nichts mehr an.

Die deutsche Ranglistendritte Katja Ebbinghaus wurde nach ihren schwachen Vorrundenspielen gegen Griechenland und Irland nicht mehr eingesetzt. Der ziemlich unbekannteren Irin Sue Minford, die aus Nordirland (Ulster) stammt, aber für die Republik Irland (Eire) spielen darf, unterlag die Münchnerin nach zahlreichen Doppelfehlern 3:6, 6:4, 3:6. Dagegen machte Helga Masthoff mit Irlands Nr. 1, Geraldine Barnville, kurzen Prozeß (6:1, 6:3).

### Ergebnisse

**1. Runde:** Argentinien — Finnland 2:1; Norwegen — Taiwan 2:1; USA — Rhodesien 3:0; Brasilien — Schweiz 2:1; Deutschland — Griechenland 3:0; Niederlande — Neuseeland 2:1; Irland — Dänemark 3:0; Südafrika — Belgien 3:0; Frankreich — Österreich 3:0; Kanada — Israel 3:0; Ecuador — Iran 3:0; Kolumbien — Luxemburg 3:0; Uruguay — Mexiko 2:1; Italien — Spanien 2:1. — **2. Runde:** Frankreich — Ecuador 3:0; USA — Uruguay 3:0; Australien — Kanada 3:0; Großbritannien — Argentinien 2:1; Deutschland — Irland 2:1; Niederlande — Kolumbien 2:1. — **Viertelfinale:** Großbritannien — Deutschland 2:1; Südafrika — Frankreich 2:1 (Pretorius — Durr 5:7, 6:3, 3:6; Kirk — Chanfreau 6:4, 0:6, 6:2; Pretorius/Kirk — Durr/Chanfreau 6:3, 6:4); USA — Niederlande 3:0 (Ziegenfuss — Schaar 6:3, 5:7, 7:5; Tuero — Walsh — Groenman 3:6, 6:1, 9:7; Ziegenfuss/Walsh — Walhof/Schaar 8:6, 6:3); Australien — Italien 3:0. **Halbfinale:** Südafrika — USA 2:1 (Pretorius — Ziegenfuss 4:6, 7:5, 4:6; Kirk — Tuero 6:3, 6:2; Pretorius/Kirk — Ziegenfuss/Walsh 8:6, 6:1); Großbritannien — Australien 2:1 (Shaw — Gourlay 4:6, 6:3, 6:3; Wade — Goolagong 4:6, 10:8, 1:6; Wade/Williams — Goolagong/Gourlay 6:2, 6:3. **Finale:** Südafrika — Großbritannien 2:1.

## Richey Südafrika-Meister

Internationaler Meister von Südafrika wurde in Johannesburg der Amerikaner Cliff Richey durch einen 6:4, 7:5, 3:6, 6:4-Erfolg über den Spanier Manuel Orantes. Es war der erste amerikanische Erfolg auf afrikanischem Boden nach zwölfjähriger Pause. 1960 hatte sich Earl Buchholz den international begehrten Titel geholt.

Das Zweieinhalbstundenmatch hatte nicht die Qualität, die man von einem solchen Titelkampf erwarten kann. Dennoch war das Spiel interessant, nicht zuletzt wegen der sehr unterschiedlichen Persönlichkeit der Akteure. Orantes in der Rolle des Caballero, jeder Zoll eleganter, charmanter Spanier wie einst Santana, dem er seit langem in Spanien die Schau stiehlt, stand hoch in der Gunst des reservierten Publikums in Johannesburg. Auf der anderen Seite der stämmige, untersetzte, grimmige, hart arbeitende Texaner, der nicht einen Freund in dem weiten Rechteck des Tennisstadions Ellis Park zu haben schien, bis er schließlich überzeugend gewonnen hatte. Dann wurde ihm Beifall gezollt.

Sehr viel besseres Tennis wurde in den Halbfinalbegegnungen gespielt, vor allem in der Begegnung Richey — Gimeno (3:6, 6:4, 5:7, 6:3, 6:3, das drei Stunden und zehn Minuten dauerte. Leichter hatte es Orantes mit dem Chilenen Fillol (6:3, 6:1, 6:4), dem der harte Kampf vom Vortage gegen den Südafrikaner Pat Cramer noch in den Knochen steckte. Im Kampf um den dritten Platz siegte Gimeno über Fillol 6:1, 6:4.

Verschiedene Mitfavoriten stürzten vorzeitig. So in der 4. Runde Santana, der Champion von 1967, der von dem 22 Jahre alten Südafrikaner Pat Cramer 6:4, 5:7, 6:4, 6:2 besiegt wurde. Der Rhodesier Andrew Pattison

schaltete den Linkshänder Jan Leschley 4:6, 7:6, 6:4, 6:4 und der Chilene Jaime Fillol den Rot-Weiß-Sieger von 1970, Ray Moore, 6:4, 6:4, 6:4 aus. Schwer zu kämpfen hatten Richey gegen den Doppelspezialisten Frew McMillan (6:4, 6:1, 3:6, 4:6, 6:4) und Orantes gegen den Franzosen Patrick Proisy (3:6, 7:6, 7:6, 0:6, 6:3). Viertelfinale: Richey—Mulligan 3:6, 6:1, 6:4, 6:2; Orantes—Pattison 1:6, 6:3, 6:4, 6:2; Gimeno—Hewitt 6:3, 6:4, 6:3.

Jürgen Faßbender schied in der 2. Runde gegen den unbekannteren Südafrikaner Buwalda 4:6, 6:7, 2:6 aus. Faßbender litt unter einer Angina.

Doppelsieger wurden Hewitt/McMillan, die sich wieder gefunden haben, nachdem der M aus der Lamar-Hunt-Profiftruppe ausgeschieden ist. Sie besiegten Ray Moore/George Goven 6:3, 6:2, 6:4. — Gemischtes Doppel: Wade/Mulligan—Pretorius/McMillan 6:0, 4:6, 6:4.

Evonne Goolagong besiegte erneut Virginia Wade 4:6, 6:3, 6:0. Die Britin verausgabte sich im 1. Satz derart, daß ihr Widerstand in den folgenden Sätzen rasch erlahmte. Halbfinale: Wade—Chanfreau 6:2, 6:3; Goolagong—Pretorius 6:1, 7:6.

Heide Orth verlor gegen die Goolagong in der 4. Runde 2:6, 4:6, Katja Ebbinghaus in der 3. Runde gegen die Holländerin Trudy Walhof-Groenman 2:6, 6:3, 3:6.



#### Richey ließ sich von Lamar Hunt ködern

Nun ist auch Cliff Richey aus San Angelo (Texas), einer der ehrgeizigsten Spieler der Weltklasse, Mitglied eines Familien-Clans, in dem Tennis Gesprächsthema Nr. 1 ist, zur Profi-Truppe des texanischen Ölmillionärs Lamar Hunt gestoßen.

Dieser Entschluß muß um so mehr überraschen, da der untersetzte, jetzt 25 Jahre alte Amerikaner in den vergangenen Monaten wiederholt versichert hatte, daß er unabhängig zu bleiben gedenke. Er könnte auch in der mit stolzen Preisgeldern ausgestatteten Grand-Prix-Serie des Weltverbandes viel Geld verdienen. Das hatte er bereits im Jahre 1970 bewiesen, als er, der damals Weltranglistensiebenter war, den Grand Prix gewann und sich etwa 250 000 Mark erspielte.



Helga Masthoff unterlag im Finale des Offenen Turniers von Monte Carlo der Schwedin Ingrid Bentzer 5:7, 3:6. Mit der Russin Olga Morozova zusammen verlor sie auch im Doppel gegen die Italienerinnen Lucia Bassi/Lea Pericoli 4:6, 4:6. ... Ilie Nastase gewann beim gleichen Turnier das Herreneinzel mit 6:1, 6:0, 6:3 gegen den Tschechen Frantisek Pala. ... Die dreimalige Wimbledonkönigin Margaret Court schenkte ihrem Manne Barry einen acht Pfund schweren Jungen. Daniel Lawrence kam in Perth (West-Australien) zur Welt. ... Billie-Jean King verlor in Jacksonville (Florida) gegen die Nr. 1 der CSSR, Maria Neumannova, überraschend 4:6, 3:6. Die Amerikanerin, die im letzten Jahr über 100 000 Dollar verdiente, wurde in den vergangenen Monaten wiederholt geschlagen, so u. a. von Julie Heldman bereits in der 1. Runde. Trotzdem hat sie in den ersten vier Monaten dieses Jahres über 20 000 Dollar gewonnen. Wahrscheinlicher Grund ihrer sich häufenden Niederlagen dürfte ein Knieleiden sein, das sie zwar schon wiederholt operativ behandeln ließ, offenbar jedoch ohne Erfolg.

Eine deutsche Jugendauswahl gewann in Stockholm einen Länderkampf gegen Schwedens Jugend mit 10:7. Die Jungen siegten 9:3, die Mädchen verloren 1:4. Es spielten Lutz Jelitto, Harald Neuner, Ulli Pinner, Rolf Gehring, Erika Schaar, Dagmar Stoltenberg und Monika Fuchs. ... Die Rotweißen Pohmann/Gottschalk gelangten bei den Internationalen Hallenmeisterschaften in Moskau in die Endrunde, in der sie den Sowjetrussen Metreveli/Likatschew 4:6, 5:7, 7:6, 3:6 unterlagen. Einzelsieger wurde überraschend Korotkov über Metreveli mit 6:3, 8:6, 6:4. ... Stan Smith (USA) gewann in Salisbury (Maryland) die amerikanische Hallenmeisterschaft und 9000 Dollar. Er besiegte im Endspiel Nastase 5:7, 6:2, 6:3, 6:4. Der zur Zeit bei der Mariné diensttuende Smith schlug den Rumänen auch im Hallenturnier von Hampton (Virginia) 6:2, 6:2, 6:7, 6:4.

Elschenbroich und Pohmann (Rot-Weiß) wurden in Kairo Internationale Doppelmeister von Ägypten durch einen 6:4, 11:9-Erfolg über die Italiener Pietrangeli/Panatta. Die Rotweißen besiegten nacheinander die Italiener Barazutti/Zugarelli 6:4, 6:4, Bonaitti/Franchetti 6:4, 6:4 und die Sowjetrussen Metreveli/Likatschew 4:6, 8:6, 6:2. Harald Elschenbroich unterlag im Semifinale des Einzels Metreveli 1:6, 3:6, 4:6. Vorher hatte der Rotweiße den Jugoslawen Spear 7:5, 6:4, 6:3 und den Tschechen Hrebeč 6:4, 6:1, 8:10, 6:3 ausgeschaltet. Pohmann verlor gegen den Engländer Paish 5:7, 6:4, 5:7. Frank Gebert unterlag dem Italiener Panatta 2:6, 7:9. ... Im Nationen-Cup besiegte die aus Elschenbroich und Pohmann bestehende deutsche Mannschaft die Polen mit 2:1, verlor jedoch gegen die UdSSR 1:2 (Pohmann—Rybarczyk 4:6, 3:6; Elschenbroich—Gasiorek 6:2, 6:2; Elschenbroich/Pohmann—Gasiorek/Rybarczyk 3:6, 6:4, 7:5; Pohmann—Likatschew 4:6, 6:4, 6:4; Elschenbroich—Metreveli 2:6, 3:6; Elschenbroich/Pohmann—Metreveli/Likatschew 6:8, 4:6). Im Finale schlug die CSSR die UdSSR 3:0. ... Katja Ebbinghaus (München) wurde nach einem 6:2, 6:4-Erfolg über die französische Ranglistendritte Odile de Roubin

von Frankreichs Nr. 2 Gail Chanfreau in einem guten Spiel 8 : 6, 5 : 7, 6 : 2 geschlagen.

Der Rumäne Jon Tiriac, bekannt als „Spaßvogel und Schlitzohr“, antwortete bei einem Hallenturnier einem Schiedsrichter, der ihn wegen Schlägerwerfens ärgerlich verwarnte „das war das letzte Mal!“ schlagfertig: „Wie bitte? Das war das letzte Mal? Es war das erste Mal, Herr Schiedsrichter!“

Australiens Oldtimer Mal Anderson, 37, der 1971 ein überraschendes Comeback feierte, holte sich die Offene Hartplatzmeisterschaft von Hongkong mit einem 6 : 3, 6 : 4, 6 : 2-Sieg über den sechs Jahre älteren Pancho Gonzalez. ... Philip (Pip) und Ann Jones haben ihre im März geborene Tochter Philippa (Pippa) taufen lassen. Die Neugeborene ging mit ihren glücklichen

Eltern bereits im „reifen“ Alter von vier Wochen auf eine große Turnierreise durch die Vereinigten Staaten. Sie soll beizeiten die erregende Atmosphäre der großen, weiten Welt des Tennissports spüren.

In den heiligen Stand der Ehe eingetreten ist nun auch der Australier Tony Roche, der lange Zeit von Verletzungen geplagt wurde und nunmehr seine alte Form wiederzufinden hofft. In Sydney heiratete er Suzanne Carmody. Trauzeugen waren sein langjähriger Doppelpartner John Newcombe und „Maestro“ Ken Rosewall.

Helga Masthoff schlug im Finale des Offenen Turniers von Nizza die Amerikanerin Linda Tuero, Ranglistenachte der USA, 6 : 1, 6 : 4. Heide Orth besiegte im Viertelfinale Gail Chanfreau 6 : 2, 6 : 1. Nastase schlug Kodes im Endspiel 6 : 0, 6 : 4, 6 : 3.

## Aus meinem Notizbuch von H. W. A.

Auf den Kanarischen Inseln, dem Dorado deutscher Urlauber und Ruheständler, erscheint eine Postille für Deutsche, die „Teneriffa-Woche“. Darin fand ich folgende „Beobachtungen beim Tennis“, die mich ziemlich erheiterten. Vielleicht finden die Leser unseres Blattes sie auch komisch:

„Zum Tennisport gehören die Schläger, auch Racketts, von den lässigen Fans auch Keulen genannt. Sodann die Bälle oder Dunlop-Rettiche, die Ballbuben, die etwa das Gehalt eines Direktors beziehen. Dazu der Platzwart. Die wichtigste Person auf dem Parkett ist der Tennislehrer oder Trainer. Er nimmt jeden Ball an, bis auf diejenigen, die er nicht mehr erwischt. Dann sagt er: Der war gut. Manche seiner Schüler meinen nach einiger Zeit, jetzt können sie's ihm zeigen. Daraufhin belehrt er sie aber mit scharfer Rückhand eines Besseren. Das ist sein Beruf. Natürlich fehlen die auch nicht, die verschämt hoffen, der Tennisplatz werde ihnen die hingewucherten Pfunde abnehmen. Als ob die überhaupt jemand wollte. Und die älteren Herren? Auch sie stellten ihre Figuren zur Debatte. Aber an den Schwerpunkten sind sie halt nicht mehr fotogen. Auch sie treffen meist mehr Bekannte als Bälle. Darum spielen sie fest aus der Hand, wie die Stehgeiger. Manche Damen sind wohl auch darunter. Die denken, so ein Tennisplatz wäre ein ideales Rollfeld für einen Start in den Ehem Himmel. Aber die meisten bräuteln vergebens über das Netz hinweg und auch noch durch die Maschen.

Ach ja, der weiße Sport ist sehr schön, der schönsten einer!

Und vor allen Dingen teuer. Man kann ihn auch billiger haben.

Aber dann heißt er Ping-Pong.“

Ich versichere, daß an dem Text nichts geändert worden ist.

Eine außerordentlich gutgemachte Klubzeitung präsentiert der Hermsdorfer Sport-Club. Sie heißt „aktuell“ und ist es auch. Soweit Klubzeitschriften in Anbetracht ihrer Erscheinungsweise überhaupt aktuell sein können. Sie ist grafisch und redaktionell große Klasse. Jean C. G. Müller zeichnet verantwortlich für die Redaktion, Peter Knittel für die Grafik und Rössler-Druck besorgt das übrige. Natürlich steht das Klubleben im Mittelpunkt des redaktionellen Teils. Doch ist die Redaktion sichtlich bemüht, die Aufmerksamkeit der Hermsdorfer auf das große Tennis zu lenken. Und wer an „Tennis im Urlaub“ denkt, wer große Reisen plant, findet in den Anzeigen manche Anregung. Zwei Ausgaben sind bereits erschienen. Auf die weiteren darf man gespannt sein.

\*

Blättert man im neuen Anschriftenverzeichnis der Berliner Tennis-Vereine, findet man diesen und jenen Klub mit einem völlig neuen Vorstand. Bahnt sich ein Generationswechsel an? Drängen jüngere Kräfte nach vorn? Aus vielen Vereinen hört man eigentlich das Gegenteil. Niemand will ein Vorstandsamt übernehmen. Das ist mit zuviel zusätzlicher Arbeit verbunden. Es gibt Vereine, deren Vorsitzende gern aufhören möchten, nur bieten sich keine geeigneten Nachfolger an.

\*

Bei Sutos bot sich ein anderes Bild. So langjährig bewährte Männer wie Kuehl und Wolfgang Sachs sind nicht mehr dabei. Neuer Vorsitzender wurde Klaus Fuchs, der allerdings schon dem früheren Vorstand angehört hat, ein Mann der jüngeren Generation. Hans-Joachim Wolf wurde Sportwart und das Ehepaar Dr. Hans und Ilse Morgenstern teilen sich die Jugendarbeit. Klaus Fuchs ist übrigens der jüngste Bruder einer ein-

# „Chefzimmer“

Berlins größte Spezial-Ausstellung  
für Chefzimmer

DEHA — am Rankeplatz  
zeigt für Berlin  
die besten Modelle  
namhafter Hersteller

DEHA Einrichtungen  
Lietzenburger Straße 48/50  
Telefon 8 81 01 11  
eigener Parkplatz



Seit April Trainer bei Rot-Weiß: Alexander Tschernycheff. Ihm obliegt im Klub am Hundekehleensee besonders das Training der ersten Damenn Mannschaft und der Jugend.

stigen deutschen Spitzenspielerin, deren großes Talent leider durch den zweiten Weltkrieg und die schlimme Nachkriegszeit nicht voll zur Entfaltung kam: Eva Fuchs, 1939 deutsche Jugendmeisterin und zweimal Nationale Meisterin im Gemischten Doppel (1951 mit Ferdinand Henkel und 1954 mit Peter Scholl). Klaus Fuchs' Vater, ebenfalls ein guter Spieler, war noch bis zu seinem leider allzufrühen Tode als Tennislehrer tätig. Der neue Sutos-Vorsitzende kommt also aus einer mit dem Tennis eng verbundenen Familie. Sutos — meine ich — hat einen guten Mann gewählt.

\*

Rudi Retzlaff, langjähriger Vorsitzender des Grunewald TC, trat zurück. Gerhard Kieker, im Berliner Tennis kein Unbekannter, führt vorerst die Geschäfte, bis im Mai ein neuer Mann gewählt worden ist. ... Inge und Volker Regensburger freuen sich über die Geburt ihrer Tochter Jessica. ... Tina und Michael Gschwend (Siemens TK Blau-Gold und Helios) sind sehr glücklich über Simone, die vor sieben Monaten zur Welt kam und sich prächtig entwickelt hat. ... Die Spandauer Wasserfreunde haben auf ihrem Gelände an der Zitadelle der alten Havelstadt den seit Jahren so dringend benötigten dritten Platz gebaut. ... Der Askaniische Sport-Club Spandau unternahm abermals eine Tennis-Reise in den Oberharz. Gespielt wurde beim TC Altenau. Im Spätsommer ist der TC Blau-Weiß Bonn zu Gast bei den Spandauern. Mächtig gefreut haben sie sich über den überraschenden Erfolg mit den Sutos-Nachbarn im Dr. Arthur-Schmager-Pokal. Die Meistermannschaft von Z 88/Wespen wurde auf dem Hubertus-sportplatz in Grunewald durch Elfmeterschießen bezwungen.

\*

Wieder nach Mallorca zog es eine gemischte Mannschaft der Preußen. Wie schon in den Vorjahren wurde auch gegen mallorquinische Mannschaften gespielt. Übrigens informierte mich Jürgen Bergmann, der Vorsitzende der Tennisabteilung, daß sich der BFC Preussen mit „ss“ schreibt, nicht mit „ß“, wie es laut Duden sein müßte. Darum jetzt in der Terminliste der Verbandsspiele die Schreibweise mit „ss“. Dies nur, damit ja keiner annehme, die Maschinensetzer der Druckerei

Meier wüßten nicht, wie man „Preußen“ schreibt. Doch wenn sich die Preussen aus Lankwitz anders schreiben, dann setzen sie's eben so!

\*

Seitdem es die Tennisgruppe Weiß-Blau Allianz gibt, haben die Mariendorfer nur noch vier Plätze am Wildspitzweg zur Verfügung. Ein fünfter Platz soll ihnen zeitweilig zur Verfügung stehen. Nach ihren sportlichen Aussichten befragt, äußerte sich Ursula Tiefenbach optimistisch. „Wir haben zwar Lilo Ruths durch Heirat verloren, können aber die Lücke schließen“, sagte die Gattin des Mariendorfer Sportwarts. Lilo Ruths, verheiratete Steen, Studentin der Medizin, zog mit ihren Mediziner-Gatten nach Hannover. Ihr Mann erhielt dort eine Anstellung an einem Krankenhaus. Die Herren verstärkten sich durch Hustedt und Ruths vom TSV Berlin-Wedding. Den Verlust von Senior Gutsche an Blau-Weiß hofft man ebenfalls ausgleichen zu können. ... In vielen Klubs gibt es „gute Geister“. Ich meine damit jene Mitglieder, überwiegend Damen, die ich anrufen kann, wenn ich — wie oft — in Nöten bin, das heißt, wenn ich von den Vereinsgrößen eine Information haben will, diese aber unerreichbar sind. So ein „guter Geist“ ist Dorit Balz von der Tennisvereinigung Frohnau. Sie hat das arbeitsreiche Amt einer Schriftführerin übernommen. Sie weiß immer Rat und Hilfe. Und dafür sei ihr Dank.

\*

Helios wird in dieser Saison einen vollwertigen dritten Platz zur Verfügung haben. Ein paar neue Spieler sind zu der kleinen Tennisgruppe dieses großen Vereins gestoßen, so daß man auf ein besseres Abschneiden in den Verbandsspielen hofft, als es im Vorjahr bei der erstmaligen Teilnahme möglich war. Am Himmelfahrtstage soll auch das Schwimmbad auf der Anlage im Jagen 57—58 in Grunewald fertig sein. ... Hinter der BAT-Tennisgruppe, Nummer 2 im Anschriftenverzeichnis der Berliner Tennisvereine, steht der Welt größter Zigarettenkonzern, die British American Tobacco Company. In Berlin besitzt die BAT zwei Werke, eins in Spandau, das andere in Kreuzberg, älteren Berlinern ehemals als Garbaty-Werk bekannt. In der Bundesrepublik gibt es drei BAT-Werke: Bayreuth, Ahrensburg und Altona-Bahrenfeld. Die BAT-Tennisgruppe, einige Zeit Gast beim ASC Spandau, verfügt jetzt über drei Plätze und ein kleines Klubhaus an der Werderstraße in Spandau. Trainer ist Rudolf Rosolski. ... Max Eschenlohr, der in den zwanziger Jahren ein sehr bekannter Fußballspieler beim BSV 92 war, überwacht jetzt als Zerberus in dem kleinen Häuschen am Rot-Weiß-Eingang das Geschehen auf der Anlage. Er versteht das hoffentlich nicht falsch, wenn ich ihn als „Zerberus“ bezeichne. Denn der Zerberus der griechischen Göttersagenwelt war ein grimmiger Hund, der den Eingang zur Unterwelt bewachte. Ein grimmiger Hund ist aber Oldtimer Eschenlohr ganz und gar nicht. Im Gegenteil, er hat jene rauhe, bayerische Herzlichkeit, die man in Berlin sehr schätzt. Obwohl er viele Jahre in Berlin lebt, spricht dieser Wahlberliner aus dem Lande südlich des Weißwurst-Äquators noch immer unverfälscht mit bayerischer Zunge. Er versteht aber auch hochdeutsch! Und er hat die weißblaue Fahne mit dem gerauteten Wappen auch unter den „Preissen“ immer hochgehalten.

\*

Kurt Schmidt schrieb mir auf meine Bemerkungen über Senioren und Veteranen einen liebenswürdigen Brief. Leider aus dem Krankenhaus. Hoffentlich geht es ihm inzwischen besser. Unglücklicherweise fehlt es diesmal an Raum für seine längeren Ausführungen. Nur soviel: Sie haben ja recht, K. Sch.! Es bleibt bei der Bezeichnung „Senioren“. Sie ist die amtliche. Die meisten werden lieber Senioren sein, die wenigsten Veteranen. Herzliche Grüße und alle guten Wünsche, lieber Senior Schmidt, von Ihrem Veteranen H. W. A.!



Hochzeit im „Wespennest“: Brit Redepenning (Hermsdorfer SC) und Bernd Osterhorn (Zehlendorfer Wespen) haben am 7. April geheiratet. Die Trauung fand in der kleinen Kirche „Peter und Paul“ in Nikolskoe statt. Im Klubhaus der Wespen feierten 150 Gäste den Polterabend. Die Hochzeit fand in der Lindenthaler Allee statt, wo etwa 50 Gäste dem Paar zuprosteten.

## Aus der Tennis-Familie

Im Alter von 73 Jahren verstarb in Hannover Richard **St e p h a n u s**, langjähriger Bundesleiter des Deutschen Tennis Bundes. Der Verstorbene, der sich große Verdienste um den deutschen Tennissport erworben hat, gehörte in den zwanziger Jahren zu den besten Doppelspielern Deutschlands.

\*

In Remscheid verstarb nach schwerer Krankheit im Alter von 66 Jahren Dr. **Heinz T ü s c h e r**, der in den dreißiger Jahren deutscher Ranglistenpieler war und zum Kader der deutschen Davispokalmannschaft gehörte. Der Verstorbene spielte auch eine Zeitlang für den TC 1899 Blau-Weiß.

\*

Seinen 60. Geburtstag feierte in Badenweiler, wo er eine Kur-Pension betreibt, Kai **L u n d**, der in den dreißiger Jahren eine vielversprechende Tenniskarriere begann, die jedoch durch den zweiten Weltkrieg jäh beendet wurde. Lund, der vor allem an der Seite Gottfried von Cramms zu einem hervorragenden Doppelspieler heranreifte, kehrte mit schweren Verletzungen

aus dem Ostfeldzug heim. Unvergessen bleibt der älteren Generation ein großes Spiel mit von Cramm in der Davispokalschlacht auf der Prager Hetzinsel gegen die Tschechoslowakei, die damals durch den Sudetendeutschen Roderich Menzel und den tschechischen Eishockeystar Malecek vertreten wurde.

\*

65 Jahre alt wurde in München Roderich Menzel, einer der besten Tennisspieler der dreißiger Jahre. Der gebürtige Sudetendeutsche spielte im Davispokal 31mal für die Tschechoslowakei und nach Einverleibung des Sudetenlandes in das Deutsche Reich durch das NS-Regime von 1939 an fünfmal für Deutschland. Menzel gewann siebenmal den Tennistitel seines Geburtslandes und viermal den deutschen Meistertitel. Roderich Menzel ist auch als Literat hervorgetreten. Er schrieb Sport- und populärwissenschaftliche Bücher.

\*

Die deutsche Ranglistenzweite Helga Hoesl (München) erwartet nach einer Meldung des amerikanischen Tennismagazins „World Tennis“ im August ihr zweites Kind. Tochter Michaela ist jetzt drei Jahre und drei Monate alt.

## Davispokal ohne Südafrika

Südafrika, das bereits gegen Portugal ausgelost war, ist von dem siebenköpfigen Komitee, das in Kopenhagen tagte, mit 5 : 2 Stimmen vom Davispokalwettbewerb 1972 ausgeschlossen worden. Begründung: eine Teilnahme Südafrikas würde die Abwicklung des Wettbewerbs gefährden, da mehrere Nationen mit einer Absage gedroht hätten.

Diese Entscheidung hebt die vom gleichen Komitee erst im Januar beschlossene Zulassung Südafrikas auf. Sie soll aber nicht für 1973 gelten. In Zukunft sollen nämlich vorher alle Nationen über die Meldung Südafrikas zum Davispokal informiert werden, so daß sie sich zeitig genug über ihre eigene Beteiligung entscheiden können. Das ist in diesem Jahr jedoch nicht geschehen.

Zwei Jahre lang war der Südafrikanische Tennis-Verband — er gibt die Meldung zum Daviscupwettbewerb ab — wegen der Rassenpolitik der Regierung der Südafrikanischen Union, auf die er keinen Einfluß hat, nicht zugelassen gewesen. Dies ist auch der Grund, warum verschiedene Nationen nicht gegen Südafrika spielen wollen.

Der Südafrikanische Tennis-Verband hatte in diesem Jahr die Zulassung farbiger Spieler zur Internationalen Meisterschaft von Südafrika durchgesetzt. Auch am Federation-Cup der Damen, der ebenfalls in Südafrika ausgetragen wurde, hatten farbige Damen teilgenom-

### Nordsee-Gymnasium Langeoog

Staatlich anerkanntes neusprachl. naturwiss. Gymnasium, Aufbauzug für Realschulabsolventen, Internat für Jungen und Mädchen, Abitur an der Schule vor eigenen Lehrern.  
Bitte Prospekt anfordern! 2491 Langeoog, Postfach 205, Ruf (0 49 72) 3 51.

men. Das hat den südafrikanischen Tennisspielern, die in ihrer überwältigenden Mehrheit die Verbindung von Politik und Sport ablehnen, nichts genutzt. Sie müssen nun für Handlungen ihrer Regierung büßen, die sie nicht verhindern können.

## Amtliche Nachrichten

### Spielverlegungen

Spiel Nr. 220 (2. Damen-Mannschaft BSV 92—Blau-Gold Steglitz) und Spiel Nr. 254 (3. Damen-Mannschaft BTC Grün-Gold 04—TV Frohnau) sind auf Sonnabend, den 17. Juni 1972, 15 Uhr, verlegt worden.

### Spielberechtigung von Senioren

Nach einer Änderung der Wettspielordnung des Deutschen Tennis Bundes sind im Jahre 1972 für Senioren-Mannschaften spielberechtigt:

Herren — Jahrgang 1926 und älter;

Damen — Jahrgang 1931 und älter.

### Spielberechtigung

Der Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes hat folgende Entscheidung getroffen:

Nicht spielberechtigt für die zweite Mannschaft und untere Mannschaften sind die ersten sechs namentlich an den Deutschen Tennis Bund gemeldeten Herren der 1. Mannschaften des LTTC Rot-Weiß und TC 1899 Blau-Weiß sowie die Spieler, die auf der deutschen Rangliste und der Rangliste des Berliner Tennis-Verbandes 1970 oder 1971 gestanden haben; darunter fallen auch die Spieler, die unter Ranglistenstärke geführt werden.

Gleichfalls nicht mehr zu den Verbandsspielen zugelassen ist der Spieler einer Mannschaft, wenn er einmal in einer Bundesligamannschaft eingesetzt worden ist.

### Zuschußberechtigung für Sportlehrer, Fachlehrer und Übungsleiter überprüfen

Auch im vergangenen Jahr hat es bei der Abrechnung für die Übungsleiterzuschüsse wieder Differenzen gegeben. Wir empfehlen daher allen Vereinsvorsitzenden, die Gültigkeit der Fachlehrer- und Übungsleiterlizenzen rechtzeitig zu prüfen.

Zuschüsse für das Jahr 1972 erhalten nur diejenigen, die einen Gültigkeitsstempel bis mindestens 31. 12. 1972 bei der Abrechnung vorweisen können.

Hat ein Ausweis keine Gültigkeit, so ist eine Verlängerung nur bis 30. 6. 1972 möglich, um für 1972 zuschußberechtigt zu sein.

### Bürostunden der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des Berliner Tennis-Verbandes im Tennis-Zentrum, Berlin 33 (Grunewald), Auerbacher Straße, ist montags von 16 bis 19 Uhr sowie dienstags und freitags von 9.30 bis 12.30 Uhr geöffnet. Telefon: 826 92 11.

### Übungsleiter-Lehrgang 1972

23 Teilnehmer wurden zum 5. Übungsleiterlehrgang des Berliner Tennis-Verbandes eingeladen, der am 17. April im Tenniszentrum begann. Jeder Lehrgangsteilnehmer muß volle 55 Stunden absolvieren.

### Henner-Henkel- und Cilly-Aussem-Vorrunde auf drei Klubanlagen

Für die Vorrunde der Henner-Henkel- und Cilly-Aussem-Spiele, bei der am 3. und 4. Juni die Verbandsjugendmannschaften von Westfalen, Berlin, Schleswig-Holstein, Hessen in Berlin zusammentreffen, stehen die Klubanlagen von Rot-Weiß und Blau-Weiß nicht zur Verfügung. Die Spiele werden daher auf den Anlagen der drei Vereine BSV 92, BSC und SV der Senatsver-

waltungen an der Fritz-Wildung-Straße und Cunostraße ausgetragen.

## Südturnier beim BTTC Grün-Weiß

### Veranstalter:

Berliner Tennis- und Tischtennis-Club „Grün-Weiß“ e. V., Berlin 45 (Lichterfelde-Ost), Glauberstr. 45, Tel.-Nr. 773 65 76.

**Zeit: 26. Juni bis 2. Juli 1972.**

Teilnahmeberechtigt sind Spielerinnen und Spieler, die Mitglieder eines Vereins der Bezirke Steglitz und Tempelhof sind.

Gespielt werden: Herren- und Dameneinzel, Herren- und Damendoppel, Mixed, Senioren- und Seniorinnen-einzel.

**Nennungen** bis Donnerstag, den 26. Juni 1972, gesammelt durch die Vereine schriftlich an den BTTC „Grün-Weiß“, Berlin 45, Glauberstraße 45.

**Auslosung:** Freitag, den 23. Juni 1972, 20 Uhr im Klubhaus der BTTC „Grün-Weiß“.

**Turnierbeginn:** Montag, den 26. Juni 1972. Gespielt wird täglich von 16 Uhr, Sonnabend und Sonntag ab 10 Uhr. Es wird gebeten, schon am Sonnabend, den 24. Juni und Sonntag, den 25. Juni von der Spielmöglichkeit Gebrauch zu machen.

## Konditionstraining des Verbandes im Leistungszentrum Berlin

Der Berliner Tennis-Verband will die ihm gebotene Möglichkeit nutzen, ein Kraft- und Konditionstraining in der Sport- und Übungsleiterschule des Landessportbundes Berlin e. V., Berlin 62, Priesterweg 4, durchzuführen. Krafttrainingsraum und Sauna stehen jeden Dienstag von 19 bis 22 Uhr zur Verfügung. Das Training wird von einem Sportlehrer geleitet. Teilnehmer müssen sich beim Hausmeister melden, der den Umkleideraum zuweist.

Der Verband hat folgende Spieler zur Teilnahme eingeladen: Frank Falderbaum (Rot-Weiß), Ralph Geiger (Blau-Weiß), Frank Gebert (Rot-Weiß), Walter und Lothar Lanz (Rot-Weiß), Gottfried Dallwitz (Rot-Weiß), Bernd Osterhorn Zehlendorfer Wespen, Bernd Saurbier (Blau-Weiß), Volker Hauffe (Blau-Weiß), Dr. Klaus Unverdroß (Blau-Weiß), Helmut Quack (SCC), Thomas Sarach (Blau-Weiß), Erhard Jung (BTC Grün-Gold 04) und Dr. James van Tine (Rot-Weiß).

Den Jugendlichen des Verbandes steht der Trainingsraum ebenfalls dienstags zur Verfügung, jedoch in der Zeit von 17 bis 19 Uhr. Eingeladen wurden Andreas Esser, Ralf Dippner, Per-Udo Beenken, Michael Severin, Stefan und Christof Bodin, Christian Ziegfeld, Stefan Seeliger, Jürgen Listing, Klaus Gedat, Norbert Kleinlein und Michael Matthes.

### Nordturnier bei den Bären

Veranstalter des diesjährigen Nordturniers (26. Juni bis 2. Juli) ist der SV Berliner Bären und nicht — wie irrtümlich in der Termin-Liste 1972 gemeldet — der Hermsdorfer Sport-Club. Gespielt wird auf den Plätzen in Wittenau, Göschenstraße (Stadion).

## Redaktionsschluß

10. Juni 1972

Redaktion: Dr. H. W. Arnold,  
Berlin 41, Wulfstraße 15, Tel. 7 91 17 27



## Damen-Liga-Klasse

### 1. Mannschaften

#### Gruppe I

TC 1899 Blau-Weiß  
SC Brandenburg  
SCC  
BSV 92  
Grün-Weiß Lankwitz  
Grunewald TC

#### Gruppe II

LTTC Rot Weiß  
SV Berliner Bären  
Dahlemer TC  
sV Zehlendorfer Wespen  
TV Frohnau  
Siemens TK Blau-Gold

#### Sonnabend, den 6. Mai 1972, 15 Uhr

171. Blau-Weiß—Brandenburg  
172. SCC—BSV 92  
173. Lankwitz—Grunewald  
174. Rot-Weiß—Berliner Bären  
175. Dahlem—Wespen  
176. Frohnau—Siemens

#### Sonnabend, den 13. Mai 1972, 15 Uhr

177. Brandenburg—SCC  
178. BSV 92—Lankwitz  
179. Grunewald—Blau-Weiß  
180. Berliner Bären—Dahlem  
181. Wespen—Frohnau  
182. Siemens—Rot-Weiß

#### Sonnabend, den 27. Mai 1972, 15 Uhr

183. Lankwitz—Brandenburg  
184. Blau-Weiß—SCC  
185. BSV 92—Grunewald  
186. Frohnau—Berliner Bären  
187. Rot-Weiß—Dahlem  
188. Wespen—Siemens

#### Sonnabend, den 3. Juni 1972, 15 Uhr

189. Lankwitz—Blau-Weiß  
190. Brandenburg—BSV 92  
191. Grunewald—SCC  
192. Frohnau—Rot-Weiß  
193. Berliner Bären—Wespen  
194. Siemens—Dahlem

#### Sonnabend, den 10. Juni 1972, 15 Uhr

195. SCC—Lankwitz  
196. BSV 92—Blau-Weiß  
197. Brandenburg—Grunewald  
198. Dahlem—Frohnau  
199. Wespen—Rot-Weiß  
200. Berliner Bären—Siemens

### 2. Mannschaften

#### Gruppe I

TC 1899 Blau-Weiß  
Blau-Gold Steglitz  
SCC  
BSV 92  
BTC Grün-Gold 04  
Grunewald TC

#### Gruppe II

LTTC Rot-Weiß  
Grün-Weiß Nikolassee  
Dahlemer TC  
SV Zehlendorfer Wespen  
TV Frohnau  
Siemens TK Blau-Gold

#### Sonnabend, den 6. Mai 1972, 15 Uhr

201. Blau-Gold—Blau-Weiß  
202. BSV 92—SCC  
203. Grunewald—Grün-Gold  
204. Nikolassee—Rot-Weiß  
205. Wespen—Dahlem  
206. Siemens—Frohnau

#### Sonnabend, den 13. Mai 1972, 15 Uhr

207. SCC—Blau-Gold  
208. Grün-Gold—BSV 92  
209. Blau-Weiß—Grunewald  
210. Dahlem—Nikolassee  
211. Frohnau—Wespen  
212. Rot-Weiß—Siemens

#### Sonnabend, den 27. Mai 1972, 15 Uhr

213. Blau-Gold—Grün-Gold  
214. SCC—Blau-Weiß  
215. Grunewald—BSV 92  
216. Nikolassee—Frohnau  
217. Dahlem—Rot-Weiß  
218. Siemens—Wespen

#### Sonnabend, den 3. Juni 1972, 15 Uhr

219. Blau-Weiß—Grün-Gold  
220. BSV 92—Blau-Gold 17. 6. 72  
221. SCC—Grunewald

222. Rot-Weiß—Frohnau  
223. Wespen—Nikolassee  
224. Dahlem—Siemens

#### Sonnabend, den 10. Juni 1972

225. Grün-Gold—SCC  
226. Blau-Weiß—BSV 92  
227. Grunewald—Blau-Gold  
228. Frohnau—Dahlem  
229. Rot-Weiß—Wespen  
230. Siemens—Nikolassee

### 3. Mannschaften

#### Gruppe I

TC 1899 Blau-Weiß  
Blau-Gold Steglitz  
SCC  
SC Brandenburg  
Grün-Weiß Lankwitz  
Grunewald TC

#### Gruppe II

OSC  
SV Berliner Bären  
BTC Grün-Gold 04  
BSV 92  
TV Frohnau

#### Sonnabend, den 6. Mai 1972, 15 Uhr

231. Blau-Weiß—Blau-Gold  
232. SCC—Brandenburg  
233. Lankwitz—Grunewald  
234. OSC—Berliner Bären  
235. Grün-Gold—BSV 92

#### Sonnabend, den 13. Mai 1972, 15 Uhr

236. Blau-Gold—SCC  
237. Brandenburg—Lankwitz  
238. Grunewald—Blau-Weiß  
239. Berliner Bären—Grün-Gold  
240. BSV 92—Frohnau

#### Sonnabend, den 27. Mai 1972, 15 Uhr

241. Lankwitz—Blau-Gold  
242. Blau-Weiß—SCC  
243. Brandenburg—Grunewald  
244. Frohnau—Berliner Bären  
245. OSC—Grün-Gold

#### Sonnabend, den 3. Juni 1972, 15 Uhr

246. Lankwitz—Blau-Weiß  
247. Blau-Gold—Brandenburg  
248. Grunewald—SCC  
249. Frohnau—OSC  
250. Berliner Bären—BSV 92

#### Sonnabend, den 10. Juni 1972, 15 Uhr

251. SCC—Lankwitz  
252. Brandenburg—Blau-Weiß  
253. Blau-Gold—Grunewald  
254. Grün-Gold—Frohnau (17. 6. 72!)  
255. BSV 92—OSC

### 4. Mannschaften

#### Gruppe I

Blau-Gold Steglitz  
SCC  
Steglitzer TK 1913  
Grün-Weiß Lankwitz  
Grunewald TC

#### Gruppe II

BSV 92  
BTC Grün-Gold 04  
BTTC Grün-Weiß  
TV Frohnau  
Siemens TK Blau-Gold

#### Sonnabend, den 6. Mai 1972, 15 Uhr

256. STK—SCC  
257. Grunewald—Lankwitz  
258. BTTC—Grün-Gold  
259. Siemens—Frohnau  
260. SCC—Blau-Gold  
261. Lankwitz—STK  
262. Grün-Gold—BSV 92  
263. Frohnau—BTTC

#### Sonnabend, den 13. Mai 1972, 15 Uhr

264. Blau-Gold—Lankwitz  
265. Grunewald—STK  
266. BSV 92—Frohnau  
267. Siemens—BTTC

#### Sonnabend, den 3. Juni 1972, 15 Uhr

268. STK—Blau-Gold  
269. SCC—Grunewald  
270. BTTC—BSV 92  
271. Grün-Gold—Siemens

#### Sonnabend, den 10. Juni 1972, 15 Uhr

272. Lankwitz—SCC  
273. Grunewald—Blau-Gold  
274. Frohnau—Grün-Gold  
275. Siemens—BSV 92

## I. Herren-Klasse

### 1. Mannschaften

#### Gruppe I

Steglitzer Tennis-Klub 1913  
Siemens TK Blau-Gold  
TV Frohnau  
Weiß-Rot Neukölln  
Berliner Hockey-Club

#### Gruppe II

Tempelhofer Tennis-Club  
Hermsdorfer SC  
Grün-Weiß Nikolassee  
TC Mariendorf  
Berliner Schlittschuh-Club

#### Gruppe III

SC Tiergarten  
Tennis-Union Grün-Weiß  
Blau-Gold Steglitz  
BFC Preussen  
SC Brandenburg

#### Sonntag, den 7. Mai 1972, 9 Uhr

301. STK—Siemens  
302. Frohnau—Neukölln  
303. TTC—Hermsdorf  
304. Nikolassee—Mariendorf  
305. Tiergarten—TU Grün-Weiß  
306. Blau-Gold Steglitz—Preussen

#### Donnerstag, den 11. Mai 1972, 9 Uhr

307. Siemens—Frohnau  
308. Neukölln—BHC  
309. Hermsdorf—Nikolassee  
310. Mariendorf—BSchlC  
311. TU Grün-Weiß—Blau-Gold Steglitz  
312. Preussen—Brandenburg

#### Sonntag, den 14. Mai 1972, 9 Uhr

313. BHC—Siemens  
314. STK—Frohnau  
315. BSchlC—Hermsdorf  
316. TTC—Nikolassee  
317. Brandenburg—TU Grün-Weiß  
318. Tiergarten—Blau-Gold Steglitz

#### Sonntag, den 28. Mai 1972, 9 Uhr

319. BHC—STK  
320. Siemens—Neukölln  
321. BSchlC—TTC  
322. Hermsdorf—Mariendorf  
323. Brandenburg—Tiergarten  
324. TU Grün-Weiß—Preussen

#### Sonntag, den 4. Juni 1972, 9 Uhr

325. Frohnau—BHC  
326. Neukölln—STK  
327. Nikolassee—BSchlC  
328. Mariendorf—TTC  
329. Blau-Gold Steglitz—Brandenburg  
330. Preussen—Tiergarten

### 2. Mannschaften

#### Gruppe I

Steglitzer Tennis-Klub 1913  
Siemens TK Blau-Gold  
TV Frohnau  
Weiß-Rot Neukölln  
Blau-Weiß Britz

#### Gruppe II

Tempelhofer TC  
Hermsdorfer SC  
BTC Grün-Gold 04  
TC Mariendorf  
Olympischer Sport-Club

#### Gruppe III

TC Lichtenrade „Weiß-Gelb“  
Tennis-Union Grün-Weiß  
Blau-Gold Steglitz  
BFC Preussen  
SC Brandenburg

#### Sonntag, den 7. Mai 1972, 9 Uhr

331. Siemens—STK  
332. Neukölln—Frohnau  
333. Hermsdorf—TTC  
334. Mariendorf—Grün-Gold 04  
335. TU Grün-Weiß—Lichtenrade  
336. Preussen—Blau-Gold Steglitz

#### Donnerstag, den 11. Mai 1972, 9 Uhr

337. Frohnau—Siemens  
338. Britz—Neukölln  
339. Grün-Gold 04—Hermsdorf  
340. OSC—Mariendorf  
341. Blau-Gold—TU Grün-Weiß  
342. Brandenburg—Preussen

**Sonntag, den 14. Mai 1972, 9 Uhr**

- 343. Siemens-Britz
- 344. Frohnau-STK
- 345. Hermsdorf-OSC
- 346. Grün-Gold 04-TTC
- 347. TU Grün-Weiß-Brandenburg
- 348. Blau-Gold Steglitz-Lichtenrade

**Sonntag, den 28. Mai 1972, 9 Uhr**

- 349. STK-Britz
- 350. Neukölln-Siemens
- 351. TTC-OSC
- 352. Mariendorf-Hermsdorf
- 353. Lichtenrade-Brandenburg
- 354. Preussen-TU Grün-Weiß

**Sonntag, den 4. Juni 1972, 9 Uhr**

- 355. Britz-Frohnau
- 356. STK-Neukölln
- 357. OSC-Grün-Gold 04
- 358. TTC-Mariendorf
- 359. Brandenburg-Blau-Gold Steglitz
- 360. Lichtenrade-Preussen

**3. Mannschaften**

**Gruppe I**

- Steglitzer Tennis-Klub 1913
- Siemens TK Blau-Gold
- TV Frohnau
- Blau-Weiß Britz

**Gruppe II**

- Sutos
- Hermsdorfer SC
- BTC Grün-Gold 04
- TC Mariendorf
- TC Lichtenrade „Weiß-Gelb“

**Gruppe III**

- Weiß-Rot Neukölln
- Tennis-Union Grün-Weiß
- Dahlemer TC
- BFC Preussen
- SC Brandenburg

**Sonntag, den 7. Mai 1972, 15 Uhr**

- 361. STK-Siemens
- 362. Frohnau-Britz
- 363. Sutos-Hermsdorf
- 364. Grün-Gold 04-Mariendorf
- 365. Neukölln-TU Grün-Weiß
- 366. Dahlem-Preussen

**Donnerstag, den 11. Mai 1972, 15 Uhr**

- 367. STK-Frohnau
- 368. Siemens-Britz
- 369. Hermsdorf-Grün-Gold 04
- 370. Mariendorf-Lichtenrade
- 371. TU Grün-Weiß-Dahlem
- 372. Preussen-Brandenburg

**Sonntag, den 14. Mai 1972, 15 Uhr**

- 373. Britz-STK
- 374. Frohnau-Siemens
- 375. Lichtenrade-Hermsdorf
- 376. Sutos-Grün-Gold 04
- 377. Brandenburg-TU Grün-Weiß
- 378. Neukölln-Dahlem

**Sonntag, den 28. Mai 1972, 15 Uhr**

- 379. Lichtenrade-Sutos
- 380. Mariendorf-Hermsdorf\*
- 381. Brandenburg-Neukölln
- 382. TU Grün-Weiß-Preussen

**Sonntag, den 4. Juni 1972, 15 Uhr**

- 383. Grün-Gold 04-Lichtenrade
- 384. Mariendorf-Sutos
- 385. Dahlem-Brandenburg
- 386. Preussen-Neukölln

**4. Mannschaften**

**Gruppe I**

- Steglitzer Tennis-Klub 1913
- Siemens TK Blau-Gold
- Weiß-Rot Neukölln
- TC Mariendorf
- BTTG Grün-Weiß

**Gruppe II**

- Sutos
- Grunewald TC
- TC Tiergarten
- Zehlendorfer Wespen
- TSV Berlin-Wedding

**Gruppe III**

- BTC Grün-Gold 04
- Tennis-Union Grün-Weiß
- Dahlemer TC
- BFC Preussen
- Zehlendorfer TSV von 1888

**Sonntag, den 7. Mai 1972, 15 Uhr**

- 387. Siemens-STK
- 388. Mariendorf-Neukölln
- 389. Grunewald-Sutos
- 390. Wespen-Tiergarten
- 391. TU Grün-Weiß-Grün-Gold 04
- 392. Preussen-Dahlem

**Donnerstag, den 11. Mai 1972, 15 Uhr**

- 393. Neukölln-Siemens
- 394. BTTC-Mariendorf
- 395. Tiergarten-Grunewald
- 396. Wedding-Wespen
- 397. Dahlem-TU Grün-Weiß
- 398. Z 88-Preussen

**Sonntag, den 14. Mai 1972, 15 Uhr**

- 399. Siemens-BTTC
- 400. Neukölln-STK
- 401. Grunewald-Wedding
- 402. Tiergarten-Sutos
- 403. TU Grün-Weiß-Z 88
- 404. Dahlem-Grün-Gold 04

**Sonntag, den 28. Mai 1972, 15 Uhr**

- 405. STK-BTTC
- 406. Mariendorf-Siemens
- 407. Sutos-Wedding
- 408. Wespen-Grunewald
- 409. Grün-Gold 04-Z 88
- 410. Preussen-TU Grün-Weiß

**Sonntag, den 4. Juni 1972, 15 Uhr**

- 411. BTTC-Neukölln
- 412. STK-Mariendorf
- 413. Wedding-Tiergarten
- 414. Sutos-Wespen
- 415. Z 88-Dahlem
- 416. Preussen-Grün-Gold 04\*

**5./6. Mannschaften**

**Gruppe I**

- Steglitzer Tennis-Klub 1913 V
- Siemens TK Blau-Gold V
- TV Frohnau V
- Die Känguruhs V
- LTTC Rot-Weiß VI

**Gruppe II**

- Dahlemer TC V
- Hermsdorfer SC V
- Grunewald TC VI
- Grün-Weiß Nikolassee VI
- Zehlendorfer Wespen V

**Gruppe III**

- TC Tiergarten V
- BSC Rehberge V
- Blau-Gold Steglitz VI
- LTTC Rot-Weiß V

**Sonntag, den 7. Mai 1972, 9 Uhr**

- 417. STK-Siemens
- 418. Frohnau-Känguruhs
- 419. Dahlem-Hermsdorf
- 420. Grunewald VI-Nikolassee VI
- 421. Tiergarten-Rehberge
- 422. Blau-Gold Steglitz VI-Rot-Weiß

**Donnerstag, den 11. Mai 1972, 9 Uhr**

- 423. Siemens-Frohnau
- 424. Känguruhs-Rot-Weiß VI
- 425. Hermsdorf-Grunewald VI
- 426. Nikolassee VI-Wespen
- 427. Rot-Weiß-Tiergarten
- 428. Rehberge-Blau-Gold Steglitz VI

**Sonntag, den 14. Mai 1972, 9 Uhr**

- 429. Rot-Weiß VI-Siemens
- 430. STK-Frohnau
- 431. Wespen-Hermsdorf
- 432. Dahlem-Grunewald VI
- 433. Tiergarten-Blau-Gold Steglitz VI
- 434. Rehberge-Rot-Weiß

**Sonntag, den 28. Mai 1972, 9 Uhr**

- 435. Rot-Weiß VI-STK
- 436. Siemens-Känguruhs
- 437. Wespen-Dahlem
- 438. Hermsdorf-Nikolassee VI

**Sonntag, den 4. Juni 1972, 9 Uhr**

- 439. Frohnau-Rot-Weiß VI
- 440. Känguruhs-STK
- 441. Grunewald VI-Wespen
- 442. Dahlem-Nikolassee VI\*

**I. Damen-Klasse**

**1. Mannschaften**

**Gruppe I**

- Tennis-Union Grün-Weiß
- BTTC Grün-Weiß
- BTC Grün-Gold 04
- Berliner Schlittschuh-Club
- Weiß-Rot Neukölln

**Gruppe II**

- TC Mariendorf
- Grün-Weiß Nikolassee
- Hermsdorfer SC
- Zehlendorfer TSV von 1888
- BFC Rehberge

**Sonnabend, den 6. Mai 1972, 15 Uhr**

- 501. TU Grün-Weiß-BTTC
- 502. Grün-Gold 04-BSchlC
- 503. Mariendorf-Nikolassee
- 504. Hermsdorf-Z 88

**Sonnabend, den 13. Mai 1972, 15 Uhr**

- 505. BTTC-Grün-Gold 04
- 506. BSchlC-WR Neukölln
- 507. Nikolassee-Hermsdorf
- 508. Z 88-Rehberge

**Sonnabend, den 27. Mai 1972, 15 Uhr**

- 509. WR Neukölln-BTTC
- 510. TU Grün-Weiß-Gr. Gold 04
- 511. Rehberge-Nikolassee
- 512. Mariendorf-Hermsdorf

**Sonnabend, den 3. Juni 1972, 15 Uhr**

- 513. WR Neukölln-TU Grün-Weiß
- 514. BTTC-BSchlC
- 515. Rehberge-Mariendorf
- 516. Nikolassee-Z 88

**Sonnabend, den 10. Juni 1972, 15 Uhr**

- 517. Grün-Gold 04-Neukölln
- 518. BSchlC-TU Grün-Weiß
- 519. Hermsdorf-Rehberge
- 520. Z 88-Mariendorf

**2. Mannschaften**

**Gruppe I**

- Sutos
- BTTC Grün-Weiß
- Grün-Weiß Lankwitz
- Berliner Bären
- Weiß-Rot Neukölln

**Gruppe II**

- TC Mariendorf
- SC Brandenburg
- Hermsdorfer SC
- Zehlendorfer TSV von 1888
- Tempelhofer TC

**Sonnabend, den 6. Mai 1972, 15 Uhr**

- 521. BTTC-Sutos
- 522. Berliner Bären-Lankwitz
- 523. Brandenburg-Mariendorf
- 524. Z 88-Hermsdorf

**Sonnabend, den 13. Mai 1972, 15 Uhr**

- 525. Lankwitz-BTTC
- 526. Neukölln-Berliner Bären
- 527. Hermsdorf-Brandenburg
- 528. Z 88-TTC\*

**Sonnabend, den 27. Mai 1972, 15 Uhr**

- 529. BTTC-Neukölln
- 530. Lankwitz-Sutos
- 531. Brandenburg-TTC
- 532. Hermsdorf-Mariendorf

**Sonnabend, den 3. Juni 1972, 15 Uhr**

- 533. Sutos-Neukölln
- 534. BTTC-Berliner Bären\*
- 535. Mariendorf-TTC
- 536. Z 88-Brandenburg

**Sonnabend, den 10. Juni 1972, 15 Uhr**

- 537. Neukölln-Lankwitz
- 538. Sutos-Berliner Bären
- 539. TTC-Hermsdorf
- 540. Mariendorf-Z 88

**3. Mannschaften**

**Gruppe I**

- BFC Preussen
- BTTC Grün-Weiß
- Dahlemer TC
- Siemens TK Blau-Gold
- Weiß-Rot Neukölln

**Gruppe II**

- LTTC Rot-Weiß
- Grün-Weiß Nikolassee
- Steglitzer Tennis-Klub 1913
- Zehlendorfer Wespen

**Sonnabend, den 6. Mai 1972, 15 Uhr**

- 541. Preussen—BTTC
- 542. Dahlem—Siemens
- 543. Rot-Weiß—Nikolassee
- 544. STK—Wespen

**Sonnabend, den 13. Mai 1972, 15 Uhr**

- 545. BTTC—Dahlem
- 546. Siemens—Neukölln
- 547. Rot-Weiß—STK
- 548. Nikolassee—Wespen

**Sonnabend, den 27. Mai 1972, 15 Uhr**

- 549. Neukölln—BTTC
- 550. Preussen—Dahlem
- 551. Wespen—Rot-Weiß
- 552. STK—Nikolassee

**Sonnabend, den 3. Juni 1972, 15 Uhr**

- 553. Neukölln—Preussen
- 554. Siemens—BTTC\*

**Sonnabend, den 10. Juni 1972, 15 Uhr**

- 555. Dahlem—Neukölln
- 556. Preussen—Siemens\*

**II. Herren-Klasse**

**1. Mannschaften**

**Gruppe I**

- BTTC Grün-Weiß
- Berliner Sport-Club (BSC)
- BSC Rehberge
- Weißer Bären Wannsee
- Turngemeinde in Berlin (TiB)

**Gruppe II**

- Zehlendorfer TSV von 1888
- TSV Spandau 1860
- Svg Reinickendorf 1896
- Grün-Weiß-Grün Tegel
- TSV Berlin-Wedding

**Gruppe III**

- Dahlemer TC
- Olympischer SC
- BTC Rot-Gold
- Askanischer SC Spandau
- Blau-Weiß Britz

**Sonntag, den 7. Mai 1972, 9 Uhr**

- 600. BTTC—BSC
- 601. Rehberge—Weiße Bären
- 602. Z 88—Spandau 60
- 603. Reinickendorf—GWG Tegel
- 604. Dahlem—OSC
- 605. Rot-Gold—ASC

**Donnerstag, den 11. Mai 1972, 9 Uhr**

- 606. BSC—Rehberge
- 607. Weiße Bären—TiB
- 608. Spandau 60—Reinickendorf
- 609. GWG Tegel—Wedding
- 610. OSC—Rot-Gold
- 611. ASC—Britz

**Sonntag, den 14. Mai 1972, 9 Uhr**

- 612. TiB—BSC
- 613. BTTC—Rehberge
- 614. Wedding—Spandau 60
- 615. Z 88—Reinickendorf
- 616. Britz—OSC
- 617. Dahlem—Rot-Gold

**Sonntag, den 28. Mai 1972, 9 Uhr**

- 618. TiB—BTTC
- 619. BSC—Weiße Bären
- 620. Wedding—Z 88
- 621. Spandau 60—GWG Tegel
- 622. Britz—Dahlem
- 623. OSC—ASC

**Sonntag, den 4. Juni 1972, 9 Uhr**

- 624. Rehberge—TiB
- 625. Weiße Bären—BTTC
- 626. Reinickendorf—Wedding
- 627. GWG Tegel—Z 88
- 628. Rot-Gold—Britz
- 629. ASC—Dahlem

**2. Mannschaften**

**Gruppe I**

- Berliner Hockey-Club
- Berliner Sport-Club
- BSC Rehberge
- Weißer Bären Wannsee
- Turngemeinde in Berlin (TiB)

**Gruppe II**

- Zehlendorfer TSV von 1888
- TSV Spandau 1860
- Svg Reinickendorf
- Grün-Weiß-Grün Tegel
- TSV Berlin-Wedding

**Gruppe III**

- Dahlemer TC
- Berliner Schlittschuh-Club
- BTC Rot-Gold
- Askanischer SC Spandau
- BTTC Grün-Weiß

**Sonntag, den 7. Mai 1972, 9 Uhr**

- 630. BSC—BHC
- 631. Weiße Bären—Rehberge
- 632. Spandau 60—Z 88
- 633. GWG Tegel—Reinickendorf
- 634. BSchlC—Dahlem
- 635. ASC—Rot-Gold

**Donnerstag, den 11. Mai 1972, 9 Uhr**

- 636. Rehberge—BSC
- 637. TiB—Weiße Bären
- 638. Reinickendorf—Spandau 60
- 639. Wedding—GWG Tegel
- 640. Rot-Gold—BSchlC
- 641. BTTC—ASC

**Sonntag, den 14. Mai 1972, 9 Uhr**

- 642. BSC—TiB
- 643. Rehberge—BHC
- 644. Spandau 60—Wedding
- 645. Reinickendorf—Z 88
- 646. BSchlC—BTTC
- 647. Rot-Gold—Dahlem

**Sonntag, den 28. Mai 1972, 9 Uhr**

- 648. TiB—BHC\*
- 649. Weiße Bären—BSC
- 650. Z 88—Wedding
- 651. GWG Tegel—Spandau 60
- 652. Dahlem—BTTC
- 653. ASC—BSchlC

**Sonntag, den 4. Juni 1972, 9 Uhr**

- 654. TiB—Rehberge
- 655. BHC—Weiße Bären
- 656. Wedding—Reinickendorf
- 657. Z 88—GWG Tegel
- 658. BTTC—Rot-Gold
- 659. Dahlem—ASC

**3. Mannschaften**

**Gruppe I**

- BTTC Grün-Weiß
- Berliner Sport-Club
- BSC Rehberge
- Weißer Bären Wannsee
- Turngemeinde in Berlin (TiB)

**Gruppe II**

- Zehlendorfer TSV von 1888
- TSV Spandau 1860
- Svg Reinickendorf
- Tempelhofer TC
- TSV Berlin-Wedding

**Gruppe III**

- Berliner Hockey-Club
- Olympischer SC
- Berliner Schlittschuh-Club
- Askanischer SC Spandau
- VfL Berliner Lehrer

**Sonntag, den 7. Mai 1972, 15 Uhr**

- 660. BTTC—BSC
- 661. Rehberge—Weiße Bären
- 662. Z 88—Spandau 60
- 663. Reinickendorf—TTC
- 664. BHC—OSC
- 665. BSchlC—ASC

**Donnerstag, den 11. Mai 1972, 15 Uhr**

- 666. BSC—Rehberge
- 667. Weiße Bären—TiB
- 668. Spandau 60—Reinickendorf
- 669. TTC—Wedding
- 670. OSC—BSchlC
- 671. ASC—Lehrer

**Sonntag, den 14. Mai 1972, 15 Uhr**

- 672. TiB—BSC
- 673. BTTC—Rehberge
- 674. Wedding—Spandau 60
- 675. Z 88—Reinickendorf
- 676. Lehrer—OSC
- 677. BHC—BSchlC

**Sonntag, den 28. Mai 1972, 15 Uhr**

- 678. TiB—BTTC
- 679. BSC—Weiße Bären
- 680. Wedding—Z 88
- 681. Spandau 60—TTC
- 682. Lehrer—BHC
- 683. OSC—ASC

**Sonntag, den 4. Juni 1972, 15 Uhr**

- 684. Rehberge—TiB
- 685. Weiße Bären—BTTC
- 686. Reinickendorf—Wedding
- 687. TTC—Z 88
- 688. BSchlC—Lehrer
- 689. ASC—BHC

**4. Mannschaften**

**Gruppe I**

- Berliner Disconto Bank
- Olympischer SC
- BSC Rehberge
- Askanischer SC Spandau
- Turngemeinde in Berlin (TiB)

**Gruppe II**

- Berliner Hockey-Club
- Berliner Sport-Club
- Svg Reinickendorf 1896
- BTC Rot-Gold
- TC Lichtenrade „Weiß-Gelb“

**Sonntag, den 7. Mai 1972, 15 Uhr**

- 690. OSC—Disconto Bank
- 691. ASC—Rehberge
- 692. BSC—BHC
- 693. Rot-Gold—Reinickendorf

**Donnerstag, den 11. Mai 1972, 15 Uhr**

- 694. Rehberge—OSC
- 695. TiB—ASC
- 696. Reinickendorf—BSC
- 697. Lichtenrade—Rot-Gold

**Sonntag, den 14. Mai 1972, 15 Uhr**

- 698. OSC—TiB
- 699. Rehberge—Disconto Bank
- 700. BSC—Lichtenrade
- 701. Reinickendorf—BHC

**Sonntag, den 28. Mai 1972, 15 Uhr**

- 702. Disconto Bank—TiB
- 703. ASC—OSC
- 704. BHC—Lichtenrade
- 705. Rot-Gold—BSC

**Sonntag, den 4. Juni 1972, 15 Uhr**

- 706. TiB—Rehberge
- 707. Disconto Bank—ASC
- 708. Lichtenrade—Reinickendorf
- 709. BHC—Rot-Gold

**5. u. 6. Mannschaften**

**Gruppe I**

- BTTC Grün-Weiß V
- Sutos V
- Die Känguruhs VI
- Weiß-Rot Neukölln V
- Steglitzer TK 1913 VI

**Gruppe II**

- Zehlendorfer TSV v. 1888 V
- BTTC Grün-Weiß VI
- BTC Grün-Gold 04 V
- Tennis-Union Grün-Weiß V
- SC Brandenburg V

**Sonntag, den 7. Mai 1972, 9 Uhr**

- 710. BTTC V—Sutos
- 711. Känguruhs—Neukölln
- 712. Z 88—BTTC VI
- 713. Grün-Gold—TU Grün-Weiß

**Donnerstag, den 11. Mai 1972, 9 Uhr**

- 714. Sutos—Känguruhs
- 715. Neukölln—STK
- 716. BTTC VI—Grün-Gold
- 717. TU Grün-Weiß—Brandenburg

**Sonntag, den 14. Mai 1972, 9 Uhr**

- 718. STK—Sutos
- 719. BTTC V—Känguruhs
- 720. Brandenburg—BTTC VI
- 721. Z 88—Grün-Gold

**Sonntag, den 28. Mai 1972, 9 Uhr**

- 722. STK—BTTC V
- 723. Sutos—Neukölln
- 724. Brandenburg—Z 88
- 725. BTTC VI—TU Grün-Weiß

**Sonntag, den 4. Juni 1972, 9 Uhr**

- 726. STK—Känguruhs\*
- 727. Neukölln—BTTC V
- 728. Grün-Gold—Brandenburg
- 729. TU Grün-Weiß—Z 88

## II. Damen-Klasse

### 1. Mannschaften

#### Gruppe I

Olympischer SC  
Tempelhofer TC  
Berliner SC  
Die Känguruhs  
TC Lichtenrade

#### Gruppe II

TC Tiergarten  
BFC Preussen  
Berliner Hockey Club  
Weiße Bären Wannsee  
Steglitzer TK 1913

#### Gruppe III

TC Westend 59  
Blau-Gold Steglitz  
SvG Reinickendorf 1896  
Grün-Weiß-Grün Tegel  
Sutos

#### Sonabend, den 6. Mai 1972, 15 Uhr

1000. OSC—TTC  
1001. BSC—Känguruhs  
1002. Tiergarten—Preussen  
1003. BHC—Weiße Bären  
1004. Westend—Blau-Gold Steglitz  
1005. Reinickendorf—GWG Tegel

#### Sonabend, den 13. Mai 1972, 15 Uhr

1006. TTC—BSC  
1007. Känguruhs—Lichtenrade  
1008. Preussen—BHC  
1009. Weiße Bären—STK  
1010. Blau-Gold Steglitz—Reinickendorf  
1011. GWG Tegel—Sutos

#### Sonabend, den 27. Mai 1972, 15 Uhr

1012. Lichtenrade—TTC  
1013. OSC—BSC  
1014. STK—Preussen  
1015. Tiergarten—BHC  
1016. Sutos—Blau-Gold Steglitz  
1017. Westend—Reinickendorf

#### Sonabend, den 3. Juni 1972, 15 Uhr

1018. Lichtenrade—OSC  
1019. TTC—Känguruhs  
1020. STK—Tiergarten  
1021. Preussen—Weiße Bären  
1022. Sutos—Westend  
1023. Blau-Gold Steglitz—GWG Tegel

#### Sonabend, den 10. Juni 1972, 15 Uhr

1024. BSC—Lichtenrade  
1025. Känguruhs—OSC  
1026. BHC—STK  
1027. Weiße Bären—Tiergarten  
1028. Reinickendorf—Sutos  
1029. Tegel—Westend

### 2. Mannschaften

#### Gruppe I

TC Westend 59  
BFC Preussen  
Berliner Hockey Club  
Weiße Bären Wannsee  
Steglitzer TK 1913

#### Gruppe II

Tennis-Union Grün-Weiß  
TC Tiergarten  
SvG Reinickendorf 1896  
Berliner Schlittschuh-Club  
BSC Rehberge

#### Gruppe III

Olympischer SC  
Berliner Disconto Bank  
Berliner Sport-Club  
Die Känguruhs

#### Sonabend, den 6. Mai 1972, 15 Uhr

1030. Preussen—Westend  
1031. Weiße Bären—BHC  
1040. TU Grün-Weiß—Tiergarten\*  
1041. BSchlC—Reinickendorf  
1050. Känguruhs—BSC

#### Sonabend, den 13. Mai 1972, 15 Uhr

1032. BHC—Preussen  
1033. STK—Weiße Bären  
1042. Reinickendorf—Tiergarten  
1043. Rehberge—BSchlC  
1051. BSC—OSC  
1052. Känguruhs—Disconto Bank

#### Sonabend, den 27. Mai 1972, 15 Uhr

1034. Preussen—STK  
1055. BHC—Westend  
1044. Tiergarten—Rehberge  
1045. Reinickendorf—TU Grün-Weiß  
1053. Disconto Bank—OSC

#### Sonabend, den 3. Juni 1972, 15 Uhr

1036. Westend—STK  
1037. Weiße Bären—Preussen  
1046. TU Grün-Weiß—Rehberge  
1047. BSchlC—Tiergarten  
1054. OSC—Känguruhs  
1055. Disconto Bank—BSC

#### Sonabend, den 10. Juni 1972, 15 Uhr

1038. STK—BHC  
1039. Westend—Weiße Bären  
1048. Rehberge—Reinickendorf  
1049. TU—BSchlC

### 3. Mannschaften

#### Gruppe I

TC Tiergarten  
Hermsdorfer SC  
SVg Reinickendorf 1896  
Zehlendorfer TSV v. 1888  
Weiß-Rot Neukölln

#### Sonabend, den 6. Mai 1972, 15 Uhr

1056. Tiergarten—Hermsdorf  
1057. Reinickendorf—Z 88  
1058. Hermsdorf—Reinickendorf  
1059. Neukölln—Z 88\*

#### Sonabend, den 27. Mai 1972, 15 Uhr

1060. Neukölln—Tiergarten  
1061. Hermsdorf—Z 88

#### Sonabend, den 3. Juni 1972, 15 Uhr

1062. Neukölln—Hermsdorf  
1063. Tiergarten—Reinickendorf

#### Sonabend, den 10. Juni 1972, 15 Uhr

1064. Reinickendorf—Neukölln  
1065. Z 88—Tiergarten

## III. Herren-Klasse

### 1. Mannschaften

#### Gruppe I

VfL Tegel  
BfA  
Post SV  
VfL Berliner Lehrer  
BTC Borussia  
TSV Siemensstadt

#### Gruppe II

SV Senat  
TC Hohengatow  
Weiß-Blau Allianz  
Spandauer Wasserfreunde  
SvG Osrarn  
Helios

#### Gruppe III

TC Westend 59  
Berliner Disconto Bank  
BAT  
Berliner Turnerschaft (BT)  
TC Français Berlin

#### Sonntag, den 7. Mai 1972, 9 Uhr

750. VfL Tegel—BfA  
751. Post SV—Lehrer  
752. Borussia—Siemensstadt  
753. Senat—Hohengatow  
754. Allianz—Spd. Wasserfreunde  
755. Osrarn—Helios  
756. Westend—Disconto Bank  
757. BAT—BT

#### Donnerstag, den 11. Mai 1972, 9 Uhr

758. BfA—Post SV  
759. Lehrer—Borussia  
760. Siemensstadt—VfL Tegel  
761. Hohengatow—Allianz  
762. Spd. Wasserfreunde—Osrarn  
763. Helios—Senat  
764. Disconto Bank—BAT  
765. BT—TC Français

#### Sonntag, den 14. Mai 1972, 9 Uhr

766. Borussia—BfA  
767. VfL Tegel—Post SV  
768. Lehrer—Siemensstadt  
769. Osrarn—Hohengatow  
770. Senat—Allianz  
771. Spd. Wasserfreunde—Helios  
772. TC Français—Disconto Bank  
773. Westend—BAT

#### Sonntag, den 28. Mai 1972, 9 Uhr

774. Borussia—VfL Tegel  
775. BfA—Lehrer  
776. Siemensstadt—Post SV  
777. Osrarn—Senat  
778. Hohengatow—Spd. Wasserfreunde  
779. Helios—Allianz  
780. TC Français—Westend  
781. Disconto Bank—BT

#### Sonntag, den 4. Juni 1972, 9 Uhr

782. Post SV—Borussia  
783. Lehrer—VfL Tegel  
784. BfA—Siemensstadt  
785. Allianz—Osrarn  
786. Spd. Wasserfreunde—Senat  
787. Hohengatow—Helios  
788. BAT—TC Français  
789. BT—Westend

### 2. Mannschaften

#### Gruppe I

VfL Tegel  
BfA  
Post SV  
VfL Berliner Lehrer  
BTC Borussia

#### Gruppe II

Helios  
TC Hohengatow  
Weiß-Blau Allianz  
Spandauer Wasserfreunde  
SvG Osrarn

#### Sonntag, den 7. Mai 1972, 9 Uhr

790. BfA—VfL Tegel  
791. Lehrer—Post SV  
792. Hohengatow—Helios  
793. Spd. Wasserfreunde—Allianz  
794. Disconto Bank—Westend  
795. BT—BAT

#### Gruppe III

TC Westend  
Berliner Disconto Bank  
BAT  
Berliner Turnerschaft (BT)  
TC Français Berlin

#### Donnerstag, den 11. Mai 1972, 9 Uhr

796. Post SV—BfA  
797. Borussia—Lehrer  
798. Allianz—Hohengatow  
799. Osrarn—Spd. Wasserfreunde  
800. BAT—Disconto Bank  
801. TC Français—BT

#### Sonntag, den 14. Mai 1972, 9 Uhr

802. BfA—Borussia  
803. Post SV—VfL Tegel  
804. Hohengatow—Osrarn  
805. Allianz—Helios  
806. Disconto Bank—TC Français  
807. BAT—Westend

#### Sonntag, den 28. Mai 1972, 9 Uhr

808. VfL Tegel—Borussia  
809. Lehrer—BfA  
810. Spd. Wasserfreunde—Helios\*  
811. Allianz—Osrarn  
812. Westend—TC Français  
813. BT—Disconto Bank

#### Sonntag, den 4. Juni 1972, 9 Uhr

814. Borussia—Post SV  
815. VfL Tegel—Lehrer  
816. Helios—Osrarn  
817. Spd. Wasserfreunde—Hohengatow  
818. TC Français—BAT  
819. Westend—BT

### 3. Mannschaften

#### Gruppe I

Berliner Disconto Bank  
BfA  
Post SV  
Berliner Turnerschaft (BT)  
VfL Tegel

#### Gruppe II

BTC Rot-Gold  
Grün-Weiß-Grün Tegel  
SvG Osrarn  
Spandauer Wasserfreunde

#### Sonntag, den 7. Mai 1972, 15 Uhr

820. Disconto Bank—BfA  
821. Post SV—BT  
822. GWG Tegel—Rot-Gold  
823. Osrarn—Spd. Wasserfreunde

Donnerstag, den 11. Mai 1972, 15 Uhr

- 824. BfA—Post SV
- 825. BT—VfL Tegel
- 826. Rot-Gold—Osram
- 827. GWG Tegel—Spd. Wasserfreunde
- Sonntag, den 14. Mai 1972, 15 Uhr**
- 828. BfA—VfL Tegel \*
- 829. Disconto Bank—Post SV
- 830. Spd. Wasserfreunde—Rot-Gold
- 831. Osram—GWG Tegel
- Sonntag, den 28. Mai 1972, 15 Uhr**
- 832. VfL Tegel—Disconto Bank
- 833. BfA—BT
- Sonntag, den 4. Juni 1972, 15 Uhr**
- 834. Post SV—VfL Tegel
- 835. BT—Disconto Bank

### III. Damen-Klasse

#### 1. Mannschaften

##### Gruppe I

- TC Hohengatow
- BfA
- VfL Tegel
- TC Français Berlin
- Turngemeinde in Berlin (TiB)
- Post SV

##### Gruppe II

- BTC Rot-Gold
- Svg Osram
- BTC Borussia
- VfL Berliner Lehrer
- TSV Berlin-Wedding
- TSV Spandau 1860

##### Gruppe III

- Berliner Turnerschaft (BT)
- Askanischer SC
- Berliner Disconto Bank
- Spandauer Wasserfreunde
- Blau-Weiß Britz

**Sonabend, den 6. Mai 1972, 15 Uhr**

- 1200. Hohengatow—BfA
- 1201. VfL Tegel—TC Français
- 1202. TiB—Post SV
- 1203. Rot-Gold—Osram
- 1204. Borussia—Lehrer
- 1205. Wedding—Spandau 60
- 1206. BT—ASC
- 1207. Disconto Bank—Spd. Wasserfreunde

**Sonabend, den 13. Mai 1972, 15 Uhr**

- 1208. BfA—VfL Tegel
- 1209. TC Français—TiB
- 1210. Post SV—Hohengatow
- 1211. Osram—Borussia
- 1212. Lehrer—Wedding
- 1213. Spandau—Rot-Gold

**Sonabend, den 27. Mai 1972, 15 Uhr**

- 1214. ASC—Disconto Bank
- 1215. Spd. Wasserfreunde—Britz
- 1216. TiB—BfA
- 1217. Hohengatow—VfL Tegel
- 1218. TC Français—Post SV
- 1219. Wedding—Osram
- 1220. Rot-Gold—Borussia
- 1221. Lehrer—Spandau 60
- 1222. Britz—ASC
- 1223. BT—Disconto Bank

**Sonabend, den 3. Juni 1972, 15 Uhr**

- 1224. TiB—Hohengatow
- 1225. BfA—TC Français
- 1226. Post SV—VfL Tegel
- 1227. Wedding—Rot-Gold
- 1228. Osram—Lehrer
- 1229. Spandau 60—Borussia
- 1230. Britz—BT
- 1231. ASC—Spd. Wasserfreunde

**Sonabend, den 10. Juni 1972, 15 Uhr**

- 1232. VfL Tegel—TiB
- 1233. TC Français—Hohengatow
- 1234. BfA—Post SV
- 1235. Borussia—Wedding
- 1236. Lehrer—Rot-Gold
- 1237. Osram—Spandau 60
- 1238. Disconto Bank—Britz
- 1239. Spd. Wasserfreunde—BT

#### 2. Mannschaften

##### Gruppe I

- Post SV
- BfA
- TiB
- Grün-Weiß Tegel
- TC Lichtenrade

#### Gruppe II

- BTC Rot-Gold
- Askanischer SC
- VfL Tegel
- TSV Spandau 1860
- Blau-Weiß Britz

**Sonabend, den 6. Mai 1972, 15 Uhr**

- 1240. BfA—Post SV
- 1241. GWG Tegel—TiB
- 1250. ASC—Rot-Gold
- 1251. Spandau 60—VfL Tegel

**Sonabend, den 13. Mai 1972, 15 Uhr**

- 1242. TiB—BfA
- 1243. Lichtenrade—GWG Tegel
- 1252. VfL Tegel—ASC
- 1253. Britz—Spandau 60

**Sonabend, den 27. Mai 1972, 15 Uhr**

- 1244. BfA—Lichtenrade
- 1245. TiB—Post SV
- 1254. ASC—Britz
- 1255. VfL Tegel—Rot-Gold

**Sonabend, den 3. Juni 1972, 15 Uhr**

- 1247. GWG Tegel—BfA
- 1256. Rot-Gold—Britz
- 1257. ASC—Spandau 60

**Sonabend, den 10. Juni 1972, 15 Uhr**

- 1248. Lichtenrade—TiB
- 1249. Post SV—GWG Tegel
- 1258. Britz—VfL Tegel
- 1259. Rot-Gold—Spandau 60

**Sonabend, den 17. Juni 1972, 15 Uhr**

- 1246. Post SV—Lichtenrade

### Senioren-Liga-Klasse

#### 1. Mannschaften

##### Gruppe I

- TV Frohnau
- BSV 92
- Grün-Weiß Lankwitz
- TC 1899 Blau-Weiß
- LTTC Rot-Weiß

##### Gruppe II

- TC Mariendorf
- Weiß-Rot Neukölln
- BTTC Grün-Weiß
- Grunewald TC
- SC Brandenburg

**Sonntag, den 7. Mai 1972, 15 Uhr**

- 3101. Frohnau—BSV 92
- 3102. Lankwitz—Blau-Weiß
- 3103. Mariendorf—Neukölln
- 3104. BTTC—Grunewald

**Donnerstag, den 11. Mai 1972, 15 Uhr**

- 3105. BSV 92—Lankwitz
- 3106. Blau-Weiß—Rot-Weiß
- 3107. Brandenburg—Mariendorf
- 3108. Neukölln—Grunewald

**Sonntag, den 14. Mai 1972, 15 Uhr**

- 3109. Rot-Weiß—BSV 92
- 3110. Frohnau—Lankwitz
- 3111. Brandenburg—Neukölln
- 3112. Mariendorf—BTTC

**Sonntag, den 28. Mai 1972, 15 Uhr**

- 3113. Rot-Weiß—Frohnau
- 3114. BSV 92—Blau-Weiß
- 3115. Neukölln—BTTC
- 3116. Grunewald—Brandenburg

**Sonntag, den 4. Juni 1972, 15 Uhr**

- 3117. Lankwitz—Rot-Weiß
- 3118. Blau-Weiß—Frohnau
- 3119. BTTC—Brandenburg
- 3120. Grunewald—Mariendorf

### Senioren-Liga-Klasse

#### 1. Mannschaften

##### Gruppe I

- Grün-Weiß Lankwitz
- LTTC Rot-Weiß
- Weiß-Rot Neukölln
- Grunewald TC
- Steglitzer TK 1913

##### Gruppe II

- SV Zehlendorfer Wespen
- Blau-Weiß Britz
- SC Brandenburg
- BSV 92
- Sutos
- Steglitzer TK 1913 II

**Sonnabend, den 6. Mai 1972, 15 Uhr**

- 3001. Lankwitz—Rot-Weiß
- 3002. Neukölln—Grunewald
- 3003. Wespen—Britz
- 3004. Brandenburg—BSV
- 3005. Sutos—STK II

**Sonabend, den 13. Mai 1972, 15 Uhr**

- 3011. STK—Rot-Weiß
- 3012. Lankwitz—Neukölln
- 3008. Britz—Brandenburg
- 3009. BSV—Sutos
- 3010. STK II—Wespen

**Sonabend, den 27. Mai 1972, 15 Uhr**

- 3006. Rot-Weiß—Neukölln
- 3007. Grunewald—STK
- 3013. Wespen—Brandenburg
- 3014. STK II—BSV
- 3015. Sutos—Britz

**Sonabend, den 3. Juni 1972, 15 Uhr**

- 3016. Neukölln—STK
- 3017. Grunewald—Lankwitz
- 3018. Wespen—Sutos
- 3019. Britz—BSV
- 3020. Brandenburg—STK II

**Sonabend, den 10. Juni 1972, 15 Uhr**

- 3021. STK—Lankwitz
- 3022. Rot-Weiß—Grunewald
- 3023. Brandenburg—Sutos
- 3024. BSV—Wespen
- 3025. STK II—Britz

### I. Senioren-Klasse

#### 1. Mannschaften

##### Gruppe I

- Sutos
- SV Berliner Bären
- Turngemeinde in Berlin (TiB)
- Siemens TK Blau-Gold
- Blau-Gold Steglitz

##### Gruppe II

- Tempelhofer TC
- SV Senat
- Zehlendorfer TSV v. 1888
- BTC Grün-Gold 04
- BFC Preussen

**Sonntag, den 7. Mai 1972, 15 Uhr**

- 3201. Sutos—Berliner Bären
- 3202. TiB—Siemens
- 3203. TTC—Senat
- 3203. Z 88—Grün-Gold 04

**Donnerstag, den 11. Mai 1972, 15 Uhr**

- 3205. Berliner Bären—TiB
- 3206. Siemens—Blau-Gold Steglitz
- 3207. Senat—Z 88
- 3208. Grün-Gold 04—Preussen

**Sonntag, den 14. Mai 1972, 15 Uhr**

- 3209. Blau-Gold Steglitz—Berliner Bären
- 3210. Sutos—TiB
- 3211. Preussen—Senat
- 3212. TTC—Z 88

**Sonntag, den 28. Mai 1972, 15 Uhr**

- 3213. Blau-Gold Steglitz—Sutos
- 3214. Berliner Bären—Siemens
- 3215. Preussen—TTC
- 3216. Senat—Grün-Gold 04

**Sonntag, den 4. Juni 1972, 15 Uhr**

- 3217. TiB—Blau-Gold Steglitz
- 3218. Siemens—Sutos
- 3219. Z 88—Preussen
- 3220. Grün-Gold 04—TTC

#### 2. u. 3. Mannschaften

##### Gruppe I

- TC 1899 Blau-Weiß
- BSV 92
- Blau-Gold Steglitz
- Siemens TK Blau-Gold
- Grün-Weiß Lankwitz III

##### Gruppe II

- Grün-Weiß Lankwitz
- Weiß-Rot Neukölln
- LTTC Rot-Weiß
- BTTC Grün-Weiß
- Grunewald TC

**Sonntag, den 7. Mai 1972, 15 Uhr**

- 3501. Blau-Weiß—BSV 92
- 3502. Blau-Gold Steglitz—Siemens
- 3503. Lankwitz—Neukölln
- 3504. Rot-Weiß—BTTC

Donnerstag, den 11. Mai 1972, 15 Uhr

3505. BSV 92—Blau-Gold Steglitz  
3506. Siemens—Lankwitz III  
3507. Neukölln—Rot-Weiß  
3508. BTTC—Grunewald
- Sonntag, den 14. Mai 1972, 15 Uhr
3509. Lankwitz III—BSV 92  
3510. Blau-Weiß—Blau-Gold Steglitz  
3511. Grunewald—Neukölln  
3512. Lankwitz—Rotweiß
- Sonntag, den 28. Mai 1972, 15 Uhr
3513. Lankwitz III—BSV 92  
3514. BSV 92—Siemens  
3515. Grunewald—Lankwitz  
3516. Neukölln—BTTC
- Sonntag, den 4. Juni 1972, 15 Uhr
3517. Blau-Gold Steglitz—Lankwitz III  
3518. Siemens—Blau-Weiß  
3519. Rot-Weiß—Grunewald  
3520. BTTC—Lankwitz

## II. Senioren-Klasse

### 1. Mannschaften

#### Gruppe I

- Dahlemer TC  
Berliner Disconto Bank  
Svz Reinickendorf 1896  
SV Zehlendorfer Wespen  
SCC

#### Gruppe II

- Tennis-Union Grün-Weiß  
Grün-Weiß Nikolassee  
Blau-Weiß Britz  
TSV Spandau 1860  
TC Tiergarten

Sonntag, den 7. Mai 1972, 15 Uhr

3301. Dahlem—Disconto Bank  
3302. Reinickendorf—Wespen  
3303. TU Grün-Weiß—Nikolassee  
3304. Britz—Spandau 60

Donnerstag, den 11. Mai 1972, 15 Uhr

3305. Disconto Bank—Reinickendorf  
3306. Wespen—SCC  
3307. Britz—Tiergarten  
3308. TU Grün-Weiß—Spandau 60\*

Sonntag, den 14. Mai 1972, 15 Uhr

3309. SCC—Disconto Bank  
3310. Dahlem—Reinickendorf  
3311. Tiergarten—Nikolassee  
3312. TU Grün-Weiß—Britz

Sonntag, den 28. Mai 1972, 15 Uhr

3313. SCC—Dahlem  
3314. Disconto Bank—Wespen  
3315. Tiergarten—TU Grün-Weiß  
3316. Nikolassee—Spandau 60

Sonntag, den 4. Juni 1972, 15 Uhr

3317. Reinickendorf—SCC  
3318. Wespen—Dahlem  
3319. Nikolassee—Britz  
3320. Spandau 60—Tiergarten

### 2. u. 3. Mannschaften

#### Gruppe I

- TC Mariendorf  
BSV 92 III  
Steglitzer TK 1913  
Turngemeinde in Berlin (TiB)  
BTC Grün-Gold 04  
BFC Preussen III

#### Gruppe II

- TV Frohnau  
Zehlendorfer TSV v. 1838  
LTTC Rot-Weiß III  
TC Grunewald III  
BFC Preussen  
Dahlemer TC

Sonntag, den 7. Mai 1972, 15 Uhr

3601. BSV 92 III\*—Mariendorf  
3602. STK—TiB  
3603. Grün-Gold—Preussen III  
3604. Preussen—Z 88  
3605. Rot-Weiß III—Frohnau\*  
3606. Grunewald III—Dahlem

Donnerstag, den 11. Mai 1972, 15 Uhr

3607. BSV 92 III—STK (9 Uhr)  
3608. TiB—Grün-Gold  
3609. Preussen III—Mariendorf  
3610. Z 88—Rot-Weiß III  
3611. Grunewald III—Preussen  
3612. Dahlem—Frohnau

Sonntag, den 14. Mai 1972, 15 Uhr

3613. Grün-Gold—BSV 92 III  
3614. Mariendorf—STK  
3615. TiB—Preussen III  
3616. Frohnau—Z 88 (9 Uhr)  
3617. Rot-Weiß III—Grunewald III  
3618. Preussen—Dahlem

Sonntag, den 28. Mai 1972, 15 Uhr

3619. Grün-Gold—Mariendorf  
3620. TiB\*—BSV 92 III  
3621. STK—Preussen III  
3622. Preussen—Frohnau  
3623. Z 88—Grunewald III  
3624. Rot-Weiß III—Dahlem

Sonntag, den 4. Juni 1972, 15 Uhr

3625. STK—Grün-Gold  
3626. TiB—Mariendorf (9 Uhr)  
3627. Preussen III—BSV 92 III  
3628. Rot-Weiß III—Preussen  
3629. Grunewald III—Frohnau  
3630. Dahlem—Z 88

### 2. u. 3. Mannschaften

#### Gruppe III

- Sutos  
Weiß-Rot Neukölln III  
TC Tiergarten  
Berliner Disconto Bank  
Blau-Gold Steglitz III

Sonntag, den 7. Mai 1972, 15 Uhr

3631. Neukölln III\*—Sutos  
3632. Tiergarten—Disconto Bank
- Donnerstag, den 11. Mai 1972, 15 Uhr
3633. Tiergarten\*—Neukölln III  
3634. Disc. Bank—Blau-Gold Steglitz III

Sonntag, den 14. Mai 1972, 15 Uhr

3635. Blau-Gold Steglitz III—Neukölln III (9 Uhr)  
3636. Sutos—Tiergarten (9 Uhr)

Sonntag, den 28. Mai 1972, 15 Uhr

3637. Blau-Gold Steglitz III—Sutos (9 Uhr)  
3638. Neukölln III—Disconto Bank (9 Uhr)

Sonntag, den 4. Juni 1972, 15 Uhr

3639. Tiergarten—Blau-Gold Steglitz III  
3640. Disconto Bank—Sutos

## III. Senioren-Klasse

### 1. Mannschaften

#### Gruppe I

- TC Westend 59  
ASC Spandau  
BfA  
Weiße Bären Wannsee  
Hermsdorfer SC

#### Gruppe II

- VfL Tegel  
Berliner Schlittschuh-Club  
Grün-Weiß-Grün Tegel  
Olympischer SC  
TC Hohengatow  
Steglitzer TK 1913

Sonntag, den 7. Mai 1972, 15 Uhr

3401. Westend—ASC  
3402. BfA—Weiße Bären  
3403. VfL Tegel—BSchlC  
3404. OSC\*—GWG Tegel  
3405. Hohengatow—STK

Donnerstag, den 11. Mai 1972, 15 Uhr

3406. ASC—BfA  
3407. Weiße Bären—Hermsdorf  
3408. BSchlC—GWG Tegel  
3409. OSC—Hohengatow  
3410. STK—VfL Tegel

Sonntag, den 14. Mai 1972, 15 Uhr

3411. Hermsdorf—ASC  
3412. Westend—BfA  
3413. Hohengatow—BSchlC  
3414. VfL Tegel—GWG Tegel  
3415. OSC—STK

Sonntag, den 28. Mai 1972, 15 Uhr

3416. Hermsdorf—Westend  
3417. ASC—Weiße Bären  
3418. Hohengatow—VfL Tegel  
3419. BSchlC—OSC  
3420. GWG Tegel—STK

Sonntag, den 4. Juni 1972, 15 Uhr

3421. BfA—Hermsdorf  
3422. Weiße Bären—Westend  
3423. GWG Tegel—Hohengatow  
3424. OSC—VfL Tegel  
3425. STK—BSchlC

## I. Junioren-Klasse

### Sechser-Mannschaften

#### Gruppe A

- LTTC Rot-Weiß  
SC Brandenburg  
TC Weiß-Rot Neukölln  
Dahlemer TC

#### Gruppe B

- TC 1899 Blau-Weiß  
BTTC Grün-Weiß  
BFC Preussen  
Siemens TK Blau-Gold

#### Gruppe C

- Sutos  
Tempelhofer TC  
Die Känguruhs  
Grunewald TC  
Tennis-Union Grün-Weiß

#### Gruppe D

- Zehlendorfer Wespen  
SCC  
TC Lichtenrade  
Berliner Sport-Verein 1892  
TC Grün-Weiß Lankwitz

#### Gruppe E

- Olympischer Sport-Club  
SV Berliner Bären  
TC Grün-Weiß Nikolassee  
TC Mariendorf  
TV Frohnau

Montag, den 8. Mai 1972, 16 Uhr

2001. Rot-Weiß—Brandenburg  
2002. Neukölln—Dahlem  
2003. Blau-Weiß—BTTC  
2004. Preussen—Siemens  
2005. Sutos—TTC  
2006. Känguruhs—Grunewald  
2007. Wespen—SCC  
2008. Lichtenrade—BSV 92  
2009. OSC—Berliner Bären  
2010. Nikolassee—Mariendorf

Montag, den 15. Mai 1972, 16 Uhr

2011. Brandenburg—Neukölln  
2012. Dahlem—Rot-Weiß  
2013. BTTC—Preussen  
2014. Siemens—Blau-Weiß  
2015. TTC—Känguruhs  
2016. Grunewald—Tennis-Union  
2017. SCC—Lichtenrade  
2018. BSV 92—Lankwitz  
2019. Berliner Bären—Nikolassee  
2020. Mariendorf—Frohnau

Montag, den 29. Mai 1972, 16 Uhr

2021. Dahlem—Brandenburg  
2022. Rot-Weiß—Neukölln  
2023. Siemens—BTTC  
2024. Blau-Weiß—Preussen  
2025. Tennis-Union—TTC  
2026. Sutos—Känguruhs  
2027. Lankwitz—SCC  
2028. Wespen—Lichtenrade  
2029. Frohnau—Berliner Bären  
2030. OSC—Nikolassee

Montag, den 5. Juni 1972, 16 Uhr

2031. Tennis-Union—Sutos  
2032. TTC—Grunewald  
2033. Lankwitz—Wespen  
2034. SCC—BSV 92  
2035. Frohnau—OSC  
2036. Berliner Bären—Mariendorf
- Montag, den 12. Juni 1972, 16 Uhr
2037. Känguruhs—Tennis-Union  
2038. Grunewald—Sutos  
2039. Lichtenrade—Lankwitz  
2040. BSV 92—Wespen  
2041. Nikolassee—Frohnau  
2042. Mariendorf—OSC

## II. Junioren-Klasse

### Vierer-Mannschaften

#### 1. Mannschaften

#### Gruppe A

- TC Weiße Bären  
TC Westend 59  
Grün-Weiß-Grün Tegel  
Blau-Gold Steglitz  
SV Berliner Disconto Bank

### Gruppe B

BSC Rehberge  
SvG Reinickendorf  
ASC Spandau  
Zehlendorfer TSV von 1888  
Post Sport-Verein

### Gruppe C

Steglitzer Tennis-Klub 1913  
Berliner Hockey-Club  
Hermsdorfer Sport-Club  
Berliner Sport-Club

Montag, den 8. Mai 1972, 16 Uhr

2051. Weiße Bären—Westend  
2052. GWG Tegel—Blau-Gold Steglitz  
2053. Rehberge—Reinickendorf  
2054. ASC—Z 88  
2055. STK 13—BHC  
2056. Hermsdorf—BSC

Montag, den 15. Mai 1972, 16 Uhr

2057. Westend—GWG Tegel  
2058. Blau-Gold Steglitz—Disconto Bank  
2059. Reinickendorf—ASC  
2060. Z 88—Post SV  
2061. BHC—Hermsdorf  
2062. BSC—STK 13

Montag, den 29. Mai 1972, 16 Uhr

2063. Disconto Bank—Westend  
2064. Weiße Bären—GWG Tegel  
2065. Post SV—Reinickendorf  
2066. Rehberge—ASC  
2067. BSC—BHC  
2068. STK 13—Hermsdorf

Montag, den 5. Juni 1972, 16 Uhr

2069. Disconto Bank—Weiße Bären  
2070. Westend—Blau-Gold Steglitz  
2071. Post SV—Rehberge  
2072. Reinickendorf—Z 88

Montag, den 12. Juni 1972, 16 Uhr

2073. GWG Tegel—Disconto Bank  
2074. Blau-Gold Steglitz—Weiße Bären  
2075. ASC—Post SV  
2076. Z 88—Rehberge

### Vierer-Mannschaften

#### 2. Mannschaften

#### Gruppe A

LTTC Rot-Weiß II  
BFC Preussen III  
TV Frohnau  
TK Blau-Gold Steglitz

#### Gruppe B

TC 1899 Blau-Weiß II  
SCC IV  
BTTC Grün-Weiß  
TC Weiß-Rot Neukölln

#### Gruppe C

SCC III  
LTTC Rot-Weiß III  
ASC Spandau  
Berliner Hockey-Club

#### Gruppe D

BFC Preussen II  
TC 1899 Blau-Weiß III  
Olympischer Sport-Club  
TC Grün-Weiß Nikolassee

#### Gruppe E

SCC II  
LTTC Rot-Weiß IV  
Zehlendorfer Wespen  
Grunewald TC

Montag, den 8. Mai 1972, 16 Uhr

2081. Rot-Weiß II—Preussen III  
2082. Frohnau—Blau-Gold Steglitz  
2083. Blau-Weiß II—SCC IV  
2084. BTTC—Neukölln  
2085. SCC III—Rot-Weiß III  
2086. ASC—BHC  
2087. Preussen II—Blau-Weiß III  
2088. OSC—Nikolassee  
2089. SCC II—Rot-Weiß IV  
2090. Wespen—Grunewald

Montag, den 15. Mai 1972, 16 Uhr

2091. Preussen III—Frohnau  
2092. Blau-Gold Steglitz—Rot-Weiß II  
2093. SCC IV—BTTC  
2094. Neukölln—Blau-Weiß II  
2095. Rot-Weiß III—ASC  
2096. BHC—SCC III  
2097. Blau-Weiß III—OSC

2098. Nikolassee—Preussen II

2099. Rot-Weiß IV—Wespen

2100. Grunewald—SCC II

Montag, den 29. Mai 1972, 16 Uhr

2101. Blau-Gold Steglitz—Preussen III  
2102. Rot-Weiß II—Frohnau  
2103. Neukölln—SCC IV  
2104. Blau-Weiß II—BTTC  
2105. BHC—Rot-Weiß III  
2106. SCC III—ASC  
2107. Nikolassee—Blau-Weiß III  
2108. Preussen II—OSC

Montag, den 29. Mai 1972, 16 Uhr

2109. Grunewald—Rot-Weiß IV  
2110. SCC II—Wespen

## I. Juniorinnen-Klasse

### Sechser-Mannschaften

#### Gruppe A

TV Frohnau  
BTTC Grün-Weiß  
Club de Tennis Français Berlin  
SC Brandenburg  
LTTC Rot-Weiß

#### Gruppe B

TC Grün-Weiß Nikolassee  
Grün-Weiß Lankwitz  
BSV 92  
Sutos

#### Gruppe C

Die Känguruhs  
Grunewald TC  
TK Blau-Gold Steglitz  
BFC Preussen

Donnerstag, den 18. Mai 1972, 16 Uhr

2201. Frohnau—BTTC  
2202. TC Français—Brandenburg  
2203. Nikolassee—Lankwitz  
2204. BSV 92—Sutos  
2205. Känguruhs—Grunewald  
2206. Blau-Gold Steglitz—Preussen

Donnerstag, den 25. Mai 1972, 16 Uhr

2207. BTTC—TC Français  
2208. Brandenburg—Rot-Weiß  
2209. Lankwitz—BSV 92  
2210. Sutos—Nikolassee  
2211. Grunewald—Blau-Gold Steglitz  
2212. Preussen—Känguruhs

Donnerstag, den 1. Juni 1972, 16 Uhr

2213. Rot-Weiß—BTTC  
2214. Frohnau—TC Français  
2215. Sutos—Lankwitz  
2216. Nikolassee—BSV 92  
2217. Preussen—Grunewald  
2218. Känguruhs—Blau-Gold Steglitz

Donnerstag, den 8. Juni 1972, 16 Uhr

2219. Rot-Weiß—Frohnau  
2220. BTTC—Brandenburg  
Donnerstag, den 15. Juni 1972, 16 Uhr  
2221. TC Français—Rot-Weiß  
2222. Brandenburg—Frohnau

## II. Juniorinnen-Klasse

### Vierer-Mannschaften

#### 1. Mannschaften

#### Gruppe A

Tempelhofer TC  
Steglitzer Tennis-Klub 1913  
SV Berliner Disconto Bank  
TC Tiergarten  
Zehlendorfer Wespen

#### Gruppe B

ASC Spandau  
Dahlemer TC  
Berliner Sport-Club  
Zehlendorfer TSV von 1888  
SCC

#### Gruppe C

Siemens TK Blau-Gold  
TC Weiße Bären  
Berliner Hockey-Club  
TC Mariendorf

### Gruppe D

TC Westend 59  
Spandauer Wasserfreunde  
Post Sport-Verein  
Olympischer Sport-Club  
TC 1899 Blau-Weiß

Donnerstag, den 18. Mai 1972, 16 Uhr

2251. TTC—STK  
2252. Disconto Bank—Tiergarten  
2253. ASC—Dahlem  
2254. BSC—Z 88  
2255. Westend—Spd. Wasserfreunde  
2256. Post SV—OSC  
2257. Siemens—Weiße Bären  
2258. BHC—Mariendorf

Donnerstag, den 25. Mai 1972, 16 Uhr

2259. STK—Disconto Bank  
2260. Tiergarten—Wespen  
2261. Dahlem—BSC  
2262. Z 88—SCC  
2263. Spd. Wasserfreunde—Post SV  
2264. OSC—Blau-Weiß  
2265. Weiße Bären—BHC  
2266. Mariendorf—Siemens

Donnerstag, den 1. Juni 1972, 16 Uhr

2267. Wespen—STK  
2268. TTC—Disconto Bank  
2269. SCC—Dahlem  
2270. ASC—BSC  
2271. Blau-Weiß—Spd. Wasserfreunde  
2272. Westend—Post SV  
2273. Mariendorf—Weiße Bären  
2274. Siemens—BHC

Donnerstag, den 8. Juni 1972, 16 Uhr

2275. Wespen—TTC  
2276. STK—Tiergarten  
2277. SCC—ASC  
2278. Dahlem—Z 88  
2279. Blau-Weiß—Westend  
2280. Spd. Wasserfreunde—OSC

Donnerstag, den 15. Juni 1972, 16 Uhr

2281. Disconto Bank—Wespen  
2282. Tiergarten—TTC  
2283. BSC—SCC  
2284. Z 88—ASC  
2285. Post SV—Blau-Weiß  
2286. OSC—Westend

### Vierer-Mannschaften

#### 2. Mannschaften

#### Gruppe A

TC 1899 Blau-Weiß  
Z 88 II  
BFC Preussen III  
Steglitzer TK 1913  
Berliner Sport-Verein 1892  
LTTC Rot-Weiß

#### Gruppe B

TC Grün-Weiß Nikolassee  
BFC Preussen II  
Zehlendorfer TSV von 1888  
TV Frohnau  
BTTC Grün-Weiß

Donnerstag, den 18. Mai 1972, 16 Uhr

2301. Blau-Weiß—Z 88 II  
2302. Preussen III—STK  
2303. BSV 92—Rot-Weiß  
2304. Nikolassee—Preussen II  
2305. Z 88 III—Frohnau

Donnerstag, den 25. Mai 1972, 16 Uhr

2306. Z 88 II—Preussen III  
2307. STK—BSV 92  
2308. Rot-Weiß—Blau-Weiß  
2309. Preussen II—Z 88 III  
2310. Frohnau—BTTC

Donnerstag, den 1. Juni 1972, 16 Uhr

2311. BSV 92—Z 88 II  
2312. Blau-Weiß—Preussen III  
2313. STK—Rot-Weiß  
2314. BTTC—Preussen II  
2315. Nikolassee—Z 88 III

Donnerstag, den 8. Juni 1972, 16 Uhr

2316. BSV 92—Blau-Weiß  
2317. Z 88 II—STK  
2318. Rot-Weiß—Preussen III  
2319. BTTC—Nikolassee  
2320. Preussen—Frohnau

Donnerstag, den 15. Juni 1972, 16 Uhr

2321. Preussen III—BSV 92  
2322. STK—Blau-Weiß  
2323. Z 88 II—Rot-Weiß  
2324. Z 88 III—BTTC  
2325. Frohnau—Nikolassee

**Bambina/Bambino-Klasse**  
Vierer-Mannschaften

**Gruppe A**

Blau-Gold Steglitz  
ASC Spandau  
SV Berliner Bären  
Olympischer Sport-Club  
TC 1899 Blau-Weiß

**Gruppe B**

SCC  
LTTC Rot-Weiß  
TC Weiß-Rot Neukölln

Hermisdorfer Sport-Club  
Berliner Sport-Verein 1892

**Montag, den 8. Mai 1972, 16 Uhr**

2151. Blau-Gold Steglitz—ASC  
2152. Berliner Bären—OSC  
2153. SCC—Rot-Weiß  
2154. Neukölln—Hermisdorf  
**Montag, den 15. Mai 1972, 16 Uhr**  
2155. ASC—Berliner Bären  
2156. OSC—Blau-Weiß  
2157. Rot-Weiß—Neukölln  
2158. Hermisdorf—BSV 92  
**Montag, den 29. Mai 1972, 16 Uhr**  
2159. Blau-Weiß—ASC

2160. Blau-Gold Steglitz—Berliner Bären  
2161. BSV 92—Rot-Weiß  
2162. SCC—Neukölln

**Montag, den 5. Juni 1972, 16 Uhr**

2163. Blau-Weiß—Blau-Gold Steglitz  
2164. ASC—OSC  
2165. BSV 92—SCC  
2166. Rot-Weiß—Hermisdorf

**Montag, den 12. Juni 1972, 16 Uhr**

2167. Berliner Bären—Blau-Weiß  
2168. OSC—Blau-Gold Steglitz  
2169. Neukölln—BSV 92  
2170. Hermisdorf—SCC

## Termin-Liste 1972

- |                   |   |                   |  |
|-------------------|---|-------------------|--|
| 6. 5.— 7. 5. V    | Beginn der Berliner Verbandsspiele  | 24. 7.—30. 7. V   | Meisterschaften der III. Verbands-<br>klasse   |
| 16. 5.—22. 5. A   | Pfingstturnier des LTTC Rot-Weiß  | 31. 7.— 6. 8. O   | Turnier des BTC 1904 Grün-Gold<br>Berlin-Tempelhof   |
| 19. 5.—21. 5. DC  | Davispokal 2. Runde   | 7.—13. 8. B       | Deutsche Seniorenmannschaften<br>in Bad Neuenahr   |
| 19. 5.—22. 5. B   | DTB-Jugend-Sichtungsturnier<br>Etuf Essen   | 10. 8.—13. 8. B   | Deutsche Jugendmeisterschaften<br>in Köln-Müngersdorf  |
| 3. 6.— 4. 6. B    | Gr. Henner-Henkel- und<br>Cilly-Aussem-Spiele<br>Vorrunde in Berlin   | 15. 8.—20. 8. B   | Nationale Meisterschaften<br>in Braunschweig   |
| 5. 6.—11. 6. B    | Internationale Meisterschaften<br>von Deutschland, Hamburg  | 19. 8.—27. 8. Sen | Berliner Seniorenmeisterschaften<br>beim BSV 92 (Berlin-Grunewald)                               |
| 12. 6.—15. 6. A   | Deutsche Hochschulmeisterschaften<br>Saarbrücken  | 26. 8.—27. 8. B   | Deutsche Vereinsmeisterschaften<br>Aufstiegsspiele Herren-Vorrunde                               |
| 12. 6.—18. 6. Sen | 15. Europäische Seniorenmeister-<br>schaften Baden-Baden  | 30. 8.— 3. 9. A   | Ehepaar-Turnier LTTC Rot-Weiß  |
| 16. 6.—18. 6. DC  | Davispokal 3. Runde   | 2. 9.— 3. 9. B    | Aufstiegsspiele Herren — Endrunde  |
| 17. 6.—18. 6. B   | Gr. Meden-Spiele<br>Vorrunde in Hannover mit<br>Berlin—Nordwest und<br>Niedersachsen—Niederrhein  | 16. 9.—17. 9. B   | Gr. Meden-Spiele, Endrunde in Nürn-<br>berg<br>Gr. Poensgen-Spiele in Selb                       |
| 17. 6.—18. 6. B   | Gr. Poensgen-Spiele<br>Vorrunde in Hagen/Westf. mit<br>Württemberg—Nordwest und<br>Westfalen—Berlin   | 23. 9.—24. 9. B   | Endrunde der Bundesliga-Spiele<br>mit den beiden Gruppensiegern und<br>den beiden Gruppenzweiten |
| 17. 6.—25. 6. V   | Berliner Stadtmeisterschaften<br>SV Zehlendorfer Wespen 1911 e. V.  |                   |  |
| 24. 6.—25. 6. B   | Gr. Schomburgk-Spiele<br>Vorrunde der Herren in Bremen mit<br>Nordwest—Berlin und<br>Hessen—Schleswig-Holstein<br>Vorrunde der Damen in Erlangen-<br>Bruck mit Bayern—Berlin und<br>Westfalen—Niedersachsen |                   |  |
| 24. 6.— 2. 7. VJ  | Berliner Jugendmeisterschaften<br>SCC — Eichkamp  |                   |  |
| 26. 6.— 2. 7. O   | Nordturnier beim SV Berliner Bären  |                   |  |
| 26. 6.— 2. 7. O   | Südturnier beim BTTC Grün-Weiß  |                   |  |
| 3. 7.— 7. 7. J    | Jugend-Gemeinschaftstraining<br>mit Schweden  |                   |  |
| 3. 7.— 9. 7. A    | Turnier der deutschen Hockeyspieler<br>Berliner Hockey-Club (Zehlendorf)  |                   |  |
| 3. 7.— 9. 7. Sen  | Seniorenturnier Blau-Weiß Britz   |                   |  |
| 8. 7.— 9. 7. B    | Jugend-Länderkampf<br>Deutschland—Schweden beim<br>LTTC Rot-Weiß  |                   |  |
| 10. 7.—16. 7. V   | Berliner Nachwuchsturnier<br>Dahlemer TC, Schorlemer Allee  |                   |  |
| 11. 7.—15. 7. J   | Internationales Jugendturnier<br>LTTC Rot-Weiß  |                   |  |
| 14. 7.—16. 7. EU  | Europapokal-Finale LTTC Rot-Weiß  |                   |  |
| 16. 7.—23. 7. V   | Meisterschaften der I. Verbandsklasse<br>beim Tempelhofer TC<br>Meisterschaften der II. Verbands-<br>klasse beim Askanischen SC Spandau   |                   |  |
| 21. 7.—23. 7. DC  | Davispokal-Finale Europazone  |                   |  |

# Halle Tennisfreunde

**Alle reden vom Wetter,  
wir nicht !!**

im „Sportzentrum Stößensee“  
Glockenturmstr. 40, Nähe Olympiastadion  
ö f f n e n wir Anfang Juni 1972

**3 Tennisplätze in der Halle.**  
**Spielzeit von 7 bis 23 Uhr**

**Vereine und Privatpersonen**  
sind uns gleichermaßen willkommen. Buchen Sie bitte  
umgehend zu günstigen Bedingungen Ihre Spielzeiten  
bei Herrn Schaaf, Tel. 24 60 11.  
Ein Schwimmbad (Halle), Sauna und Massagen, ge-  
leitet von Fachpersonal, sowie 4 Kegelbahnen mit  
Restaurationsbetrieb und Clubräumen stehen ebenfalls  
in Kürze zur Verfügung.

**GRUNDSTÜCKSGESELLSCHAFT  
PICHELBERG REITMANN KG**  
1 Berlin 30  
Martin-Luther-Straße 14

# Anschriftenverzeichnis der Berliner Tennisvereine

## 1 Askanischer-Sport-Club Spandau e. V., Abt. Tennis

**Vorsitzender:** Eberhard Arnst  
Berlin 20, Riensbergstraße 72  
Tel. 383 38 35 privat (ab 18 Uhr)  
216 30 35 dienstl. von 8—16 Uhr

**Sportwart:** Heinz Knick  
(Herren)  
Berlin 20, Simonring 10  
Tel. 383 68 30 ab 17 Uhr

**Sportwart:** Renate Frère  
(Damen)  
Berlin 20, Gatower Straße 71  
Tel. 368 63 59 ab 17 Uhr  
333 40 35 von 9—12 Uhr

**Jugendwart:** Horst Baer  
Berlin 20, Wustermärker Straße 7  
Tel. 333 37 85 ab 18 Uhr  
87 05 91 App. 6856 von 8—16 Uhr

## 2 B A T - Betriebssportgruppe Tennis

Berlin 20 (Spandau) Werderstraße Ecke Goltzstraße

**Gruppenleiter:** Klaus-Dieter Bartels  
Berlin 20, Martensstraße 63  
Tel. 369 62 13 privat  
335 10 61 dienstlich

**Sportwart:** Hans Rohrmann  
Berlin 20, Mertensstraße 63  
Tel. 331 86 19 privat  
335 10 61 dienstlich

## 3 SV „Berliner Bären“ e. V., Abt. Tennis 411 25 93

Berlin 26 (Wittenau), Göschenstraße (Stadion)

**Vorsitzender:** Wolfgang Tismer  
Berlin 26, Roedernallee 69  
Tel. 411 55 48

**Sportwart:** Heinz-Dieter Tismer  
Berlin 26, Taldorfer Weg 7  
Tel. 411 62 21

**Jugendwart:** Klaus Schramm  
Berlin 51, Deutsche Straße 2  
Tel. 497 84 61

## 4 Berliner Tennis-Club Borussia e. V.

**Abteilungsleit.:** Lothar Hinze  
Berlin 31, Jenaer Straße 20  
Tel. 213 14 61

**Sportwart:** Lutz Erdmann  
Berlin 19, Spandauer Damm 185  
Tel. 304 60 87

## 5 SV Berliner Disconto Bank, Tennis-Abt. 741 24 44

Berlin 42 (Mariendorf), Ankogelweg 44

**Vorsitzender:** Gerhard Bock  
Berlin 45, Potsdamer Straße 11 a  
Tel. 773 73 58 privat  
340 73 25 dienstlich

**Sportwart:** Heinz Schieferdecker  
Berlin 46, Alt Lankwitz 81  
Tel. 779 91 27

## GÜNTER OTTO

Int. Ausstatter und Hersteller von Sport- und  
Ehrenpreisen für Turniere, Großveranstaltungen usw.

Abzeichen in Email und Stoff

Clubflaggen

Geschenkartikel aus aller Welt

Sämtliche Gravierungen  
in eigener Werkstatt

Neu! Sportbekleidungen und Geräte  
auch Tennis

**1 Berlin 62 (Schöneberg) Hauptstr. 30/31**

**Telefon 781 31 38**

## 6 Berliner Hockey-Club e. V., Tennis-Abt. 813 39 70

Berlin 37 (Zehlendorf) Wilkskistraße  
(Ernst-Reuter-Sportfeld)

**Vorsitzender:** Heinrich Schmalix  
Berlin 41, Wiesbadener Straße 15  
Tel. 821 24 77 privat  
87 77 77 dienstlich

**Sportwart:** Hartmut Kneiseler  
Berlin 37, Vopeliuspfad 3  
Tel. 811 71 32

**Jugendwart:** Klaus Zedler  
Berlin 41, Braillestraße 5  
Tel. 791 34 53

Das Fachgeschäft für Einbauküchen  
vieler Fabrikate und Preisgruppen  
und dem vorbildlichen Kundendienst

# die einbauküche

Hans v. Reichenbach

...erfüllt hohe Ansprüche

1 Berlin 31, Kurfürstendamm 76 (am Lehniner Platz), Telefon 886 50 71

Geschäftsstelle: Kurt Hamel  
Berlin 33, Offenbacher Straße 27  
Tel. 821 68 47

**7 VfL Berliner Lehrer e. V. Tennis-Abt.** 75 02 61 App. 639

Berlin 42 (Tempelh.), Bosestr. 20 (Friedr.-Ebert-Stadion)

**Vorsitzender:** Hans-Joachim Lehmann  
Berlin 45, Sonderhauser Straße 107 a  
Tel. 73 56 07 ab 15 Uhr

**Sportwart:** Jürgen Schmodsiem  
(Herren) Berlin 42, Rothariweg 16 a  
Tel. 752 24 47 (753 24 47)

**Sportwart:** Brigitte Köthnig  
(Damen) Berlin 42, Kurfürstenstraße 97  
Tel. 706 27 97

**8 Berliner Schlittschuh-Club e. V.** 302 48 83

Berlin 19 (Charlottenburg), Thüringer Allee 6—11

**Abteilungsleit.:** Rudolf Grosse  
Berlin 19, Neue Kantstraße 4  
Tel. 306 79 57

**Sportwart:** Dr. Wolfgang Birkholz  
Berlin 20, Meydenbauerweg 43  
Meydenbauerweg 43  
Tel. 368 16 56

**Jugendwart:** Norbert Neuenfeldt-Schrobsdorff  
Berlin 19, Marathonallee 11  
Tel. 304 90 06

**9 Berliner Sport-Club e. V., Tennis-Abt.** 823 58 57

Berlin 33 (Grunewald), Cunostraße 28

**Vorsitzender:** Joachim Jeske  
1 Berlin 46, Leonorenstraße 72  
Tel. 774 31 01

**Sportwart:** Hans-Jürgen Ruppelt  
1 Berlin 46, Waldmannstraße 3  
Tel. 771 64 95

**Jugendwart:** Werner Karst  
1 Berlin 31, Bornstedter Straße 5  
Tel. 885 26 92

**10 Berliner Sport-Verein 1892 e. V. Tennis-Abt.** 823 41 47

Berlin 33 (Grunewald), Fritz-Wildung-Straße 23

**Vorsitzender:** Walter Maaß  
Berlin 31, Am Volkspark 55  
Tel. 87 27 52 privat  
881 66 92 dienstlich

**Sportwart:** Wolfgang Haase  
Berlin 33, Schleinitzstraße 3  
Tel. 886 82 66

**Jugendwart:** Eberhard Picha  
Berlin 10, Zillestraße 13  
Tel. 34 98 87

**11 Berliner Tennis- und Tischtennis-Club „Grün-Weiß“ e. V. (B.T.T.C.)** 773 65 76

Berlin 45 (Lichterfelde-Ost), Glauberstraße 45

**Vorsitzender:** Heinz Becker  
Berlin 45, Jägerstraße 11 a  
Tel. 73 07 01 privat  
69 10 71, App. 3565 dienstlich

**Sportwart:** Kurt Winker  
Berlin 37, Stubenrauchstraße 17 b

**Jugendwart:** Kurt Bänsch  
Berlin 41, Worpsweder Straße 20  
Tel. 72 71 22 privat  
852 16 07 dienstlich

**12 Berliner Turnerschaft Korporation Tennis-Abt.** 68 20 55

Berlin 44 (Neukölln), Karstadtplätze,  
Karl-Marx-Straße 257, Nähe S-Bahnhof Neukölln

**Abteilungsleit.:** Joachim Kassebohm  
Berlin 47, Horst-Caspar-Steig 1  
Tel. 661 22 03 privat

**Sportwart:** Manfred Sauer  
Berlin 41, Thorwaldsenstraße 6  
Tel. 851 26 73

**Geschäftsstelle:** Berlin 44, Karl-Marx-Str. 75 623 41 87

**13 Betriebssportgemeinschaft der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte e. V., Abt. Tennis**

Berlin 31 (Wilmersdorf), Hohenzollerndamm 46/47

**Vorsitzender:** Bernhard Schiemann  
Berlin 31, Tharandter Straße 5  
Tel. 213 18 95 privat  
865 43 52 von 9.00—15.30 Uhr

**Sportwart:** Günter Wickert  
Berlin 19, Altenburger Allee 14 a  
Tel. 305 44 43 privat  
865 37 14 dienstlich von 8—16 Uhr

**14 Tennisklub Blau-Gold Steglitz e. V.** 771 68 86

Berlin 41 (Steglitz), Klingsorstraße 36—42

**Vorsitzender:** Heinz Lambrecht  
Berlin 46, Neckarsulmer Straße 9  
Tel. 751 34 42

**Sportwart:** Ralf E. Volkmann  
Berlin 46, Reginenweg 12  
Tel. 774 43 94

**Jugendwart:** Horst Oebius  
(männl.) Berlin 41, Bundesallee 74  
Tel. 851 16 34

**Jugendwart:** Christa Erxleben  
(weibl.) Berlin 41, Heinrich-Seidel-Straße 2  
Tel. 791 92 10

**HEIZÖL**  
**FRITZ MATERN**  
**KOHLE · KOKS**

Über 50 Jahre vollautomatische  
**F U L M I N A -**  
**ÖLFEUERUNGSANLAGEN**



Alleinvertrieb für Berlin:

**FEUERUNGSTECHNIK MATERN**

Beratung bei der Projektierung von

**Tennis-Traglufthallen**

Kundendienst für alle Systeme

**BERLIN-HALENSEE, AM GÜTERBAHNHOF, SAMMEL-NR. 8 85 80 16**

- 15 Tennis-Club 1899 e. V. Blau-Weiß** 826 48 66  
 Berlin 33 (Dahlem), Waldmeisterstraße 10  
**Vorsitzender:** Carl Arnold Munzel  
 Berlin 33, Hohenzollerndamm 96  
 Tel. 461 80 58 dienstlich  
**Sportwart:** Benno Müller-Trobach  
 Berlin 33, Furtwänglerstraße 23  
 Tel. 815 41 72 dienstlich  
**Jugendwart:** Willy Mäder  
 Berlin 33, Mariendorfer Straße 12  
 Tel. 826 35 33 privat  
 216 54 54 dienstlich  
**Geschäftsstelle:** Rupert Huber  
 Berlin 33, Waldmeisterstraße 10  
 Tel. 826 48 46
- 16 Tennis-Club „Blau-Weiß Britz“ 1950 e. V.** 601 40 80  
 Berlin 47 (Britz), Buschkrugallee 159—175  
**Vorsitzender:** Hellmuth Heinrich  
 Berlin 47, Franz-Körner-Straße 14  
 Tel. 606 15 71  
**Sportwart:** Jochen Lehmann  
 Berlin 47, Fritz-Erler-Allee 146  
 Tel. 603 23 79  
**Jugendwart:** H. J. Fischöder  
 Berlin 47, Gielower Straße 27
- 17 S.C. Brandenburg, e. V. Tennisabteilung** 302 69 49  
 Berlin 19 (Charlottenburg), Harbigstr. Ecke Maikäferpfad  
**Vorsitzender:** Franz Reymus  
 Berlin 37, Heimat 55 a  
 Tel. 84 46 34  
**Sportwart:** Günter Kohtz  
 Berlin 31, Halberstädter Straße 6  
 Tel. 887 84 50  
**Jugendwart:** Kurt Brimmer  
 Berlin 21, Elberfelder Straße 13  
 Tel. 391 16 73
- 18 Dahlemer Tennisclub e. V.** 832 50 42  
 Berlin 33 (Dahlem), Schorlemerallee 39—43  
**Vorsitzender:** Walter Costrau  
 Berlin 31, Offenbacher Straße 23  
 Tel. 821 67 13  
**Sportwart:** Dr. Konrad von der Gablentz  
 Berlin 33, Am Hirschsprung 25  
 Tel. 832 82 76  
**Jugendwart:** Matthias Blümel  
 Berlin 42, Wolframstraße 35  
 Tel. 753 54 77
- 19 Tennis-Vereinigung Frohnau e. V.** 401 14 89  
 Berlin 28 (Frohnau), Schönfließer Straße 11 a  
**Vorsitzender:** Lutz Becker  
 Berlin 28, Fellbacher Straße 15  
 Tel. 404 33 93  
**Sportwart:** Dr. Heinz Brunkow  
 Berlin 28, Oggenhauser Straße 1  
 Tel. 404 73 30 privat  
 433 99 43 Praxis  
**Jugendwart:** Gerhard Krause  
 Berlin 28, Berliner Straße 50  
 Tel. 404 66 10
- 20 Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold e. V.**  
 Berlin 42 (Tempelhof), Paradenstraße 29—32 786 10 19  
**Vorsitzender:** Frank Untermann  
 Berlin 19, Lietzensee-Ufer 5  
 Tel. 306 74 10 privat  
 211 50 41 dienstlich
- Sportwart:** Gerhard Mainzer  
 Berlin 15, Bleibtreustraße 29—30  
 Tel. 883 37 94  
**Jugendwart:** Udo Fuchs  
 Berlin 30, Winterfeldstraße 46  
 Tel. 216 53 58
- 21 Grunewald Tennis-Club e. V.** 823 34 88  
 Berlin 33 (Grunewald), Flinsberger Platz 8—14  
**Vorsitzender:** Rudolf Retzlaff  
 Berlin 33, Kissinger Straße 15 a  
 Tel. 823 22 57  
**Sportwart:** Fritz Hartig  
 Berlin 41, Wilhelmshöher Straße 16  
 Tel. 821 75 84  
**Jugendwart:** Karl-Heinz Herzig  
 Berlin 33, Franzensbäder Straße 36  
 Tel. 826 44 26
- 22 „Helios“ Tennisabteilung e. V.**  
 Berlin 33 (Grunewald), Im Jagen 57—58  
**Vorsitzender:** Horst Jurk  
 Berlin 15, Düsseldorfer Straße 19/20  
 Tel. 881 35 80  
**Sportwart:** Harald Rother  
 Berlin 33, Heydenstraße 23  
 Tel. 823 98 88  
**Jugendwart:** Dieter Zängel  
 Berlin 31, Waghäuseler Straße 18  
 Tel. 853 44 23
- 23 Hermsdorfer Sport-Club 1906 e. V.** 404 13 30  
 Berlin 28 (Hermsdorf) Boumannstraße 11—13  
**Vorsitzender:** Gerhard Steuer  
 Berlin 28, Kurhausstraße 2  
 Tel. 404 29 31  
**Sportwart:** Karl Marlinghaus  
 Berlin 28, Drewitzer Straße 15  
 Tel. 404 13 73  
**Jugendwart:** Andreas Werner  
 (männl.) Berlin 30, Bissingzeile 6  
 Tel. 261 72 94  
**Jugendwart:** Marianne Berndt  
 (weibl.) Berlin 61, Lilienthalstraße 28  
 Tel. 698 93 84
- 24 Tennis-Club Hohengatow**  
 Berlin 22 (Hohengatow), Breitenhornweg 1  
**Vorsitzender:** Dr. Herbert Blum  
 Berlin 19, Spandauer Damm 3  
 Tel. 34 61 18  
**Sportwart:** Dietmar Rohde  
 Berlin 10, Kaiser-Friedrich-Straße 1 a  
 Tel. 35 38 80
- 25 Nikolassee-Tennis-Club** 803 58 89  
 „Die Känguruhs“ e. V.  
 Berlin 38 (Nikolassee), Spanische Allee 170  
**Vorsitzender:** Dr. Helmut Schirmer  
 Berlin 39, Damsdorfer Weg 1  
 Tel. 805 13 27  
**Sportwart:** Traugott Vogel  
 Berlin 37, Hans-Böhm-Zeile 32  
 Tel. 815 62 32  
**Jugendwart:** Michael Ziegler  
 Berlin 38, Teutonenstraße 6  
 Tel. 803 61 10
- 26 Tennisclub „Grün-Weiß** 73 49 21  
 Berlin-Lankwitz“ e. V.,  
 Berlin 45 (Lichterfelde), Bäkestraße 13  
**Vorsitzender:** Theo Alber  
 Berlin 45, Ringstraße 98  
 Tel. 832 76 60

**Sportwart:** Hans-Peter Heinecke  
Berlin 31, Kurfürstendamm 97—98  
Tel. 885 61 34

**Jugendwart:** Rudolf E. Ringer  
(männl.) Berlin 45, Hartmannstraße 18—20  
Tel. 771 61 18

**Jugendwart:** Edith Rosenthal  
(weibl.) Berlin 45, Berner Straße 24  
Tel. 73 59 74

**27 Tennisclub Lichtenrade „Weiß-Gelb“ e. V.** 744 87 79

Berlin 49 (Lichtenrade), Hohenzollernstraße 18 a

**Vorsitzender:** Karsten Braun  
Berlin 49, Goldschmidtweg 17 a  
Tel. 744 42 79 privat  
311 53 40 dienstlich

**Sportwart:** Dieter Stuck  
Berlin 49, Krügerstraße 23  
Tel. 744 94 17 privat  
34 20 21 App. 270

**Jugendwart:** Rainer Braun  
Berlin 49, Rotenkruger Weg 15  
Tel. 744 89 57

**28 Tennis-Club Mariendorf e. V.** 705 72 37

Berlin 42 (Mariendorf), Wildspitzweg (Allianz-Stadion)

**Vorsitzender:** Wolfgang Rienitz  
Berlin 47, Bienwaldring 16  
Tel. 741 31 78

**Sportwart:** Joachim Tiefenbach  
Berlin 42, Glärnischweg 3  
Tel. 741 21 23

**Jugendwart:** Ekkehard Zimbelius  
Berlin 42, Wildspitzweg 33  
Tel. 705 55 33

**29 Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln e. V.** 606 26 00

Berlin 47 (Britz), Hannemannstraße 3—5

**Vorsitzender:** Gerhard Clemenz  
Berlin 21, Klopstockstraße 14  
Tel. 391 49 64

**Sportwart:** Joachim Schulz  
Berlin 42, Prinzenstraße 37 b  
Tel. 706 47 92

**Jugendwart:** Karl-Heinz Böhm  
Berlin 47, Blaschkoallee 72  
Tel. 606 79 04

**Geschäftsstelle:** Ella Schulz  
Berlin 44, Weisestraße 63  
Tel. 624 32 60

**30 Tennis-Club Grün-Weiß Nikolassee e. V.** 803 54 32

Berlin 38 (Nikolassee), Kirchweg 24—26

**Vorsitzender:** Jürgen Nottmeyer  
Berlin 39, Am Kleinen Wannsee 2  
Tel. 313 82 15

**Sportwart:** Peter Rondholz  
Berlin 39, Kronprinzessinnenweg 10  
Tel. 803 14 14 privat  
883 56 46 dienstlich

**Jugendwart:** Eckhard Dehn  
Berlin 37, Hochsitzweg 25  
Tel. 813 30 14

**31 Olympischer Sport-Club e. V.** 782 29 90

**Tennis-Abteilung**

Berlin 41 (Friedenau), Priesterweg 37

**Vorsitzender:** Hans-Wolfgang Treppe  
Berlin 30, Berchtesgadener Straße 3  
Tel. 24 54 45

**Sportwart:** Herbert Jung  
Berlin 42, Tempelhofer Damm 82  
Tel. 691 27 92 privat  
465 80 98 dienstlich

**Jugendwart:** Manfred Titz  
Berlin 30, Rankestraße 21  
Tel. 211 90 81

**32 Sportliche Vereinigung OSRAM 46 50 01, App. 323 Tennis-Abt.**

Platz 1: Berlin 65, Nordufer 28 46 66 76

Platz 2: Berlin 65, Amrumer Straße 16—26 46 25 03

**Vorsitzender:** Franz-Jürgen Sachs  
Berlin 26, Dannenwalder Weg 176  
Tel. 46 50 01 App. 243

**Sportwart:** Hilmar Krebs  
Berlin 61, Mehringdamm 122  
Tel. 39 20 21, App. 513

**Jugendwart:** Helmut Gärtner  
Berlin 52, Echborndamm 55  
Tel. 39 20 21, App. 534 und 557

**33 Post-Sportverein Berlin E. V., Tennis-Abt.** 775 39 14

Berlin 46 (Lankwitz), Seydlitzstraße 71

**Vorsitzender:** Manfred Gwosdz  
Berlin 39, Königstraße 56/57  
Tel. 8 05 22 94  
70 28 21 69 dienstlich

**Sportwart:** Bernd Gierlich  
Berlin 15, Sächsische Str. 70, b. Schmidt  
Tel. 881 52 27 privat  
258 86 35 dienstlich

**Jugendwart:** Wolfram Weber  
Berlin 42, Gersdorfstraße 65  
Tel. 706 33 40

**34 BFC „Preussen“ e. V., Tennisabteilung** 775 55 72

Berlin 46 (Lankwitz), Malteserstraße 24—26

**Vorsitzender:** Jürgen Bergmann  
Berlin 46, Malteser Straße 42  
Tel. 775 17 15  
851 50 49 dienstlich

**Sportwart:** Werner Köhler  
Berlin 46, Bruchwitzstraße 11 a  
Tel.: 774 38 36 privat (ab 15. Mai 1972)  
69 10 31, App. 3415 bis 16 Uhr

**Jugendwart:** Kurt Lück  
Berlin 45, Hortensienstraße 16  
Tel. 769 11 03

**35 BSC Rehberge 1945 e. V., Tennis-Abt.** 451 35 15

Berlin 65, Sambesistraße 11, Ecke Afrikanische Straße

**Vorsitzender:** Robert Ertel  
Berlin 65, Ostender Straße 37 a  
Tel. 461 11 46

**Sportwart:** Klaus Ullrich  
Berlin 26, Taldorfer Straße 19 d  
Tel. 411 27 91

**Jugendwart:** Rudi Nitze  
Berlin 26, Roedernallee 134

**Geschäftsstelle:** Günter Fischer  
Berlin 19, Heerstraße 22 a  
Tel. 304 92 58

**36 Sportliche Vereinigung Reinickendorf 412 79 86 1896 e. V., Tennis-Abt.**

Berlin 52 (Reinickendorf West), Sportplätze am U-Bahnhof Scharnweberstraße

**Vorsitzender:** Lothar Kleppeck  
Berlin 52, Zobelitzstraße 98  
Tel. 412 60 45

**Sportwart:** Klaus Franke  
Berlin 27, Conradstraße 72 a  
Tel. 433 41 40

**Jugendwart:** Heinz Ziesmer  
Berlin 27, Bottroper Weg 3 a  
Tel. 432 41 13

**37 Berliner Tennis-Club Rot-Gold e. V.**

Berlin 65, Afrikanische Straße (Stadion Rehberge)

**Vorsitzender:** Otto Bublitz  
Berlin 28, Ariadnestraße 14  
Tel. 401 36 39 privat  
412 22 11/12 dienstlich**Sportwart:** Dieter von der Horst  
Berlin 19, Westendallee 53  
Tel. 305 39 17**Jugendwart:** Elisabeth Janiszewski  
Berlin 21, Oldenburger Straße 29  
Tel. 35 07 45**38 Lawn-Tennis-Turnier-Club  
„Rot-Weiß“ e. V.** 826 22 07

Berlin 33 (Grünwald), Oberhaardter Weg 47—55

**Vorsitzender:** Gottfried Freiher von Cramm  
c/o Berlin 33, Oberhaardter Weg 47—55  
Tel. 826 22 07**Sportwart:** Eberhard Wensky  
c/o Berlin 33, Oberhaardter Weg 47—55  
Tel. 826 22 07**Jugendwart:** Wilfried A. Bruckmann  
Berlin 33, Hohenzollerndamm 81  
Tel. 826 18 08**39 Turn- und Sportverein Rudow 1888 e. V.,  
Tennis-Abt.**

Berlin 44 (Neukölln), Karl-Marx-Straße 257

**Abt.Leiter:** Michael Prielzel  
Berlin 44, Weichselstraße 36  
Tel. 624 88 31**Sportwart:** Klaus-D. Overkamp  
Berlin 47, Wutzkyallee 81  
Tel. 314 34 87 dienstlich**Jugendwart:** Peter Neugebauer  
Berlin 47, Fritz-Erler-Allee 120  
Tel. 603 06 30**40 Sportverein der Senatsverwaltungen, Tennis-Abt.**

Berlin 33 (Grünwald), Fritz-Wildung-Straße

**Vorsitzender:** Franz Krämer  
Berlin 41, Ceciliengärten 22  
Tel. 851 75 93**Sportwart:** Olaf Stobbe  
Berlin 33, Geisenheimer Straße 9  
Tel. 821 53 41**41 Siemens Tennis-Klub Blau-Gold 1913 e.V.** 381 32 00

Berlin 13 (Siemensstadt), Schuckertdamm 345

**Vorsitzender:** Karl Frädriich  
Berlin 13, Schuckertdamm 330  
Tel. 381 39 10**Sportwart:** Heinz Persicke  
Berlin 62, Salzburger Straße 10  
Tel. 784 57 43**Jugendwart:** Hans Höndorf  
Berlin 13, Schuckertdamm 386  
Tel. 386 55 21 dienstlich  
388 67 59 privat**42 Turn- und Sportverein Siemensstadt e.V.,  
Tennis-Abt.** 388 88 20  
(382 88 20)

Berlin 13 (Siemensstadt), Schuckertdamm 343

**Vorsitzender:** Werner Valentin  
Berlin 13, Heilmannring 61 D  
Tel. 381 44 92**Sportwart:** Gerhard Lubitz  
Berlin 13, Haefenzeile 6  
Tel. 388 36 75**Jugendwart:** Rolf Kiek  
Berlin 13, Dihlmannstraße 20  
Tel. 381 30 46**43 TSV Spandau 1860 e.V., Tennis-Abteilung** 331 35 09

Berlin 20 (Spandau), Elsgrabenweg (Teltower Schanze)

**Vorsitzender:** Werner Möller  
Berlin 20, Ruhlebener Straße 161  
Tel. 331 55 88**Sportwart:** Manfred Wende  
Berlin 20, Wilhelmstraße 3  
Tel. 307 34 51 dienstlich  
331 44 09 privat**Jugendwart:** Klaus Schmellenmeier  
Berlin 20, Hakenfelder Straße 9  
Tel. 333 03 11 / 439 dienstlich  
333 61 84 privat**44 Spandauer Wasserfreunde e. V., Tennis-Abt.**

Berlin 20 (Spandau), An der Zitadelle

**Abteilungsleit.:** Herbert Strehl  
Berlin 20, Kulbeweg 5  
Tel. 335 17 07**Sportwart:** Werner Bunte  
Berlin 20, Streitstraße 32  
Tel. 335 91 32**45 Tennis-Club SCC e. V.** 302 62 24

Berlin 19 (Charlottenburg), Waldschulallee

**Vorsitzender:** Rudolf Handrich  
Berlin 19, Olympische Straße 12  
Tel. 304 66 11**Sportwart:** Jürgen Thron  
Berlin 19, Stuhmer Allee 1  
Tel. 304 33 97**Jugendwart:** Manfred Gatzka  
Bln. 38, Prinz-Friedrich-Leopold-Str. 30  
Tel. 803 61 32**Geschäftsstelle:** Berlin 19, Heerstraße 69  
Tel. 304 16 82 von 8—16 Uhr**46 Steglitzer Tennis-Klub 1913 e. V.** 76 07 47

Berlin 45 (Lichterfelde), Géliuistraße 4

**Vorsitzender:** Klaus Eulitz  
Berlin 41, Hähnelstraße 3  
Tel. 851 11 23 privat  
782 13 39 dienstlich**Sportwart:** Henry Steier  
(Herren) Berlin 31, Bundesplatz 3  
Tel. 861 71 65**Sportwart:** Jürgen Eberstein  
(Damen) Berlin 45, Lorenzstraße 53  
Tel. 73 41 25**Jugendwart:** Arndt Wienicke  
Berlin 41, Fronhoferstraße 3  
Tel. 811 85 93**47 „SUTOS“ Sport- und Turnverein Olympia  
Spandau 1917 e. V., Tennis-Abt.** 335 25 49

Berlin 20 (Hakenfelde), Wichernstraße 55

**Vorsitzender:** Klaus Fuchs  
Berlin 20, Pfefferweg 5  
Tel. 363 62 71**Sportwart:** Hans-Joachim Wolf  
Berlin 20, Aspenweg 4  
Tel. 335 96 60**Jugendwart:** Dr. Hans und Ilse Morgenstern  
Berlin 20, Weverstraße 51  
Tel. 368 82 93**48 Tennis-Club Grün-Weiß-Grün 1919  
e. V. Tegel** 433 73 17

Berlin 27 (Tegel) Gabrielenstraße 73—75

**Vorsitzender:** Gerhard Nicolaus  
Berlin 27, Treskowstraße 25  
Tel. 433 72 14**Sportwart:** Gerhard Neitzel  
Berlin 27, Ziekowstraße 139  
Tel. 43 55 58

Wir haben das große  
Sportwagenprogramm:

**911** PORSCHE 911  
T, E, S  
VW-  
PORSCHE **914**  
914  
**914/6**

VW-PORSCHE 914/6  
Kommen Sie zur Besichtigung!



**EDUARD WINTER**  
Sportwagenzentrum  
Berlin 31, Kurfürstendamm 106  
\*88 50 51

**49 Verein für Leibesübungen 1891 Tegel e. V.**  
Tennis-Abteilung

Berlin 27 (Tegel), Hatzfeldallee  
**Abt.Leiter:** Günter Waehner  
Berlin 27, Tile-Brücke-Weg 45  
Tel. 43 63 56  
**Sportwart:** Bernd Bredlow  
Berlin 65, Themsestraße 97  
Tel. 452 14 20  
**Jugendwart:** Jonny Grundschock  
Berlin 27, Illerzeile 8  
Tel. 433 16 08

**50 Tempelhofer Tennis-Club e. V.**

Berlin 42 (Tempelhof), Bosestraße 6  
**Vorsitzender:** Klaus Kunkel  
Berlin 42, Bösensteinweg 13  
Tel. 741 14 13  
**Sportwart:** Siegfried Gießler  
Berlin 42, Eisenacher Straße 59  
Tel. 706 34 25  
**Jugendwart:** Klaus-Dieter Lehmann  
Berlin 42, Königstraße 19  
Tel. 706 73 08

75 76 03

**51 Tennis-Union „Grün-Weiß“ e. V.** 497 36 17

Berlin 51 (Reinickendorf), Klemkestraße 41 a  
**Vorsitzender:** Klaus-Peter Locke  
Berlin 12, Roscherstraße 11  
Tel. 886 37 54 privat  
304 73 97 App. 397 dienstlich  
**Sportwart:** Jürgen Pflugradt  
Berlin 51, Emmentaler Straße 60  
Tel. 497 82 29 privat  
75 04 21 dienstlich  
**Jugendwart:** Luise Woczinski  
Berlin 65, Amsterdamer Straße 9  
Tel. 461 91 55

**52 Tennis-Club Tiergarten e. V. (schwarz-weiß) 35 17 06**

Berlin 21 (Moabit), Kruppstraße 14 a  
**Vorsitzender:** Rudolf Fimmel  
Berlin 21, Bochumer Straße 23  
Tel. 391 25 23  
**Sportwart:** Wilfrid Liske  
Berlin 27, Neheimer Straße 4  
Tel. 432 49 90  
**Jugendwart:** Christian Evers  
Berlin 21, Thomasiusstraße 1  
Tel. 392 49 02

**53 Turngemeinde in Berlin 1848 e. V., Tennis-Abt.**

Berlin 61, Columbiadamm 111/135,  
Tel. 691 65 61 (Kasino)  
**Abt.Leiter:** Dr. Jürgen Schulz  
Berlin 44, Saalestraße 33  
Tel. 621 46 31  
**Sportwart:** Werner Hoffmeister  
Berlin 61, Wilhelmstraße 128  
Tel. 251 29 47  
**Jugendwart:** Dieter Rüdiger  
Berlin 61, Bergmannstraße 55  
Tel. 691 93 74  
**Geschäftsstelle:** Berlin 61, Lilienthalstraße 17  
Tel. 691 83 55

**54 T.S.V. Berlin-Wedding 1862 e. V., Abt. Tennis**

Tel. 451 03 33  
Berlin 65, Afrikanische Str./Ecke Otawistr. (Rehberge)  
**Abt.Leiter:** Kurt Hansen  
Berlin 65, Zechliner Straße 8 b  
Tel. 491 52 00  
**Sportwart:** Walter Liebisch  
Berlin 42, Kurfürstenstraße 82  
Tel. 706 60 66  
**Jugendwart:** Werner Sadowski  
Berlin 33, Podbielskiallee 75  
Tel. 8 32 93 55 privat  
70 28 24 68 dienstlich

**Krank werden  
kostet keinen Pfennig.  
Gesund werden  
kann den letzten Pfennigkosten.  
Darum:**

**DKV-TOP-SCHUTZ**  
**Tarif Ohne Probleme**

Sprechen Sie deshalb zuerst mit der DKV,  
Europas größter privater Krankenversiche-  
rung, wenn Sie sich über eine moderne und  
zukunftsichere  
**Krankheitskosten- oder Zusatzversicherung**  
informieren möchten.



**DEUTSCHE KRANKEN-VERSICHERUNG**

Filialdirektion Berlin  
Berlin 62, Innsbrucker Straße 26/27,  
Telefon 78 40 91

# Mit Scheck, Charme und Melone

Sehr chic, der »Mann mit Scheck«, Er bummelt durch Boutiquen, diniert in Restaurants und braucht doch keine einzige Mark – er zahlt mit Scheck und Scheckkarte. Und Zahlungen wie



Miete oder Versicherungen kann er vergessen. Das machen wir für ihn, per Dauerauftrag über sein Gehaltskonto.

Wenn Sie das reizt, dann kommen Sie zu uns. Auch ohne Melone.

# B

## BERLINER BANK *Die große Bank für alle*

### 55 Tennis-Club „Weiße Bären Wannsee“ e. V.

Berlin 39 (Wannsee), Alsenstraße 17 805 36 72  
(Stadion Wannsee)

**Vorsitzender:** Bernhard Füchsel  
Berlin 33, Ilmenauer Straße 11  
Tel. 826 19 80

**Sportwart:** Prof. Dr. Klaus-Achim Boesler  
Berlin 39, Hugo Vogel Straße 14  
Tel. 805 19 24

**Jugendwart:** Heinrich Manych  
Berlin 39, Hugo Vogel Straße 14  
Tel. 805 74 76 privat  
851 30 10 dienstlich

### 56 Tennis-Club Westend 59 e. V.

Berlin 12, Saatwinkler Damm / Jungfernheideweg

**Vorsitzender:** Günter Weise  
Berlin 13, Delpzeile 5  
Tel. 38 50 74 privat  
191 16 30 dienstlich

**Sportwart:** Wolfgang Konczal  
Berlin 65, Togostraße 28 b  
Tel. 451 28 82

**Jugendwart:** Regina Boschan  
Berlin 31, Nestorstraße 53 a  
Tel. 887 23 53

**Geschäftsstelle:** Rudolf Range  
Berlin 15, Düsseldorf Straße 11  
Tel. 881 58 44

### 57 Zehlendorfer Turn- und Sportverein 813 61 21 von 1888 e. V., Tennis-Abt.

Berlin 37 (Zehlendorf), Sven-Hedin-Straße

**Vorsitzender:** Axel Thimm  
Berlin 37, Wolzogenstraße 14  
Tel. 84 72 73

**Sportwart:** Hans Mehlitz  
(Herren) Berlin 37, Gutzmannstraße 15  
Tel. 815 54 85

**Sportwart:** Eva Thimm  
(Damen) Berlin 37, Riemeisterstraße 150  
Tel. 813 33 80

**Jugendwart:** Irene Reiter  
Berlin 37, Dallwitzstraße 50  
Tel. 813 75 06

### 58 Sportverein Zehlendorfer Wespen 1911 e.V. 84 64 26

Berlin 37 (Zehlendorf), Roonstr. 5–7, Ökonomie 801 27 56

**Vorsitzender:** Paul Kanitz  
Berlin 33, Landauer Straße 2  
Tel. 821 38 72 privat  
851 30 76 dienstlich

**Sportwart:** Bernt Mathis  
Berlin 33, Charlottenbrunner Straße 3  
Tel. 823 59 14

**Jugendwart:** Jens Jürgens  
Berlin 39, Friedenstraße 24  
Tel. 805 12 15 privat  
881 20 71 dienstlich

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 33. — Druck und Verlag: Rudolf Meier, 1 Berlin 65, Genter Str. 8, Ruf: 465 25 35. —  
Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Gerlach, Berlin-Halensee, Ruf: 88 67 29. — Redaktion: Dr. H. W. Arnold, Berlin 41, Ruf: 791 17 27.  
Jahresabonnement DM 9,50 incl. Zustellung u. Mehrwertsteuer

Trinkt HERVA



„Creation  
Helga Hösl-Schultze“:  
Fred Perry-Tenniskleid  
D 565

Windsor, Oxford, Kent,  
die neue Schläger  
Line mit den  
Schuppen

**Die Besten** spielen Dunlop, tra-  
gen Fred Perry Sportswear, die Tennis-  
kleidung mit dem Kranz. Modischer  
Schnitt, funktionsgerechte Verarbeitung,  
hervorragende Qualität.

**DUNLOP**



**FRED PERRY — first class**



BERLINER

# Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



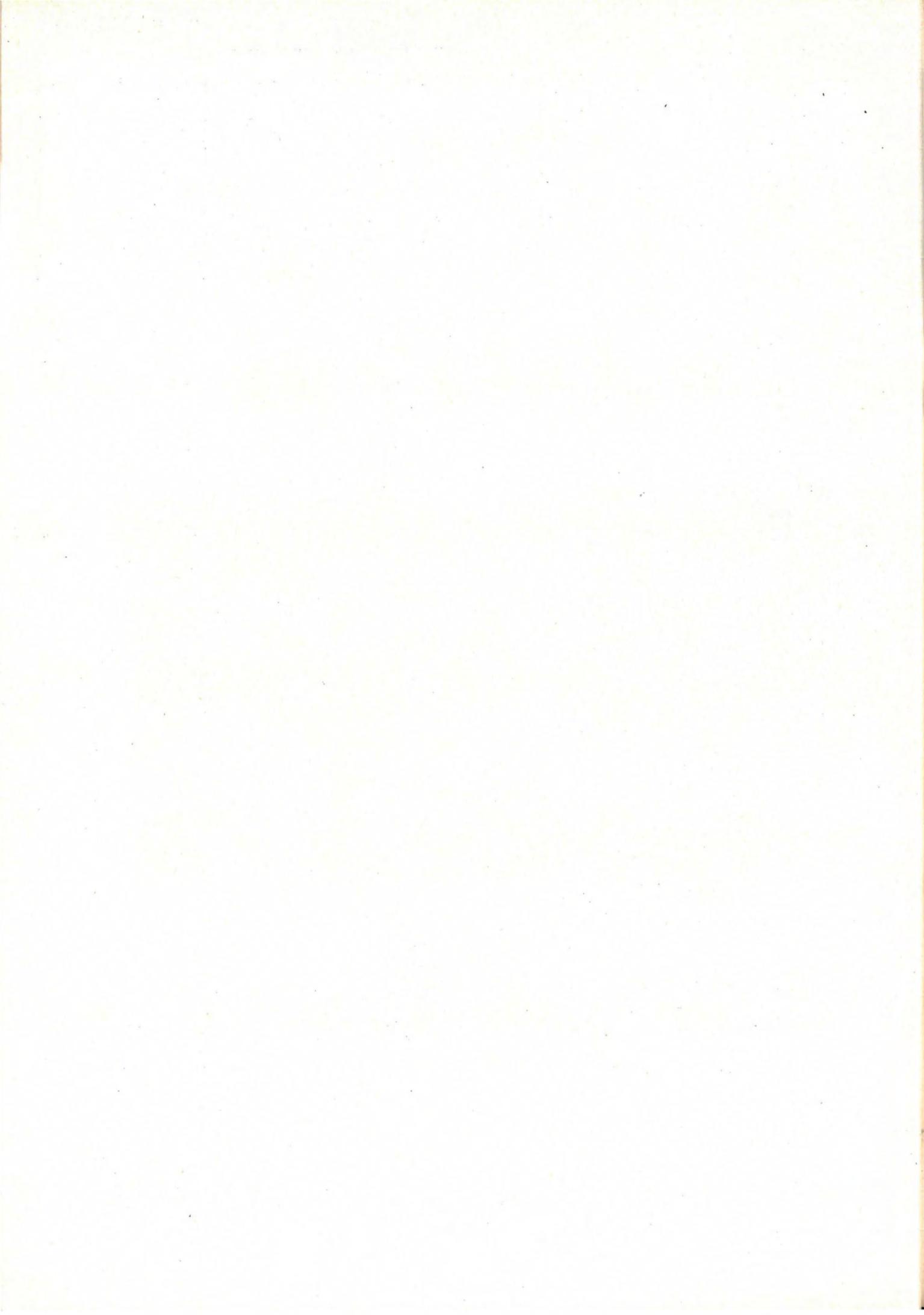
Das Meister-Sextett der Berliner Bären: von links nach rechts Manfred Fahrenkrog (28), Michael Fleischfreser (27), Rainer Schaberg (28), Rainer Rauscher (24), Wolfgang Schulze (36), Klaus Baenisch (24). Dahinter Mannschaftskapitän Peter Meißner.

JAHRGANG 21

JULI 1972

HEFT

3





**BERLINER**

# Tennis- Blatt

**AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES**

## Berliner Bären Vereinsmeister

**BSV 92 wurde im Endspiel 7:2 geschlagen**

Mit einem in dieser Höhe kaum erwarteten 7:2-Erfolg über den BSV 92 errang der SV Berliner Bären zum ersten Male in seiner Vereinsgeschichte den Titel eines Berliner Vereinsmannschaftsmeisters. Damit haben sich die tüchtigen Nordberliner für die Aufstiegsspiele zur Bundesliga qualifiziert, deren Vorrunde am 26./27. August stattfindet. Falls der neue Berliner Meister diese besteht, zieht er in die Endrunde am 2./3. September ein.

Der Erfolg der Berliner Bären, die ohne Punktverlust Sieger in der Gruppe I der Herren-Liga geworden waren, wiegt um so schwerer, weil er auf des Gegners Platz an der Fritz-Wildung-Straße in Schmargendorf erzielt wurde. Sie gewannen alle sechs Einzel, was in den letzten Jahren nicht sehr viele Mannschaften fertiggebracht haben. Unter diesen Umständen verloren die Doppel an Bedeutung. Dem böse unter die Räder gekommenen „Tennis-Störchen“ blieb der schwache Trost, zwei der drei Doppel zu gewinnen.

Bis weit nach Wittenau hinein, der Heimat des neuen Berliner Vereinsmeisters, erklang der Jubel seiner überglücklichen Anhänger. Dagegen herrschte tiefe Niederlagenheit bei den Unterlegenen, die mit so großen Hoffnungen in diese erstmals ohne Rot-Weiß und Blau-Weiß ausgetragene Meisterschaft gezogen waren.

**Ergebnisse:** Volgmann—Schaberg 4:6, 7:9; Seeholzer—Fleischfresser 4:6, 4:6; Mansfeld—Fahrenkrog 1:6, 4:6; Raack—Schulze 3:6, 3:6; Schubert—Rauscher

6:1, 3:6, 4:6; Möhlmann—Baenisch 2:6, 1:6. — Doppel: Volgmann/Mansfeld — Fleischfresser/Schulze 4:6, 6:2, 6:1; Seeholzer/Mletzko — Schaberg/Fahrenkrog 6:2, 7:5; Raack/Schubert—Rauscher/Baenisch 6:1, 4:6, 3:6.

## Falderbaum zum zweiten Male Berliner Tennismeister

Frank Falderbaum holte sich auf der Anlage der Zehlendorfer Wespen zum zweiten Male den Titel eines Berliner Tennismeisters. Der Rotweiße hatte die Meisterschaft schon einmal 1970 gewonnen. Als der angriffsstärkere und mit der größeren Reichweite ausgestattete Spieler hielt er den mit klaren Siegen über Volker Hauffe und den Vorjahrsmeister Ralph Geiger (beide Blau-Weiß) ins Finale vorgestoßenen Tempelhofer Erhard Jung (BTC Grün-Gold 04) jederzeit in Schach und siegte eindeutig 6:1, 6:2, 6:2. Der Sieger, als deutscher Ranglistensechster an Nr. 1 gesetzt, erfüllte alle Erwartungen. Anders der an Nr. 2 gesetzte Davispokalspieler Hans Jürgen Pohmann, der im Viertelfinale dem Blauweißen Hauffe sensationell 3:6, 0:6 unterlag. Als einziger Überlebender aus dem Kreis der acht besten Spieler des Vorturniers, die zu den Titelkämpfen zugelassen wurden, drang Frank Rathsack (TC Tiergarten) ins Halbfinale vor, wo er allerdings gegen Falderbaum vor einer unlösbaren Aufgabe stand.

**Der Herrenausstatter**

*Mallwitz*

Modell-Konfektion erster Häuser

1 BERLIN 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 881 61 27

Falderbaum gewann mit Pohmann auch den Titel im Herrendoppel durch einen Dreisatzerfolg über die Blauweißen Geiger/Ristau (7:5, 6:2, 6:4), die vorher die Rot-Weiß-Routiniers Dallwitz/Wensky 3:6, 6:2, 6:4 ausgeschaltet hatten.

In Abwesenheit der Vorjahrsmeisterin Almut Gfroerer sicherte sich Inge Kubina (Rot-Weiß) den Damentitel mit einem 6:4, 6:1-Sieg über Urte Böhme. Der Lankwitzerin, die in den letzten Wochen durch gute Ergebnisse aufgefallen war, gelang trotz eifrigen Bemühens nicht der erhoffte Durchbruch zur Spitze. Halbfinale: Kubina—Kellerhals (BSV 92) 6:2, 6:2; Böhme—Pfeifer 6:2, 6:0. — Im Damendoppel verloren die Vorjahrsmeister Marina Gerlach—Hilke Irmeler ihren Titel an ihre rotweißen Klubkameradinnen Inge Kubina/Marion Hofer (6:2, 6:3).

#### Dahlemer Nachwuchsturnier im August

Das für den 10.—16. Juli vorgesehene Nachwuchsturnier beim Dahlemer Tennis-Club ist auf den 21. bis 27. August verlegt worden.

#### B-Klasse-Turnier beim Grunewald TC

Das Internationale Grunewald-Turnier findet zwar nicht mehr statt, aber der Klub am Flinsberger Platz in Grunewald will dennoch das beliebte Turnier für Spieler der B-Klasse fortsetzen. Spieler der 1. Liga-Mannschaften können daran nicht teilnehmen. Erster Turniertag: 5. August. Die Endrunden werden am 13. August gespielt.



Frank Falderbaum (Rot-Weiß) holte sich zum zweiten Male den Titel eines Berliner Meisters.

## Zur Kritik am Berliner Tennis-Zentrum

**Eberhard Wensky, Sportwart des LTTC Rot-Weiß, befaßt sich in einem in den Rot-Weiß-Clubnachrichten, Heft 3, abgedruckten Artikel kritisch mit dem Trainingsbetrieb im Tennis-Zentrum des Berliner Tennis-Verbandes und mit dem Trainingsprogramm des Verbandstrainers. Die Tatsache, daß die „Berliner Morgenpost“ im Sportteil ihrer Ausgabe vom 19. 5. 1972 wesentliche Auszüge aus dem Artikel unter der Überschrift „Funktionsstörungen im Berliner Tennis-Zentrum“ abdruckte, verlieh der Kritik Wenskys eine erhöhte Publizität. Der Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes stellt fest:**

1. Wensky hat leider recht, wenn er im Hinblick auf einen geregelten Trainingsablauf während der Freiluftsaison die „beinahe völlige Unbrauchbarkeit“ der beiden Außenplätze bemängelt. Die anscheinend bei der Errichtung der Anlage (1968) durch das Bezirksamt Wilmersdorf nicht vorhergesehenen Erdbewegungen in und über dem moorigen Untergrund haben die beiden Plätze in eine mehrfach in sich verzogene schiefe Ebene verwandelt. Mit Schreiben vom 2. Juni 1971 bestätigte das Bezirksamt Wilmersdorf, mit dem der Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes in dieser Angelegenheit mehrfach in gutem Einvernehmen verhandelt hatte, daß die Beseitigung dieses Zustandes nicht unter die dem Verband obliegenden Unterhaltungspflichten falle und daß seitens der Behörde Mittel bereitgestellt würden, um eine Neuherrichtung der beiden Plätze im Jahre 1972 vornehmen zu lassen. Leider blieb es bei dieser Ankündigung, denn bereits Anfang dieses Jahres mußte das Bezirksamt erklären, daß nach einer Bodenuntersuchung die Erdbewegungen noch andauern und es angesichts dieser Tatsache nicht verantwortet werden könne, einen Betrag um 30 000,— / 40 000,— DM bereitzustellen. So mußte sich der Verbandsvorstand darauf beschränken, die Platzdecken aufarbeiten zu

lassen und die Plätze damit in einen bespielbaren Zustand zu versetzen. Ein Training für Spitzensportler kann dort allerdings nicht durchgeführt werden. Das für die Sommer-Saison 1972 vom Verbandstrainer mit dem Verbandssportwart und dem Verbandsjugendwart ausgearbeitete langfristige Trainingsprogramm muß daher davon ausgehen, daß geeignete Plätze für Trainingszwecke dem Verband von dem einen oder anderen Verein überlassen werden.

2. Die Kritik Wenskys richtet sich aber wohl in der Hauptsache gegen das Trainingsprogramm des Verbandstrainers und den Ablauf des Wintertrainings auf den beiden Hartplätzen in der Verbandshalle. Hier ist an den Beanstandungen bedauerlicherweise vieles falsch, wobei es besonders befremdet, daß Eberhard Wensky die tatsächlichen Zusammenhänge kennt.

a) Wensky erweckt den falschen Eindruck, als habe der verstorbene Sportwart Dr. Rogmans innerhalb des Vorstandes eines „bestimmten Auftretens“ bedurft, um ausreichende Trainingszeiten für die Berliner Spitzenspieler zu erreichen. Schon unter dem Vorsitz von Alexander Moldenhauer hatte der Vorstand die Vergabe und Einteilung der Hallenstunden im Tennis-Zentrum so geregelt, daß zunächst ausreichende Trainingsmöglichkeiten für die Spielerinnen und Spieler der Berliner Verbandsmannschaften geschaffen wurden. Dieser Grundsatz wurde unverändert beibehalten. Der heutige Verbandsvorsitzende hatte als Sportwart in den Jahren 1967 und 1968 in gemeinsamer Erörterung mit den Spitzen- und Ranglistenspielern das Hallentraining zeitlich genau festgelegt. Zu dem von Wensky erwähnten „energischen Einspruch“ von Uwe Gottschalk und Kerstin Seelbach

(im Oktober 1967) liegt ein Aktenvermerk von Dr. Rogmans vom 25. 11. 1967 vor, demzufolge Gottschalk und K. Seelbach „einer Reihe von Fehlinformationen zum Opfer gefallen“ waren.

- b) Noch mehr Trainingszeiten als in den Vorjahren waren nun im September 1971 für das Hallentraining im Winterhalbjahr 1971/72 festgelegt worden. Eberhard Wensky sollte sich eigentlich daran erinnern, daß er selbst an dieser Planung und Einteilung unmittelbar beteiligt war, denn der kommissarisch zum Sportwart bestellte Benno Müller-Trobach hat den Trainingsplan gemeinsam mit ihm und dem Verbandstrainer Aleksandar Popović festgelegt. Entsprechend den Wünschen des Sportwarts des LTTC Rot-Weiß erhielt dieser Club zusätzlich Stunden für seine Spitzenspieler. Alle Spielerinnen und Spieler, die in das Training mit dem Verbandstrainer Popović einbezogen waren, erhielten vom Verbandssportwart eine schriftliche Benachrichtigung. Der Verbandstrainer stellte einen Trainingsplan auf und reichte diesen dem Vorstand und dem Landessportbund Berlin ein. Nach diesem Plan wurde mit den zum Training zur Verfügung stehenden Spielern während des ganzen Winters trainiert. Wie Eberhard Wensky angesichts dieser ihm doch bekannten Tatsachen behaupten kann, daß das Training „ohne jeglichen Plan“ verlaufen sei, und daß weder der Sport- noch der Jugendwart in der Lage gewesen seien, „ein Programm für ein reguliertes Verbandstraining aufzustellen“, ist unerklärlich. Er gibt ja selbst zu erkennen, daß er diesen Plan kennt, denn er bemängelt dessen Existenz sogar, wenn er „eine viel zu starre Einteilung, die für das ganze Winterhalbjahr ohne Rücksicht auf An- oder Abwesenheit der Spitzen-

spieler in Berlin festgelegt wird“, beklagt. Erst diese Rüge an der durch den Verband festgelegten Einteilung, dann wenige Zeilen später eine (unberechtigte) Kritik wegen eines fehlenden Planes und eines nicht geregelten Verbandstrainings — was soll man daraus machen?

Hier nun einige Zahlen aus dem laut Eberhard Wensky nicht existierenden Trainingsprogramm: In der Verbandshalle waren vom 15. 10. 1971 bis 15. 4. 1972 Trainingszeiten wöchentlich festgelegt

- für Spitzenspieler 32 Stunden, davon 9 Stunden mit Popović.
- für Spieler mit Ranglistenstärke und Nachwuchsspieler 16 Stunden, davon 6 mit Popović,
- für die Jugend 27 Stunden, davon 15 Stunden mit Popović,
- für die Jüngsten — Tennis-Studio Berlin e.V. — 4 Stunden,
- für die Stadtmannschaften der Seniorinnen und Senioren 4 Stunden.

Damit ist die Halle im Berliner Tennis-Zentrum zu 50 v.H. für Trainingszwecke des Berliner Tennis-Verbandes ausgelastet. Wenn der Vorstand die verbleibenden Stunden gegen Zahlung einer Hallenmiete an solche Berliner Vereine zur Verfügung stellt, die sonst keine oder nur sehr wenig Gelegenheit zur Ausübung ihres Sports in einer Halle haben, dann ist dies nach seiner Auffassung eine selbstverständliche Konsequenz aus der Tatsache, daß der Vorstand Verantwortung nicht nur gegenüber einem Verein oder gegenüber einigen Spitzensportlern hat, sondern daß er sich bemühen muß, den Interessen von über 17 000 Tennissportlern in 59 Vereinen Rechnung zu tragen.

- c) Die von Eberhard Wensky genannten Spitzen- und Nachwuchsspieler Elschenbroich, Falderbaum,

„Berliner Morgenpost“ vom 19. Mai 1972

## Funktionsstörungen im Berliner Tennis-Zentrum

**In Berlin wurden in den letzten Jahren viele moderne Sportanlagen gebaut. Jetzt erhebt sich die Frage, ob sie auch mit sportlichem Leben erfüllt werden. Im Tenniszentrum hat man dabei offensichtlich Schwierigkeiten. Eberhard Wensky, als Sportwart bei Rot-Weiß ein kompetenter Mann, nimmt kritisch Stellung:**

Nach der Fertigstellung 1967 wurde das ehemals zum LTTC Rot-Weiß gehörende Gelände in der Auerbacher Straße vom Senat dem Berliner Tennis-Verband zur Verwaltung übergeben. Ein Schmuckkästchen war mit einer festen Zweiplatz-Tennishalle und zwei Außenplätzen entstanden. Nach fünf Jahren möchten wir eine Zwischenbilanz ziehen, wie sich dieses Trainingszentrum auf den Berliner Tennissport ausgewirkt hat.

Zuerst muß grundsätzlich gesagt werden, daß der Optimismus, „hier könne ein Leistungszentrum für den Tennissport entstehen, welches hauptsächlich dem Spitzensport und der Jugend diene“, sehr schnell gedämpft wurde. Alle Berliner Tennis-Vereine konnten beim Berliner Tennis-Verband ihre Platzwünsche anmelden, die natürlich bei der in Berlin bestehenden Hallenknappheit sehr groß waren.

Für den Leistungssport wurden erst nach einem energischen Einspruch der damaligen deutschen Ranglisten-Spieler Uwe Gottschalk und Kerstin Seelbach ausreichend Trainingszeiten zur Verfügung gestellt. Dies hat sich in den letzten Jahren allerdings entschieden gebessert, obwohl auch jetzt noch einigermassen für alle Beteiligten gelöst werden könnte und seit einem Jahr mit Aleksandar Popovic ein hauptamtlicher Verbandslehrer zur Verfügung steht.

Er ist ein für diesen Posten sicher nicht ungeeigneter Mann mit großem Tennis-Wissen und noch heute guter Spielstärke. Durch seine weitere Tätigkeit als Privat-Trainer bei Blau-Weiß und Rot-Weiß kann er aber seine Aufgabe unserer Meinung nach nicht mit volstem Einsatz ausfüllen. Das Training verläuft bisher ohne jeglichen Plan. Popovic muß, um es ganz ketzerisch

zu sagen, fast pausenlos auf der Suche nach Übungspartnern sein, damit er seine im Vertrag festgelegten 30 wöchentlichen Lehrstunden erfüllen kann.

Leider scheint Herr Popovic selbst dieses Organisationsproblem auch nicht lösen zu können. Als unfassbar muß der Beobachter vermerken, daß ein für die Berliner Spitzenspieler und für die Berliner Jugend verpflichteter Lehrer im Monat April 1972 nicht eine einzige Übungsstunde erteilte, obwohl sich die gesamte Berliner Spitzenklasse in Berlin aufhielt. Unverständlich auch, daß dem Verbands-Trainer ausgerechnet zum Termin des ersten Berliner Tennis-Turniers bei Schwarz-Weiß Tiergarten Gelegenheit zu einem Urlaub gegeben werden konnte.

Auch beim Jugend-Training muß viel gezielter gearbeitet werden und Qualität vor Quantität gehen. Ein großer Hinderungsgrund für einen geregelten Trainingsablauf ist allerdings die beinahe völlige Unbrauchbarkeit der beiden Außenplätze. Sie sind durch Erdbewegungen in einem Zustand, der höchstens ein Kindertraining zuläßt. So muß der Berliner Tennis-Verband immer wieder seine Vereine bitten, ihm die notwendigen Plätze zur Verfügung zu stellen, obwohl er eine herrliche Anlage verwaltet. Ein mißlicher Zustand.

Zusammenfassend muß gesagt werden, daß der Berliner Tennis-Verband die große Chance, ein echtes Tennis-Leistungszentrum zu errichten, in fünf Jahren nicht nutzen konnte. Offenbar sind die ehrenamtlichen Funktionäre damit überfordert, dieses schon ins Management des Spitzentennis gehende Problem zu lösen.

Eberhard Wensky

Pohmann, Gebert, Lanz und Geiger haben Gelegenheit zum Training in der Verbandshalle gehabt, und sie haben auch Gelegenheit genommen, ihr Training mit dem Verbandstrainer Popović wahrzunehmen. Leider mußten Verbandssportwart und Verbandstrainer des öfteren feststellen, daß die vorgesehenen Trainingszeiten nicht voll ausgenutzt wurden. Es kann indessen schwerlich der mangelnden Organisationsfähigkeit des Trainers oder des Sportwarts zugeschrieben werden, wenn Spieler — aus welchen Gründen immer — zum angesetzten Training nicht erscheinen. Die Folge kann vielmehr nur sein, daß andere Spieler vermehrt in dieses Training einbezogen werden.

- d) In der zweiten Hälfte des Monats April führte der Verband unter der Leitung des Verbandstrainers den fachlichen Teil eines Übungsleiterlehrgangs durch. Die Notwendigkeit für ein solches Vorhaben mag vom Sportwart eines ausschließlich dem Spitzensport zugewandten Vereins bestritten werden. Der Verbandsvorstand ist jedoch der Auffassung, daß dem Übungsleiterproblem im Interesse der übergroßen Mehrzahl der Berliner Vereine große Aufmerksamkeit gebührt. Er glaubt auch, der Zielsetzung des Landessportbundes Berlin zu entsprechen, wenn er versucht, in ausreichendem Umfang und mit ausreichender Qualität Übungsleiter in den Vereinen heranzubilden. Diesem Vorhaben diente der in der zweiten Aprilhälfte durchgeführte Lehrgang von täglich vier Stunden, und hinter diesem Vorhaben, das den Verbandstrainer voll auslastete, mußte nun einmal das Training für Spitzen- und Nachwuchsspieler für zwei Wochen zurücktreten.
- e) Der von Eberhard Wensky gegen Verbandstrainer Popović erhobene Vorwurf, beim Saison-Eröffnungsturnier des TC Tiergarten nicht anwesend gewesen zu sein, sondern einige Tage Urlaub gemacht zu haben, erscheint wenig fundiert. Der Kritiker mag darlegen, welche neuen Erkenntnisse der Verbandstrainer bei diesem Turnier zu Beginn der Freiluftsaison gewinnen sollte. Mit dieser Fragestellung soll die erfreuliche Aktivität des TC Tiergarten nicht geschmälert und das Turnier in seiner Bedeutung nicht herabgesetzt werden.
- f) Gewisse Mängel in der Organisation des Jugendtrainings werden nicht verkannt. Der neue Jugendwart Walter Esser hat bereits mit dem Verbandstrainer einen genauen Trainingsplan aufgestellt. Es sollen in zahlenmäßig kleinerem Umfang als in den Vorjahren Förderungsgruppen aufgestellt werden, die ein mehr auf die individuellen Gegebenheiten abgestelltes Training er-

möglichen. Wo allerdings die „Quantität“ aufhört und die „Qualität“ anfängt, das ist gerade im Jugendtennis eine Frage, die sich mit absoluter Zuverlässigkeit nicht beantworten läßt. Gottfried von Cramm war als Jugendlicher jedenfalls noch nicht zu Meisterehren gekommen!

3. Wenn es nach Auffassung von Eberhard Wensky nicht gelingen ist, an der Auerbacher Straße ein „echtes Tennis-Leistungszentrum“ zu errichten, dann ist darauf hinzuweisen, daß es sich nach der von Anfang an bestehenden Zweckbestimmung nicht nur um ein „Leistungszentrum“ für Spitzensportler, sondern um ein Berliner Trainings- und Leistungszentrum handeln sollte. Sicher ist bisher nicht alles in Vollkommenheit gelöst worden, und der Vorstand ist stets um Verbesserung bemüht. Daß die ehrenamtlichen Funktionäre mit dieser Aufgabe überfordert sind, und daß das alles mit einem hauptamtlichen Mann aus dem „Management“ des Spitzentennis besser gehen würde, ist eine zunächst unbewiesene Behauptung, von der finanziellen Frage ganz abgesehen.

Was das ganze aber mit den vom Berliner Tennis-Verband keinesfalls bestrittenen Leistungen des LTTC Rot-Weiß und der von Eberhard Wensky erhobenen Forderung nach bester Unterstützung dieses Vereins durch den Verband zu tun hat, bleibt unklar.

Walther Rosenthal

1. Vorsitzender  
des

Berliner Tennis-Verbandes

### Peter Scholl wurde DTB-Sportdirektor

Der Deutsche Tennis Bund e. V. hat Peter Scholl mit Wirkung vom 1. November 1972 als Sportdirektor engagiert.

Peter Scholl, der jetzt 38 Jahre alt ist, vertrat Deutschland in den Jahren 1956 bis 1958 achtmal im Davis-Pokal. Er stand dreimal im Finale des Herren-Einzel der Nationalen Meisterschaften und war im Jahre 1961 Nationaler Hallenmeister. 1960 errang er als Mitglied des LTTC Rot-Weiß auch den Titel eines Berliner Stadtmeisters.

Scholl wird im Deutschen Tennis Bund den gesamten Männer- und Frauensport koordinieren und deshalb in erster Linie mit Sportwart Franz Feldbausch (Bielefeld), Davispokalmannschaftskapitän Wolfgang Hofer (Berlin) und den übrigen Referenten zusammenarbeiten. Unabhängig davon steht der langjährige DTB-Generalsekretär Georg Stoves weiterhin an der Spitze der DTB-Geschäftsstelle in Hannover.

was  
trinken  
wir?



# Schultheiss Bier

# Berlin im Meden-Finale

Berlins Meden-Mannschaft wird am 16./17. September die Endrunde der Großen Meden-Spiele bei Noris Weiß-Blau Nürnberg bestreiten. Auch ohne die Davispokalspieler Elschenbroich und Pohmann wurden die Mannschaften der Verbände Nordwest (8:1) und Niederrhein (6:3) geschlagen.

Falderbaum, Gebert, Lothar Lanz, Walter Lanz und Dallwitz sowie die Doppel Falderbaum/Gebert, Dallwitz/Ristau und die Brüder Lanz gaben nicht einen Satz gegen die Nordwest-Mannschaft ab. Nur mit Geiger passierte ein Malheur. Der Blauweiße mußte beim Stande von 6:3, 11:11 wegen einer schmerzhaften Rückenverletzung aufgeben. ABC-Pflaster und Cortison-Spritze halfen nicht, und so war Verbandssportwart Benno Müller-Trobach gezwungen, gegen die auch ohne Bungert spielstarke Niederrhein-Mannschaft, die Niedersachsen tags zuvor bezwungen hatte, auf Geiger zu verzichten. Für ihn kam Ristau in die Mannschaft als Einzel- und Doppelspieler.

Die Spiele des zweiten Tages verliefen weitaus spannender. Falderbaum hatte mit Loerke einige Mühe. Der Rotweiße haderte mit dem Schiedsrichter. Oberschiedsrichter und Verbandssportwart gelang es, die gereizte Stimmung zu dämpfen. Frank Gebert, diesmal an Nr. 2 spielend, hatte mit Niederrheins Nr. 2 unverhoffte Schwierigkeiten. Der junge Rotweiße mußte um seinen Dreisatzsieg hart kämpfen. Dagegen wurden die Brüder Lanz leicht mit ihren Gegnern fertig. Gottfried Dallwitz rackerte drei Sätze lang vergebens gegen einen jüngeren Gegner. Ristau verlor sein Match nach einer 5:1-Führung im 3. Satz noch knapp gegen den Junior Rolf Gehring, dessen sauberen Schläge und gute Spielführung schon beim vorjährigen Rot-Weiß-Jugendturnier aufgefallen waren. Wie das junge Talent aus Düsseldorf Spiel für Spiel aufholte und die Nerven behielt, das war schon eindrucksvoll.

Falderbaum/Gebert lösten ihre Aufgabe im ersten Doppel leicht. Die Brüder Lanz hatten im zweiten

Doppel anfangs Schwierigkeiten, setzten sich dann aber klar durch. Dallwitz/Ristau, mitgenommen von ihren Dreisatzkämpfen, konnten beim besten Willen nicht gewinnen.

## Berlin—Nordwest 8:1, 17:1

**Einzel:** Falderbaum—Rode 6:0, 6:3; Geiger—Dr. Blanke 6:3, 11:11 aufgegeben (wegen Rückenverletzung); Gebert—Bruns 6:4, 8:6; L. Lanz—W. Bahrenburg 6:2, 6:1; W. Lanz—Kloster 6:2, 6:4; Dallwitz—Lübbbers 6:2, 6:2. — **Doppel:** Falderbaum/Gebert—Rode/Kloster 6:3, 6:1; Dallwitz/Ristau—Dr. Blanke/W. Bahrenburg 6:2, 6:4; L. u. W. Lanz—Lübbbers/H. Bahrenburg 6:0, 6:2.

## Berlin—Niederrhein 6:3, 14:7

**Einzel:** Falderbaum—Loerke 7:5, 6:4; Gebert—Twardokus 6:3, 1:6, 7:5; L. Lanz—Dr. Pieper 6:2, 6:3; W. Lanz—Krauß 6:0, 6:2; Dallwitz—Borucki 6:4, 4:6, 3:6; Ristau—Gehring 5:7, 8:6, 5:7. — **Doppel:** Falderbaum/Gebert—Twardokus/Borucki 6:2, 6:2; Gebr. Lanz—Loerke/Gehring 7:5, 6:2; Dallwitz/Ristau—Dr. Pieper/Krauß 4:6, 4:6.

## Große Poensgen-Spiele

Vorrunde am 17./18. Juni 1972 in Hagen/Westfalen

### Westfalen—Berlin 7:2, 15:4

**Einzel:** Erbe—Gfroerer 1:6, 2:6; Witta-Menke—Kubina 6:2, 2:6, 4:6; Essing—Rissmann 6:0, 6:2; Schachtsiek—Irmiler 6:3, 6:1; Wegemann—Böhme 1:6, 6:4, 6:3; Schröder—Kröger 6:3, 7:5. — **Doppel:** Erbe/Schröder—Gfroerer/Kubina 6:1, 8:6; Witta-Menke/Wegemann—Irmiler/Kellerhals 6:4, 6:2; Schachtsiek/Wolf—Böhme/Kröger 6:1, 6:1.

### Berlin—Nordwest 9:0, 18:1

**Einzel:** Gfroerer—Borttscheller 6:2, 6:1; Kubina—Knübel 6:1, 6:0; Irmiler—Duve 6:2, 6:4; Böhme—Michael 6:4, 6:0; Kröger—Mischkowsky 6:1, 6:0; Kellerhals—Dr. Noltenius 6:4, 5:7, 6:3. — **Doppel:** Gfroerer/Kubina—Duve/Borttscheller 6:1, 6:2; Irmiler/Kellerhals—Dr. Noltenius/Knübel 8:6, 6:4; Böhme/Kröger—Michael/Mischkowsky 6:2, 6:3.

## Kleine Regelkunde

### Spielunterbrechung (Pause)

Nachdem mir an zwei aufeinanderfolgenden Tagen und bei zwei verschiedenen Clubs die auf § 18 unserer Wettspielordnung gestützte irrite Auffassung begegnet ist, daß es nur für Senioren das Recht auf eine Pause nach dem 2. Satz gäbe, nicht mehr indessen für Damen, möchte ich klarstellen:

Das Recht auf eine Spielunterbrechung nach dem 3. Satz (für Herren) und dem 2. Satz (für Damen) ist Gegenstand der Spielregeln des DTB, und zwar in der Regel Nr. 30. Diese Regeln unseres Sports sollten eigentlich den Mannschaftsspielern, zumindest aber den Mannschaftsführern bekannt sein!

§ 18, Abs. 1, Satz 2 unserer Wettspielordnung stellt für Senioren eine Ergänzung zu den Regeln dar. Für Wettspiele, an denen Damen beteiligt sind, gibt es also nach wie vor das Recht auf eine Pause bis zu 10 Minuten nach dem 2. Satz.

Walther Rosenthal

Wir  
wennen ihn  
"den 914"

Daran haben wir nichts geändert. Wohl aber am Komfort und an der Sicherheit. Davon hat er jetzt mehr. Aber das können Sie bei einer unverbindlichen Probefahrt feststellen.



Wir laden Sie dazu ein.

 **PORSCHE**

**EDUARD WINTER**  
Sportwagenzentrum  
Berlin 31, Kurfürstendamm 106  
\*88 50 51

# Rot-Weiß-Jubiläum mit Europa-Pokal

Mit Racing Club Paris, Sparta Prag und Ljpesti Budapest  
kommen interessante Gäste nach Berlin

Keine bessere Veranstaltung hätte sich der in diesem Jahre sein 75jähriges Jubiläum feiernde Lawn-Tennis-Turnier-Club Rot-Weiß wünschen können als die Finalrunden des Europa-Pokals. 75 Jahre Rot-Weiß bedeutet 75 Jahre deutsches Spitzentennis. Zwar gibt es im weißen Sport in Deutschland ältere Klubs, aber keiner tat für die Weltgeltung des deutschen Tennis soviel wie der LTTC.

Das begann schon bald nach der Jahrhundertwende und wurde von Männern wie Dr. Rau, Dr. Kleinschroth und Conrad Weiß nach dem ersten Weltkrieg fortgesetzt. Auch nach 1945 war der Club unter wesentlich erschwerten Umständen bemüht, seine alte Bedeutung wiederzugewinnen. Eine neue, jüngere Generation ist bestrebt, unter gänzlich veränderten Bedingungen in den Fußstapfen ihrer großen Vorbilder zu wandeln. In der Jubiläumszeitschrift des LTTC Rot-Weiß wird man eine Menge über die ruhmreiche Geschichte des LTTC Rot-Weiß nachlesen können. Der Redakteur dieses Blattes ist dem Rot-Weiß-Klub „erst“ seit 44 Jahren verbunden. Ihm sind die Kämpfe eines Prenn, Dr. Kleinschroth, Moldenhauer, von Cramm und Henkel unvergeßliche Erlebnisse geblieben. So herrlich, schön und erhebend das alles war, was man vor drei, vier Jahrzehnten erlebte, wovon eine jüngere, sich oft selbst überschätzende Generation nicht die geringste Vorstellung besitzt, dürfen solche Erinnerungen doch nicht den Sinn für die Gegenwart trüben und den Blick auf die Zukunft verstellen. Mehr als früher bedarf es heute größter Anstrengungen, dem deutschen Tennis wieder Weltgeltung zu verschaffen. Darum das Bestreben des Klubs, möglichst viele Spitzenspieler und aufstrebende Talente für den LTTC mit seinen vielfältigen sportlichen Möglichkeiten zu interessieren.

Das Europapokalfinale vom 14.—16. Juli (Freitag bis Sonntag) soll Berlins Tennispublikum für den Ausfall des in diesem Jahre wegen der Davispokalrunde und aus anderen Gründen nicht stattgefundenen traditionellen Pfingstturniers entschädigen. Dafür bestehen die besten Aussichten, denn eine große Zahl europäischer Spitzenspieler werden am Hundekühlensee ihre Visitenkarte abgeben, einige sogar das erste Mal. Da kommt Sparta Prag mit Jan Kodes und Frantisek Pala, die Deutschlands Davispokalmannschaft vor kurzem 3:2 ausschalteten. Die Prager haben auch auf den Plätzen 3 bis 6 hier noch unbekannte tschechoslowakische Ranglistenspieler. Sie kommen mit einem frischen Sieg über die starken Spanier von Real Barcelona nach Berlin (Kodes schlug Gimeno!). Kunglia Stockholm mit Ove Bengtsson an der Spitze ist auch dabei. Die Schweden brachten das Kunststück fertig, Parioli in Rom mit Pannatta, Marzano und di Matteo auszuschalten. Ujpesti Budapest kommt mit dem auf Aschenplätzen immer noch gefährlichen Gulyas, mit Baranyi und Varga. Die Magyaren bezwangen Jugoslawiens Meister Medvescak Zagreb.

Auch die Dänen vom Hellerup IK Kopenhagen stehen nach Siegen über TC Dahlholzi Bern und Primerose Brüssel im Viertelfinale. In dieser Mannschaft spielen Torben und Jörgen Ulrich sowie Hedelund. Am meisten gespannt darf man auf den Vorjahressieger Racing Club de Paris mit Georges Goven, Patrick Proisy, François Jauffret, Jean Baptiste Chanfreau, Jean Loup Rouyer und Paul Montre naud sein. Als Titelverteidiger stehen

die Franzosen nach den Bestimmungen des Europapokals bereits im Semifinale, ebenso, wie der LTTC Rot-Weiß als Veranstalter.

14 Uhr, kommt es zu den Viertelfinalbegegnungen Sparta Prag—Kungliga Stockholm und Ujpesti Budapest—Hellerup IK Kopenhagen. Der Sieger des ersten Treffens spielt am folgenden Tage gegen Racing Paris, der Sieger der zweiten Auseinandersetzung gegen den LTTC Rot-Weiß. Mit Dr. Kuhnke, Elschenbroich, Falderbaum, Pohmann, Gebert, Gottschalk (der noch für Rot-Weiß spielberechtigt ist) und den Brüdern Lothar und Walter Lanz haben die Rotweißen eine starke Streitmacht beisammen, die nicht ohne Chancen ist.

Die beiden Vorschlußrunden finden am Sonnabend, dem 15. Juli, ab 14 Uhr statt. Tags zuvor, am Freitag ab



Jan Kodes, Neunter der Weltrangliste 1971. Der Prager wird wohl der interessanteste Gast bei den Europapokalfinalspielen auf der Anlage des LTTC Rot-Weiß sein.

Am Montag (10. Juli) beginnen die Vorrundenspiele des 4. Europäischen Jugendturniers, deren Vorschlußrunden und Schlußrunden am Freitag und Sonnabend (14./15. Juli) gespielt werden.

Ein wahres Tennis-Festival also, wie man es sich als Jubiläum des verdienstvollen deutschen Klubs nicht besser vorstellen kann.



**3K**  
MOBEL

**Das sympathische Büro**  
**Büromöbel · Chefzimmer · Sitzmöbel**



**RUHLAND**

Ausstellung: \* **8856075**  
Berlin 31  
Paulsborner Str. 77

# Denkwürdige Davispokalschlacht

## Deutschland unterlag der CSSR in Düsseldorf 2:3

In Düsseldorf wurde eine Davispokalschlacht geschlagen, die sicher einmal in der langen Geschichte deutscher Davispokalkämpfe einen so würdigen Platz einnehmen wird wie die hinreißenden Kämpfe, die Prenn, Moldenhauer und Dr. Kleinschroth in den späten zwanziger Jahren oder Prenn und Gottfried von Cramm in den frühen dreißiger Jahren oder von Cramm und Henner Henkel später ihren Gegnern lieferten.

Die deutsche Mannschaft, bestehend aus Harald Elschenbroich, Jürgen Faßbender und Hans Jürgen Pohmann unterlag zwar der Tschechoslowakei mit Kodes, Kukul und Pala 2:3, aber sie verlor in guter Haltung; sie ging kämpfend unter. Ihr fehlte das Quentchen Glück, das notwendig gewesen wäre, um den Tschechoslowaken, die um ihren erhofften Sieg bangten, den Todesstoß zu versetzen. Man muß den überschwenglichen Jubel der Gäste erlebt haben, als sie nach dreieinhalb Stunden endlich das so wichtige Doppel gewonnen hatten. Nahe dem k.o. schafften sie den so wichtigen dritten Punkt buchstäblich in letzter Minute. Hätte sich das Schlachtenglück für Deutschland entschieden, wäre durchaus ein 3:2-Erfolg möglich gewesen, denn das

deutsche Daviscup-Trio ging mit einer kämpferischen Einstellung in die schwere Prüfung, wie man sie bei Elschenbroich, Faßbender und Pohmann bisher noch nicht gekannt hat.

Mannschaftskapitän Wolfgang Hofer hatte seine Spieler glänzend eingestellt. Er kennt seine Leute seit Jahren, weiß um ihre Stärken und Schwächen und versteht es, im rechten Augenblick die richtige Medizin zu verabreichen. Gerade Elschenbroich, dessen oft schwankende Haltung während eines Spiels schon häufig Anlaß zur Kritik gegeben hat, hielt seine spielerische Linie konsequent durch. Er blieb bei der Marschroute, die ihm sein Kapitän empfohlen hatte und an die er immer wieder beim Seitenwechsel erinnert wurde: es galt, Frantisek Palas' gefährliche Vorhand auszuschalten und des linkshändigen Tschechen Rückhandschwäche zu nutzen. Wenn der Rotweiße dies einmal vergaß, wurde Pala sofort brandgefährlich.

Das Treffen Elschenbroich—Pala zog sich derart hin, daß Faßbender—Kodes ihr Match später als geplant begannen. Der Bonner spielte in ausgezeichneter Form gegen den Weltranglistenfünften, der etwas von seiner



## Möbel-Wiele

Möbel Viele erfüllt exclusive Einrichtungswünsche. In mehreren Etagen und 21 Schaufenstern zeigen wir Ihnen innenarchitektonisch ausgewogene Wohnatmosphäre in Stil und modern. Besuchen Sie uns unverbindlich.

Potsdamer Str. 105 — U-Bahn Kurfürstenstr. — Parkplätze

vorjährigen Spielstärke eingeübt zu haben scheint, was seine in letzter Zeit sich häufenden Niederlagen erklärt. Allerdings hat der Prager Klassenmann vor einigen Monaten ein Hochschulexamen bestanden. Außerdem wurde er Vater eines Sohnes; zwei Ereignisse in seinem Leben, die ihn sicher mehr beschäftigt haben als Tennis.

Für Faßbender war es vielleicht nachteilig, daß das Spiel beim Stande von 6:3, 3:6, 2:6, 6:5 und Aufschlag Kodes auf Verlangen des CSSR-Mannschaftskapitäns Antonin Bolard abgebrochen wurde. Am nächsten Tag gewann Kodes den Satz 10:8, womit die CSSR den 1:1-Gleichstand erzielte.

Das Doppel verlief wie ein Thriller von Hitchcock. Die Spannung steigerte sich von Satz zu Satz und erreichte im alles entscheidenden 5. Satz dramatische Höhepunkte. Es ging unglaublich spannend zu. Die Tschechoslowaken hatten den zweiten und vierten, die Deutschen den ersten und dritten Satz gewonnen. 35 Spiele lang konnte kein Team im entscheidenden 5. Satz einen klaren Vorsprung erkämpfen. Erst im 36. Spiel unterliefen Faßbender und Pohmann ein paar Fehler und Mißverständnisse, was die Tschechen nach Abwehr von 4 Matchbällen durch die Deutschen zum 19:17-Satz- und Matchgewinn nutzten. Alles in allem genommen spielte das deutsche Paar in diesen 3½ Stunden so gut wie noch nie. Manche Experten hatten Faßbender/Pohmann eine klägliche Niederlage zugetraut. Tatsächlich kämpften die beiden bis zum Umfallen. Ihnen fehlte nur das bißchen Glück, das nun einmal jeder Sportsmann zum Erfolg braucht.

Trotz der 2:1-Führung der Gäste war noch nicht alles verloren. Das Marathon-Doppel hatte offensichtlich an den Kräften von Jan Kodes gezehrt. Elschenbroich aber hatte 24 Stunden pausieren können. Tatsächlich legte Kodes zahlreiche Kunstpausen ein, wo immer es nur möglich war. Hätte der Rotweiße im zweiten und dritten Satz fehlerfreier spielen können, wäre ihm möglicherweise der große Wurf gelungen. Nach 6:4, 4:6, 6:2, 1:6 hatte der deutsche Ranglistenzweite eine 5:4-Führung erkämpft. Doch er verlor sein Service. Dann führte Kodes 7:6. Wieder hatte Elschenbroich Aufschlag, den Kodes durchbrach. Mit 8:6 gewann er Satz und Match.

Damit war alles entschieden. Das abschließende Einzel Faßbender—Pala hatte nur noch statistischen Wert. Der Bonner gewann es glatt in drei Sätzen.

Die CSSR trifft nun wahrscheinlich am 21./23. Juli in Barcelona auf Spanien, das mit dem in diesem Jahr besonders erfolgreichen Gimeno und Orantes kaum zu schlagen sein dürfte. Nach der UdSSR qualifizierte sich auch Rumänien für das Finale der Europazone A. Nastase und Tiriac besiegten in Bukarest Italien mit 4:1. In der Nordamerika-Zone qualifizierte sich der

Pokalverteidiger USA mit einem 5:0-Erfolg über Mexiko in Mexico-City.

**BR Deutschland — CSSR** (Düsseldorf) 2:3: Elschenbroich—Pala 6:3, 6:4, 4:6, 6:4; Faßbender—Kodes 6:3, 3:6, 2:6, 8:10; Faßbender/Pohmann—Kodes/Kukal 6:4, 3:6, 6:3, 2:6, 17:19; Elschenbroich—Kodes 4:6, 6:4, 2:6, 6:1, 6:8; Faßbender—Pala 6:4, 6:4, 6:2.

### Leichte Vorrunden

In den beiden ersten Runden hatte die deutsche Mannschaft mit Griechenland und Irland leichte Gegner, wobei die Hellenen in Athen die kampfstärkere Mannschaft stellten. In Kalogeropoulos und Gavrilides standen Kuhnke, Elschenbroich, Faßbender und Pohmann zwei international erfahrene Spieler gegenüber, deren Klasse jedoch nicht ausreichte, um die Deutschen ernstlich zu gefährden.

In Berlin waren die Iren noch chancenloser als die Griechen. Die meist außerhalb der Republik Eire lebenden irischen Davispokalspieler waren nette Burschen, die ihr Bestes taten. Das ungleiche Treffen fand in einer ausgesprochen herzlichen Atmosphäre statt. Von einem erbitterten Davispokalkampf konnte keine Rede sein. Dennoch kamen am ersten Tage erstaunlich viele Zuschauer und auch der zweite Tag der Veranstaltung war gut besucht. Das Publikum wollte eben Deutschland siegen sehen, gleich ob der Gegner stark oder schwach war. Und außerdem geht man Pfingsten zu Rot-Weiß!

Im übrigen mußte die für drei Tage angesetzte Veranstaltung wegen eines gewaltigen Dauerregens am Pfingstsonnabend, wie ihn Berlin seit Jahren nicht mehr erlebt hat, auf zwei Pfingstfeiertage komprimiert werden. Das ging ohne Mühe, so kurzen Prozeß machte die deutsche Mannschaft mit ihrem Gegner. Oberschiedsrichter Pat Hughes aus Großbritannien, der 1936 mit seinem langjährigen Partner Tuckey Wimbledon Sieger im Doppel geworden war und wiederholt auch auf dem Centre-Court von Rot-Weiß gespielt hat, tröstete die wegen ihrer hohen Niederlage arg deprimierten Iren: „Ihr habt wenigstens die zweite Runde erreicht; England schied schon in der ersten Daviscuprunde aus.“

**Griechenland—BR Deutschland** (Athen) 0:5: Kalogeropoulos—Elschenbroich 7:5, 4:6, 4:6, 2:6; Cavrilidis—Dr. Kuhnke 0:6, 5:7, 4:6; Kalogeropoulos/Gavrilides—Faßbender/Pohmann 3:6, 2:6, 4:6; Gavrilidis—Elschenbroich 2:6, 1:6, 0:6; Kalogeropoulos—Dr. Kuhnke 6:3, 6:8, 1:6, 4:6.

**BR Deutschland—Irland** (Berlin) 5:0: Dr. Kuhnke—Hickey 6:3, 6:3, 6:0; Elschenbroich—Reid 6:2, 6:0, 6:0; Faßbender/Pohmann—Hickey/Brown 6:3, 6:3, 6:3; Dr. Kuhnke—Jackson 6:2, 6:0, 6:3; Elschenbroich—Hickey 6:2, 6:0, 6:2.



## Sport-Käsch

das Spezialgeschäft für **Tennisartikel**

Reparaturen und Neubesaitungen werden **ausschließlich** von erfahrenen Fachkräften ausgeführt!

## Sport-Käsch

1 Berlin 62 - Meraner Straße 4  
(am Bayerischen Platz) - Telefon 854 46 53

# Vier Internationale Meisterschaften

## In Hamburg: Orantes

Manuel Orantes und Helga Masthoff heißen die neuen Internationalen Meister von Deutschland. Der 23jährige Spanier schlug bei den 66. Titelkämpfen am Rothenbaum in Hamburg den ein Jahr jüngeren Italiener Adriano Panatta 6:3, 9:8, 6:0. Der Sieger, ein Linkshänder, beeindruckte durch Spielwitz, hervorragende Reaktionsfähigkeit und enormes Ballgefühl. Panatta kämpfte vor allem im zweiten Satz sehr stark; er wollte unbedingt dem Spiel eine Wende geben, doch nachdem dieser Satz durch Tie-Breaker entschieden wurde, resignierte der Italiener, was Orantes natürlich noch mehr Auftrieb gab. Binnen einer Viertelstunde hatte er den dritten Satz gewonnen.

Der Spanier war über Hewitt, Panatta über Kodes ins Finale gekommen. Kodes' Niederlage gehörte zu den größten Überraschungen in Hamburg. Panatta hatte schon eine Woche vorher in Paris einen hohen Favoriten gestürzt: Nastase. Gegen Kodes bestach der Italiener durch seine hervorragende Rückhand, seine Behendigkeit zwischen den Linien und seine Spielübersicht. Der Tscheche dagegen hatte den Gegner offensichtlich unterschätzt; sein Ärger über diese Niederlage war darum nicht gering.

Bei Bob Hewitt reichten Routine und Erfahrung gegen den jugendlichen Elan und die brillante Spielweise von Orantes nicht mehr. Immerhin hatte der Südafrikaner den wie Kodes hochfavorisierten Nastase im Viertelfinale ausgeschaltet. Der Rumäne scheint etwas an Spielstärke eingebüßt zu haben, vielleicht nur eine vorübergehende Krise. Es war ein Spiel der Nervenstärke. Beide als Kampfhähne bekannt, hielten ohne Zwischenfall bis zum Schluß durch. Daß Nastase Hewitt nach dem Spiel nicht die Hand gab, darf man bei dem cholerischen Naturell der beiden keine große Bedeutung beimessen.

Von den deutschen Teilnehmern hielt sich am längsten im Wettbewerb Karl Meiler. In Berlin hatte er beim Bundesligaspiel seines Klubs gegen Geiger wenig überzeugend gespielt. In Hamburg überraschte der Münchner durch einige gute Leistungen. Er besiegte die beiden jungen Spanier José Guerrero und Antonio Muñoz sowie den alternden Rumänen Jon Tiriac. Doch gegen Kodes, der ihm nur fünf Spiele in drei Sätzen ließ, bekam er kaum einen Stich.

Faßbender mußte gegen den Chilenen Patricio Cornejo 9:7, 3:1 wegen eines Magenkrampfes aufgeben. Bungert, mittlerweile 33 Jahre alt geworden, verlor gegen den 14 Jahre jüngeren Antonio Zugarelli, Italiens Nr. 4, in einem durch Dunkelheit unterbrochenen Spiel sang- und klanglos 7:5, 2:6, 4:6, 4:6. Elschenbroich scheiterte nach einem Dreisatzsieg über den Neuseeländer Onny Parun am aufschlagstarken Franzosen Pierre Barthès

in vier Sätzen (6:4, 3:6, 4:6, 4:6). Gebert bot gegen den Ungarn Geza Varga (9:8, 6:4, 6:4), Ranglistenester seines Landes, eine gute Leistung, doch der Spanier Juan Gisbert war dann zu stark für den jungen, ehrgeizigen Rotweißen 4:6, 6:4, 1:6. Seltsamerweise wurden in der 2. Runde im Gegensatz zu allen anderen Runden nur zwei Sätze gespielt. Falderbaum verlor gegen Engert 8:9, 5:7 (Ranglistensechster gegen den Siebenten!). Gegen Nastase hatte Engert dann keine Chance. Pohmann unterlag Ungarns Nr. 4 Robert Machan 3:6, 4:6, 0:6, Plötz dem Australier Dick Crealy 3:6, 3:6, 4:6.

Ergebnisse Viertelfinale: Kodes—Meiler 6:0, 6:4, 6:1; Panatta—Philipps-Moore 6:3, 6:3, 6:1; Hewitt—Nastase 6:2, 3:6, 6:4, 6:2; Orantes—Barthès 6:1, 6:4, 6:0. — Halbfinale: Panatta—Kodes 6:3, 7:5, 6:4; Orantes—Hewitt 6:4, 7:5, 6:1.

Herren-Doppel; Halbfinale: Hewitt/Tiriac—Gisbert/Orantes 6:2, 6:4; Kodes/Nastase—Faßbender/Pohmann 6:4, 6:3. — Endspiel: Kodes/Nastase—Hewitt/Tiriac 4:6, 6:0, 3:6, 6:2, 6:2.

Die Rotweißen Falderbaum/Gebert unterlagen Kodes/Nastase 3:6, 2:6. Faßbender/Pohmann besiegten Panatta/Pietrangeli 6:3, 6:2. Bungert/Elschenbroich verloren nach einem Dreisatzerfolg über Muñoz/Guerrero gegen Crealy/Mulligan 1:6, 8:9.

## Zwei Titel für Helga Masthoff

Dreimal bisher erreichte Helga Masthoff das Endspiel in Hamburg; zum zweiten Male gewann sie jetzt den Titel. Diesmal fiel ihr der Sieg besonders schwer. Zweieinviertel Stunden mußte die hochgewachsene Düsseldorferin regelrecht schuffen, ehe sie sich für ihren hauchdünnen 6:3, 3:6, 8:6-Erfolg über die zähe, 20 Jahre alte Linda Tuero aus Metairie im Südstaat Louisiana feiern lassen konnte. Die amerikanische Ranglistenachte erwies sich als enorm sicher an der Grundlinie. Im Halbfeld war sie dafür um so schwächer. Mit ihrer Laufstärke und ihrer Sicherheit hatte sie Frau Masthoff schon bei den Italienischen Meisterschaften in Rom das Konzept verdorben. Kurz zuvor in Nizza hatte die Tuero noch klar verloren (1:6, 4:6). Inzwischen hatte sie wohl herausgefunden, wie man die etwas langsame, konditionell nicht allzustarke Deutsche ermüden könnte, um sie dann abzuschließen. Aber die Rechnung ging nicht auf. Frau Masthoff schaltete trotz wachsender Ermüdung dennoch gelegentlich auf Angriff um. Dann sah die Tuero weniger gut aus. Die Düsseldorferin sicherte sich dadurch einen winzigen Vorsprung, den sie beharrlich bis in die Schlußphase hielt.

Auf ihrem Wege ins Finale hatte sie Susanne Korpas, Marijke Schaar aus den Niederlanden und die Japanerin Kazuko Sawamatsu jeweils in zwei Sätzen ausgeschaltet. Die Tuero schaffte die Endspielteilnahme durch

# „Chefzimmer“

Berlins größte Spezial-Ausstellung  
für Chefzimmer

DEHA am Rankeplatz  
zeigt für Berlin  
die besten Modelle  
namhafter Hersteller

DEHA Einrichtungen  
Lietzenburger Straße 48/50  
Telefon 8 81 40 11  
eigener Parkplatz



Manuel Orantes wurde in Hamburg Internationaler Deutscher Meister 1972. Der Spanier — ein Linkshänder — gewann in Rom auch den italienischen Titel und in Brüssel den belgischen Titel. Bei den Französischen Tennismeisterschaften in Paris erreichte Orantes das Halbfinale.

Erfolge über die Ungarin Szörenyi und ihre Landsmännin Valerie Ziegenfuss, die übrigens Almut Gfroerer, Edith Winkens und Katja Ebbinghaus aus dem Rennen warf. Heide Orth scheiterte an Sawatmtsu.

Ihren zweiten Titel holte sich Helga Masthoff mit ihrer langjährigen Partnerin Heide Orth im Doppel mit einem Dreisatzsieg über Wendy Overton/Valerie Ziegenfuss, die auf Platz 11 und 14 der USA-Rangliste stehen.

Gemischtes Doppel: Orth/Faßbender—Masthoff/Pohmann 6:4, 6:2.

## Rom: Orantes und Tuero

Internationaler Meister von Italien wurden in Roma der Spanier Manuel Orantes und die Amerikanerin Linda Tuero, die — Ranglistenachte der USA — bisher international kaum hervorgetreten war. Helga Masthoff, als Nr. 1 gesetzt, unterlag im Halbfinale dem US-Girl 5:7, 6:0, 2:6. Die deutsche Meisterin fand kein Mittel gegen die unglaubliche Sicherheit und Genauigkeit ihrer Gegnerin. Obendrein war die Deutsche nicht in bester körperlicher Verfassung. Mit Olga Morozova aus Moskau hatte die Masthoff-Bezwingerin im Endspiel eine weit schwächere Gegnerin. Sie siegte sicher mit 6:4, 6:3.

Für eine große Überraschung sorgte Heide Orth mit ihrem 6:2, 6:3-Sieg über die Titelverteidigerin Virginia Wade. Gut spielte Frau Orth auch gegen die Morozova. Dennoch langte es für die deutsche Ranglistenvierte nicht zu einem Erfolg über die konditionell stärkere Russin (4:6, 6:4, 3:6). Katja Ebbinghaus hatte das Pech, gleich gegen Helga Masthoff spielen zu müssen. Die beiden deutschen Damen bekriegten sich heftig. Zwei Sätze wurden durch Tie-Breaker entschieden (7:6, 2:6, 7:6).

Das Herrenfinale Orantes—Kodes war von guter Klasse. Der Spanier spielte das brillantere Tennis. Der Tscheche leistete sich mit zunehmender Dauer des Spiels mehr und mehr Fehler, die Orantes kaltblütig nutzte (4:6, 6:1, 7:5, 6:2). Kodes schlug Nastase im Halbfinale. Stan Smith (USA) unterlag überraschend dem Fran-

zosen Rouyer (5:7, 6:0, 2:6), Gimeno dem jungen Italiener Bertolucci (6:3, 5:7).

Herren-Doppel: Nastase/Tiriac—Hoad/McMillan 3:6, 3:6, 6:4, 6:3, 5:5 abgebrochen.

Damen-Doppel: Morozova/Hunt—Vido/Chanfreau (die Masthoff/Orth im Halbfinale 6:4, 3:6, 7:5 schlugen) 6:3, 6:4.

## Paris: Gimeno und King

Neun Jahre hat das Pariser Tennispublikum warten müssen, bis endlich einmal wieder ein Franzose das Finale der Internationalen Meisterschaften von Frankreich bestritt. Im Jahre 1963 war es Pierre Darmon, der gegen Roy Emerson im Endspiel stand. Diesmal hieß Frankreichs Tennishoffnung Patrick Proisy, 22 Jahre alt und Nr. 3 seines Landes.

Nachdem der junge Franzose im Halbfinale den Sieger von Rom, Orantes, 6:3, 7:5, 6:2 ausgeschaltet hatte, stand er gegen den anderen Spanier, Gimeno, 34 Jahre alt, in diesem nicht vom Wetter begünstigten Titelkampf vor einer schwierigen Aufgabe. Proisy erreichte nicht die gute Form, dank der er Kodes im Viertelfinale ausgespielt hatte (6:3, 6:3, 2:6, 6:2, 6:1). Kodes, der sich im Vorjahr den französischen Titel zum zweiten Male geholt hatte, schaffte somit den dritten Titelgewinn nicht. Deutschen Beobachtern in Paris fielen die Konditionsschwächen des Pragers auf, was im Hinblick auf das bevorstehende Davispokaltreffen zwischen der BR Deutschland und der CSSR eine überraschende Feststellung war.

Im Endspiel sah Proisy nur einen Satz lang gegen den 12 Jahre älteren Spanier gut aus. Dann bestimmte nur noch Gimeno das Match. Das Ergebnis sagt es deutlich: 4:6, 6:3, 6:1, 6:1.

Bei dem Amerikaner Stan Smith zeigte sich erneut, daß er auf den langsamen Aschenplätzen des Kontinents weit weniger wirkungsvoll spielt als auf Rasen, Asphalt oder Kunststoff. Gimeno schlug den Kalifornier im Viertelfinale 6:1, 7:9, 6:0, 7:5 und anschließend den Russen Metreveli, der vorher den Italiener Panatta in vier Sätzen bezwungen hatte. Panatta hatte in der

4. Runde für eine große Überraschung gesorgt: er besiegte den großen Favoriten Nastase 1:6, 9:7, 6:4, 6:3. Nastase, an Nr. 2 gesetzt, wirkte müde und unkonzentriert. Der Amerikaner Clark Graebner und der Südafrikaner Ray Moore schieden ebenfalls vorzeitig aus.

Faßbender unterlag nach einem Fünfsatzsieg über den Griechen Kalogeropoulos dem australischen Linkshänder Barry Phillips-Moore. Elschenbroich verlor gegen Metreveli in vier Sätzen. Wilhelm Bungerts Comeback blieb aus. Er konnte dem 20jährigen Briten John Paish in drei Sätzen nur sieben Spiele abnehmen.

Im Junioren-Finale reichte es für Ulli Pinner nicht zum Sieg; der Dortmunder unterlag dem Engländer Christopher Mottram knapp 2:6, 6:2, 5:7. — Juniorinnen-Einzel: R. Tomanova (CSSR)—M. Jausovec (Jugoslawien) 6:2, 6:3.

Herren-Doppel; Halbfinale: Cornejo/Fillol (Chile)—Kodes/Kukal (CSSR) 4:6, 6:3, 6:4; Hewitt/McMillan—Connors/Gorman (USA) 6:4, 3:6, 8:6; Finale: Hewitt/McMillan—Cornejo/Fillol 6:3, 8:6, 3:6, 6:1.

Gemischtes Doppel: Evonne Goolagong/Ken Warwick (Australien)—Françoise Durr/J. C. Barclay 6:2, 6:4.

Evonne Goolagong verlor ihren Titel an eine Billie Jean King, die konzentriert ans Werk ging und hart um jeden Punkt kämpfte. In Wimbledon 1971 hatte die Goolagong mit ihrer jugendlichen Frische und Unverbrauchtheit einen nervösen, von Turnier zu Turnier hetzenden Weltstar ausmanövriert. In Paris spielte die King wie eine Meisterin und verwies ihre Gegnerin in die Rolle der Schülerin, die noch viel lernen muß. Das 6:3, 6:3-Ergebnis ist eindeutig. Damit gewann die clevere Amerikanerin endlich einmal auch in Paris, was ihr bisher nie gelingen wollte.

Auch Helga Masthoff bekam im Halbfinale die Entschlossenheit der King zu spüren, unbedingt den französischen Titel gewinnen zu wollen. Eingedenk ihrer Niederlage gegen Frau Masthoff vor zwei Jahren in Paris und ihrer Vorjahrsniederlage in Venedig operierte die Amerikanerin zunächst sehr vorsichtig und abwartend, welche Gefahr wohl diesmal von der Deutschen drohte. Doch die deutsche Meisterin spielte ebenfalls auf Warten und das war zu wenig. Überdies wirkte sie nicht so konzentriert wie sonst. Billie Jean King merkte bald die Harmlosigkeit ihrer Gegnerin an diesem Tage und da sie um jeden Punkt kämpfte, brachte sie das Match sicher mit 6:4, 6:4 nach Hause. Im zweiten Semi-finale setzte sich die Goolagong gegen Françoise Durr durch (9:7, 6:4).

Viertelfinale: King—Wade 6:1, 6:3; Masthoff—Ebbinghaus 6:3, 8:6; Durr—Morozova 4:6, 6:3, 6:2; Goolagong—Molesworth 6:2, 6:2.

Die Siegerin von Rom, die an Nr. 8 gesetzte Amerikanerin Linda Tuero, verlor in der 3. Runde über-

raschend klar gegen die bisher international nicht sonderlich aufgefallene Engländerin Corinne Molesworth 3:6, 1:6. Weitere Ergebnisse aus den ersten Runden: Ebbinghaus—Vlasta Vopickova (CSSR) 6:3, 3:6, 6:4; gegen Marijke Schaar (Niederlande) 7:5, 7:5; gegen Gail Chanfreau 6:3, 4:6, 6:2; Orth—Nancy Ornstein (USA) 6:2, 6:4; gegen Liem (Indonesien) 6:3, 6:1; gegen Ziegenfuss (USA) 7:9, 6:3, 3:6; Masthoff—Brenda Kirk (Südafrika) 6:2, 6:1; im Damendoppel schieden Masthoff/Orth im Viertelfinale gegen Winnie Shaw/Neil Truman (Gr. Brit.) 6:8, 6:3, 4:6 aus.

### Helga Masthoff Finalist in Bournemouth

Bei den Britischen Hartplatzmeisterschaften im englischen Seebad Bournemouth erreichte Helga Masthoff das Finale, wo sie allerdings gegen die Wimbledon-siegerin von 1971 chancenlos war und 0:6, 4:6 unterlag. Im ersten Satz sah Frau Masthoff wie eine „schwankende Lilie im Wind“ aus, so konnte man in einer englischen Zeitung lesen. Diesen Wind entfachte die Goolagong mit tollen Schlägen, denen die Düsseldorferin, die sich in England immer einer guten Presse erfreut, ziemlich wehrlos erlag. Später mischte sie bei langen Ballwechseln gut mit, ohne daß ihr der Satzausgleich gelang. Im letzten Spiel wehrte sie sechs Matchbälle ab und kam achtmal auf Einstand. Auf ihrem Wege ins Endspiel schlug Frau Masthoff nacheinander die Britin J. Beaven 6:2, 6:4, die Australierin Wendy Gilchrist 6:0, 8:6, deren blonde Landsmännin Helen Gourlay 6:4, 6:4 und an einem Tag, an dem der Wind eiskalt über die Courts strich, die sympathische Schottin Joyce Williams 6:8, 7:5, 6:1.

Die deutsche Ranglistendritte Katja Ebbinghaus schied nach einem 7:5, 6:1-Erfolg über die Britin J. Fayter und einem 6:4, 6:1 über Ana-Maria Pinto-Bravo aus Argentinien gegen die Goolagong aus, die der Deutschen nicht ein Spiel ließ.

### Faßbenders Pech mit dem Schiedsrichter

Sehr gut spielte Jürgen Faßbender. Erst setzte der Bonner den Franzosen Georges Goven 4:6, 1:6, 6:2, 6:4, 6:2 matt, dann mußte der „Mann mit der weißen Mütze“, der Südafrikaner Frew McMillan 6:3, 6:2, 6:4 dran glauben. Gegen Stan Smith (USA) stand Faßbender nach 4:6 bei 8:8 vor dem Gewinn des Tie-Breakers und Satzausgleich, als ein Ball von einem benachbarten Platz in das Spielfeld flog. Daraufhin korrigierte der Schiedsrichter seine Entscheidung, obwohl sich Smith nicht gestört fühlte. Anschließend gewann der Amerikaner den Tie-Breaker und das Match 9:8. Smith verlor dann gegen Barthès, der im Finale von Hewitt 6:2, 6:4, 6:3 geschlagen wurde.



# SPORT-BRIMMER

BERLIN 21 · ELBERFELDER STRASSE 13

**TENNISCHLÄGER UND BESAITUNGEN**  
sowie Reparaturen in eigener Werkstatt  
**TENNISKLEIDER UND BEKLEIDUNG**

**3 9116 73**

# Vor der 3. Runde in der Bundesliga

**Rot-Weiß bisher ungefährdet — Blau-Weiß bleibt eine kleine Hoffnung**

Die Bundesliga-Spiele werden am 8./9. Juli fortgesetzt. Es ist die 3. Runde, in der die in der Gruppe A führenden Rotweißen diesmal spielfrei sind. Blau-Weiß muß in Gruppe B den schweren Gang in die Bundeshauptstadt zu Schwarz-Weiß Bonn antreten, wo die Berliner gegen die Mannschaft um Faßbender, Kurucz und Dr. Janson vor einer unlösbaren Aufgabe stehen.

In Gruppe A kommt es zu folgenden Begegnungen: HTV Hannover—Blau-Weiß Krefeld und Schwarz-Gelb Heidelberg—Klipper THC Hamburg. Für diese Begegnung wurde Siegfried Gießler (Tempelhofer TC) als Oberschiedsrichter nominiert.

In Gruppe B spielen außer Schwarz-Weiß Bonn—TC 1899 Blau-Weiß TC Luitpoldpark München—TC Ladenburg. Der Ausgang dieses Treffens mit dem Duell der Spitzenspieler Meiler—Engert dürfte für die Blauweißen nicht uninteressant sein, hegen sie doch noch eine geringe Hoffnung, in der Bundesliga bleiben zu können. Oberschiedsrichter dieser Auseinandersetzung ist der Spandauer Wolfgang Sachs (Sutos). Spielfrei ist in dieser Gruppe Eintracht Frankfurt.

## Zwei klare Erfolge des LTTC

In den bisherigen Bundesligarunden dominierte der LTTC Rot-Weiß wie erwartet eindeutig. Dr. Christian Kuhnke wurde überhaupt nicht eingesetzt; sein Einsatz ist nur für das Bundesliga-Endspiel vorgesehen. Elschenbroich kam nur einmal zum Zuge.

Die Krefelder hatten am Hundekehlesee nicht die geringste Chance, zumal ihr bester Mann, Horst-Dieter von der Loo, wegen einer Rückenverletzung frühzeitig ausfiel. Ernstlich zu kämpfen hatte eigentlich nur Pohmann gegen den Exil-Tschechen Miroslav Viscocil, der sehr clever spielte und vor allem mit dem stark böigen Wind besser fertig wurde als der deutsche Davispokalspieler. Nach verlorenem ersten Satz tat sich Pohmann namentlich im 3. Satz sehr schwer. Es langte gerade noch so. Auch Frank Gebert hatte mit dem früheren Rotweißen und Berliner Meister von 1964, Peter Müller, einen Satz lang einige Probleme. Müller bewies noch immer große Routine. Gegen Geberts kämpferischen Elan half sie aber auf die Dauer nicht. In ernsthafte Gefahr geriet an diesem ersten Bundesligatag nicht ein einziger Rotweißer.

## Falscher Bericht aus Hamburg

Nach dem in Hamburg gegen die Klipper 7:2 gewonnenen zweiten Bundesligaspiel stimmten den Rot-Weiß-Sportwart Eberhard Wensky der eine und andere Bericht in Berliner Zeitungen ziemlich heiter, in denen er lesen konnte, daß die Berliner in Hamburg ziemlich zu kämpfen gehabt hätten. Die Berichte entstammten westdeutschen Federn. Hier hatte wohl der Wunsch Pate gestanden. Tatsächlich gaben die Rotweißen in fünf Einzeln und einem Doppel nicht einen einzigen Satz ab. Nur Routinier Dallwitz verlor gegen den noch routinierteren Reimann sein Einzel und mit Walter Lanz auch das Doppel. Bei den Hamburgern fehlte der erkrankte Mario Brenner, was die Klipper sicherlich mehr schwächte als die Rotweißen Elschenbroichs Abwesenheit.

## Blau-Weiß hat die schwereren Aufgaben

Der TC Blau-Weiß hat es in seiner Gruppe wesentlich schwerer. Dennoch kämpft die Mannschaft unverdrossen. Beim 3:6 in Frankfurt gegen die Eintracht war ein besseres Ergebnis möglich, wenn auch kein Sieg. Ausgerechnet der frühere Blau-Weiße Helmut Rudzinski sorgte für einen klaren Eintracht-Sieg. Rupert

Huber hatte gegen ihn eine Gewinnchance. Volker Hauffe und Peter Ristau spielten gute Einzel, Geiger/Ristau glänzten im Doppel. Das aber war zu wenig, zumal die Frankfurter in Bernd Weinmann zur Zeit einen Spieler besitzen, der an seine besten Zeiten erinnert. Geiger war auch in guter Form gegen ihn machtlos. Weinmann entzauberte eine Woche später den vielgepriesenen und vielgetadelten Hans Engert (6:3, 6:4). Auch Rudzinski spielte gegen Pawlik gut, so daß den Frankurtern ein überraschend hoher 8:1-Auswärtssieg über Ladenburg gelang.

Am Roseneck gab es dann sieben Tage später einen spannungsgeladenen Kampf zwischen Blau-Weiß und den Münchenern vom TC Luitpoldpark. Auch diese Niederlage hätte mit einem besseren Ergebnis als 3:6 enden können. Sehenswert das 32-Spiele-Duell zwischen Meiler und Geiger, das der deutsche Ranglistenfünfte nur knapp gewann. Meiler schien nicht in bester Form zu spielen oder lag es daran, daß der Blauweiße ihn lange unter starken Druck setzte. Geiger lag wiederholt in Führung, konnte jedoch seinen Vorsprung nie zum Satzgewinn ausbauen.

Zu einem wahren Hitchcock-Thriller entwickelte sich das Dreisatzmatch Huber—Prell. Bewundernswert noch immer die Routine des einstigen Davispokalspielers. Wie „Old—Boy—Huber“ dem viel jüngeren Münchener mehr und mehr sein Spiel aufzwingen, war ein reines Vergnügen. Bei 4:4 und 40:0 für Prell wehrte der Blau-Weiß-Klubdirektor drei Matchbälle ab. Tosender Beifall von der Blau-Weiß-Klubterrasse, flatternde Nerven bei dem armen Münchener. Huber nutzte kaltblütig die Situation und gewann das schon verloren geglaubte Match.

Volker Hauffe machte lang Zeit gegen Mattern eine gute Figur, schlug sehr gut auf und führte 3:0 und 5:2. Dann aber drückte der Münchener mehr und mehr auf das Tempo, das der Blauweiße nicht mitgehen konnte. Peter Ristau bestätigte seine gute Form von Frankfurt. Arend an Nr. 6 führte nach 24 Spielen klar. Dann ging der Ofen aus und dem gleichfalls recht müden Münchener Hill gelang noch der Matchgewinn.

Nur ein Blau-Weiß-Doppel (Hauffe/Huber) konnte gewinnen. Von Geiger/Ristau hätte man einen Erfolg über Fichtel/Asboth (ein Sohn des hervorragenden Ungarn Josef Asboth) erwarten können. Daraus wurde leider nichts. Nun bleibt den Blauweißen nur die Hoffnung, am 2./3. September gegen den SV Ladenburg daheim eine gute Partie zu liefern. Sie hatten das Pech, in die schwere Gruppe B zu kommen; in Gruppe A hätten sie sicher besser bestanden. So geht es nun einmal zu im Sport. Damit müssen sie sich abfinden.

## Ergebnisse:

### LTTC Rot-Weiß—TC Blau-Weiß Krefeld 9:0, 18:4

**Einzel:** Elschenbroich—van der Loo 6:2, 6:0 (van der Loo aufgegeben wegen Rückenverletzung); Falderbaum—Plönes 6:2, 6:2; Pohmann—Viscocil 1:8, 6:1, 7:5; Gebert—Müller 6:1, 3:6, 6:1; L. Lanz—Niels 9:7, 6:1; W. Lanz—Hegenberg 6:0, 6:3. — **Doppel:** Elschenbroich/Pohmann—van der Loo/Niels o. Sp.; Falderbaum/Gebert—Viscocil/Müller 6:2, 3:6, 6:2; W. Lanz/Dallwitz—Plönes/Hegenberg 6:1, 6:8, 6:2.

### Eintracht Frankfurt—TC 1899 Blau-Weiß 6:3, 14:8

**Einzel:** Weinmann—Geiger 6:4, 6:3; Kuhlmeier—Saurbier 6:0, 6:2; Rudzinski—Huber 6:4, 8:6; Schulla—Hauffe 2:6, 6:3, 0:6; Pfeffer—Dr. Unverdroß 6:1, 6:4; Dr. Russ—Ristau 1:6, 2:6. — **Doppel:** Weinmann/Rudzinski—Sarach/Saurbier 6:1, 6:4; Kuhlmeier/Dr. Russ—Geiger/Ristau 5:7, 10:8, 5:7; Schulla/Pfeffer—Huber/Hauffe 6:3, 6:3.

**TC 1899 Blau-Weiß—TC Luitpoldpark München 3:6, 8:14**

**Einzel:** Geiger—Meiler 10:12, 4:6; Saurbier—Fichtel 3:6, 3:6; Huber—Prell 5:7, 7:5, 7:5; Hauffe—Mattern 6:8, 2:6; Ristau—Egerer 10:8, 6:1; Arend—Hill 11:9, 3:6, 5:7. — **Doppel:** Dr. Unverdroß/Sarach—Meiler/Mattern 1:6, 2:6; Geiger/Ristau—Fichtel/Asboth 6:8, 6:2, 3:6; Huber/Hauffe—Prell/Hill 6:4, 4:6, 6:2.

**Klipper THC Hamburg—LTTC Rot-Weiß 2:7, 5:15**

**Einzel:** Mertins—Falderbaum 4:6, 0:6; Langner—Pohmann 1:6, 2:6; Kammerer—Gebert 2:6, 4:6; Hamann—L. Lanz 2:6, 3:6; Schmidt—W. Lanz 4:6, 3:6; Reimann—Dallwitz 6:1, 6:2. — **Doppel:** Mertins/Hamann—Falderbaum/Gebert 2:6, 8:10; Langner/Kammerer—Pohmann/L. Lanz 6:4, 1:6, 4:6; Schmidt/Reimann—W. Lanz/Dallwitz 9:7, 4:6, 6:4.

\*

Nach der 2. Runde der Tennis-Bundesliga 1972 ergibt sich folgender Tabellenstand in den einzelnen Gruppen:

**Gruppe A**

Verein	Begeg-	gew.	verl.	Spiele	Punkte
	nungen				
1. LTTC Rot-Weiß	2	2	—	16: 2	2:0
2. Schwarz-Gelb Heidelberg	2	2	—	12: 6	2:0
3. HTV Hannover	1	—	1	3: 6	0:1
4. Klipper Hamburg	1	—	1	2: 7	0:1
5. Blau-Weiß Krefeld	2	—	2	3:15	0:2

**Gruppe B**

Verein	Begeg-	gew.	verl.	Spiele	Punkte
	nungen				
1. Eintracht Frankfurt	2	2	—	14: 4	2:0
2. Schwarz-Weiß Bonn	1	1	—	6: 3	1:0
3. Luitpoldpark München	2	1	1	9: 9	1:1
4. TC Ladenburg	1	—	1	1: 8	0:1
5. TC 1899 Blau-Weiß	2	—	2	6:12	0:2

# Aus meinem Notizbuch

Von H. W. A.

Bis zum Rande voll sind die Kladden, die ich benutze, um das Geschehen im Berliner Tennis stichwortartig festzuhalten. Leider ist der Umfang dieses Blattes bei einer Erscheinungsweise von nur sechsmal im Jahr zu gering, um alles mitteilen und kommentieren zu können, was sich in der großen Berliner Tennisfamilie alles ereignet. Und es passiert viel! So bleibt nur die Hoffnung auf mehr Raum in der nächsten Ausgabe, wenn die augenblicklich im Tennis auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene herrschende Hausse abgeklungen ist.

\*

Dr. Schirmer, Vorsitzender der Känguruhs, möge Verständnis dafür haben, daß ich seiner Einladung zur Einweihung des neuen Klubhauses in der Spanischen Allee nicht folgen konnte. Nicht Zeitmangel hielt mich ab, sondern eine ganz plötzlich auftretende Erkrankung, so als hätte ich einen Heuschnupfen. Ich leide jedoch nicht unter Allergien. Die Ursache blieb zunächst ungeklärt, bis ich von einem Schreiben hörte, das der Vorsitzende des BSV 92, Rechtsanwalt und Notar Walter Maaß, an das Bezirksamt Wilmersdorf wegen der gesundheitsschädigenden Auswirkungen blühender Pappeln in unmittelbarer Nähe des Klubhauses der Tennis-Störche gerichtet hat. An mehreren Tagen häuften sich auf den Plätzen an der Fritz-Wildung-Straße Blüten und Blütenstaub in solchen Mengen, daß man sich zeitweilig wie in eine Schneelandschaft versetzt fühlte. Nicht wenige Besucher litten unter mehr oder weniger erheblichen Atmungsbeschwerden und Kopfschmerz. Auch ich war unter den Opfern. Die Känguruhs mögen versichert sein, daß ihr Klub und ihr neues Klubhaus bei nächster Gelegenheit ausführlich gewürdigt wird.

\*

Auch Ehrenverbandspräsident Alexander Moldenhauer wird etwas über die Ziele und Bemühungen des

vor einem Jahr gegründeten „Tennis-Studio Berlin“ vermissen, die auf einer Pressekonferenz durch Gottfried von Cramm und andere Herren vorgetragen wurde. Darüber wird noch einiges zu sagen sein, auch über die Berliner Tennisjugend, die diesmal zu kurz kommt.

\*

Die OSCer hatten vier Wochen lang den Silbermedaillengewinner von Mexiko, Claus Schiprowski, zu Gast. Der viermal an der Hand genährte Olympionike, der sich beim Sportamt des Bezirks Schöneberg auf eine Sportamtsleiterlaufbahn vorbereitete, entpuppte sich auf den Plätzen des Olympischen Sport-Clubs als ein ausgezeichnete Tennisspieler. „Ein Pfundskerl!“, sagte mir ein begeisterter OSCer. „Der könnte bei uns bleiben! Schade, daß er uns wieder verlassen mußte!“

\*

Die Spiele um die Berliner Mannschaftsmeisterschaften brachten auch in diesem Jahre viel Ärger und Verdruß. Die Lässigkeit, mit der einige Vereine ihre Pflichten gegenüber dem Verbands erfüllen, ist unglaublich. Abhilfe tut dringend not!

Sehr merkwürdig war folgender Vorfall: Nahn da doch eine Mannschaft an, sie müsse nicht zu Hause, sondern beim Gegner spielen. Weit draußen, viele Kilometer von der eigenen Anlage entfernt. Ein Irrtum, ein Mißverständnis, wer weiß! Kaum waren die Gastgeber zu ihren Gästen hinausgefahren, erschienen diese am richtigen Spielort. Als dort der gastgebende Klub den Irrtum bemerkte, beordert man die irrtümlich abgereiste Mannschaft eiligst zurück. Sie gewann jedoch den Wettlauf mit der Zeit nicht; die Entfernung war zu groß. Fünf Minuten nach der in der Spielordnung festgesetzten Karenzzeit füllte der Oberschiedsrichter, der ja von den Gästen gestellt wird, in strenger Auslegung der Regeln das Spielformular mit dem 0:9-Verlustresultat aus. Wenig später trafen die Irregeleiteten endlich ein und standen vor der Bescherung.

So weit so gut. Aber: der gastgebende Verein verpaßte durch seinen Irrtum den Gruppensieg; die Gäste kamen vom sicheren Platz des Gruppenletzten weg. Der Irrtum war auch folgenschwer für eine bis dahin gänzlich unbeteiligte Mannschaft, die sich nun plötzlich unverdient auf dem letzten Platz sah. Damit nicht genug. Der Letzte der anderen Gruppe muß nun gegen eine Mannschaft um den Klassenverbleib kämpfen, die tatsächlich nicht

## Redaktionsluß

4. August 1972

Redaktion: Dr. H. W. Arnold,

Berlin 41, Wulffstraße 15, Tel. 7 91 17 27

die schwächste ist. Was seine Chance verringert. Der Klassensportwart, den ich zu diesem Vorfall befragte, meinte, daß die Wertung eines kampflös gewonnenen Spiels — ausgenommen bei Verzicht — nicht dazu führen dürfte, andere, an sich unbeteiligte Mannschaften in Gefahr zu bringen.

Mir scheint's hier irgendwo an sportlicher Gesinnung zu fehlen. Aus meiner Sicht erscheint mir das alles ziemlich kleinkariert.

Soviel für heute. Beim Wimbledon-Turnier werde ich mich von diesem Kleinkram erholen. Hasta la vista, bis dann!

## Achtung, Sportwarte und Mannschaftsführer!

Auf Seite 21 dieser Ausgabe des Berliner Tennis-Blattes ist eine Protestentscheidung veröffentlicht, deren Studium und Beachtung allen Vereinssportwarten und Mannschaftsführern dringend angeraten wird. Es war in früherer Zeit durchaus üblich und zulässig, einen Spieler, der in der 2. Mannschaft zum Einsatz kommen sollte, namentlich erst in der 3. oder gar einer noch niedrigeren Mannschaft zu melden. Dies hinderte nicht, diesen Spieler im ersten Verbandsspiel, sofern es der Spielstärke entsprach, an zweiter oder dritter Position in den Einzelspielen aufzustellen, ihn also zwischen die für die 2. Mannschaft gemeldeten Spieler zu stellen.

Das ist nach der auf der letzten Hauptversammlung beschlossenen Änderung im § 12 Absatz 2 der Wettspielordnung nicht mehr zulässig! Der in einer unteren Mannschaft gemeldete Spieler **muß**, wenn er in einer höheren Mannschaft eingesetzt wird, stets **hinter** den für diese höhere Mannschaft gemeldeten Spielern rangieren. Jeder Mannschaftsführer sollte sich also vor jedem Verbandsspiel davon überzeugen, daß die von ihm beabsichtigte Mannschaftsaufstellung mit dieser neuen Vorschrift in § 12 Absatz 2 der Wettspielordnung in Einklang steht. Im Zweifelsfalle sollte er sich mit seinem Sportwart beraten.

Den Vereinssportwarten wird angeraten, sich dieser Konsequenz aus § 12 Absatz 2 bewußt zu sein, bevor sie die nach § 9 der WspO für die „Schnüffelsitzung“ abzugebende namentliche Meldung einreichen.

Walther Rosenthal

## Änderung im Anschriftenverzeichnis

### Askanischer Sport-Club Spandau e. V.

Berlin 20 (Haselhorst), Daumstraße (Städt. Sportplatz)

### Berliner Tennis-Club Borussia e. V.

Berlin 19 (Charlottenburg), Harbigstr. Ecke Maikäferpfad

### Turn- und Sportverein Siemensstadt e. V.

Platzanlage: Saatwinkler Damm Ecke Jungfernhaideweg

### Nikolassee-Tennis-Club „Die Känguruhs“ e. V.

**Jugendwart:** Michael Ziegler  
Berlin 37, Anhaltiner Straße 1

### Tennis-Union „Grün-Weiß“ e. V.

**Vorsitzender:** Klaus-Peter Locke  
Berlin 12, Roscherstraße 11  
Tel. 886 37 54 privat  
340 73 97 dienstlich

### Grunewald Tennis-Club e. V.

Berlin 33 (Grunewald), Flinsberger Platz 8-14 823 34 88

**Vorsitzender:** Gerhard Kieker  
Berlin 31, Brandenburgische Straße 42  
Tel. 886 72 42

**Sportwart:** Manfred Knipper  
Berlin 30, Luitpoldstraße 27  
Tel. 211 49 27

**Jugendwart:** Klaus Kodran  
Berlin 19, Angerburger Allee 41  
Tel. 304 90 30

### Tennis-Club 1899 e. V. Blau-Weiß

**Vorsitzender:** Carl Arnold Munzel  
Berlin 65, Gerichtstraße 12  
Tel. 461 80 58

**Jugendwart:** Willy Mäder  
Berlin 33, Marienbader Straße 12  
Tel. 826 35 33 privat

**Geschäftsstelle:** Rupert Huber  
Berlin 33, Waldmeisterstraße 10  
Tel. 826 48 66

### Jubiläumsball am 21. 10. 1972

Der Berliner Tennis-Verband veranstaltet in diesem Jahr wieder seinen Verbandsball, zu dem den Vorsitzenden, Sport- und Jugendwarten der Berliner Tennis-Vereine noch besondere Einladungen zugehen werden. Aus Anlaß des 65jährigen Bestehens des Verbandes findet der Ball am **21. 10. 1972** im neugestalteten Ambassadors Hilton statt.

Wir bitten den erwähnten Personenkreis, sich diesen Termin vorzumerken.

## Auf- und Abstiegsregelung 1972

### 1. Herrenmannschaften

Der Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes hat sich gemäß § 4 Absatz 2 der Spielordnung mit der Auf- und Abstiegsregelung für das Jahr 1972 befaßt. Er mußte dabei angesichts der noch ungeklärten Auf- bzw. Abstiegssituation der Bundesliga drei denkbare Möglichkeiten einkalkulieren. Die Vorstandsbeschlüsse sehen folgende Regelung vor:

#### 1. Sachverhalt:

- a) Beide Berliner Bundesliga-Vereine bleiben in der Bundesliga, ein weiterer Berliner Verein steigt in die Bundesliga nicht auf oder
- b) ein Berliner Verein steigt aus der Bundesliga ab, und dem Berliner Mannschaftsmeister gelingt der Aufstieg in die Bundesliga.

Es würden bei diesem Sachverhalt in der Liga 10 Mannschaften verbleiben. Um die erstrebte Auffüllung auf 12 Mannschaften zu erreichen, wird der Sieger und der Zweitplacierte der 1. Verbandsklasse ohne Qualifikationsspiel in die Liga aufsteigen. Zwischen dem Letzten der Liga und dem Dritten der 1. Verbandsklasse wird ein Qualifikationsspiel ausgetragen.

#### 2. Sachverhalt:

Ein Berliner Verein steigt aus der Bundesliga ab, dem Berliner Mannschaftsmeister 1972 gelingt der Aufstieg in die Bundesliga nicht.

Es würden bei diesem Sachverhalt in der Liga 11 Mannschaften verbleiben. Um die erstrebte Auffüllung auf 12 Mannschaften zu erreichen, wird der Sieger der 1. Klasse aufsteigen und der Zweitplacierte der 1. Klasse gegen den Letzten der Liga ein Qualifikationsspiel bestreiten.

#### 3. Sachverhalt:

Beide Berliner Vereine bleiben in der Bundesliga, und dem Berliner Mannschaftsmeister 1972 gelingt der Aufstieg in die Bundesliga.

Es würden bei diesem Sachverhalt 9 Mannschaften in der Liga verbleiben. Um die erstrebte Auffüllung auf 12 Mannschaften zu erreichen, werden die 3 Gruppensieger der 1. Klasse in die Liga aufsteigen, während es einen Abstieg aus der Liga nicht gibt.

Diese Regelung hat entsprechende Auswirkungen auf den Auf- und Abstieg der unteren Verbandsklassen. Die Klassensportwarte werden die notwendigen Spielansetzungen vornehmen, sobald Klarheit über die Situation in der Bundesliga besteht.

Eins steht in jedem Fall fest: Die Vorletzten jeder Verbandsklasse brauchen in diesem Jahr keine Qualifikationsspiele zu bestreiten, sie verbleiben in ihrer Verbandsklasse. Der Vorstand

### Ausschreibung

#### Berliner Senioren-Meisterschaften 1972

**Austragungsort:** Tennisanlage des BSV 92,  
Berlin 33, Cunostraße,  
Fritz - Wildung - Straße, Tel. 823 41 47

**Zeit:** 19.—26. August 1972

#### Wettspiele:

Dameneinzel u. Doppel **Altersklasse I:**  
offen für Spielerinnen des Jahrgangs 1931 und älter

Herreneinzel u. Doppel offen für Spieler des Jahrgangs 1926 und älter

**Altersklasse II:**  
Dameneinzel offen für Spielerinnen des Jahrgangs 1921 und älter

Sollten in dieser Konkurrenz weniger als 8 Meldungen eingehen, werden diese der Altersklasse I zugeteilt.

Herreneinzel u. Doppel offen für Spieler des Jahrgangs 1916 und älter

**Altersklasse III:**  
Herreneinzel offen für Spieler des Jahrgangs 1906 und älter

Sollten in dieser Konkurrenz weniger als 8 Meldungen eingehen, werden diese der Altersklasse II zugeteilt.

1. Die Meldungen sind schriftlich, mit Angabe des Vereins, **bis Mittwoch, den 16. 8. 1972**, an Herrn Wolfgang H a a s e, 1 Berlin 33, Schleinitzstraße 3, zu richten.
2. Die Auslosung findet am **Donnerstag, dem 17. August 1972, 17.30 Uhr**, im Klubhaus des BSV 92 e. V. statt.
3. Das Nenngeld beträgt: Einzel = 5,—, Doppel = 3,—. Das Nenngeld ist spätestens am Tage des Spielbeginns zu entrichten. Die Abgabe der Nennung verpflichtet zur Zahlung.
4. Jeder Teilnehmer darf nicht mehr als zwei Konkurrenzen melden.
5. Allen Spielern steht nach zwei Sätzen eine Pause von 10 Minuten zu.
6. Gespielt wird wochentags ab 15 Uhr, sonnabends und sonntags ab 10.00 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit.
7. Am Sonnabend, dem 26. August 1972, 20.00 Uhr — Turnier-Abschlußfest mit Preisverteilung im Clubhaus des BSV 92.

**Oberschiedsrichter:** Nürnberg

**Turnierausschuß:** Haase, Dr. Ziegler, Nürnberg

**Turnierleitung:** Haase, Meyer, Dolina

#### Meisterschaften der III. Verbandsklasse 1972

**Ausrichter:** Turngemeinde in Berlin e. V.,  
Tennisabteilung  
1 Berlin 61, Columbiadamm 111/135

**Fahrverbindung:** Bus A 4 U-Bahn Südstern

**Zeit:** 24.-30. Juli 1972, täglich ab 16 Uhr  
sonnabends u. sonntags ab 10 Uhr

**Ausschreibung:** Herren-Einzel, Herren-Doppel,  
Damen-Einzel, Damen-Doppel

**Nennungsschluß:** Freitag, 21. Juli 1972, 19 Uhr  
Zugelassen sind alle Spielerinnen  
u. Spieler, deren 1. Mannschaften  
in der III. Verbandsklasse an den  
Verbandsspielen teilgenommen  
haben.

Am gleichen Tage wird auf der  
Tennisanlage der TiB die Aus-  
losung vorgenommen (20 Uhr).

**Meldungen:** Die Meldungen sind schriftlich mit  
Angabe der Adresse und evtl.  
Tel.-Nr. zu richten an: Heinz  
Titz, 1 Berlin 30, Rankestr. 21.  
Das Nenngeld beträgt für die Ein-  
zelspiele DM 4,— pro Person, für  
die Doppelspiele DM 3,— pro  
Person.

Die Abgabe der Nennung ver-  
pflichtet zur Zahlung des Nenn-  
geldes, auch wenn die Spielerin  
oder der Spieler nicht teilgenom-  
men haben.

**Turnierleitung:** Frau Elisabeth Titz, Dr. Jürgen  
Schulz, Heinz Titz.

**Oberschiedsrichter:** Werner Hoffmeister.

**Preisverteilung:** Sonntag, 30. Juli 1972, im An-  
schluß an die gespielten End-  
runden.

Turngemeinde in Berlin  
Tennis-Abteilung

#### Genehmigte Nachmeldungen für die Verbandsspiele 1972

**B A T :** Hans-Joachim Fischer

**Berliner Bären:** Dieter Wendland

**Berliner Hockey-Club:** Klaus Rüscher

**Berl.Schlittschuh-Club:** Zdenek Scholz  
Joachim Vernickel

**BTTC Grün-Weiß:** Manfred Kienitz

**SC Brandenburg:** Elke Niceus  
Dorothea Sproede  
Gunda Warrelmann

**Dahlemer TC:** Kay Marlow  
Wolf-Dietrich Prey (Senior)  
Dr. Michael Schuck

**Grunewald TC:** Dr. Ulrich Mende  
Norbert Schulz  
Stephan Bethke (Junior)  
Stephan Mletzko (Junior)

**TC Mariendorf:** Gerhard Hechler (Senior)

**Gr.-Weiß Nikolassee:** Thomas Dammholz

**Tennis-Club SCC:** Kurt Wisskirchen  
Samuel Simon

**STK 1913:** Peter Koch (Junior)

**Westend 59:** Heide Klein-Raufhake  
Lucie Levit

**Zehlendorfer Wespen:** Gabriele Zeidler

**Weiße Bären Wannsee:** Birgit Brandt

Die Nachgemeldeten sind für die 1. Mannschaft nicht  
spielberechtigt.

# 25 Jahre BTTC Grün-Weiß

Es sind jetzt ziemlich genau 25 Jahre her, als Heinz Raack, Tennislehrer Hans Eckner, Hans Kiack, Max Scherek, Horst Brieger, Heinz Schwarz und andere beschlossen, einen Klub zu gründen, in dem man vor allem Tischtennis, aber auch Tennis spielen wollte. Und dies mitten in der Wiederaufbauzeit der in weiten Teilen zerstörten ehemaligen Reichshauptstadt, in der das Leben nach soviel Kriegselend nur mühsam wieder in Gang kam. Das fantastisch anmutende Unternehmen dieser „Männer der ersten Stunde“ klappte wider Erwarten besser als jene meinten, die sie heimlich belächelten. Bald wurden die BTTCer eine Macht im Tischtennis. Heinz Raack errang mehrere Meistertitel in diesem Sport. Günter und Uschi Matthias, Hans Kiack, Edith Lersow, Götz Meschede und Lutz Sedatis taten ein übriges, den jungen Ruhm des aus dem Nichts entstandenen Klubs zu mehren.

Auch im Tennis sprach man bald mit. Angefangen hatte man auf einem Platz an der heutigen Paul-Natorp-Schule in Friedenau, aber auch auf den Plätzen in der Klingsorstraße in Steglitz, wo heute der TK Blau-Gold Steglitz sein Domizil hat. Damals war das eine von Splittergräben und anderen Kriegseinwirkungen durchfurchte Wüstenei, die erst hergerichtet werden mußte. Ursprünglich hatte hier Rot-Weiß Steglitz Tennis gespielt, ein Verein, der nach dem Kriege nicht wieder in Erscheinung trat. Dann fanden die BTTCer für lange Zeit auf vier Plätzen am Steglitzer Stadtpark eine Bleibe, die sie 1967 verlassen mußten, weil sich der Besitzer des Geländes von einem Neubau eines Altenheimes größeren Profit versprach.

Den Grün-Weißen blieb nichts anderes übrig, auf ein wüstes Gelände in der Nähe des „Fliegeberges“ in Lichterfelde-Ost auszuweichen, unweit der Stelle, wo der Flugpionier Otto Lilienthal erste Versuche unternommen hatte, der Menschheit das Fliegen beizubringen. Dies stürzte den Klub in eine schwere Krise. Zahlreiche Mitglieder verließen die grün-weißen Farben, teils weil ihnen die projektierte neue Anlage zu weit draußen am Stadtrand lag, teils wegen der finanziellen Mehrbelastungen. Ein kleiner Stamm von 150 Unentwegten wagte es dennoch, eine neue sportliche Existenz aufzubauen. 1968 wurde eine Tennishalle fertiggestellt und nach und nach wurden neun Plätze angelegt. 1970 konnte das schicke Klubheim eingeweiht werden und Jahr für Jahr wuchsen die Bäume und Büsche rings um die Anlage, die heute in diesem bisher etwas abgelegenen Teil Berlins, der durch zahlreiche Neubauten ständig an Bedeutung gewinnt, zu einer vorbildlichen Sport- und Erholungsstätte geworden ist. Mit jedem weiteren Jahrfünft wird die BTTC-Anlage noch an Schönheit und Wert gewinnen. Nicht ausgeschlossen, daß dann auch an der Stelle, wo sich heute eine große Liegewiese befindet, ein Schwimmbad entsteht. Solche Pläne liegen noch in weiter Ferne, unmöglich sind sie nicht, wenn man gesehen hat, was draußen in der Glaubersstraße in Lichterfelde in kurzer Zeit geschaffen worden ist.

Auch sportlich will der BTTC Grün-Weiß wieder vorankommen. 1964 erreichte die 1. Herren-Mannschaft den Aufstieg in die Liga. Dann gab es Rückschläge, weil immer wieder Spieler ihr Glück bei anderen Vereinen suchten. Gegenwärtig spielen bei einem Mitgliederbestand von 400 sechzehn Tennis- und fünf Tischtennismannschaften. Das in diesem Jahre erstmalig veranstaltete „Südturnier“, ein Gegenstück zu dem seit langem bestehenden Nordturnier, ist ein weiterer Schritt zu der angestrebten sportlichen Reputation.

In diesem Sinne äußerten sich auch die offiziellen Ehrengäste einer Geburtstagsfeier: der Steglitzer Stadt-

rat Friedrich und Verbandspräsident Walther Rosenthal. Als die nagelneue Klubfahne mit den traditionellen grünweißen Farben am Flaggenmast emporstieg und sich knatternd im Winde entfaltete, mögen das viele als ein Symbol empfunden haben. Mögen dem BTTC Grün-Weiß weitere gute 25 Jahre beschieden sein; er hat sie sich redlich verdient.

H. W. A.



Heinz Raack, Mitbegründer und Ehrenvorsitzender des BTTC Grün-Weiß, konnte bei einem Empfang aus Anlaß des 25jährigen Bestehens seines Klubs zahlreiche Ehrengäste begrüßen. Hier v.l.n.r. Kurt Lück, Jugendwart des BFC Preussen, Jürgen Bergmann, Vorsitzender der Preussentennisabteilung und Ralf Volkmann, Sportwart des TK Blau-Gold Steglitz.

## HENNER-HENKEL-SPIELE

Vorrunde, 1. Tag

Berlin-Hessen 2:7, 4:14

Einzel: Dippner-Böhme 6:0, 6:2; Severin-Hilb 2:6, 4:6; Ziegfeld-Hardt 4:6, 3:6; Beenken-Bichbiehler 8:10, 1:6; Gedat-Lüderitz 5:7, 2:6; Seeliger-Schwedes 0:6, 6:8. — Doppel: Dippner/St. Bodin-Böhme/Hilb 4:6, 2:6; Ziegfeld/Beenken-Hardt/Bichbiehler 6:3, 6:4; Seeliger/J. Listing-Lüderitz/Schwedes 2:6,

Um den 3. Platz

Schleswig-Holstein-Berlin 1:8, 5:17

Einzel: Rökkpe-Dippner 10:8, 0:6, 6:3; Wedig-Severin 2:6, 8:6, 6:3; Stahl-Ziegfeld 6:3, 4:6, 4:6; Kruse-Beenken 4:6, 2:6; Teschner-J. Listing 4:6, 4:6. — Doppel: Rökkpe/Wedig-Dippner/St. Bodin 4:7, 7:5, 5:5 ggz. (Punkt für Berlin); Stahl/Leideck-Ziegfeld/Beenken 0:6, 3:6; Kruse/Teschner-Listing/Seeliger 6:8, 0:6.

## CILLY-AUSSEM-SPIELE

Vorrunde, 1. Tag

Berlin-Hessen 4:5, 10:13

Einzel: Utermarck-Hofferbert 6:3, 6:4; Haner-Schmid 1:6, 1:6; Lemhoefer-Zur 6:4, 2:6, 6:2; Imelmann-Guttler 1:6, 6:3, 1:6; Auhagen-Meyer 6:2, 2:6, 7:5; Joecks-Wicker 6:1, 5:7, 6:4. — Doppel: Haner/Imelmann-Hofferbert/Guttler 6:1, 4:6, 0:6; Utermarck/Auhagen-Schmid/Meyer 5:7, 2:6; Joecks/Ritter-Zur/König 3:6, 1:6.

Um den 3. Platz

Schleswig-Holstein-Berlin 3:6

Einzel: Behnken-Utermarck 2:6, 2:6; Hollersteiner-Haner 10:8, 3:6, 6:3; Lippold-Lemhoefer 3:6, 6:1, 6:3; Menche-Imelmann 1:6, 3:6; Rohrmoser-Auhagen 0:6, 4:6; Rökkpe-Ritter 3:6, 6:4, 5:7. — Doppel: Behnken/Menche-Utermarck/Lemhoefer 5:7, 1:6; Hollersteiner/Lippold-Imelmann/Gregor 6:2, 6:2; Rökkpe/Meden-Ritter/Joeck 0:6, 2:6.

# Ergebnisse der Berliner Mannschaftsmeisterschaften

Sonnabend, 6. Mai / Sonntag, 7. Mai 1972

## HERREN-LIGA

**SV Berliner Bären—SUTOS 7:2, 15:6**

**Einzel:** Schaberg—Czuday 1:6, 1:6; Fleischfresser—G. Schultz 6:1, 6:1; Fahrenkrog—Sachs 6:4, 6:2; Schulze—M. Schultz 7:9, 7:5, 1:6; Rauscher—Hüffner 8:6, 6:4; Baenisch—Weiß 10:8, 4:6, 6:3. — **Doppel:** Fleischfresser/Schulze—Czuday/Sachs 8:6, 6:3; Schaberg/Fahrenkrog—G. Schultz/M. Schultz 6:2, 6:4; Rauscher/Baenisch—Hüffner/Weiß 4:6, 6:4, 8:6.

**Tennis-Club SCC—Grunewald TC 7:2, 14:8**

**Einzel:** Quack—Ade 6:0, 6:1; Stoffer—Ahrens 6:3, 4:6, 6:4; Knoche—Jacob 4:6, 6:3, 6:1; Schwalbe—Hoffmann 6:1, 4:6, 10:8; Leisegang—Knipper 6:1, 6:4; Thron—Güntsche 4:6, 6:2, 6:0. — **Doppel:** Quack/Knoche—Ahrens/Hoffmann 2:6, 2:6; Schwalbe/Leisegang—Jacob/Tesmer 2:6, 3:6, Stoffer/Thron—Ade/Güntsche 6:3, 7:5.

**TC Lichtenrade „Weiß-Gelb“—BSV 92 0:9, 11:8**

**Einzel:** R. Braun—Volgmann 6:0, 5:7, 3:6; Gehrke—Seeholzer 3:6, 3:6; G. Zins—Mansfeld 1:6, 2:6; Süßbier—Raack 7:9, 0:6; M. Zins—Schubert 0:6, 1:6; K. Braun—Möhlmann 1:6, 0:6. — **Doppel:** R. Braun/K. Braun—Volgmann/Mansfeld 1:6, 0:6; Gehrke/Süßbier—Seeholzer/Mletzko 3:6, 0:6; G. Zins/M. Zins—Raack/Schubert 3:6, 5:7.

**BTC Grün-Gold 04—NTC „Die Kängurus“ 5:4, 11:9**

**Einzel:** Jung—Heidborn 6:4, 6:2; Siegel—Heckmann 6:2, 6:4; Dr. Semler—Stephan 1:6, 0:6; Kusicke—Stieda 6:2, 0:6, 6:4; Mainzer—Vogel 6:4, 4:6, 1:6; Dr. Rohrbeck—Heitmann 6:1, 6:2. — **Doppel:** Gastler/Dr. Rohrbeck—Heckmann/Vogel 6:8, 4:6; Jung/Kusicke—Heidborn/Stieda 6:4, 6:3; Siegel/Mainzer—Stephan/Heitmann 3:6, 2:6.

## I. HERREN-KLASSE

**Steglitzer TK 1913—Siemens TK Blau-Gold 4:5, 9:10**

**Einzel:** Wiencke—Mangel 2:6, 1:6; Seibt—Grund 6:2, 6:2; Wiencke—Laue 6:0, 6:2; Ziesing—Eckardt 2:6, 3:6; Lewitzki—Poppe 3:6, 4:6; Dicke—Knorr 1:6, 6:4, 4:6. — **Doppel:** Wiencke/Seibt—Mangel/Grund 6:0, 6:4; Ziesing/Lewitzki—Laue/Eckardt 6:8, 3:6; Wiencke/Dicke—Poppe/Knorr 6:3, 6:1.

**TV Frohnau—TC Weiß-Rot Neukölln 7:2, 14:6**

**Einzel:** Hupa—Hoffmeister 6:1, 6:2; Zakes—Walter 6:2, 7:5; V. Klemens—Bognar 2:6, 3:6; Beckers—Kuhlbrodt 6:1, 6:0; Dr. U. K. Klemens—Soeffky 6:4, 6:2; Balz—Böhm 6:3, 7:5. — **Doppel:** Hupa/Beckers—Hoffmeister/Walter 0:6, 0:6 (Abbruch wegen Verletzung); V. Klemens/Dr. Klemens—Bognar/Böhm 4:6, 9:7, 6:2; Zakes/Balz—Kuhlbrodt/Soeffky 4:6, 6:2, 6:2.

**Tempelhofer TC—Hermsdorfer SC 4:5, 11:12**

**Einzel:** Lehmann—Behm 6:1, 4:6, 6:0; Gerbeth—Werner 6:3, 10:8; Franke—Marlinghaus 2:6, 1:6; Aschenbach—Fechner 4:6, 6:1, 6:8; Gießler—Fegeldreher 4:6, 0:6; Mathis—Petznick 6:3, 6:3. — **Doppel:** Lehmann/Gerbeth—Behm/Werner 8:6, 0:6, 2:6; Franke/Gießler—Marlinghaus/Fechner 6:3, 4:6, 3:6; Aschenbach/Mathis—Fegeldreher/Petznick 6:3, 3:6, 6:3.

**TC Grün-Weiß Nikolassee—TC Mariendorf 7:2, 16:7**

**Einzel:** Kluge—Banaszak 6:2, 6:3; Dr. Groß—Sobbe 6:2, 1:6, 3:6; Gadomski—Ruths 1:6, 6:2, 6:4; Sudrow—Husted 9:7, 6:3, 6:3; Haner—Bortels 4:6, 6:4, 5:7; Selchow—Eckel 2:6, 6:4, 7:5. — **Doppel:** Kluge/Sudrow—Banaszak/Husted 7:5, 6:1; Dr. Groß/Selchow—Sobbe/Bortels 8:6, 7:5; Gadomski/Haner—Ruths/Eckel 4:6, 6:3, 6:1.

**TC Tiergarten—Tennis-Union Grün-Weiß 8:1, 16:2**

**Einzel:** Rath sack—Pflugradt 6:3, 6:2; Wloka—Dr. Andrá 7:5, 6:0; Sperber—Schönefeldt 6:1, 6:1; Rabe—Kaatz 7:5, 6:2; Liske—Borchert 6:1, 6:1; Schröter—Grunwald 6:3, 6:4. — **Doppel:** Rabe/Liske—Pflugradt/Schönefeldt 4:6, 5:7; Rath sack/Sperber—Dr. Andrá/Borchert 7:5, 6:0; Wloka/Schröter—Kaatz/Grunwald 6:0, 6:4.

**TK Blau-Gold Steglitz—BFC Preussen 8:1, 16:4**

**Einzel:** Nowak—Sperling 5:7, 6:4, 6:4; Schaffran—Lauffs 6:0, 6:4; Neubert—Fischer 7:5, 3:6, 6:4; Berg—Fischoeder 6:1, 6:1; Dernbach—Zorn 6:1, 6:0; Hopfenmüller—Jobski 6:2, 6:4. — **Doppel:** Schaffran/Hopfenmüller—Sperling/Fischer 4:6, 0:6; Neubert/Berg—Fischoeder/Zorn 7:5, 6:1; Nowak/Volkmann—Lauffs/Jobski 6:3, 6:1.

## DAMEN-LIGA

**TC 1899 Blau-Weiß—SC Brandenburg 9:0, 18:3**

**Einzel:** Pfeifer—Thiel 6:0, 6:4; Rissmann—Bilgram 6:3, 6:2; Bauwehs—Birkholz 6:2, 6:2; Hinniger—Fabig 6:2, 6:2; Pohl—

Liedtke 6:2, 6:1; Sasowski—Engler 6:4, 6:3. — **Doppel:** Pfeifer/Rissmann—Thiel/Bilgram 6:3, 3:6, 6:1; Pohl/Frickert—Birkholz/Fabig 4:6, 6:3, 6:2; Sasowski/Utermarck—Liedtke/Engler 6:4, 2:6, 6:4.

**Tennis-Club SCC—BSV 92 5:4, 11:11**

**Einzel:** Hüntten—Kellerhals 3:6, 1:6; Balkow—Setzkorn 6:3, 5:7, 6:4; Thron—Oelmann 2:6, 6:2, 6:4; Bernhardt—Schneider 6:1, 4:6, 6:4; Specht—Wegener 6:1, 6:1; Tübke—Joecks 4:6, 2:6. — **Doppel:** Balkow/Tübke—Kellerhals/Setzkorn 2:6, 0:6; Thron/Specht—Oelmann/Joecks 1:6, 6:2, 3:6; Hüntten/Bernhardt—Schneider/Wegener 6:2, 6:0.

**TC Grün-Weiß Lankwitz—Grunewald TC 5:4, 13:8**

**Einzel:** Böhme—Regensburger 6:2, 6:1; Wissing—Müller 4:6, 6:8; Sack—Marzahn 6:1, 6:1; Hoffmeier—Retzlaff 6:0, 6:0; Schröder—Hartz 6:1, 2:6, 4:6; Heß—Kempkes 6:1, 2:6, 3:6. — **Doppel:** Böhme/Wissing—Regensburger/Retzlaff 6:1, 6:0; Sack/Hoffmeier—Müller/Hartz 6:4, 6:0; Heß/Grams—Marzahn/Kempkes 7:5, 4:6, 1:6.

**LTTTC Rot-Weiß—SV Berliner Bären 9:0, 18:0**

**Einzel:** Gfroerer—R. Meier 6:1, 6:1; Kubina—Brauns 6:0, 6:0; Irmmler—Tismer 6:1, 6:0; Hofer—Scholz 6:2, 6:4; Gerlach—L. Meier 6:3, 6:4; Vogler—Schramm 6:1, 6:0. — **Doppel:** Kubina/Hofer—R. Meier/Schramm 6:3, 6:2; Gfroerer/Vogler—Brauns/Scholz 6:3, 6:2; Irmmler/Gerlach—Tismer/L. Meier 6:1, 6:3.

**Dahlemer TC—SV Zehlendorfer Wespen 1:8, 4:16**

**Einzel:** Bauwens—Kröger 0:6, 3:6; Beinecke—Jürgens 1:6, 0:6; Knorr—Barz 6:2, 2:6, 2:6; Hagen—Möller 0:6, 0:6; Wehle—Osterhorn 6:3, 1:6, 1:6; Homberg—Freitag 6:8, 4:6. — **Doppel:** Beinecke/Knorr—Kröger/Freitag 6:0, 6:0 (o. Sp.); Hagen/Wehle—Jürgens/Barz 2:6, 2:6; Bauwens/Homberg—Möller/Osterhorn 3:6, 6:8.

**TV Frohnau—Siemens TK Blau-Gold 3:6, 8:13**

**Einzel:** Lilja—Rathke 7:5, 6:3; Karviala—Gschwend 7:5, 6:3; Fetzer—Percicke 2:6, 0:6; Mangel—Gansau 1:6, 2:6; Schneider—Schenk 4:6, 4:6; Hertel—Noster 6:2, 7:9, 3:6. — **Doppel:** Lilja/Karviala—Rathke/Gschwend 6:2, 4:6, 2:6; Fetzer/Pannwitz—Schenk/Noster 7:5, 3:6, 6:3; Mangel/Hertel—Percicke/Gansau 4:6, 4:6.

## I. DAMEN-KLASSE

**Tennis-Union Grün-Weiß—BTTC Grün-Weiß 9:0, 18:0**

**Einzel:** Kaiser—Reck 6:4, 6:1; E. Wocinski—Lemme 6:0, 6:1; Polzin—Zornemann 6:1, 6:1; Grunwald—Reckmann 6:3, 6:1; L. Wocinski—Schlickeisen 6:2, 6:3; Fröhlich—Becker 6:4, 7:5. — **Doppel:** Kaiser/Polzin—Reck/Reckmann 6:4, 6:2; E. Wocinski/Fröhlich—Zornemann/Becker 6:2, 7:5; Grunwald/L. Wocinski—Lemme/Schlickeisen 7:5, 6:2.

**BTC Grün-Gold 04—Berliner Schlittschuh-Club 4:5, 12:12**

**Einzel:** Geelhaar—Bartel 6:2, 3:6, 6:0; Zillmann—Emmerich 5:7, 7:5, 1:6; Jahn—Koschorr 6:3, 6:3; Krüger—Morzynski 4:6, 6:3, 1:6; Longden—Würfel 6:3, 6:4; Jaene—Rogge 7:5, 2:6, 2:6. — **Doppel:** Geelhaar/Krüger—Bartel/Emmerich 0:6, 3:6; Zillmann/Jahn—Morzynski/Würfel 6:2, 2:6, 3:6; Longden/Jaene—Koschorr/Rogge 6:4, 8:10, 6:2.

**TC Mariendorf—TC Grün-Weiß Nikolassee 3:6, 9:12**

**Einzel:** Tiefenbach—Strack 6:3, 2:6 5:7; Gehrke—Grossmann 1:6, 4:6; Herold—Krause 10:8, 6:4; Eckel—Scholz 6:4, 5:7, 3:6; Zimmermann—Dr. Heuss 7:5, 6:3; Schrammar—Emmerich 6:2, 2:6, 1:6. — **Doppel:** Tiefenbach/Gehrke—Strack/Emmerich 6:3, 6:4; Herold/Schrammar—Grossmann/Krause 4:6, 0:6; Eckel/Zimmermann—Scholz/Hartmann 2:6, 1:6.

**Hermsdorfer SC—Zehlendorfer TSV v. 1888 2:7, 9:15**

**Einzel:** Berndt—Brader 1:6, 6:2, 5:7; Koglin—Steller 1:6, 1:6; Krock—Humbert 6:4, 3:6, 6:8; Rachedi—Monjé 6:3, 3:6, 7:5; Schultz—Reiter 2:6, 6:4, 1:6; Andermann—Dommer 6:4, 2:6, 3:6. — **Doppel:** Berndt/Rachedi—Brader/Steller 3:6, 6:2, 7:9; Schultz/Andermann—Humbert/Dommer 5:7, 3:6.

Donnerstag, 11. Mai (Himmelfahrt)

## HERREN-LIGA

**BSV 92—BTTC Grün-Gold 04 6:3, 12:7**

**Einzel:** Volgmann—Jung 0:6, 3:6; Seeholzer—Gastler 6:4, 6:0; Mansfeld—Siegel 5:7, 4:6; Raack—Kusicke 6:0, 7:5; Schubert—Mainzer 6:2, 6:3; Möhlmann—Dr. Rohrbeck 1:6, 6:8. — **Doppel:** Volgmann/Mansfeld—Gastler/Dr. Rohrbeck 6:2, 6:1; Seeholzer/Mletzko—Jung/Kusicke 3:6, 6:4 zgz. (für BSV); Raack/Schubert—Siegel/Mainzer 6:0, 6:2.

### Grunewald TC—TC Grün-Weiß Lankwitz 7:2, 15:7

**Einzel:** Ahrens—Dr. Sedatis 3:6, 6:4, 3:6; Jacob—Buchwald 6:2, 6:1; Tesmer—Kaun 2:6, 6:4, 6:2; Hoffmann—Hübner 6:1, 6:2; Knipper—Dr. Vinck 2:6, 4:6; Güntsche—Abel 6:4, 2:6, 6:2. — **Doppel:** Ahrens/Hoffmann—Dr. Sedatis/Buchwald (o. Sp. für GTC); Jacob/Tesmer—Kaun/Hübner 6:4, 6:3; Güntsche/Hartz—Dr. Vinck/Abel 6:2, 5:7, 3:0 ggz. (für GTC).

### NTC Die Känguruhs—SV Zehlendorfer Wespen 4:5, 10:12

**Einzel:** Heidborn—Drescher 5:7, 6:4, 3:6; Heckmann—Mathis 2:6, 6:4, 2:6; Stephan—Berron 6:1, 4:6, 6:2; Stieda—Oppert 6:3, 6:4; Vogel—Schnabel 5:7, 9:7, 8:6; Heitmann—Herbert 3:6, 3:6. — **Doppel:** Heckmann/Vogel—Mathis/Schnabel 6:4, 6:3; Heidborn/Stephan—Drescher/Jacobsen 2:6, 4:6; Stieda/Heitmann—Berron/Schaale 4:6, 5:7.

### SUTOS—Tennis-Club SCC 5:4, 12:10

**Einzel:** Czuday—Quack 6:1, 4:6, 4:6; G. Schultz—Stoffer 5:7, 2:6; Sachs—Knoche 2:6, 2:6; M. Schultz—Leisegang 8:6, 6:4; Hüffner—Thron 2:6, 8:6, 6:4; Weiß—Dr. Eckerlein 3:6, 6:3, 6:0. — **Doppel:** Czuday/Sachs—Quack/Stoffer 7:5, 8:6; G. u. M. Schultz—Leisegang/Dr. Eckerlein 8:6, 6:0; Hüffner/Weiß—Knoche/Thron 6:1, 4:6, 2:6.

### I. HERREN-KLASSE

#### Siemens TK Blau-Gold—TV Frohnau 2:7, 5:14

**Einzel:** Mangel—Hupa 2:6, 1:6; Grund—Zakes 4:6, 5:7; Laue—V. Klemens 6:8, 6:2, 2:6; Eckardt—Beckers 6:2, 6:0; Knorr—Dr. Klemens 6:3, 7:5; Kohls—Balz 1:6, 1:6. — **Doppel:** Mangel/Grund—Hupa/Beckers 4:6, 5:7; Laue/Eckardt—V. u. Dr. Klemens 3:6, 4:6; Knorr/Kohls—Zakes/Balz 4:6, 0:6.

#### TC Weiß-Rot Neukölln—Berliner Hockey-Club 5:4, 11:10

**Einzel:** Hoffmeister—Keller 3:6, 4:6; Walter—Reibedanz 6:2, 6:3; Bognar—Becker 6:2, 6:1; Kuhlbrodt—Liebau 6:2, 5:7, 6:2; Soeffky—Schilling 2:6, 4:6; Böhm—Hapke 4:6, 4:6. — **Doppel:** Hoffmeister/Walter—Keller/Reibedanz 6:4, 4:6, 6:3; Bognar/Böhm—Liebau/Schilling 6:2, 6:1; Kuhlbrodt/Soeffky—Hapke/Zöllner 6:2, 3:6, 4:6.

#### Hermisdorfer SC—TC Grün-Weiß Nikolassee 2:7, 5:15

**Einzel:** Behm—Kluge 1:6, 2:6; Werner—Dr. Gross 2:6, 0:6; Marlinghaus—Gadomski 5:7, 6:4, 6:2; Fechner—Sudrow 8:6, 4:6, 2:6; Felgendreher—Hauer 2:6, 2:6; Petznick—Selchow 3:6, 2:6. — **Doppel:** Behm/Werner—Kluge/Sudrow 6:4, 6:4; Marlinghaus/Fechner—Dr. Gross/Selchow 3:6, 3:6; Felgendreher/Petznick—Gadomski/Hauer 2:6, 4:6.

#### TC Mariendorf—Berliner Schlittschuh-Club 4:5, 11:12

**Einzel:** Banaszak—Warnholz 6:2, 3:6, 2:6; Ruths—Hilton 3:6, 2:6; Hustedt—Vanicek 7:5, 3:6, 2:6; Bortels—von Busekist 4:6, 7:5, 2:6; Eckel—Schacht 6:2, 6:2; Zimbelius—Dr. Birkholz 4:6, 6:4, 6:4. — **Doppel:** Banaszak/Bortels—Vanicek/von Busekist 6:1, 6:0; Ruths/Hustedt—Warnholz/Soenke 2:6, 6:4, 6:4; Eckel/Zimbelius—Hilton—Schacht 2:6, 0:6.

#### Tennis-Union Grün-Weiß—TK Blau-Gold Steglitz 5:4, 11:10

**Einzel:** Pflugradt—Nowak 6:2, 6:2; Dr. Andrä—Schaffran 6:2, 2:6, 6:1; Schönefeldt—Neubert 2:6, 1:6; Kaatz—Berg 6:2, 7:9, 2:6; Dr. Borchert—Volkman 6:4, 6:2; Schmidt—Hopfenmüller 2:6, 2:6. — **Doppel:** Pflugradt/Dr. Andrä—Schaffran/Hopfenmüller 6:3, 6:0; Schönefeldt/Schmidt—Neubert/Berg 3:6, 1:6; Kaatz/Dr. Borchert—Volkman/Lambrecht 1:6, 6:4, 6:3.

#### BFC Preussen—SC Brandenburg 2:7, 6:15

**Einzel:** Sperling—Witte 6:3, 4:6, 6:2; Lauffs—Dr. Prange 0:6, 0:6; Fischer—Loos 5:7, 2:6; Marten—Hölzel 2:6, 3:6; Fiscoeder—Dr. Stan 6:3, 1:6, 4:6; Zorn—Lahde 6:3, 6:2. — **Doppel:** Sperling/Fischer—Witte/Krause 6:2, 2:6, 4:6; Marten/Zorn—Loos/Dr. Stan 3:6, 3:6; Fiscoeder/Wanderer—Hölzel/Lahde 4:6, 4:6.

Sonnabend, 13. Mai / Sonntag, 14. Mai 1972

### HERREN-LIGA

#### TC Grün-Weiß Lankwitz—SUTOS 3:6, 7:14

**Einzel:** Dr. Sedatis—Czuday 6:3, 6:2; Buchwald—G. Schultz 5:7, 4:6; Kaun—Sachs 1:6, 1:6; Hübner—M. Schultz 3:6, 0:6; Dr. Vinck—Hüffner 2:6, 6:4, 6:4; Abel—Weiß 6:1, 3:6, 0:6. — **Doppel:** Dr. Sedatis/Buchwald—Czuday/Sachs 5:7, 6:1, 6:2; Kaun/Hübner—G. und M. Schultz 1:6, 2:6; Dr. Vinck/Abel—Hüffner/Weiß 3:6, 5:7.

#### SV Berliner Bären—Tennis-Club SCC 6:3, 13:7

**Einzel:** Schaberg—Quack 5:7, 2:6; Fleischfresser—Stoffer 5:7, 1:6; Fahrnkrog—Knoche 6:2, 7:5; Schulze—Schwalbe 8:6, 6:1; Rauscher—Leisegang 6:4, 6:2; Baenisch—Thron 4:6, 6:3, 8:6. — **Doppel:** Fleischfresser/Schulze—Quack/Stoffer 8:6, 2:6, 4:6; Schaberg/Fahrnkrog—Schwalbe/Leisegang 6:1, 6:4; Rauscher/Baenisch—Knoche/Dr. Eckerlein 6:4, 6:2.

### SV Zehlendorfer Wespen—BSV 92 1:8, 5:17

**Einzel:** Drescher—Volgmann 2:6, 5:7; Mathis—Seeholzer 6:4, 3:6, 4:6; Berron—Mansfeld 2:6, 3:6; Oppert—Raack 4:6, 4:6; Schnabel—Schubert 2:6, 2:6; Herbert—Möhlmann 6:1, 5:7, 2:6. — **Doppel:** Mathis/Oppert—Volgmann/Mansfeld 2:6, 5:7; Drescher/Jacobsen—Seeholzer/Mletzko 2:6, 7:5, 7:5; Berron/Schaale—Raack/Schubert 6:4, 2:6, 2:6.

### TC Lichtenrade „Weiß-Gelb“—BTC Grün-Gold 04 2:7, 9:15

**Einzel:** R. Braun—Jung 2:6, 1:6; Gehrke—Siegel 3:6, 7:5, 4:6; G. Zins—Dr. Semler 6:1, 6:4; Süßbier—Kusicke 3:6, 6:2, 8:6; M. Zins—Mainzer 0:6, 5:7; C. Braun—Dr. Rohrbeck 5:7, 6:3, 5:7. — **Doppel:** R. und C. Braun—Gastler/Dr. Rohrbeck 3:6, 6:4, 1:6; Gehrke/Süßbier—Jung/Kusicke 10:8, 4:6, 2:6; G. und M. Zins—Siegel/Mainzer 2:6, 7:5, 3:6. — Es wurde in Tempelhofer, Paradestraße, gespielt.

### I. HERREN-KLASSE

#### Berliner Hockey-Club—Siemens TK Blau-Gold 4:5, 10:12

**Einzel:** Keller—Mangel 6:2, 6:0; Heymann—Grund 3:6, 2:6; Reibedanz—Laue 6:4, 4:6, 1:6; Becker—Eckardt 0:6, 2:6; Schilling—Poppe 7:5, 4:6, 8:6; Hapke—Knorr 6:4, 6:8, 8:6. — **Doppel:** Keller/Heymann—Mangel/Grund 3:6, 6:3, 5:7; Reibedanz/Schilling—Laue/Eckardt 4:6, 5:7; Hapke/Zöllner—Poppe/Knorr 6:4, 6:0.

#### Steglitzer TK—TV Frohnau 5:4, 10:9

**Einzel:** Wiencke—Hupa 1:6, 1:6; Seibt—Zakes 6:8, 6:4, 10:8; Wiencke—V. Klemens 6:1, 6:2; Neuendorf—Dr. U. Klemens 1:6, 4:6; Ziesing—Balz 6:2, 8:6; Bamme—Borchardt 6:3, 6:1. — **Doppel:** Wiencke/Ziesing—Hupa/Balz 1:6, 2:6; Seibt/Neuendorf—V. Klemens/Dr. U. Klemens 0:6, 4:6; Wiencke/Bamme—Zakes/Borchardt 6:3, 6:1.

#### Berliner Schlittschuh-Club—Hermisdorfer SC 5:4, 11:9

**Einzel:** Warnholz—Behm 6:2, 6:3; Hilton—Werner 6:1, 6:0; Vanisek—Marlinghaus 2:6, 2:6; von Busekist—Fechner 3:6, 6:4, 6:3; Schacht—Felgendreher 7:9, 1:6; Dr. Birkholz—Petznick 7:5, 3:6, 5:7. — **Doppel:** Vanisek/von Busekist—Behm/Werner 1:6, 3:6; Warnholz/Soenke—Marlinghaus/Fechner 7:5, 6:4; Hilton/Schacht—Felgendreher/Petznick 8:6, 6:1.

#### Tempelhofer TC—TC Grün-Weiß Nikolassee 1:8, 3:16

**Einzel:** Gerbeth—Kluge 3:6, 0:6; Franke—Dr. Groß 1:6, 4:6; Aschenbach—Gadomski 4:6, 3:6; Gießler—Sudrow 0:6, 2:6; Mathis—Haner 7:5, 7:5; Zschörper—Selchow 4:6, 5:7. — **Doppel:** Gerbeth/Zschörper—Kluge/Sudrow 2:6, 11:13; Franke/Gießler—Dr. Groß/Selchow 6:4, 2:6, 2:6; Aschenbach/Mathis—Gadomski/Haner 4:6, 3:6.

#### SC Brandenburg—Tennis-Union Grün-Weiß 6:3, 12:8

**Einzel:** Witte—Pflugradt 4:6, 6:8; Dr. Prange—Dr. Andrä 6:1, 8:10, 6:3; Loos—Schönefeldt 6:3, 6:2; Hölzel—Kaatz 3:6, 7:5, 6:4; Dr. Stan—Borchert 6:3, 6:2; Lahde—Grunwald 4:6, 2:6. — **Doppel:** Witte/Krause—Pflugradt/Schönefeldt 8:6, 6:4; Loos/Dr. Stan—Dr. Andrä/Borchert 3:6, 3:6; Hölzel/Dr. Prange—Kaatz/Grunwald 6:3, 6:2.

#### TC Tiergarten—TK Blau-Gold Steglitz 6:3, 13:7

**Einzel:** Rathsack—Nowak 6:2, 6:2; Wloka—Schaffran 3:6, 6:8; Sperber—Neubert 2:6, 4:6; Rabe—Berg 6:2, 7:5; Liske—Dernbach 6:2, 6:1; Schröter—Hopfenmüller 6:1, 1:6, 3:6. — **Doppel:** Rabe/Liske—Schaffran/Hopfenmüller 6:3, 6:4; Rathsack/Sperber—Neubert/Berg 6:3, 4:6, 6:4; Wloka/Schröter—Nowak/Volkman 6:1, 6:4.

### DAMEN-LIGA

#### BSV 92—TC Grün-Weiß Lankwitz 4:5, 9:12

**Einzel:** Kellerhals—Böhme 0:6, 0:6; Setzkorn—Wissing 5:7, 9:7, 6:2; Oelmann—Sack 3:6, 6:1, 7:5; Schneider—Hoffmeister 3:6, 3:6; Wegener—Schröder 6:1, 6:4; Joecks—Hess 6:2, 6:4. — **Doppel:** Kellerhals/Setzkorn—Böhme/Wissing 2:6, 3:6; Oelmann/Joecks—Sack/Hoffmeister 7:5, 2:6, 3:6; Schneider/Wegener—Hess/Grams 2:6, 2:6.

#### Grunewald TC—TC 1899 Blau-Weiß 4:5, 9:10

**Einzel:** Regensburg—Pfeiffer 6:3, 0:6, 4:6; Marzahn—Rissmann 6:2, 6:2; Retzlaff—Hinniger 3:6, 2:6; Hartz—Pohl 1:6, 1:6; Kempkes—Utermarck 4:6, 4:6; Brietzel—Unverdroß 6:2, 6:1. — **Doppel:** Regensburg/Retzlaff—Pfeiffer/Rissmann o. Sp. für BW; Hartz/Brietzel—Hinniger/Pohl o. Sp. für GTC; Marzahn/Kempkes—Utermarck/Unverdroß o. Sp. für GTC.

#### SV Berliner Bären—Dahlemer TC 4:5, 9:12

**Einzel:** R. Meier—S. Bauwens 5:7, 3:6; Brauns—Beinecke 7:5, 6:1; Tismer—Knorr 1:6, 1:6; Scholz—Hagen 7:5, 2:6, 6:1; L. Meier—Wehle 0:6, 6:2, 6:4; Schramm—Lersow 4:6, 4:6. — **Doppel:** R. Meier/Schramm—Beinecke/Knorr 3:6, 1:6; Brauns/Scholz—Hagen/Wehle 6:4, 14:12; L. Meier/Tismer—Bauwens/Lersow 6:3, 5:7, 6:8.

#### SV Zehlendorfer Wespen—TV Frohnau 9:0, 18:1

**Einzel:** Kröger—Lilja 6:1, 6:2; Jürgens—Karviala 6:0, 6:4; Barz—Fetzer 6:2, 6:1; Möller—Mangel 6:0, 6:0; Osterhorn—Hertel 7:5, 6:2; Freitag—Rohde 6:2, 6:0. — **Doppel:** Jürgens/Barz—Lilja/

Karviala 3:6, 6:3, 7:5 Kröger/Freitag—Fetzer/Mangel 6:3, 7:5; Möller/Osterhorn—Hertel/Rohde 6:2, 6:2.

#### LTTTC Rot-Weiß—Siemens TK Blau-Gold 8:1, 16:2

Einzel: Gfroerer—Rathke 6:0, 6:0; Kubina—Gschwend 6:0, 6:1; Irmiler—Persicke 6:1, 6:0; Hofer—Gansau 6:2, 6:0; Gerlach—Schenk 6:1, 6:1; Weishaupt—Noster 6:2, 6:1. — **Doppel** nicht gespielt (1. und 2. Doppel für Rot-Weiß, 3. Doppel für Siemens).

#### SC Brandenburg—Tennis-Club SCC 1:8, 4:16

Einzel: Thiel—Hünten 9:7, 6:4; Bilgram—Balkow 2:6, 1:6; Birkholz—Thron 6:4, 1:6, 0:6; Fabig—Neubert 4:6, 4:6; Liedtke—Bernhardt 4:6, 1:6; Engler—Specht 2:6, 3:6. — **Doppel**: Thiel/Bilgram—Balkow/Specht 8:6, 2:6, 0:6; Birkholz/Fabig—Hünten/Bernhardt 3:6, 2:6; Liedtke/Engler—Thron/Neubert 1:6, 3:6.

### I. DAMEN-KLASSE

#### TC Grün-Weiß Nikolassee—Hermsdorfer SC 4:5, 10:11

Einzel: Strack—Berndt 3:6, 6:3, 3:6; Grossmann—Koglin 3:6, 0:6; Krause—Krock 6:2, 6:4; Scholz—Rachedi 0:6, 5:7; Emmerich—Schultz 6:4, 3:6, 6:4; Hartmann—Andermann 6:2, 5:7, 4:6. — **Doppel**: Strack/Emmerich—Berndt/Rachedi 5:7, 3:6; Grossmann/Krause—Koglin/Schultz 6:1, 6:3; Scholz/Hartmann—Krock/Andermann 7:5, 6:4.

#### BTTTC Grün-Weiß—BTC Grün-Gold 04 4:5, 11:11

Einzel: Reck—Geelhaar 7:5, 6:2; Lemme—Zillmann 7:5, 8:6; Zornemann—Jahn 2:6, 6:2, 4:6; Ruchniewicz—Krüger 3:6, 2:6; Reckmann—Longden 6:3, 3:6, 1:6; Schlickelsen—Jaene 6:3, 3:6, 6:4. — **Doppel**: Reck/Reckmann—Geelhaar/Krüger 6:0, 6:2; Zornemann/Ruchniewicz—Zillmann/Jahn 3:6, 3:6; Lemme/Schlickelsen—Londen/Jaene 7:9, 6:3, 4:6.

#### Berliner Schlittschuh-Club—Weiß-Rot Neukölln 5:4, 11:10

Einzel: Bartel—Schröder 8:6, 4:6, 6:1; Emmerich—Harendt 6:2, 6:4; Koschorr—Schmid 0:6, 4:6; Morzynski—Brandt 2:6, 6:2, 4:6; Würfel—Dr. Willert 6:2, 4:6, 6:1; Rogge—Haner 2:6, 3:6. — **Doppel**: Bartel/Emmerich—Schröder/Harendt 6:3, 6:2; Morzynski/Würfel—Schmid/Brandt 0:6, 3:6; Koschorr/Rogge—Dr. Willert/Haner 6:4, 6:0.

#### Zehlendorfer TSV v. 1888—BSC Rehberge 2:7, 6:16

Einzel: Brader—Wagner 4:6, 3:6; Steller—Lewke 1:6, 1:6; Humbert—Ertel 6:2, 4:6, 5:7; Monjé—Fischer 5:7, 6:2, 6:1; Dommer—Drescher 0:6, 3:6; Greinert—Birkner 3:6, 4:6. — **Doppel**: Brader/Steller—Wagner/Birkner 3:6, 6:4, 1:6; Monjé/Thimm—Ertel/Fischer 4:6, 2:6; Humbert/Dommer—Lewke/Drescher 6:0, 3:6, 6:2.

Sonnabend, 27. Mai / Sonntag, 28. Mai 1972

### HERREN-LIGA

#### TC Grün-Weiß Lankwitz—SV Berliner Bären 1:8, 6:16

Einzel: Dr. Sedatis—Schaberg 6:4, 3:6, 3:6; Buchwald—Fleischfresser 2:6, 4:6; Kaun—Fahrenkrog 5:7, 6:4, 1:6; Hübner—Schulze 6:2, 5:7, 1:6; Dr. Vinck—Rauscher 3:6, 6:2, 7:5; Abel—Baenisch 1:6, 1:6. — **Doppel**: Dr. Sedatis/Buchwald—Fleischfresser/Schulze 7:5, 2:6 (Lankwitz zgz.); Kaun/Hübner—Fahrenkrog/Schaberg 0:6, 0:6 (o. Sp. wegen Verletzung Hübners); Dr. Vinck/Abel—Rauscher/Baenisch 3:6, 3:6.

#### SV Zehlendorfer Wespen—TC Lichtenrade 6:3, 13:8

Einzel: Drescher—R. Braun 8:6, 6:1; Mathis—Gehrke 5:7, 6:2, 3:6; Berron—G. Zins 4:6, 2:6; Oppert—Süßbier 5:7, 4:6; Schnabel—M. Zins 7:9, 6:2, 6:1; Herbert—K. Braun 2:6, 6:2, 7:5. — **Doppel**: Mathis/Schnabel—R. Braun/Gehrke 6:1, 6:0; Drescher/Jacobsen—M. Zins/K. Braun 6:1, 6:3; Berron/Schaale—G. Zins/Süßbier 8:6, 6:2.

#### BSV 92—NTC Die Känguruhs 4:5, 10:11

Einzel: Volgmann—Heidborn 6:4, 4:6, 4:6; Seeholzer—Heckmann 6:8, 4:6; Mansfeld—Stephan 6:1, 9:7; Raack—Stieda 6:4, 6:3; Schubert—Vogel 4:6, 5:7; Möhlmann—Heitmann 6:4, 5:7, 2:6. — **Doppel**: Volgmann/Mansfeld—Heckmann/Vogel 3:6, 5:7; Seeholzer/Mletzko—Heidborn/Stieda 6:1, 6:4; Raack/Schubert—Stephan/Heitmann 5:7, 6:3, 6:4.

#### SUTOS—Grünwald TC 5:4, 13:8

Einzel: Czuday—Ahrens 5:7, 6:1, 0:6; G. Schultz—Jacob 6:1, 6:2; Sachs—Hoffmann 6:1, 6:3; M. Schultz—Knipper 7:5, 6:3; Hüffner—Hartz 6:1, 6:1; Weiß—Güntsche 3:6, 6:3, 5:7. — **Doppel**: Czuday/Sachs—Ahrens/Hoffmann 6:2, 4:6, 2:6; G. u. M. Schultz—Knipper/Hartz 6:1, 6:1; Hüffner/Weiß—Jacob/Güntsche 3:6, 1:6.

### I. HERREN-KLASSE

#### Berliner Hockey-Club—Steglitzer TK 1913 5:4, 11:8

Einzel: Keller—Wiencke 6:1, 6:0; Reibedanz—Seibt 6:4, 4:6, 2:6; Becker—Wienicke 1:6, 2:6; Liebau—Neuendorf 6:1, 6:2; Schilling—Bamme 6:3, 6:4; Hapke—Ziesing 6:0, 6:0. — **Doppel**:

Keller/Schilling—Wiencke/Seibt 5:7, 4:6; Becker/Liebau—Wienicke/Neuendorf 2:6, 2:6; Hapke/Zöllner—Bamme/Ziesing 12:10, 8:6.

#### Hermsdorfer SC—TC Mariendorf 5:4, 12:10

Einzel: Behm—Banaszak 7:9, 9:7, 2:6; Werner—Sobbe 3:6, 4:6; Marlinghaus—Ruths 6:4, 6:1; Fechner—Husted 6:3, 3:6, 3:6; Felgendreher—Bortels 4:6, 6:3, 6:3; Petznick—Eckel 6:2, 6:4. — **Doppel**: Behm/Werner—Banaszak/Bortels 3:6, 6:3, 6:1; Marlinghaus/Fechner—Ruths/Husted 5:7, 2:6; Felgendreher/Petznick—Sobbe/Eckel 6:1, 7:5.

#### SC Brandenburg—TC Tiergarten 2:7, 5:15

Einzel: Witte—Rathsack 5:7, 3:6; Dr. Prange—Wloka 6:2, 7:5; Loos—Sperber 6:4, 3:6, 6:2; Hölzel—Rabe 4:6, 4:6; Dr. Stan—Liske 1:6, 4:6; Lahde—Schröter 2:6, 1:6. — **Doppel**: Witte/Krause—Rabe/Liske 5:7, 3:6; Dr. Prange/Loos—Rathsack/Sperber 1:6, 2:6; Hölzel/Dr. Stan—Wloka/Schröter 6:4, 4:6, 5:7.

#### Tennis-Union Grün-Weiß—BFC Preussen 7:2, 16:6

Einzel: Pflugradt—Sperling 6:3, 8:10, 6:3; Dr. Andrä—Lauffs 6:2, 6:2; Schönefeldt—Fischer 9:7, 4:6, 2:6; Kaatz—Fischoeder 5:7, 6:4, 6:2; Dr. Borchert—Zorn 6:3, 10:8; Grunwald—Jobski 6:0, 6:0. — **Doppel**: Pflugradt/Dr. Andrä—Sperling/Fischer 0:6, 6:4, 6:8; Schönefeldt/Kaatz—Fischoeder/Zorn 7:5, 6:2; Dr. Borchert/Grunwald—Lauffs/Jobski 6:0, 6:0.

#### Siemens TK Blau-Gold—Weiß-Rot Neukölln 4:5, 10:13

Einzel: Mangel—Hoffmeister 4:6, 2:6; Grund—Walter 0:6, 6:2, 2:6; Laue—Bognar 3:6, 3:6; Eckardt—Kuhlbrodt 3:6, 6:2, 6:0; Knorr—Soeffky 3:6, 6:4, 6:4; Lubitz—Böhm 4:6, 6:4, 2:6. — **Doppel**: Mangel/Grund—Hoffmeister/Walter 6:2, 8:6; Laue/Eckardt—Bognar/Böhm 5:7, 3:6; Knorr/Lubitz—Kuhlbrodt/Schulz 4:6, 6:2, 6:4.

#### Berliner Schlittschuh-Club—Tempelhofer TC 9:0, 18:0

(Der Tempelhofer TC trat nicht an)

### DAMEN-LIGA

#### TC Grün-Weiß Lankwitz—SC Brandenburg 9:0, 18:0

Einzel: Böhme—Thiel 6:0, 6:3; Wissing—Bilgram 6:3, 6:0; Sack—Birkholz 6:3, 6:1; Hoffmeier—Fabig 6:0, 6:4; Heß—Liedtke 6:0, 6:2; Grams—Engler 6:4, 6:3. — **Doppel**: Böhme/Wissing—Thiel/Bilgram 6:3, 6:3; Sack/Hoffmeier—Birkholz/Fabig 6:4, 6:2; Heß/Grams—Liedtke/Engler 6:3, 6:2.

#### TC 1899 Blau-Weiß—Tennis-Club SCC 7:2, 14:6

Einzel: Pfeifer—Hünten 6:2, 6:2; Rissmann—Balkow 6:3, 6:1; A. Bauwens—Thron 4:6, 4:6; Pohl—Neubert 6:1, 6:1; Frickert—Bernhardt 6:2, 2:6, 6:4; Utermarck—Specht 6:1, 3:6, 6:0. — **Doppel**: Pfeifer/Sasowski—Balkow/Thron 6:4, 6:4; Bauwens/Pohl—Hünten/Bernhardt 1:6, 3:6; Frickert/Utermarck—Neubert/Specht 7:5, 6:2.

#### BSV 92—Grünwald TC 6:3, 12:8

Einzel: Kellerhals—Regensburger 6:0, 6:1; Setzkorn—Müller 6:0, 6:2; Oelmann—Marzahn 3:6, 4:6; Schneider—Retzlaff 5:3, 4:6, 6:3; Wegener—Hartz 6:1, 6:1; Joecks—Kempkes 6:4, 6:3. — **Doppel**: Kellerhals/Setzkorn—Regensburger/Retzlaff 5:7, 6:3, 6:3; Oelmann/Schneider—Müller/Hartz 5:7, 5:7; Wegener/Joecks—Marzahn/Kempkes 5:7, 1:6.

#### LTTTC Rot-Weiß—Dahlemer TC 7:2, 17:5

Einzel: Gfroerer—S. Bauwens 6:0, 6:0; Kubina—Beinicke 6:1, 6:1; Irmiler—Knorr 4:6, 9:7, 6:2; Hofer—Hagen 6:2, 6:3; Gerlach—Wehle 6:0, 6:4; Vogler—H. Bauwens 8:6, 6:1. — **Doppel**: Kubina/Hofer—Beinicke/Knorr 3:6, 0:6 (RW zgz.); Gfroerer/Vogler—Hagen/Wehle 6:0, 6:1; Irmiler/Gerlach—S. u. H. Bauwens 6:3, 3:6, 0:6 (RW zgz.).

#### Zehlendorfer Wespen—Siemens TK Blau-Gold 9:0, 18:3

Einzel: Kröger—Rathke 6:0, 6:2; Jürgens—Gschwend 6:1, 5:7, 6:0; Barz—Persicke 6:2, 6:0; Möller—Gansau 6:0, 6:1; Osterhorn—Schenk 6:1, 6:4; Freitag—Noster 6:1, 6:2. — **Doppel**: Jürgens/Barz—Rathke/Gschwend 6:2, 6:3; Kröger/Freitag—Schenk/Noster 6:3, 6:8, 6:4; Möller/Osterhorn—Persicke/Gansau 5:7, 6:3, 6:1.

#### TV Frohnau—SV Berliner Bären 3:6, 6:15

Einzel: Lilja—R. Meier 9:7, 1:6, 6:1; Karviala—Brauns o. Sp. (für BB); Mangel—Tismer 4:6, 4:6; Hertel—Scholz 4:6, 2:6; Bösnig—L. Meier 5:7, 3:6; Jäger—Schramm 2:6, 7:5 zgz. (für Frohnau). — **Doppel**: Lilja/Karviala—Westphal—Schramm o. Sp. (für BB); Hertel/Bösnig—Brauns/Scholz 1:6, 4:6; Mangel/Pannwitz—Tismer/L. Meier 6:1, 1:6, 6:4.

### I. DAMEN-KLASSE

#### Tennis-Union Grün-Weiß—BTC Grün-Gold 04 6:3, 12:7

Einzel: Kaiser—Geelhaar 6:1, 6:2; E. Wozinski—Zillmann 6:0, 6:3; Polzin—Jahn 6:3, 2:6, 6:4; Veit—Krüger 8:10, 4:6; Grunwald—

Longden 7:5, 6:2; L. Wocinski—Jaene 4:6, 4:6. — **Doppel:** Kaiser/  
Polzin—Geehaa/Kröger 6:1, 6:2; Veit/Grunwald—Zillmann/  
Jahn 3:6, 4:6; E. u. L. Wocinski—Longden/Jaene 7:5, 6:2.

#### BSC Rehberge—TC Grün-Weiß Nikolassee 4:5, 10:12

**Einzel:** Wagner—Strack 6:3, 6:3; Lewke—Großmann 6:3, 4:6,  
6:4; Ertel—Krause 2:6, 3:6; Fischer—Scholz 2:6, 4:6; Drescher—  
Dr. Heuss 5:7, 4:6; Birkner—Emmerich 3:6, 7:5, 8:6. — **Doppel:**  
Lewke/Birkner—Strack/Emmerich 1:6, 4:6; Ertel/Fischer—Groß-  
mann/Krause 6:4, 6:0; Wagner/Drescher—Scholz/Hartmann 6:1,  
3:6, 6:3.

#### TC Mariendorf—Hermsdorfer SC 3:3 abgebrochen

**Einzel:** Tiefenbach—Berndt 3:6, 6:0, 3:6; Gehrke—Krock 6:1,  
6:4; Herold—Rachedi 10:12 5:7; Eckel—Schulz 1:6, 3:6; Zimmer-  
mann—Andermann 4:6, 6:4, 6:4; Schrammar—Dr. Hummelet 6:2,  
0:6, 7:5.

**Doppel:** Gehrke/Herold—Berndt/Rachedi 3:6, 6:4, 6:1; Tiefen-  
bach/Zimmermann—Schulz/Dr. Hummelet 6:4, 7:5; Eckel/  
Schrammar—Krock/Andermann 6:2, 1:6, 6:3.

#### TC Weiß-Rot Neukölln—BTTC Grün-Weiß 6:3, 14:8

**Einzel:** Schröder—Reck 1:6, 3:6; Harendt—Lemme 6:2, 1:6, 3:6;  
Schmid—Ruchniewicz 4:6, 6:2, 6:3; Brandt—Reckmann 7:5, 6:4;  
Dr. Willert—Schlickeisen 6:2, 2:6, 7:5; Haner—Feiler 7:5, 6:3. —  
**Doppel:** Schröder/Harendt—Reck/Reckmann 6:3, 3:6, 0:6; Schmid/  
Brandt—Lemme/Ruchniewicz 6:2, 6:4; Dr. Willert/Haner—  
Schlickeisen/Feiler 6:0, 8:6.

Sonnabend, 3. Juni / Sonntag, 4. Juni 1972

### HERREN-LIGA

#### Tennis-Club SCC—TC Grün-Weiß Lankwitz 7:2, 15:4

**Einzel:** Quack—Dr. Sedatis 2:6, 6:3, 2:6; Stoffer—Buchwald 6:0,  
6:2; Knoche—Kaun 6:4, 6:0; Schwalbe—Hübner 6:4, 6:3; Leise-  
gang—Dr. Vinck 5:7, 3:6; Thron—Abel 12:10, 6:1. — **Doppel:**  
Quack/Stoffer—Buchwald/Hübner 8:6, 6:1; Leiseingang/Dr. Ecker-  
lein—Dr. Sedatis/Kaun 6:4, 6:0; Knoche/Thron—Vinck/Abel 6:3,  
6:2.

#### Grunewald TC—SV Berliner Bären 1:8, 5:17

**Einzel:** Ahrens—Schaberg 6:2, 6:8, 7:5; Jacob—Fleischfresser  
0:6, 0:6; Tesmer—Fahrenkrog 5:7, 2:6; Hoffmann—Schulze 6:4,  
3:6, 1:6; Knipper—Rauscher 8:6, 2:6, 2:6; Güntschke—Baenisch 0:6,  
6:1, 5:7. — **Doppel:** Ahrens/Hoffmann—Fleischfresser/Schulze  
4:6, 3:6; Jacob/Tesmer—Schaberg/Fahrenkrog 4:6, 3:6; Knipper/  
Güntschke—Rauscher/Baenisch 5:7, 4:6.

#### BTC Grün-Gold 04—SV Zehlendorfer Wespen 5:4, 11:9

**Einzel:** Jung—Drescher 6:0, 6:1; Siegel—Mathis 6:3, 6:3; Dr.  
Semler—Berron 6:1, 2:6, 1:6; Kusick—Oppert 1:6, 1:6; Mainzer—  
Schnabel 7:5, 6:2; Dr. Rohrbeck—Herbert 6:3, 6:8, 6:0. — **Doppel:**  
Jung/Kusick—Mathis/Schnabel 7:5, 6:2; Siegel/Vogt—Drescher/  
Jacobsen 4:6, 6:3; Mainzer/Dr. Rohrbeck—Berron/Schaale 3:6, 1:1

#### NTC Die Känguruhs—TC Lichtenrade 6:3, 11:6

**Einzel:** Heidborn—R. Braun 6:3, 6:4; Heckmann—Gehrke 0:6,  
4:6; Stephan—G. Zins 6:4, 8:6; Stieda—Süßbier 6:0, 6:0; Vogel—  
M. Zins 6:2, 6:3; Heitmann—C. Braun 6:0, 3:6, 1:6. — **Doppel:**  
Heckmann/Vogel—R. Braun/Gehrke 7:5, 6:2; Heidborn/Stephan—  
M. Zins/C. Braun 2:6, 3:6; Stieda/Heitmann—G. Zins/Süßbier 6:3,  
6:1.

### I. HERREN-KLASSE

#### TV Frohnau—Berliner Hockey-Club 6:3, 12:6

**Einzel:** Hupa—Keller 4:6, 0:6; Zakes—Reibedanz 3:6, 2:6; V.  
Klemens—Becker 6:0, 6:0; Beckers—Liebau 3:6, 6:8; Dr. Klemens  
—Hapke 7:5, 6:1; Balz—Zöllner 6:0, 6:3. — **Doppel:** Hupa/Beckers  
—Reibedanz/Becker 6:3, 8:6; V. u. Dr. Klemens—Keller/Liebau  
6:4, 8:6; Zakes/Balz—Hapke/Zöllner 6:3, 6:2.

#### TC Weiß-Rot Neukölln—Steglitzer TK 5:4, 12:9

**Einzel:** Hoffmeister—Seibt 1:6, 4:6; Walter—Wienicke 6:3, 4:6,  
4:10; Bogner—Neuendorf 7:5, 6:1; Kuhlbrodt—Ziesing 6:4, 5:7,  
1:6; Soeffky—Bamme 2:6, 6:1, 7:5; Böhm—Knospe 6:4, 6:2. —  
**Doppel:** Hoffmeister/Walter—Wienicke/Neuendorf 6:4, 6:4; Bog-  
ner/Böhm—Ziesing/Bamme 6:2, 7:5; Kuhlbrodt/Soeffky—Knospe/  
Eberstein 4:6, 6:8.

#### Grün-Weiß Nikolassee—Berliner Schlittschuh-Club 7:2, 14:8

**Einzel:** Kluge—Warnholz 1:6, 0:6; Dr. Gross—Hilton 6:1, 4:6,  
10:8; Gadomski—Vanicek 6:1, 6:0; Sudrow—von Busekist 6:1, 4:6,  
7:5; Hauer—Schacht 6:4, 7:5; Rogmans—Dr. Birkholz 2:6, 5:7. —  
**Doppel:** Kluge/Sudrow—Vanicek/von Busekist 6:1, 6:1; Dr.  
Gross/Rogmans—Warnholz/Soenke 6:3, 3:6, 6:3; Gadomski/Hauer  
—Hilton/Schacht 2:6, 7:5, 9:7.

#### TC Mariendorf—Tempelhofer TC 8:1, 16:4

**Einzel:** Banaszak—Lehmann 7:5, 6:2; Sobbe—Gerbeth 6:3, 6:3;  
Ruths—Franke 6:1, 6:4; Husted—Aschenbach 6:0, 5:7, 6:2; Bortels  
—Gießler 4:6, 6:1, 6:0; Eckel—Mathis 3:6, 4:6. — **Doppel:** Banas-  
zak/Bortels—Lehmann/Gerbeth 6:3, 10:8; Ruths/Husted—Franke/  
Gießler 6:0, 6:2; Sobbe/Eckel—Aschenbach/Mathis 6:0, 6:1.

#### TK Blau-Gold Steglitz—SC Brandenburg 6:3, 12:10

**Einzel:** Nowak—Witte 0:6, 8:6, 8:6; Schaffran—Dr. Prange 6:8,  
6:1, 7:5; Neubert—Loos 2:6, 2:6; Berg—Hölzel 10:8, 6:2; Dernbach  
—Dr. Stan 3:6, 5:7; Hopfenmüller—Lahde 11:13, 8:5, 6:0. —  
**Doppel:** Schaffran/Hopfenmüller—Witte/Krause 0:6, 0:6; Neu-  
bert/Berg—Loos/Dr. Stan 6:4, 6:4; Nowak/Volkman—Dr. Prange/  
Hölzel 6:4, 3:6, 6:1.

#### BFC Preussen—TC Tiergarten 0:9, 1:18

**Einzel:** Sperling—Rathsack 6:2, 2:6, 1:6; Lauffs—Wloka 1:6, 1:6;  
Fischer—Sperber 5:7, 4:6; Marten—Rabe 0:6, 4:6; Fiscoeder—  
Liske 1:6, 3:6; Zorn—Schröter 4:6, 1:6. — **Doppel:** Sperling/  
Fischer—Rabe/Liske 7:9, 4:6; Lauffs/Zorn—Rathsack/Sperber  
6:3, 1:6; Marten/Fiscoeder—Wloka/Schröter 0:6, 4:6.

### DAMEN-LIGA

#### TC Grün-Weiß Lankwitz—TC 1899 Blau-Weiß 4:5, 11:11

**Einzel:** Böhme—Pfeifer 6:1, 6:3; Wissing—Rissmann 7:5, 6:4;  
Sack—A. Bauwens 6:1, 2:6, 1:6; Hoffmeier—Hinniger 6:2, 4:6,  
5:7; Schröder—Pohl 1:6, 2:6; Heß—Utermarck (o. Sp.; BW ver-  
zichtete). — **Doppel:** Böhme/Wissing—Pfeifer/Rissmann 6:4, 1:6,  
5:7; Sack/Hoffmeier—Hinniger/Pohl 2:6, 6:2, 9:7; Heß/Grams—  
Bauwens/Frickert 2:6, 7:9.

#### SC Brandenburg—BSV 92 3:6, 7:13

**Einzel:** Thiel—Kellerhals 3:6, 6:3, 6:2; Bilgram—Setzkorn 6:3,  
6:2; Birkholz—Oelmann 2:6, 2:6; Fabig—Schneider 1:6, 3:6;  
Liedtke—Wegener 2:6, 3:6; Engler—Joecks 3:6, 6:1, 1:6. —  
**Doppel:** Thiel/Bilgram—Kellerhals/Joecks 2:6, 4:6; Birkholz/  
Fabig—Oelmann/Schneider 6:3, 6:4; Liedtke/Engler—Setzkorn/  
Wegener 4:6, 2:6.

#### Grunewald TC—Tennis-Club SCC 1:8, 3:17

**Einzel:** Regensburger—Hünten 6:3, 1:6; Müller—Balow 3:6, 2:6;  
Marzahn—Thron 6:1, 4:6, 3:6; Retzlaff—Neubert 4:6, 3:6; Hartz—  
Bernhardt 1:6, 3:6; Kempkes—Specht 3:6, 2:6. — **Doppel:** Regens-  
burger/Retzlaff—Balkow/Specht 4:6, 3:6; Müller/Hartz—Hünten/  
Bernhardt 6:8, 7:5, 6:1; Marzahn/Kempkes—Thron/Neubert 0:6,  
0:6 ggz.

#### TV Frohnau—LTTC Rot-Weiß 1:8, 2:16

**Einzel:** Lilja—Gfroerer 0:6, 0:6; Karviala—Kubina 0:6, 1:6;  
Pannwitz—Hofer 1:6, 2:6; Mangel—Gerlach 1:6, 4:6; Hertel—  
Vogler 1:6, 2:6; Voigt—Brenner 1:6, 0:6. — **Doppel:** Lilja/Karviala  
—Kubina/Hofer 3:6, 0:6; Pannwitz/Mangel—Gfroerer/Vogler 0:6,  
0:6; Hertel/Voigt—Gerlach/Brenner 6:0, 6:0 (o. Sp.).

#### SV Berliner Bären—SV Zehlendorfer Wespen 0:9, 2:18

**Einzel:** R. Meier—Kröger 5:7 ggz.; Brauns—Jürgens 2:6, 1:6;  
Tismer—Barz 3:6, 0:6; Scholz—Möller 4:6, 2:6; L. Meier—Oster-  
horn 2:6, 7:5, 1:6; Schramm—Freitag 2:6, 2:6. — **Doppel:** R. Meier/  
Schramm—Jürgens/Barz 3:6, 1:6; Brauns/Scholz—Kröger/Freitag  
4:6, 6:2, 6:8; Tismer/L. Meier—Möller/Osterhorn 0:6, 1:6.

#### Siemens TK Blau-Gold—Dahlemer TC 3:6, 8:12

**Einzel:** Rathke—S. Bauwens 3:6, 4:6; Gschwend—Beinecke 6:2,  
3:6, 2:6; Persicke—Knorr 0:6, 3:6; Gansau—Hagen 1:6, 3:6;  
Schenk—Wehle 7:5, 7:5; Noster—Homborg 9:7, 6:3. — **Doppel:**  
Rathke/Gschwend—Beinecke/Knorr 7:5, 6:0; Schenk/Noster—  
Hagen/Wehle 2:6, 6:4, 4:6; Persicke/Gansau—Bauwens/Homborg  
5:7, 4:6.

### I. DAMEN-KLASSE

#### Weiß-Rot Neukölln—Tennis-Union Grün-Weiß 4:5, 9:10

**Einzel:** Schröder—Kaiser 0:6, 2:6; Harendt—E. Wocinski 1:6,  
3:6; Schmid—Polzin 6:3, 6:1; Brandt—Veit 6:0, 6:3; Dr. Willert—  
Grunwald 2:6, 3:6; Haner—L. Wocinski 10:8, 6:2. — **Doppel:**  
Schröder/Harendt—Kaiser/Polzin 3:6, 2:6; Schmidt/Brandt—Veit/  
Grunwald 6:2, 6:3; Dr. Willert/Haner—E. u. L. Wocinski 5:7,  
6:3, 5:7.

#### BTTC Grün-Weiß—Berliner Schlittschuh-Club 3:6, 10:12

**Einzel:** Reck—Bartel 4:6, 8:6, 5:7; Lemme—Emmerich 1:6, 7:5,  
1:6; Zornemann—Koschorr 6:2, 5:7, 7:9; Ruchniewicz—Morzynski  
6:3, 6:4; Reckmann—Würfel 6:4, 6:4; Schlickeisen—Rogge 6:4,  
3:6, 3:6. — **Doppel:** Reck/Reckmann—Bartel/Emmerich 1:6, 2:6;  
Zornemann/Ruchniewicz—Morzynski/Würfel 2:6, 4:6; Lemme/  
Schlickeisen—Koschorr/Rogge 8:6, 6:3.

### BSC Rehberge—TC Mariendorf 5:4, 11:9

**Einzel:** Wagner—Tiefenbach 6:3, 6:0; Lewke—Gehrke 3:6, 1:6; Ertel—Herold 3:6, 6:4, 7:5; Fischer—Eckel 9:7, 6:2; Drescher—Zimmermann 5:7, 0:6; Birkner—Schrammar 6:4, 6:3. — **Doppel:** Wagner/Birkner—Gehrke/Herold 2:6, 6:3; Ertel/Fischer—Tiefenbach/Zimmermann 5:7, 6:4, 1:6; Lewke/Drescher—Eckel/Schrammar 6:3, 6:1.

### Grün-Weiß Nikolassee—Zehlendorfer TSV v. 1888 3:1, 16:6

**Einzel:** Strack—Brader 6:4, 6:1; Großmann—Steller 5:7, 6:1, 7:5; Krause—Humbert 4:6, 4:6; Scholz—Monjé 6:3, 6:2; Dr. Heuss—Reiter 6:8, 7:5, 6:2; Emmerich—Dommer 6:1, 8:6. — **Doppel:** Strack/Emmerich—Brader/Steller 4:6, 6:4, 6:4; Großmann/Krause—Monjé/Thimm 6:4, 4:6, 6:3; Scholz/Hartmann—Humbert/Dommer 6:1, 6:4.

Sonnabend, 10. Juni / Sonntag, 11. Juni 1972

### DAMEN-LIGA

#### Tennis-Club SCC—Grün-Weiß Lankwitz 5:4, 11:9

**Einzel:** Hüntel—Böhme 5:7, 2:6; Thron—Wissing 6:1, 3:6, 2:6; Neubert—Hoffmeier 4:6, 1:6; Bernhardt—Heß 6:1, 7:5; Specht—Grams 11:9, 6:4; Drescher—Schmidt 3:6, 6:1, 6:0. — **Doppel:** Balkow/Specht—Böhme/Wissing 0:6, 3:6; Hüntel/Bernhardt—Hoffmeier/Schmidt 6:3, 6:0; Thron/Neubert—Heß/Grams 6:1, 7:5.

#### BSV 92—TC 1899 Blau-Weiß 3:6, 8:12

**Einzel:** Kellerhals—Pfeifer 6:1, 6:2; Setzkorn—Rissmann 4:6, 1:6; Oelmann—Bauwens 6:1, 6:3; Schneider—Hinniger 5:7, 1:6; Wegener—Pohl 6:2, 4:6, 2:6; Joecks—Utermarck 4:6, 5:7. — **Doppel:** Kellerhals/Joecks—Pfeifer/Rissmann 5:7, 6:4, 4:6; Oelmann/Schneider—Hinniger/Pohl 3:6, 0:6; Setzkorn/Wegener—Bauwens/Frickert 6:3, 6:0.

#### SC Brandenburg—Grunewald TC 5:4, 10:9

**Einzel:** Thiel—Regensburger 7:9, 6:1, 6:2; Bilgram—Müller 6:4, 6:2; Birkholz—Marzahn 2:6, 0:6; Fabig—Retzlaff 16:14, 3:3 zgg. (für Brdbg.); Liedtke—Hartz 6:2, 6:2; Vogel—Brietzell 2:6, 7:9. — **Doppel:** Thiel/Bilgram—Regensburger/Brietzell 6:3, 6:0; Birkholz/Fabig—Müller/Hartz 4:6, 5:7; Liedtke/Vogel—Marzahn/Kempkes 3:6, 1:6.

#### Dahlemer TC—TV Frohnau 9:0, 18:2

**Einzel:** S. Bauwens—Lilja 6:2, 6:3; Beinecke—Karviala 6:8, 8:6, 6:2; Knorr—Fetzer 6:0, 6:1; Hagen—Pannwitz 2:6, 6:1, 6:2; Wehle—Mangel 6:1, 6:1; Homberg—Hertel 6:2, 6:0. — **Doppel:** Beinecke/Knorr—Lilja/Karviala 6:4, 6:3; Hagen/Wehle—Fetzer/Pannwitz 6:0, 6:2; Bauwens/Homberg—Mangel/Hertel 6:1, 6:1.

### SV Zehlendorfer Wespen—LTTC Rot-Weiß 3:6, 7:12

**Einzel:** Kröger—Gfroerer 1:6, 6:3, 1:6; Jürgens—Kubina 0:6, 2:6; Barz—Irmiler (o. Sp. für ZW); Möller—Hofer 3:6, 4:6; Osterhorn—Gerlach 4:6, 0:6; Freitag—Vogler (o. Sp. für ZW). — **Doppel:** Kröger/Jürgens—Kubina/Hofer 6:3, 6:3; Barz/Freitag—Gfroerer/Vogler (o. Sp. für RW); Möller/Osterhorn—Irmiler/Gerlach 3:6, 2:6.

### SV Berliner Bären—Siemens TK Blau-Gold 6:3, 12:10

**Einzel:** R. Meier—Rathke 2:6, 6:2, 6:4; Brauns—Gschwend 3:6, 6:4, 6:2; Tismer—Persicke 4:6, 2:6; Scholz—Gansau 3:6, 6:2, 7:5; L. Meier—Schneck 6:2, 6:2; Schramm—Noster 1:6, 4:6. — **Doppel:** R. Meier/Schramm—Rathke/Gschwend 0:6, 1:6; Brauns/Scholz—Schneck/Noster 10:8, 1:6, 7:5; Tismer/L. Meier—Persicke/Gansau 8:6, 6:1.

### I. DAMEN-KLASSE

#### BTC Grün-Gold 04—TC Weiß-Rot Neukölln 6:3, 13:9

**Einzel:** Geelhaar—Schröder 6:3, 6:3; Zillmann—Harendt 6:0, 6:2; Jahn—Schmid 6:8, 6:4, 5:7; Krüger—Brandt 2:6, 4:6; Longden—Dr. Willert 4:6, 6:8; Jaene—Haner 6:2, 6:1. — **Doppel:** Geelhaar/Krüger—Schröder/Harendt 6:4, 3:6, 6:3; Zillmann/Jahn—Schmid/Brandt 6:3, 1:6, 6:1; Longden/Jaene—Dr. Willert/Haner 6:4, 4:6, 6:2.

#### Berliner Schlittschuh-Club—TU Grün-Weiß 3:6, 7:14

**Einzel:** Bartel—Kaiser 5:7, 3:6; Emmerich—E. Wocinski 6:4, 4:6, 6:0; Koschorr—Polzin 0:6, 3:6; Morzynski—Veit 6:0, 6:2; Würfel—L. Wocinski 2:6, 4:6; Rogge—Fröhlich 5:7, 3:6. — **Doppel:** Bartel/Emmerich—Kaiser/Polzin 10:8, 1:6, 8:6; Morzynski/Würfel—E. Wocinski/Veit 5:7, 4:6; Koschorr/Rogge—L. Wocinski/Fröhlich 6:3, 3:6, 5:7.

#### Hermisdorfer SC—BSC Rehberge 1:8, 3:16

**Einzel:** Berndt—Wagner 1:6, 0:6; Koglin—Lewke 4:6, 3:6; Krock—Ertel 6:3, 4:6, 4:6; Rachedi—Fischer 6:0, 6:0; Schulz—Drescher 4:6, 2:6; Andermann—Birkner 3:6, 5:7. — **Doppel:** Berndt/Rachedi—Wagner/Birkner 3:6, 4:6; Koglin/Schulz—Ertel/Fischer 2:6, 1:6; Krock/Andermann—Lewke/Drescher 3:6, 6:8.

#### Zehlendorfer TSV v. 1888—TC Mariendorf 6:3, 12:8

**Einzel:** Brader—Tiefenbach 6:1, 9:7; Steller—Gehrke 0:6, 0:6; Humbert—Herold 6:3, 6:2; Monjé—Eckel 9:7, 6:3; Reiter—Zimmermann 4:6, 6:4, 6:3; Dommer—Schrammar 1:6, 6:3, 6:3. — **Doppel:** Brader/Steller—Gehrke/Herold 3:6, 3:6; Monjé/Reiter—Tiefenbach/Zimmermann 1:6, 6:3; Humbert/Dommer—Eckel/Schrammar 6:1, 6:1.

## Protestentscheidung

Auf den zum Verbandsspiel Nr. 201 der 2. Damenmannschaften der Liga vom TK Blau-Gold Steglitz e. V. gegen den TC 1899 e. V. Blau-Weiß frist- und formgerecht eingelegten Protest hat der Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes in der Protestverhandlung vom 25. 5. d. J. entschieden:

- Dem Protest wird stattgegeben. Das Ergebnis des Verbandsspiels Nr. 201 wird auf einen Sieg des TC 1899 e. V. Blau-Weiß mit 6:3 abgeändert.
- Dem TC 1899 e. V. Blau-Weiß wird eine Ordnungsstrafe von DM 30,— auferlegt.

### Begründung:

In dem von dem Protest betroffenen Verbandsspiel hatte der TC Blau-Weiß die Spielerin W. an erster Stelle in den Einzelspielen aufgestellt und spielen lassen. An Nummer 2 und 3 standen die Spielerinnen F. und K.

Die gemäß § 9 der Wettspielordnung abgegebene namentliche Meldung des TC Blau-Weiß enthielt in der 2. Damenmannschaft neben vier anderen Namen auch die Namen der Spielerinnen F. und K., während die Spielerin W. erst unter den für die 3. Mannschaft gemeldeten Spielerinnen aufgeführt war.

Von den für die 2. Mannschaft gemeldeten Spielerinnen nahmen an dem Verbandsspiel Nr. 201 gegen den TK Blau-Gold Steglitz nur die beiden erwähnten Spielerinnen F. und K. teil, während sich die Mannschaft im übrigen aus den in der Mannschaftsmeldung für die 3. Mannschaft gemeldeten Spielerinnen ergänzte.

Unter diesen befand sich auch die Spielerin W. Nach der in der Hauptversammlung am 28. 1. 1972 beschlossenen Änderung der Wettspielordnung des Berliner Tennis-Verbandes in § 12, Absatz 2, muß ein zum

Zwecke der Ergänzung einer oberen Mannschaft herangezogener Spieler aus einer unteren Mannschaft (Ersatzspieler) in der Reihenfolge der Aufstellung in den Einzelspielen an die letzte Stelle treten. Im hier zu entscheidenden Fall durfte also die in der 3. Mannschaft gemeldete Spielerin W. nicht vor den für die 2. Mannschaft gemeldeten Spielerinnen F. und K. aufgestellt werden. Sie hätte vielmehr als erste der zum Einsatz kommenden vier Spielerinnen, die für die 3. Mannschaft gemeldet waren, hinter den Spielerinnen F. und K. an 3. Stelle der 2. Mannschaft aufgestellt werden müssen.

Damit ist festgestellt, daß die Aufstellung der 2. Mannschaft des TC Blau-Weiß in den Einzelpositionen 1—3 unkorrekt gewesen ist. Das Einzelspiel Nr. 3 hatte der TK Blau-Gold Steglitz ohnehin gewonnen; es müssen aber auch die Einzelspiele Nr. 1 und 2 für ihn als gewonnen gewertet werden. Die Einzelspiele Nr. 4 und 6 sowie die drei Doppelspiele bleiben für den TC Blau-Weiß gewonnen. Das Ergebnis lautet mithin 6:3 Punkte für Blau-Weiß.

Der Vorstand hält es neben dieser Korrektur des Ergebnisses, die am Gesamtsieg des TC Blau-Weiß nichts ändert, für angezeigt, gemäß § 20 der Wspo eine Ordnungsstrafe von DM 30,— gegen den TC Blau-Weiß zu verhängen, zumal der schriftlichen Darlegung der Mannschaftsführerin der 2. Damenmannschaft entnommen werden kann, daß es von vornherein fehlerhaft gewesen ist, die Spielerin W. in der 3. Mannschaft zu melden.

Diese Protestentscheidung ist gemäß § 19 Absatz 4 der Wspo endgültig.

Rosenthal  
1. Vorsitzender

Glomb  
stellvertretender Vorsitzender  
in Vertretung des in dieser Sache an der Mitwirkung verhinderten Verbandssportwartes

6./7. Mai 1972

## HERREN-LIGA

### 2. Mannschaften

Sutos—Berliner Bären 4:5, 9:11  
 Grunewald—SCC 6:3, 12:8  
 Blau-Weiß—GW Lankwitz 6:3, 13:8  
 BSV 92—Tiergarten 4:5, 11:11  
 Känguruhs—GW Nikolasee 7:2, 15:6  
 Rot-Weiß—Zehl. Wespen 8:1, 16:3

### 3. Mannschaften

Berl. Bären—Blau-Gold Steglitz 6:3, 15:8  
 SCC—Grunewald 5:4, 11:9  
 GW Lankwitz—Blau-Weiß 3:6, 10:13  
 Tiergarten—BSV 92 2:7, 4:14  
 GW Nikolasee—Känguruhs 5:4, 13:10  
 Zehl. Wespen—Rot-Weiß 2:7, 4:14

### 4. Mannschaften

Blau-Gold Stegl.—Berl. Bären 3:6, 7:14  
 Hermsdorfer SC—SCC 4:5, 11:12  
 Rot-Weiß—GW Lankwitz 3:6, 9:13  
 BSV 92—Frohnau 8:1, 16:5  
 Känguruhs—GW Nikolasee 2:7, 6:15  
 Blau-Weiß—Brandenburg 6:3, 12:7

### 5./6. Mannschaften

Berliner Bären—BSV 92 VI 2:7, 5:15  
 SCC—Grunewald 3:6, 10:12  
 GW Lankwitz—Blau-Weiß 2:7, 7:16  
 BSV 92—Blau-Gold Steglitz 6:3, 13:7  
 GW Nikolasee—SCC VI 1:8, 7:17  
 BFC Preussen—GW Lankwitz VI 8:1, 16:4

## I. HERREN-KLASSE

### 2. Mannschaften

Siemens—Steglitzer TK 5:4, 12:11  
 WR Neukölln—Frohnau 5:4, 11:9  
 Hermsdorfer SC—TTC 8:1, 17:3  
 Mariendorf—BTC Grün-Gold 1:8, 4:17  
 TU Grün-Weiß—Lichtenrade 5:4, 11:10  
 BFC Preussen—Blau-Gold Stegl. 0:9, 0:18

### 3. Mannschaften

Steglitzer TK—Siemens 3:6  
 Frohnau—Blau-Weiß Britz 6:3, 14:9  
 Sutos—Hermsdorfer SC 8:1, 17:6  
 BTC Grün-Gold—Mariendorf 9:0, 18:0  
 WR Neukölln—TU Grün-Weiß 8:1, 16:2  
 Dahlem—BFC Preussen 1:8, 4:17

### 4. Mannschaften

Siemens—Steglitzer TK 8:1, 16:5  
 Mariendorf—WR Neukölln 1:8, 2:17  
 Grunewald—Sutos 6:3, 14:9  
 Zehl. Wespen—Tiergarten 8:1, 17:4  
 TU Grün-Weiß—BTC Grün-Gold 0:9, 1:18  
 BFC Preussen—Dahlem 5:4, 12:9

### 5./6. Mannschaften

Steglitzer TK—Siemens 6:3, 14:8  
 Frohnau—Känguruhs 1:8, 3:16  
 Dahlem—Hermsdorfer SC 3:6, 9:13  
 Grunewald VI—GW Nikolasee VI 4:5, 11:12  
 Tiergarten—BSC Rehberge 7:2, 15:5  
 Blau-Gold Stegl. VI—Rot-Weiß 0:9, 2:18

## II. HERREN-KLASSE

### 1. Mannschaften

BTTTC Grün-Weiß—BSC 7:2, 14:7  
 BSC Rehberge—Weiße Bären 4:5,  
 Zehlendorf 88—Spandau 6:3, 13:7  
 Reinickendorf—GWG Tegel 6:3, 14:8  
 Dahlem—Olympischer SC 8:1, 17:3  
 BTC Rot-Gold—ASC Spandau 1:8, 2:16

### 2. Mannschaften

Berliner Sport-Club—BHC 3:6, 6:12  
 Weiße Bären—BSC Rehberge 5:4, 11:9  
 Spandau 60—Zehlendorf 88 2:7, 6:16  
 GWG Tegel—Reinickendorf 1:8, 4:16  
 Berl. Schlittschuh-Club—Dahlem 3:6, 6:14  
 ASC Spandau—BTC Rot-Gold 7:2, 14:6

### 3. Mannschaften

BTTTC Grün-Weiß—BSC 9:0, 18:1  
 BSC Rehberge—Weiße Bären 6:3, 12:6  
 Zehlendorf 88—Spandau 6:0, 18:1  
 Reinickendorf—TTC 4:5, 11:11  
 Berliner Hockey-Club—OSC 2:7, 6:15  
 Berl. Schlittschuh-Club—ASC 7:2, 15:7

### 4. Mannschaften

OSC—Disconto Bank 6:3, 14:8  
 ASC Spandau—BSC Rehberge 4:5, 11:12  
 Berliner Sport-Club—BHC 3:6, 6:13  
 BTC Rot-Gold—Reinickendorf 3:6, 8:13

### 5./6. Mannschaften

BTTTC Grün-Weiß—Sutos 2:7, 8:14  
 Känguruhs—WR Neukölln 7:2, 15:8  
 Zehlendorf 88—BTTTC VI 5:4, 11:10  
 BTC Grün-Gold—TU Grün-Weiß 9:0, 18:0

## III. HERREN-KLASSE

### 1. Mannschaften

VfL Tegel—BfA 3:6, 7:12  
 Post SV—Berliner Lehrer 7:2, 18:7  
 Borussia—Siemensstadt 5:4, 12:8  
 SV Senat—Hohengatow 2:7, 5:14  
 Osrām—Helios 0:9, 0:18  
 TC Westend—Disconto Bank 5:4, 13:10  
 BAT—Berliner Turnerschaft 0:9, 1:18

### 2. Mannschaften

BfA—VfL Tegel 5:4, 12:9  
 Berliner Lehrer—Post SV 2:7, 4:15  
 Hohengatow—Helios 5:4, 12:9  
 Disconto Bank—TC Westend 5:4, 10:11  
 Berliner Turnerschaft—BAT 9:0, 18:1

### 3. Mannschaften

Disconto Bank—BfA 8:1, 16:3  
 Post SV—BT 7:2, 14:7  
 GWG Tegel—BTC Rot-Gold 3:6, 7:13  
 Osrām—Spand. Wasserfreunde 5:4, 12:9

## DAMEN-LIGA

### 2. Mannschaften

Blau-Gold Steglitz—Blau-Weiß 1:8, 4:16  
 BSV 92—SCC 6:3, 12:7  
 Grunewald—BTC Grün-Gold 3:6, 10:12  
 GW Nikolasee—Rot-Weiß 2:7, 5:14  
 Zehl. Wespen—Dahlem 7:2, 14:6  
 Siemens—Frohnau 5:4, 11:9

### 3. Mannschaften

Blau-Weiß—Blau-Gold Steglitz 8:1, 16:4  
 SCC—Brandenburg 8:1, 17:2  
 GW Lankwitz—Grunewald 3:6, 6:14  
 OSC—Berliner Bären 4:5, 11:10  
 BTC Grün-Gold—BSV 92 5:4, 11:10

### 4. Mannschaften

Steglitzer TK—SCC 1:8, 3:16  
 Grunewald—GW Lankwitz 9:0, 18:2  
 BTTTC Grün-Weiß—BTC Grün-Gold 0:9, 0:18  
 Siemens—Frohnau 4:5, 10:10

## I. DAMEN-KLASSE

### 2. Mannschaften

BTTTC Grün-Weiß—Sutos 6:3, 13:6  
 Berliner Bären—GW Lankwitz 8:1, 16:4  
 Brandenburg—Mariendorf 9:0, 18:0  
 Zehlendorf 88—Hermsdorfer SC 4:5, 8:13

### 3. Mannschaften

BFC Preussen—BTTTC Grün-Weiß 3:5, 8:13  
 Dahlem—Siemens 4:5, 8:11  
 Rot-Weiß—GW Nikolasee 7:2, 14:4  
 Steglitzer TK—Zehl. Wespen 7:2, 15:4

## II. DAMEN-KLASSE

### 1. Mannschaften

OSC—Tempelhofer TC 6:3, 13:3  
 BSC—Känguruhs 2:7, 5:15  
 Tiergarten—BFC Preussen 9:0, 18:3  
 BHC—Weiße Bären 5:4, 12:11  
 Westend—Blau-Gold Steglitz 6:3, 13:8  
 Reinickendorf—GWG Tegel 5:4, 12:9

### 2. Mannschaften

BFC Preussen—Westend 2:7, 6:15  
 Weiße Bären—BHC 4:5, 12:13  
 TU Grün-Weiß—Tiergarten 1:8, 4:17  
 BSchlC.—Reinickendorf 9:0, 18:0  
 Känguruhs—BSC 7:2, 14:7

### 3. Mannschaften

Tiergarten—Hermsdorfer SC 5:4, 11:11  
 Reinickendorf—Zehlendorf 88 2:7, 6:14

## III. DAMEN-KLASSE

### 1. Mannschaften

Hohengatow—BfA 5:4, 10:9  
 VfL Tegel—TC Français 3:6, 7:14  
 TiB—Post SV 8:1, 16:3  
 BTC Rot-Gold—Osrām 5:4, 12:8  
 Borussia—Berliner Lehrer 5:4, 10:9  
 TSV Wedding—Spandau 6:0, 8:14  
 BT—ASC Spandau 0:9, 0:18  
 Disconto Bank—Wasserfreunde 7:2, 14:5

### 2. Mannschaften

BfA—Post SV 7:2, 15:7  
 GWG Tegel—TiB 3:6, 8:13  
 ASC Spandau—BTC Rot-Gold 6:3, 14:6  
 Spandau 60—VfL Tegel 6:3, 11:9

## SENIOREN-LIGA

Frohnau—BSV 92 4:5, 8:11  
 GW Lankwitz—Blau-Weiß 6:3, 14:9  
 Mariendorf—WR Neukölln 4:5, 10:11  
 BTTTC Grün-Weiß—Grunewald 5:4, 12:10

## SENIORINNEN-LIGA

GW Lankwitz—Rot-Weiß 7:2, 16:5  
 WR Neukölln—Grunewald 0:9, 0:18  
 Zehl. Wespen—Blau-Weiß Britz 9:0, 18:2  
 Brandenburg—BSV 92 3:6, 9:14  
 Sutos—Steglitzer TK II 9:0, 18:0

## I. SENIOREN-KLASSE

### 1. Mannschaften

Sutos—Berliner Bären 7:2, 15:4  
 TiB—Siemens 9:0, 18:4  
 Tempelhofer TC—SV Senat 9:0, 18:3  
 Zehlendorf 88—BTC Grün-Gold 2:7, 4:15

### 2./3. Mannschaften

Blau-Weiß—BSV 92 8:1, 16:2  
 Blau-Gold Steglitz—Siemens 8:1, 16:3  
 GW Lankwitz—WR Neukölln 9:0, 18:1  
 Rot-Weiß—BTTTC Grün-Weiß 7:2, 16:5

## II. SENIOREN-KLASSE

### 1. Mannschaften

Dahlem—Disconto Bank 8:1, 16:2  
 Reinickendorf—Zehl. Wespen 6:3, 12:10  
 TU Grün-Weiß—GW Nikolasee 7:2, 14:6  
 Blau-Weiß Britz—Spandau 6:0, 18:1

### 2./3. Mannschaften

BSV 92 III—Mariendorf 0:9, 5:18  
 Steglitzer TK—TiB 0:9, 0:18  
 BTC Grün-Gold—BFC Preussen III 8:1, 16:2  
 BFC Preussen—Zehlendorf 88 4:5, 10:14  
 Rot-Weiß III—Frohnau 0:9, 2:18  
 Grunewald III—Dahlem 5:4, 11:9  
 WR Neukölln III—Sutos 2:7, 7:16  
 Tiergarten—Disconto Bank 9:0, 18:0

## III. SENIOREN-KLASSE

### 1. Mannschaften

TC Westend—ASC Spandau 1:8, 6:17  
 BfA—Weiße Bären 0:9, 0:18  
 VfL Tegel—BSchlC. 4:5, 11:11  
 OSC—GWG Tegel 8:1, 16:4  
 Hohengatow—Steglitzer TK 2:7, 7:14

11. Mai 1972

## HERREN-LIGA

### 2. Mannschaften

SCC—Sutos 5:4, 13:10  
 GW Lankwitz—Grunewald 4:5, 11:10  
 Berliner Bären—Blau-Weiß 3:6, 8:12  
 GW Nikolasee—BSV 92 5:4, 11:11

Zehlend. Wespen—Känguruhs 2:7, 6:14  
Tergarten—Rot-Weiß 0:9, 1:18

### 3. Mannschaften

Blau-Gold Steglitz—SCC 5:4, 12:11  
Grunewald—GW Lankwitz 1:8, 4:17  
Blau-Weiß—Berliner Bären 8:1, 16:4  
BSV 92—GW Nikolassee 9:0 (o. Sp.)  
Känguruhs—Zehlend. Wespen 7:2, 14:6  
Rot-Weiß—Tergarten 6:3, 13:8

### 4. Mannschaften

SCC—Blau-Gold Steglitz 5:4, 11:10  
Lankwitz—Hermsdorfer SC 7:2, 15:5  
Berliner Bären—Rot-Weiß 4:5, 10:12  
GW Nikolassee—BSV 92 3:6, 8:13  
Brandenburg—Känguruhs 4:5, 10:11  
Frohnau—Blau-Weiß 2:7, 5:15

### 5./6. Mannschaften

BSV 92 VI—SCC 5:4, 11:10  
Grunewald—GW Lankwitz 5:4, 11:10  
Blau-Weiß—Berliner Bären 8:1, 16:3  
BG Steglitz—Nikolassee 8:1, 16:3  
SCC VI—BFC Preussen 8:1, 17:4  
GW Lankwitz VI—BSV 92 2:7, 5:15

## I. HERREN-KLASSE

### 2. Mannschaften

Frohnau—Siemens 4:5, 10:11  
BTC Grün-Gold—Hermsdorfer SC 5:4, 10:10  
OSC—Mariendorf 6:3, 13:8  
BG Steglitz—TU Grün-Weiß 9:0 (o. Sp.)  
Brandenburg—BFC Preussen 7:2, 14:5  
BW Britz—WR Neukölln 1:8, 4:17

### 3. Mannschaften

Steglitzer TK—Frohnau 6:3, 12:6  
Siemens—BW Britz 6:3, 13:7  
Hermsdorfer SC—Grün-Gold 4:5, 8:11  
Mariendorf—Lichtenrade 2:7, 6:14  
TU Grün-Weiß—Dahlem 5:4, 12:11  
BFC Preussen—Brandenburg 4:5, 10:11

### 4. Mannschaften

WR Neukölln—Siemens 4:5, 11:11  
BTTC Grün-Weiß—Mariendorf 9:0, 18:0  
Tergarten—Grunewald 3:6, 9:14  
Wedding—Zehlend. Wespen 1:8, 3:17  
Dahlem—TU Grün-Weiß 2:7, 6:14  
Zehlendorf 88—BFC Preussen 8:1, 16:5

### 5./6. Mannschaften

Siemens—Frohnau 6:3, 14:6  
Känguruhs—Rot-Weiß VI 8:1, 15:6  
Hermsdorfer SC—Grunewald VI 3:6, 7:14  
Nikolassee VI—Zehlend. Wespen 0:9, 2:18  
Rot-Weiß—Tergarten 8:1, 16:5  
Rehberge—BG Steglitz VI 5:4, 12:8

## II. HERREN-KLASSE

### 1. Mannschaften

BSC—BSC Rehberge 7:2, 16:8  
Weiße Bären—TiB 5:4, 10:8  
Spandau 60—Reinickendorf 9:0, 18:1  
OSC—BTC Rot-Gold 8:1, 16:5  
ASC Spandau—BW Britz 7:2, 14:6  
GWG Tegel—Wedding 2:7, 7:14

### 2. Mannschaften

TiB—Weiße Bären 2:7, 6:15  
Reinickendorf—Spandau 60 3:6, 8:14  
TSV Wedding—GWG Tegel 6:3, 13:8  
Rehberge—Berliner SC 3:6, 8:12  
BTC Rot-Gold—Berl.Schl.-Club 2:7, 6:15  
BTTC Grün-Weiß—ASC 7:2, 15:5

### 3. Mannschaften

BSC—Rehberge 3:6, 7:16  
Weiße Bären—TiB 9:0 (o. Sp.)  
Spandau 60—Reinickendorf 6:3, 13:6  
TTC—TSV Wedding 7:2, 14:6  
OSC—Berl.Schl.-Club 7:2, 15:5  
ASC Spandau—VfL Berl. Lehrer 5:4, 13:10

### 4. Mannschaften

TiB—ASC Spandau 8:1, 17:4  
Reinickendorf—BSC 7:2, 14:5  
Lichtenrade—BTC Rot-Gold 9:0, 18:0  
Rehberge—OSC 8:1, 16:2

### 5./6. Mannschaften

Sutos—Känguruhs 2:7  
WR Neukölln—Steglitzer TK 5:4, 12:8  
BTTC VI—BTC Grün-Gold 4:5, 11:12  
TU Grün-Weiß—Brandenburg 1:8, 3:16

## III. HERREN-KLASSE

### 1. Mannschaften

BfA—Post SV 7:2, 14:5  
VfL Berl. Lehrer—Borussia 3:6, 9:13

Siemensstadt—VfL Tegel 0:9, 0:18  
Spand. Wasserfreunde—Osram 9:0, 18:2

Helios—SV Senat 8:1, 17:3

Disconto Bank—BAT 9:0, 18:0

BT—TC Français 6:3, 14:7

### 2. Mannschaften

TC Français—BT 6:3, 14:9  
Post SV—BfA 4:5, 10:12  
BTC Borussia—VfL Berl. Lehrer 6:3, 12:8  
Osram—Wasserfreunde 5:4, 10:9  
BAT—Disconto Bank 0:9, 0:18

### 3. Mannschaften

BfA—Post SV 6:3, 14:6  
BTC Rot-Gold—Osram 8:1, 17:2  
GWG Tegel—Wasserfreunde 8:1, 17:3

## SENIOREN-LIGA

BSV 92—GW Lankwitz 4:5, 10:12  
Blau-Weiß—Rot-Weiß 5:4, 10:9  
Brandenburg—Mariendorf 3:6, 8:14  
WR Neukölln—Grunewald 6:3, 12:6

## I. SENIOREN-KLASSE

### 1. Mannschaften

Berliner Bären—TiB 5:4, 11:10  
Siemens—BG Steglitz 3:6, 8:13  
SV Senat—Zehlendorf 88 4:5, 9:12  
BTC Grün-Gold—BFC Preussen 9:0, 18:2

### 2./3. Mannschaften

BSV 92—Blau-Gold Steglitz 7:2, 15:6  
Siemens—GW Lankwitz III 0:9, 0:18  
WR Neukölln—Rot-Weiß 6:3, 13:8  
BTTC Grün-Weiß—Grunewald 4:5, 10:12

## II. SENIOREN-KLASSE

### 1. Mannschaften

Disconto Bank—Reinickendorf 3:6, 8:13  
Zehlendorfer Wespen—SCC 3:6, 7:12  
TU Grün-Weiß—Spandau 60 5:4, 10:11

### 2./3. Mannschaften

BSV 92 III—Steglitzer TK 8:1, 16:7  
TiB—BTC Grün-Gold 3:6, 10:14  
BFC Preussen III—Mariendorf 1:8, 3:16  
Zehlendorf 88—Rot-Weiß III 6:3, 12:7  
Grunewald III—BFC Preussen 4:5, 10:13  
Dahlem—Frohnau 4:5, 9:10  
Tergarten—WR Neukölln III 3:6, 6:13  
Disconto Bank—BG Steglitz III 2:7, 4:15

## III. SENIOREN-KLASSE

ASC Spandau—BfA 9:0, 18:0  
Weiße Bären—Hermsdorfer 6:3, 14:7  
Berl.Schl.-Club—GWG Tegel 8:1, 16:5  
OSC—Hohengatow 3:6, 7:12  
Steglitzer TK—VfL Tegel 9:0 (o. Sp.)

13./14. Mai 1972

## HERREN-LIGA

### 2. Mannschaften

Sutos—GW Lankwitz 5:4, 11:9  
SCC—Berliner Bären 3:6, 7:15  
Blau-Weiß—Grunewald 6:3, 14:9  
BSV 92—Zehlendorfer Wespen 6:3, 14:6  
GW Nikolassee—Tergarten 3:6  
Rot-Weiß—Känguruhs 5:4, 12:10

### 3. Mannschaften

GW Lankwitz—Blau-Gold Steglitz 5:4, 12:10  
Berliner Bären—SCC 6:3, 13:6  
Grunewald—Blau-Weiß 2:7, 6:15  
Zehlendorfer Wespen—BSV 92 1:8, 2:16  
Tergarten—GW Nikolassee 4:5, 8:11  
Känguruhs—Rot-Weiß 5:4, 12:9

### 4. Mannschaften

Blau-Gold Steglitz—Lankwitz 0:9, 2:18  
SCC—Berliner Bären 5:4, 10:11  
Rot-Weiß—Hermsdorfer SC 5:4, 10:11  
BSV 92—Brandenburg 8:1, 17:2  
Nikolassee—Frohnau 7:2, 15:6  
Blau-Weiß—Känguruhs 8:1, 17:4

### 5./6. Mannschaften

GW Lankwitz—BSV 92 VI 4:5, 9:12  
Berliner Bären—SCC 4:5, 8:13  
Grunewald—Blau-Weiß 2:7, 5:15  
BFC Preussen—BG Steglitz 5:4, 10:10  
BSV 92—GW Nikolassee 9:0, 18:0  
SCC VI—GW Lankwitz VI 3:6, 8:13

## I. HERREN-KLASSE

### 2. Mannschaften

Siemens—Blau-Weiß Britz 7:2, 15:9  
Frohnau—Steglitzer TK 4:5, 8:10  
Hermsdorfer SC—OSC 5:4, 13:11  
Grün-Gold 04—TTC 8:1, 16:5  
TU Grün-Weiß—Brandenburg 3:6, 6:14  
Blau-Gold Steglitz—Lichtenrade 6:3, 12:11

### 3. Mannschaften

Blau-Weiß Britz—Steglitzer TK 4:5, 8:12  
Frohnau—Siemens 5:4, 11:9  
Lichtenrade—Hermsdorfer SC 5:4, 12:12  
Sutos—Grün-Gold 04 6:3, 12:8  
Brandenburg—TU Grün-Weiß 8:1, 16:5  
WR Neukölln—Dahlem 6:3, 13:8

### 4. Mannschaften

Siemens—BTTC Grün-Weiß 6:3, 13:9  
WR Neukölln—Steglitzer TK 5:4, 12:10  
Grunewald—TSV Wedding 7:2, 15:4  
Tergarten—Sutos 3:6, 7:15  
TU Grün-Weiß—Zehlendorf 88 4:5, 11:11  
Dahlem—Grün-Gold 04 2:7, 6:15

### 5./6. Mannschaften

Rot-Weiß VI—Siemens 7:2, 15:5  
Steglitzer TK—Frohnau 5:4, 11:11  
Zehlend. Wespen—Hermsdorfer SC 7:2, 14:5  
Dahlem—Grunewald VI 4:5, 9:11  
Tergarten—Blau-Gold Stegl. VI 9:0, 18:0  
BSC Rehberge—Rot-Weiß 1:8, 4:16

## II. HERREN-KLASSE

### 1. Mannschaften

TiB—Berliner Sport-Club 4:5, 8:12  
BTTC Grün-Weiß—Rehberge 5:4, 10:9  
TSV Wedding—Spandau 60 5:4, 11:11  
Zehlendorf 88—Reinickendorf 5:4  
Blau-Weiß Britz—OSC 2:7, 5:14  
Dahlem—BTC Rot-Gold 8:1, 17:5

### 2. Mannschaften

Berliner Sport-Club—TiB 3:6, 10:15  
BSC Rehberge—BHC 6:3, 14:8  
Spandau 60—TSV Wedding 7:2, 15:5  
Reinickendorf—Zehlendorf 88 2:7, 5:14  
Berl.Schl.Club—BTTC Grün-Weiß 2:7, 8:15  
BTC Rot-Gold—Dahlem 1:8, 2:17

### 3. Mannschaften

TiB—Berliner Sport-Club 6:3, 12:8  
BTTC Grün-Weiß—Rehberge 7:2, 15:6  
TSV Wedding—Spandau 60 5:4, 11:9  
Zehlendorf 88—Reinickendorf 9:0, 18:1  
VfL Berliner Lehrer—OSC 0:9, 1:18  
BHC—Berliner Schlittschuh-Club 3:6, 8:14

### 4. Mannschaften

Olympischer Sport-Club—TiB 4:5, 10:11  
Rehberge—Disconto Bank 7:2, 16:5  
BSC—Lichtenrade 0:9, 0:18  
Reinickendorf—BHC 4:5, 10:13

### 5./6. Mannschaften

Steglitzer TK—Sutos 4:5, 8:12  
BTTC V—Känguruhs 1:8, 5:17  
Brandenburg—BTTC VI 5:4, 11:10  
Zehlendorf 88—Grün-Gold 2:7, 5:15

## III. HERREN-KLASSE

### 1. Mannschaften

BTC Borussia—BfA 1:8, 5:17  
VfL Tegel—Post SV 6:3, 13:8  
VfL Lehrer—Siemensstadt 3:6, 9:12  
Osram—Hohengatow 0:9, 0:18  
Spd. Wasserfreunde—Helios 2:7  
TC Français—Disconto Bank 1:8, 5:16  
TC Westend—BAT 9:0, 18:0

### 2. Mannschaften

BfA—BTC Borussia 8:1, 16:4  
Post SV—VfL Tegel 5:4, 11:9  
Hohengatow—Osram 9:0, 18:2  
Disconto Bank—TC Français 8:1, 17:3  
BAT—TC Westend 0:9, 0:18

### 3. Mannschaften

BfA—VfL Tegel 7:2, 16:7  
Disconto Bank—Post SV 9:0, 18:0  
Spd. Wasserfreunde—Rot-Gold 0:9, 0:18  
Osram—GWG Tegel 0:9, 0:18

## SENIORINNEN-LIGA

Steglitzer TK—Rot-Weiß 1:8, 2:16  
 Lankwitz—Neukölln 9:0, 18:0  
 Britz—Brandenburg 0:9, 1:18  
 BSV 92—Sutos 2:7, 6:14  
 Steglitzer TK II—Zehlend. Wespen —

## SENIOREN-LIGA

Rot-Weiß—BSV 92 5:4, 10:8  
 Frohnau—GW Lankwitz 4:5, 9:12  
 Brandenburg—WR Neukölln 1:8, 5:16  
 Mariendorf—BTTC Grün-Weiß 6:3, 15:7

### I. SENIOREN-KLASSE

#### 1. Mannschaften

Blau-Gold Stegl.—Berl. Bären 6:3, 12:8  
 Sutos—TiB 4:5, 11:12  
 BFC Preussen—SV Senat 3:6, 8:14  
 TTC—Zehlendorf 88 5:4, 13:10

#### 2./3. Mannschaften

GW Lankwitz III—BSV 92 4:5, 8:12  
 Blau-Weiß—Blau-Gold Steglitz 8:1, 17:3  
 Grunewald—WR Neukölln 3:5, 10:12  
 GW Lankwitz—Rot-Weiß 6:3, 14:7

### II. SENIOREN-KLASSE

#### 1. Mannschaften

SCC—Disconto Bank 5:4, 12:10  
 Dahlem—Reinickendorf 4:5, 9:11  
 Tiergarten—GW Nikolassee 5:4, 12:10  
 TU Grün-Weiß—BW Britz 5:4, 12:11

#### 2./3. Mannschaften

BTC Grün-Gold—BSV 92 III 9:0, 18:0  
 Mariendorf—Steglitzer TK 8:1, 17:4  
 TiB—BFC Preussen III 9:0, 18:0  
 Frohnau—Zehlendorf 88 2:7, 7:14  
 Rot-Weiß III—Grunewald III 6:3, 11:9  
 BFC Preussen—Dahlem 5:4, 12:9  
 BG Stegl. III—WR Neukölln III 5:4, 11:10  
 Sutos—Tiergarten 9:0, 18:1

### III. SENIOREN-KLASSE

Hermisdorfer SC—ASC 1:8, 4:17  
 TC Westend—BfA 9:0, 18:0  
 Hohengatow—Berl. Schl. Club 2:7, 4:15  
 VfL Tegel—GWG Tegel 9:0  
 OSC—Steglitzer TK 4:5, 11:10

## DAMEN-LIGA

#### 2. Mannschaften

SCC—Blau-Gold Steglitz 9:0, 18:2  
 BTC Grün-Gold 04—BSV 92 4:5, 8:11  
 Blau-Weiß—Grunewald 9:0, 18:0  
 Dahlem—GW Nikolassee —  
 Frohnau—Zehlend. Wespen 2:7, 6:14  
 Rot-Weiß—Siemens 5:4, 10:8

#### 3. Mannschaften

Blau-Gold Steglitz—SCC 4:5, 10:11  
 Brandenburg—GW Lankwitz 4:5, 11:13  
 Grunewald—Blau-Weiß 3:6, 8:12  
 Berliner Bären—BTC Grün-Gold 3:6, 8:15  
 BSV 92—Frohnau 8:1, 17:2

#### 4. Mannschaften

SCC—Blau-Gold Steglitz 7:2, 15:3  
 GW Lankwitz—Steglitzer TK 7:2, 14:4  
 BTC Grün-Gold 04—BSV 92 2:7, 8:14  
 Frohnau—BTTC Grün-Weiß 3:6, 7:12

### I. DAMEN-KLASSE

#### 2. Mannschaften

GW Lankwitz—BTTC Grün-Weiß 7:2, 16:5  
 WR Neukölln—Berliner Bären 5:4, 12:12  
 Hermisdorfer SC—Brandenburg 1:8, 4:16  
 Zehlendorf 88—TTC 5:4, 10:9

#### 3. Mannschaften

BTTC Grün-Weiß—Dahlem 5:4, 12:11  
 Siemens—WR Neukölln 5:4, 12:9  
 Rot-Weiß—Steglitzer TK 6:3, 15:7  
 GW Nikolassee—Zehlend. Wespen 5:4, 12:10

## II. DAMEN-KLASSE

#### 1. Mannschaften

Tempelhofer TC—BSC 8:1, 16:2  
 Känguruhs—Lichtenrade 8:1, 12:2  
 BFC Preussen—BHC 5:4, 12:10  
 Weiße Bären—Steglitzer TK 8:1, 17:3  
 Blau-Gold Steglitz—Reinickendorf 9:0, 18:2  
 GWG Tegel—Sutos 1:8, 4:16

#### 2. Mannschaften

BHC—BFC Preussen 5:4, 13:9  
 Steglitzer TK—Weiße Bären 3:6, 7:13  
 Reinickendorf—Tiergarten 0:9, 2:18  
 Rehberge—Berl. Schl.-Club —  
 Berliner Sport-Club—OSC 4:5, 8:10  
 Känguruhs—Disconto Bank 9:0, 18:1

## III. DAMEN-KLASSE

#### 1. Mannschaften

BfA—VfL Tegel 9:0 (o. Sp.)  
 TC Français—TiB 1:8, 3:16  
 Post SV—Hohengatow 4:5, 11:11  
 Osrarn—BTC Borussia —  
 VfL Berl. Lehrer—TSV Wedding 4:5, 10:11  
 Spandau 60—BTC Rot-Gold 5:4, 11:10  
 ASC Spandau—Disconto Bank 5:4, 11:9  
 Wasserfreunde—BW Britz 5:4, 12:9

#### 2. Mannschaften

TiB—BfA 0:9, 2:18  
 Lichtenrade—GWG Tegel 5:4, 10:9  
 VfL Tegel—ASC Spandau 3:6, 7:12  
 BW Britz—Spandau 60 0:9 (o. Sp.)

27./28. Mai 1972

## HERREN-LIGA

#### 2. Mannschaften

Berliner Bären—GW Lankwitz 4:5, 10:10  
 Grunewald—Sutos 4:5, 9:11  
 Känguruhs—BSV 92 5:4, 10:11  
 GW Nikolassee—Rot-Weiß 3:6, 7:13  
 SCC—Blau-Weiß 4:5, 10:12  
 Tiergarten—Zehlend. Wespen 4:5, 10:10

#### 3. Mannschaften

GW Lankwitz—Berliner Bären 5:4, 12:10  
 BG Steglitz—Grunewald 6:3, 14:6  
 Blau-Weiß—SCC 9:0, 18:3  
 Zehlend. Wespen—Tiergarten 2:7, 5:15  
 BSV 92—Känguruhs 6:3, 14:8  
 Rot-Weiß—GW Nikolassee 6:3, 12:7

#### 4. Mannschaften

Berliner Bären—GW Lankwitz 2:7, 8:14  
 Hermisdorfer SC—BG Steglitz 3:6, 10:14  
 SCC—Rot-Weiß 6:3, 12:8  
 Frohnau—Brandenburg 1:8, 6:16  
 Känguruhs—BSV 92 2:7, 5:16  
 GW Nikolassee—Blau-Weiß 5:4, 12:9

#### 5./6. Mannschaften

GW Lankwitz—Berliner Bären 5:4, 12:9  
 BSV 92 VI—Grunewald 6:3, 13:8  
 Blau-Weiß—SCC 6:3, 13:8  
 BFC Preussen—BSV 92 3:6, 7:12  
 Blau-Gold—Steglitz—SCC VI 5:4, 12:10  
 GW Lankwitz VI—Nikolassee 7:2, 16:8

### I. HERREN-KLASSE

#### 2. Mannschaften

Steglitzer TK—BW Britz 6:3, 13:10  
 Mariendorf—Hermisdorfer SC 2:7, 6:15  
 Lichtenrade—Brandenburg 4:5, 10:11  
 BFC Preussen—TU Grün-Weiß 4:5, 8:11  
 TTC—OSC 6:3, 14:8  
 WR Neukölln—Siemens 7:2, 14:6

#### 3. Mannschaften

Lichtenrade—Sutos 2:7, 6:14  
 Mariendorf—Hermisdorfer SC 0:9, 1:18  
 Brandenburg—WR Neukölln 6:3, 13:8  
 TU Grün-Weiß—BFC Preussen 6:3, 13:9

## 4. Mannschaften

Steglitzer TK—BTTC 4:5  
 Mariendorf—Siemens 0:9, 0:18  
 Sutos—TSV Wedding 9:0, 18:0  
 Zehlend. Wespen—Grunewald 3:6, 9:13  
 BTC Grün-Gold—Zehlendorf 88 6:3, 13:7  
 BFC Preussen—TU Grün-Weiß 7:2, 14:5

#### 5./6. Mannschaften

Rot-Weiß VI—Steglitzer TK 4:5, 10:11  
 Siemens—Känguruhs 2:7, 6:15  
 Zehlend. Wespen—Dahlem 5:4, 12:9  
 Hermisdorfer SC—Nikolassee VI 3:6, 8:12

## II. HERREN-KLASSE

#### 1. Mannschaften

TiB—BTTC Grün-Weiß 2:7, 5:14  
 TSV Wedding—Zehlendorf 88 2:7, 6:15  
 Spandau 60—GWG Tegel 9:0, 18:1  
 Blau-Weiß Britz—Dahlem 2:7, 5:15  
 OSC—ASC Spandau 2:7, 4:15  
 BSC Weiße Bären 4:5, 8:12  
 BW Britz—Dahlem 2:7, 5:15

#### 2. Mannschaften

TiB—Berliner Hockey-Club 7:2, 15:10  
 Weiße Bären—Berliner SC 7:2, 16:5  
 Zehlendorf 88—TSV Wedding 9:0, 18:0  
 GWG Tegel—Spandau 60 2:7, 5:15  
 ASC Spandau—Berl. Schl.-Club 1:8, 4:16  
 Dahlem—BTTC Grün-Weiß 6:3, 14:8

#### 3. Mannschaften

TiB—BTTC Grün-Weiß 3:6, 8:15  
 BSC—Weiße Bären Wannsee 4:5, 11:10  
 TSV Wedding—Zehlendorf 88 9:0, 18:2  
 Spandau 60—TTC 2:7, 7:14  
 VfL Berliner Lehrer—BHC 0:9, 3:18  
 OSC—ASC Spandau 9:0, 18:1

#### 4. Mannschaften

ASC Spandau—OSC 2:7, 6:15  
 BHC—Lichtenrade 2:7, 4:16  
 BTC Rot-Gold—BSC 0:9, 0:18

#### 5./6. Mannschaften

Steglitzer TK—BTTC V 5:4, 11:9  
 Sutos—WR Neukölln 7:2, 14:5  
 Brandenburg—Zehlendorf 88 7:2, 15:5  
 BTTC VI—TU Grün-Weiß 6:3, 14:6

## III. HERREN-KLASSE

#### 1. Mannschaften

BTC Borussia—VfL Tegel 3:6, 8:13  
 BfA—VfL Berliner Lehrer 9:0, 18:1  
 Siemensstadt—Post SV 2:7, 6:14  
 Osrarn—SV Senat 0:9, 4:18  
 Hohengatow—Wasserfreunde 8:1, 17:4  
 TC Français—TC Westend 2:7, 6:15  
 Disconto Bank—BT 6:3, 12:8

#### 2. Mannschaften

VfL Tegel—BTC Borussia 7:2, 16:6  
 VfL Berliner Lehrer—BfA 8:1, 17:2  
 Spand. Wasserfreunde—Helios 2:7, 6:15  
 TC Westend—TC Français 9:0, 18:2  
 BT—Disconto Bank 4:5, 8:11

#### 3. Mannschaften

VfL Tegel—Disconto Bank 3:6, 8:13  
 BfA—Berliner Turnerschaft 9:0, 18:1

## DAMEN-LIGA

#### 2. Mannschaften

BG Steglitz—BTC Grün-Gold 4:5, 10:13  
 SCC—Blau-Weiß 5:4, 10:9  
 Grunewald—BSV 92 2:7, 5:15  
 GW Nikolassee—Frohnau 4:5, 10:11  
 Dahlem—Rot-Weiß (24. 6.)  
 Siemens—Zehlend. Wespen 3:6, 7:12

#### 3. Mannschaften

Blau-Weiß—SCC 8:1, 17:5  
 OSC—BTC Grün-Gold 2:7, 5:14  
 Lankwitz—BG Steglitz 6:3, 13:9  
 Brandenburg—Grunewald 3:6, 8:12  
 Frohnau—Berliner Bären 4:5, 9:12

#### 4. Mannschaften

Blau-Gold Steglitz—Lankwitz 7:2, 15:4  
Grunewald—Steglitz TK 9:0, 18:0  
BSV 92—Frohnau 9:0, 18:1  
Siemens—BTTC Grün-Weiß 9:0, 18:3

### I. DAMEN-KLASSE

#### 2. Mannschaften

BTTC Grün-Weiß—WR Neukölln 2:7, 6:14  
GW Lankwitz—Sutos 5:1 abgebr.  
Brandenburg—TTC 9:0, 18:1

#### 3. Mannschaften

BFC Preussen—Dahlem 6:3, 12:7  
Zehlend. Wespen—Rot-Weiß 5:4, 10:10  
Steglitz TK—Nikolassee 5:4, 11:10

### II. DAMEN-KLASSE

#### 1. Mannschaften

Lichtenrade—TTC 2:7, 5:15  
OSC—Berliner Sport Club 7:2, 15:5  
Steglitz TK—BFC Preussen 4:5, 8:10  
Tiergarten—BHC 8:1, 17:3  
Sutos—Blau-Gold Steglitz 2:4 abgebr.  
Westend—Reinickendorf 8:1, 17:3

#### 2. Mannschaften

Tiergarten—BSC Rehberge 9:0, 18:1  
BFC Preussen—Steglitz TK 8:1, 16:4  
BHC—Westend 4:5, 10:11  
Reinickendorf—TU Grün-Weiß 1:3, 5:16  
Disconto Bank—OSC 3:6, 6:13

#### 3. Mannschaften

Hermisdorfer SC—Zehlendorf 88 (24. 6.)  
WR Neukölln—Tiergarten 2:7, 5:13

### III. DAMEN-KLASSE

#### 1. Mannschaften

TiB—BfA 6:3, 13:10  
TC Français—Post SV 6:3, 13:6  
BTC Rot-Gold—BTC Borussia 8:1, 16:4  
VfL Lehrer—Spandau 60 2:7, 4:15  
Blau-Weiß Britz—ASC 2:7, 5:15  
BT—Disconto Bank 2:7, 4:15  
Hohengatow—VfL Tegel 9:0 (o. Sp.)  
TSV Wedding—Osram 3:6, 8:13

#### 2. Mannschaften

BfA—Lichtenrade 5:4, 10:10  
TiB—Post SV 8:1, 16:2  
ASC Spandau—BW Britz 6:3, 15:6  
VfL Tegel—BTC Rot-Gold 7:2, 14:5

### SENIOREN-LIGA

Rot-Weiß—Frohnau 2:7, 4:14  
BSV 92—Blau-Weiß 4:5, 9:12  
WR Neukölln—BTTC Grün-Weiß 5:4, 13:9  
Grunewald—Brandenburg 4:5, 10:11

### I. SENIOREN-KLASSE

#### 1. Mannschaften

Blau-Gold Steglitz—Sutos 1:3, 4:16  
Berliner Bären—Siemens 7:2, 14:4  
BFC Preussen—TTC 4:5, 9:11  
SV Senat—BTC Grün-Gold 1:8, 2:16

#### 2./3. Mannschaften

GW Lankwitz III—Blau-Weiß 3:6, 8:14  
BSV 92—Siemens 9:0, 18:0 (o. Sp.)  
Grunewald—GW Lankwitz 1:8, 6:17  
WR Neukölln—BTTC 5:4, 13:10

### II. SENIOREN-KLASSE

#### 1. Mannschaften

SCC—Dahlem 3:6, 8:13  
Disconto Bank—Zehlend. Wespen 4:5, 9:12  
Tiergarten—TU Grün-Weiß 5:4, 12:10  
GW Nikolassee—Spandau 60 9:0, 18:1

#### 2./3. Mannschaften

BTC Grün-Gold—Mariendorf 6:3, 15:7  
TiB—BSV 92 III 8:1, 16:3  
Steglitz TK—BFC Preussen III 5:4, 11:8  
Zehlendorf 88—Grunewald III 8:1, 16:2  
Rot-Weiß III—Dahlem 5:4, 11:8  
BFC Preussen—Frohnau 2:7, 6:14

### III. SENIOREN-KLASSE

Hermisdorfer SC—Westend 1:3, 3:16  
ASC Spandau—Weiße Bären 7:2, 16:4  
GW Tegel—Steglitz TK 4:5, 10:11  
Hohengatow—VfL Tegel 5:4, 10:10  
Berl.Schl.-Club—OSC 9:0 (o. Sp.)

### SENIORINNEN-LIGA

Rot-Weiß—WR Neukölln 8:1, 16:3  
Grunewald—Steglitz TK 8:1, 17:2  
Zehlend. Wespen—Brandenburg 6:3, 14:10  
Steglitz TK II—BSV 92 0:9, 0:18  
Sutos—Blau-Weiß Britz 9:0, 18:1

3./4. Juni 1972

### HERREN-LIGA

#### 2. Mannschaften

GW Lankwitz—SCC 4:5, 8:12  
Berliner Bären—Grunewald 5:4, 11:11  
Blau-Weiß—Sutos 5:4, 11:10  
Zehlendorfer Wespen—Nikolassee 4:5, 9:11  
Tiergarten—Känguruhs 2:7, 5:14  
Rot-Weiß—BSV 92 6:3, 12:7

#### 3. Mannschaften

SCC—GW Lankwitz 4:5, 8:14  
Grunewald—Berliner Bären 7:2, 16:8  
BG Steglitz—Blau-Weiß 2:7, 6:16  
GW Nikolassee—Zehlend. Wespen 7:2, 15:6  
Känguruhs—Tiergarten 5:4, 13:10  
Rot-Weiß—BSV 92 3:6, 6:13

#### 4. Mannschaften

GW Lankwitz—SCC 7:2, 15:5  
Berliner Bären—Hermisdorfer SC 8:1, 16:4  
Rot-Weiß—BG Steglitz 6:3, 12:7  
Brandenburg—Nikolassee 4:5, 9:12  
Frohnau—Känguruhs 3:6, 7:13  
Blau-Weiß—BSV 92 5:4, 11:10

#### 5./6. Mannschaften

SCC—GW Lankwitz 1:8, 6:16  
Grunewald—Berliner Bären 7:2, 14:7  
Blau-Weiß—BSV 92 VI 4:5, 12:10  
Nikolassee—BFC Preussen 9:0 (o. Sp.)  
SCC VI—BSV 92 1:8, 4:16  
BG Steglitz—GW Lankwitz 3:6, 8:13

### I. HERREN-KLASSE

#### 2. Mannschaften

BW Britz—Frohnau 6:3, 12:8  
Steglitz TK—WR Neukölln 5:4, 11:9  
OSC—BTC Grün-Gold 04 4:5, 8:12  
TTC—Mariendorf 4:5, 9:11  
Brandenburg—BG Steglitz 6:3, 13:9  
Lichtenrade—BFC Preussen 5:4, 13:8

#### 3. Mannschaften

BTC Grün-Gold—Lichtenrade 5:4, 13:10  
Mariendorf—Sutos 0:9, 1:18  
Dahlem—Brandenburg 2:7, 4:15  
BFC Preussen—WR Neukölln 5:4, 10:9

#### 4. Mannschaften

BTTC—WR Neukölln 3:6, 9:14  
Steglitz TK—Mariendorf 8:1, 17:3  
TSV Wedding—Tiergarten 2:7, 6:14  
Sutos—Zehlendorfer Wespen 5:4, 11:8  
BFC Preussen—BTC Grün-Gold 3:6, 7:14  
Zehlendorf 88—Dahlem 8:1, 17:4

#### 5./6. Mannschaften

Frohnau—Rot-Weiß VI 5:4, 13:9  
Känguruhs—Steglitz TK 4:5, 10:11  
Grunewald VI—Zehlend. Wespen 4:5, 10:11  
Dahlem—Nikolassee VI 5:4, 11:10  
Tiergarten—BG Steglitz VI 9:0, 18:0  
BSC Rehberge—Rot-Weiß 1:8, 4:16

### II. HERREN-KLASSE

#### 1. Mannschaften

BSC Rehberge—TiB 3:6, 7:14  
Weiße Bären—BTTC Grün-Weiß 6:3, 12:11

Reinickendorf—Wedding 5:4, 12:12  
GW Tegel—Zehlendorf 88 3:6, 7:13  
BTC Rot-Gold—BW Britz 0:9, 3:18  
ASC Spandau—Dahlem 3:6, 9:13

#### 2. Mannschaften

TiB—BSC Rehberge 5:4, 13:10  
BHC—Weiße Bären 4:5, 10:12  
Wedding—Reinickendorf 7:2, 14:6  
Zehlendorf 88—GW Tegel 9:0, 18:3  
BTTC Grün-Weiß—BTC Rot-Gold 9:0, 18:1  
Dahlem—ASC Spandau 9:0, 18:1

#### 3. Mannschaften

BSC Rehberge—TiB 6:3, 13:8  
Weiße Bären—TTC 1:8, 4:17  
Reinickendorf—Wedding 8:1, 16:7  
TTC—Zehlendorf 88 3:6, 7:14  
Berl.Schl.-Club—VfL Berl. Lehrer 7:2, 14:6  
ASC Spandau—BHC 2:7, 7:14

#### 4. Mannschaften

TiB—BSC Rehberge 6:3, 13:9  
Lichtenrade—Reinickendorf 9:0, 18:2  
BHC—BTC Rot-Gold 4:15, 10:13  
Disconto Bank—ASC 2:7, 8:15

#### 5./6. Mannschaften

Steglitz TK—Känguruhs 5:4, 11:9  
WR Neukölln—BTTC V 3:6, 9:14  
BTC Grün-Gold—Brandenburg 3:6, 8:12  
TU Grün-Weiß—Zehlendorf 88 3:6, 6:12

### III. HERREN-KLASSE

#### 1. Mannschaften

Post SV—BTC Borussia 6:3, 12:7  
VfL Berliner Lehrer—VfL Tegel 1:8, 6:16  
BfA—Siemensstadt 9:0, 18:2  
Spand. Wasserfreunde—Senat 3:6, 9:14  
Hohengatow—Helios 3:6, 8:11  
BAT—TC Français 1:8, 2:17  
BT—TC Westend 3:6, 7:14

#### 2. Mannschaften

BTC Borussia—Post SV 4:5, 8:14  
VfL Tegel—VfL Berliner Lehrer 8:1, 16:3  
Helios—Osram 5:4, 12:10  
Wasserfreunde—Hohengatow 3:6, 9:12  
TC Westend—BT 8:1, 17:4  
TC Français—BAT 9:0, 18:0

#### 3. Mannschaften

Post SV—VfL Tegel 5:4, 11:10  
BT—Disconto Bank 9:0, 18:2

### DAMEN-LIGA

#### 2. Mannschaften

Blau-Weiß—BTC Grün-Gold 8:1, 16:3  
BSV 92—BG Steglitz 8:1, 16:3  
SCC—Grunewald 9:0, 18:4  
Rot-Weiß—Frohnau 9:0 (o. Sp.)  
Zehlendorfer Wespen—Nikolassee 7:2, 15:4  
Dahlem—Siemens 2:7, 7:16

#### 3. Mannschaften

GW Lankwitz—Blau-Weiß 0:9, 0:18  
BG Steglitz—Brandenburg 5:4, 13:11  
Grunewald—SCC 2:7, 9:15  
Frohnau—OSC 4:5, 8:11  
Berliner Bären—BSV 92 1:8, 2:16

#### 4. Mannschaften

Steglitz TK—BG Steglitz 0:9, 1:18  
SCC—Grunewald 4:5, 11:13  
BTTC Grün-Weiß—BSV 92 0:9, 0:18  
BTC Grün-Gold—Siemens 9:0, 18:2

### I. DAMEN-KLASSE

#### 2. Mannschaften

Sutos—WR Neukölln 4:5, 6:15  
BTTC Grün-Weiß—Berliner Bären 3:6, 8:13  
Mariendorf—TTC 1:8, 3:17  
Zehlendorf 88—Brandenburg 0:9, 2:18

Trinkt HERVA

### 3. Mannschaften

WR Neukölln—BFC Preussen 7:2, 16:6  
Siemens—BTTC Grün-Weiß 7:2, 14:4

## II. DAMEN-KLASSE

### 1. Mannschaften

Lichtenrade—OSC 2:7, 5:15  
TTC—Känguruhs 2:7, 6:14  
Steglitzer TK—Tiergarten 3:6, 8:13  
BFC Preussen—Weiße Bären 3:6, 7:12  
Sutos—TC Westend 5:4, 11:11  
BG Steglitz—GWG Tegel 8:1, 16:5

### 2. Mannschaften

TC Westend—Steglitzer TK 4:5, 10:12  
Weiße Bären—BFC Preussen 6:2 abgebr.  
TU Grün-Weiß—Rehberge 9:0, 18:0  
Berl.Schl.-Club—Tiergarten 6:3, 12:7  
OSC—Känguruhs 2:7, 7:14  
Disconto Bank—BSC 9:0, 18:1

### 3. Mannschaften

WR Neukölln—Hermsdorfer SC 3:6, 8:13  
Tiergarten—Reinickendorf 5:4, 10:11

## III. DAMEN-KLASSE

### 1. Mannschaften

TiB—Hohengatow 8:1, 17:3  
BfA—TC Français 7:2, 16:5  
Post SV—VfL Tegel 9:0 (o. Sp.)  
TSV Wedding—BTC Rot-Gold 1:8, 2:17  
SV Ostram—VfL Lehrer 6:3, 12:8  
Spandau 60—BTC Borussia 9:0, 18:0  
Blau-Weiß Britz—BT 9:0, 18:1  
ASC—Spandauer Wasserfreunde 7:2, 14:5

### 2. Mannschaften

GWG Tegel—BfA 1:8, 3:17  
BTC Rot-Gold—BW Britz 6:3, 14:8  
ASC Spandau—Spandau 60 8:1, 17:4

## SENIOREN-LIGA

GW Lankwitz—Rot-Weiß 7:2, 14:6  
Blau-Weiß—Frohnau 4:5, 9:11  
BTTC—Brandenburg 6:3, 14:7  
Grunewald—Mariendorf 6:3, 12:8

## I. SENIOREN-KLASSE

### 1. Mannschaften

TiB—Blau-Gold Steglitz 8:1, 17:3  
Siemens—Sutos 2:7, 6:15  
Zehlendorf 88—BFC Preussen 4:5, 10:11  
BTC Grün-Gold 04—TTC 4:5, 10:11

### 2./3. Mannschaften

BG Steglitz—Lankwitz III 2:7, 7:14  
Siemens—Blau-Weiß 1:8, 3:16  
Rot-Weiß—Grunewald 6:3, 15:9  
BTTC—GW Lankwitz 2:7, 4:16

## II. SENIOREN-KLASSE

### 1. Mannschaften

Reinickendorf—SCC 2:7, 7:15  
Zehlendorf Wespen—Dahlem 3:6, 9:12  
GW Nikolassee—BW Britz 0:9, 3:18  
Spandau 60—Tiergarten 0:9, 0:18

### 2./3. Mannschaften

Steglitzer TK—BTC Grün-Gold 1:8, 2:17  
TiB—Mariendorf 9:0, 18:3  
BFC Preussen III—BSV 92 III 2:7, 4:14  
Rot-Weiß III—BFC Preussen 5:4, 11:10  
Grunewald III—Frohnau 1:8, 4:17  
Tiergarten—BG Steglitz III 3:6, 8:13

## III. SENIOREN-KLASSE

BfA—Hermsdorfer SC 1:8, 3:16  
Weiße Bären—Westend 2:7, 7:15  
GWG Tegel—Hohengatow 8:1, 16:4  
OSC—VfL Tegel 9:0 (o. Sp.)  
Steglitzer TK—Berl.Schl.-Club 5:4, 10:8

## SENIORINNEIN-LIGA

WR Neukölln—Steglitzer TK 3:6, 8:12  
Grunewald—GW Lankwitz 4:5, 8:12  
Zehlendorfer Wespen—Sutos 6:3, 14:7  
Blau-Weiß-Britz—BSV 92 0:9, 0:18  
Brandenburg—Steglitzer TK II 9:0 (o. Sp.)

# Ergebnisse der Junioren-Spiele

## Spiele vom 8. Mai 1972

Rot-Weiß—Brandenburg 8:1, 16:2  
WR Neukölln—Dahlem 5:4, 13:8  
Blau-Weiß—BTTC Grün-Weiß 9:0, 18:0  
BFC Preussen—Siemens 7:2, 12:4  
Sutos—Tempelhofer TC 9:0, 18:0  
Känguruhs—Grunewald 6:3  
Zehlend. Wespen—SCC 0:9, 2:18  
Lichtenrade—BSV 92 4:5, 10:10  
OSC—Berliner Bären 3:6, 6:12  
GW Nikolassee—TC Mariendorf 9:0, 18:1

### 1. Mannschaften

Weiße Bären—Westend 6:0, 12:0  
GWG Tegel—Blau-Gold Steglitz 2:4, 4:8  
BSC Rehberge—Reinickendorf 0:6, 2:12  
ASC Spandau—Zehlendorf 88 5:1, 11:2  
Steglitzer TK—BHC 0:6, 5:12  
Hermsdorfer SC—BSC 5:1, 10:3

### 2. Mannschaften

Rot-Weiß II—BFC Preussen III 6:0, 12:0  
Frohnau—Blau-Gold Steglitz 3:3, 6:7  
Blau-Weiß II—SCC IV 5:1, 10:3  
BTTC Grün-Weiß—WR Neukölln 4:2, 8:6  
SCC III—Rot-Weiß III 3:3, 6:8  
ASC Spandau—BHC 5:1, 10:2  
BFC Preussen II—Blau Weiß III 0:6, 2:12  
OSC—GW Nikolassee 0:6, 0:12  
SCC II—Rot-Weiß IV 5:1, 11:4  
Zehlendorf. Wespen—Grunewald 6:0, 12:0

## Spiele vom 15. Mai 1972

### I. JUNIOREN-KLASSE

Brandenburg—WR Neukölln 0:9, 0:18  
Dahlem—Rot-Weiß 1:8, 2:16  
BTTC Grün-Weiß—BFC Preussen 8:1, 17:4  
Siemens—Blau-Weiß 0:9, 0:18  
TTC—Känguruhs 1:8, 3:16  
Grunewald—TU Grün-Weiß 3:6, 6:14  
SCC—Lichtenrade 7:2, 15:4  
BSV 92—GW Lankwitz 3:6, 6:14  
Berliner Bären—GW Nikolassee 0:9, 3:18  
Mariendorf—Frohnau 4:5, 9:11

### II. JUNIOREN-KLASSE

#### 1. Mannschaften

TC Westend—GWG Tegel 1:5, 2:11  
Blau-Gold Steglitz—Disconto Bank 3:3, 6:7  
Reinickendorf—ASC Spandau 1:5, 4:11  
Zehlendorf 88—Post SV 6:0, 12:0  
BHC—Hermsdorfer SC 2:3 abgebr.  
BSC—Steglitzer TK 3:3, 8:7

#### 2. Mannschaften

BFC Preussen III—Frohnau 1:5, 3:10  
Blau-Gold Steglitz—Rot-Weiß II 2:4, 4:8  
SCC IV—BTTC Grün-Weiß 4:2, 8:4  
WR Neukölln—Blau-Weiß II 0:6, 0:12  
Rot-Weiß III—ASC Spandau 6:0, 12:0  
BHC—SCC III 0:6, 1:12  
Blau-Weiß III—OSC 6:0, 12:0  
Nikolassee—BFC Preussen II 5:1, 11:2  
Rot-Weiß IV—Zehlend. Wespen 3:3, 6:8  
Grunewald—SCC II 0:6, 0:12

## Spiele vom 29. Mai 1972

### I. JUNIOREN-KLASSE

Dahlem—Brandenburg 9:0, 18:0  
Rot-Weiß—WR Neukölln 7:0, 14:0  
Siemens—BTTC Grün-Weiß 1:8, 4:17  
Blau-Weiß—BFC Preussen 9:0, 18:0

## II. JUNIOREN-KLASSE

### 1. Mannschaften

Weiße Bären—GWG Tegel 5:1, 11:2  
Post SV—Reinickendorf 1:5, 2:10  
Steglitzer TK—Hermsdorfer SC 1:5, 3:10  
Disconto Bank—Westend 5:1, 10:4  
Rehberge—ASC Spandau 0:6, 0:12  
BSC—BHC 1:5, 6:11

### 2. Mannschaften

Rot-Weiß II—Frohnau 6:0, 12:1  
WR Neukölln—SCC IV 2:4, 4:8  
Blau-Weiß II—BTTC 6:0, 12:0  
BHC—Rot-Weiß III 0:6, 0:12  
SCC III—ASC Spandau 5:1, 10:2  
Grunewald—Rot-Weiß IV 1:5, 5:10  
SCC II—Zehlend. Wespen 5:1, 10:3  
BFC Preussen—OSC 6:0 (o. Sp.)  
BG Steglitz—BFC Preussen III 2:4, 5:8

## Spiele vom 5. Juni 1972

### I. JUNIOREN-KLASSE

TU Grün-Weiß—Sutos 2:7, 5:14  
TTC—Grunewald 9:0 (o. Sp.)  
GW Lankwitz—Zehlend. Wespen 4:5, 9:11  
SCC—BSV 92 9:0, 18:3  
Frohnau—OSC 7:2, 15:5  
Berliner Bären—Mariendorf 5:4, 11:11

### II. JUNIOREN-KLASSE

#### 1. Mannschaften

Disconto Bank—Weiße Bären 0:6, 0:12  
Westend—BG Steglitz 0:6, 0:12  
Post SV—BSC Rehberge 4:2, 9:5  
Reinickendorf—Zehlendorf 88 4:2, 10:5

## Spiele vom 12. Juni 1972

### I. JUNIOREN-KLASSE

GW Nikolassee—Frohnau 8:1, 17:3  
Mariendorf—OSC 6:3, 13:8  
Känguruhs—TU Grün-Weiß 5:4, 10:8  
Grunewald—Sutos 1:8, 3:17  
Lichtenrade—Lankwitz 5:4, 10:9  
BSV 92—Zehlend. Wespen 3:6, 7:13

### II. JUNIOREN-KLASSE

#### 1. Mannschaften

GWG Tegel—Disconto Bank 2:4, 6:8  
BG Steglitz—Weiße Bären 2:4, 4:9  
ASC Spandau—Post SV 6:0, 12:1  
Zehlendorf 88—Rehberge 4:2, 8:5

## Spiele vom 18. Mai 1972

### I. JUNIORINNEIN-KLASSE

Frohnau—BTTC Grün-Weiß 4:5, 9:12  
TC Française—Brandenburg 7:2, 15:7  
GW Nikolassee—GW Lankwitz 8:1, 16:3  
BSV 92—Sutos 7:2, 15:6  
Känguruhs—Grunewald 8:1, 17:2  
BG Steglitz—BFC Preussen 7:2, 15:6

## II. JUNIORINNEN-KLASSE

### 1. Mannschaften

Tempelhofer TC—Steglitzer TK 3:3, 7:8  
Disconto Bank—Tiergarten 2:2 abgebr.  
ASC Spandau—Dahlem 0:6, 0:12  
BSC—Zehlendorf 88 2:4, 6:8  
Siemens—Weiße Bären 1:5  
BHC—Mariendorf 1:5, 4:10  
Westend—Wasserfreunde 1:5, 2:11  
Post SV—OSC 2:4, 4:9

### 2. Mannschaften

Blau-Weiß—Zehlendorf 88 II 6:0, 12:1  
BFC Preussen III—Steglitzer TK 4:2, 8:4  
BSV 92—Rot-Weiß 1:5, 2:10  
GW Nikolassee—BFC Preussen II 4:2, 8:4  
Zehlendorf 88 III—Frohnau 0:6 (o. Sp.)

## Spiele vom 25. Mai 1972

### I. JUNIORINNEN-KLASSE

BTTC Grün-Weiß—TC Français 1:8, 5:16  
Brandenburg—Rot-Weiß 0:9, 0:18  
GW Lankwitz—BSV 92 2:7, 5:15  
Sutos—GW Nikolassee 2:7, 4:15  
Grunewald—BG Steglitz 2:7, 4:14  
BFC Preussen—Känguruhs 3:6, 7:13

### II. JUNIORINNEN-KLASSE

#### 1. Mannschaften

Steglitzer TK—Disconto Bank 3:3, 7:6  
Tiergarten—Zehlend. Wespen 0:6, 0:12  
Dahlem—Berliner Sport-Club 4:2, 9:5  
Zehlendorf 88—SCC 0:6, 0:12  
Weiße Bären—BHC 6:0, 12:0  
Mariendorf—Siemens 2:4, 5:9  
Wasserfreunde—Post SV 4:2, 9:5  
OSC—Blau-Weiß 1:5, 2:10

#### 2. Mannschaften

Zehlendorf 88—BFC Preussen III 5:1, 10:2  
Steglitzer TK—BSV 92 3:3, 7:7  
Rot-Weiß—Blau-Weiß 5:1, 11:4  
Frohnau—BTTC Grün-Weiß 1:5, 2:10

## Spiele vom 1. Juni 1972

### I. JUNIORINNEN-KLASSE

Rot-Weiß—BTTC Grün-Weiß 6:3, 12:6  
Frohnau—TC Français 3:6, 8:12  
Sutos—GW Lankwitz 4:5, 9:11  
GW Nikolassee—BSV 92 7:2, 15:6  
BFC Preussen—Grunewald 7:2, 15:6  
Känguruhs—BG Steglitz 5:4, 10:5

## II. JUNIORINNEN-KLASSE

### 1. Mannschaften

Zehlend. Wespen—Steglitzer TK 6:0, 12:0  
TTC—Disconto Bank 3:3, 7:7  
SCC—Dahlem 4:2, 8:4  
ASC Spandau—BSC 0:6, 0:12  
Mariendorf—Weiße Bären 3:3, 7:6  
Siemens—BHC 6:0, 12:0  
Blau-Weiß—Wasserfreunde 6:0, 12:0  
Westend—Post SV 0:6, 1:12

### 2. Mannschaften

BSV 92—Zehlendorf 88 2:7  
Blau-Weiß—BFC Preussen III 6:0, 12:0  
Steglitzer TK—Rot-Weiß 0:6, 0:12  
BTTC—BFC Preussen II 5:1, 10:4  
Nikolassee—Zehlendorf 88 6:0, 12:0

## Spiele vom 8. Juni 1972

### I. JUNIORINNEN-KLASSE

Rot-Weiß—Frohnau 9:0, 18:0  
BTTC Grün-Weiß—Brandenburg 9:0, 18:1

### II. JUNIORINNEN-KLASSE

#### 1. Mannschaften

Zehlendorfer Wespen—TTC 6:0, 12:0  
Steglitzer TK—Tiergarten 1:5  
SCC—ASC Spandau 6:0, 12:0  
Dahlemer TC—Zehlendorf 88 2:4, 5:8  
Blau-Weiß—Westend 6:0, 12:0  
Spand. Wasserfreunde—OSC 2:4

#### 2. Mannschaften

BSV 92—Blau-Weiß 0:6, 0:12  
Zehlendorf 88 II—Steglitzer TK 6:0, 12:0  
Rot-Weiß—BFC Preussen III 6:0, 12:0  
BTTC—GW Nikolassee 1:5, 3:10  
BFC Preussen—Frohnau 5:1

## Spiele vom 15. Juni 1972

### I. JUNIORINNEN-KLASSE

TC Français—Rot-Weiß 0:9, 1:18  
Brandenburg—Frohnau 1:8, 2:16

## II. JUNIORINNEN-KLASSE

### 1. Mannschaften

Post SV—Blau-Weiß 0:6, 0:12  
OSC—TC Westend 6:0, 12:1  
Disconto Bank—Wespen 1:5, 2:11  
Tiergarten—TTC 1:5, 2:10  
Zehlendorf 88—ASC Spandau 5:1, 11:2

### 2. Mannschaften

BFC Preussen III—BSV 92 1:5, 2:10  
Steglitzer TK—Blau-Weiß 0:6, 0:12  
Zehlendorf 88—Rot-Weiß 1:5, 2:10  
Zehlendorf 88 III—BTTC Grün-W. 1:5, 2:11  
Frohnau—Nikolassee 0:6, 0:12

## Spiele vom 8. Mai 1972

### BAMBINO-BAMBINA-KLASSE

Blau-Gold Steglitz—ASC 1:5, 2:10  
Berliner Bären—OSC 6:0, 12:0  
SCC—Rot-Weiß 2:4, 4:10  
WR Neukölln—Hermsdorfer SC 0:6, 2:12

## Spiele vom 15. Mai 1972

ASC Spandau—Berliner Bären 0:6, 0:12  
OSC—Blau-Weiß 4:2, 8:5  
Rot-Weiß—WR Neukölln 6:0, 12:0  
Hermsdorfer SC—BSV 92 0:6, 0:12

## Spiele vom 29. Mai 1972

Blau-Weiß—ASC Spandau 6:0, 12:0  
BG Steglitz—Berliner Bären 0:6, 0:12  
BSV 92—Rot-Weiß 6:0, 12:2  
SCC—WR Neukölln 6:0, 12:2

## Spiele vom 5. Juni 1972

Blau-Weiß—BG Steglitz 5:1, 11:3  
ASC Spandau—OSC 0:6, 2:12  
BSV 92—SCC 6:0, 12:0  
Rot-Weiß—Hermsdorfer SC 4:2, 9:5

## Spiele vom 12. Juni 1972

Berliner Bären—Blau-Weiß 6:0, 12:1  
OSC—Blau-Gold Steglitz 6:0  
WR Neukölln—BSV 92 0:6, 0:12  
Hermsdorfer SC—SCC 3:3, 8:7



Ein Marathon-Doppel spielten Helga Masthoff/Heide Orth in Nizza gegen Gail Chanfreau/Katja Ebbinghaus. Nach 50 Spielen hatte das deutsche Meisterpaar 9:11, 11:9, 4:6 verloren. ... Wimbledonchampion Evonne Goolagong mußte innerhalb kurzer Zeit drei Niederlagen hinnehmen. In Paris wurde die Australierin von Billie Jean King geschlagen und verlor ihren französischen Titel; in Nottingham (England) triumphierte Virginia Wade über sie und in Bristol unterlag sie ihrer Landsmännin Kerry Melville in drei Sätzen. In Paris wurde auf Asche, in Nottingham und Bristol auf Rasen gespielt. ... Christine Truman, Liebling des englischen Tennispublikums in den frühen sechziger

Jahren, sehr beliebt auch auf deutschen Turnieren, wurde zum zweiten Mal Mutter. Tochter Caroline Louise wog bei der Geburt acht Pfund. ... „Ich hätte mehr draufschlagen müssen“, meinte Wilhelm Bungert nach seiner glatten Niederlage gegen den 19jährigen Zugarelli in Paris „Der Italiener spielte sehr schnell. Bei mir macht sich eben bemerkbar, daß ich in letzter Zeit nur wenig Gelegenheit zum Training hatte.“

\*

Tomdümde, doch um 3000 Dollar reicher, sank Helga Masthoff nach ihrem Zweieinhalbstundenkampf gegen Linda Tuero in Hamburg auf die Spielerbank am Stuhl des Schiedsrichters und spürte kaum den anerkennenden (oder tröstenden) Kuß ihres Gatten. Bei den 3000 Dollar allein blieb es nicht; die Düsseldorferin bekam außerdem 600 Dollar für den Sieg im Damendoppel und 100 Dollar für den zweiten Platz im Mixed. ... Internationaler Meister von Belgien wurde in Brüssel Manuel Orantes. Der Spanier schlug seinen Landsmann Andres Gimeno 6:4, 6:1, 2:6, 7:5. Harald Elschenbroich unterlag im Viertelfinale Barry Phillips-Moore 3:6, 1:6, nachdem der Rotweiße vorher Jean-Claude Barclay 6:1, 6:1 ausgeschaltet hatte.

# Das „Tie-Break“-System

Immer wieder wird von Zeit zu Zeit nach den Einzelheiten des Tie-Break-Systems gefragt. Der „Tie-Breaker“ wird angewendet, wenn der Spielstand in einem Satz 8:8 beträgt, ausgenommen bei Dreisatzkämpfen im 3. Satz und bei Fünfsatzkämpfen im 5. Satz, für die nach wie vor die Regel 25 der Internationalen Tennis-Regeln in Kraft bleibt.

Im Einzel nimmt der Tie-Breaker folgenden Verlauf:

1. Der Spieler, der die ersten sieben Punkte gewinnt, hat das Spiel und den Satz gewonnen, vorausgesetzt, daß er einen Vorsprung von zwei Punkten erkämpft hat. Erreichen jedoch beide Spieler je sechs Punkte, so wird das Spiel so lange fortgesetzt, bis der eine oder andere Spieler den Zwei-Punkte-Vorsprung erkämpft hat. Während des Tie-Breakers wird der Spielstand der Zahl der Punkte nach verkündet.
2. Aufschläger für den ersten Punkt wird der Spieler, der mit dem Service an der Reihe ist. Sein Gegner schlägt dann für den zweiten und dritten Punkt auf. Danach wechselt der Aufschlag nach jeweils zwei Punkten, bis der Gewinner des Spiels und Satzes ermittelt ist.
3. Bei Beginn des Tie-Breakers serviert der erste Aufschläger von der rechten Seite aus. Danach wird von der linken Seite der Platzhälfte aufgeschlagen.
4. Die Seiten werden nach jedem sechsten Punkt und nach Beendigung des Tie-Breakers gewechselt.
5. Für den Wechsel der Bälle zählt das Tie-Break-Spiel als ein Spiel.
6. Der Spieler (oder das Paar im Doppel), der zuerst im Tie-Breaker aufgeschlagen hat, wird erster Aufschläger im nächsten Satz.

Im Doppel wird der Tie-Breaker genau so gespielt wie im Einzel. Der Spieler, der mit dem Aufschlag an der Reihe ist, wird auch Aufschläger für den ersten Punkt. Danach wechselt der Aufschlag nach zwei Punkten, bis der Gewinner des Spieles und Satzes ermittelt ist.

Wie aber ist man darauf gekommen, dieses System „Tie-Breaker“ zu nennen? Das Wort „tie“ bedeutet im Englischen neben anderen Bedeutungen „die gleiche Zahl“. Auf den Tennissport übertragen also ein Spielstand von 6:6, 7:7, 8:8, 9:9, 10:10 und so fort. Um diesen immer wiederkehrenden Gleichstand endlich einmal zu durchbrechen (break = brechen), erfand man dieses System. Man kann es natürlich auch bei einem anderen Gleichstand als 8:8 anwenden. Wir gingen von 8:8 aus, weil man so im vergangenen Jahr in Wimbledon ver-

fuhr. Der Tie-Breaker bei einem Gleichstand von 8:8 wurde auch in diesem Jahr in Wimbledon angewandt.

H. W. A.

## Wo man Tennis unterwegs spielen kann Der Varta-Führer 1972/73 gibt Auskunft

Wenn man Golfer ist und einem Klub angehört, ist es kein Problem, falls man sich beispielsweise auf einer Geschäftsreise befindet, in einem anderen, am Wege liegenden Klub eine oder zwei Runden Golf zu spielen. Dazu bedarf es nur einer Anmeldung beim örtlichen Klubsekretär oder Klubdirektor, der nach dem Handicap fragt und schon kann's losgehen. Mit Partner oder Partnerin!

Im Tennis ist das noch keineswegs selbstverständlich. Wer zufällig mit einem anderen Klub Beziehungen unterhält, kann zwar unterwegs leicht eine Spielmöglichkeit finden. Oft allerdings gerät der Geschäftsreisende in Orte, in der sich anscheinend nicht die geringste Gelegenheit zum Tennisspielen bietet. Fragt man Ortskundige nach einer Gelegenheit, zeigen sie sich meist erstaunlich ortsunkundig. In solchen Fällen hilft der Varta-Führer, dessen neueste Ausgabe 1972/73 kürzlich erschienen ist.

In diesem umfassenden Nachschlagewerk mit seinen 14 000 ausgewählten Hotels und Restaurants findet man u. a. auch Angaben über 87 Hotels, die einen Tennisplatz besitzen. Sie beginnen mit Attendorf, wo man auf „Burg Schnellenberg“, 2 km östlich des Ortes, Tennis spielen kann, und enden mit Zetel im niedersächsischen Kreis Friedland im „Kurhaus Am Urwald“, wo man den weißen Sport ausüben kann. Die Tageskarte kostet hier 5 Mark.

Der Varta-Führer enthält auch Hinweise, wo man schwimmen und reiten kann. Wer etwa auf Burgen oder Schlösser aristokratisch nächtigen oder speisen möchte, dem wird eine reichhaltige Auswahl angeboten. Es ist wirklich zweckmäßig, diesen Varta-Führer stets im Wagen bei sich zu haben. Er kann in vielen Lebenslagen helfen.

Varta-Führer 1972/73, 15. Auflage: 928 Seiten, 150 vierfarbige Stadtpläne, viele Übersichtskarten, große Autokarte, 14 000 Hotels, Gasthöfe und Restaurants in 4500 Orten der Bundesrepublik Deutschland und Berlin West. Herausgeber: Varta AG, Verlag Mairs Geographischer Verlag; Verkauf im Buchhandel; Preis DM 21,80.



## ANZEIGEN - GERLACH

B E R L I N - H A L E N S E E

Alle Anzeigen zu Originalpreisen der Verlage

TAGESZEITUNGEN  
SPORTZEITUNGEN

8 8 5 6 7 2 9

# Davispokal 1972 - Europa-Zone A und B

## Europäische Zone B:

	1. Runde bis 8. Mai	2. Runde bis 22. Mai	3. Runde bis 19. Juni	Finale bis 24. Juli
Luxemburg Monaco	} Monaco 3:2	} Monaco 3:2	} Spanien 5:0	} _____
Portugal Südafrika				
Frankreich Großbritannien	} Frankreich 4:1	} Deutschland 5:0		
Bulgarien Spanien				
Irland Türkei	} Irland 5:0	} CSSR 3:1		
Griechenland BR Deutschland			} Deutschland 5:0	
Schweden Neuseeland	} Schweden 4:1			
Belgien CSSR		} CSSR 3:2		

## Europäische Zone A:

	1. Runde bis 8. Mai	2. Runde bis 22. Mai	3. Runde bis 19. Juni	Finale bis 24. Juli
Rumänien Schweiz	} Rumänien 5:0	} Rumänien 5:0	} Rumänien 4:1	} _____
Ägypten Iran				
Italien Österreich	} Italien 5:0	} UdSSR 5:0		
Niederlande Norwegen				
Jugoslawien Polen	} Polen 3:1	} Polen 5:0		
Finnland Dänemark			} Dänemark 3:2	
UdSSR Ungarn	} UdSSR 3:2			
Libanon Marokko		} Marokko 3:0		

# Trimm-Tip: Trimm-Dich- wach!



Beim Weckerrasseln nicht gleich aus dem Bett springen. Eine Fitness-Minute einlegen. Ganz einfach: recken und strecken, auf den Bauch rollen und wieder zurück, Beckenmuskeln spannen, bis 10 zählen und wieder lockern.

Was hält Sie ab?

Übrigens: 5 Minuten

Laufen entsprechen einem Feld der Trimmspirale.

Teilnahmekarten für die Trimmspirale erhalten Sie in Sportfachgeschäften

und über die Aktion **SPORT FÜR ALLE**,  
6 Frankfurt/Main,  
Postfach 1





BERLINER

# Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



Europa-Pokalfinale der Landesmeister beim LTTC Rot-Weiß: Bei tropischer Schwüle vergossen die Matadoren Ströme von Schweiß. Mannschaftskapitän Wolfgang Hofer nutzte Pohmanns Trinkpausen für taktische Ratschläge. Foto: Schirner

JAHRGANG 21

AUGUST 1972

HEFT

4

## Ergebnisse der Berliner Mannschaftsmeisterschaften

### Gruppensieger-Spiele Herren-Liga

BSV 92 I—SV Berliner Bären I 2:7, 6:15  
LTTC Rot-Weiß II—Blau-Weiß II 6:3, 12:9  
TC 1899 Blau-Weiß III—BSV 92 III 0:9, 3:18  
BSV 92 IV—Grün-Weiß Lankwitz II 5:4, 11:9  
BSV 92 V—BSV 92 VI 5:4, 12:8

### Gruppenletzten-Spiele Herren-Liga

Grün-Weiß Lankwitz I—TC Lichtenrade I 6:3, 12:9  
Grün-Weiß Lankwitz II—Zehlend. Wespen II 5:4, 11:11  
SCC III—Zehlend. Wespen 7:2, 14:5  
TV Frohnau IV—Hermsdorfer SC IV 6:3, 14:9  
Berliner Bären V—Grün-Weiß Nikolassee V 9:0

### I. HERREN-KLASSE

#### Gruppensieger-Spiele

TC Tiergarten I—Grün-Weiß Nikolassee I 8:1, 17:3  
Grün-Weiß Nikolassee I—TV Frohnau I 2:7, 6:14  
TV Frohnau I—TC Tiergarten I 3:6, 8:13  
1. TC Tiergarten I, 2. TV Frohnau I, 3. GW Nikolassee I.

\*

BTC Grün-Gold II—Weiß-Rot Neukölln II 3:6, 10:14  
WR Neukölln II—SC Brandenburg II 6:3, 14:8  
SC Brandenburg II—BTC Grün-Gold II 7:2, 15:7  
1. Weiß-Rot Neukölln II, 2. SC Brandenburg II, 3. BTC Grün-Gold II.

\*

Sutos III—SC Brandenburg III 7:2, 15:6  
SC Brandenburg III—Siemens TK Blau-Gold III 5:4, 12:10  
Siemens TK Blau-Gold III—Sutos III 4:5, 11:12  
1. Sutos III, 2. SC Brandenburg III, 3. Siemens TK Blau-Gold III.

\*

Grunewald TC IV—Siemens TK Blau-Gold IV 3:6, 8:12  
Siemens TK Blau-Gold IV—BTC Grün-Gold IV 5:4, 11:10  
BTC Grün-Gold IV—Grunewald TC IV 4:5, 11:10  
1. Siemens TK Blau-Gold IV, 2. Grunewald TC IV, 3. BTC Grün-Gold IV.

\*

LTTC Rot-Weiß V—Zehlendorfer Wespen V 6:3, 14:8  
Zehlendorfer Wespen V—Steglitzer TK V 6:3, 13:8  
Steglitzer TK V—LTTC Rot-Weiß V 3:6, 7:12  
1. Rot-Weiß V, 2. Zehlend. Wespen V, 3. Steglitzer TK V

\*

**Aufsteiger:** TC Tiergarten I, Weiß-Rot Neukölln II, Sutos III, Siemens TK Blau-Gold IV, LTTC Rot-Weiß V.

### I. HERREN-KLASSE

#### Gruppenletzten-Spiele

BFC Preussen I—Tempelhofer TC I 5:4, 10:10  
Tempelhofer TC I—Berliner Hockey-Club I 6:3, 13:7  
Berliner Hockey-Club I—BFC Preussen I 0:9, 0:18 (o.Sp.)

\*

TV Frohnau II—BFC Preussen II 4:5, 10:10  
BFC Preussen II—TC Mariendorf II 6:3, 13:10  
TC Mariendorf—TV Frohnau 9:0 (o.Sp.)

\*

TC Mariendorf III—Dahlemer TC III 0:9 (o.Sp.)  
Dahlemer TC III—Blau-Weiß Britz III 7:2, 15:6  
Blau-Weiß Britz—TC Mariendorf 9:0, 18:0

\*

TSV Wedding IV—TC Mariendorf IV 6:3, 12:8  
TC Mariendorf IV—Dahlemer TC IV 0:9 (o.Sp.)  
Dahlemer TC IV—TSV Wedding IV 8:1, 16:5

\*

Blau-Gold Steglitz VI—Hermsdorfer SC V 3:6, 6:14

Hermsdorfer SC V—TV Frohnau V 7:2, 15:8  
TV Frohnau V—Blau-Gold Steglitz VI 6:3, 12:8

1. Hermsdorfer SC, 2. TV Frohnau, 3. Blau-Gold Steglitz.

**Absteiger:** BHC I, TV Frohnau II, TC Mariendorf III, TC Mariendorf IV, Blau-Gold Steglitz VI.

### II. HERREN-KLASSE

#### Gruppensieger-Spiele

Zehlendorf 88 I—Dahlemer TC I 4:5, 11:11  
Dahlemer TC I—Weiße Bären I 7:2, 15:7  
Weiße Bären I—Zehlendorf 88 I 5:4, 14:10  
1. Dahlemer TC, 2. Weiße Bären, 3. Zehlendorf 88.

\*

Dahlemer TC II—Weiße Bären II 5:4, 14:8  
Weiße Bären II—Zehlendorf 88 II 3:6, 7:14  
Zehlendorf 88 II—Dahlemer TC II 5:4, 11:10  
1. Zehlendorf 88 II, 2. Dahlemer TC II, 3. Weiße Bären II.

\*

OSC III—BTTC Grün-Weiß III 7:2, 15:5  
BTTC Grün-Weiß III—Zehlendorf 88 III 4:5, 9:13  
Zehlendorf 88 III—OSC III 5:4, 11:11  
1. Zehlendorf 88 III, 2. OSC III, 3. BTTC Grün-Weiß III.

\*

TiB IV—TC Lichtenrade IV 1:8, 6:17  
1. TC Lichtenrade IV, 2. TiB IV.

\*

SC Brandenburg V—Känguruhs VI 3:6, 10:13  
1. Känguruhs VI, 2. SC Brandenburg V.

**Aufsteiger:** Dahlemer TC I, Zehlendorf 88 II und III, Lichtenrade IV und Känguruhs VI.

### Gruppenletzten-Spiele

BSC Rehberge I—GWG Tegel I 6:3, 13:8  
GWG Tegel I—BTC Rot-Gold I 5:4, 10:10  
BTC Rot-Gold I—BSC Rehberge I 2:7, 6:15

\*

GWG Tegel II—BTC Rot-Gold II 3:6, 9:13  
BTC Rot-Gold II—BSC II 3:6, 8:12  
BSC II—GWG Tegel II 8:1, 16:4

\*

VfL Berliner Lehrer III—BSC III 5:4, 12:10  
BSC III—TSV Wedding III 5:4, 12:9  
TSV Wedding III—VfL Berliner Lehrer III 7:2, 15:4

**Absteiger:** Rot-Gold I, GWG Tegel II, VfL Berliner Lehrer III.

### III. HERREN-KLASSE

#### Gruppensieger-Spiele

Helios I—TC Westend I 9:0, 18:4  
TC Westend I—BfA I 5:4, 10:9  
BfA I—Helios I 5:4, 12:9

\*

BfA II—TC Hohengatow II 7:2, 14:4  
Hohengatow II—Disconto Bank II 3:6, 7:14  
Disconto Bank II—BfA II 4:5, 10:13  
1. BfA II, 2. Disconto Bank II, 3. TC Hohengatow II.

\*

Disconto Bank III—BTC Rot-Gold III 5:4, 12:9  
1. Disconto Bank III, 2. BTC Rot-Gold.

**Aufsteiger:** Helios I, BfA II, Disconto Bank III.

### DAMEN-LIGA

#### Gruppensieger-Spiele

TC 1899 Blau-Weiß I—LTTC Rot-Weiß I 4:5, 9:13  
Rot-Weiß II—Blau-Weiß II 3:6, 9:12  
Blau-Weiß III—BSV 92 III 9:0, 18:1  
Grunewald TC IV—BSV 92 IV 3:6, 7:13

### Gruppenletzten-Spiele

Grunewald TC I—TV Frohnau I (19. 8.)  
Blau-Gold Steglitz II—Dahlemer TC II 5:4, 12:9  
OSC III—SC Brandenburg III 2:7, 6:16

Fortsetzung 3. Umschlagseite



# Tennis-Blatt

AMTliches ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

## Rot-Weiß Zweiter im Europapokal

Racing Club de France Paris siegte nur knapp 5:4

Ob Spieler, Betreuer, Offizielle und Schlachtenbummler des Racing Club de France Paris gefürchtet haben, daß ihnen der fünfte Erfolg in dem zum 6. Male ausgetragenen Europapokal der Landesmeister entgehen könnte, blieb unbekannt, doch läßt der überschäumende Jubel nach dem Gewinn des wichtigen fünften Punktes — es war Proisys und Govens Doppelsieg über Dr. Kuhnke/Falderbaum — vermuten, daß die französischen Gäste nach dem 3:3-Gleichstand in den Einzeln doch einige Besorgnisse gehabt haben mögen. Wenn aber, dann nur für kurze Zeit, denn sie müssen eigentlich nach den Ereignissen in der Vorschlußrunde, in der Rot-Weiß nur ein knapper 5:4-Erfolg über die tüchtigen Magyaren von Ujpesti Budapest gelang, erkannt haben, daß der Berliner Klub zur Zeit keine kampfstarke Doppel aufstellen kann. Was sich Mannschaftskapitän Wolfgang Hofer auch alles einfallen ließ, um die beste Lösung zu finden, es nutzte nichts; einige seiner Assen stachen diesmal nicht; hatten auch zu schwache Form. Es fehlt noch an anderen Qualitäten, die notwendig sind, um ein wirkliches Team zu bilden.

Die Franzosen jedenfalls wußten ihren neuerlichen Erfolg zu schätzen. Überglücklich warfen sie ihren Mannschaftsbetreuer Henri Pelizza, Frankreichs Klassenmann in den vierziger und fünfziger Jahren, in den nahen Hundekehlesee, was bei den herrschenden tropischen Temperaturen eher eine willkommene Erfrischung war, und den Vorsitzenden der Tennisabteilung von Racing, Marcel Schaff, als der sich über den übermütigen Streich diebisch freute, gleich hinterher.

Der Ausgang des Treffens, bei dem alle sechs Einzel gleichzeitig gespielt wurden, stand lange auf des Messers Schneide. Mit einer besseren Leistung in den Doppeln und einen in Topform befindlichen Dr. Kuhnke wäre ein Rot-Weiß-Sieg nicht ausgeschlossen gewesen. Erfreulich die große Zuschauerkulisse am Freitag, Sonnabend und Sonntag. Viele Besucher erhofften heimlich oder offen einen Rot-Weiß-Erfolg, der mit einem „deutschen Sieg“ gleichzusetzen gewesen wäre. Als er ausblieb, verließen sie enttäuscht das Schlachtfeld. Viele blieben dennoch, die wahren Tennisfans, um das Drama auf Platz B, das Doppel Pohmann/Gebert — Meyer/N'Godrella, bis zum Ende in allen Höhen und Tiefen auszukosten. Obwohl schon alles entschieden war! Diese Unentwegten wurden mit einem deutschen Sieg belohnt!

Die hohen Temperaturen bei großer Luftfeuchtigkeit muteten den Spielern Unmenschliches zu. Nur wer sich in bester Form befand, konnte bestehen. Das war nicht bei Christian Kuhnke der Fall. In dieser Verfassung konnte er gegen einen Klassenmann wie François Jaufret keinen Punkt holen. Ab und zu erinnerte dieser und jene Ballwechsel an die Glanztage des deutschen Ranglistenbesten. Gegen Frankreichs Nr. 2 war das zu wenig. Einen Satz konnte Kuhnke dem Franzosen dennoch abnehmen, der nicht ganz so überzeugend spielte wie tags zuvor gegen Pala (3:6, 4:6, 3:6).

Von Harald Elschenbroich hat man in diesem Jahr viel Gutes gesehen. Auch gegen Frankreichs Nr. 3, Patrick Proisy, bot er eine feine, reife Leistung. Immerhin hatte Proisy das Finale der Internationalen Meisterschaft von Frankreich erreicht, was ihn gegenüber

Der Herrenausstatter

Mallwitz

Modell-Konfektion erster Häuser

1 BERLIN 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 8 81 61 27

dem Rotweißen die Favoritenrolle einnehmen ließ. Es zeigte sich aber bald, daß er mit Haralds überrissener Vorhand nicht so gut fertig wurde wie andere Spieler. Von Rot-Weiß-Trainer Pieper gut gecoacht, erkämpfte sich Elschenbroich in jedem Satz einen kleinen Vorsprung, den er trotz aller Bemühungen Proisys sicher hielt.

Goven—Falderbaum, das schien ein ganz sicherer Punkt für die Franzosen zu sein. Überraschenderweise präsentierte sich aber Georges Goven, der nur ein Schatten des Pfingstturniersiegers von 1970 (gegen Kuhnke) war, in schwacher Form. Falderbaum führte 5:4 und stand bei eigenem Aufschlag vor dem Satzgewinn. Rätselhafterweise fiel der Rotweiße stark ab. Der Satz ging flöten und Goven bekam eindeutig Oberwasser. Schließlich gab Berlins Meister auf Anraten seines Sekundanten (Gottschalk) auf, wahrscheinlich um seine Kräfte für das Doppel zu schonen (6:8, 0:3).

Hans-Jürgen Pohmann ließ mit prächtigem Kampfgeist seine schwachen Leistungen bei den Berliner Stadtmeisterschaften vergessen. Der Rotweiße kämpfte zeitweilig wie ein Besessener, was dem labilen Jean-Baptiste Chanfreau gar nicht behagte. Der Franzose hatte am Vortage gegen Sparta Prag ein fast schon gewonnenes Match in unglaublicher Weise verschenkt. Auch gegen Pohmann begann der französische Ranglistensiebente zu flattern, als dessen Kampfgeist mehr und mehr entflammte. Den Nerv vollends raubte Pohmann Chanfreau dadurch, daß ihm neben vielen Fehlern unwahrscheinliche Schläge gelangen, die der Franzose nie für möglich gehalten hätte. Bälle, die sichere Punkte für Chanfreau bringen mußten, vereitelte der Rotweiße mit tollkühnen Paraden. Gewiß stand das Glück Pohmann im rechten Moment zur Seite. Wie konfus das den Franzosen machte, zeigte die Schlußszene, die dem Rotweißen in einer gar nicht guten Situation den plötzlichen Matchgewinn brachte. Beim Stande von 6:5 im 3. Satz für Pohmann schlug Chanfreau im 12. Spiel auf und lag bald 0:40 zurück. Dann verschlug Pohmann Ball für Ball. Chanfreau begann aufzuholen. Die Gefahr des Ausgleichs zog drohend für den Rotweißen auf. Und wieder verschlug er einen leichten Ball kläglich. Seine Gesten drückten aus, wie ihn das ärgerte und wie hoffnungslos er die Lage sah. 30:40! Chanfreau schlug von links nach rechts auf. Und wieder mißlang Pohmann der Return. In einem hohen Bogen drehte der Ball übers Netz ins Aus. Da ritt den Franzosen der Teufel. Er stürzte sich auf den Ball und schlug ihn weit aus. Das war der Siegball für den Rotweißen (6:4, 2:6, 5:7).

### 3:3-Gleichstand nach den Einzeln

Frank Gebert kämpfte mit prächtigem Angriffsgeist Jean-Paul Meyer nieder (6:3, 6:3), der zwischendurch kräftig über sich selbst und diesen „Prussien“ schimpfte. Es war wohl nicht so gemeint. Schwer hatte es Lothar Lanz gegen den Modellathleten Wanaro N'Godrella, einen tiefschwarzen Melanesier von der französischen Südsee-Insel Neu-Kaledonien mit Afro-Look. Zu seinen Spezialitäten gehörte es, den Schläger nach einem mißglückten Ball hoch in die Luft zu schleudern und ihn wie ein Tambourmajor seinen Stab elegant wieder aufzufangen. Die Zuschauer sahen diesem Artisten zwischen den Linien mit den geschmeidigen Bewegungen eines Panthers mit Wohlgefallen zu. So sehr sich Lothar Lanz bemühte, den 6:4, 6:4-Sieg des dunkelhäutigen Franzosen konnte er nicht verhindern.

Der 3:3-Gleichstand nach den Einzeln klang verheißungsvoll. Doch mit den Rot-Weiß-Doppeln war an diesem Tage kein Staat zu machen. Wer den einen und anderen Spieler nie gesehen hat, mußte annehmen, daß sie das erste Mal in ihrem Leben im Doppel spielten. Kuhnke und Falderbaum harmonierten nicht so mit-

einander, wie es notwendig gewesen wäre, um Proisy/Goven schlagen zu können (2:6, 4:6). Vorher wurde schon das zweite Doppel Jauffret/Paul—Elschenbroich/Gottschalk entschieden. Die Franzosen gewannen 7:5, 6:0. Die Rotweißen führten im 1. Satz 5:4! Dann ging mit einem Male der Ofen aus. Nichts gelang mehr und die Franzosen hatten leichtes Spiel.

Nebenan tobte indessen die Schlacht zwischen Gebert/Pohmann und Meyer/N'Godrella. Klassetennis war es nicht, was da geboten wurde, aber unglaublich spannend ging es zu. Das Publikum kam so gut auf seine Kosten wie nie zuvor. Es wollte zum Abschluß einen deutschen Sieg und bekam ihn. Mit einem hinreißenden Endspurt holten Gebert/Pohmann den 5:2-Vorsprung der Franzosen im 3. Satz auf und gewannen mit 6:3, 4:6, 8:6 das Match. Brausender Jubel für die jungen Rotweißen, die eine drohende 3:6-Niederlage noch in ein optisch besseres 4:5-Ergebnis umwandeln konnten.

### Dritter Ujpesti Budapest vor Sparta Prag

Ujpesti Budapest wurde Dritter vor den etwas enttäuschenden Pragern. Die prächtigen Ungarn erkämpften sich einen überraschend hohen 8:1-Erfolg in den tropisch-heißen Mittagsstunden des Schlußtages. Im Spitzeneinzel schlug Baranyi Frantisek Pala 6:2, 0:6, 7:5. Veteran Istvan Gulyas bezwang Jan Pisecky 7:5, 6:3 und Geza Varga den jungen Ivan Jankovsky 6:4, 6:4.

### Knapper 5:4-Erfolg über die Magyaren

Ziemlich zu schaffen machten die Ungarn den Rotweißen in der Vorschlußrunde am Sonnabend. Wieder waren die Doppel die Achillesferse der Berliner. Wenn da etwas schief bei den Einzeln gelaufen wäre! Sie wurden zum Unterschied von der Schlußrunde in zwei Gruppen gespielt, zuerst Einzel 4, 5 und 6, danach 1, 2 und 3.

Gebert buchte mit einem 6:4, 6:3-Erfolg über Peter Klein den ersten Punkt. Des Ungarn anfängliche Führung schmolz rasch dahin, als der blonde Medizinstudent das Tempo verschärfte. Man kann an Gebert manches bemängeln, doch zu kämpfen versteht er. Pohmann machte die Zuschauer über weite Strecken seiner Begegnung mit Janos Benyk zittern, schaffte dann aber mit äußerster Konzentration ein knappes 6:4, 9:7. Lothar Lanz beherrschte Lajos Homolya zunächst sicher, verlor Mitte des 2. Satzes etwas die Linie, bekam jedoch das Spiel nach einigen kritischen Augenblicken wieder in die Hand (6:2, 6:4).

Elschenbroich besiegte Altmeister Gulyas in einem etwas eintönigen Grundlinienduell sicher 6:4, 6:2. Falderbaum sah gegen Geza Varga zunächst wie ein sicherer Sieger aus, verlor jedoch im 2. Satz den Faden und mußte dem Ungarn einen 4:6, 8:6, 6:3-Sieg überlassen. Dr. Kuhnke bestätigte, mit welcher geringer Matchpraxis er die Europapokalrunde bestreiten wollte. Seit Pfingsten hatte der auf sein zweites Staatsexamen sich vorbereitende Rotweiße nicht mehr ernsthaft gespielt. Gegen Szabolcz Baranyi ging das natürlich nicht gut (5:7, 3:6).

Von den drei Doppeln gewannen die Rotweißen nur eins, nämlich die als drittes Doppel (!) spielenden Dr. Kuhnke/Gottschalk 6:1, 6:2 gegen Koltai/Homolya. Baranyi/Varga—Elschenbroich/Pohmann 9:11, 6:1, 6:4; Gulyas/Benyk—Falderbaum/Gebert 4:6, 6: , 6:4.

### Viertelfinalspiele mit klaren Ergebnissen

In den Viertelfinalspielen am ersten Tage schlug Ujpesti Budapest Hellerup IK Kopenhagen 8:1 und Sparta Prag den LT Kungliga Stockholm 7:2. Die Magyaren traten ohne Baranyi an, der zu diesem Zeitpunkt noch in Baastad (Schweden) ein Turnier spielte; die Dänen ohne Torben Ulrich, der sich an den Meister-

schaften von Wales beteiligte. Den deutschen Zuschauern interessierte am meisten Jörgen Ulrichs Spiel gegen Ungarns Senior Gulyas, das er 3:6, 4:6 verlor. Es war ein Spiel der Kontraste: auf der einen Seite der kleine, dunkelhaarige Magyar, der etwas von jenen Ungarn hat, die vor mehr als 1000 Jahren auf ihren kleinen Pferden in Mitteleuropa einbrachen und erst auf dem Lechfeld gestoppt wurden; auf der anderen Seite der bärtige, hochgewachsene Wikingertyp. Ein stattlicher Mann! Den Ehrenpunkt für die Dänen holte Peter Uldahl mit einem 5:7, 6:4, 7:5-Sieg über Peter Klein.

Die Prager erschienen ohne ihren Star Jan Kodes, was Enttäuschung auslöste. Es hieß, daß Kodes für das Davispokaltreffen gegen Spanien geschont werden sollte. So spielte Pala an Nr. 1. Er schlug Ove Bengtsson nach hart umkämpften ersten Satz ganz glatt (10:8, 6:1). Der Schwede versuchte den Tschechen mit Bum-Bum-Tennis vom Platz zu bomben, was auf Rasen oder in der Halle hätte erfolgreich sein können, aber auf Asche verfügte Pala über die wirkungsvolleren Schläge. Die beiden Punkte für Stockholm holten Chris Holm und Bo Holmström gegen Peter Mls bzw. Thomas Vrba.

#### Kungliga Stockholm wurde Fünfter

Die skandinavischen Mannschaften kämpften am Sonnabend um Platz 5 und 6. Die Stockholmer gewannen 7:2, wobei Jürgen Ulrich Ove Bengtsson einen Satz abnahm (6:3, 4:6, 9:11). Die beiden Punkte für die Dänen holten Lars Elvström im Einzel und im ersten Doppel (mit Ross Jones).

#### Racing Club Paris — Sparta Prag 7:2

Der Titelverteidiger Racing Club de France Paris stand laut Reglement ohnehin bereits im Halbfinale, wo er mit dem Gewinner des ersten Viertelfinalspiels zu tun hatte. Die Prager hätten allenfalls mit ihrem Star Kodes den Franzosen gefährlich werden können. Hier wurde schon klar, daß Racing für die Rotweißen ein

kaum zu bezwingender Gegner sein würde. Wie Jauffret den gewiß vortrefflichen Pala beherrschte, war eindrucksvoll (6:3, 6:3). Proisys Schwierigkeiten für Pisecky (7:5, 10:8) konnte eine Finte sein. Racing war sich seiner Sache sicher, setzte nicht einmal Goven ein, doch mit Chanfreaus Niederlage gegen den CSSR-Juniorenmeister Jankovsky nach vier Matchbällen für den Pariser (!) hatten sie bestimmt nicht gerechnet. Den zweiten Punkt gaben die Pariser im Doppel ab, als Paul/Montrenaud gegen Pisecky/Jankovsky beim Stande von 3:6, 11:11 zurückzogen.

Zieht man das Fazit, so hat mit dem Pokalverteidiger die einwandfrei beste Mannschaft gewonnen. Zum fünften Male wird nun der Name des „Racing Club de France“ auf den großen silbernen Pokal eingraviert werden, der am Schlußtage auf dem Rasen vor dem Garderobehaus der Rotweißen für das Publikum aufgestellt war. Im Garten des Schloßhotels Gehrhus im Grunewald überreichte der Schöpfer des Wettbewerbs, André Ewbank, heute Präsident des Royal Primrose TC Brüssel, in einer kleinen abendlichen Schlußfeier in Anwesenheit der Berliner Sportsenatorin Ilse Reichel der siegreichen Mannschaft erneut die Trophäe sowie Sieger und Besiegten wertvolle, von der Nixdorf Computer AG (Berlin/Paderborn) gestiftete Goldmedaillen.

Mit einem Empfang des Senats von Berlin gingen drei im doppelten Sinne heiße Tage zu Ende. Berlin hat bewiesen, daß es ein würdiger Platz für dieses 6. Europa-Pokalfinale war. Für den LTTC Rot-Weiß aber hätte es zum 75. Jubiläum kein attraktiveres Ereignis geben können. H. W. ARNOLD

Deutschlands Davispokaldoppel Faßbender/Pohmann wurde Endspielsieger des Kitzbüheler Turniers mit 7:6, 6:4, 6:4 gegen die Australier Mal Anderson/Geoff Masters. Damen: Katja Ebbinghaus—Marijke Schaar (Niederlande) 7:5, 6:3. — GD: Schaar/Ganzabal—Heide Orth/Bungert 6:4, 0:6, 6:3.



Möbel Viele erfüllt exclusive Einrichtungswünsche. In mehreren Etagen und 21 Schaufenstern zeigen wir Ihnen innenarchitektonisch ausgewogene Wohnatmosphäre in Stil und modern. Besuchen Sie uns unverbindlich.

**Möbel-Viele**

Potsdamer Str. 105 — U-Bahn Kurfürstenstr. — Parkplätze

# Deutscher Nachwuchs schlug sich prächtig

## Uli Pinner überlegener Einzelsieger im 4. Europäischen Jugendturnier

Auch dem 4. Europäischen Jugendturnier des LTTC Rot-Weiß, die 22. Jugendveranstaltung der Rotweißen seit ihrem Beginn im Jahre 1950 überhaupt, war der Erfolg beschieden, den sich der Veranstalter gewünscht hatte. Eingebettet in das 75jährige Jubiläum des Klubs, boten die von 12 Nationen — darunter erstmalig die Finnen — beschickten Wettbewerbe reichlich Gelegenheit, sich ein Bild vom Können und den Aussichten einer Reihe von europäischen Tennisjunioren zu machen. Zweifellos hat man in der Jubiläumswoche am Hundekuhlesee einige Talente gesehen, deren Namen in ein bis drei Jahren ständig in den Spalten der Presse zu finden sein werden.

Nicht die Finalspiele fesselten diesmal so sehr, sondern weit mehr Vorrunden, Achtel-, Viertel- und Halbfinaltreffen. Leider läßt es sich nicht vermeiden, daß einzelne Könner, die Endspielchancen haben, schon vorzeitig aufeinander treffen; ihre tatsächliche Spielstärke läßt sich oft nicht erkennen. Außerdem sind Jugendliche häufiger als Erwachsene starken Formschwankungen unterworfen.

Es gab eine ganze Anzahl fesselnder Kämpfe, so daß man am Ende bedauerte, die knappen Verlierer nun nicht mehr weiter in Aktion zu sehen, es sei denn, daß der eine oder andere noch im Doppelwettbewerb seine Chance wahrnehmen konnte. So hatte beispielsweise der Viertelfinalkampf des Vorjahrsiegers Jelitto gegen den Franzosen aus Marseille, Gérard Toulon, durchaus Endspielformat. Der Junge aus Stadthagen, in diesem Jahre durch eine lange bronchitische Erkrankung und Vor-Abitur nicht ganz so gut wie 1971, gewann nur hauchdünn in drei Sätzen (7:9, 7:5, 6:4). Hätte der vor Kraft strotzende Franzose dennoch ein bißchen ökonomischer gespielt, wer weiß, ob es dann noch Jelitto, der nach 7:9 im 1. Satz 3:5 und 30:40 zurücklag und Toulons Matchball nur mit Glück und Geschick abwehren konnte, geschafft hätte. Es bedurfte erst eines Hinweises von Bundestrainer Schönborn, öfter zu lobben, wenn Toulon fast nach jedem Service meist sinnlos ans Netz stürmte. Schönborns Rat tat Wunder. Lutz Jelitto entzog sich der drohenden Niederlage.

Sehenswert war auch Jelittos Auseinandersetzung mit Jean Louis Haillet, Sohn von Robert Haillet, Frankreichs Spitzenspieler der 40iger und 50iger Jahre. Der Franzose, dem in dem Italiener Paulo Dapozza viel zu früh ein starker Gegner vorgesetzt worden war (6:8, 6:4, 6:0), brachte Jelitto mit ständigem Tempowechsel im 1. Satz ziemlich durcheinander. Das kostete allerdings ziemlich viel Kraft. Haillet gedachte sich im 2. Satz ein wenig zu verschlafen, schaffte aber im 3. Satz den Anschluß nicht mehr. So gewann Jelitto am Ende leicht 8:10, 6:0, 6:1.

Mit Philippe Chevalier hatten die Franzosen ein weiteres Talent in ihren Reihen. Chevaliers gute Matchführung verblüffte bei seinem 6:4, 2:6, 6:3-Sieg über den recht guten Schweden Anders Johannsson. Dann hatte der Franzose das Pech, auf einen Spieler zu treffen, der ihm im Timing und in der Matchführung überlegen war: Rolf Gehring (6:3, 7:5). Vor diesen beiden Eigenschaften mußte auch Lutz Jelitto kapitulieren (6:1, 8:6). Er anerkannte Gehrings Leistung neidlos. „Nein, an den Schmerzen in meiner Schlaghand, die ich seit einigen Tagen verspüre, hat es nicht gelegen“, versicherte der Stadthagener. „Rolf hat einfach prima gespielt!“

Wie anders reagierte Andreas Trenkle aus München auf seine 6:3, 7:9, 2:6-Niederlage durch Gehring. Er

haderte mit sich selbst, hatte kein Wort für die Leistung des Siegers. So unterschiedlich sind schon die Jungen in ihrer Haltung!

Gegen Uli Pinner im Endspiel konnte Gehring dann nicht die Spielführung an sich reißen (6:0, 6:4). Der Dortmunder spielte doch zu schnell für den Düsseldorfer, der eben erst in die Altersklasse I aufstieg. Nur einmal im 2. Satz führte Gehring 4:3. Er konnte seinen kleinen Vorsprung nicht ausbauen. Es war überhaupt keiner im Turnierfeld, der Pinner hätte schlagen können. Auch wohl Lutz Jelitto nicht. Pinner war in der oberen, wie sich dann herausstellte, leichteren Hälfte gesetzt worden. Nur dem Bayern Uli Heyne gelang ein Satzgewinn (5:7, 6:2, 6:0). „Solange er mit Kopf spielte“, meinte Vater Heyne mit grimmigem Humor, „ist der Uli gut. Aber drei Sätze lang! Das hält der Kopf nicht aus!“ Ein wenig hart ist diese Beurteilung. Tatsache war, daß Pinner Gegner keine Mittel fanden, dessen Tempoverschärfung zu bremsen, ja bereitwillig mitgingen, was für den Dortmunder natürlich ein gefundenes Fressen war. Auch dem biederen Bengt Lundstedt erging es im Halbfinale so. Mit soliden Grundschlägen, aber ohne einen Angriffsschlag, der einen Punkt bringen könnte, ließ sich der Schwede auf Pinner Tempo ein. Mehr als ein Spiel konnte er damit nicht gewinnen. Wie clever hatte der Skandinavier dagegen eine Runde vorher gegen den spanischen Ballkünstler Salvador Cabeza aus Madrid gespielt (6:4, 6:4)! Bei jedem neuen Gegner bedarf es einer neuen Einstellung. Wer das nicht allein erkennen kann, braucht einen Sekundanten, der ihm die richtigen Tips gibt (siehe Schönborn—Jelitto).

Von den Spaniern hätte man gern mehr gesehen. Cabeza—Thomas Fürst (München) verlangten sich viel ab (6:2, 7:9, 6:4). Ein langes, hartes Duell, das viele Zuschauer anzog, als es im 2. Satz dramatisch wurde. José Cambra, Javier Soler und Felio Morey, all drei spanische Hoffnungen, stießen zu früh auf starke Gegner, denen sie knapp unterlagen (Cambra und Soler auf Toulon, Morey auf Harald Höng, der dann knapp gegen Lundstedt verlor).

Schwächer als in den Vorjahren war das Aufgebot der Italiener und Schweden. Die Finnen, neu in diesem Turnier, müssen erst Erfahrungen sammeln. Der einzige Berliner Teilnehmer in der Altersklasse I, Michael Severin, kam beträchtlich zu spät (!); die Turnierleitung mußte ihn streichen.

### Dippner qualifizierte sich für das Länderteam B

In der Altersklasse II (Jahrgang 1956/57) überraschte der Österreicher Peter Kandler. Der Junge aus Mödling bei Wien war seinen Konkurrenten nicht nur körperlich überlegen, er beherrschte auch das Tennis-Einmaleins. Darin wurde er nur von dem erst 15jährigen Franzosen Christophe Casa übertroffen, ein großes Talent, auf dessen weitere Entwicklung man gespannt sein darf.

Kandler warf zunächst Italiens Hoffnung Vattuone aus dem Wettbewerb und dann auch den vermuteten Finalisten Uli Marten aus Bayern. Berlins bester Junior Ralf Dippner hielt sich gegen den robusten Österreicher mit 4:6, 2:6 noch ganz achtbar. Für den 16jährigen Berliner war es wichtig, daß er in der 2. Runde das extra für ihn auf Wunsch von DTB-Jugendwart Karl Hülbert eingebaute „Hindernis“ Klaus Eberhardt sicher nahm, denn ein Erfolg über den Westfalen sicherte ihm einen Platz in der Jugend-B-Ländermannschaft, die Anfang August um den Coupe Jean Becker in Le Touquet

spielte. Der Spandauer schaffte die Qualifikation nach anderthalbstündigem Kampf (9:7, 6:4), worüber viel Freude herrschte.

Das Endspiel in dieser Klasse zwischen Kandler und Casa nahm einen kuriosen Verlauf. Der Franzose führte im 1. Satz 4:1 und 5:2 im 2. Satz, verlor aber dennoch 4:6, 6:8. Seine Niederlage tat weh, aber der Junge mit dem spanisch oder italienisch klingenden Namen trat sein Mißgeschick in guter Haltung.

Von den übrigen Berliner Teilnehmern überstand nur Jürgen Listing die 1. Runde mit einem schwer erkämpften 4:6, 7:5, 8:6 gegen den Norweger Per Hagen. Gegen Jochen Sattelmeyer aus Essen bekam der Rotweiße nur ein Spiel. Sein Bezwinger scheiterte dann an dem großartigen Casa, der den bei Rot-Weiß bestens bekannten Jugoslawen Kostic eliminierte.

Auch im Doppel dominierte der deutsche Nachwuchs. Doch nicht das Paar Gehring/Pinner bestimmte das Finale, sondern die Münchener Thomas Fürst/Andreas Trenkle, die gegen die in der Doppelkonkurrenz wesentlich besser spielenden Schweden Olsson/Ljunggren 6:8, 6:1, 6:3 gewannen. Gehring/Pinner schieden im Viertelfinale gegen die Franzosen Haillet/Toulon aus. In der gleichen Runde scheiterten die Bayern Heyne/Höng an Borfiga/Chevalier. Die Vorschlußrunden: Fürst/Trenkle—Haillet/Toulon 6:2, 7:5; Olsson/Ljunggren—Borfiga/Chevalier 11:9, 6:4.

Bedauerlicherweise boten die Juniorinnen erheblich schwächere Leistungen als ihre männlichen Kameraden. Das Endspiel der Altersklasse I gewann Birgit Portscheller aus Alsdorf bei Aachen, einer 31 000 Einwohner zählenden Bergbaustadt. Ihr 6:1, 6:4-Erfolg über die pummlige Österreicherin Sabine Bernegger, Tochter eines Fernsehjournalisten, war wenig überzeugend. Die Westdeutsche zieht es vor, von der Grundlinie aus zu operieren. Ihr Können im Halbfeld oder am Netz ist deutlicher geringer. Dabei spielte sie kurioserweise den siebringenden Ball aus der Netzposition. Die Bernegger, wie auch der Sieger in der Altersklasse II der Junioren Kandler vom BMTC Mödling (Wien), sind einst als blutjunge Anfänger vom heutigen Bundestrainer Schönborn gefördert worden.

Die Finalsiegerin hatte es in der oberen Hälfte wesentlich leichter. Sie wurde mit Astrid Daksa leichter fertig, als man dies nach guten Vorrundenspielen der Schwedin annehmen konnte. Die Österreicherin hatte mit der Schwedin Brigitta Samuelsson (6:3, 6:1) und der Italienerin Degaspari (6:3, 6:2) trotz der zahlenmäßig glatten Ergebnisse wohl doch die stärkeren Gegnerinnen. Die Berliner Jugendmeisterin Christel Utermarck besaß keine Chance. Ihr 1:6, 1:6 gegen die Bernegger ist eindeutig.

Sehr viel farbiger war der Verlauf der Kämpfe der jüngeren Junorinnen. Ein paar Ausländerinnen sorgten für Stimmung und Spannung. So die im „Indianer-Look“ mit feschem Stirnband spielende blonde, zierliche

Schwedin Helena Anliot. Sie hatte das Pech, etwas zu früh auf den spanischen Kobold Monika Alvarez aus Madrid zu treffen, die zwischen den Linien verbissen zu kämpfen versteht, aber wenn der Kampf zu Ende ist, ein lustiges, hermalberndes Ding sein kann.

In diesem Kreis taten sich die beiden deutschen Teilnehmerinnen Katrin Pohmann und Marion Foldina recht schwer. Gegen die Schweizer Jugendmeisterin Susi Eichenberger hielt die Foldina nur einen Satz mit (7:5, 6:2). Die zweite Schweizerin Annina von Planta hatte es auch nicht sehr schwer, mit dem mageren Schlagrepertoire von Katrin Pohmann fertig zu werden. Das Endspiel zwischen den beiden Mädchen aus der Eidgenossenschaft nahm bereits nach dem ersten Spiel ein unerwartetes Ende, als Susi Eichenberger, die im vergangenen Winter am Meniskus operiert wurde, bei einem harmlosen Ballwechsel so schwer stürzte, daß der herbeieilende Rot-Weiß-Arzt Dr. Serke zur Aufgabe raten mußte.

Überraschenderweise wurden von den Mädchen einige sehenswerte Doppel gespielt. Nicht gerade von Foldina/Pohmann, aber doch von den Österreicherinnen Bernegger/Kermes, den Italienerinnen Belardinelli/Falconieri und vor allem von den Schwedinnen Anliot/Stenberg, die nach einem Marathonmatch von 43 Spielen in einem tollen Finish die kräftiger wirkenden Südländerinnen den schon sicher geglaubten Sieg mit 10:12, 6:3, 7:5 noch abjagten. Wie spannend es zuging, beweist die Anwesenheit zahlreicher männlicher Zuschauer aller Jahrgänge und deren Bewunderung für vier Grazien, die auch Tennis zu spielen verstanden. Deuce

Almut Gfroerer (Rot-Weiß) gab im Endspiel des Internationalen Kasseler Turniers gegen Heidrun Scholze (München) beim Stande von 5:7 wegen Kreislaufbeschwerden auf. Die Rotweiße hatte bereits 5:1 und 4:15 geführt, als die Münchnerin, früher unter ihrem Mädchennamen Jauss bekannt, aufzuholen begann.

Frank Gebert (Rot-Weiß) holte als einziger Deutscher im Halbfinale des Galea-Pokals der Tennis-Junioren gegen Großbritannien in Saarbrücken einen Punkt. Gebert schlug John Lloyd 6:2, 2:6, 12:10. Neben dem Rotweißen spielten Pinner, Jelitto und Gehring. Die Briten gewannen 4:1.

Alfred Gerstel, der viele Jahre zur Berliner Spitzenklasse zählte und eine lange Reihe von Turniersiegen errang, wurde 60 Jahre alt. Er ist immer noch als Tennislehrer in drei Berliner Vereinen tätig.

Berlins Vizemeister Erhard Jung (BTC Grün-Gold) wurde beim Turnier in Ratzeburg Finalsieger über den Holländer Klaas Visser mit 6:4, 6:1.



## SPORT-BRIMMER

BERLIN 21 · ELBERFELDER STRASSE 13

**TENNISCHLÄGER UND BESAITUNGEN**

sowie Reparaturen in eigener Werkstatt

**TENNISKLEIDER UND BEKLEIDUNG**

**3 9116 73**

# Wimbledon - Nachlese 1972

von H. W. Arnold

Wimbledon 1972 war so populär wie eh und je. Trotz des Fehlens der Spieler der Lamar-Hunt-Truppe erweckte der „Rest der Welt“ noch das Interesse von 298 660 Zuschauern, nur 220 weniger als im Vorjahr. Sie zahlten an zwölf Wimbledon-Tagen rund 3 Millionen DM in die Kassen des All England Lawn Tennis and Croquet Clubs.

\*

Zum ersten Male seit 1963 mußte das Herrenfinale sowie die Endspiele im Damendoppel und gemischten Doppel auf den Sonntag verlegt werden, weil der Sonnabend verregnete. Eine strenge Tradition wurde durchbrochen!

\*

So spannende Auseinandersetzungen das verwöhnte Wimbledon-Publikum auch erlebte, in Fachkreisen wurde dennoch Enttäuschung über das Fehlen der Profiweltklasse laut, die wieder hätte teilnehmen können, nachdem der Friede zwischen den beiden Machtgruppen im Welttennis wiederhergestellt worden war. Doch die Lamar-Hunt-Profis waren bereits anderweitig verpflichtet. Nur John Newcombe, der Titelverteidiger, hoffte bis zuletzt. Vergebens. Die Wimbledon-Organisatoren wollten ihre Pläne nicht mehr ändern.

\*

Kritik wurde auch laut über den Rückgang des Spielniveaus trotz des zweifellos sehr guten Finales Smith-Nastase und ungeachtet manch anderer hervorragender Treffen in den Vorrunden. Das offizielle Wimbledon gab indirekt zu, daß es nicht das beste Turnier war. So sagte Oberschiedsrichter Michael Gibson zum Beispiel, daß man hoffe, im nächsten Jahr wieder alle Spieler der Weltklasse zu sehen. „Das Beste ist für Wimbledon gerade gut genug.“

\*

Für die europäischen Aschenplatzspezialisten bot dieses Wimbledon ohne die WCT-Profis allerdings eine einzigartige Gelegenheit, einmal zu beweisen, daß sie auch auf Gras zu spielen verstehen, obwohl namentlich Nastase und Kodes der Meinung sind, daß Gras für Kühe wichtiger ist als für Tennisspieler. Was einen richtigen Engländer arg schockiert!

\*

Nach fünfjähriger Pause waren wieder einmal drei der vier Halbfinalisten Europäer: Nastase, Kodes und Orantes. 1967 hatten das Bungert, Taylor und Pilic geschafft.

Und auch das hatte es lange nicht mehr gegeben: kein Australier war dabei! Nur ein Australier erreichte einen Platz in der Runde der letzte Acht: Colin Dibley! Schlimmer konnte Australiens Abstieg im Welttennis nicht demonstriert werden, obwohl 27 Aussies am ersten Tag im Rennen waren. In den gefürchteten Qualifikationsturnieren waren es noch mehr. Sie sorgten dafür, daß sich die Hoffnungen so mancher kontinentaler und anderer Überseespieler nicht erfüllten.

\*

Die Abwesenheit der Lamar-Hunt-Profis gab einigen aufstrebenden Talenten eine größere Chance, wie zum Beispiel dem jungen Amerikaner Jim Connors. Für Jürgen Faßbender gilt das auch, der sich auf Wimbledon-Rasen besser als erwartet schlug.

Drei Spieler, die als überzählige Bewerber für das Hauptturnier erst durch die mörderische Qualifikationsmühle mußten, erreichten die Runde der letzten 32. Eine Amerikanerin, Julie Anthony, kam sogar unter die letzten 16! Das hatte es noch nie gegeben.

## Die Verteilung der Geldpreise

Herren-Einzel (Finale)	
Stan Smith (USA)	£ 5000
Ilie Nastase (Rumänien)	£ 3000
Semifinalisten:	
Jan Kodes (CSSR)	£ 1000
Manuel Orantes (Spanien)	£ 1000
Viertelfinalisten:	
Alexander Metreveli (UdSSR)	£ 550
Onny Parun (Neuseeland)	£ 550
Colin Dibley (Australien)	£ 550
Jim Connors (USA)	£ 550
Damen-Einzel (Finale)	
Billie-Jean King (USA)	£ 2400
Evonne Goolagong (Australien)	£ 1330
Semifinalisten:	
Chris Evert (USA)	£ 600
Rosamaria Casals (USA)	£ 600
Viertelfinalisten:	
Françoise Durr (Frankreich)	£ 350
Patti Hogan (USA)	£ 350
Nancy Gunter (USA)	£ 350
Virginia Wade (Großbritannien)	£ 350
Herren-Doppel (Finale)	
Bob Hewitt/Frew McMillan (USA)	£ 1000
Stan Smith/Eric van Dillen (USA)	£ 600
Damen-Doppel (Finale)	
Billie-Jean King/Betty Stove (USA/Niederlande)	£ 600
Judy Dalton/Françoise Durr (Australien/Frankreich)	£ 400
Gemischtes Doppel (Finale)	
Rosamaria Casals/Ilie Nastase (USA/Rumänien)	£ 500
Evonne Goolagong/Kim Wirwick (Australien)	£ 350

\*

1 englisches Pfund (£) = etwa DM 8,00

Für das amerikanische Tennis war „Wimbledon 72“ ein großer Triumph. Zum ersten Male seit 1955 wieder gewannen Amerikaner die beiden wichtigsten Wettbewerbe (Herren- und Dameneinzel): Stan Smith und Billie-Jean King. Vor 12 Jahren hatten das Tony Trabert und Louise Brough fertiggebracht.

Von den letzten Vier im Dameneinzel waren drei Amerikanerinnen: die King, Chris Evert und Rosy Casals. Billie-Jean spielte ihr 12. Wimbledon, erreichte zum 7. Male das Finale, gewann ihren vierten Einzeltitel (1966, 1967, 1968, 1972) und holte sich den Doppeltitel zum 8. Male, übrigens mit einer neuen Partnerin, der Holländerin Betty Stove, die sich neben dem „Dämon“ King wacker behauptete.

\*

An Zwischenfällen mangelte es nicht. Sie wurden nach englischer Art ohne viel Aufhebens erledigt. Würden Londons Tennisjournalisten nicht über einen so unglaublichen Spürsinn verfügen, manches käme gar nicht an die Öffentlichkeit. Da sorgte die Casals durch eine allzu bunte Tenniskleidung für Schlagzeilen. Bei uns würde das kaum jemand zur Kenntnis nehmen. Außerdem machte die junge Dame aus San Francisco nebenbei mit ihrem Dress auch Reklame für einen weltbekannten Zigarettenkonzern. Wimbledon's Halbgötter mißfiel das. Die Casals mußte sich dezenter kleiden. Auch ein neues Kleid war den Offiziellen des All England Clubs noch nicht unauffällig genug. „Steril weiß“ lautete ihre Forderung. Sonst könnte Miss Casals Wimbledon verlassen. Trotz kapitulierten Rosamaria. Oberschiedsrichter Mike Gibson sprach versöhnliche Worte. Persönlich habe gegen einen Tennisdress à la Casals nichts. Schon gar nicht, wenn man sich damit gegenüber Förderern des weißen Sports erkenntlich zeige. Jedoch nicht so etwas in Wimbledon! Bei Virginia Wade und Chris Evert war man nicht so pingelig.

Wimbledon soll also das Mekka bleiben. Eine heilige Stätte des reinen Kults. Sogar Faßbender mußte dem Schiedsrichter die Gründe seines Pullovertragens (mit bunten Streifen!) erläutern. Der Bonner litt unter Schulterschmerzen und ein wärmer Pullover linderte sie. Dies wurde akzeptiert.

\*

Zu einem Problem wurde auch Chris Everts Gewohnheit, nach geglücktem ersten Aufschlag den nun überflüssig gewordenen zweiten Ball fallen zu lassen, um den Return der Gegnerin, falls er auf ihre Rückhand käme, beidhändig zurückzuschlagen. Oft rollte der zweite Ball gefährlich nahe vor die Füße des Florida-Girls, was indes die sehr selbstbewußte 17jährige, auftrittssichere junge Dame nicht im geringsten zu stören schien. Was aber, wenn der Ball in das Feld der Gegnerin rollte? „Wenn sich niemand beklagt, ist nichts zu machen“, meinte der Oberschiedsrichter. „Anderenfalls müsse man Miss Evert bitten, nur mit einem Ball zu servieren und sich eventuell den zweiten Ball vom Balljungen zuwerfen zu lassen. Das Beste wäre, wenn auch die Damen für Taschen in ihrer Kleidung sorgen würden.“ Die Frage wurde gar nicht akut; niemand beschwerte sich über Chris Everts Verhalten.

\*

Aus kontinentaler Sicht kaum verständlich erscheint der Verzicht auf einen Linienrichter, der seine Tätigkeit bisher acht Jahre lang anstandslos ausübte. Grund: der Mann, ein Dozent für Informatik (Datenverarbeitung) an der Bradford-Universität, wollte eines Tages sein Amt in einem offenen, schlipslosen Hemd ausüben. Das mißfiel einem Funktionär der mächtigen Schiedsrichter-vereinigung. Er schickte ihn vom Platz. Lakonischer Kommentar des Sekretärs: „Er kannte die Vorschriften und ignorierte sie. Da mußten wir auf seine Mitwirkung verzichten“. So streng sind in Britannien noch die Bräuche!

\*

Unangenehm fiel die Mutter der neuen amerikanischen Hoffnung Jim Connors aus Belleville, Illinois, auf. Ausgerechnet im konservativen Wimbledon, wo laute Äußerungen verpönt sind, erlebte Mrs. Gloria Connors einen starken Anfall mütterlicher Brutgefühle. Lautstark feuerte sie ihren „Goldjungen“ an und würzte seine Aktionen im Spiel, aber auch die seines Gegners, mit saftigen Kommentaren. Zunächst amüsierte man sich über die „komische Alte“ aus Illinois. Dann aber fühlten sich manche Wimbledonbesucher gestört und belästigt. Den Gipfel ihrer Publicity-Sucht erklimmte diese Karikatur einer Mutter, die einem der gesellschaftskritischen Romane von Sinclair Lewis entsprungen sein könnte, als sie Journalisten gegenüber durchblicken ließ, daß zwischen ihrem „Boy“ und der jungen Chris Evert etwas im Gange sei. Dem armen Jim sah man von Tag zu Tag mehr an, wie sehr er unter dem mütterlichen Regiment litt. Es war so etwas wie eine Erlösung für den Jungen, daß für ihn im Viertelfinale das Aus durch Nastase kam. Der Rumäne, in blendender Laune, witzig und einfallsreich, spielte an diesem Tage einfach

## Wimbledon in Zahlen

**HE** — Achtelfinale: Smith—Fletscher 8:6, 4:6, 6:2, 6:4; Metrevelli—Cramer 6:3, 6:1, 6:3; Parun—Hrebec 8:9, 6:4, 6:4 zgz.; Kodes—McManus 6:2, 6:4, 6:4; Dibley—Barthès 8:9, 6:3, 6:2, 6:1; Orantes—Tiriac 6:4, 3:6, 6:3, 4:6, 6:3; Connors—Jauffret 6:2, 6:3, 8:6; Nastase—Gorman 6:3, 3:6, 8:6, 6:1. — Viertelfinale: Smith—Metrevelli 6:2, 8:6, 6:2; Kodes—Parun 6:2, 6:3, 6:4; Orantes—Dibley 6:2, 6:0, 6:3; Nastase—Connors 6:4, 6:4, 6:1. — Halbfinale: Smith—Kodes 3:6, 6:4, 6:1, 7:5; Nastase—Orantes 6:3, 6:4, 6:4. — Finale: Smith—Nastase 4:6, 6:3, 6:3, 4:6, 7:5.

\*

**HD** — Viertelfinale: Hewitt/McMillan—Marchette/Ramirez 6:1, 6:2, 6:4; Fraser/Cooper—Gisbert/Orantes 3:6, 6:4, 6:4, 2:6, 6:4; Cornejo/Fillol—Graebner/Stockton 7:5, 6:4, 9:7; Smith/van Dillen—Osborne/McManus 7:5, 6:3, 8:9, 7:5. — Halbfinale: Hewitt/McMillan—Fraser/Cooper 8:6, 4:6, 9:8, 6:2; Smith/van Dillen—Fillol/Cornejo 9:7, 6:1, 6:4. — Finale: Hewitt/McMillan—Smith/van Dillen 6:2, 6:2, 9:7.

\*

**DE** — Achtelfinale: Goolagong—Morozova 3:6, 6:0, 9:7; Durr—DuPont 6:1, 6:2; Evert—Anthony 6:3, 6:2; Hogan—Tee-guarden 6:3, 6:4; Casals—Stöve 6:3, 6:2; Gunter—Harris 6:3, 7:5; Wade—Gourlay 6:3, 6:2; King—Shaw 6:4, 6:2. — Viertelfinale: Goolagong—Durr 8:6, 7:5; Evert—Hogan 6:2, 4:6, 6:1; Casals—Gunter 2:6, 6:4, 6:0; King—Wade 6:1, 3:6, 6:3. — Halbfinale: Goolagong—Evert 4:6, 6:3, 6:4; King—Casals 6:2, 6:4. — Finale: King—Goolagong 6:3, 6:3.

\*

**DD** — Viertelfinale: King/Stöve—Gilchrist/Roussow 6:2, 6:2; Shaw/Williams—Emanuel/Ramirez 6:8, 6:3, 6:0; Dalton/Durr—Bonicelli/Fernandez 6:4, 6:0; Casals/Wade—Hunt/Morozova 6:3, 6:3. — Halbfinale: King/Stöve—Shaw/Williams 7:5, 3:6, 6:3; Dalton/Durr—Casals/Wade 6:4, 6:1. — Finale: King/Stöve—Dalton/Durr 6:2, 4:6, 6:2.

\*

**GD** — Viertelfinale: Goolagong/Warwick—Krantzke/Dibley 8:9, 6:2, 6:2; Pretorius/Cramer—Dalton/McMillan 0:6, 9:7, 6:4; King/Graebner—Fernandez/Cornejo o.Sp.; Casals/Nastase—Stöve/Irvine 6:0, 6:4. — Halbfinale: Goolagong/Warwick—Pretorius/Cramer 6:4, 6:3; Casals/Nastase—King/Graebner 9:8, 8:6. — Finale: Casals/Nastase—Goolagong/Warwick 6:4, 6:4.

\*

**JE** — Finale: Björn Borg (S)—Christopher Mottram (GB) 6:3, 4:6, 7:5. — **ME**: I. Kloss (Südafrika)—G. L. Coles (GB) 6:4, 4:6, 6:4.

\*

**Veteranen-Doppel**: Vic Seixas/Straight Clark—Gardnar Mulloy/Tony Vincent (alle USA) 6:3, 9:8.

virtuos, scheuchte den armen Jungen erbarmungslos über das Spielfeld, als wollte er der Mutter vorführen, wieviel ihr „Goldjunge“ noch zu lernen habe.

\*

Zu den angenehmen Gepflogenheiten in Wimbledon gehört es, daß sich die Spieler der Presse für Fragen zu stellen haben. Die Stars aus Übersee tun das bereitwilligst. Sie wissen den Wert der Publicity zu schätzen. Die Kontinentalen machen oft Schwierigkeiten.

Natürlich darf man nicht alles glauben, was da so zum Besten gegeben wird. Mancher Spieler versteht es ausgezeichnet, etwas verbreiten zu lassen, woran er besonders interessiert ist und was seinem Image dient. So Stan Smith, grundsolider Kalifornier aus „God's own country“, Sieger über einen Mann aus einem Lande

was  
trinken  
wir?



# Schultheiss Bier

hinter dem Eisernen Vorhang, Nastase, unberechenbar, exzentrisch und obendrein Offizier in einer kommunistischen Armee, der beinahe den begehrtesten Wimbledon-Titel in ein Ostblockland entführt hätte! Stan Smith war es, der die Vorherrschaft des Westens im weißen Sport rettete! Ihm, dem Presbyterianer, habe sein Glaube zum Siege verholfen (die Presbyterianer gehören zu den reformierten Glaubensgemeinschaften, die für ihre große Frömmigkeit und strenge Einhaltung religiöser Vorschriften bekannt sind). „Wirklich, ich hatte im entscheidenden Satz das deutliche Gefühl, daß da jemand in meiner Ecke stand“, erzählte Smith, Sohn eines pensionierten Seeoffiziers aus Pasadena bei Los Angeles, allen Ernstes. „Ich schickte ein Gebet zum Himmel und ich glaube, es wurde gehört.“ Und mit einer halb entschuldigenden Handbewegung. „Ich konnte heute nicht in die Kirche gehen (das Endspiel fand am Sonntag statt). Es tut mir leid, aber nächsten Sonntag werde ich wieder dort sein.“ Und Vater Smith fügte hinzu: „Es war sein Glaube, der den Jungen durchstehen ließ.“

Der aufgeklärte Mitteleuropäer ist von einer solchen Story nicht halb so ergriffen wie die anglo-amerikanische Gesellschaft, für die sie gedacht ist. Schließlich läßt man ja einen Siegerpreis von 5000 Pfund (1 £ gleich etwa 8,— Mark) nicht so ohne weiteres schießen, nur weil gerade Sonntag ist!

\*

Nastases Reaktion nach dem verlorenen Finale, das fast zweidreiviertel Stunden dauerte, war gänzlich anders. Nachdem der Herzog von Kent dem Rumänen — der erste, der in einem Wimbledonfinale stand! — die Verlierer-Medaille überreicht hatte, wurde Nastase der größte Applaus zuteil, den ein Spieler in den zwölf Tagen von Wimbledon erhalten hatte. Übermütig trabte er auf dem Rasen auf und ab und zeigte dem amüsierten Publikum die Medaille. „Ich komme wieder“, versicherte er.

Nastase ist, trotz seines manchmal haarsträubenden Benehmens, in England sehr populär. Man schätzt dort seine Persönlichkeit, seinen individuellen Stil, der sich so stark von dem Auftreten und Verhalten der Amerikaner und Australier unterscheidet. Er ist alles andere als ein Roboter, er ist einfallsreich, ein Virtuose im Tennis mit allen, auch unangenehmen, Eigenschaften.

Am Schlußtage gehörte er zu den Schwerearbeitern. Neben dem Einzel spielte der Rumäne mit Rosy Casals noch das Semifinale im Mixed gegen Billie-Jean King/Clark Graebner (9:8, 7:5), das eigentliche Endspiel dieses Wettbewerbs, und danach die Schlußrunde gegen die Sieger von Paris Evonne Goolagong/Kim Warwick (Australien). So kam Nastase doch noch zu einem Wimbledon-Titel, der ihm herzlich gegönnt wurde.

\*

Einige der deutschen Teilnehmer spielten besser als vermutet. Noch immer als Erfolg zu werten ist ein Sieg über einen einstigen Weltklassenmann wie Lew Hoad, Wimbledon Sieger 1956 und 1957. Faßbender besiegte den jetzt an der südspanischen Sonnenküste eine Tennis-Ranch besitzenden Australier 4:6, 7:5, 7:5, 6:4.

Der Bonner schlug auch den Inder Lall (6:4, 6:8, 9:7, 6:4), holte sich dabei allerdings eine Schulterverletzung, die ihn gegen Nastase doch recht behinderte (8:9, 3:6, 4:6 nach einer 4:1-Führung und verlorenem Tie-Breaker!).

Wilhelm Bungert, in England erstaunlich beliebt und auch heute, wo er längst im Zenit seines Könnens steht, noch hoch geschätzt, hatte eine gute Presse, die ihm bescheinigte, noch immer weltmeisterliches Tennis spielen zu können. Leider eben nur gelegentlich, wie die deutschen Journalisten fanden, und das reicht eben nicht aus in der Weltklasse von heute. Der Düsseldorfer kam mit Ach und Krach über den Italiener di Matteo in die nächste Runde (6:3, 1:6, 4:6, 6:4, 6:3), wo er — eigentlich schon geschlagen — in erstaunlicher Manier den Australier John Cooper noch abhing (5:7, 6:4, 0:6, 6:2, 6:3). Wilhelm (der Seltsame möchte man ihn nennen) lag schon 0:3 zurück und schaffte es dann noch mit Klasseschlägen. Das war wieder einmal allerbestes Tennis à la Hitchcock. Das Publikum war hingerissen. Viel fehlte nicht und er hätte auch den auf Gras zwei Klassen besseren Neuseeländer Onny Parun (4:6, 6:4, 7:9, 7:9) besiegt, wären Bungert an diesem Tage bessere Returns gelungen. Bungert spielte auch im Doppel an der Seite Nastases gut; leider nicht der Rumäne, der es mit Reden schaffen wollte.

Hajo Plötz hatte die Ehre, sein erstes und einziges Spiel gegen den Nr. 1 gesetzten Stan Smith zu bestreiten (1:6, 1:6, 3:6). Karl Meiler schlug Brasiliens Mandarino 6:4, 6:2, 6:1, verpaßte aber den möglichen Sieg über den Amerikaner Eric van Dillen (6:3, 6:4, 3:6, 4:6, 4:6), weil er viel zu viel mit sich selber haderte, anstatt frisch daraufloszuspielen in der sicheren Erwartung, daß dem Gegner ja auch Fehler unterlaufen werden.

Für Helga Masthoff kam das Aus gleich in der 1. Runde gegen Winnie Shaw (3:6, 2:6). Die Düsseldorferin wirkte steif und kam diesmal mit dem Spiel auf Gras überhaupt nicht zurecht. Katja Ebbinghaus und Cora Schediwy verloren ebenfalls in der 1. Runde. Gegen Janet Newberry (Nr. 18 der US-Rangliste) die eine, gegen Wendy Overton (Nr. 15 der USA) die andere. Womit wieder einmal der hohe Standard des amerikanischen Damentennis demonstriert wurde.

Ulrich Pinner (Dortmund), in Paris Finalist gegen Christopher Mottram, scheiterte im Viertelfinale des Junioren-Wettbewerbs nach sicheren Erfolgen über den Australier Kronk (6:2, 3:6, 6:4) und den Kanadier Killas (6:2, 6:4) an dem Amerikaner litauischer Herkunft Vitus Gerulaitis 2:6, 3:6. Bärbel Käsler unterlag der rasenerfahreneren Engländerin Lesley Coles 3:6, 3:6. Lander/Potaß verloren in der Veteranenkonkurrenz gegen Drobny/Dumas 0:6, 2:6.

Harald Elschenbroich schied im Viertelfinale des Turniers von Kitzbühel gegen den Australier Dick Crealy mit 3:6, 4:6, 3:6 aus. Vorher hatte der Rotweiße Ray Moore (Südafrika), den Sieger im Rot-Weiß-Pfingstturnier 1969, 6:3, 6:1, 7:5 ausgeschaltet und Mal Anderson (Australien) 6:4, 3:6, 0:6, 7:6, 13:11 besiegt.

# „Chefzimmer“

Berlins größte Spezial-Ausstellung  
für Chefzimmer

DEHA am Rankeplatz  
zeigt für Berlin  
die besten Modelle  
namhafter Hersteller

DEHA Einrichtungen  
Lietzenburger Straße 48/50  
Telefon 8 81 40 11  
eigener Parkplatz



Rot-Weiß-Sportwart Eberhard Wensky mit „seinen“ siegreichen Damen: v. l. n. r. Marina Gerlach, Marion Hofer, Inge Vogler, Almut Gfroerer, Hilke Irmeler, Inge Kubina.

## Rot-Weiß-Damen Vereinsmeister

### Knapper 5:4-Erfolg über Blau-Weiß

Bevor die Damen frisch toupiert und desodoriert aus den Kabinen kamen, wurde Eberhard Wensky über die Aussichten seiner Mannschaft befragt. Zu aller Überraschung antwortete der Rot-Weiß-Sportwart: „Wenn wir hier 5:4 gewinnen, haben wir gut gespielt.“

Sein Tip sollte sich als goldrichtig erweisen, wie der Verlauf der sechs Einzel und drei Doppel zeigte. Nach dem Vereinswechsel von Almut Gfroerer vom Rosen- eck zum Hundekohlensee hatte man allgemein den Rotweißen ein deutliches Übergewicht zugetraut. Doch wieder einmal spielten die Blauweißen auf eigener Anlage um dreißig Prozent stärker, wie man es schon oft erlebt hat. Blau-Weiß-Sportwart Benno Müller-Trobach und sein Vertreter Dr. Quast müssen diese Tatsache einkalkuliert haben, denn sie gaben ihre Mannschaft nicht von vornherein auf. Ihre leisen Hoffnungen schienen sich zu erfüllen. Da spielte die Ärztin Annetraut Bauwens gegen die Ranglistenfünfte Hilke Irmeler stärker denn je, als wollte sie nachholen, was ihr bei den Berliner Stadtmeisterschaften entgangen war, das Duell mit der Rotweißen, die, als es dazu kommen sollte, erkrankte. Da nahm Carola Hinniger Revanche an Marion Hofer für die bei den Zehlendorfer Titelkämpfen erlittene Dreisatzniederlage. Nur bei der sonst kampfstarke Gudula Pohl klappte es nicht wie gewohnt. Marina Gerlach, im Tiergarten-Turnier von der Blauweißen geschlagen, stand endlich einmal das Glück ein bißchen zur Seite. Sie hatte sich im 3. Satz einen 5:0-Vorsprung erkämpft und konnte davon trotz eines furiosen Endspurts ihrer Gegnerin zehren, bis der knappe Matchgewinn gelang.

Brigitte Pfeifer führte gegen Almut Gfroerer zunächst, aber die Rotweiße erwachte rechtzeitig. Dieses Spiel und das von Inge Kubina gegen Christine Rissmann waren von vornherein als glatte Bänke angesehen worden. Das sechste Einzel Utermarck—Vogler war der Triumph der Jugend über die Erfahrung einer reifen Seniorin. Als die Rotweiße deutsche Ranglistenspielerin war, lag ihre Gegnerin gerade im Kinderwagen.

Zwei der drei Doppel wurden von den Rotweißen gewonnen, was die Entscheidung bedeutete. Immerhin schlugen Pfeiffer/Hinniger die frischgebackenen Meister Kubina/Hofer in drei Sätzen. DR

#### Ergebnisse

E: Pfeifer—Gfroerer 4:6, 1:6; Rissmann—Kubina 3:6, 3:6; A. Bauwens—Irmeler 4:6, 6:0, 6:2; Hinniger—Hofer 6:1, 9:7; Pohl—Gerlach 9:7, 2:6, 4:6; Utermarck—Vogler 2:6, 6:3, 6:1. — D: Pfeifer/Hinniger—Kubina/Hofer 3:6, 6:4, 8:6; Rissmann/Utermarck—Gfroerer/Vogler/ 3:6, 1:6; Pohl/Frickert—Irmeler/Gerlach 2:6, 1:6.

### Daviscup-Finale: USA-Rumänien

Im Davispokalfinale der Europazone B schlug Rumänien in Tiflis die Sowjetunion 3:2. Nach der 2:1-Führung der Rumänen zog Metreveli mit einem Sieg über Tiriac

noch einmal gleich (2:2). Nastase sicherte den dritten Punkt mit einem 6:2, 6:2, 6:3 über Kakulia.

Spanien (Europazone A) ging in Barcelona gegen die CSSR am zweite Tage mit 2:1 in Führung. Orantes/Gisbert—Kodes/Kukal 10:12, 6:2, 7:5, 6:4. Juan Gisbert holte das 3:1 durch einen 6:3, 6:3, 4:6, 6:0-Sieg über Pala heraus. Im letzten Treffen wurden die Reservisten eingesetzt: Muñoz—Hrebec 4:6, 0:6, 3:6. Endstand 3:2.

Die Rumänen schlugen dann im Interzonenfinale Australien 4:1 und erreichten damit zum drittenmal das Endspiel, in dem sie auf die USA treffen, die knapper 3:2-Sieger über Spanien in Barcelona wurden. Das Finale kann irgendwann zwischen dem 21. August und 31. Dezember 1972 gespielt werden. Als Vorjahressieger entscheiden die Amerikaner über Ort und Termin.

### Favoritensturz beim Grün-Gold-Turnier

Michael Sommer (Känguruhs), ein ungesetzter Spieler, gewann das Turnier des BTC Grün-Gold 04. Er schlug den Favoriten Erhard Jung 4:6, 6:3, 7:5, 6:3. — Damen: Irmeler (Rot-Weiß)—Kellerhals (BSV 92) 6:3, 6:1. Herrendoppel: Raack/Schubert (BSV 92)—Vogel/Knoche (Käng./SCC) 6:4, 7:5, 6:7, 6:4. — Gemischtes Doppel: Wissing/Buchwald (GW Lankwitz) — Setzkorn/Czuday (BSV 92/Sutos) 6:7, 6:1, 6:4. — Ausführlicher Bericht in Nr. 5/1972 des Berliner Tennis-Blattes.

Wir  
wennen ihn  
"den 914"

Daran haben wir nichts geändert. Wohl aber am Komfort und an der Sicherheit. Davon hat er jetzt mehr. Aber das können Sie bei einer unverbindlichen Probefahrt feststellen.



Wir laden Sie dazu ein.



PORSCHE

**EDUARD WINTER**  
Sportwagenzentrum  
Berlin 31, Kurfürstendamm 106  
\*88 50 51

# Neue Jugendtalente tauchten nicht auf

Vorjahrsieger verteidigten ihre Titel — Vorbildlich organisierte Meisterschaft beim SCC

Berlins bester Tennis-Junior Ralf Dippner unterstrich bei den Berliner Jugendmeisterschaften, die erstmalig auf der Anlage des SCC in Eichkamp ausgetragen wurden, seine gute Form. Der aus der Sutos-Schule hervorgegangene jetzige Rotweiße hat dank der Arbeit mit Verbandstrainer Popovic deutliche Fortschritte gemacht. Die Teilnahme an DTB-Kursen hat ihn zusätzlich gefördert. Dippner ist noch jung; er hat noch zwei weitere Juniorenjahre vor sich. Auf seine weitere Entwicklung darf man gespannt sein.

Wieder — wie im Vorjahr — spielte der Spandauer in der Altersklasse I, obwohl er altersmäßig in die Klasse II gehört, in der er jedoch wegen seiner Spielstärke zumindest in Berlin nichts zu suchen hat. Weit schwerer hat es Dippner bei Turnieren in der Bundesrepublik, wenn er auf Angehörige seines Jahrganges stößt. Dann hängen die Trauben höher. Auch diese Tatsache unterstreicht den Leistungsabstand zwischen der Berliner und der westdeutschen Tennisjugend. Beim SCC indes verlor der Vorjahrsmeister in den vier Runden bis zum Endspiel nicht einen Satz und gab überhaupt nur vier Spiele ab. Hoffentlich verleitet diese Überlegenheit den Spandauer Junior nicht zu falschen Schlüssen.

Im Endspiel hatte Per-Udo Beenken trotz aller Anstrengungen gegen Dippner nicht die geringste Chance (6:0, 6:0). Dabei hatte man dem Blauweißen einiges zugetraut nach seinem überraschenden Sieg über Michael Severin, der an Nr. 2 gesetzt worden war. Auch von den übrigen Viertelfinalisten läßt sich wenig Erfreuliches berichten. Alle sind in ihrer spielerischen Entwicklung stehen geblieben.

In der Altersklasse II gewann Stefan Seeliger (RW). Auf ihn darf man noch hoffen. Ähnlich wie Dippner marschierte er ohne Satzverlust durch alle Runden. Nur im Finale wurde der Rotweiße von Christof Bodin einen Satz lang härter geprüft. Aber danach hatte der Spandauer sein Pulver verschossen. Bei den 13—14jährigen wiederholte sich das alte Duell Pyko (WR Neukölln)—Bänsch (BTTC). Auch in dieser Altersklasse sind die Begabungen äußerst dünn gesät. In der neugeschaffenen Bambino-Klasse (unter 12 Jahre) scheinen einige Talente heranzuwachsen, die man im Auge behalten sollte. Hier haben die Vereine Berliner Bären, der OSC und der BSV 92 gute Vorarbeit geleistet.

In der älteren Junioren-Klasse gewann wie im Vorjahr die eingespielte blauweiße Kombination Beenken/Ziegfeld, doch gaben sich Dippner/Stefan Bodin erst nach drei hart umkämpften Sätzen geschlagen. Die Rotweißen Jarosch/Masih waren in der Altersklasse III/IV das beste Paar.

## Utermarck, Auhagen, Ritter und Moser

Christel Utermarck verteidigte in ihrem letzten Juniorinnenjahr ihren Vorjahrstitel gegen die endlich besser als bisher spielende Monika Haner in zwei Sätzen. Der Siegerin, die von ihrem Klub bereits in der 1. Damenmannschaft eingesetzt wird, merkte man die Ligapraxis an. Mit Petra Schmidt drang eine weitere Rotweiße in die Vorschlußrunde ein, wo sie an der späteren Finalsiegerin scheiterte. Ulrike Stimming von den Nikolasseer Känguruhs ließ sich von Monika erst nach drei Sätzen schlagen. In der Altersklasse II erwies sich Christine Auhagen wie im Winter in der Halle als beste Spielerin. Die „Wespe“ spielte sich ohne Satzverlust durch alle Runden. Daß das Endspiel gegen Brita Joecks dann ziemlich farblos verlief, lag überwiegend daran, daß die BSVerin ihre gute Vorschlußrundenleistung gegen die Rotweiße Patricia Imelmann nicht



Der Rotweiße Ralf Dippner (Bildmitte) wurde erneut Juniorenmeister. Rechts Verbandstrainer Aleksandar Popovic und der Finalzweite Per-Udo Beenken (Blau-Weiß). Ganz links Turnierleiter Manfred Gatza (mit Walkie-Talkie-Gerät), Helmuth Lindener (beide SCC).

wiederholen konnte. Barbara Ritters Überlegenheit in der Klasse III hielt an. Es gab keine Spielerin, die die Blauweiße hätte fordern können. Ihre Endspielgegnerin, die Steglitzerin Heinze, von der man sich nach ihren Vorrundenspielen einiges versprochen hatte, betrat im Finale den Platz als bereits Geschlagene. So wurde die Endrunde für die Blauweiße ein Spaziergang.

Wie anders wurde doch bei den Jüngsten (unter 12) gekämpft! Die Brandenburgerin Christina Moser und die Blauweiße Franziska Berge beharkten sich zweieinhalb Stunden lang. Die kleine Brandenburgerin, Tochter von Eltern, die als Hockeyspieler einst einen guten Namen besaßen, siegte schließlich 6:3, 15:13! Nicht auszudenken, wie lange das Match noch hätte dauern können, wenn der Blauweißen der Satzausgleich gelungen wäre, was durchaus drin war.

In beiden Doppelwettbewerben der Juniorinnen dominierten die Blau-Weiß-Paare, in der Klasse I/II Christel Utermarck/Barbara Ritter, in Klasse III/IV Brigitta Mäder/Franziska Berge. Die Rotweißen Haner/Schmidt und Fimmel/Poetzsch unterlagen im Halbfinale in drei Sätzen knapp.

Nach langer Zeit wurden alle Wettbewerbe dieser Berliner Jugendmeisterschaften endlich wieder einmal unverkürzt über die volle Distanz gespielt. Das lag am guten Wetter, noch mehr aber an dem unter Leitung des SCC-Jugendwarts Manfred Gatza routiniert arbeitenden Turnierstab, der ein dickes Lob verdient hat. Sogar ein Walkie-Talkie-Gerät wurde eingesetzt, um die großen Entfernungen auf der weiträumigen SCC-Anlage in Eichkamp (11 Plätze in einer Reihe!) rascher überbrücken zu können. Wie großartig das klappte! Wirklich fabelhaft!

— o —

## Ergebnisse

JE (Jhg. 54/55): Viertelfinale: Dippner (RW)—Bleschke (BB) 6:1, 6:0; Ziegfeld (BW)—St. Bodin (Sutos) 6:2, 6:1; Beenken (BW)—Müller (BGSt) 6:3, 6:2; Severin (BW)—Großmann (GWN) 6:3, 6:3. — Halbfinale: Dippner—Ziegfeld 6:0, 6:3; Beenken—Severin 6:1, 7:5. — Finale: Dippner—Beenken 6:0, 6:0.

JE (Jhg. 56/57): Viertelfinale: Seeliger (RW)—Dunst (RW) 6:0, 6:2; S. König (BW)—Konieczka (BW) 6:0, 6:4; Kleinlein (GWN)—Matthes (DTC) 6:3, 6:1; Ch. Bodin (Sutos)—H. Listing (RW) 6:0, 6:2. — Halbfinale: Seeliger—König 6:2, 6:1; Bodin—Kleinlein 6:2, 6:1. — Finale: Seeliger—Bodin 8:6, 6:0.

**JE** (Jhg. 58/59); Viertelfinale: Bänisch (BTTC)—Drache (BW) 10:8, 3:6, 6:2; Marx (Disconto Bank)—Jarosch (RW) 6:4, 3:6, 6:4; Massih (RW)—H. Ziegfeld (BW) 2:6, 6:2, 6:0; Pyko (WRN)—Schneider (SCC) 6:2, 6:4. — Halbfinale: Bänisch—Marx 10:8, 6:1; Pyko—Massih 0:6, 6:1, 6:1. — Finale: Pyko—Bänisch 6:1, 6:2.

**JE** (Jhg. 60 und jünger); Viertelfinale: Nagel (OSC)—Lüdicke (Sutos) 6:0, 6:1; Schulz—Pinnau (beide BSV 92) 7:9, 6:1, 6:4; Krause (Frohnau)—Schröder (BSV 92) 6:0, 6:1; Schramm (BB)—Süßbier (Disconto Bank) 6:4, 6:3, 6:3. — Halbfinale: Nagel—Schulz 7:9, 6:1, 6:4; Schramm—Krause 6:3, 6:1. — Finale: Nagel—Schramm 6:2, 6:4.

**JD** (Jhg. 54/57); Viertelfinale: Beenken/Ziegfeld—Bleschke/Müller 9:7, 6:1; Matthes/Severin—Gebr. König 6:1, 6:1; Ch. Bodin/Seeliger—Esser/Schulz 7:5, 6:1; St. Bodin/Dippner—Kleinlein/Wollenberg 6:0, 6:3. — Halbfinale: Beenken/Ziegfeld—Matthes/Severin 6:3, 7:5; St. Bodin/Dippner—Ch. Bodin/Seeliger 6:3, 6:2. — Finale: Beenken/Ziegfeld—St. Bodin/Dippner 6:3, 7:5, 8:6.

**JD** (Jhg. 58 und jünger); Viertelfinale: Jarosch/Massih—Hensche/Thümmel 8:6, 6:3; Roth/Schneider—Longelius/Roth 6:0, 6:2; Marx/Süßbier—Glomb/Pinnau 6:2, 6:2; Nagel/Treppe—Drache—Lüssner 12:10, 8:6. — Halbfinale: Jarosch/Massih—Roth/Schneider 2:6, 6:2, 6:0; Nagel/Treppe—Marx/Süßbier 8:6, 6:4. — Finale: Jarosch/Massih—Nagel/Treppe 6:3, 6:2.

**Juniorinnen-Einzel** (Jhg. 54/55); Viertelfinale: Utermarck (BW)—Poetzsch (RW) 6:3, 6:3; Schmidt (RW)—Gregor (GWL) 6:1, 6:3; Stimming (Käng.)—Lemhoefer (GWN) 6:4, 6:1; Haner (RW)—Fimmel (RW) 6:2, 6:1. — Halbfinale: Utermarck—Schmidt 6:2, 6:2; Haner—Stimming 6:2, 4:6, 6:3. — Finale: Utermarck—Haner 6:2, 6:3.

**JE** (Jhg. 56/57); Viertelfinale: Auhagen (Wespen)—Pietrulla (RW) 6:3, 6:4; Esser (RW)—Witzel (RW) 6:3, 7:5; Joecks (BSV 92)—Borchers (Wespen) 7:5, 6:0; Imelmann (RW)—Gansau (Siemens) 6:1, 6:2. — Halbfinale: Auhagen—Esser 6:1, 6:1; Joecks—Imelmann 4:6, 6:4, 7:5. — Finale: Auhagen—Joecks 6:4, 6:2.

**JE** (Jhg. 58/59); Ritter (BW)—Bernhardt (BW) 6:2, 6:0; Hilb (BW)—Gutsche (BW) 6:4, 9:7; Klein (Wespen)—Boyer (TC Français) 6:1, 6:1; Heinze (BGSt)—Lonitz (Mdf) 6:0, 6:1. — Halbfinale: Ritter—Hilb 6:0, 6:1; Heinze—Klein 6:4, 6:4. — Finale: Ritter—Heinze 6:0, 6:0.

**JE** (Jhg. 60 und jünger); Viertelfinale: Berge (BW)—Mahlke (Westend) 6:1, 6:3; Mäder (BW)—Bergmann (Preussen) 6:1, 6:0; Listing (RW)—Wocinski 6:0, 6:1; Moser (Brdbg.)—Wagner (HSC) 6:2, 6:0. — Halbfinale: Berge—Mäder 6:4, 3:6, 6:4; Moser—Listing 6:4, 6:3. — Finale: Moser—Berge 6:3, 15:13.

**JD** (Jhg. 1954/57); Viertelfinale: Haner/Schmidt—Stimming/Hübinger 6:4, 6:2; Auhagen/Klein—Imelmann/Lemhoefer 3:6, 6:4, 6:2; Fimmel/Poetzsch—Erleben/Heinze 2:6, 6:2, 6:0; Utermarck/Ritter—Borchers/Rochel 6:0, 6:0. — Halbfinale: Auhagen/Klein—Haner/Schmidt 6:2, 4:6, 6:4; Utermarck/Ritter 3:6, 6:4, 6:4. — Finale: Utermarck/Ritter—Auhagen/Klein 8:6, 6:2.

**JD** (Jhg. 58 und jünger); Viertelfinale: Listing/Moser—Bernhardt/Gutsche 6:4, 6:2; Hilb/H. Mäder—Granz/Tismer 6:2, 6:3; Lierau/Schülke—Haselbach/Rehlinger 6:3, 2:6, 6:3; Berge/B. Mäder—Handrich/Schneider 6:0, 6:3. — Halbfinale: Hilb/H. Mäder—Listing/Moser 1:6, 8:6, 6:3; Berge/B. Mäder—Lierau/Schülke 6:2, 8:6. — Finale: Berge/B. Mäder—Hilb/H. Mäder 6:4, 6:3.

## Nur Dippner bewährte sich

### Berlins Jugend ohne Chance beim Sichtungsturnier

Berlins Junioren hatten beim Sichtungsturnier auf der ETUF-Anlage in Essen-Hügel vom 19.—22. Mai nicht viel zu bestellen. Am besten hielt sich noch Ralf Dippner (RW), der in der Altersklasse II (Jahrgang 1955/56) nach Zweisatzerfolgen über Bach (Rhld.-Pfalz), Groenemeyer (ETUF) und J. Sattelmeyer (Niederrhein) dem Finalsieger Uli Marten (Bayern) 1:6, 2:6 unterlag.

Stefan Seeliger (RW) verlor gegen den Bayern Gnettnner bereits in der 1. Runde 0:6, 2:6 und Jürgen Listing (RW) ebenfalls in der 1. Runde gegen den Hamburger Werner (1:6, 1:6). Für Klaus Gedat, der in der 1. Runde Rast hatte, war Uli Marten natürlich zu stark (1:6, 1:6).

Beenken und Ziegfeld (beide Blau-Weiß) waren in der Altersklasse I ohne jede Chance und unterlagen dem

Bayern Höng (3:6, 3:6) bzw. Holl vom Rheinbezirk (2:6, 1:6).

Dippner/Gedat gewannen im Doppel eine Runde gegen Gröger/Schwarz (Rheinbezirk/Baden) 6:4, 6:4, standen dann jedoch gegen die Finalisten Lutz Jelitto/Harald Neuner vor einer unlösbaren Aufgabe (0:6, 2:6). Beenken/Ziegfeld bekamen gegen Fürst/Trenkle (München) nur zwei Spiele.

In der Juniorinnen-Klasse II (Jahrgang 1956/57) schied Dagmar Esser in der 1. Runde gegen die Westfälin Petra Horst 1:6, 0:6 aus. Christine Auhagen (Wespen) erging es gegen Susanne Hollensteiner (Schleswig-Holstein) nicht viel besser (2:6, 4:6). Barbara Ritter (Blau-Weiß) überstand in der Altersklasse III gegen Barbara Lobeck (Niederrhein) die 1. Runde (6:1, 6:4), verlor jedoch gegen die Finalistin Beck aus Rheinland/Pfalz 6:2, 3:6, 4:6.

Die Sieger: JE (Kl. I) Pinner—Jelitto 6:1, 6:3; JD: Gehring/Pinner—Jelitto/Neuner 6:4, 6:2. — Kl. II: Marten—Zirngibel 7:5, 3:6, 6:2. — Kl. III: Elter—Maurer 6:1, 6:3.

ME: Kaesler—Portscheller 6:4, 6:4; MD: Birgit u. Ellen Portscheller—Christ/Kaesler 6:1, 6:4. — Kl. II: Pohmann—Foldina 6:1, 5:7, 6:1. — Kl. III: Lippold—Beck 6:3, 6:3.

## Schweizer gewannen zweimal gegen Berliner Jugend-Auswahl

Als Auftakt zum 4. Europäischen Jugend-Turnier bei Rot-Weiß trafen sich die Schweizer und die Berliner Jugendmannschaft zweimal in Freundschaftstreffen auf der Anlage des TC Grün-Weiß Nikolassee. Die Berliner Auswahl mit Dippner, Beenken, Severin, J. Listing, Gedat, Christel Utermarck und Christine Auhagen unterlag mit 3:6 und 2:5 Punkten. Das zweite Treffen konnte wegen einsetzenden Regens nicht zu Ende geführt werden, Dippner gewann beide Spiele, Beenken gewann einmal und unterlag im zweiten Spiel. Severin, nur einmal eingesetzt, verlor. Gedat, ebenfalls nur einmal im Einsatz, siegte. Jürgen Listing verlor bei einem einzigen Einsatz sein Spiel. Beide Mädchen konnten im Überkreuzspiel gegen die Schweizer Jugendmeisterin Susi Eichenberger und die zweitbeste Schweizerin Annina von Planta kein Spiel gewinnen. Auch die Doppel gingen fast sämtlich verloren. Nur Dippner/Beenken erzwangen am zweiten Tage Satzgleichheit; im entscheidenden 3. Satz erfolgte bei 2:2 der Abbruch wegen Regens.

## Otto-Dallwitz-Jugendturnier vom 11. bis 17. September

Der BFC Preussen veranstaltet sein diesjähriges Otto-Dallwitz-Gedächtnis-Jugend-Turnier vom 11.—17. September. Teilnehmen dürfen Jugendliche aus den Vereinen des Berliner Südens. Die Teilnehmerzahl wurde begrenzt; je fünf Jungen und Mädchen für nachstehende Jahrgänge:

Junioren und Juniorinnen der Jahrgänge 1954—56; der Jahrgänge 1957—59 und der Jahrgänge 1960 und jünger.

Das Nenngeld beträgt DM 6,— für jede Meldung. Gespielt wird auf der Preussen-Anlage in der Malteser Straße in Lankwitz.



Das sympathische Büro

Büromöbel · Chefzimmer · Sitzmöbel

**RUHLAND**

Ausstellung: \* 8856075  
Berlin 31  
Paulsborner Str. 77

# Erstklassige Überraschungen in der I. Klasse

Favoriten purzelten — Rolf Kluge und Margit Kaiser neue Titelträger

Nach einer mäßigen Fröhsaison trumpfte der Nikolasseeer Rolf Kluge bei den Titelkämpfen der I. Verbandsklasse groß auf. Der 39jährige Bauingenieur stieß auf den Plätzen des Tempelhofer TC durch Erfolge über so renommierte Spieler wie Wilfried Liske (Tiergarten), Dr. Prange (Brandenburg) und Frank Rathsack (Tiergarten), der an Nr. 2 gesetzt worden war und Kluge im Aufstiegsspiel zur Liga vor einigen Wochen klar geschlagen hatte, ins Finale vor, wo er auf den Steglitzer Arndt Wienicke traf, den niemand im Endspiel erwartet hatte. Wienicke schaltete den Mariendorfer Banaszak und den Nikolasseeer Gadomski aus. Daß er aber auch den starken Finnen Miko Hupa aus Frohnau vom Favoritenthron stürzte, wirkte sensationell. Warum sollte ihm nicht auch der Titelgewinn glücken? Tatsächlich lief im Spiel gegen Kluge anfangs alles für den STKer. Mit seiner variablen Spielweise brachte er den Nikolasseeer zunächst in arge Verlegenheit. Seine 5:2-Führung schien den Satzgewinn zu bedeuten. Doch Kluges Einstellung auf den unorthodoxen Gegner wurde besser; er zog auf 5:5 gleich und brachte den 1. Satz mit 8:6 an sich. Im 2. Satz ging der Kampf um den entscheidenden Vorsprung weiter. Nach 4:4 durchbrach Kluge des Gegners Aufschlag und vollendete rasch zum 6:4. Die I. Herren-Klasse hatte einen neuen Meister. Vorjahrsmeister Pflugrath nahm an den Titelkämpfen nicht teil.

Bereits in den Vorrunden hatte es einige saftige Überraschungen gegeben, so der glatte Zweisatzsieg Gadomskis über Sperber, der einige Wochen vorher im Ligaaufstiegsspiel den damals allerdings verletzten Nikolasseeer ebenso klar besiegt hatte. Ebensowenig hatte Wloka (Tiergarten) mit einer Dreisatzniederlage gegen den Frohnauer V. Klemens gerechnet. Und diese Schlappe passierte in der 1. Runde!

Wienicke war trotz seiner Niederlage im Endspiel einer der erfolgreichsten Spieler dieses Meisterschafts-

turniers. Mit seinem langjährigen Doppelpartner Seibt steht er im Doppelfinale (gegen das Tiergarten-Paar A. Schröter/Wloka), das wegen eines Gewitterregens am Schlußtage nicht mehr gespielt werden konnte. Anderentags — am Montag — standen die Spieler von Tiergarten wegen Urlaubs nicht mehr zur Verfügung. Man einigte sich auf den 20. August (beim TTC). Die größte Überraschung in diesem Wettbewerb war jedoch die Zweisatzniederlage von Rathsack/Sperber (Tiergarten) gegen die gut spielende Steglitzer Kombination Seibt/Wienicke.

Eine neue Meisterin gab es mit Margit Kaiser von der Tennis-Union Grün-Weiß bei den Damen. Die Reinickendorferin ließ Christiane Strack (Grün-Weiß Nikolassee) in zwei Sätzen nicht ein Spiel. Gretel Bartel vom Schlittschuh-Clsub, im Vorjahr Finalistin und darum auf Platz 2 gesetzt, scheiterte bereits in der 2. Runde an der Nikolasseeerin Scholz.

Nur 12 Paare hatten für das Damendoppel gemeldet. Den Titel holte sich das kompstarke Schlittschuh-Club-Paar Petra Emmerich/Gretel Bartel in einem Dreisatzkampf gegen die Reinickendorfer Margit Kaiser/Evelyn Woczynski.

Turnierleiter Siegfried Gießler brachte das Meisterschaftsturnier routiniert trotz einiger Verspätungen, die durch unpünktliche Teilnehmer verursacht wurden, gut über die Runden. Gewitterregen zwang zur Verlegung des Herrenfinales auf den Montag. Die Zuschauerkulisse war trotzdem beachtlich. —Id

## Ergebnisse

**HE** — Achtelfinale: Hupa (Frohnau)—A. Schröter 6:1, 6:0; Rabe (Tierg.)—Mauruschat (Frohnau) o.Sp.; Gadomski (GWN)—Sperber (Tierg.) 6:1, 6:4; Wienicke (STK)—Banaszak (Mdf) 8:6, 3:6, 8:6; Kluge (GWN)—Liske (Tierg.) 7:5, 6:3; Dr. Prange (Brdbg.)—Bortels (Mdf) 6:3, 6:4; Zakes (Frohnau)—Zimbellius (Mdf) 6:1, 6:1; Rathsack (Tierg.)—Dicke (STK) 6:1, 6:3. — Viertelfinale: Hupa—Rabe 8:6, 6:4; Wienicke—Gadomski 3:6, 6:3, 6:1; Kluge—Dr. Prange 5:7, 6:3, 6:2; Rathsack—Zakes 6:2, 6:2. — Halbfinale: Wienicke—Hupa 6:6, 9:7, 6:2; Kluge—Rathsack 6:3, 6:1. — Finale: Kluge—Wienicke 8:6, 6:4.

**HD** — Viertelfinale: Rathsack/Sperber (Tiergart.)—Walter/Martin (Nkn.) 6:4, 6:3; Seibt/Wienicke (STK)—D. Rogmans/H. Schröter (Nik./Tierg.) 6:1, 4:6, 6:1; A. Schröter/Wloka (Tierg.)—Gebr. Balz (Frohnau) 7:5, 7:5; Berg/Hopfenmüller (BIG Stegl.)—Hustedt/Ruths (Mdf) 6:4, 6:1. — Halbfinale: Seibt/Wienicke—Rathsack/Sperber 6:4, 6:2; A. Schröter/Wloka—Berg/Hopfenmüller 6:2, 6:2. — Finale am 20. August 1972.

**DE** — Viertelfinale: Kaiser (TU Grün-Weiß)—Schmid (WR Nkn.) 6:3, 6:2; Gehrke (Mdf)—Großmann (GWN) 7:5, 4:1 ggz.; Strack (GWN)—Andermann (HSC) 6:4, 3:0 ggz.; Scholt (GWN)—Zillmann (Grün-Gold) 6:1, 6:1. — Halbfinale: Kaiser—Gehrke 6:3, 6:4; Strack—Scholz 4:6, 6:2, 6:3. — Finale: Kaiser—Strack 6:0, 6:0.

**DD** — Halbfinale: Kaiser/E. Woczynski (TU Grün-Weiß)—Gehrke/Tiefenbach (Mdf) 6:3, 6:3; Bartel/Emmerich (BSchC)—Großmann/Scholz (GWN) 6:3, 6:1. — Finale: Bartel/Emmerich—Kaiser/E. Woczynski 6:1, 4:6, 7:5.

## Meisterschaftsturnier der II. Klasse

### Uwe Eißfeller und Astrid Thiele

„Uwe, bleib' ruhig!“ tönte es mahndend über den Platz. Es war die Stimme des Turnierleiters und ASC-Vorsitzenden Eberhard Arnst, der wieder mit Überredungskunst und Autorität für einen glatten Verlauf des Meisterschaftsturniers der II. Verbandsklasse auf der Anlage am Stadion Haselhorst sorgte. Seine Mahnung richtete sich an den Spitzenspieler der ASC-Herrenmannschaft, Uwe Eißfeller, der im harten Finalkampf gegen den schwergewichtigen Tegeler Jürgen Ophoff



Sie schafften den Aufstieg in die Liga: obere Reihe v.l.n.r. Hans-Peter Rabe, Wilfrid Liske, Manfred Wloka, Frank Rathsack; untere Reihe Achim Schroeter, Mannschaftskapitän Klaus Thiele und Ulf Sperber vom TC Tiergarten. Die Moabiter beendeten alle Verbandsspiele in der I. Herren-Klasse ohne Punktverlust und erwiesen sich auch in den Spielen der Gruppensieger als beste Mannschaft.

Opfer seines manchmal durchgehenden Temperaments zu werden drohte. Der so Ermahnte wurde es nicht und legte damit den Grundstein zu seinem Dreisatzerfolg über den sehr stark beginnenden, dann aber mehr und mehr abfallenden Gegner und zum Gewinn des begehrten Titels.

Ophoff hatte den Spandauer im 1. Satz mit einigen knallharten Vorhandschlägen, die sehr beeindruckten, mattgesetzt. Eißfellers Versuch, mit gleicher Münze zu antworten, war aussichtslos. Er mußte es mit einer anderen Taktik versuchen, zumal sein Kontrahent das vorgelegte Tempo bei den hohen Temperaturen kaum durchhalten konnte. Ehe dem Spandauer die Umstellung gelang, führte Ophoff 4:0 und später 5:2. Rasch sicherte er sich den Satz mit 6:2. Im 2. Satz hatte der Spandauer zu seinem Spiel gefunden, wechselte nach Belieben das Tempo, spielte flach und hoch, kurz und lang, was beim Gegner deutliche Wirkung zeigte. 6:0 buchte Eißfeller den 2. Satz für sich. Danach bat der Tegeler um eine kurze Pause. „Ich habe mehr die Hose festhalten müssen, als den Schläger.“ Sie wurde gewährt. „Klar, daß ein Mann nicht ohne ein so wichtiges Bekleidungsstück spielen kann“, meinte ein Zuschauer. „Es sei denn bei Helios“, ergänzte ein anderer.

Jürgen Ophoff erschien mit neuer Hose und weiter ging das Ringen um den Titel. Der Tegeler legte noch einmal mit Volldampf los, führte 2:0, mußte Eißfeller gleichziehen lassen, gewann dann aber das so wichtige 5. Spiel, was oft eine Vorentscheidung bedeutet. Diesmal nicht. Der Spandauer zog wieder gleich und holte sich das ebenfalls wichtige 7. Spiel. Als er im 10. Spiel Ophoffs Aufschlag durchbrechen konnte, war ihm der Titel mit 2:6, 6:0, 6:4 sicher. Viel fehlte nicht an einem vorzeitigen K.o. Eißfellers im Halbfinalspiel gegen seinen Klubkameraden Hölger, der nach 6:2 im 1. Satz 5:3 führte, diesen Vorsprung jedoch nicht halten konnte und noch 8:10, 3:6 unterlag.

#### Dahlemer Sieg im Doppel

Ziemlich überraschend war die schwache Vorstellung der Dahlemer Teilnehmer, die in der II. Klasse auf Anhieb Mannschaftsmeister geworden sind, was ihren Aufstieg in die I. Klasse bedeutet. Stephan Schulte schied schon in der I. Runde gegen den Britzer Krause aus, der bei Blau-Weiß-Britz zur zweiten Mannschaft gehört. Grimm scheiterte an Ophoff in zwei Sätzen. Das Dahlemer Doppel Dechsling/Grimm konnte allerdings ins Finale vorstoßen und sich mit einem 6:3, 6:4 über die Spandauer Eißfeller/Hölger den Titel holen.

Bei den Damen verteidigte Astrid Thiele ihren Titel auch mit einem halben Arm — die blonde Tiergarten-Spielerin leidet seit längerem unter einer Ellenbogenverletzung, die sie schon zum Pausieren zwang — gegen die Linkshänderin Renate Degner (Westend), eine Verteidigungskünstlerin par excellence. Es waren drei martervolle Sätze (3:6, 6:2, 6:4). Die Siegerin machte sich mit dem erneuten Titelgewinn selber das beste Geburtstagsgeschenk. Der Jubel um sie war beträchtlich, doch die vielen tröstenden Worte für die Unterlegene waren auch nicht gering. Die dunkelhaarige Westenderin holte sich dafür mit ihrer Klubkameradin Ilka Hilb das Doppel (6:1, 8:6 gegen das Sutos-Paar Morgenstern/Köster).

Bei den Endspielen auf der ASC-Anlage wurden die Schiedsrichter sogar von Linienrichtern unterstützt! Wo gibt es das noch in Berlin? Eine tadellose Organisation sorgte für reibungslosen Ablauf. Nur der Gewitterregen am Sonntagnachmittag war nicht eingeplant. Beim veranstaltenden Klub hält man es für durchaus möglich, daß Turnierleiter Arnst nach all dem, was er bereits unter Kontrolle gebracht hat, auch dem Wettergott noch seinen Willen aufzwingen wird. Klassensportwart Heinz Titz, der fast täglich die Titelkämpfe verfolgte, zweifelt nicht daran und sogar der skeptische Berichtserstatter hält es für nicht ausgeschlossen. A.

**HE, Achtelfinale:** Eißfeller (ASC)—Hölzner (GWG Tegel) 6:1, 6:4; Martin (Rehberge)—Staruß (Rdf.) o.Sp.; Reiter (Spd. 60)—Hesse (Rdf.) 6:2, 7:5; Hölger (ASC)—Trenel (WB) 6:2, 6:1; Grimm (Dahlem)—Schuster (ASC) 6:1, 6:4; Ophoff (GWG Tegel)—Pflanz (Rehberge) 6:2, 6:4; Kühnast (ASC)—Weichert (Rdf.) 7:5, 6:2; Krause (BW Britz)—Schulte (Dahlem) 6:3, 6:4. — **Viertelfinale:** Eißfeller—Martin 6:0, 6:4; Hölger—Reiter 6:0, 6:1; Ophoff—Grimm 6:3, 7:5; Kühnast—Krause 10:8, 6:4. — **Halbfinale:** Eißfeller—Hölger 2:6, 10:8, 6:3; Ophoff—Kühnast 6:3, 3:6, 6:2.

**DE, Viertelfinale:** Thiele—Wolny (beide Tiergarten) 6:1, 6:4; Trenel (WB)—Mittelstätt (Westend) 9:7, 4:6, 6:3; Rodestock—Morgenstern (beide Sutos) 6:4, 6:3; Degner (Westend)—Schrüter (Tiergart.) 6:2, 7:5. — **Halbfinale:** Thiele—Trenel 6:3, 7:5; Degner—Rodestock 2:6, 6:3, 6:2.

**HD, Viertelfinale:** Eißfeller/Hölger (ASC) — Fenner/Grosser 6:2, 6:4; Köster/Lehmann (BW Britz) — Ruppender/Schulte (DTC) 2:6, 6:3, 6:3; Pflug/Ertel (Rehberge)—Trenel/Lenz (WB) 6:4, 1:6, 6:2; Dechsling/Grimm (DTC)—Schuster/Arnst (ASC) 6:3, 6:3. — **Halbfinale:** Eißfeller/Hölger—Köster/Lehmann 2:6, 6:2, 7:5; Dechsling/Grimm—Pflug/Ertel 4:6, 6:4, 6:2.

**DD, Halbfinale:** Degner/Hilb (Westend)—Thiele/Wolny (Tierg.) 6:3, 6:4; Morgenstern/Köster (Sutos)—Trenel/Füchsel (WB) 4:6, 6:0, 6:4.

### Die neuen Meister der III. Klasse

**HE:** Klaus Kubicke (Siemensstadt) — Horst Ronke (Westend) 6:0, 6:3. — **DE:** Jutta Schmidt (TSV Wedding) — Sabine Günther (Post SV) 4:6, 6:0, 6:4. — **HD:** Fauer/Lerch (Helios)—Pohl/Weise (Westend) 6:4, 15:13. — **DD:** Günther/Habedank (Post SV) — Schmidt/Sydow (TSV Wedding) 6:0, 8:6. — Ausführlicher Bericht in er nächsten Ausgabe.

### Kuhnke schwach — Faßbender stark

Jürgen Faßbender (Bonn) verlor im Endspiel des Rochus-Club-Turnier in Düsseldorf gegen den Wimbledonzweiten Ilie Nastase und bekam dafür noch 3000 Dollar. Nastase kassierte 5000 Dollar.

**Damen (Geldpreis 3000 Dollar):** Pat Pretorius (früher Walkden)—Katja Ebbinghaus 6:2, 1:6, 6:3. **Halbfinale:** Pretorius—Masthoff 7:5, 6:1; Ebbinghaus—Wade 7:5, 1:6, 6:4.

**Viertelfinale:** Faßbender—Dr. Kuhnke 6:2, 6:0, 6:3; Tiriac—Bungert 6:2, 5:7, 6:2, 3:6, 6:3. — **Halbfinale:** Faßbender—Tiriac 6:1, 5:7, 7:5, 5:3 (T. aufgegeben); Nastase—Baranyi 6:1, 9:8, 6:1. — Pohmann verlor im Einzel gegen Tiriac 3:6, 3:6, 1:6.

**HD (Geldpreis 2500 Dollar):** Nastase/McMillan—Tiriac/Mulligan 8:6, 6:3. — **Halbfinale:** Tiriac/Mulligan—Faßbender/Pohmann 6:4, 6:3, 8:9, 6:3; Nastase/McMillan—Bungert/Baranyi 6:2, 6:4, 6:3. — **Viertelfinale:** Bungert/Baranyi—Dr. Kuhnke/Elschenbroich 8:6, 8:6, 4:6, 8:9, 8:6.

**Ferner:** Gulyas—Elschenbroich 6:3, 6:3, 3:6, 3:6, 6:2; Meiler—Mulligan 6:8, 6:4, 7:5, 6:3; Dr. Kuhnke—Koch (Brasilien) 3:6, 2:6, 6:4, 6:3; Bungert—Jörgen Ulrich 7:5, 6:3, 6:3; Faßbender—McMillan 6:3, 6:4, 6:2.

### 4. Runde der Bundesliga

#### Ergebnisse vom 12. August 1972

**Gruppe A:** Rot-Weiß — Schwarz-Gelb Heidelberg 8:1; Klipper Hamburg — HTV Hannover 2:7. Blau-Weiß Krefeld spielfrei. — Tabellenstand: Rot-Weiß 3:0, HTV Hannover 2:1, Schwarz-Gelb Heidelberg 2:2, Klipper Hamburg 1:2, Blau-Weiß Krefeld 0:3 Punkte.

**Gruppe B:** Eintracht Frankfurt — Luitpoldpark München 5:2; TC Ladenburg — Schwarz-Weiß Bonn 4:5. TC 1899 Blau-Weiß spielfrei. — Tabellenstand: 1. Eintracht Frankfurt 3:0, 2. SW Bonn 3:0, 3. Luitpoldpark München 2:2, 4. Blau-Weiß Berlin 0:3, 5. TC Ladenburg 0:3 Punkte.

5. und letzte Runde am 2. September 1972.

\*

Manuel Orantes schlug Nastase in Baastad (Schweden) 6:4, 6:3, 6:1. **Doppel:** Orantes/Gisbert—Nastase/Fraser 6:3, 7:6.

# Erstes Turnier des Südens ein voller Erfolg

**Vizemeister Jung und Marianne Knorr Einzelsieger – Urte Böhme überraschend geschlagen**

Als Pendant zu dem schon traditionellen Nordturnier ist nun ein Südturnier ins Leben gerufen worden. Es könnte sich — ebenso wie im Norden der Stadt — zu einem beliebten Turnier der kurzen Wege und der Möglichkeit der Pflege nachbarlich-kameradschaftlicher Beziehungen entwickeln. Gleichzeitig kann es den Mangel an Ortsturnieren und an Betätigungsmöglichkeiten auch für Spieler der Mittelklasse mildern.

Im geographischen Berliner Süden liegen in den Bezirken Steglitz und Tempelhof 13 Klubs, von denen sich alle mit Ausnahme des Post SV an dem Turnier beteiligten. Erster Ausrichter war der BTTC „Grün-Weiß“, der seine vor zwei Jahren fertiggestellte Anlage im Jahr des 25jährigen Vereinsjubiläums zur Verfügung stellte.

Die Resonanz auf die Ausschreibung war erfreulich groß. Für die sechs Konkurrenzen wurden 216 Meldungen abgegeben (80 Herren-Einzel, 38 Damen-Einzel, 22 Senioren-Einzel, 38 Herren-Doppel, 16 Damen-Doppel, 22 Gemischte Doppel). Daraufhin wurden die Spiele auf acht statt wie vorgesehen auf sieben Plätzen abgewickelt. Etliche Vorspiele am Wochenende vor dem offiziellen Turnierbeginn, Wetterglück während der Turnierwoche, einsatzbereite und faire Turnierteilnehmer sowie eine rührige Turnierleitung waren weitere günstige Voraussetzungen für eine termingerechte und reibungslose Abwicklung dieser erstmalig auf Initiative des BTTC „Grün-Weiß“ durchgeführten Veranstaltung. Mit dem Setzen war — wie die Ergebnisse der Viertelfinalrunden bewiesen — gute Arbeit geleistet worden, wobei die Berliner Vizemeister Erhard Jung (Grün-Gold 04) und Urte Böhme (Lankwitz) das Feld anführten.

## Ungesetzter Seibt erreichte Halbfinale

Bei den Herren drang als einziger Nichtgesetzter Seibt (STK 1913) bis in die Vorschlußrunde vor. Er siegte mit variiertem Spiel über die Gesetzten Braun (Lichtenrade) mit 6:4, 8:6 und Buchwald (Lankwitz) mit 3:6, 7:5, 7:5. Gegen Jung reichte dann sein schwungvolles Spiel nicht mehr aus. Mit 4:6, 3:6 erreichte er aber gegen den hohen Favoriten das beste Ergebnis des Turniers. In der anderen Hälfte gelang Gehrke (Lichtenrade) nach Siegen über Gerbeth (TTC), Hopfenmüller (Blau-Gold), Kaun (Lankwitz) und Sperling (Preussen) der Einzug in das Finale, wobei er nur beim 5:7, 7:5, 7:5-Sieg über Kaun einen Satz abgab. Im Endspiel bestach wieder einmal mehr die Sicherheit und Genauigkeit des Spiels von Jung. Dagegen kam Gehrke — selbst ein Vorbild an Zuverlässigkeit und Gemessenheit — nicht an. Mit 6:1, 6:3 gewann der Vizemeister das Turnier.

Nach diesem Spiel zog es alle Zuschauer — es waren am Schlußtag noch einmal rund 250 — zum Platz 1, auf dem sich beim Endspiel im Damen-Einzel eine Überraschung anbahnte. Hier standen sich Urte Böhme und Marianne Knorr (BTTC) gegenüber. Beide hatten sich mit glatten Zweisatzsiegen durch die Runden gespielt. Im Finale holte sich nun Marianne konzentriert, bienenfließig und mit großem Einsatz kämpfend Punkt für Punkt und den ersten Satz mit 6:4. Auch im zweiten Satz wagte Urte Böhme trotz einer 4:1-Führung nicht

das ihr sonst eigene Angriffsspiel, konnte auch die von ihrer Gegnerin geschickt ausgenutzte Vorhandschwäche nicht überwinden und verlor auch diesen Satz mit 4:6. Die BTTCerin errang mit diesem Turniersieg einen beachtlichen Erfolg.

Einen weiteren Favoritensturz gab es beim Herren-Doppel bereits in der Vorschlußrunde. Dort siegten am Vormittag des Schlußtages Fischer/Sperling über die an Nr. 1 gesetzten Jung/Mainzer (Grün-Gold) mit 1:6, 6:0, 6:4. Im Finale konnte das Preussen-Doppel die Vormittagsleistung nicht wiederholen. Es gab aber ein farbiges und temporeiches Endspiel, in dem die an Nr. 2 gesetzten Lichtenrader Gehrke/Braun mit 7:5, 6:1 siegten.

Das Endspiel im Damen-Doppel war eine „interne Vereinsangelegenheit“ der Ligaspielerinnen vom TC „Grün-Weiß“ Lankwitz und zugleich die Beantwortung der Frage, ob die Reihenfolge der neu zusammengestellten Paarungen richtig war. Sie war es. Es gewann das erste Doppel der Mannschaft, Böhme/Wissing, wenn auch erst knapp im dritten Satz mit 3:6, 6:3, 7:5 gegen Hoffmeier/Sack.

In der gut besetzten Seniorenkonkurrenz konnte leider der an Nr. 2 gesetzte Tiefenbach (Mariendorf) wegen einer bei den Schomburgk-Spielen erlittenen Verletzung nicht antreten. In seiner Hälfte spielte sich Raack (BTTC) nach harten Kämpfen gegen Dr. Schönwälder (Lankwitz) mit 2:6, 6:2, 9:7 und Eberstein (STK) mit 6:4, 6:4 in die Endrunde. Dort konnte er aber dem Berliner Seniorenmeister Mainzer nur im ersten Satz mit 4:6 Widerstand leisten; den zweiten gewann dieser mit 6:2 und damit das Turnier.

Die Mixed-Konkurrenz — bei Turnieren als Stiefkind oft zu kurz kommend — wies 22 Meldungen auf und konnte ohne jede Kürzung durchgespielt werden. Im letzten Endspiel des Turniers siegte — im dritten Finale stehend — Urte Böhme mit ihrem Partner Jens Buchwald (Lankwitz) gegen die grün-weiß/weiß-gelb-Kombination Wissing/Gehrke mit 6:2, 6:2.

Mit der Preisverteilung und dem anschließenden Tanzabend fand das Turnier seinen Abschluß. Die Beteiligten brachten immer wieder zum Ausdruck, daß diese neue Einrichtung fortgesetzt werden möge. Vier oder fünf Vereine des Bezirks Steglitz wollen dies alternierend tun. Im nächsten Jahr will der STK 1913 das Südturnier anlässlich seines 60jährigen Bestehens ausrichten.

Weitere Ergebnisse; **HE:** Jung—Kienitz 6:1, 6:1; Ruths—Husted 7:5, 2:6, 7:5; Berg—Zimmermann 6:2, 6:3; Süßbier—Abel 6:3, 1:6, 6:3; Buchwald—Knosp 6:0, 6:2; Fischer—Dr. Franke 6:0, 6:3; Dieke—Schaffram o.Sp.; Seibt—Braun 6:4, 8:6; Siegel—Schaubcker 6:2, 6:3; Bortels—Bernecker 6:1, 3:6, 6:2; Hübner—Wienecke 6:4, 6:1; Sperling—Kiack 6:1, 3:6, 8:6; Kaun—Rüdiger 6:3, 6:2; Wienecke—Rosenthal 6:2, 6:4; Hopfenmüller—Thiel 7:5, 6:4; Gehrke—Gerbeth 6:0, 6:1; Jung—Ruths 6:1, 6:1; Berg—Süßbier 6:2, 6:4; Buchwald—Fischer 3:6, 6:3, 6:1; Seibt—Dieke 6:0, 4:6, 6:0; Siegel—Bortels 6:3, 2:6, 6:3; Sperling—Hübner 6:4, 6:3; Kaun—Wienecke 5:7, 7:5, 6:2; Gehrke—Hopfenmüller 6:1, 7:5; Jung—Berg 6:4, 6:2; Seibt—Buchwald 3:6, 7:5, 7:5; Sperling—Siegel 6:4, 7:5; Gehrke—Kaun 4:6, 6:2, 6:0.

**DE:** Böhme—Ruchniewicz 6:0, 6:1; Haeger—Herold 0:6, 6:2, 6:3; Grams—Tiefenbach 6:2, 2:6, 6:2; Hoffmeier—Lemme 6:2, 6:0; Knorr—Kajet 6:0, 6:0; Gehrke—Becker 6:1, 6:2; Sack—Reck 6:2, 6:3; Wissing—Seiffert 6:1, 6:1; Böhme—Haeger 6:0, 6:1; Hoffmeier—Grams 6:2, 6:2; Knorr—Gehrke 6:1, 6:2; Sack—Wissing 6:2, 6:4; Böhme—Hoffmeier 6:3, 6:1; Knorr—Sack 6:1, 6:3.

WILLFRIED SCHLICKEISEN

## Redaktionsschluß

4. September 1972

Redaktion: Dr. H. W. Arnold,  
Berlin 41, Wulffstraße 15, Tel. 7 91 17 27

Milan Branovic, ehemaliger deutscher Tennismeister, gebürtiger Jugoslawe, wurde in der Nähe von Baden-Baden tot im Walde aufgefunden. Über die Todesursache des 49jährigen wurde nichts näheres bekannt.

# Nordturnier: Fleischfresser und Karviala

In der Zeit vom 26. Juni bis 2. Juli wurde auf der Anlage der „Berliner Bären“ das traditionelle Nordturnier durchgeführt. Vom Wetter begünstigt und von der Turnierleitung zügig gelenkt, konnten die zahlreichen Spiele programmgemäß abgewickelt werden. Unter den 72 eingegangenen Meldungen für das Herren-Einzel fehlte leider die des Vorjahrsiegers Jürgen Pflugrath (Tennis-Union). Nachdem sich in den Vorrunden jeweils die Favoriten durchsetzen konnten, begannen mit den Achtelfinalen insbesondere in den Einzeldisziplinen der Damen und Herren interessante Begegnungen. Unter die letzten Acht im Herren-Einzel gelangten sechs „Bären“, die gesamte 1. Mannschaft. Als Siebente und Achte qualifizierten sich Dr. Andrä (Tennis-Union) und der Finne Hupa (Frohnau).

Die Spiele dieser Runde brachten folgende Ergebnisse:

Fleischfresser—Baenisch	6:2, 6:1
Schulze—Schaberg	6:3, 6:1
Fahrenkrog—Dr. Andrä	8:6, 6:2
Hupa—Rauscher	6:3, 4:6, 7:5

Während Fleischfresser, Schulze und Fahrenkrog — letzterer nach umkämpften 1. Satz — verhältnismäßig leicht gewannen, siegte Hupa über den 5:2 im 3. Satz führenden und nach Verschlagen eines leichten Matchballes mit sich selbst hadernen Rauscher mit etwas Glück.

Die Endrunde erreichten Fleischfresser nach Sieg über seinen Doppelpartner Schulze (6:1, 6:1) und Hupa, der Fahrenkrog 6:1, 6:4 schlug.

Das Finale, dem viele Zuschauer beiwohnten, schien nach schnell 6:1 gewonnenem 1. Satz zu einer leichten Angelegenheit für Fleischfresser zu werden. Doch der junge Finne fing sich und erkämpfte den 2. Satz mit 10:8. Im entscheidenden 3. Satz konnte sich Fleischfresser nochmals steigern und bezwang den jetzt Ermüdungserscheinungen zeigenden Hupa schließlich 6:1, 8:10, 6:3.

Das Damen-Einzel entsprach vom Meldeergebnis her (nur 20 Teilnehmerinnen) nicht den Erwartungen. Daß die einzige Vertreterin der 1. „Bären“-Mannschaft, Frau Scholz, nach Erfolgen über die Finne Lilja (Frohnau) 1:6, 6:2, 6:3 sowie Fräulein Woczenski (Tennis-Union) 6:2, 7:5 die Endrunde gegen Fräulein Karviala nach deren Sieg über Fräulein Kaiser (Tennis Union) 5:7, 6:4, 6:4 erreichte, war eine echte Überraschung. Im Schlußspiel konnte allerdings Frau Scholz nicht in ihre guten Leistungen in den Vorrunden anknüpfen.

Fräulein Karviala gewann glatt 6:1, 6:2.

Im Herren-Doppel fand das interessante Treffen im Viertelfinale zwischen Dr. Andrä—Pflugrath (Tennis-Union) und Fahrenkrog—Schaberg (Bären) statt. Letztere gewannen den 1. Satz 6:1, hatten im 2. Satz insgesamt 6 Matchbälle, mußten diesen dennoch 11:13 abgeben, führten im 3. Satz nochmals 5:4 und verloren schließlich auch diesen 5:7. Die Reinickendorfer hatten somit die Endrunde gegen Fleischfresser—Schulze (Bären) erreicht, die zuvor mit 6:4, 6:2 über die Frohnauer Hupa—Klemens erfolgreich waren.

Sieger wurden Fleischfresser—Schulze mit 6:4, 6:3. Entscheidend für den glatten Sieg der „Bären“ dürfte gewesen sein, daß Dr. Andrä schwächer als am Vortage spielte.

Die letzte Konkurrenz, das Senioren-Einzel, holte sich der turniererfahrene, ewig junge „Bubi“ Balz (Frohnau) gegen Knop (Bären) überlegen 6:1, 6:1.

Der 1. Vorsitzende der „Berliner Bären“, Wolfgang Tismer, der die Siegerehrung vornahm, bedauerte, unter den zahlreich erschienenen Gästen keinen Vertreter des Verbandes begrüßen zu können. Um dem Nordturnier neue Impulse zu verleihen, schlug Herr Tismer vor, den Teilnehmerkreis in Zukunft nicht nur auf Mitglieder Nordberliner Clubs zu beschränken.

RICHARD DAVID

## HEINZ RAACK: Das war Bremerhaven

Ende Juni trafen sich die Vertretungen der Tennisverbände Berlin, Hessen, Schleswig-Holstein und Nordwest auf der schönen Anlage des Bremerhavener Tennisvereins von 1905, um die Vor- und Zwischenrunde der Großen Schomburgspiele zu bestreiten.

Der Empfang, die Unterbringung sowie die Betreuung durch die Offiziellen des gastgebenden Vereins stellte alles bisher Dagewesene auf diesem Gebiet in den Schatten. Den Höhepunkt bildete am Sonnabendabend ein zünftiges Matjes-Essen im Strandhotel Wremen an der Nordseeküste, dem eine kurze Rundfahrt durch das Freihafengebiet vorausging. Alles war bestens organisiert und vorgeplant. Als Erinnerung überreichte der Präsident des Tennis-Verbandes Nordwest, Dr. Wilhelm Persen, jedem Mannschaftsmitglied ein Exemplar der Folge II „Klingende Saiten“ von Capitano mit eigenhändiger Widmung.

Der erste Tag führte die Verbände Nordwest und Berlin sowie Hessen und Schleswig-Holstein zusammen. In beiden Begegnungen setzten sich die Favoriten erwartungsgemäß glatt durch, denn sowohl Hessen als auch wir siegten mit 9:0. Nur Jochen Tiefenbach, der an Stelle von Alfred Balz am ersten Tag eingesetzt wurde, hatte einige Mühe, seinen Gegner Cotel mit 4:6, 6:1, 8:6 zu besiegen und hatte noch das Pech, sich bei einem Sturz während des Spieles einen sehr unan-

genehmen Bluterguß unterhalb der Kniescheibe zuzuziehen.

Die Zwischenrundenspiele gegen Hessen gingen für unsere Mannschaft recht vielversprechend an, denn sowohl Dr. Ernst Rohrbeck an Nr. 2, Peter Hackenberger an 3 und Alfred Balz an 6 konnten jeweils den ersten Satz mit 6:0 bzw. 10:8 bzw. 6:4 gewinnen. Gerhard Mainzer führte im 1. Satz gegen die Nummer 1 von Hessen „Bobby“ Schmitt mit 4:2 und Oskar Sommerfeld an 5 führte gegen Bollew im 1. Satz mit 3:0 und im 2. mit 4:1. Beide jedoch verloren in zwei Sätzen genau so wie Hans Gfroerer gegen Christoph Thomas-Morr. Dr. Rohrbeck und Balz mußten die beiden letzten Sätze mit 4:6, 5:7 bzw. 3:6, 2:6 ihren Kontrahenten Pintscher und Heilig überlassen, so daß nach den Einzeln schon alles entschieden war. Peter Hackenbergers Spiel gegen Popp mit 10:8, 2:6 verlor nunmehr an Bedeutung und Hackenberger zog zurück, um sich auf das noch zu spielende Doppel zu konzentrieren. (Die Wertung des Spieles nach der Wettspielordnung: 6:0, 6:0 für Popp).

Doch auch in den Doppeln waren wir nicht vom Glück begünstigt. Unser 1. Doppel Dr. Rohrbeck/Hackenberger verlor recht unglücklich gegen Schmitt/Thomas-Morr 5:7, 5:7, Mainzer/Gfroerer gegen Pintscher/Popp 4:6, 7:5, 8:10 noch unglücklicher und die dritte Paarung Sonnenberg/Tiefenbach gegen Bollew/Eichler 7:5, 4:6 und 1:6. Das Endergebnis also 9:0 für Hessen.

## Amtliche Nachrichten

Weder wir noch neutrale Beobachter hätten diese hohe Niederlage unserer Mannschaft überhaupt in Erwägung gezogen, geschweige denn damit gerechnet.

Das Spiel um den dritten Platz zwischen Schleswig-Holstein und dem gastgebenden Verband endete ebenfalls 9:0, so daß das Kuriosum zu verzeichnen ist, daß alle Spiele mit 9:0 beziehungsweise 0:9 endeten.

### Ergebnisse:

**Berlin—Nordwest 9:0:** Mainzer—Gies 6:4, 6:4; Dr. Rohrbeck—Baresel 6:1, 6:1; Hackenberger—Hundt 6:1, 6:4; Gfroerer—Mücke 6:2, 6:1; Sommerfeld—Neubert 6:2, 6:4; Tiefenbach—Cohel 4:6, 6:1, 8:6. — **D:** Dr. Rohrbeck/Hackenberger—Gies/Baresel 6:4, 6:0; Mainzer/Gfroerer—Mücke/Borgaes 6:0, 6:1; Balz/Sonnenberg—Leonhard/Cohel 6:0, 6:1.

**Hessen—Berlin 9:0:** Schmitt—Mainzer 6:4, 6:3; Pintscher—Dr. Rohrbeck 0:6, 6:4, 7:5; Popp—Hackenberger 8:10, 6:2, 6:0 (zgz.); Thomas-Morr—Gfroerer 6:1, 6:1; Bollen—Sommerfeld 6:3, 7:5; Heilig—Balz 4:6, 6:3, 6:2. — **D:** Schmitt/Thomas-Morr—Dr. Rohrbeck/Hackenberger 7:5, 7:5; Pintscher/Popp—Mainzer/Gfroerer 6:4, 5:7, 10:8; Bollen/Eichler—Sonnenberg/Tiefenbach 5:7, 6:4, 6:1.

**Vorrunde am 1. Tag:** Hessen—Schleswig-Holstein 9:0. — Kampf um den 3. Platz: Schleswig-Holstein—Nordwest 9:0.

### GR. SCHOMBURGK-SPIELE

Vorrunde in Bad Wiessee am 24./25. 6. 1972

#### Berlin—Bayern 4:5

**E:** Rathke—Richter 2:6, 3:6; Dr. Ziegner—Loibl 6:2, 6:3; Tiefenbach—Frantz 0:6, 1:6; Joecks—Milch 2:6, 4:6; Klausenberg—Dietrich 3:6, 1:6; Langner—Pratschko 0:6, 6:8. Doppel nicht gespielt, Punkte für Berlin.

#### Berlin—Niedersachsen 1:8

**E:** Rathke—Neuhaus 2:6, 2:6; Dr. Ziegner—Franz 3:6, 2:6; Tiefenbach—Lühmann 3:6, 2:6; Joecks—Müller 2:6, 1:6; Klausenberg—Tromlitz 6:4, 6:3; Langner—Gärtner 1:6, 1:6. — **D:** Rathke/Klausenberg—Franz/Lühmann 2:6, 2:6; Dr. Ziegner/Joecks—Neuhaus/Heese 5:7, 7:5, 2:6; Tiefenbach/Schwarz—Müller/Tromlitz 6:4, 1:6, 2:6.

Lisa Fabian (Blau-Weiß) verlor bei den Europa-Meisterschaften der Senioren in Baden-Baden in der Vorschlußrunde gegen ihre Doppelpartnerin vom Berge (Wuppertal), die das Endspiel 0:6, 2:6 gewann.

\*

Dr. Ernst Rohrbeck (BTC Grün-Gold 04) gewann die Senioren-Konkurrenz beim Bäderturnier in Travemünde. Der Tempelhofer besiegte im Endspiel den Hamburger Hans Ludwig Reimer 6:0, 6:3. Reimer hatte im Halbfinale Peter Hackenberger 6:4, 6:3 ausgeschaltet. Hackenberger/Dr. Rohrbeck siegten auch im Doppel gegen Reimer/Nuyken 7:6, 6:2.



Das 1. Internationale Ehepaar-Turnier im Schwarzwald-Kurort Wildbad gewann unter 32 Teilnehmerpaaren aus Ekuador, Niederlande, Indonesien, Luxemburg und der Bundesrepublik Deutschland das Berliner Ehepaar Horst und Inge Joecks (links) vor dem Karlsruher Ehepaar Pachaly (rechts) mit 3:6, 6:3, 7:5. Zwischen den beiden Paaren Turnierleiter H. G. Gan, Sportwart des TC Wildbad.

### Qualifikationsspiele Liga / I. Klasse

#### Herren

- Sp. 152 GW Lankwitz II—Brandenburg II (27. 8., 9 Uhr)
- Sp. 153 SC Brandenburg III—SCC III (27. 8., 15 Uhr)
- Sp. 154 TV Frohnau IV—Grunewald TC IV (27. 8., 15 Uhr)
- Sp. 155 Berl. Bären V—Zehl. Wespen V (27. 8., 9 Uhr)

#### Damen

- Sp. 283 Sieger von Grunewald TC I—TV Frohnau I gegen BSC Rehberge I (Termin und Ort stehen noch nicht fest)
- Sp. 284 Blau-Gold Stegl. II—WR Neuk. II (26. 8., 15 Uhr)

### Bedarf an Hallenstunden melden!

Die Vereine werden gebeten, bis zum 10. 9. 1972 ihre Wünsche auf Hallenstunden in der Wintersaison 1972/73 an die Anschrift des Verbandes, Berlin 45, Berner Str. 24, zu melden. Nichteinhaltung dieses Termins muß dazu führen, daß Hallenstunden nicht zur Verfügung gestellt werden können. Es ist vorgesehen, die Hallensaison in den Hallen im Tennis-Zentrum, beim BSV 92 und TC Grün-Weiß Nikolassee bereits am 1. Oktober 1972 beginnen und am 15. 4. 1973 enden zu lassen.

Der Vorstand

### Anschriftenänderung

**Sportverein der Senatsverwaltungen, Tennis Abteilung,** 1 Berlin 33, Cunostraße 28. Klubhaus Tel. 823 58 57

**Sport-Club „Brandenburg“ e. V., Tennisabteilung**

**Vorsitzender:** Horst Maue

1 Berlin 31, Joachim-Friedrich-Straße 55  
Tel. 885 86 26

**BTTG „Grün-Weiß“ e. V.** (im Anschriftenverzeichnis Nr. 11): Sportwart Kurt W i n k e r, 1 Berlin 37, Stubenrauchstraße 17 b; Tel. 811 86 40.

### Jörg Steinborn (Höchst) siegte zum 3. Male im Turnier der Hockeyspieler

Der Höchster Jurastudent Jörg Steinborn gewann zum dritten Male hintereinander das Tennisturnier der deutschen Hockeyspieler beim Berliner Hockey-Club in Zehlendorf und damit den Dr. Kulzinger-Wanderpokal sowie einen Sonderpreis des Hotels Kempinski. Er besiegte im Endspiel Peter Drescher (Zehlend. Wespen) 6:3, 6:2.

**Damenfinale:** Anne-Ev Barz—Dr. Gudrun Freitag (beide Zehlend. Wespen) 1:6, 9:7, 8:6.

**Herrendoppel:** Steinborn / Morr (Höchst)—Drescher/Jacobsen (Wespen) 6:1, 6:1. — **Gemischtes Doppel:** Barz/Drescher—S. Bauwens/Möller (alle Wespen) 4:6, 7:5, 6:3. — **Senioren:** Thomas Morr (Höchst)—Dr. Laeber (Brdbg.) 7:5, 6:0. — **Seniorendoppel:** Boesser/Grube (Hannover)—Morr/Dr. Laeber 6:4, 6:3. Ausführlicher Bericht in der nächsten Ausgabe des Berliner Tennis-Blattes.

Margret Court kehrte sieben Monate nach der Geburt ihres ersten Sohnes zum großen Turniersport zurück. Sie war Mitglied der Ländermannschaft Australiens, die in Cleveland das Team der USA mit 5:2 Punkten schlug. Mrs. Court verlor gegen Chris Evert 3:6, 3:6. Evonne Goolagong zog mit einem 6:4, 6:0 über Valerie Ziegenfuss zum 1:1 gleich. Ferner Goolagong—Evert 3:6, 6:4, 0:6; Court—Ziegenfuss 6:1, 6:1; Court/Melville—Ziegenfuss/Overton 6:1, 6:2.

## Ergebnisse der Berliner Mannschaftsmeisterschaften

### I. DAMEN-KLASSE Gruppensieger-Spiele

Tennis-Union Grün-Weiß I—BSC Rehberge I 8:1, 16:4  
Weiß-Rot Neukölln II—SC Brandenburg II 2:7, 4:14  
Siemens TK Blau-Gold III—LTTC Rot-Weiß III 7:2  
**Aufsteiger:** TU Grün-Weiß I, SC Brandenburg II und  
Siemens TK Blau-Gold III.

### Gruppenletzten-Spiele

Hermisdorfer SC I—BTTC Grün-Weiß I 4:5, 8:14  
TC Mariendorf II—Sutos II 1:8, 4:16  
Dahlemer TC III—Grün-Weiß Nikolassee III 7:2, 13:9  
**Absteiger:** Hermisdorfer SC I, TC Mariendorf II und  
Grün-Weiß Nikolassee III.

### II. DAMEN-KLASSE Gruppensieger-Spiele

TC Westend I—Känguruhs I 0:9, 4:18  
Känguruhs I—TC Tiergarten I 9:0, 18:4  
TC Tiergarten I—TC Westend I (26. 8.)

\*

Berliner Schl.Club II—Känguruhs II 4:5, 10:11  
Känguruhs II—TC Westend II 8:1, 16:2  
TC Westend II—Berliner Schl.Club II (26. 8.)

### Gruppenletzten-Spiele

BSC I—Steglitzer TK I 6:3, 14:7

Steglitzer TK I—GWG Tegel I 3:6, 8:12  
GWG Tegel I—BSC I (26. 8.)

\*

Steglitzer TK II—Disconto Bank II 5:4, 12:10  
Disconto Bank II—SvG Reinickendorf II 5:4, 10:11  
SvG Reinickendorf II—Steglitzer TK II (26. 8.)

### III. DAMEN-KLASSE Gruppensieger-Spiele

Spandau 1860 I—ASC Spandau I 2:7, 8:14  
ASC Spandau I—TiB I 3:6, 7:12  
TiB I—Spandau 1860 I (26. 8.)

\*

TiB II—ASC Spandau II 7:2, 15:4  
1. TiB II, 2. ASC Spandau II.

### Gruppensieger-Endspiel Senioren-Liga

TC Weiß-Rot Neukölln—Grün-Weiß Lankwitz 4:5, 10:11  
**Einzel:** Sonnenberg—Minzlaß 6:0, 6:2; Teske—Dr. Schoenwälder 0:6, 1:6; Schmid—Rosenthal 2:6, 5:7; Ziege—Gregor 6:3, 2:6, 3:6; Gieler—Cornelsen 4:6, 6:4, 6:2; Clemenz—Holm 6:4, 3:6, 1:6. — **Doppel:** Teske/Schmid—Schoenwälder/Rosenthal 5:7, 0:6; Sonnenberg/Gieler—Minzlaß/Gregor 9:7, 9:7; Ziege/Clemenz—Cornelsen/Holm 7:5, 6:3.

### Gruppensieger-Spiel Seniorinnen-Liga

TC Grün-Weiß Lankwitz—SV Zehlendorfer Wespen 8:1, 16:3  
**Einzel:** Rosenthal—Messow 6:3, 2:6; Alber—Auhagen 6:3, 6:1; Meister—Geese 6:3, 6:3; Schulz—L. Beer 6:3, 6:1; Freitag—Scheffler 6:0, 6:1; Schmidt—Siggel 7:5, 6:3 — **Doppel:** Rosenthal/Schulz—Messow/Auhagen 2:6, 6:2, 6:1; Alber/Freitag—Geese/O. Baer 6:2, 6:0; Meister/Schmid—L. Beer/Siggel 6:4, 6:3.

## Spiele vom 10. Juni 1972

### DAMEN-LIGA

#### 2. Mannschaften

BTC Grün-Gold 04—SCC 3:6, 7:14  
Blau-Weiß—BSV 92 6:3, 15:6  
Grünwald—BG Steglitz 5:4, 10:10  
Frohnau—Dahlem 7:2, 14:4  
Rot-Weiß—Wespen 5:4, 10:8  
Siemens—Nikolassee 4:5, 9:13

#### 3. Mannschaften

SCC—GW Lankwitz 7:2, 15:7  
Brandenburg—Blau-Weiß 0:9, 0:18  
BG Steglitz—Grünwald 5:4, 12:10  
BTC Grün-Gold—Frohnau  
BSV 92—OSC 8:1, 16:2

#### 4. Mannschaften

GW Lankwitz—SCC 0:9, 1:18  
Grünwald—BG Steglitz 8:1, 16:3  
Siemens—BSV 92 2:7, 4:5  
Frohnau—BTC Grün-Gold 2:7, 6:15

### I. DAMEN-KLASSE

#### 2. Mannschaften

WR Neukölln—GW Lankwitz 6:3, 12:6  
Sutos—Berliner Bären 3:6, 6:12  
Mariendorf—Zehlendorf 88 1:8, 4:17  
TTC—Hermisdorfer SC 4:5, 8:10

#### 3. Mannschaften

Dahlem—WR Neukölln 2:7, 6:16  
BFC Preussen—Siemens 7:2, 15:6

### II. DAMEN-KLASSE

#### 1. Mannschaften

BSC—TC Lichtenrade 4:5, 9:11  
Känguruhs—OSC 7:2, 14:7  
BHC—Steglitzer TK 7:2, 14:6  
Weiße Bären—Tiergarten 4:5, 9:11  
Reinickendorf—Sutos 2:7, 5:16  
GWG Tegel—TC Westend 0:9 (o. Sp.)

#### 2. Mannschaften

Steglitzer TK—BHC 3:6, 8:13  
Westend—Weiße Bären 6:3, 12:9  
TU Grün-Weiß—Berl.Schl.-Club 2:7, 6:14  
Rehberge—Reinickendorf 7:2, 15:6

#### 3. Mannschaften

Reinickendorf—WR Neukölln 0:9 (o. Sp.)  
Zehlendorf 88—Tiergarten 7:2, 14:6

### III. DAMEN-KLASSE

#### 1. Mannschaften

VfL Tegel—TiB 0:9, 0:18  
BfA—Post SV 4:5, 9:10  
BTC Borussia—Wedding 1:8, 4:17  
Disconto Bank—BW Britz 9:0, 18:2  
VfL Berl. Lehrer—BTC Rot-Gold 2:7, 5:15  
Osram—Spandau 60 4:5, 11:11  
Spand. Wasserfreunde—BT 8:1, 17:4

#### 2. Mannschaften

Lichtenrade—TiB 1:8, 6:15  
Post SV—GWG Tegel 5:4, 10:8  
BW Britz—VfL Tegel 1:8, 2:16  
BTC Rot-Gold—Spandau 60 3:6, 8:14

### 17. Juni 1972

Post SV—Lichtenrade 4:5, 8:11



# Sport-Käsch

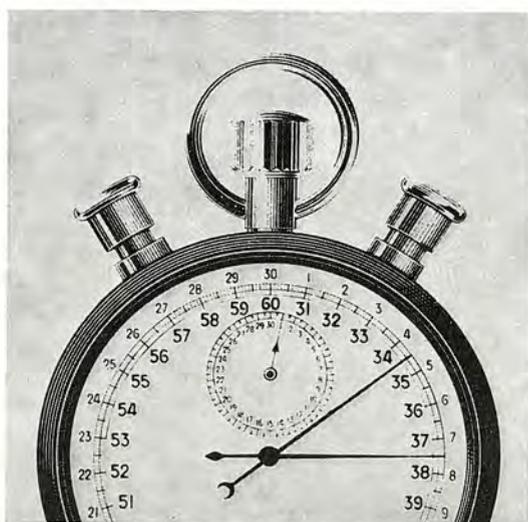
das Spezialgeschäft für **Tennisartikel**

Reparaturen und Neubesaitungen werden **ausschließlich** von erfahrenen Fachkräften ausgeführt!

# Sport-Käsch

1 Berlin 62 - Meraner Straße 4  
(am Bayerischen Platz) - Telefon 854 46 53

# Es kommt auf die Sekunde an...



Wir meinen  
die »Scheck-  
sekunde«, also  
den kurzen

Augenblick beim Zücken  
Ihrer Scheckkarte.

Schon ist jeder Ihrer  
Schecks bis zu 300 DM  
wert. Ob beim Einkauf oder  
im Hotel, ob in Berlin oder  
in Westdeutschland. Auch  
in 29 weiteren Ländern –

von Island bis  
Marokko –  
gelten Ihre  
Schecks bei

allen Banken mit dem  
»eurocheque«- Symbol.

Voraussetzung ist,  
Sie haben ein laufendes  
Konto bei uns, zum  
Beispiel ein Gehaltskonto.

Kommen Sie bitte zu  
uns, wir beraten Sie.



**BERLINER BANK** *Die große  
Bank für alle*



BERLINER

# Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



Deutscher Vereinsmeister der Herren wurde wieder der LTTC Rot-Weiß. Unser Bild zeigt die Mannschaft, die im Europapokal der Landesmeister den zweiten Platz belegte. Von links nach rechts: Uwe Gottschalk, Frank Falderbaum, die Brüder Lothar und Walter Lanz, Mannschaftskapitän Wolfgang Hofer, Sportwart Eberhard Wensky, Frank Gebert, Harald Elschenbroich, Trainer Reinhard Pieper, Hans-Jürgen Pohmann und Dr. Christian Kuhnke.

Foto: M. Rogmans

JAHRGANG 21 · OKTOBER 1972 · HEFT

5

# Jeans

*Abys* *zur bewußtseins* *erweiterung* *nürnbergstraße 22* *aby hat*  
*freiheit* *im bosen-* *tragen* **ABYS** **STOP** *das ihre* *gefühl mit* *jeans-an*

7 Argumente, die überzeugen sollten!

## Weshalb ist das Berliner Tennis-Blatt für Sie wichtig?

### Weil

- Sie alle 2 Monate umfassend über die aktuellen Tennisereignisse unterrichtet werden.
- erfahrene Sportjournalisten recherchieren, umfangreiches Material sammeln, Facts sortieren, Meldungen prüfen und Ihnen daraus den Extrakt vermitteln.
- das „Berliner Tennis-Blatt“ den Kontakt mit den Tennisspielern der 57 Berliner Tennisvereine erleichtert.
- jeder Mannschaftsspieler bei den Berliner Verbandsspielen Anregungen und Informationen erhält, deren Bedeutung er nicht unterschätzen sollte.
- das „Berliner Tennis-Blatt“ das Bindeglied in der großen Berliner Tennis-Familie ist.
- das „Berliner Tennis-Blatt“ nicht nur über das Berliner, sondern über das Tennisgeschehen in aller Welt berichtet.
- die Fachsimpelei an der Bar nach der Lektüre Ihres „Berliner Tennis-Blattes“ an Gewicht gewinnt.

### Deshalb

seien Sie kein „Tennis-Muffel“. Abonnieren Sie das „Berliner Tennis-Blatt“ und Sie wissen mehr vom Tennis.

Der Jahres-Abonnementpreis beträgt inklusive Zustellung und Mehrwertsteuer DM 12,— — also nicht mehr, wie Sie für etwa 4 Tennisbälle zu zahlen haben.

### Bestellschein

bitte ausschneiden

Ich bestelle das „Berliner Tennis-Blatt“, 6 Ausgaben, zum Jahresbezugspreis von DM 12,— incl. MWSt. u. Zustellgebühr.

Name .....

Anschrift .....

Datum ..... Unterschrift .....

## EUROPA TENNIS RESIDENCE

### EIN FERIEN-CENTRUM, DAS SIE KAUFEN KÖNNEN.

In Benidorm, Spanien, entsteht eines der schönsten Ferien-Centren für Tennisspieler.

Zu der Anlage gehören 8 Tennisplätze, Clubhaus, Restaurant, geheiztes Schwimmbad, Kinderspielplatz mit Kinderschwimmbad, Supermarkt und die moderne Wohnanlage: das 22-stöckige Appartementhaus mit 352 1- und 2-Zimmer-Eigentumswohnungen. Alle mit Küche, Bad, Loggia, Terrasse und für 2 bzw. 4 Personen voll eingerichtet.

Die Europa Tennis Residence verbindet Sport und Ferien mit interessantem materiellen Wert durch Vermietung und Wertzuwachs. Benidorm hat sich in den letzten Jahren zu einem der attraktivsten Badeorte an der spanischen Küste entwickelt.



Ich bin an dem Projekt Europa Tennis Residence interessiert. Bitte schicken Sie mir genaue Unterlagen.

Name: .....

Ort: .....

Straße: .....

Telefon: .....

Einsenden an: Aleksandar Popovic, Generalbevollmächtigter der Firma Clingendael für Europa Tennis Residence, 1000 Berlin 33, Schellendorffstraße 19

Lage: Benidorm liegt am feinsandigen Strand der Costa Blanca, ca. 40 km von Alicante. Alicante wird von fast allen Linien- und Chartergesellschaften angefliegen.

Klima: Durchschnittlich 340 Sonnentage im Jahr. Laut Stern-Test 1971 gehört der Strand zu den saubersten Stränden Europas.

Planung: Die Planung und Durchführung liegt bei Juver Holding S.A., Schweiz, Schweizer Volksbank und Internationale Bauunternehmen Clingendael, Holland.

Preis: Für das voll eingerichtete 1-Zimmer-Appartement (35 qm) DM 27 000,—. Für das 2-Zimmer-Appartement (48 qm) DM 35 000,— (Festpreise).



# Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

## Rot-Weiß wieder Deutscher Vereinsmeister Schwarz-Weiß Bonn wurde im Endspiel 7:2 bezwungen

Titelverteidiger LTTC Rot-Weiß wurde zum 8. Male Deutscher Vereinsmannschaftsmeister der Herren mit einem 7:2-Erfolg über den TC Schwarz-Weiß Bonn. Den dritten Platz belegte Eintracht Frankfurt mit einem 6:3-Sieg über den Schwarz-Gelb Heidelberg.

Auch in diesem Jahr wurde der Titel in einer Viererrunde ausgespielt, für die sich die beiden Erst- und Zweitplacierten der beiden Bundesligagruppen qualifiziert hatten. In der Vorschlußrunde trafen der Erste der Gruppe A auf den Zweiten der Gruppe B und der Erste der Gruppe B auf den Zweiten der Gruppe A. Am nächsten Tag spielten die Gewinner um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft, während die beiden Verlierer um den dritten Platz kämpften.

In der Vorschlußrunde trafen die Rot-Weißen auf die Frankfurter, die mühelos mit 8:1 besiegt wurden. Den Ehrenpunkt für die Frankfurter errang der sehr stark aufspielende Helmut Rudzinski gegen einen schwachen Frank Falderbaum. Schwarz-Weiß Bonn erreichte das Finale durch einen 8:1-Sieg über Schwarz-Gelb Heidelberg.

Bei strahlendem Sonnenschein und vor gut 700 Zuschauern begannen am Sonntagvormittag die Endrunde und das Spiel um Platz drei und vier. Im Endspiel hatte Frank Falderbaum seine Form wiedergefunden und schlug Dr. Janson 6:3, 6:2. Genausowenig Mühe hatten Harald Elschenbroich — dessen Leistungen wiederum überzeugten —, Hans-Jürgen Pohmann, Frank Gebert und Lothar Lanz. Elschenbroich—Kurucz 6:3, 6:1; Pohmann—Geuer 6:1, 6:0; Gebert—Hagedorn 6:1, 6:0; Lanz—Huenges 6:2, 6:2. Trotz der guten Form, in der sich Dr. Christian Kuhnke zeigte, war Jürgen Faßbender im Spitzenspiel der Endrunde erfolgreich. Dr. Kuhnke hatte den ersten Satz 7:5 erkämpft und gab den zweiten Satz glatt 6:1 ab. Im dritten Satz gab es dann noch

einmal einen großartigen Kampf, der 6:3 zugunsten von Faßbender endete. Bei Dr. Kuhnke traten besonders am zweiten Tag Konditionsschwächen auf. Er hatte seit dem Europapokal und dem Turnier des Düsseldorfer Rochusclub im Juli weder an einem Turnier teilgenommen, noch Zeit gehabt, überhaupt Tennis zu spielen, da er mitten im zweiten juristischen Staatsexamen steckt. Frank Gebert wurde noch wenige Tage vor den Meisterschaften als Trainingspartner für Dr. Kuhnke nach Köln geschickt.

Somit führten die Rot-Weißen nach den Einzeln schon uneinholbar mit 5:1. Von den Doppeln gewannen die Rot-Weißen zwei. Dr. Kuhnke/Elschenbroich — Faßbender/Geuer 6:1, 11:9; Falderbaum/Pohmann—Dr. Janson/Hagedorn 6:4, 6:1. Das dritte Doppel zwischen Krucz/Huenges und Gebert/Lanz konnten die Bonner im dritten Satz für sich entscheiden, 7:9, 7:5, 6:3. Allerdings war der Siegeswille der Rot-Weißen nicht mehr so unbedingt, da das Spiel insgesamt schon gewonnen war.

Die Ergebnisse dieses Wochenendes zeigten es wieder besonders deutlich: der Europapokalzweite dieses Jahres, der LTTC Rot-Weiß Berlin, ist mit Dr. Kuhnke an der Spitze auf jedem weiteren Platz dann so stark besetzt, daß man in Deutschland im Moment keinen Gegner zu fürchten braucht.

Das hervorragende Herbstwetter, die gute Ausrichtung des Gastgebers TC Schwarz-Weiß Bonn und nicht zuletzt natürlich der Sieg, ließen die Rot-Weißen gut gelaunt nach Berlin zurückkehren. Hier konnte man von Frank Falderbaum erfahren, daß er mit dem Turniertennis aufhören will, um sein Architekturstudium vorantreiben und abschließen zu können. Allerdings wird er seinem Verein für den Europapokal und die Bundesliga im Rahmen seiner Möglichkeiten auch weiterhin zur Verfügung stehen.

Der Herrenausstatter

Mallwitz

Modell-Konfektion erster Häuser

1 BERLIN 15 · JOACHIMSTÄLER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 8 81 61 27

# Knappe Niederlage der Medenmannschaft

Mit guten Erfolgsaussichten und zum Teil auch schon mit Vorschußlorbeeren bedacht, begab sich die Berliner Medenmannschaft unter Führung des Verbandsvorsitzenden — Sportwart Müller-Trobach war plötzlich an Gelbsucht erkrankt — am 15. September nach Nürnberg zur Endrunde der Großen Medenspiele, der Mannschaftsmeisterschaften der Landesverbände des DTB. Natürlich wußten wir um die Kampfkraft und spielerischen Fähigkeiten der den Meistertitel verteidigenden Mannschaft aus Bayern, aber mit Harald Elschenbroich an der Spitze und den beiden Finalisten der Nationalen Meisterschaften, Hans-Jürgen Pohmann und Frank Falderbaum, schien Berlin in der oberen Mannschaftshälfte ein Übergewicht zu haben, und auch den übrigen Spielern, Ralf Geiger, Frank Gebert, Lothar und Walter Lanz wurde manch Gewinnpunkt zugetraut. Mit zwei anerkannt guten Doppeln sollte es zum Siege reichen.

## Zunächst klarer Sieg über Westfalen

Am ersten Endrundentag ging unsere Rechnung in der Begegnung gegen die Mannschaft aus Westfalen auf, wenngleich es am Anfang dieses Treffens ein Warnsignal gegeben hatte. Ziemlich schnell nämlich stand die Partie 2:0 für Westfalen, da Geiger und der als Ersatz für seinen nicht ganz gesunden Bruder Lothar eingesetzte Walter Lanz ihre Einzelspiele verloren. Nachdem auch Falderbaum nach gewonnenem ersten Satz gegen Jugendmeister U. Pinner den Satzausgleich hinnehmen mußte, lag sogar ein wenig Sensationsstimmung in der Luft. Als dann aber der Rot-Weiße den dritten Satz mit 6:3 zu seinen Gunsten entschieden hatte, stellten Elschenbroich, Pohmann und Gebert mit überzeugenden Siegen den Spielstand rasch auf 4:2 Punkte, und der Gewinn aller drei Doppel brachte den Endstand mit 7:2 Punkten für Berlin. Schon während dieser Kämpfe war festzustellen daß einige unserer Spieler erhebliche Schwierigkeiten auf den sehr harten und allzu glatten Plätzen auf der Anlage des TC Noris Weiß-Blau hatten, und wir wußten, was uns gegen die gerade in den Großen Medenspielen immer besonders kampfstarken Bayern am nächsten Tage bevorstand.

## Erst Regen, dann Dunkelheit

Dieser zweite Tag und eigentliche Haupttag der Veranstaltung bescherte uns zunächst ausgiebigen Dauerregen und nervtötendes Warten in der schlechten Luft eines vollen Clubhauses. Als Oberschiedsrichter Hermann Kerl im Einvernehmen mit den Mannschaftsführern gegen Mittag eine Verlegung in die Halle realisieren wollte (was allerdings auf etwas merkwürdige organisatorische Schwierigkeiten stieß), hatte der Wettergott ein Einsehen und schloß die Himmelschleusen. Die Plätze befanden sich allerdings in einem recht unerfreulichen Zustand, und die Ankündigung, daß innerhalb einer halben Stunde mit allen Einzeln auf sechs beispielbaren Plätzen begonnen werden könne, erwies sich bald als völlig unzutreffend. Während Falderbaum auf dem M-Platz mit seinem Einzel gegen Timm beginnen konnte, dauerte es auf den anderen Plätzen, zumal feine rote Erde zum Überstreuen nicht

zur Verfügung stand (!), fast eine weitere Stunde, bis schließlich um 15.00 Uhr fünf Einzelspiele in Gang waren. Nur Harald Elschenbroich mußte noch warten, denn die Turnierleitung verstand es, ihren Willen, mit Rücksicht auf die Zuschauer die ersten beiden Einzelspiele hintereinander auf dem M-Platz spielen zu lassen, selbst gegen den Oberschiedsrichter durchzusetzen. Unter diesen Umständen war es fast positiv zu beurteilen, daß Falderbaum in kurzer Zeit, ohne auch nur annähernd seine Normalform auf dem rutschigen Platz zu finden, gegen Timm verlor. Nicht viel anders erging es Geiger, während Pohmann seinen Gegner Prell sicher beherrschte. Ein gewonnener erster Satz vom diesmal eingesetzten Lothar Lanz ließ hoffen, aber am Ende hatte Fickentscher im dritten Satz mit 6:4 gewonnen. Als Gebert nach einigen nervösen Zuckungen im zweiten Satz seinen Punkt für Berlin eingebracht hatte, stand es im Spitzeneinzel Elschenbroich gegen Meiler 8:6, 2:1, und wir stellten uns auf einen 3:3-Punktstand nach den Einzeln ein. Dabei hatten wir aber die Rechnung ohne den (bayerischen) Wirt gemacht. Als Meiler beim Stande von 6:6 Aufschlag hatte und es in diesem Spiel 0:40 stand, glaubten alle an den „break“ und darauffolgenden Matchgewinn für Elschenbroich. Meiler indes hatte Fortuna sichtbar zur Seite und holte unter dem immer lauter werdenden Jubel des Publikums Punkt um Punkt bis zu seinem Satzgewinn! Der Berliner Spitzenspieler vermochte das Blatt im dritten Satz nicht mehr zu wenden, verlor 3:6, und damit lautete der Punktstand nach den Einzelspielen 2:4. Das hatten wir nicht erwartet!

Inzwischen hatte das dritte Doppel begonnen, das den Bayern den siegbedeutenden fünften Punkt bringen sollte. Geiger/W. Lanz hatten im ersten Satz drei Satzballen, verloren aber diesen Satz doch noch mit 6:8. Im zweiten Satz drehten sie, sehr zur Überraschung der Bayern, den Spieß um und gewannen 8:6. Obwohl es bei diesem Spielstand erst 18.00 Uhr war und mit Sicherheit noch zwanzig Minuten hätte gespielt werden können, brach Oberschiedsrichter Kerl das Spiel mit der Begründung ab, daß ein dritter Satz nicht würde zu Ende gespielt werden können. Ich hatte Fortsetzung des Spiels verlangt; auch das bayerische Doppel wollte weiter spielen. Die Entscheidung des Oberschiedsrichters findet m. E. in der Wettspielordnung keine Stütze, aber sie mußte hingenommen werden. Im ersten Doppel führten Elschenbroich/Pohmann 5:3, im zweiten Doppel bei Falderbaum/Gebert stand es 3:3. Auch diese Doppel brachen kurzerhand ab, nachdem die Entscheidung des Oberschiedsrichters für das dritte Doppel bekanntgeworden war.

## Verlängerung und Niederlage

Entsprechend einer neu in die Wettspielordnung des DTB eingefügten Bestimmung wurde die wegen Dunkelheit abgebrochene Partie auf den folgenden Montag vertagt. Ich möchte an dieser Stelle allen Spielern unserer Mannschaft dafür danken, daß sie sich trotz zunächst nicht unerheblicher Bedenken wegen anderweitiger Verpflichtungen zum Weiterspielen zur Ver-

**MÖBEL-Rassow**

1 Berlin 42

Manfred-von-Richthofen-Straße 2

**HÜLSTA-Vertragshaus** alle Programme Heimberatung

Bartels-Stilmöbel

3 K -Möbel

Französische Betten (Fabrikat-Ruf)

Einbauküchen-Heimberatung



Am Platz der Luftbrücke

Telefon 7 86 20 39

fügung stellten und damit eine sportliche Entscheidung ermöglichten. Ich selbst konnte aus dienstlichen Gründen nicht bleiben, fand aber in Eberhard Wensky dankenswerterweise sofort einen bereitwilligen und zuverlässigen Vertreter. Leider konnte er mir nach seiner Rückkehr nach Berlin den insgeheim doch noch erhofften Sieg mit dem Gewinn aller drei Doppel nicht melden. Zwar war die bayerische Rechnung mit dem dritten Doppel nicht aufgegangen, denn Geiger/W. Lanz hatten den dritten Satz mit 6:4 gewonnen, und Elschenbroich/Pohmann stellten mit ihrem Gewinn des ersten

Doppels den Punktstand auf 4:4. Bei Falderbaum/Gebert schlichen sich jedoch nach gewonnenem ersten Satz Unsicherheiten ein, die die zunehmend stärker werdenden Meiler/Mattern, wenn auch nur von wenigen Zuschauern, so doch um so kräftiger und lauter unterstützt, zum Gewinn in drei Sätzen ausnutzten. Damit hatte eine nicht in allen Belangen voll befriedigende, sportlich aber sehr spannende und kampfbetonte Endrunde der Großen Medenspiele mit dem knappen Siege des Titelverteidigers Bayern ihr Ende gefunden.

Ergebnisse: Seite 9

WALTHER ROSENTHAL

## Blau-Weiß bleibt in der Bundesliga

Im Entscheidungsspiel wurde der SV Ladenburg 6:3 bezwungen

Blau-Weiß bleibt in der Bundesliga: das ist das Ergebnis der entscheidenden Auseinandersetzung mit dem SV Ladenburg. Mit 6:3 Punkten fiel sie ergebnismäßig sehr klar aus. Aber verhehlen wir nicht: auch die Ladenburger hätten gewinnen können. Der Sieg der Blauweißen hing lange an dem berühmten seidenen Faden. Als Sportwart Benno Müller-Trobach schon kaum noch zu hoffen wagte, geschah es: alle drei Doppel wurden nach einem 3:3-Gleichstand in den Einzeln, bei dem das große Zittern begann, gewonnen. Das hatte niemand erwartet. Nervenstärke und eine Portion Glück im rechten Moment bildeten die Basis für den Erfolg über einen Gegner, der hoch eingeschätzt worden war. Mit Recht, wie es sich zeigen sollte.

Bei kühlem, schwachwindigen Wetter wurde das 2., 4. und 6. Einzel zuerst gespielt. Bernd Saurbier, über dessen Kampfkraft Zweifel bestanden, hielt sich gegen Horst-Günther Klameth wider Erwarten gut; er hatte bei einer 4:3-Führung im 3. Satz sogar eine Gewinnchance. Hätte er nur einen wirkungsvolleren Return!

In prächtiger Form befand sich Volker Hauffe. Er durchbrach mehrfach Peter Winters Service und legte damit rasch den Grundstein für seinen 6:2, 6:3-Erfolg. Leider spielte Peter Ristau nicht in ähnlich guter Form gegen Rolf Staguhn. Den Knax bekam sein Spiel wohl, als er bei 5:4 den so wichtigen Satzball verpaßte, was dem Ladenburger Auftrieb gab, während der Blauweiße nicht seinen Spielrhythmus finden konnte. Nach zweieinhalb Stunden buchte Staguhn mit 11:9, 15:13 diesen Punkt für Ladenburg.

Rupert Huber zeigte den gewiß sehr bemühten Lothar Pawlik, wie man Tennis mit Köpfchen spielt. Der Ladenburger beging allerdings den Fehler, auf Hubers

Rückhand zu spielen. Daß man das nicht darf, müßte ja inzwischen bekannt sein. Pawliks gutes Service allerdings bereitete dem Blau-Weiß-Klubdirektor ein paar mal Schwierigkeiten. Doch ein Spieler mit seiner Erfahrung findet natürlich eine Antwort darauf. Das 7:5, 6:1 zeigt deutlich an, wann Pawliks Widerstand endgültig erlahmte.

Geiger war zunächst gegen Engerts Powerplay machtlos. Doch diese Spielweise kann man nicht durchhalten und der Blauweiße holte sich den 2. Satz. Noch einmal verschärfte der Ladenburger das Tempo und wuchtete den Ball über das Netz. Sein 6:0, 4:6, 6:4-Sieg konnte der Blauweiße mit den Mitteln, die ihm zur Verfügung stehen, nicht verhindern. Peter Ysner stellte mit seinem nur im 2. Satz leicht gefährdeten 6:2, 6:4-Erfolg über Dr. Euler den Gleichstand her.

Diese Situation nach den Einzeln entsprach gar nicht den Vorstellungen der Blau-Weiß-Führung, die einen 4:2-Vorsprung für notwendig erachtet hatte, weil man meinte, nur ein Doppel gewinnen zu können. Die Ladenburger hatten nämlich bei ihrer 4:5-Niederlage drei Wochen vorher gegen Schwarz-Weiß Bonn in der Bundeshauptstadt einen starken Eindruck auf die Blau-Weiß-Späher gemacht. Die Dinge entwickelten sich dann doch anders als geplant.

Alle drei Doppel begannen gleichzeitig. Wer von einem Platz zum anderen wanderte, sah bald, daß die erstaunlich stark spielenden Saurbier/Sarach gegen Klameth/Dr. Euler am ehesten für einen Punkt gut waren, daß die als sichere „Bank“ angesehenen Hauffe/Huber nach einer rasch herausgespielten 5:3-Führung im 1. Satz zu „krebse“ begannen und Geiger/Ristau gänzlich ohne jede Gewinnchance zu sein schienen. Doch

**pelzkauf ist vertrauenssache!**

SEIT ÜBER 100 JAHREN

*Herpich*  
DAS PELZHAUS AM TAUMENTZEN

als Saurbier/Sarach nach einer Stunde in blendender Manier 7:5, 6:3 gewonnen hatten und Hauffe/Huber gegen Pawlik/Staguhn noch immer mühsam um jeden Punkt rangen, wandte man sich plötzlich wieder den chancenlosen Geiger/Ristau zu. Doch siehe da: das erste Blau-Weiß-Doppel hatte inzwischen den 2. Satz an sich gebracht, nachdem sie von Engert allein im 1. Satz förmlich vom Platz kanoniert worden waren. Im nun anhebenden erbitterten Ringen um den 3. Satz zeigten die Ladenburger erstaunliche Schwächen. Neben Super-tennis sah man viele anfängerhaft wirkende Szenen. Bei den Blauweißen erlebte man ähnliche Berg- und Tal-fahrten des Könnens.

Schon schienen die Ladenburger den Sieg und damit den fünften Punkt sicher zu haben, da glichen Geiger/Ristau wieder aus. So ging es über 6:6 hinaus. Der Rest war Krampf, Zufall, Schicksal. Es entschied sich für die Blauweißen gegen die Ladenburger. Jubelschreie stiegen in den abendlichen Himmel empor, der die noch immer hart schuftenden Hauffe/Huber aufrüttelte und sie den nicht mehr für möglich gehaltenen sechsten Punkt erringen ließ.

Der Platz in der Bundesliga war gesichert. Offen bleibt für die Blauweißen die Frage, was im nächsten Jahr werden soll. So ein Zitterjahr wie 1972 hält man kein zweites Mal durch.

H. W. A.

### BUNDESLIGA

TC Schwarz-Weiß Bonn—TC 1899 Blau-Weiß 7:2, 16:6

E: Faßbender—Geiger 2:6, 6:2, 6:3; Kurucz—Saurbier

Dr. Janson—Hauffe 6:3, 6:1; Geuer—Ysner 3:6, 6:1, 4:6; Hagedorn—Sarach 6:4, 5:7, 6:4; Huenges—Ristau 2:6, 6:3, 5:7. — D: Dr. Janson/Geuer—Arend/Sarach 6:2, 8:6; Faßbender/Huenges—Geiger/Ristau 6:2, 6:2; Kurucz/Hagedorn—Hauffe/Ysner 6:4, 6:4.

## Änderungen im Davispokal

Eine Reihe von Neuerungen beschloß das Europa-Komitee des Davispokals. Nach den Plänen werden von den 31 Bewerbern, zu denen als nichteuropäische Nationen auch Neuseeland, Iran, die Türkei, Ägypten und Marokko gehören, acht Bewerber „gesetzt“, die erst vom Viertelfinale an in die Kämpfe eingreifen. Dies sind die Länder Rumänien, Spanien, Sowjetunion, CSSR, Frankreich, Großbritannien, Italien und Jugoslawien.

Eine weitere Voreinteilung wurde mit der Schaffung einer Qualifikations-Gruppe getroffen, deren Sieger auf weitere acht Gesetzte treffen werden.

Die Einteilung sieht vor:

Europagruppe A, 1. Runde: Israel (ohne Gegner), Österreich—Monaco, Finnland—Griechenland, Irland—Norwegen. In die zweite Spielrunde greifen dann Holland, Neuseeland, Ungarn und Dänemark ein.

Europagruppe B, 1. Runde: Portugal—Schweiz, Ägypten—Türkei, Bulgarien—Iran, Marokko—Luxemburg. In die 2. Runde greifen ein: die Bundesrepublik, Polen, Belgien und Schweden.

## Rot-Weiß allen überlegen

Der deutsche Vereinsmeister und Europapokalzweite LTTC Rot-Weiß absolvierte die 4. und 5. Bundesliga-runde ungefährdet. Schwarz-Gelb-Heidelberg wurde 8:1 (ohne Dr. Kuhnke und Elschenbroich) geschlagen und HTV Hannover auswärts 9:0 besiegt. Hier fehlte wieder Dr. Kuhnke, doch Elschenbroich war dabei, der im Spitzeneinzel Hajo Plötz 8:6, 6:3 bezwang. Am Erfolg gegen Heidelberg wirkte nach langer Zeit auch einmal wieder Gottfried Dallwitz mit, der sowohl sein Einzel wie auch im Doppel gewann.

In der letzten Runde am 2. September spielten ferner: Gruppe A: Blau-Weiß Krefeld—Klipper-Hamburg 5:4; Gruppe B: Schwarz-Weiß Bonn—Eintracht Frankfurt 5:2

Tabellenstand: Gruppe A: 1. Rot-Weiß 4:0, 2. Schwarz-Gelb Heidelberg 2:2, 3. HTV Hannover 2:2, 4. Blau-Weiß Krefeld 1:3, 5. Klipper Hamburg 1:3 Punkte. — Gruppe B: 1. Schwarz-Weiß Bonn 4:0, 2. Eintracht Frankfurt 3:1, 3. Luitpoldpark München 2:2, 4. Blau-Weiß 1:3, 5. SV Ladenburg 0:4 Punkte.

Damit müssen Klipper Hamburg und TC Ladenburg absteigen. Die Endrunde am 23./24. September bestritten in Bonn LTTC Rot-Weiß, Schwarz-Gelb Heidelberg, Schwarz-Weiß Bonn und Eintracht Frankfurt.

HTV Hannover—LTTC Rot-Weiß 0:9

E: Plötz—Elschenbroich 6:8, 3:6; Kirchhübel—Falderbaum 3:6, 1:6; Meyer—Pohmann 2:6, 4:6; Neuner—Gebert 1:6, 1:6; Trüller—L. Lanz 6:8, 4:6; Corves—W. Lanz 3:6, 4:6. — D: Plötz/Neuner—Elschenbroich/Pohmann 4:6, 4:6; Kirchhübel/Corves—Falderbaum/Gebert 1:6, 2:6; Meyer/Trüller—L. u. W. Lanz 3:6, 2:6.

Bundesliga-Vorbereitungsspiel

TC 1899 Blau-Weiß—HTV Hannover 2:5, 4:12

E: Geiger—Plötz 1:6, 1:6; Saurbier—Kirchhübel 3:6, 4:6; Huber—Meyer 4:6, 6:4, 3:6; Light—Neuner 0:6, 6:4, 0:6; Hauffe—Trüller 6:4, 8:6; Dr. Unverdroß—Bagehorn 6:4, 8:6. — D: Geiger/Light—Plötz/Neuner 7:9, 0:6; Saurbier/Dr. Unverdroß—Kirchhübel/Meyer 3:6, 7:9; Hauffe/Arend—Trüller/Bagehorn (nicht gespielt).

## Flutlichtanlage beim Schlittschuh-Club

Auf dem alten Gelände des Berliner Schlittschuh-Clubs ist eine Flutlichtanlage für 2 Plätze entstanden. Damit ist die leidige Kalamität der Platzausnutzung auch für späte Besucher (Berufstätige bis 18.30 Uhr) behoben worden.

Die Spieler haben bis jetzt festgestellt, daß es ausgezeichnetes Licht ist und auch Wettkämpfe abgehalten werden können. Die Anlage selbst besteht aus 3 Halogenstrahlern mit etwa 2000 Watt, die an 3 verschiedenen Masten befestigt sind. Der Stromverbrauch von etwa 60 Pfennig pro Stunde ist gering. Da der Schlittschuh-Club die Masten seiner alten Eisbahnanlage verwenden konnte, fiel die Aufstellung von Masten fort. Die gesamte Montage war innerhalb eines Tages vollzogen.

Bürgermeister Kurt Neubauer, der Verbandsvorsitzende Walther Rosenthal und der Geschäftsführer des Landessportbundes, Hans Nürnberg, wollen demnächst unter Flutlicht ein Match austragen.

Der Berliner Schlittschuh-Club ist bereit, allen Interessenten nähere Auskünfte zu geben und auch eventuell Probespiele zuzulassen.

Diese Anlage ist die Vorstufe für das neue Gelände, welches der Berliner Schlittschuh-Club an der Glockenturmstraße erstellen will. Auch hier sollen mindestens zwei Plätze und der Centercourt mit einer solchen Anlage ausgestattet werden, damit die schlechten Zeiten des Frühjahrs und auch des Herbstes besser überbrückt werden können.

R. G.



**Das sympathische Büro**

**Büromöbel · Chefzimmer · Sitzmöbel**

**Ausstellung: \* 8856075**

**RUHLAND**  
Berlin 31  
Paulsborner Str. 77

# Berliner Finale in Braunschweig

**Drei Titel für Pohmann – Helga Masthoff zum sechsten Male Deutsche Meisterin**

Mit einem „Berliner Finale“ im Herreneinzel endeten die 59. Nationalen Deutschen Meisterschaften in Braunschweig. Zwei Rotweiße bestritten das Endspiel: Hans-Jürgen Pohmann und Frank Falderbaum, der Berliner Meister. Das Aufeinandertreffen dieser beiden Spieler hatte man sich acht Wochen vorher bei den Zehlendorfer Wespen als Berliner Finale gewünscht. Doch der Blauweiße Volker Hauße hatte das verhindert und ein völlig außer Rand und Band geratener Pohmann machte ihm die Sache auch noch leicht.

In Braunschweig lief zunächst alles für den Berliner Meister. Er führte 6:2 und 3:0, als Pohmann endlich besser wurde. Hans-Jürgen glich aus und buchte den Satz mittels Tie-Breakers 7:6. Obwohl Falderbaum nicht aufsteckte, brachte Pohmann auch die nächsten beiden Sätze 6:1, 6:2 an sich, ein Ergebnis, das der guten Leistung des Berliner Meisters nicht gerecht wird. Er spielte an diesem Tage ziemlich glücklos.

Insgesamt hatte das Endspiel nicht das Niveau zahlreicher Vorrundenkämpfe, wie z. B. Pohmann—Meiler (6:3, 6:2, 6:1), Pohmann—Korpas (3:6, 2:6, 6:1, 6:3, 6:3), hier wurde Pohmann erst im 3. Satz besser. Als der bessere Taktiker erwies sich der neue Meister auch im Treffen gegen seinen Klubkameraden Frank Gebert, der im 1. und 2. Satz wiederholt führte und doch am Ende glatt verlor (5:7, 5:7, 1:6).

Falderbaum räumte Kirchbüchel 6:4, 6:4, 7:6 aus dem Wege, gab gegen Lothar Lanz einen Satz ab (0:6, 6:2, 6:1, 6:1) und erreichte seinen Höhepunkt im Spiel gegen den wieder einmal mit Gewaltschlägen aufwartenden Hans Engert. Der Berliner Meister ging das Tempo des Ladenburger mühelos mit. Seine größere Spieldisziplin bescherte ihm schließlich einen 7:5, 6:1, 5:7, 6:3-Sieg über einen Gegner, der es einfach nicht fassen konnte, verloren zu haben. Falderbaum meisterte dann Timm ziemlich glatt 6:2, 6:2, 6:2. Der Augsburger, als Favoritentöter gefürchtet, war trotz seiner spektakulären Erfolge über Gottschalk, Kurucz und Faßbender, der anscheinend seine Schulterverletzung noch immer nicht völlig überwunden hat, kein Problem für Falderbaum; der Rotweiße gab die Matchführung nie aus der Hand.

Von den übrigen Berliner Teilnehmern verlor Walter Lanz 3:6, 1:6, 4:6 und in der Trostrunde gegen Gottschalk 3:6, 4:6. Lothar Lanz schlug zunächst den Bundeswehrleutnant Erwin Jaeger 4:6, 6:3, 6:1, 6:2, verlor jedoch im Achtelfinale gegen Falderbaum in vier Sätzen. Volker Hauße (Blau-Weiß) spielte nach glücklich überstandem Unfall beim Grün-Gold-Turnier gegen Hajo

Plötz recht ordentlich, wenn es auch nicht zum Siege langte (5:7, 3:6, 6:7). Plötz schied dann gegen den blendend spielenden Frankfurter Bernd Weinmann, der Jung 6:1, 6:4, 6:3 bezwungen hatte, in vier Sätzen aus. Ralph Geiger (Blau-Weiß) stand gegen Ecklebe neunmal (!) vor dem Satzgewinn, schaffte ihn aber nicht und verlor 5:7, 4:6, 2:6. In der Trostrunde unterlag Geiger gegen Fickentscher.

Das Davispokaldoppel Faßbender/Pohmann gewann auch den Doppelwettbewerb in Braunschweig. Das Ergebnis (6:4, 6:7, 7:6, 6:1) läßt auf einen glatten Sieg der beiden schließen. Dem ist aber nicht so. Gottschalk/Meiler, ihre Endspielgegner, konnte eine 5:2-Führung im 3. Satz nicht zum Satzgewinn ausbauen, obwohl die Davispokalspieler sichtlich den Faden verloren hatten. Nachdem sie sich aber gefangen hatten, war es mit ihrem Gegner schnell aus. Der große Pechvogel war wieder einmal Uwe Gottschalk, der schon viermal im Finale dieser Konkurrenz gestanden hat, doch niemals bisher die Partner fand, die ihm zum Titelgewinn hätten verhelfen können, weder Plötz, noch Buding, noch Nitsche und jetzt auch Meiler nicht. Faßbender/Pohmann gelangten über Kirchhübel/Loerke, Burgemeister/Dr. Janson und Korpas/Kurucz in das Endspiel.

Falderbaum/Gebert, denen man einiges zugetraut hatte, unterlagen nach einem Zweisatzerfolg über Brenner/Pinner Korpas/Kurucz 2:6, 6:3, 5:7, 4:6. Die Sieger hatten in der 2. Runde Hauße/Prell ausgeschaltet. Die Brüder Lanz schieden gegen Geiger/Timm aus. Die Sieger wurden schon in der nächsten Runde von Engert/Plötz gestoppt.

## Frau Masthoff mit letzter Kraft

Helga Masthoff holte sich mit letzter Kraft ihren sechsten nationalen Titel. Sie schlug ihre hartnäckigste Widersacherin in diesem Jahre, Katja Ebbinghaus, 6:1, 5:7, 6:4. Im letzten Satz litt die Titelverteidigerin unter Beinkrämpfen. Zum Glück erkannte ihre Gegnerin die Situation nicht. Andererseits riskierte die Düsseldorfferin in ihrer Bedrängnis viel und hatte Erfolg damit. Für Frau Masthoff war diese Meisterschaft bis zum Finale ein Spaziergang. Zunächst kam sie kampflos in die nächste Runde. Dann waren weder Bärbel Wüstl (6:1, 6:2) noch Amelie Ring (6:3, 6:1) ernsthafte Widersacher, aber auch Frau Ebbinghaus hatte es gegen Susanne Korpas und Heide Orth nicht sehr schwer. Almut Gfroerer schlug Gisela Leufgen 6:3, 6:0 und Gabriele



## AMERICAN LLOYD FRANCE VOYAGES

1 Berlin 15, Kurfürstendamm 36

Wir buchen für Sie:

**Schiffs- und Flugpassagen - Frachterreisen in alle Weltteile**  
**Eisenbahnfahrkarten, Schlafwagen DSG und ISG zu amtlichen Preisen**  
**Busfahrkarten - Pauschalreisen**

Besuchen Sie uns bitte in unseren Geschäftsräumen!

Wir beraten Sie gern: **Telefon 8 81 70 17**



Lütteken 6:3, 5:7, 6:4, scheiterte aber im Viertelfinale an Heide Orth 5:7, 3:6.

Mit Masthoff/Orth stand der Sieger im Doppel von vornherein fest. Katja Ebbinghaus/Edith Winkens (beide München) bekamen im Endspiel ganze zwei Spiele! Almut Gfroerer bestritt diesen Wettbewerb mit Heidi Reetmeyer (Eßlingen), schied jedoch gegen Laspe/Seltenreich 5:7, 1:6 aus, die wiederum gegen Masthoff/Orth nur ein Spiel gewinnen konnten.

Helga Masthoff und Hans-Jürgen Pohmann fügten ihren beiden Titeln noch einen weiteren hinzu. Sie bezwangen im Finale des gemischten Doppels Heide Orth/Hajo Plötz 6:2, 1:6, 6:2. Mit diesem Erfolg schaffte Pohmann ein besonderes Kunststück: er gewann den Mixed-Titel viermal hintereinander!

„Pohmann gab in Braunschweig den Ton an“, schrieb eine Zeitung. Wer hätte das gedacht nach dem „Break-down“ in Zehlendorf? So geht es nun einmal im Tennis!  
DR

### Ein Titel für Berlin durch Barbara Ritter

Deutsche Jugendmeisterin in der Mädchen-Klasse (Jahrgang 1958 und jünger) wurde in Köln die 14jährige Blauweiße Barbara Ritter, Tochter eines Redakteurs und einer Ärztin. Sie schlug nach einem fast dreistündigen Marathon-Match Karin Beck aus Völklingen 7:6, 4:6, 7:6. Die neue Meisterin hatte noch Mitte Mai im Sichtungsturnier gegen die Saarländerin in der 2. Runde 6:2, 3:6, 4:6 verloren. Diesmal war die Blauweiße klar die bessere und auch zähere Spielerin; sie verlor selbst dann nicht die Nerven, als sie im 3. Satz mit 3:5 fast

aussichtslos zurücklag. Vielmehr riskierte sie in dieser Situation einiges und hatte Erfolg damit.

Die Siegerin von Essen, Uta Lippold (Schleswig-Holstein), verlor im Viertelfinale gegen Neubig, die dann von Barbara Ritter im Halbfinale 6:1, 6:2 ausgeschaltet wurde! Vorher hatte Fräulein Ritter Nasl 6:2, 6:4 bezwungen.

Berlins Jugendmeisterin (Kl. I) Christel Utermarck (Blau-Weiß), die nicht gesetzt worden war, drang nach Siegen über Gaby Otto (6:3, 7:6), Ulrike Bender aus Idar-Oberstein (6:3, 6:3) und Elke Bartsch aus Aachen (6:4, 3:6, 6:4) bis ins Halbfinale vor, wo sich gegen die Duisburgerin Bärbel Kaesler doch die Strapazen der vorausgegangenen Spiele deutlich bemerkbar machten. Die Blauweiße verlor 0:6, 0:6. Im Endspiel unterlag Bärbel Kaesler der Siegerin des Internationalen Rot-Weiß-Jugendturniers Birgit Portscheller (Alsdorf bei Aachen) 6:2, 1:6, 0:6.

Der Berliner Jugendmeister Ralph Dippner, der in der Altersklasse II (bis 16 Jahre) spielte, schied im Viertelfinale mit einer 3:6, 5:7-Niederlage gegen den Hamburger Thomas Werner aus. Deutscher Jugendmeister dieser Klasse wurde der Bayer Günther Gnetter (Schongau) mit einem 7:6, 6:1-Erfolg über seinen Landsmann Werner Zirngibl.

Der Dortmunder Ulbrich Pinner bestätigte seine Favoritenrolle in der Klasse der 17—18jährigen. Er besiegte im Endspiel den Niedersachsen Harald Neuner 6:2, 7:6. Vorjahrsmeister Lutz Jelitto (Stadthagen) unterlag im Halbfinale gegen Neuner 6:4, 0:6, 5:7. Jelitto hatte im 3. Satz schon 5:2 geführt. Neuner hatte im Achtelfinale auch Rolf Gehring bezwungen (7:6, 6:4). Das Doppel gewannen Pinner/Gehring gegen Jelitto/Neuner 7:6, 6:2.

## In Saarbrücken ohne Glück

### Wie die „Berliner Bären“ ihr Bundesliga-Aufstiegsspiel verloren

Wohl selten haben die „Bären“ so glücklos gespielt, wie in Saarbrücken im Bundesliga-Aufstiegsspiel gegen den dortigen Meister „Blau-Weiß“, über dessen Spielstärke recht wenig bekannt war. Man wußte lediglich, daß dessen Nummer 1 der deutsche Hochschulmeister Wilhelm Burgemeister, Bruder von Katja Ebbinghaus, sei. Das Spiel, das 3:6 verloren ging, hätte ohne weiteres mit dem gleichen Resultat von den „Bären“ gewonnen werden können. Mehrere nicht vorherzusehende Umstände traten ein, die es nicht dazu kommen ließen. Ein sehr entscheidender Fehler war es, daß die Spieler aus Ersparnisgründen die weite Reise mit eigenem Auto angetreten hatten. Sie kamen sehr ermüdet in Saarbrücken an; Michael Fleischfresser infolge eines Schadens an seinem Wagen sogar erst 2½ Stunden vor Beginn des Spieles, das, völlig unverständlich, für Sonnabend, den 26. August, dem Tag der Eröffnung der

Olympischen Spiele in München, um 13 Uhr angesetzt war.

Ob der Deutsche Tennis-Bund dieses Weltereignis für so unwichtig hielt, weil „Tennis“ keine olympische Disziplin ist? Befremdend wirkte außerdem, daß die Auslosung der Aufstiegsspiele erst am 19. August erfolgte, die beteiligten Klubs somit erst fünf Tage vor der ersten Aufstiegsrunde erfuhren, wo und gegen wen sie anzutreten hatten. (Der 20. 8. war ein Sonntag.) Für die Zukunft ist eine Modusänderung unbedingt erforderlich!

Nun zum Spielgeschehen: Schaberg konnte, das war einkalkuliert, gegen den deutschen Studentenmeister nicht bestehen und verlor in zwei Sätzen. Fleischfresser spielte aufgrund der oben angeführten Vorkommnisse auf der Anreise weit unter seiner gewohnten Form und unterlag deswegen unerwartet. Fahrenkrog zog, trotz guter Leistung, ebenfalls den Kürzeren. Endlich holte Rauscher den ersten Punkt für die „Bären“. Das Blatt schien sich zu wenden, denn auch Schulze führte im entscheidenden Satz 5:2. Da setzte ein Krampf im rechten Daumen ein, der leider nicht zu beheben war. Bei 7:7 mußte Schulze schließlich zurückziehen. Baenisch, der aus Norderney gekommen war, hatte überlegen den ersten Satz gewonnen und führte im zweiten 5:1 und 40:15! Beide Siegbälle konnte er nicht verwandeln, resignierte und verlor nicht nur den Satz, sondern sogar noch das Match. Statt eines durchaus möglichen 3:3 stand es nunmehr 5:1 für die Saarländer. Aus den Doppeln, in denen für Schulze Lars Ackermann aus der 2. Mannschaft einsprang, holten die „Bären“ dann noch zwei Punkte. Endstand somit 6:3 für „Blau-Weiß“ Saarbrücken.

### Bayern wieder Poensgen-Sieger

Wie im Vorjahr siegten Bayerns Damen im Endspiel der Großen Poensgen-Spiele in Selb gegen die Vertretung von Niederrhein, die ohne Helga Masthoff und Heide Orth antrat. Nach den Einzeln stand es bereits 4:2 für die bayerischen Damen. Die Doppel wurden wegen schlechten Wetters in der Halle von Marktrechwitz gespielt. Hier brauchte nur noch das Spitzendoppel Katja Ebbinghaus/Kora Schediwy gegen Korpas/Herfs anzutreten, um mit 6:0, 2:6, 6:1 den fünften und entscheidenden Punkt zu holen. Endstand 5:4. — Semifinale: Bayern—Baden 5:4; Niederrhein—Württemberg 5:4.

# Außenseiter siegte über Favoriten

## Grün-Gold-Turnier zum ersten Male mit „Tie Breaker“

Mit einer Riesenüberraschung endete das Turnier des BTC Grün-Gold 04 in der Paradedstraße: Berlins Vizemeister Erhard Jung unterlag als hoher Favorit dem bisher in Berlin unbekanntem Michael Sommer aus Amberg, der in Tempelhof für die Känguruhs spielte, 4:6, 6:3, 7:5, 6:0. Nachher stellte man fest, daß der Turniersieger nicht so unbekannt war, wie es zunächst schien. 1969 erreichte der Amberger das Endspiel der deutschen Jugendmeisterschaft, in dem er Frank Gebert zwar klar unterlag, doch vorher hatte er keinen Geringeren als Hans Engert geschlagen. Sommer war für das Grün-Gold-Turnier gemeldet worden, weil er, der mit dem gleichfalls aus Amberg stammenden Känguruh Heckmann bekannt ist, sich gerade in Berlin aufhielt. Er nahm hier an einem Kursus für Programmierer teil. Könnte der Oberpfälzer in Berlin bleiben, wäre er ein großer Gewinn für die Ligamannschaft der Nikolassee.

Sommer, der nicht gesetzt worden war, führte im Finale vor, wie man einen so sicheren Grundlinienspieler wie Erhard Jung mit Tempowechsel, gutem Flugballspiel und rechtzeitigem Vorrücken in die Netzposition ausmanövriert. Es war ein Endspiel von guter Klasse, wie man es nicht sehr häufig in Berlin sieht. Der Gast aus Amberg drängte den 29jährigen Tempelhofer zuletzt ganz in die Verteidigung. Mit einem Doppelfehler besiegelte Berlins Vizemeister seine Niederlage.

In den Vorschlußrunden hatten die Finalisten keine große Mühe mit ihren Gegnern (Ysner bzw. Hupa). Vorher hatte es eine ganze Reihe von Überraschungen gegeben. So verlor Sperber (Tiergarten), der den Meister der I. Klasse Kluge (Nikolassee) ausgeschaltet hatte, nach 6:2, 4:6 noch eine 5:2-Führung gegen den SCCer Knoche, der dann dem Blauweißen Ysner nur drei Spiele abnehmen konnte. Der BSVer Seeholzer revanchierte sich für seine Niederlage gegen Fleischfresser (Berliner Bären) im Vereinsmeisterschaftsendspiel mit 6:1, 6:1, verlor dann aber gegen Jung ebenso glatt 1:6, 2:6. Der Finne Hupa (Frohnau) führte gegen den Spandauer Czuday 6:4, 4:6, 5:1, als der Sutos-Spieler noch einmal herankam. Mit einem gewonnenen Tie-Breaker rettete sich Hupa in die nächste Runde, wo er vergeblich auf den Blauweißen Saurbier wartete, der es vorzog, nur im Doppel mit Ysner weiterzuspielen. Quack (SCC) gab gegen den Steglitzer Wienicke nach verlorenem 1. Satz auf. Heidborn (Känguruhs) besiegte überraschend glatt in zwei Sätzen den amerikanischen Universitätsdozenten Dr. van Tine (Rot-Weiß); danach unterlag

er Sommer in drei Sätzen, aber der Gast aus Amberg hatte zu dieser Zeit noch nicht alle Karten aufgedeckt.

Hauffe, den man ganz weit vorn erwartet hatte, stürzte beim Einschlagen so schwer, daß er im Krankenhaus behandelt werden und dort einige Tage verbleiben mußte. Es sah gar nicht gut aus für den Blauweißen, der sich aber glücklicherweise rascher von dem bösen Sturz erholte, als man zunächst hoffen konnte.

Zu einem unerwarteten Höhepunkt wurde das Herrendoppel, in dem überraschenderweise keines der gesetzten Paare (Saurbier/Ysner und Dr. van Tine/Jung) eine Rolle zu spielen vermochten. Dafür trumpften die BSVer Raack/Schubert und Vogel/Knoche (Känguruhs/SCC) groß auf. Die wie in einem Rausch von Runde zu Runde besser spielenden BSVer schalteten nacheinander so namhafte Paare wie Heckmann/Sommer (Känguruhs), Saurbier/Ysner (Blau-Weiß), Fleischfresser/Rauscher (Bären) aus und besiegten im Finale auch Vogel/Knoche in vier Sätzen. Die Unterlegenen triumphierten über Dr. van Tine/Jung und Quack/Stoffer (SCC).

Das Dameneinzel fiel gegenüber diesen beiden Wettbewerben beträchtlich ab. Hilke Irmeler (Rot-Weiß) gab in vier Runden nicht einen einzigen Satz. Ihre Gegnerin Ingeborg Kellerhals (BSV 92) kam nach glatten Erfolgen über Lersow (Dahlem) und Brauns (Bären) kampflos in die Endrunde, weil die Juniorenmeisterin Utermarck wegen einer Verbandsverpflichtung nicht mehr im Wettbewerb bleiben konnte. Leider erlaubte die Blauweiße ihrer Viertelfinalgegnerin Sylvia Bauwens (Dahlem) den Einzug in die Vorschlußrunde nicht, wie man dies in einem solchen Fall durch Verzicht zu tun pflegt.

Interessante Spiele sah man im gemischten Doppel, das die Lankwitzer Heidi Wissing/Jens Buchwald knapp in drei Sätzen gegen die Spandauer Bettina Setzkorn/Hans Czuday gewannen. Auch im Mixed blieben Überraschungen nicht aus. So unterlag das hocheingeschätzte BSV-Paar Kellerhals/Seeholzer den Lankwitzer Finalsiegern. Die Wespen Anne-Ev Barz/Bernt Mathis vergaben gegen Setzkorn/Czuday 5 Matchbälle (!) und verloren durch Tie-Breaker 6:2, 3:6, 6:7.

Der „Tie-Breaker“ kam beim Grün-Gold Turnier in jedem Satz bei einem Gleichstand von 6:6 zur Anwendung. Dadurch wurden Marathonkämpfe vermieden, die in den letzten Jahren so oft die termingerechte Beendigung des Turniers in Frage gestellt hatten. Alle Turnierteilnehmer bezeichneten den Versuch der Grün-Gold-Turnierleitung als gelungen. Es war übrigens das erste Mal in Berlin, daß man nach dem „Tie-Break-System“ spielte. —ld

## „Chefzimmer“

Berlins größte Spezial-Ausstellung  
für Chefzimmer

DEHA am Rankeplatz  
zeigt für Berlin  
die besten Modelle  
namhafter Hersteller

DEHA Einrichtungen  
Lietzenburger Straße 48/50  
Telefon 8 81 40 11  
eigener Parkplatz



Wieder ligareif wurden die Herren vom TC Grün-Weiß Nikolassee mit einem 5:4-Erfolg im Qualifikationsspiel gegen TC Lichtenrade „Weiß-Gelb“. Von links nach rechts: Nikolassees Vorsitzender Jürgen Nottmeyer, Rolf Kluge, Hajo Haner, Trainer Joachim Pobloth, Sportwart Peter Rondholz, Gerhard Selchov, Detlev Rogmans, Dr. Bernd Groß, Friedrich Karl Gadomski und Hans Aribert Sudrow.

### Turnier des BTC Grün-Gold 04

31. 7.—6. 8. 1972 in Tempelhof, Paradestraße

**HE** — 3. Runde: Jung (GG)—M. Listing (RW) 6:0, 6:0; Heckmann (Käng.)—Schubert (BSV) 6:1, 6:2; Seeholzer (BSV)—Marquez (Siemens) 6:3, 7:5; Fleischfresser (BB)—A. Schröter (T) 6:0, 6:3; Stoffer (SCC)—Seibt 6:4, 7:6; Vogel (Käng.)—Gehrke (L) 2:6, 7:6, 6:1; Knoche (SCC)—Sperber (T) 2:6, 6:4, 7:5; Ysner (BW)—Hopfenmüller (BIGSt) 6:2, 6:1; Saubier (BW)—Thron (SCC) 6:2, 6:3; Hupa (Frohnau)—Czuday (Sutos) 6:4, 4:6, 7:6; Wienicke (STK)—H. Schröter (T) 6:3, 4:1 zgz.; Quack (SCC)—Rauscher 6:2, 0:6, 6:2; Heidborn (Käng.)—Roeder (SCC) 6:2, 6:4; Dr. van Tine (RW)—Zackes (Frohnau) 6:1, 6:1; Drescher (ZW)—Richter (Helios) 6:2, 6:1; Sommer (Käng.)—Hauffe (BW) o.Sp. — AF: Jung—Heckmann 6:2, 6:1; Seeholzer—Fleischfresser 6:1, 6:1; Stoffer—Vogel 6:3, 6:3; Ysner—Knoche 6:0, 6:2; Hupa—Saubier o.Sp.; Wienicke—Quack 6:3 zgz.; Heidborn—Dr. van Tine 6:4, 6:3; Sommer—Drescher 6:1, 3:6, 6:2. — VF: Jung—Seeholzer 6:1, 6:2; Ysner—Stoffer 6:3, 6:4; Hupa—Wienicke 6:2, 6:4; Sommer—Heidborn 4:6, 6:2, 6:4. — HF: Jung—Ysner 6:3, 6:3; Sommer—Hupa 6:0, 6:1. — Finale: Sommer—Jung 4:6, 6:3, 7:5, 6:0.

**HD** — VF: Raack/Schubert (BSV)—Saubier/Ysner (BW) 6:4, 6:2; Fleischfresser—Rauscher (BB)—Gehrke/Braun (L) 6:4, 7:6; Quack/Stoffer (SCC)—Drescher/Jacobsen (ZW) 6:4, 7:6; Vogel/Knoche (Käng./SCC)—Dr. van Tine/Jung (RW/GG) 3:6, 6:4, 6:4. — HF: Raack/Schubert—Fleischfresser/Rauscher 7:6, 6:4; Vogel/Knoche—Quack/Stoffer 5:7, 6:0, 7:5. — Finale: Raack/Schubert—Vogel/Knoche 6:4, 7:5, 6:7, 6:4.

**DE** — VF: Irmiler (RW)—L. Meier (BB) 6:0, 6:1; Setzkorn (BSV 92)—Wissing (GWL) 3:6, 6:3, 6:4; Utermarck (BW)—S. Bauwens (DTC) 7:5, 6:4; Kellerhals (BSV 92)—Brauns (BB) 6:2, 6:3. — HF: Irmiler—Setzkorn 6:0, 6:3; Kellerhals—Utermarck o.Sp. — Finale: Irmiler—Kellerhals 6:3, 6:1.

**GD** — VF: Kellerhals/Seeholzer (BSV 92)—S. Bauwens/Grimm (DTC) 6:4, 6:3; Wissing/Buchwald (GWL)—Regensburger/Hackenberger 4:6, 6:1, 6:1; Setzkorn/Czuday (BSV/Sutos) — Gehrke/Braun 3:6, 7:5, 6:4; Barz/Mathis (ZW)—Hoffmeier/Abel (GWL) o.Sp. — HF: Wissing/Buchwald—Kellerhals/Seeholzer 6:4, 6:4; Setzkorn/Czuday—Barz/Mathis 2:6, 6:3, 7:6. — Finale: Wissing/Buchwald—Setzkorn/Czuday 6:7, 6:1, 7:5.

### Grün-Weiß Nikolassee in der Liga

Für den 12. Platz in der Berliner Verbandsliga 1973 qualifizierte sich der Drittplacierte der I. Herren-Klasse, der TC Grün-Weiß Nikolassee, durch einen 5:4-Erfolg über den diesjährigen Ligaletzten TC Lichtenrade „Weiß-Gelb“. Das Spiel konnte erst stattfinden, nachdem der Verbleib von Blau-Weiß in der Bundesliga feststand. Die Lichtenrader spielten am Kirchweg in Nikolassee nicht gerade glücklich; sie verloren den an Nr. 1 spielenden Rainer Braun durch Verletzung, so daß sie im Doppel Bernecker einsetzen mußten. Der siegreichen Mannschaft soll — wie man hört — im nächsten Jahr wieder Reinke zur Verfügung stehen.

Bei den Damen gewann der Grunewald TC das Abstiegsduell mit der TV Frohnau am Flinsberger Platz mit 8:1. Als Liga-Vorletzte mußten sich die Grunewalderinnen dann mit dem Zweitplacierten der I. Damen-Klasse, dem BFC Rehberge, auseinandersetzen. Dieses Qualifikationsspiel in der Sambesistraße endete mit einem 5:4-Erfolg der Liga-Damen.

### DAMEN-LIGA (Gruppenletzten-Spiel)

Grunewald TC — TV Frohnau 8:1, 17:4

**E:** Regensburger—Lilja 6:4, 7:5; Marzahn—Karviala 4:6, 6:4, 6:4; Retzlaff—Pannwitz 3:6, 6:0, 6:2; Hartz—Mangel 6:0, 6:2; Kempkes—Bösing 6:1, 6:2; Brietzel—Jäger 7:5, 6:0. — **D:** Regensburger—Brietzel—Lilja/Karviala 2:6, 8:6 zgz. (für Frohnau); Retzlaff/Hartz—Pannwitz/Mangel 7:5, 6:1; Marzahn/Kempkes—Bösing/Jäger 6:4, 6:1.

Zenker  
zieht  
Sie  
sportlich  
an



Zenker

Schloß- Ecke Albrechtstr.131 · Tel.791 1968/9

# Sechs von acht Meistern behaupteten sich

## Senioren-Titelkämpfe bestätigten Vorherrschaft der Routiniers

Sechs von acht Titelträgern des Vorjahres verteidigten bei den Berliner Senioren-Meisterschaften 1972 auf der Anlage des BSV 92 ihre Meisterwürde. Nur in der Altersklasse III (über 65 Jahre) trug sich mit dem Blauweißen Karl Hopfeld ein neuer Mann in die Siegerliste ein. Im Damendoppel wurden die Vorjahrsmeister entthront. Das läßt auf eine gewisse Konstanz im Berliner Seniorentennis schließen. Oder ist es Stillstand? Anfang eines Abwärtstrends? Tatsächlich tauchten neue Gesichter nicht auf, vom Meister der Altersklasse III abgesehen, der jedoch im Seniorentennis kein unbekannter Mann ist, sich nur nicht an den Titelkämpfen der letzten Jahre beteiligte.

Niemand war da, der die Routiniers der letzten Jahre durch eine besondere Leistung von den Thronen hätte stoßen können. Gerhard Mainzer spazierte wieder bis zum Halbfinale ohne Satzverlust durch alle Runden. Erst der Blauweiße Dr. Ausonio nahm dem Tempelhofer einen Satz ab, hatte aber danach sein Pulver verschossen. Der BSVer Rudi Kippel kam im Viertelfinale nach 1:5 mächtig auf, zog zum 5:5 gleich, doch Mainzer rettete den Satz mit Hilfe des „Tie-Breakers“. Danach war das Match für ihn gelaufen.

Da der Vorjahrsfinalist Hackenberger in der 2. Runde wegen Fußbeschwerden ausstieg, war der Weg frei ins Endspiel für einen neuen Mann. Der harte Kämpfer aus Mariendorf, Joachim Tiefenbach, schien die besten Aussichten zu haben. Er räumte so unangenehme Gegner wie Ruffer und Sodeikat aus dem Wege und war klarer Sieger über den Verbandspräsidenten Rosenthal. Doch ausgerechnet sein Klubkamerad Walter stoppte ihn in einem Abbruchspiel, bei dessen Fortsetzung am nächsten Tage Tiefenbach einfach nichts gelingen wollte.

Hoffnungen, daß Walter auch Mainzer vor Probleme stellen könnte, erfüllten sich nicht. Der Titelverteidiger siegte überlegen in einem Endspiel, in dem allein er das Geschehen bestimmte. Nur im 2. Satz flackerte Walters Widerstand für kurze Augenblicke auf (6:0, 6:3).

In der Altersklasse II (über 55 Jahre) marschierte Bubi Balz ebenfalls ohne Satzverlust ins Endspiel. Hier fehlte Oldtimer Rogahn wegen Schlüsselbeinbruchs. Härteste Rivalen in der unteren Hälfte waren Dr. Schoenwälder und Heiner Raack. Der Lankwitzer revidierte das Ergebnis des Südtourneys beim BTTC Grün-Weiß nach heftig umstrittenen 1. Satz schließlich eindeutig. Im Finale versuchte Dr. Schoenwälder die Routine des Frohnauers durch manchen Einfall zu durchlöchern, doch riß Balz mit seinen soliden Grundschlägen immer wieder die Spielführung an sich, was zu einem 6:3, 6:4-Erfolg reichte.

Für Vorjahrsmeister Holzmüller (Zehlendorf 88) kam das Aus im Halbfinale der Altersklasse III gegen den turniererfahrenen Hopfeld nach drei Sätzen, von dem besonders der mittlere Satz heftig umkämpft war. Hier bahnte sich bereits die Entscheidung an. Hopfeld meisterte dann in der Endrunde auch den Titelträger von 1970, den Bewag-Pensionär Willy Gotsch vom BSC Rehberge, in drei Sätzen 6:3, 3:6, 6:3.

Das Doppel der Altersklasse I holten sich wie im Vorjahr Hackenberger/Mainzer gegen Rosenthal/Dr. Schoenwälder, die diesmal in jedem Satz ein Spiel mehr bekamen als 1971. Für Belegung in diesem Wettbewerb sorgten unverhofft die BSVer Kippel/Isensee, die die Lankwitzer Gregor/Minzlaff und die Blauweißen Dr. Ausonio/Gutsche ausschalteten, aber dann von Rosenthal/Dr. Schoenwälder klar gestoppt wurden. In der Altersklasse II mußten sich die hohen Favoriten Balz/Raack zwei Stunden mächtig strecken, ehe sie sich ihres Dreisatziesses über die stark auftrumpfenden Spandauer Berger/Setzkorn freuen konnten.

Solange keine Dame gegen die Abonnementsmeisterin Lilo Rathke Stopfbälle als wirksamste Waffe verwendet, wird die Siemensstädterin ihren Titel noch lange verteidigen können. Die Ärztin Dr. Ursula Ziegner probierte es einige Male und gewann prompt einen Satz. Dann spielte sie wieder das Spiel ihrer Gegnerin, die den Titel zum dritten Male hintereinander gewann. Im Spiel von der Grundlinie aus ist Lilo Rathke unübertrefflich.

Schon fast zur Tradition dieser Seniorinnen-Kämpfe gehört die Auseinandersetzung zwischen Edith Rosenthal und Ursula Tiefenbach. Diesmal siegte die Mariendorferin in drei Sätzen. 1971 hatte die Lankwitzerin in zwei, 1970 Frau Tiefenbach in drei Sätzen gewonnen. Kommt dieses Duell auch im nächsten Jahr zustande, sollte Seniorensportwart Hans Nürnberg einen Sonderpreis stiften.

Die härtesten Auseinandersetzungen fanden wohl in der unteren Hälfte statt. Die Zahnärztin Inge Joecks, nicht ohne Hoffnung auf einen Finalplatz, scheiterte an dem sicheren Grundlinienspiel der routinierten Dr. Ursula Ziegner trotz klarer Führung in jedem Satz 5:7, 5:7. Ulla Hartz, im Vorjahr Finalistin, hat man schon in besserer Form spielen sehen. Gegen die BSVerin Stieghorst brauchte die Grunewalderin drei Sätze und ebenso lange, ehe sie Dr. Ziegner den Platz im Endspiel überließ.

Die „Wespe“ Charlotte Messow war dominierende Spielerin in Altersklasse II. Mit 6:3, 6:1 über Frau Honeck sicherte sie sich zum dritten Male in Reihenfolge den Titel. Die Grunewalderin war in Abwesenheit der Vorjahrsfinalistin Alber an Nr. 2 gesetzt worden. Im Teilnehmerfeld fehlte auch die Finalistin von 1970, Leonore Auhagen. Die „Wespe“ spielte nur Doppel.

Daß das Paar Joecks/Dr. Ziegner (BSV 92/Rot-Weiß) ein gutes Doppel sein kann, wenn die Rotweiße an der Grundlinie spielt und der am Netz starken BSVerin Gelegenheit zum Töten des Balles verschafft, war bekannt. Die beiden Damen verfahren gegen die Titelverteidiger Hartz/Rathke nach diesem Rezept, nur nicht konsequent genug. Darum brauchten sie drei Sätze und zwei Tage für ihren Titelgewinn.

Zum ersten Male spielten auch die Senioren den „Tie-Breaker“. Mit einer Variante gegenüber dem Grün-Gold-Turnier, wo der „Tie-Breaker“ in jedem Satz bei 6:6 angewandt wurde. Falls es bei den Senioren zu einem dritten Satz kam, mußte er mit einem Vorsprung von zwei Spielen gewonnen werden. Das System bewährte sich. Man sollte dabei bleiben.

Ergebnisse Seite 12—13

Ergebnisse der Medenspiele, Bericht Seite 2:

Berlin — Westfalen 7:2

Elschenbroich—Gottschalk 6:3, 6:1; Falderbaum—U. Pinner 6:4, 3:6, 6:3; Pohmann—R. Pinner 6:4, 7:5; Geiger—Bamberg 4:6, 5:7; Gebert—Suhr 6:1, 6:0; W. Lanz—Tegeler 7:9, 0:6; Elschenbroich/Pohmann—Gottschalk/Bamberg 7:5, 6:3; Falderbaum/Gebert—R. Pinner/Beck 11:9, 6:2; Geiger/W. Lanz—Suhr/Tegeler 6:2, 7:5.

Bayern — Württemberg 9:0

Württemberg — Westfalen: Ohne Spiel durch Losentscheid für Württemberg.

Bayern — Berlin 5:4

Meiler—Elschenbroich 6:8, 8:6, 6:3; Timm—Falderbaum 6:1, 6:1; Prell—Pohmann 3:6, 1:6; Jäger—Geiger 6:0, 8:6; Mattern—Gebert 0:6, 6:8; Fickentscher—L. Lanz 4:6, 6:2, 6:4; Fichtel/Prell—Elschenbroich/Pohmann 4:6, 7:9; Meiler/Mattern—Falderbaum/Gebert 3:6, 6:3, 6:2; Timm/Wünschig—Geiger/W. Lanz 8:6, 6:8, 4:6.

# Forest Hills: Nastase USA-Meister

Die Offene USA-Meisterschaft in Forest Hills (New York), an der wieder die Profis der Lamar-Hunt-Truppe teilnahmen, wurde nach siebenjähriger Pause von einem Europäer gewonnen: Ilie Nastase, Rumäne und diesjähriger Wimbledonfinalist. Er schlug Arthur Ashe, der den Titelverteidiger Stan Smith 7:5, 6:4, 7:5 ausgeschaltet hatte, 3:6, 6:3, 6:7, 6:4, 6:3 und gewann den Siegerpreis von 25 000 Dollar.

Das Kunststück, in Forest Hills auf Gras zu gewinnen, hatte zum letzten Mal Manuel Santana im Jahre 1965 fertiggebracht. Nach dem Spanier kamen dann nur Nichteuropäer: Stolle, Newcombe, Ashe (2mal), Smith (2mal), Laver und Rosewall. Vor dem Kriege war der Engländer Fred Perry 1936 der letzte Europäer, der in Forest Hills einen Amerikaner besiegen konnte (Donald Budge). Gottfried von Cramm gelangte ein Jahr später ins Endspiel, verlor jedoch gegen Budge in fünf Sätzen.

Für einen Ausländer war es immer schwer, auf amerikanischen Boden zu gewinnen, weit schwerer als in Wimbledon. Um so größer ist Nastases Triumph. Der exzentrische Rumäne wurde auch im Spiel gegen Ashe seinem Rufe als „enfant terrible“ gerecht. Er unterbrach das Match, um gedankenverloren einem Flugzeug nachzuschauen. (Die Nähe des Kennedy Airport macht sich für Spieler und Zuschauer unangenehm bemerkbar.) Er plauderte mit dem Publikum, ließ sich bei verpaßten Bällen der Länge nach zu Boden fallen und bedachte unerreichbare Returns von Ashe mit eindeutigen Gesten. All das gehört, wie man allmählich gemerkt hat, zur psychologischen Kampfführung Nastases, der nicht nur ein brillanter Tennisspieler, sondern auch ein genauer Menschenkenner ist und der versteht, die oft nur not-



Ilie Nastase, Gewinner der USA-Meisterschaft und Zweiter im diesjährigen Wimbledon-Finale. Gleich gut auf Ashe, Gras oder Kunststoff. Von allen Spielern der Weltklasse gefürchtet wegen seiner Eskapaden. Den Davispokal in ein Land des Ostblocks zu holen, gelang ihm jedoch nicht.

dürftig verborgene Labilität seiner Gegner aufzudecken, um dann daraus für sich Vorteile zu ziehen.

Das Publikum reagierte auf die Besonderheit nastasischer Tenniskunst zunächst mit Zurückhaltung. Doch dann empörte es sich, als der Rumäne einen Linienrichter, von dem er sich benachteiligt fühlte, beim Seitenwechsel mit dem Handtuch attackierte und bei passender Gelegenheit einen Ball an den Kopf warf.

Ashe war natürlich mächtig enttäuscht, daß ihm das große Geld entgangen war, vermied es jedoch Nastases Verhalten direkt zu kritisieren. „Er wird noch besser spielen“, sagte er über seinen Gegner, „wenn er sich auf dem Spielfeld besser zu benehmen lernt“. Doch der Nervenkrieg, den Nastase während der Ballwechsel entfesselte, war nicht der Hauptgrund für Ashes Niederlage. Vielmehr lag es an seinem Service, das an diesem Tage schwach war. Selten nur brachte er gleich den ersten Ball in das Aufschlagfeld und mit dem zweiten Aufschlag hatte Nastase überhaupt keine Mühe.

Dabei hatte Ashe gerade gegen Smith das Spiel durch sein starkes Service entschieden. Der Wimbledonssieger, ebenfalls als harter Aufschläger gefürchtet, wurde von Ashe regelrecht vom Platz geschossen. Hinzu kam, daß der farbige Amerikaner an diesem Tage den besseren Flugball spielte und Klasse>Returns schlug. Im Halbfinale erledigte Ashe ziemlich rasch Cliff Richey 6:1, 6:4, 7:6. Nastase ließ sich von Tom Gorman nur den ersten Satz abnehmen und gewann dann ebenfalls noch leicht 4:6, 7:6, 6:2, 6:1.

Viele Spieler von Weltklasse scheiterten vorzeitig, so Gimeno, Drysdale, Newcombe (durch Stolle!), Laver (der unter starken Rückenschmerzen litt), Hewitt, Taylor und Rosewall (durch Cox!).

Billie-Jean King holte sich nach Wimbledon nun auch den USA-Titel. Sie besiegte die überraschend ins Finale vorgedrungene Australierin Kerry Melville 6:3, 7:5. Vorher hatte sie die einstige Wimbledonkönigin Margaret Court ausgeschaltet (6:4, 6:4). Ihr Preis 9000 Dollar.

Wade, Casals, Gunter (Richey), Evert und Goolagong konnten sich nicht durchsetzen.

## Ehepaar Marquez Turniersieger

Sieger im Ehepaar-Turnier beim LTTC Rot-Weiß wurden Liliane und Olmos Marquez (Siemens TK Blau-Gold) mit einem 6:0, 6:1-Erfolg über die SCCer Brigitte und Helmut Quack.

Viertelfinale: Hünten (SCC)—Gehrke (Lichtenrade) o. Sp.; Marquez—Dr. Gansau (Siemens) 6:2, 6:2; Oppert (Wespen)—Pfeifer (Blau-Weiß) ohne Spiel; Quack—Thron (SCC) 7:5, 2:6, 7:5. — Halbfinale: Marquez—Hünten 6:2, 6:3; Quack—Oppert 6:2, 6:1.

Die Trostrunde gewannen Tina und Michael Gschwend (Helios) mit 6:3, 6:1 gegen das Ehepaar Lüdicke (Tiergarten). In der Super-Trostrunde siegte das Ehepaar Thron (SCC) über das Ehepaar Zöllner (BHC) 6:3, 6:1. Die „Runde der letzten Hoffnung“ beendeten die SCCer Grundey mit 9:2 gegen ihre Klubkameraden Meyer/Wilms.

## Cilly-Aussem-Pokal 1972

Den Cilly-Aussem-Pokal des Berliner Tennisverbandes gewannen auch dieses Jahr wieder die Mädchen des LTTC Rot-Weiß. Monika Haner und Petra Schmidt siegten mit 3:2 gegen die Vertreterinnen des Blau-Weiß Christel Utermarck und Barbara Ritter.

Nach einer 2:0-Führung der Blau-Weißen gewannen die Rot-Weißen überraschend klar das Doppel mit 6:2, 6:1. Im letzten und entscheidenden Einzel schlug Petra Schmidt die mehrfache Berliner Jugendmeisterin Christel Utermarck 8:6, 1:6, 7:5. (Haner—Utermarck 4:6, 3:6; Schmidt—Ritter 5:7, 5:7; Haner—Ritter 3:6, 6:0, 6:2)

# Senioren-Tennis-Festival im Ahrtal

## Hackenberger/Dr. Rohrbeck wurden Vizemeister im Herrendoppel

Die 19. Deutschen Senioren - Tennismeisterschaften, größtes Senioren-Festival in Deutschland, waren eine Delikatesse. Sie wurden wieder vom Hockey- und Tennisclub Bad Neuenahr hervorragend ausgerichtet. Alle Landesverbände waren vertreten. Auch Deutsche aus dem Ausland kamen in die Stadt des Tennis, der Dahlie, des Weines und des Gesundbrunnens. 395 Teilnehmer waren es, darunter 40 % Neue, 40jährige Seniorinnen und 45jährige Senioren, also Nachwuchs. Von den „Jungen“, die mit viel Ballyhoo empfangen wurden, erreichte keiner das Endspiel. Eine Revue der spielstärksten Seniorinnen und Senioren Deutschlands, Europa-, Deutsche- sowie Landes-, Kreis- und Stadtmeisterinnen bzw. Meister. Viel „Weizen“, aber auch viel „Spreu“. Ein Reigen schöner Frauen, schöner Kleider und neuester Kreationen auf dem Parkett und auf den Plätzen gaben einen interessanten Rahmen. Schönes Wetter und spannende Spiele auf den acht tiefliegenden Meisterschaftsplätzen im herrlichen Lennépark konnte man acht Tage genießen. Die „Alten“ Meister wurden meist wieder neue Meister bzw. Meisterinnen.

### „Ball-Königin“ aller Klassen

Margret Ambrosius, Tennisspielerin von beachtlichem Popularitätsgrad (mehrfache Europa- und Deutsche Meisterin) aus Frankfurt-Höchst (Höchst-Höchstleistung) hatte sich optimal vorbereitet und verteidigte ihren Titel in der Hauptklasse souverän. Sie war in Topform, und mit ihrem Universal-Tennis gewann sie alle Kämpfe in zwei Sätzen. Bei ihren Spielen entzückende Tenniskleider kreierend, setzte sie harte Grundlinien-Drives ein, vollierte lupenrein, ging ans Netz, schmetterte hart oder machte unterschrittene Stops sowie Gegenstops: bestechendes Kreativ-Tennis, das man leider nicht malen kann. Auch im Mixed war sie Motor und riß ihren Partner Thomas-Morr aus bedrohlichem „Vakuum“ und kam ins Finale. Das Endspiel gewann die Frankfurterin gegen die Exberlinerin Frau Ingrid Richter, jetzt München, überlegen 6:0, 6:3.

Das Münchener Kindl, keck und noch mit Berliner Witz spielend (den Vorhandstop hatte sie wieder in München gelassen), ging im zermürbenden Ball-Duell zwar mit fliegenden Fahnen unter, aber wenn sie weiterhin Golf und Schwimmen bevorzugt, kommt sie im Tennis eine Klasse tiefer. Das wäre schade für den Seniorinnen-Tennisport. Auch im Mixed kämpfte sich Frau Richter mit dem Partner Potass bis ins Endspiel durch, das leider wegen Regens am Schlußtag nicht mehr ausgetragen werden konnte. Die Preise wurden geteilt. Das Spiel soll irgendwann nachgeholt werden.

### „Bestkillerin“ von Format

Sie siegt und siegt und siegt, weil sie schießt und schießt und schießt. Nämlich Gisela Hertzfeldt, mehrfache Europa- und Deutsche Meisterin und „Bestkillerin“ von Format. Wo die Exberlinerin seit langem für Düsseldorf spielend, auftaucht, zittern ihre Gegnerinnen. Sie spielte wieder euphorisches, druckvolles Tennis und gewann alle Kämpfe in zwei Sätzen.

Das erste Spiel war eine typische Hertzfeldt-Ouvertüre: 6:0, 6:0. Ihr Sieg im Einzel der Altersklasse II gegen Frau Meister mit 6:1, 9:7 war sicher wie das Gold im Fort Knox. Sie ist das Gütezeichen für das deutsche Damentennis, denn ihr dynamisches Spiel (3 Schläge = 10 bz. 15 Punkte) ist beinahe brutal für die Gegnerin, — ein Maximum an Genauigkeit, Taktik, Technik und Ökonomie. Die Sechzigjährige fühlte sich noch stark und jung genug und holte sich mit Frau Dreyer das Damen-Doppel in der Hauptklasse gegen die jüngeren Damen

Frau Heidemüller und Frau Benker 6:1, 6:3. „Granaten“ vom „Kaliber“ Gisela vertrieben die Gegnerinnen in kürzester Zeit vom Netz auf die Grundlinie. Unmöglich, von Giselchen nicht gefesselt zu sein. Sie hat sich einen Lagerraum für die vielen Preise mieten müssen.

Europameisterin Lotti vom Berge holte sich gegen Frau Wertheim 6:1, 6:3 den Sieg mit gewohntem Kampfgeist in Klasse III. Ihren Vorjahrsieg im Doppel konnte sie wegen der an einer Magenverstimmung leidenden Partnerin Lisa Fabian nicht wiederholen. Hier holten sich die Damen Gacek/Lümkemann gegen Frau Kranz/Küsters mit 6:3, 6:3 den begehrten Titel. Das Doppel in Klasse II gewannen Hager/Köhler 6:1, 6:0 gegen Weber/Henkel.

Im „Fast-nur-Grundlinienduell“ siegte Vorjahrsfinalist Dr. Schmitt (war beruflich in West-Berlin tätig) gegen den „Hammer“ aus Mannheim, Helmrich, 6:4, 7:5. (Dr. Rohrbeck stellte in einem Kurztraining den Einzelmeister auf den Endsieg ein, indem er den Gegner kopierte.) In dieser Hauptklasse hatte Dr. Rohrbeck einige bemerkenswerte Spiele gemacht. Frisch vom Flugplatz kommend, „vernaschte“ er den Stuttgarter Lander in drei Sätzen. Am folgenden Tage siegte er in zwei Sätzen gegen Dr. Mohr (der seine Schuldigkeit nicht getan hat), um dann gegen den aufgehenden Stern Hussmüller (der hatte in diesem Jahr schon zweimal gegen Dr. Schmitt u. a. namhafte Gegner gewonnen) aus Bayern im 3. Satz (bei 3:3) wegen Oberschenkelkrämpfe zur Aufgabe gezwungen zu werden. Oder war es seelischer Kummer? (Einem Ondit zufolge wollte er bei dem Turnier den ersten animalischen Ballholer vorführen. Dieser soll jedoch bei der Probe einen Tennisball ver-

## Citroën Automobile: Detail für Detail technische Perfektion



**citroën**   
Intelligenz auf Rädern

**Vertragshändler**

**HEINZ FANDRICH**

Berlin 15, Kurfürstendamm 185

\* 8 83 01 41

Werkstatt

Berlin 10, Quedlinburger Straße 10

\* 3 41 30 56

**VERKAUF UND LEASING**

schluckt haben und dabei erstickt sein. Eine andere Version behauptete, er sei ihm entlaufen). Der Tierarzt kurierte sich jedoch sehr schnell mit Mitteln, die er seinen lahmen Trabern verabfolgt.

Der immer lächelnde Brandt „erschoß“ den Ex-Berliner Freitag in der Klasse II 6:0, 6:3. In der Klasse III gewann der Hamburger Helms 6:0, 4:6, 6:1 gegen Grundke. Der vielfache Goldmedaillenbesitzer Hopfeld von Blau-Weiß scheiterte in der Vorschlußrunde. In der B-Klasse kam der Berliner Sodeikat bis unter die letzten acht, der Blauweiße Gutsche belegte hier den 3. Platz. In dieser Klasse siegte der Dortmunder Koschel im 3. Satz gegen Hinze aus Melle. Dr. Schoenwälder (Grün-Weiß Lankwitz) spielte in Klasse II sehr stark gegen Dr. Weiß aus Bad Neuenahr, verlor aber im 3. Satz klar gegen den Bonner Kunkel (er sollte weniger rauchen, dann hätte er mehr Luft).

### Berliner Tennis-Innovationen

Sie kamen vom Parade-Doppel Hackenberger/Dr. Rohrbeck. Hackenberger kam mit seiner gutaussehenden Mutter, seiner attraktiven Frau, Tochter Karoline und — bandagierten Unterschenkel an den „Tatort“. Er hinkte für Berlin. Dr. Rohrbeck und charmante Gattin schockten die Gegner mit orangefelben Hemden. Der Berliner hatte es bis zum „Startschuß“ an. Neuerdings kämpft man auch mit der Farbpsychologie. Die erste Hürde gegen zweitklassige Gegner wurde glatt übersprungen. Hier sah man bereits die ausgezeichnete Form und Kooperation der Berliner. Das 2. Spiel gegen Hussmüller—Cornelissen wurde in zwei Sätzen gewonnen. Überraschende Form der Berliner, die vom Mittelfeld aus die Gegner unter „Schnellfeuer“ nahmen.

Das Spiel der Superlative wurde gegen die mehrfachen Europameister Brandt/Helmrich gekämpft. Helmrich, schweigsam wie Greta Garbo, aber Nerven wie Karajan, monierte nach einigen Spielen und Rückstand das Reden der Berliner während des Kampfes. Die üblichen Worte wie „meiner“, „deiner“, „entschuldige“, „macht nichts“ wurden vom Schiedsrichter daraufhin gerügt. Im piano ging es weiter. Hackenberger servierte explodierende Aufschläge, machte teuflische Gegenstops und brillierte am Netz, während Dr. Rohrbeck gut vollierte, tödlich schmetterte und die Bälle in ungedeckte Flächen der gegnerischen Hälfte setzte. Hatte er Kimme und Korn am Schläger? Brandt war nervös, Helmrich glänzte durch zentimetergenaue Lobs. Das Berliner Doppel wirkte wie ein Magnet auf die Zuschauer. Menschenmauern umstanden den Platz. Die Berliner gewannen die Zuschauerherzen und den Kampf in zwei Sätzen. Beim temperamentvollen Hackenberger löste sich der Schläger nach einem Vorhandschlag und flog über die Zuschauerköpfe auf den Nebenplatz. Ihr Non-plus-ultra-Tennis hoher Effizienz spulden die Ber-

liner auch in der Vorschlußrunde gegen den Einzelmeister Dr. Schmitt mit Partner Lander herunter und siegten in zwei Sätzen. Von den zahlreichen Zuschauern meinte einer: „Die Kraft gewinnt der Berliner Tierarzt aus ein paar Schnapsgläsern Kälberblut, das er vor jedem Spiel trinkt.“ Stimmts? Dann wäre es trotzdem kein Doping.

Am Schlußtage wollten P. H. und Dr. R. die deutsche Meisterschaft gegen die Frankfurter Thomas-Morr/Bobby Schmitt unbedingt holen. Denn vor ein paar Wochen hatten sie unglücklich 5:7, 5:7 bei den Großen Schomburgk-Spielen verloren. Das clevere Duo mußte aber im 1. Satz wegen einer Beinverletzung aufgeben. Zum fünften Male hintereinander gewannen die Frankfurter den Titel in der Hauptklasse. P. H. gewann auch den 3. Platz mit der Hamburgerin Stenzel im Mixed.

In Kl. II siegten im Mixed Peters/Hillrich gegen Hager/Hirz und in Kl. III Kranz/Lorenz gegen Keller/Keßler. Im Herrendoppel Kl. II siegten Eichler/Scheffler gegen Hartleib/Pfützner und in Kl. III Holterdorf/Helms gegen Dr. Eilers/Lerz. In den Herrendoppeln der Hauptklasse wurde so hart geschossen, daß in einem Spiel der Netzpfosten aus Stahlrohr zerbrach.

Der TC Blau-Weiß Wülfrath fiel besonders dadurch auf, daß die große Anzahl der Mitglieder, die nach Bad Neuenahr kamen, dort das Zusammengehörigkeitsgefühl demonstrierten. So wurden auch die in diese Zeit fallenden Familienfeste gemeinsam im Ahrtal gefeiert. Allerdings konnte der Star, die mehrfache Europa- und Deutsche Meisterin, Frau Krommes, die für eine Medaille immer gut ist, nur verletzt als Zuschauerin an den Meisterschaften teilnehmen. Für den Klub holte allerdings die kampfstärke Frau Kirstein wieder einen 3. Platz im Mixed (Kl. II).

Eine Medaille hat sich die Turnierleitung für die hervorragende Organisation verdient. Tendenz steigend. Glückauf fürs nächste Jahr! dt

### Berliner Senioren-Meisterschaften 1972

19.—26. 8. 1972 beim BSV 92

HE — Kl. I — 2. Runde: Mainzer (GG)—Rienitz (Mdf.) 6:2, 6:0; Richter (BSC)—Wasgindt (TiB) 6:4, 2:6, 6:1; Kippel (BSV)—Plötz (TTC) 6:3, 6:3; Dr. Ausonio (BW)—Suckrow (GG) 6:4, 6:0; Arhlinger (Sutos)—Lüdicke (Tiern.) 6:3, 6:4; Isensee (BSV)—Stössel (GWL); Teschner (Preussen)—Schülke (TiB) 6:3, 6:3; Tiefenbach (Mdf.)—Ruffer (GTC) 6:4, 4:6, 6:3; Sodeikat (DTC)—Platt (TTC) 6:2, 7:5; Kemper (Senat)—Reck (BTTC) 6:2, 7:5; Rosenthal (GWL)—Bittrich (GG) 6:2, 6:1; Walter (Mdf.)—Viertel (Z 88) 6:4, 6:0; Eberstein (STK)—Cornehlsen (GWL) 6:2, 6:3; Zechlin (TiB)—Hensel (RW) 6:1, 7:6; Hackenberger (GG)—Müller (GWN) 6:1, 6:4. — AF: Mainzer—Richter 6:0, 6:0; Kippel—Joecks 6:2, 6:4; Dr. Ausonio—Arhlinger 6:2, 5:7, 6:4; Isensee—Teschner 7:6, 6:0; Tiefenbach—Sodeikat 1:6, 6:0, 6:4; Rosenthal—Kemper 6:1, 6:0; Walter—Eberstein 6:4, 6:3; Zechlin—Hackenberger o.Sp. — VF: Mainzer—Kippel 7:6, 6:2; Dr. Ausonio—Isensee 6:4, 2:6, 6:1; Tiefenbach—Rosenthal 6:3, 6:3; Walter—Zechlin 6:7, 6:1, 6:2. — HF: Mainzer—Dr. Ausonio 3:6, 6:1, 6:3; Walter—Tiefenbach 6:7, 6:1, 6:1. — Finale: Mainzer—Walter 6:0, 6:3.



## Sport-Käsch

das Spezialgeschäft für **Tennisartikel**

Reparaturen und Neubesaitungen werden ausschließlich von erfahrenen Fachkräften ausgeführt!

## Sport-Käsch

1 Berlin 62 - Meraner Straße 4  
(am Bayerischen Platz) - Telefon 854 46 53

**HE** — Kl. II — VF: Balz (Frohnau)—Rosenbaum (DTC) 6:2, 6:0; Berger (Sutos)—Stuck (RW) 7:5, 6:2; Dr. Schoenwälder (GWL)—Setzkorn (Sutos) 6:1, 6:1; Raack (BTTC)—Kleber (RW Nkln.) o.Sp. — HF: Balz—Berger 6:2, 6:4; Dr. Schoenwälder—Raack 7:5, 6:1. — Finale: Balz—Dr. Schoenwälder 6:3, 6:4.

**HE** — Kl. III — VF: Holzmüller (Z 88)—Frese (BW) 6:4, 6:4; Hopfeld (BW)—Römer (SSC) 6:2, 6:2; Gotsch (Rehberge)—Schubert (RW) o.Sp.; Dr. Benda (TTC)—Birkigt (Hohengatow) 7:5, 1:6, 8:6. — HF: Hopfeld—Holzmüller 2:6, 7:5, 6:2; Gotsch—Dr. Benda 6:3, 6:0. — Finale: Hopfeld—Gotsch 6:3, 3:6, 6:3.

**HD** — Kl. I — AF: Hackenberger/Mainzer (GG)—Burghardt/Meyer (BSV) 6:1, 6:3; Rienitz/Walter (Mdf.)—Dr. Birkner/Joecks (Frohnau/BSV) 6:1, 6:1; Cornehlens/Raettig (GWL)—Prokop/Teschner (Preussen) 6:0, 6:2; Lüdicke/Sussmann (Tierng./RW)—Arhilger/Schulz (Sutos) 6:0, 6:0; Dr. Ausonio/Gutsche (BW)—Bittrich/Warmuth (GG) 6:2, 6:0; Isensee/Kippel (BSV)—Gregor/Minzlaff (GWL) 6:1, 6:4; Bathe/Tiefenbach (Mdf.)—Weigelt/Mürau (Senat) 6:4, 6:2; Rosenthal/Dr. Schoenwälder (GWL)—Kusinowitsch/Ruffer (GTC) 6:0, 6:2. — VF: Hackenberger/Mainzer—Rienitz/Walter 6:2, 6:2; Lüdicke/Sussmann—Cornehlens/Raettig 6:1, 6:1; Isensee/Kippel—Dr. Ausonio/Gutsche 4:6, 6:4, 6:4; Rosenthal/Dr. Schoenwälder—Bathe/Tiefenbach 6:4, 7:6. — HF: Hackenberger/Mainzer—Lüdicke/Sussmann 6:1, 6:2; Rosenthal/Dr. Schoenwälder—Isensee/Kippel 6:3, 6:3. — Finale: Hackenberger/Mainzer—Rosenthal/Dr. Schoenwälder 6:3, 6:4.

**HD** — Kl. II — VF: Balz/Raack (Frohnau/BTTC) o.Sp.; Pontow/Raettig (GWL)—Arnold/Sachs (Siemens/Sutos) 7:6, 4:6, 6:0; Jänisch/Rosenbaum (DTC)—Dr. Auhagen/Kraschinski (Wespen/Tierng.) 6:3, 6:4; Berger/Setzkorn (Sutos)—Birkigt/Frese (Hohengatow/BW) 6:4, 6:0. — HF: Balz/Raack—Pontow/Raettig 6:2, 6:0; Berger/Setzkorn—Jänisch/Rosenbaum 6:2, 3:6, 6:2. — Finale: Balz/Raack—Berger/Setzkorn 6:2, 5:7, 6:3.

**DE** — Kl. I — VF: Rathke (Siemens)—Faber (TTC) 6:1, 6:1; Dr. Ziegner (RW)—Joecks (BSV) 7:5, 7:5; Hart (GTC)—Stieghorst (BSV) 3:6, 6:1, 6:2. — HF: Rathke—Tiefenbach 6:3, 6:2; Dr. Ziegner—Hartz 1:6, 6:0, 6:3. — Finale: Rathke—Dr. Ziegner 6:0, 5:7, 6:2.

**DE** — Kl. II — VF: Messow (ZW)—Neumann (Sutos) 6:2, 6:0; E. Richter (DTC)—Ziegler (Käng.) 6:2, 6:4; Richter (RW)—Fiedler (Sutos) 6:0, 6:0; Honeck (GTC)—Thormeyer (GWN) 6:3, 6:3. — HF: Messow—E. Richter 6:0, 6:3; Honeck—Richter 6:2, 6:2. — Finale: Messow—Honeck 6:3, 6:1.

**DD** — VF: Hartz/Rathke—Fiedler/Lerch 6:1, 6:3; Auhagen/Thormeyer—Nagel/Holz 7:6, 6:4; Rosenthal/Tiefenbach—Faber/Plötz 6:3, 6:3; Joecks/Dr. Ziegner—Richter/Stuck 6:0, 6:4. — HF: Hartz/Rathke—Auhagen/Thormeyer 6:1, 3:6, 6:1; Joecks/Dr. Ziegner—Rosenthal/Tiefenbach 6:1, 6:4. — Finale: Joecks/Dr. Ziegner (BSV 92/RW)—Hartz/Rathke (GTC/Siemens) 3:6, 6:2, 6:3.

## Grunewald-Turnier: Auch im kleinen Rahmen ein Erfolg

Traugott Vogel und Heidi Wissing Einzelsieger

Man muß dem Grunewald Tennis-Club dankbar sein, daß er als Turniervveranstalter nun doch nicht von der Bildfläche verschwand. Vor einem Jahr hatte man das befürchteten müssen. Zwar wird es ein internationales Turnier so bald nicht mehr am Flinsberger Platz geben, aus Gründen, die allgemein bekannt sind. Doch auch in einem weit kleineren Rahmen kam eine ganz interessante Veranstaltung zustande. Zunächst nur als B-Klassen-Turnier deklariert, ließ man dann aber doch einige Ligaspieler zu, was natürlich die Aussichten der Teilnehmer aus der I. Verbandsklasse und den zweiten Mannschaften der Liga minderte, aber doch im ganzen für Belebung sorgte.

Der Rotweiße Klaus Kühn, der in der zweiten Mannschaft seines Klubs spielt, war so etwas wie der „Hecht im Karpfenteich“. Er präsentierte sich in guter Form, warf den höher eingeschätzten Finnen aus Frohnau Mikko Hupa, den Meister der I. Klasse Rolf Kluge (Nikolassee) und den Lankwitzer Ligaspieler Abel aus dem Rennen. Im Finale führte er gegen den gut aufschlagenden Traugott Vogel (Känguruhs), dem der Rotweiße eine Woche zuvor in der 1. Runde des Grün-Gold-Turniers mit 1:6, 3:6 unterlegen war, 4:2 im 3. Satz. Doch dann konnte sich Kühn nicht mehr steigern. Vieles mißlang ihm. Vogel aber nutzte entschlossen das Nachlassen seines Gegners und holte sich die letzten Punkte für seinen Finalsieg verhältnismäßig leicht.

Im Herrendoppelfinale standen sich mit Hupa/Zakes (Frohnau) und Seibt/Wienicke (STK) zwei ziemlich gleichwertige Paare gegenüber. Gleichwertig waren sie auch im Vergeben klarer Chancen. Im Schlußspurt hatten die Frohnauer die besseren Nerven und auch etwas mehr Glück.

Die Lankwitzerin Heidi Wissing siegte im Damenendspiel nach einem langen Dreisatzmatch knapp über Inge Regensburger, die ansteigende Form bewies, was für Feo Hartz, dem Kapitän der Grunewalder Damenmannschaft, im Hinblick auf den bevorstehenden Kampf

um den Ligaverbleib mit den Frohnauerinnen festzustellen beruhigend war.

Interessanteste Teilnehmerin dieses Wettbewerbs war die frühere DDR-Ranglistenfünfte Karola Bluhm. Sie vereitelte beinahe den Einzug Fräulein Wissings in das Finale. Erst nach 42 Spielen verließ die Lankwitzerin als knappe Siegerin das Spielfeld. Sie hatte schon vorher bei ihrem Dreisatzsieg über die aus den USA zurückgekehrte Liliane Marquez Mühe gehabt, die vor Jahren unter ihrem Mädchennamen Niederhuber für den Dahlemer TC spielte.

Frau Marquez, jetzt für Siemens TK Blau-Gold startend, gewann mit ihrem Ehemann Olmos in zwei Sätzen gegen Inge Regensburger/Jürgen Pfluggrath das Gemischte Doppel. Zu diesem ursprünglich nicht vorgesehenen Wettbewerb entschloß man sich, weil das Turnier dank guten Wetters zügig vorankam und man vorzeitig ausgeschiedene Teilnehmer beschäftigen wollte; er fand regen Zuspruch und brachte auch interessante Matches. Die Sieger von Tempelhof, Wissing/



**für kinder**  
Bücher · Lernspiele  
pädagogisches Spielzeug  
Vorschulerziehung  
u. v. a. m.  
**v.kloeden**  
1 Berlin 12 · Schlüterstraße 49  
nahe Ku'damm  
Tel. 881 22 68

### Beilagenhinweis:

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der

**Firma Möbel-Wiele**

bei. Wir bitten unsere Leser um Beachtung.

Buchwald, konnten sich in Grunewald nicht durchsetzen; sie unterlagen im Halbfinale dem hervorragend zusammenarbeitenden Ehepaar Marquez (welche Seltenheit!) in zwei Sätzen ziemlich glatt. DR

#### Ergebnisse

**HE** — Achtelfinale: Kühn (RW)—Hupa (Frohnau) 6:4, 8:6; Kluge (GWN)—Lerch (Helios) 6:2, 6:2; Abel (GWL)—Zakes (Frohnau) 6:4, 6:0; Sperber (BlGSt)—Bortels (Mdf.) 6:3, 6:0; Hopfenmüller (BlGSt)—Marquez (Siemens) 1:6, 6:3, 6:3; Vogel (Käng.)—Seibt (STK) 6:3, 2:6, 8:6; Berg (BlGSt)—Buchwald (GWL) 6:8, 6:3, 6:1; Wienicke (STK)—Hesse (SVR) 6:1, 6:0. — **VF**: Kühn—Kluge 8:6, 6:3; Abel—Sperber 6:0, 1:6, 6:3; Vogel—Hopfenmüller 6:1, 6:2; Berg—Wienicke 6:3, 1:6, 6:3. — **HF**: Kühn—Abel 6:2, 5:7, 7:5; Vogel—Berg 6:3, 6:2. — **Finale**: Vogel—Kühn 6:3, 6:4, 7:5.

**HD** — **VF**: Seibt/Wienicke (STK)—Husted/Ruths (Mdf.) 6:3, 3:6, 6:3; Köster/Operhalsky (BW Britz)—Lubitz/Marquez (Siemens) 6:3, 6:2; Kluge/Schroeter (GWN/TiERG.)—Liske/Pflugradt (TiERG./TU Grün-Weiß) 6:1, 6:4; Hupa/Zakes (Frohnau)—Richter/Kühn (RW) 3:6, 6:1, 6:4. — **HF**: Seibt/Wienicke—Köster/Operhalsky 9:7, 4:6, 7:5; Hupa/Zakes—Kluge/Schröter 8:6, 6:3. — **Finale**: Hupa/Zakes—Seibt/Wienicke 2:6, 6:1, 10:8.

**DE** — **VF**: Wissing (GWL)—Marquez (Siemens) 2:6, 6:3, 7:5; Bluhm (GTC)—Gehrke (Mdf.) 6:3, 6:3; Regensburger (GTC)—Brietzel (GTC) 8:6, 6:4; Strack (GWN)—Trojahn (TiERG.) 6:3, 6:4. — **HF**: Wissing—Bluhm 8:6, 6:3, 8:6; Regensburger—Strack 6:1, 6:2. — **Finale**: Wissing—Regensburger 6:3, 2:6, 7:5.

**GD** — **VF**: Wissing/Buchwald—Ehepaar Gehrke 6:4, 6:1; Ehepaar Marquez—Hoffmeier/Abel 6:1, 6:4; Regensburger/Pflugradt—Brietzel/Zakes 6:3, 6:4; Bluhm/Hupa—Schroeter/Schroeter 6:2, 6:1. — **HF**: Ehepaar Marquez—Wissing/Buchwald 6:2, 6:4; Regensburger/Pflugradt—Bluhm/Hupa 6:4, 6:8, 6:4. — **Finale**: Ehepaar Marquez—Regensburger/Pflugradt 6:3, 6:4.

## Neue Titelträger der III. Verbandsklasse

**Klaus Kubicke entthronte Vorjahrsmeister — Jutta Schmidt (Wedding) war die beste Dame**

Kein Vorjahrsmeister konnte in der III. Verbandsklasse seinen Titel erfolgreich verteidigen. Die meisten schieden vorzeitig aus. Nur dem Titelverteidiger Horst Ronke (Westend) gelang der Einzug ins Endspiel, bekam jedoch gegen den neuen Meister Klaus Kubicke vom TSV Siemensstadt nur drei Spiele. Dabei hatte der Westender diese erstmalig bei der Turngemeinde in Berlin (TiB) ausgetragenen Titelkämpfe gut begonnen. Der Helios-Spieler Mai, Sieger über seinen Klubkameraden Burkhard Pohl, wurde nach einem langen ersten Satz schließlich klar bezwungen und auch der ehrgeizige Borusse Berndt mußte nach drei Sätzen Ronkes Überlegenheit anerkennen. Im Finale spielte der Westender nicht mehr so stark, während der Siemensstädter, der ein langes Dreisatzmatch gegen seinen Klubkameraden Dr. Rentmeister glücklich überstand, von Runde zu Runde besser wurde. Der Vorjahrsfinalist Hauer (Helios) scheiterte bereits in seinem ersten Kampf gegen den aus Husum zugewanderten Borussen Carstensen, der dann von Kubicke im Halbfinale in zwei Sätzen geschlagen wurde.

Aufregend verlief das Doppelfinale zwischen dem Helios-Paar Fauer/Lerch und den beiden Sportredakteuren Pohl/Weise. Kurioserweise verloren alle vier Spieler die meisten ihrer Aufschlagspiele, was im Doppel höchst selten passiert. Erst nach zwei Stunden gelang den Helios-Spielern der entscheidende Break zum 6:4, 15:13-Sieg. Die neuen Meister hatten über das starke BfA-Doppel Behnsch/Langer (dessen sonstiger Partner Schmiemann verweist war) kampfflos das Finale erreicht.

Pohl/Weise hatten ihre Klubkameraden Hilb/Ronke und die Borussen Carstensen/Heruth in jeweils zwei Sätzen ausgeschaltet.

Für die vorjährige Meisterin Monika Lazar von den Spandauer Wasserfreunden kam das Aus bereits in der 1. Runde gegen Jutta Schmidt vom TSV Wedding, der zu diesem Zeitpunkt noch niemand den Gewinn des Titels zutraute. Die Vorjahrsfinalistin Angelika Kurth, an Nr. 2 gesetzt, schied ebenfalls in der 1. Runde gegen die ungesetzte Bärbel Schmidt aus, die dann an der ASCerin Sigrid Eißfeller scheiterte. Beste Spielerin in der unteren Hälfte war die ungesetzte Sabine Günther vom Post SV, die im Endspiel gegen Jutta Schmidt zunächst mit guten Stopbällen brillierte. Nach verlorenem ersten Satz stellte sich die Weddingerin besser auf ihre Gegnerin ein und glänzte nun ihrerseits vor allem mit guten Aufschlägen. Man sah erstaunlich gutes Damentennis. Der Dreisatzsieg Fräulein Schmidts entsprach dem Stärkeverhältnis.

Im Doppel drehte Sabine Günther den Spieß um. Mit ihrer Klubkameradin Habedank besiegte sie das Weddinger Paar Schmidt/Sydow in zwei Sätzen. Das Match war im zweiten Satz hart umkämpft, doch konnten die beiden Damen von der Post den drohenden Satzausgleich verhindern, der vielleicht dem Spiel eine Wende gegeben hätte.

Zwei Regentage verlängerten diese Meisterschaften beträchtlich über den festgesetzten Termin hinaus. Dabei hatte die Turnierleiterin Elisabeth Titz, Klassen-sportwartin der II. und III. Verbandsklasse (Damen),



## SPORT-BRIMMER

BERLIN 21 · ELBERFELDER STRASSE 13

TENNISCHLÄGER UND BESAITUNGEN

sowie Reparaturen in eigener Werkstatt

TENNISKLEIDER UND BEKLEIDUNG

3 9116 73

# Verbandsnachwuchsturnier mit vielen Junioren

Beim Verbandsnachwuchsturnier in der Schorlemer Allee, das wieder vom Dahlemer Tennis-Club durchgeführt wurde, siegten in der Hauptrunde M. Schultz (Sutos) mit 6:1, 6:0 über Axel Hilb (Blau-Weiß) und Marion Hofer (Rot-Weiß) gegen Marianne Knorr (Dahlem) 6:4, 6:4. Wie im Vorjahr wurde wieder nach dem doppelten k.o.-System gespielt, das die in der Runde der letzten Sechszehn ausgeschiedenen Spieler in einer Trostrunde weiterspielen läßt und dem Besten die Chance gibt, auf den Sieger der Hauptrunde zu treffen.

Bei den Herren stießen Klaus Kühn (Rot-Weiß) und Junior Ziegfeld (Blau-Weiß) ins Halbfinale vor, das der Rotweiße in zwei Sätzen gewann. Kühn traf dann auf den Verlierer der Hauptrunde, Hilb, der sich in drei Sätzen für ein zweites Spiel gegen den Hauptrundengewinner Schultz qualifizierte. In diesem zweiten Treffen erreichte der Trostrundensieger gegen den Spandauer ein zwar zahlenmäßig besseres Ergebnis als im ersten Spiel (6:4, 6:3), zum Siege über den routinierteren Ligaspieler aber reichte es nicht.

Etwas verwirrend ging es bei den Damen zu. Zwar gewann Marion Hofer die Hauptrunde 6:4, 6:4 gegen Marianne Knorr (Dahlem), doch die Dahlemerin unterlag im Endspiel der Trostrunde der Juniorenmeisterin Christel Utermarck (6:3, 6:8, 1:6). Utermarck hatte gegen Hofer im Semifinale der Hauptrunde verloren. Durch ihren Erfolg über Fräulein Knorr qualifizierte sich die Blauweiße für ein Spiel gegen die Hauptrundengewinnerin Hofer. Sie gewann diesmal 6:2, 6:3. Nach dem Reglement mußte ein weiteres Treffen die Entscheidung bringen. Utermarck schlug Hofer erneut 5:7,

Fortsetzung von Seite 14

mit Hilfe der vorzüglichen TiB-Organisation die Titelkämpfe so rasch fördern können, daß man glaubte, für den Schlußtag genügend Zeit zu haben. Doch der große Regen machte alles zunichte. Alles in allem erwiesen sich die Plätze der TiB als die ideale Anlage für derartige Titelkämpfe, wie auch das gegenüber den Vorjahren bessere Meldeergebnis zu beweisen scheint. DR

## Ergebnisse

**HE** — Achtelfinale: Ronke (Westend) o.Sp.; Mai (Helios)—Pohl (Westend) 6:8, 7:5, 3:0 zgz.; Kehling (Post)—Mehlitz (Hohengatow) 6:1, 6:4; Berndt (TB)—Hoinka (VfL Tegel) 6:3, 6:3; Kubicke (Siemensstadt)—Hilb (Westend) 6:3, 6:0; Dr. Rentmeister (Siemensstadt)—Sparkowski (Hohengatow) 6:3, 6:0; Göldner (BfA)—Hofferberth (BT) 6:4, 1:6, 7:5; Carstensen (TB)—Fauer (Helios) 6:4, 6:1. — **VF**: Ronke—Mai 12:10, 6:0; Berndt—Kehling 6:0, 6:2; Kubicke—Dr. Rentmeister 4:6, 6:4, 6:3; Carstensen—Göldner 5:7, 6:2, 2:1 zgz. — **HF**: Ronke—Berndt 6:2, 7:9, 6:3; Kubicke—Carstensen 6:4, 6:2. — **Finale**: Kubicke—Ronke 6:0, 6:3.

**HD** — **VF**: Pohl/Weise (Westend)—Ronke/Hilb (Westend) 6:3, 6:3; Carstensen/Heruth (TB)—Weyer/Hofferberth (BT) 6:3, 6:2; Fauer/Lerch (Helios)—Feier/Konczal 3:6, 7:5, 6:3; Langer/Behnsch (BfA)—Erdmann/Sandmann (TB) 6:4, 6:1. — **HF**: Pohl/Weise—Carstensen/Heruth 6:3, 6:4; Fauer/Lerch—Langer/Behnsch o.Sp. — **Finale**: Fauer/Lerch—Pohl/Weise 6:4, 15:13.

**DE** — **VF**: J. Schmidt (Wedding)—Lazar (Spd. Wasserfreunde) 1:6, 6:2, 6:2; Barz (TiB)—Lindstaedt (TiB) 6:2, 1:6, 6:1; Günther (Post)—Sieger (TiB) 4:6, 6:1, 6:2; Eißfeller (ASC)—B. Schmidt (Spd. Wasserfreunde) 6:3, 6:0. — **HF**: Schmidt—Barz 6:3, 2:6, 6:4; Günther—Eißfeller 6:2, 2:6, 6:2. — **Finale**: Schmidt—Günther 4:6, 6:0, 6:4.

**DD** — **VF**: Schmidt/Sydow (Wedding)—Lazar/Schmidt (Wasserfreunde) 6:2, 9:7; Barz/Lindstaedt (TiB)—Hauke/Perschau (VfL Berl. Lehrer) 6:1, 6:4; Günther/Habedank (Post)—Schulz/Schwahn (TiB) 6:4, 6:3; Sieger/Titze (TiB)—Eißfeller/Hölger (ASC) 6:2, 6:1. — **HF**: Schmidt/Sydow—Barz/Lindstaedt 4:6, 6:1, 7:5; Günther/Habedank—Sieger/Titze 5:7, 6:0, 6:3. — **Finale**: Günther/Habedank—Schmidt/Sydow 6:0, 8:6.

7:5, 6:1, nachdem die Rotweiße nach gewonnenem 1. Satz im 2. Satz 5:4 geführt und Matchball gehabt hatte.

Recht froh war der Veranstalter über diesen Ausgang nicht, obwohl sie dem Reglement entspricht. Im nächsten Jahr will man anders verfahren. Im ganzen war das Turnier wieder ein voller Erfolg. Mehr Junioren als je zuvor nahmen teil; sie schlugen sich gegen die älteren und stärkeren Konkurrenten bravurös. DR

## Ergebnisse

### Hauptrunde

**HE** — 3. Runde: St. Bodin—Süßbier 7:5, 6:1; Javitz—Schmah 6:2, 4:6, 6:3; Bernecker—Hirsch 6:4, 6:1; Richter—D. Rogmans 6:1, 6:4; Loos—Blümel 6:0, 6:1; Severin—Seeliger 6:2, 6:3; Hartz—Koch 6:2, 2:6, 6:2; Hilb—Rosenau 6:2, 9:7; Schultz—Auhagen 6:1, 6:2; Ziegfeld—Großmann 6:0, 6:2; Beenken—Ackermann 6:0, 6:1; Schaffran—Gedat 6:3, 7:5; Schulte—Schulze 6:0, 6:0; Thiel—Listing 6:1, 6:0; Matthes—N. Schulz o. Sp.; Kühn—Otte 6:0, 6:2. — **AF**: Bodin—Javitz 6:2, 6:1; Bernecker—Richter 4:6, 7:5, 6:4; Loos—Severin 6:3, 3:6, 6:2; Hilb—Hartz 6:2, 6:4; Schultz—Ziegfeld 6:2, 6:2; Schaffran—Beenken 6:2, 6:0; Thiel—Schulte 6:2, 7:5; Kühn—Matthes 6:0, 6:2. — **VF**: Bodin—Bernecker 6:3, ??:?; Hilb—Loos 6:8, 6:3, 6:1; Schultz—Schaffran 11:9, 7:5; Kühn—Thiel 6:1, 6:3. — **HF**: Hilb—Bodin 2:6, 8:6, 6:2; Schultz—Kühn 6:4, 6:3. — **Finale**: Schultz—Hilb 6:1, 6:0.

### Trostrunde (Teilergebnisse)

Hirsch—Richter 6:0, 6:1; Koch—Hartz 6:0, 6:3; Ziegfeld—Deenzen o.Sp.; Schulte—Matthes 6:1, 6:1; Hirsch—Loos o.Sp.; Koch—Bernecker 6:3, 7:5; Ziegfeld—Thiel 6:1, 6:3; Schaffran—Schulte 6:0, 6:4; Koch—Hirsch 6:4, 4:6, 6:2; Ziegfeld—Schaffran 4:6, 7:5, 6:4; Kühn—Koch 6:0, 8:6; Ziegfeld—Bodin 7:5, 6:4; Kühn—Ziegfeld 6:2, 6:2. — **Sieger der Trostrunde**: Hilb—Kühn 6:3, 1:6, 8:6. **Sieger der Hauptrunde** — **Sieger der Trostrunde**: Schultz (Sutos)—Hilb (Blau-Weiß) 6:4, 6:3.

### Hauptrunde

**DE** — **VF**: Hofer—Lemhoefer 6:0, 6:4; Utermarck—Imelmann 6:2, 6:3; Setzkorn—Ritter 6:3, 6:4; Knorr—Haner 6:4, 6:3. — **HF**: Hofer—Utermarck 6:2, 6:3; Knorr—Setzkorn 6:0, 6:3. — **Finale**: Hofer (Rot-Weiß)—Knorr (Dahlemer TC) 6:4, 6:4.

### Trostrunde (Teilergebnisse)

Schmidt—Imelmann 6:3, 6:2; Lemhoefer—Fimmel 6:3, 6:3; Haner—Stimming 6:0, 6:3; Ritter—Auhagen 6:2, 3:6, 6:1; Lemhoefer—Schmidt 6:2, 0:6, 7:5; Haner—Ritter 6:0, 6:3; Setzkorn—Lemhoefer 6:4, 6:3; Utermarck—Haner 5:7, 6:1, 6:2; Utermarck—Setzkorn 6:0, 3:6, 6:2; **Sieger der Trostrunde**: Utermarck—Knorr 3:6, 8:6, 6:1.

**Sieger Hauptrunde** — **Sieger Trostrunde**: Utermarck—Hofer 6:2, 6:3. **Entscheidungsspiel** (weil nach dem Endspiel beide Spieler je 1 Niederlage hatten): Utermarck (Blau-Weiß)—Hofer (Rot-Weiß) 5:7, 7:5, 6:1.

## Amtliche Nachrichten

### Klubmeister 1972

Wie alljährlich werden auch diesmal die Vereine gebeten, umgehend die Klubmeister dieses Jahres mitzuteilen, und zwar im Herren- und Dameneinzel, im Herren- und Damendoppel, im Gemischten Doppel sowie in den Junioren- und Seniorenwettbewerben. Anzugeben sind auch die Finalgegner und die Vornamen. Es wird ferner gebeten, die Angaben über die Klubmeister 1972 so zu formulieren, wie sie in Heft Nr. 6/1971 des Berliner Tennis-Blattes erschienen sind.

Die Meldungen sind bis zum 31. Oktober 1972 zu richten an den Pressewart des Berliner Tennis-Verbandes, Herrn Dr. Thilo Ziegler, 1000 Berlin 33, Johannisberger Straße 41 a.

## Rot-Weiß-Juniorinnen zum 12. Male Vereinsmeister

Freude und Genugtuung für Rot-Weiß-Jugendwart W. A. Bruckmann: die von ihm betreuten Juniorinnen des LTTC Rot-Weiß errangen zum 12. Male die Berliner Vereinsmannschaftsmeisterschaft. Wieder — wie schon des öfteren — waren die Mädchen des TC Grün-Weiß Nikolassee, die vorher mit 5:4 die Mannschaft der Kängurus ausgeschaltet hatten, Endspielgegner der Rot-weißen, die 8:1 gewannen. Den Titel für den LTTC holten Dagmar Esser, Martina Fimmel, Monika Haner, Patricia Imelmann, Sieglinde Poetzsch, Petra Schmidt und Christina Witzel.

Sportwart Bruckmann plant eine weitere Begegnung mit den Nikolassee Mädchen im Oktober, will dann aber mit der voraussichtlichen Mannschaft für 1973 spielen, also ohne die Achtzehnjährigen, die am Ende dieses Jahres aus der Jugendklasse ausscheiden.

### ENDSPIEL I. JUNIORINNEN-KLASSE

LTTC Rot-Weiß—TC Grün-Weiß Nikolassee 8:1, 16:2

E: Haner—Lemhoefer 6:4, 6:1; Imelmann—Reuter 6:1, 6:3; Schmidt—Pohler 6:2, 6:0; Poetzsch—Stark 6:2, 6:3; Fimmel—Probst 6:1, 6:0; Esser—Lucke 6:3, 6:0. — D: Haner/Schmidt—Lemhoefer/Stark 6:1, 6:3; Poetzsch/Fimmel—Reuter/Pohler 6:0, 6:2; Imelmann/Witzel 6:3, 3:2 zgz. (für GW. Nik.).

## Bei den Junioren Blau-Weiß

Vereinsmeister bei den Junioren wurde der TC 1899 Blau-Weiß mit 7:2 gegen Rot-Weiß. Dagegen verloren die Blau-Weißen etwas überraschend im Harry-Schwenker-Pokal 2:3 gegen Rot-Weiß. Das Treffen fand auf den Plätzen des SCC statt.

### ENDSPIEL I. JUNIOREN-KLASSE

LTTC Rot-Weiß—TC 1899 Blau-Weiß 2:7, 5:14

E: Dippner—Severin 6:3, 6:1; J. Listing—Beenken 2:6, 4:6; Seeliger—Ziegfeld 1:6, 6:4, 8:10; Serke—Gedat 0:6, 0:6; M. Listing—Koniczka 1:6, 0:6; Schwarze—König 1:6, 1:6. — D: J. Listing/Seeliger—Beenken/Ziegfeld 0:6, 0:6; Dippner/Serke—Severin/Gedat 6:0, 6:0; M. Listing/Schwarze—S. König/C. König 1:6, 1:6.

### Gruppensieger-Spiele I. Herren-Klasse

TC Grün-Weiß Nikolassee—TV Frohnau 2:7, 6:14

E: Kluge—Hupa 6:4, 4:6, 7:9; Dr. Groß—Zakes 6:2, 6:0; Gadomski—V. Klemens 1:6, 6:4, 1:6; Hauer—Beckers 6:2, 6:3; Selchow—Dr. Klemens 2:6, 3:6; Rogmans—Balz 1:6, 2:6. — D: Kluge/Rogmans—Hupa/Beckers 4:6, 5:7; Dr. Groß/Selchow—V. u. Dr. Klemens 3:6, 3:6; Gadomski/Hauer—Zakes/Balz 2:6, 3:6.

TV Frohnau—TC Tiergarten 3:6, 8:13

E: Hupa—Rathsack 7:5, 6:2; Zakes—Wloka 2:6, 4:6; V. Klemens—Sperber 7:9, 6:3, 6:2; Beckers—Rabe 1:6, 0:6; Dr. Klemens—Liske 0:6, 2:6; Balz—Schröter 3:6, 7:5, 6:8. — D: Hupa/Balz—Rabe/Liske 8:6, 2:6, 3:6; Zakes—Szieleit—Rathsack/Sperber 3:6, 9:11; V. u. Dr. Klemens—Wloka/Schröter 6:2, 6:3.

### Gruppensieger-Spiele I. Damen-Klasse

BSC Rehberge—Tennis-Union Grün-Weiß 1:3, 4:16

E: Wagner—Kaiser 3:6, 0:6; Lewke—E. Wocinski 8:6, 0:6, 1:6; Ertel—Polzin 2:6, 1:6; Fischer—Veit 6:3, 3:6, 4:6; Drescher—Grunwald 3:6, 4:6; Karte—L. Wocinski 0:6, 1:6. — D: Wagner/Lewke—Kaiser/Polzin 1:6, 3:6; Ertel/Fischer—Veit/Grunwald 6:4, 6:1; Karte/Fritsche—E. u. L. Wocinski 1:6, 1:6.

### BAMBINO-BAMBINA-KLASSE

#### Endspiele der Gruppensieger

SV Berliner Bären—BSV 92 5:1, 10:2

E: Schramm—Bartsch 8:6, 6:1; Blaschke—Pinnau 3:6, 1:6; Granz—Glomb 6:3, 7:5; Meyer-Golling—Schröder 6:0, 6:1. — D: Schramm/Blaschke—Pinnau/Glomb 6:4, 6:3; Granz/Meyer-Golling—Bartsch/Schröder 6:4, 6:4.

### Qualifikationsspiel

#### Dritter I. Herren-Klasse / Liga-Letzter

Grün-Weiß Nikolassee—TC Lichtenrade „Weiß-Gelb“ 5:4

E: Kluge—R. Braun 7:5 zgz. (für GWN); Dr. Groß—Gehrke 0:6, 0:6; Gadomski—G. Zins 7:5, 7:5; Sudrow—Süßbier 3:6, 4:6; Hauer—M. Zins 6:3, 6:4; Selchow—K. Braun 7:5, 5:7, 2:6. — D: Kluge/Sudrow—G. Zins/K. Braun 4:6, 3:6; Dr. Groß/Selchow—Bernecker/Süßbier 1:6, 6:1, 7:5; Gadomski/D. Rogmans—Gehrke/Hemmerling 6:1, 7:5.

### BUNDESLIGA

TC 1899 Blau-Weiß—SC Ladenburg 6:3

E: Geiger—Engert 0:6, 6:4, 4:6; Saubier—Klameth 4:6, 6:3, 4:6; Huber—Pawlik 7:5, 6:1; Hauße—Winter 6:2, 6:3; Ysner—Dr. Euler 6:2, 6:4; Ristau—Staguhn 9:11, 13:15. — D: Ristau/Geiger—Engert/Winter 2:6, 6:3, 8:6; Saubier/Sarach—Klameth/Dr. Euler 7:5, 6:3; Hauße/Huber—Pawlik/Staguhn 7:9, 6:4, 7:5.

### Nationales Turnier der Hockeyspieler

3.—9. Juli 1972 beim Berliner HC (Zehlendorf)

HE — VF: Steinborn (Höchst) — Torwart (Nürnberg) 6:0, 6:0; Knoche (SCC)—Dürkop (Hannover) 6:3, 3:6, 6:2; Drescher (ZW)—Hünemann (Rheine) 6:2, 6:1; Ysner (BW)—Möller (ZW) 6:1, 6:1. — HF: Steinborn—Knoche 4:6, 6:4, 6:1; Drescher—Ysner 3:6, 8:6, 7:5. — Finale: Steinborn—Drescher 6:3, 6:2.

HD — VF: Drescher/Jacobsen—Sonntag/Meier 6:4, 6:2; Roeder/Knoche — Dürkop/Loos o. Sp.; Boesser/Grube — Heymann/W. Dunkhase 6:2, 6:3; Steinborn/Thomas-Morr—Hünemann/Gert-höffner 6:3, 6:2. — HF: Drescher/Jacobsen—Roeder/Knoche 6:4, 6:0; Steinborn/Thomas-Morr—Boesser/Grube 6:0, 6:2. — Finale: Steinborn/Thomas-Morr—Drescher/Jacobsen 6:1, 6:1.

DE — VF: Barz (ZW)—A. Keller (BHC) 6:2, 6:2; S. Bauwens (ZW)—Auhagen (ZW) 6:3, 6:3; Boesser (Hannover)—Jacobsen (ZW) 6:3, 6:0. — HF: Barz—Bauwens 7:5, 10:8; Dr. Freitag—Boesser 6:1, 6:2; Barz—Freitag 1:6, 9:7, 8:6.

GD — HF: Barz/Drescher—Thiel/Loos 6:2, 6:2; Bauwens/Möller —Dürkop/Dürkop 6:3, 8:6. — Finale: Barz/Drescher—Bauwens/Möller 4:6, 7:5, 6:3.

SE — HF: Thomas-Morr (Hoechst)—Boesser (Hannover) 6:3, 6:3; Dr. Laeber (Brdbg.)—Grube (Hannover) 1:6, 6:1, 6:5 zgz. — Finale: Thomas-Morr—Dr. Laeber 7:5, 6:0.

SD — HF: Boesser/Grube—Richter/Lammel 6:1, 6:0; Thomas-Morr/Dr. Laeber — Ruck/Hillmer 6:2, 6:0. — Finale: Boesser/Grube—Thomas-Morr/Dr. Laeber 6:4, 6:3.

was  
trinken  
wir?



# Schultheiss Bier

## Die Känguruhs im neuen Klubhaus



Vor vielen Wochen schon sind die Nikolasseeer Känguruhs in ihr neues Klubhaus eingezogen. Vergessen ist die Notbehausung, mit der man viele Jahre vorlieb nehmen mußte. Sie konnte nicht länger mehr den wachsenden Ansprüchen der Mitglieder genügen, deren Zahl mit der sportlichen Bedeutung des Klubs und dem unzweifelhaften Aufschwung des weißen Sports von Jahr zu Jahr wuchs. Nach langem Hin und Her, vielem Für und Wider, wurde der Entschluß zum Bauen gefaßt.

Der Besucher, der das in Nikolassee Neugeschaffene einem ersten Augenschein unterzieht, ist beeindruckt. Von der Spanischen Allee kommend steht man nach kurzer Wegstrecke unter hohen, alten Bäumen vor dem langgestreckten Klubhaus, zweifellos eines der schönsten Vereinsheime, die in den letzten Jahren erbaut worden sind. Ein gutgestalteter Aufenthaltsraum, licht und weit, mit einer Bar, von dem man auf die teils von der Sonne überfluteten, teils schattenspendenden Terrasse gelangt. Eine Treppe führt hinunter zu den Plätzen. Hier ist wirklich etwas sehr Schönes geschaffen worden. Auch für die Gliederung des Untergeschosses mit den Garderoben, Duschräumen und sonstigem Nebengeläuf scheint man die bestmögliche Lösung gefunden zu haben.

Die offizielle Einweihung des neuen Klubhauses Mitte September bietet den Anlaß zu einem Rückblick auf die jetzt mehr als 40jährige Geschichte dieser Tennisanlage zwischen der Wannseebahn und S-Bahn. Hier unter den hohen Pappeln wird schon seit 1930 Tennis gespielt. Der Sportlehrer Emil G. W. Hoffmann baute zunächst fünf Spielfelder; weitere folgten. Schön in jenen Tagen tauchte gelegentlich der Name „Känguruh“ auf, weil viele Australier Gäste auf der Anlage waren, erinnert sich der heute 77jährige Ehrenvorsitzende des Klubs. In den späten vierziger und frühen fünfziger Jahren, als man unter schwierigsten Verhältnissen einen neuen Anlauf unternahm, kam erneut der Name des australischen Beuteltieres ins Gespräch. Da war es aber wohl eher Ironie und Sarkasmus, als man sich für den Namen „Nikolasseeer Tennis-Club Die Känguruhs“ entschied („Große Sprünge mit leerem Beutel!“).

Hoffmanns Absicht war zunächst, eine Mietanlage zu schaffen, die er allmählich ausbaute. Später wurde eine Spielgemeinschaft ins Leben gerufen, doch auf die Mitgliedschaft im offiziellen Verband verzichtet. Der Ausbruch des zweiten Weltkrieges beeinträchtigte natürlich den Spielbetrieb sehr, der jedoch bis 1944 aufrechterhalten werden konnte. Im letzten Kriegswinter 1944/45, genau in der Nacht vom 22. zum 23. Februar

1945, zerstörte eine 36-Zentner-Bombe die Anlage am S-Bahnhof Nikolassee zu achtzig Prozent.

Der Wiederaufbau in den ersten Frühlingsmonaten ging nur mühsam voran. Immerhin konnte im Juni 1945 schon wieder auf einigen Plätzen gespielt werden. Von 1947 an wurde der Spielbetrieb reger. Mehr und mehr Interessenten fanden sich ein. Im Jahre 1950 reifte der Entschluß, einen Klub zu gründen. Erster Vorsitzender wurde Heinz-Günter Bachem; er hat dieses Amt viele Jahre innegehabt.

Man wurde Mitglied des Berliner Tennis-Verbandes, nahm an den Meisterschaftswettbewerben teil und machte sich allmählich einen Namen. Es waren sportlich harte Jahre für den jungen Klub, denn die Konkurrenz war übermächtig. Es waren die Känguruh-Damen, die zuerst sportlichen Ruhm ernteten. Mit dem Gewinn der Meisterschaft der II. Klasse 1961 stiegen sie in die I. Klasse auf. 1963 schafften sie den Aufstieg in die Liga, in der sie sich zwei Jahre hielten. Dann trat infolge des Abgangs guter Spielerinnen ein Rückschlag ein, von dem man sich nur sehr langsam erholt. Im nächsten Jahr werden die Damen wieder der I. Klasse angehören.

Lang war der Weg der Herren in die oberste Berliner Spielklasse; der Aufstieg gelang endlich 1970 auf Anhieb! Seitdem haben die Känguruhs eine gute Rolle in der Liga gespielt und alles spricht dafür, daß sie das auch in den kommenden Jahren tun werden.

Mit nur etwa 80 Mitglieder hatte man im Jahre 1950 die Klubgründung gewagt. Vier Jahre später zählte man schon 120 Mitglieder. 1969 wurde die 400er Grenze überschritten und gegenwärtig werden in Nikolassee etwa 525 tennisspielende und passive Känguruhs gezählt. Die „großen Sprünge mit leerem Beutel“, wie man über die ersten Gehversuche vor 22 Jahren mit unterkühlter Selbstironie gewitzelt hatte, sind also besser gelungen als man damals zu hoffen wagte. Was einst sehr viel schwerer als heute war, könnte der jetzigen Generation vielleicht Vorbild und Antrieb sein. A.

### Schwenker-Pokal für Rot-Weiß

Auf der neutralen Anlage des SCC in Eichkamp gewannen die Junioren des LTTC Rot-Weiß das Endspiel des Harry-Schwenker-Pokals gegen den TC 1899 Blau-Weiß mit 3:2 Punkten. Die Entscheidung fiel im Doppel, als Dippner/Seeliger die Juniorenmeister im Doppel Beenken/Ziegfeld in zwei Sätzen schlugen.

#### Ergebnisse

**E:** Dippner—Beenken 6:0, 6:3; Seeliger—Ziegfeld 4:6, 0:6; Dippner—Ziegfeld 6:2, 6:1; Seeliger—Beenken 2:6, 10:8, 2:6. — **D:** Dippner/Seeliger—Beenken/Ziegfeld 6:3, 6:4.

## Redaktionsschluß

15. November 1972

Redaktion: Dr. H. W. Arnold,  
Berlin 41, Wulffstraße 15, Tel. 7 91 17 27

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 33. — Druck und Verlag: Rudolf Meier, 1 Berlin 65, Genter Str. 8, Ruf: 465 25 35. — Redaktion: Dr. H. W. Arnold, 1 Berlin 41, Ruf: 791 17 27 — Jahresabonnement DM 12,— incl. Zustellung u. Mehrwertsteuer

# Was halten Sie von einer Bank, die noch die Namen ihrer Kunden kennt?

Natürlich kann man die Namen seiner Kunden auch auswendig lernen.

Wenn wir die Namen unserer Kunden im Kopf haben, liegt das daran, daß wir mit ihnen vielleicht häufiger als üblich ins Gespräch kommen. Über bestimmte Konditionen. Über unsere Zinssätze, in denen noch der alte Zinsvoraus steckt. Über Geschäftsverbindungen, die wir herstellen können. Von privat zu privat spricht es sich eben besonders gut.

Jeder läßt sich von seinem Coiffeur, Herrenausstatter oder Juwelier beraten, wenn es ums Geldausgeben geht. Umso weniger sollten Sie sich abfertigen lassen, wenn es ums Geldanlegen geht.

## Fragen Sie, was wir bieten können.

**Die Lampebank  
Berlin**



Die renommierte Privatbank

Bankhaus Hermann Lampe KG & Co.  
1 Berlin 12, Carmerstraße 13. Parkplätze im Hof.  
Telefon 31 02 41, Telex 01 83 206

In Westdeutschland: Lampebank Bielefeld, Dortmund, Düsseldorf,  
Gütersloh, Halle/Westf., Hamburg, Herford, Minden, Münster/Westf.,  
Wuppertal, Frankfurt: Bank für Brauindustrie.

A 1719 F



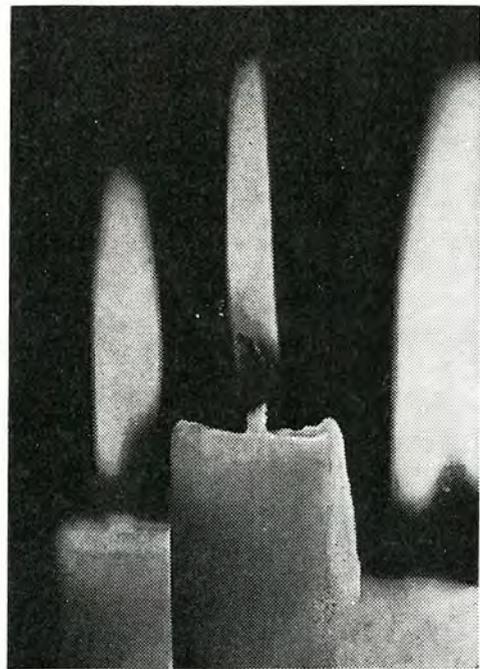
# Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Allen Lesern  
des Berliner Tennis-Blattes  
allen Freunden  
unseres schönen Tennissportes  
ein frohes Weihnachtsfest,  
ein gutes neues Jahr



Verlag und Redaktion  
»Berliner Tennis-Blatt«



JAHRGANG 21 · DEZEMBER 1972 · HEFT

6

7 Argumente, die überzeugen sollten!

## Weshalb ist das Berliner Tennis-Blatt für Sie wichtig?

### Weil

- Sie alle 2 Monate umfassend über die aktuellen Tennisereignisse unterrichtet werden.
- erfahrene Sportjournalisten recherchieren, umfangreiches Material sammeln, Facts sortieren, Meldungen prüfen und Ihnen daraus den Extrakt vermitteln.
- das „Berliner Tennis-Blatt“ den Kontakt mit den Tennispielern der 57 Berliner Tennisvereine erleichtert.
- jeder Mannschaftsspieler bei den Berliner Verbandsspielen Anregungen und Informationen erhält, deren Bedeutung er nicht unterschätzen sollte.
- das „Berliner Tennis-Blatt“ das Bindeglied in der großen Berliner Tennis-Familie ist.
- das „Berliner Tennis-Blatt“ nicht nur über das Berliner, sondern über das Tennis-geschehen in aller Welt berichtet.
- die Fachsimpelei an der Bar nach der Lektüre Ihres „Berliner Tennis-Blattes“ an Gewicht gewinnt.

### Deshalb

seien Sie kein „Tennis-Muffel“. Abonnieren Sie das „Berliner Tennis-Blatt“ und Sie wissen mehr vom Tennis.

Der Jahres-Abonnementpreis beträgt inklusive Zustellung und Mehrwertsteuer DM 12,— — also nicht mehr, wie Sie für etwa 4 Tennisbälle zu zahlen haben.

### Bestellschein

bitte ausschneiden und an „Berliner Tennisblatt“, Berlin 65, Genter Straße 8, senden.

Ich bestelle das „Berliner Tennis-Blatt“, 6 Ausgaben, zum Jahresbezugspreis von DM 12,— incl. MWSt. u. Zustellgebühr.

Name .....

Anschrift .....

Datum ..... Unterschrift .....



## Möbel-Wiele

Möbel Viele erfüllt exclusive Einrichtungswünsche. In mehreren Etagen und 21 Schaufenstern zeigen wir Ihnen innenarchitektonisch ausgewogene Wohnatmosphäre in Stil und modern. Besuchen Sie uns unverbindlich.

Das Haus der interessanten Möbel – Potsdamer Str. 105



# Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

## EINLADUNG

### JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Montag, den 29. Januar 1973, 20 Uhr,

im Klubhaus des TC 1899 e. V. Blau-Weiß, Berlin 33 (Dahlem), Waldmeisterstraße Ecke Wildpfad

#### Tagesordnung:

- |  |  |
|--|--|
| <ol style="list-style-type: none"><li>1. Feststellung der Anwesenheit</li><li>2. Bericht über das Geschäftsjahr 1972</li><li>3. Berichte<ol style="list-style-type: none"><li>a) des Sportwartes</li><li>b) des Jugendwartes</li><li>c) des Seniorenwartes</li><li>d) der Klassensportwarte</li></ol></li><li>4. Preisverteilung an die Klassensieger der Verbandsspiele usw.</li><li>5. Bericht der Disziplinarkommission</li><li>6. Bericht des Schatzmeisters</li><li>7. Bericht der Kassenprüfer</li></ol> | <ol style="list-style-type: none"><li>8. Entlastung des Vorstandes</li><li>9. Neuwahl des Vorstandes</li><li>10. Neuwahl der Klassensportwarte und des Senioren-Sportwartes</li><li>11. Neuwahl des Pressewartes</li><li>12. Neuwahl der Kassenprüfer</li><li>13. Neuwahl der Disziplinarkommission</li><li>14. Bestätigung des Verbandslehrwartes</li><li>15. Festsetzung der Jahresbeiträge und der Aufnahmegebühr</li><li>16. Anträge</li><li>17. Satzungs- u. Spielordnungsänderungen</li><li>18. Festlegung der Turniertermine 1972</li><li>19. Verschiedenes</li></ol> |
|--|--|

Im Dezember 1972

**BERLINER TENNISVERBAND E. V.**  
Der Vorstand

**Der Herrenausstatter**

*Mallwitz*

Modell-Konfektion erster Häuser

1 BERLIN 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 8 81 61 27

# Jahresbericht des 1. Vorsitzenden

Das Geschäftsjahr 1972 brachte mit dem sich erstmals an den Verbandsspielen beteiligenden Französischen Tennis-Club den 60. Verein in den Berliner Tennis-Verband. Die Gesamtzahl der aktiven Tennissportler ist im Berichtszeitraum weiterhin gestiegen. Am 1. 6. 1972 betrug sie 18 746, was gegenüber 1971 eine Zunahme von 827 bedeutet. In dieser Mitgliederzahl sind 2911 (1971: 2685) Jugendliche enthalten.

Die für die Durchführung der Verbandsgeschäfte erforderlichen Arbeiten konnten Dank der Arbeitsfreude und Einsatzbereitschaft unserer Verbandssekretärin, Frau Ursula Mohnke, zügig erledigt werden, einschließlich aller Formalitäten, die bei der Behandlung und Weiterleitung von Anträgen der Verbandsmitglieder zu beachten sind. Insgesamt waren 2891 Geschäftsvorfälle — Beantwortung von Anfragen, Meldungen, Berichte, Schriftverkehr mit dem Deutschen Tennis-Bund, dem Landessportbund Berlin, der Senatsverwaltung für Familie, Jugend und Sport, dem Verband Deutscher Tennislehrer, den Vereinen und Einzelpersonen — auf schriftlichem Wege zu erledigen. Der Vorstand trat monatlich einmal zu Vorstandssitzungen zusammen. Er war auf den Jahreshauptversammlungen des Deutschen Tennis Bundes in Baden-Baden und des Landessportbundes in Berlin vertreten. Für den DTB nahm ich an der Generalversammlung des Deutschen Sportbundes in Berlin teil und war selbstverständlich als Verbandsvorsitzender Teilnehmer an den beiden Sitzungen des Bundes-Ausschusses des DTB und an einer Arbeitstagung der Verbandsvorsitzenden in Hannover. Sportwart Müller-Trobach und Jugendwart Esser vertraten ihr Ressort auf den Sitzungen der Verbands-sportwarte und der Jugendwarte im Deutschen Tennis-Bund. Hans-Ulrich Machner setzte die im vergangenen Jahr begonnenen Recherchen über Kunststoffplätze fort.

Ohne große Jubiläumsfeiern verging das 65. Lebensjahr des Berliner Tennis-Verbandes, aber der am 21. Oktober im Hilton-Ambassador im Kreise der Vereinsvorsitzenden, Sport- und Jugendwarte durchgeführte Verbandsball war, nicht zuletzt dank der Spenden der Firmen Dunlop und Juvena, der Darbietungen von Meisterpaaren des Landes-Tanzsportverbandes Berlin und der beschwingten Rhythmen der Kapelle Wolf Gabbe eine gut gelungene Veranstaltung.

Zur finanziellen Lage des Verbandes kann ich auf den Bericht des Schatzmeisters verweisen. Wir sind allen finanziellen Verpflichtungen pünktlich nachgekommen. Daneben konnte der Verband die im Verbandsbereich durchgeführten Turnierveranstaltungen entweder im vollen Umfange finanzieren, oder durch zum Teil erhebliche Zuschüsse oder Preisstiftungen zur Verminderung des Defizits beitragen. Dankbar hervorgehoben werden sollte die Unterstützung, die dem Verband durch den Landessportbund Berlin und den Senator für Familie, Jugend und Sport bei der Zuschußgewährung und Bewilligung von Ausfallbürgschaften zuteil geworden ist.

Mit der vom Bezirksamt Wilmersdorf für das Berichtsjahr zugesagten grundlegenden Herrichtung der beiden Freiplätze im Tenniszentrum ist es leider nichts geworden. Das lag nicht etwa am mangelnden guten Willen der Wilmersdorfer Bezirksverwaltung und nur zum Teil an der Haushaltssituation. Die befragten Sachverständigen mußten feststellen, daß die unterirdischen Erdbewegungen, die die Plätze in eine „schiefe Ebene“ verwandelt hatten, noch keineswegs aufgehört haben. Somit bestand die Gefahr, daß auch nach einer völligen Neuherrichtung der Plätze diese sich in einem Jahr wieder in einem nicht beispielbaren Zustand befinden

würden, und bei dieser Sachlage war der Einsatz nicht unerheblicher öffentlicher Mittel nicht zu verantworten. Selbstverständlich sind wir in dieser für den Verband und die Erfüllung seiner sportlichen Aufgaben keineswegs erfreulichen Angelegenheit weiterhin in Verbindung mit dem Bezirksamt und dem Senat. Für die abgelaufene Sommersaison habe ich dem LTTC Rot-Weiß und dem TC Blau-Weiß dafür zu danken, daß diese Klubs Plätze auf ihren Anlagen zur Durchführung des Verbandstrainings für die Spitzen- und Nachwuchsspieler sowie für die Berliner Jugendmannschaften zur Verfügung stellten.

Nach einem anderen Naturereignis konnte der Verband durch schnelles Reagieren erhebliche Notstände bei einigen Vereinen wenigstens etwas lindern. Dem Orkan am 13. 11. 1972 waren auch sechs luftgetragene Tennishallen und eine Mehrzweckhalle zum Opfer gefallen. Der Verband nahm sofort eine Reduzierung einiger Trainingszeiten im Tenniszentrum vor, machte noch vorhandene Kapazitäten frei, ließ sich einige vermietete Stunden zurückgeben und erreichte damit, daß insgesamt 33 Wochenstunden an sechs Vereine für Trainingszwecke ihrer Mannschaften vermietet werden konnten. Ich möchte den Tennissportlern danken, die sich in ihren eigenen Belangen einschränkten und damit sportkameradschaftliche Solidarität mit den sturmgeschädigten Klubs bewiesen. Nach dieser Katastrophe bestehen im Bereich des Berliner Tennis-Verbandes infolge der Neuerrichtung von einer luftgetragenen Halle beim LTTC Rot-Weiß 4 feste und 12 luftgetragene Hallen. Ich hoffe sehr, daß die am 13. 11. 1972 zerstörten Hallen baldmöglichst wieder ersetzt sein werden.

Zum Sportbetrieb und zu den sportlichen Erfolgen der Berliner Aktiven darf ich auf die Berichte der Sportwarte verweisen. Herausstellen möchte ich die im Berichtsjahr zu Tage getretene Bereitschaft aller Spitzenspieler, sich in dem für wünschenswert gehaltenen Umfange für die Zwecke des Verbandes einzusetzen. Ich glaube, daß die Vertrauensbasis zwischen Verbandsvorstand und den Spielerinnen und Spielern der Poensgen- bzw. Medenmannschaften aufgrund einiger Aussprachen verbessert werden konnte.

Lang ist es her, daß ein Berliner dreifacher Deutscher Meister geworden ist; ich möchte Hans-Jürgen Pohmann zu diesem großartigen Erfolg auch an dieser Stelle herzlich beglückwünschen. Meine Glückwünsche gelten in gleicher Weise dem alten und neuen Deutschen Vereinsmeister, der Herrenmannschaft des LTTC Rot-Weiß, und der Siegerin im Mädchen-Einzel (Jahrgang 1958 und jünger) bei den deutschen Jugendmeisterschaften, Barbara Ritter (TC Blau-Weiß).

Erfreut kann ich feststellen, daß die Herrenmannschaft des TC 1899 Blau-Weiß buchstäblich in letzter Minute den Verbleib in der Bundesliga sichergestellt hat.

Der in meinem vorjährigen Bericht angekündigte fachliche Teil eines Übungsleiterlehrganges hat unter Leitung des Verbandstrainers Popović stattgefunden; Beteiligung und spielerisches Niveau waren recht ordentlich. Indessen zeigt der Bericht des Verbandslehrwartes, daß es leider noch keine optimale Lösung dieses Problems gibt. Ich möchte erneut an die Vereine appellieren, in ihrem eigenen Interesse der Aus- und Weiterbildung von Übungsleitern erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen.

Auch für das Jahr 1972 verdienen die gute Verbindung und die sportkameradschaftliche Zusammenarbeit mit dem Vorstand des Deutschen Tennis Bundes, dem Landessportbund Berlin und der Senatsverwaltung für Familie, Jugend und Sport besondere Erwähnung. Die

Verbindung mit den dem Verband angehörenden Vereinen funktionierte aus der Sicht des Verbandsvorstandes gut. Nur wenige Vereinsvorstände sind von der Bitte betroffen, sowohl in ihren Meldungen wie auch in der Erfüllung der ihnen gegenüber dem Verband obliegenden Beitrags- und anderen Zahlungsverpflichtungen pünktlicher zu werden. Ich hoffe sehr, daß diese dringende Bitte von denen, die es angeht, nicht überhört wird!

Abschließend darf ich allen Mitarbeitern im engeren und erweiterten Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes für die gute und verständnisvolle Zusammenarbeit, die sie mir im Interesse des Berliner Tennissports bewiesen haben, aufrichtig danken. Dieser Dank gilt ebenso den Vorständen der Vereine und den Turnierveranstaltern. Allen Berliner Tennissportlern wünsche ich alles Gute und beste Erfolge für das Jahr 1973.

WALTHER ROSENTHAL



Fünfer-Klub im Berliner Tennis-Verband: Verbandssportwart Benno Müller-Trobach mit den Klassensportwarten Heinz Titz (ganz links), Elisabeth Titz, Ernst Plötz u. Helmut Arnold.

## Bericht des Verbandssportwartes

Seit 1972 hat nun auch der Deutsche Tennis-Bund seine höchste Spielklasse — die Bundesliga der Herren. Unter den 10 besten deutschen Vereinen, die in zwei Fünfer-Gruppen ihre Spiele austragen, waren auch zwei prominente Berliner Vertreter, der LTTC Rot-Weiß sowie der TC 1899 Blau-Weiß.

Von Rot-Weiß wurde allgemein erwartet, daß er sich erfolgreich in der Bundesliga bewähren würde; gespannt war man, ob der TC Blau-Weiß sich den Klassenerhalt zur Bundesliga bewahren könnte.

Beide Hoffnungen wurden erfüllt, der LTTC Rot-Weiß wurde Deutscher Mannschaftsmeister der Bundesliga 1972; zu diesem stolzen Erfolg möchte ich den Herren dieser siegreichen Mannschaft meine herzlichsten Glückwünsche aussprechen.

Den Herren des TC Blau-Weiß gelang es, im entscheidenden Spiel gegen den SV Ladenburg den Erhalt der Bundesliga zu sichern; auch dieser Mannschaft gilt mein Glückwunsch.

Somit sind beide Berliner Bundesligisten auch in der Spielzeit 1973 in der höchsten deutschen Spielklasse vertreten.

Durch diese erfreuliche Entwicklung sind wir in Berlin in der Lage, für die Verbandsspielzeit 1973 unsere Liga auf insgesamt 12 Mannschaften wieder zu erhöhen, nachdem wir in der vergangenen Saison lediglich fünf Mannschaften in jeder Gruppe spielen ließen.

Der Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes muß von Jahr zu Jahr neue Entscheidungen fällen über die Besetzung der Liga, da — bedingt durch das Auf- oder Absteigen aus der Bundesliga — sich neue Situationen ergeben können.

Wir erwarten allerdings vom DTB, daß die Saison der Bundesliga 1973 in einer kürzeren Zeitdauer ausgespielt wird, um Folgeerscheinungen und Entscheidungen für die entsprechenden Verbände nicht auf die lange Bank zu schieben.

Nachdem nun beide Berliner Bundesliga-Vereine an den Verbandsspielen 1972 nicht beteiligt waren, war der Ausgang um den Sieger der Liga ziemlich offen, wenn man davon absieht, daß sich der BSV 92 durch Neu-

zugänge verstärkt hatte und Hoffnungen auf den Berliner Meistertitel machte.

Doch wie herb mußte die Enttäuschung der BSVer sein, als sie im entscheidenden Spiel, trotz Platzvorteil, gegen die Berliner Bären glatt verloren. Somit wurde neuer Berliner Mannschaftsmeister erstmalig in ihrer Vereinsgeschichte die Herrenmannschaft der Berliner Bären. Zu diesem Erfolg beglückwünsche ich den rühmigen Berliner Nord-Verein.

Durch diesen Sieg waren die Bären auch an der Bundesligaaufstiegsrunde beteiligt; daß sie gegen Blau-Weiß Saarbrücken in der ersten Runde verloren, schmälert nicht ihren Verdienst, sich als Berliner Vertreter achtbar geschlagen zu haben.

Im Endspiel um die Berliner Mannschaftsmeisterschaft der Damen gelang es nach langer Zeit dem LTTC Rot-Weiß, dem oftmaligen Berliner Meister Blau-Weiß den Titel mit einem knappen 5 : 4 zu entreißen. Den siegreichen Damen des LTTC Rot-Weiß entbiete ich meinen aufrichtigen Glückwunsch.

Über die Klassensieger der unteren Mannschaften wird von den Klassensportwarten noch an anderer Stelle ausführlich berichtet.

Ich darf aber an dieser Stelle den Klassensportwarten Frau Elisabeth Titz, Herrn Heinz Titz, Herrn Ernst Plötz und Herrn Helmut Arnold meinen Dank abstaten für ihre Arbeit und für die Hilfe, die sie mir angedeihen ließen. Auf ihren Schultern lastete der größere Anteil der Arbeit, der sich bei der Durchführung der Verbandsspiele 1972 ergab.

Wir waren während der Verbandsspielzeit nicht gerade vom Wetter begünstigt, und so ergaben sich zahlreiche Neuansetzungen, insgesamt aber ist der Spielbetrieb zufriedenstellend abgewickelt worden. Über einige Proteste mußte der Vorstand des BTV entscheiden.

Der Ergebnisdienst klappte auch 1972 vorzüglich, und ich möchte mich bei Herrn Dr. Arnold für die gewiß nicht leichte Arbeit herzlich bedanken.

Wie auch in den vergangenen Jahren richteten die Zehlendorfer Wespen die Berliner Stadtmeisterschaften

1972 aus. Die Herren Mathis, Jürgens sowie die unermüdete Frau Schindler gaben Gewähr für einen reibungslosen Ablauf dieser Veranstaltung.

Ich glaube, daß der neue Austragungsmodus einer Vor- und Hauptrunde allgemeinen Beifall gefunden hat, und wir werden auch im nächsten Jahr diesen Spielablauf beibehalten.

Berliner Meister bei den Herren wurde Frank Falderbaum (LTTC Rot-Weiß), der den überraschend ins Finale vorgedrungenen Erhard Jung (Grün-Gold 04) bezwingen konnte.

Bei den Damen wurde neue Berliner Titelträgerin Frau Inge Kubina (LTTC Rot-Weiß), die Frau Urte Boehme (Grün-Weiß Lankwitz) auf den zweiten Platz verweisen konnte.

Im Herren-Doppel siegten Falderbaum/Pohmann — bei den Damen konnten sich Frau Kubina/Frl. Hofer in die Siegerliste eintragen.

Alles in allem ein stolzer Erfolg für den LTTC Rot-Weiß. Den neuen Titelträgern erlaube ich mir, auch im Namen des Vorstandes des BTV, meine herzlichsten Glückwünsche auszusprechen.

Anzumerken ist noch, daß der Berliner Tennis-Verband erwartet, daß alle Spitzenspieler und Spielerinnen für die Berliner Stadtmeisterschaften in Zukunft zur Verfügung stehen sollten, denn nur so haben die Stadtmeisterschaften einen sportlichen Sinn, abgesehen vom Interesse des Veranstalters resp. des sich zur Durchführung dieser Meisterschaft bereit erklärenden Vereins.

Wie in jedem Jahr begann der TC Tiergarten die Tennissaison mit seinem schon Tradition gewordenen Eröffnungsturnier. Gleichfalls fand das Ortsturnier beim BTC Grün-Gold 04 Tempelhof statt. Erstmals richtete der Grunewald Tennis-Club ein B-Turnier aus, welches sich großer Beteiligung erfreute. Es wäre wünschenswert, wenn dieses Turnier ein fester Bestandteil im Berliner Tennissport bleiben würde, denn damit wird auch für alle Spieler, die nicht zur Spitze gehören, Gelegenheit geboten, sich im Rahmen eines Turniers zu messen.

Die Berliner Bären richteten ihr stark besetztes Nord-Turnier aus, und zum gleichen Zeitpunkt konnte der BTTC Grün-Weiß mit der Eröffnung eines neuen Süd-Turniers Premiere feiern.

## Bericht des Jugendwartes

Meine Pläne für 1972 hatte ich auf der Zusammenkunft der Vereinsjugendwarte im Februar diskutiert. Rückschauend auf dieses erste Jahr meiner Tätigkeit muß ich sagen, daß sich eine Anzahl meiner Gedanken verwirklichen ließ, doch auch leider einige Punkte noch nicht realisiert werden konnten.

An den Verbandsspielen nahmen wiederum weit über 100 Mannschaften teil. Die erstmals ausgespielte Konkurrenz für Jugendliche der Jahrgänge 1960 und jünger erbrachte nur zum Teil den von mir erhofften Erfolg. Durch die Beschränkung auf die maximal 12jährigen wurden von den Vereinen teilweise Kinder eingesetzt, die noch nie ein Match bestritten hatten. Die Mädchen und Jungen, die schon eine gewisse Spielstärke mitbrachten, waren zum Teil sehr enttäuscht, deren Gegner deprimiert — gerade das, was wir unseren Tenniskindern nicht wünschen. An dieser Konkurrenz beteiligten sich 10 Mannschaften, bei denen in zwei Gruppen die Berliner Bären und der BSV 92 als Endspielteilnehmer ermittelt wurden. Siegreich blieb hier die Truppe der Berliner Bären (5 : 1).

Die übrigen Jugendverbandsspiele, bei denen es in den unteren Mannschaften erstmals nur 4er-Teams gab, wurden ordnungsgemäß durchgeführt. Sieger der 6er-Juniorinnen-Mannschaften wurde wiederum der LTTC

Zu erwähnen ist noch das Turnier der Hockey-Spieler, welches der Berliner Hockey-Club ausrichtete, sowie das vom LTTC Rot-Weiß ins Leben gerufene Turnier der Ehepaare.

Der Dahlemer Tennis-Club führte das Turnier des Berliner Nachwuchses durch, welches ebenfalls ein fester Bestandteil unserer Verbandstätigkeit ist.

Zu den norddeutschen Nachwuchsmeisterschaften, die in Oldenburg ausgetragen wurden, entsandten wir eine Mannschaft, die sich achtbar aus der Affaire zog.

Die Damen der Berliner Poensgen-Mannschaft scheiterten schon in der Vorrunde und schieden damit aus dem weiteren Wettbewerb aus.

Anders hingegen sah es bei der Berliner Meden-Mannschaft aus, die in Osnabrück die Vorrunde sicher gewann und sich somit für die Endrunde, die in Nürnberg ausgespielt wurde, qualifizierte. Erfreulicherweise hatten sich alle Spitzenspieler zur Verfügung gestellt, und unsere Hoffnungen, nach Jahren wieder Sieger der Großen Meden-Spiele zu werden, waren nicht unberechtigt. Die erste Runde wurde von uns auch sicher gewonnen, doch mußten wir im Finale den sehr stark spielenden Bayern mit 5 : 4 den Sieg überlassen.

Im Berliner Tennis-Zentrum läuft seit Mitte Oktober die Trainingsarbeit für Spitze, Nachwuchs und Jugend letztmalig unter der Leitung von Herrn Aleksandar Popovic, der nach Ablauf der Wintersaison nicht mehr als Verbandstrainer für uns tätig sein wird. Er verläßt uns auf eigenen Wunsch, und ich möchte ihm von dieser Stelle aus Dank sagen für die von ihm in den letzten Jahren geleistete Arbeit.

Gleichfalls möchte ich mich bedanken bei allen Vereinen, Vorständen und Turnierleitern, die bei der Durchführung der in Berlin stattgefundenen Turniere verantwortlich zeichneten. Nur durch deren Bereitschaft und tatkräftige Hilfe sind wir auch in den nächsten Jahren in der Lage, diese Turniere weiter durchführen zu können.

Mein Dank gilt auch meinen Vorstandskollegen vom BTV für die so angenehme Zusammenarbeit, sowie unserer Verbandssekretärin Frau Ursula Mohnke für Ihre Mitarbeit und Unterstützung.

Ich wünsche allen Berliner Tennisfreunden ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr.

BENNO MÜLLER-TROBACH  
Verbandssportwart

Rot-Weiß (8 : 1), während sich bei den Junioren der TC Blau-Weiß (7 : 2) überlegen den Meistertitel holte. Endspielgegner Juniorinnen: Grün-Weiß Nikolassee; Junioren: LTTC Rot-Weiß.

Bei den 4er Mannschaften wurden folgende Klubs Klassensieger:

- I. Juniorinnen:** Zehlendorfer Wespen—Blau-Weiß 4 : 2.
- II. Juniorinnen:** LTTC Rot-Weiß—GW Nikolassee 4 : 2.
- I. Junioren:** Weiße Bären Wanns.—Hermsd. SC 4 : 2.
- II. Junioren:** LTTC Rot-Weiß II—LTTC Rot-W. III.

Allen Spielerinnen und Spielern sowie ihren Klubs gilt mein Glückwunsch zu ihren Erfolgen.

Die Pokalspiele wurden 1972 erstmals weitgehend schon vor den großen Ferien durchgeführt. Nur die Endspiele, bei denen jeweils Rot-Weiß und Blau-Weiß aufeinandertrafen, wurden Anfang September angesetzt. Sieger im Cilly-Aussem-Pokal und im Harry-Schwenker-Pokal wurde der LTTC Rot-Weiß, jeweils mit 3 : 2 Punkten. Durch den Gewinn beider Pokale gelang es dem LTTC Rot-Weiß erneut, den Bruckmann-Pokal zu gewinnen.

An anderer Stelle dieses Heftes finden Sie erstmals Jugendranglisten. Es war nicht immer leicht, eine Reihenfolge festzusetzen, da nur wenige direkte Vergleiche zu Grunde gelegt werden konnten. Mein im Februar

angekündigter Wunsch nach einem Ranglistenturnier blieb leider unerfüllt. Ich finde es äußerst bedauerlich, daß sich auch Clubs, die viel Jugendarbeit leisten und führend sein wollen, nicht in der Lage sehen, wenigstens einmal im Jahr ihre Anlage für eine Jugendveranstaltung zur Verfügung zu stellen. Die Turnierlücke für die Berliner Jugend wurde 1972 leider noch größer!

Durch das Ausscheiden des STK 1913 als Veranstalter der Jugendmeisterschaften sprang der SCC ein; dadurch entfiel das allgemein sehr beliebte Herbstturnier.

Erfreulicherweise veranstaltete der BFC Preussen in diesem Jahr zum zweiten Mal das Otto-Dallwitz-Gedächtnis-Jugendturnier für die Süd-Berliner Vereine.

Nicht minder wertvoll war das erstmals durchgeführte Jugend-Nordturnier. Die „Berliner Bären“ zeichneten verantwortlich und führten das Turnier muster-gültig durch.

Den Initiatoren der Jugendturniere, den Vorständen sowie den Mitgliedern der entsprechenden Klubs möchte ich an dieser Stelle für ihr Verständnis, ihr Entgegenkommen und das damit gezeigte Interesse für unseren Tennis-Nachwuchs danken. Es ist mir ein Anliegen, nochmals an alle Vorstände die Frage zu richten: Ist es nicht möglich, bei Ihnen ein Turnier zu veranstalten? Wir sind Ihnen bei der Organisation gerne behilflich. Ich denke an ein bis zwei Klubs, die weitere „Bezirks-turniere“ veranstalten, um jedem Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, an einem regional begrenzten Turnier teilnehmen zu können. Weiterhin sollte das Herbstturnier auf Gesamtberliner Ebene nicht ein zweites Mal ausfallen, und das schon erwähnte Ranglistenturnier für die Berliner Spitze dürfte im Kalender für 1973 nicht noch einmal fehlen.

Meine Bitte an die Jugendwarte: Sprechen Sie mit Ihren Vorständen. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn bei der nächsten Jugendwartezusammenkunft konkrete Vorschläge gemacht werden könnten.

Die Berliner Meisterschaften brachten im großen und ganzen die erwarteten Resultate. Über den Verlauf wurde schon in einer früheren Ausgabe des Berliner Tennis-Blattes berichtet. Ich möchte hier nochmals den Berliner Meistern und Jugendbesten 1972 gratulieren.

Die Jugendbesten in der Altersgruppe der 10—12-jährigen wurden im Jahre 1972 erstmals ermittelt. Die Abtrennung dieser Gruppe von den älteren Jahrgängen erwies sich meines Erachtens als voller Erfolg. Teilnehmer und Zuschauer freuten sich, diese Jüngsten so großartig kämpfen zu sehen. Ich hatte den Eindruck, daß in diesen Jahrgängen eine größere Breite von talentierten Jungen und Mädchen heranwächst, als sie bei den älteren zu finden ist.

Die Großen Henner-Henkel- und Cilly-Aussem-Spiele fanden in diesem Jahr in Berlin statt. BSV 92, BSC und

SV Senat stellten die erforderlichen Plätze, der BSV 92 die hervorragende Turnierleitung und Gästebetreuung. Alle Teilnehmer fühlten sich in Berlin bei herrlichem Wetter wohl. Leider gelang es unseren Juniorinnen trotz einer 4:2-Führung nicht, einen Sieg über die hessischen Mädchen zu erringen. Durch das 4:5-Ergebnis des ersten Tages konnten wir uns nur über den Sieg im Spiel um den 3. Platz gegen Schleswig-Holstein freuen. Die Junioren standen schon am ersten Tag auf verlorenem Posten, konnten jedoch durch einen Sieg über Schleswig-Holstein einen 3. Platz belegen.

Erstmals wurde das Nord-Jüngstenturnier in Bad Oldesloe vom Berliner Tennis-Verband beschickt. Es wurde ein großes Erlebnis für alle Beteiligten. Austragungsmodus (doppeltes Ko-System) und ungewohnte Langsätze sowie teilweise ungünstige Witterung machten es unseren Teilnehmern schwer. Durch eine ganze Anzahl 8:9-Niederlagen wurden unsere Mädchen und Jungen gestoppt. Christina Moser gelang es, bis auf den 4. Platz vorzudringen. An diesem Turnier — meine ich — sollte unbedingt auch in den nächsten Jahren teilgenommen werden.

Zu Vergleichskämpfen mit den Verbänden Niedersachsen und Schleswig-Holstein trafen sich die Mädchen (Jahrgänge 1955 und jünger) in Travemünde und die Jungen (Jahrgänge 1957 und jünger) in Berlin beim BTTC Grün-Weiß. Sowohl dem Travemünder Tennisclub als auch dem BTTC darf ich Dank sagen für Bereitstellung der Anlagen und gute Durchführung der Turniere. Wir — als Gäste in Travemünde — haben uns wohl gefühlt. Unsere Gäste hier haben mir das gleiche bestätigt.

Ein Vergleichskampf mit der Jugendauswahl des Schweizer Verbandes brachte uns im Juli auf der Anlage des Grün-Weiß Nikolassee schöne Spiele, doch insgesamt auch eine Niederlage. Immer wieder ist festzustellen: Unseren Jugendlichen fehlt die Spielerfahrung!

Der LTTC Rot-Weiß veranstaltete nun schon zum 23. Mal sein Internationales Jugendturnier. Es ist vorbildlich, daß dieser Klub in jedem Jahr die großen Kosten und Mühen nicht scheut, um dieses Riesenturnier durchzuführen. Vielen Dank!

Jugendliche des Berliner Tennis-Verbandes nahmen außerdem noch am DTB-Sichtungsturnier in Essen (Ralph Dippner 3. in seiner Altersgruppe!) sowie in Engelberg, Zürich, Mönchengladbach und Hamburg teil.

Die Deutschen Jugendmeisterschaften wurden mit Christel Utermarck, Barbara Ritter, Ralph Dippner, Stephan Seeliger und — anstelle des erkrankten Klaus Gedat — Jürgen Listing beschickt. Es freut mich, sagen zu dürfen, daß in diesem Jahr 4 Teilnehmer die erste

# JUWELIER HÜLSE



Feinste Juwelen, Goldwaren, Uhren  
Geschmack und Exklusivität,  
individuelle Fachberatung.  
Weltbekannte Marken, die nicht  
jeder führt. Ein moderner  
Juwelier der alten Schule.



1 Berlin 15  
Kurfürstendamm 42  
Baden-Baden  
im Kurgarten 18  
Hamburg 36  
Jungfernstieg 12

Vertretung der Uhrenfirmen: Piaget, Vacheron et Constantin, IWC, Jaeger-LeCoultre, Omega

Runde „überstanden“. Ralph Dippner konnte seinen Erfolg von Essen nicht ganz wiederholen. Er scheiterte unter den letzten 8 an Thomas Werner (Hamburg). Christel Utermarck schaffte es, sich gegen drei stärker eingeschätzte Juniorinnen auf den 3. Platz vorzuspielen. Erst Bärbel Käbler (Niederrhein) verbaute ihr den Weg ins Endspiel. Unsere erfolgreichste Spielerin wurde jedoch Barbara Ritter, die sich in einem 3½-Stunden-Endspiel den Titel einer Deutschen Meisterin der Altersklasse III (Jahrgänge 1958/59) holte.

Zum Abschluß möchte ich allen, die mich in meiner Arbeit unterstützten, sehr herzlich danken. Stellvertretend für alle möchte ich hier die Kommissionsmitglieder Frau Brigitte Pfeifer, Herrn Eckhard Dehn und



Das sympathische Büro

Büromöbel · Chefzimmer · Sitzmöbel

RUHLAND

Ausstellung: \* 8856075

Berlin 31  
Paulsborner Str. 77

Herrn Manfred Gatza nennen. Allen voran jedoch gilt mein Dank auch unserer Verbandssekretärin Frau Mohnke.  
WALTER ESSER

## Bericht über die Liga-Klasse

In der Tennissaison 1972 führten in der Liga 58 Herren- und 45 Damenmannschaften insgesamt 270 Verbandsspiele durch, die trotz Verregens ganzer Spieldtage durch Ansetzung von neuen Terminen noch fristgemäß abgewickelt wurden, allerdings konnten die Qualifikationsspiele zwischen Liga und 1. Klasse erst nach der Sommerpause stattfinden.

Durch die Teilnahme von LTTC Rot-Weiß und TC Blau-Weiß an den Spielen der neugeschaffenen Bundesliga qualifizierten sich bei den Herren die Berliner Bären und der BSV 92 für das Endspiel um die Berliner Meisterschaft, das erstere klarer als erwartet mit 7 : 2 gewannen. Bei den Damen löste der LTTC Rot-Weiß den bisherigen Titelträger TC Blau-Weiß mit einem knappen 5 : 4-Sieg ab.

Infolge Auffüllung der Liga auf 12 Mannschaften stiegen bei den Herren der TC Tiergarten und die TV Frohnau automatisch und dazu der TC Grün-Weiß Nikolassee nach einem 5 : 4-Sieg über den TC Weiß-Gelb Lichtenrade auf, der vorher dem TC Grün-Weiß Lankwitz unterlegen war. Bei den Damen tauschte die TV Frohnau mit der Tennis-Union Grün-Weiß den Platz, während sich der TC Grunewald gegen den BSC Rehberge mit 5 : 4 behaupten konnte.

Bei den Endspielen der unteren Mannschaften um den Klassensieg waren die 2. Herren von Rot-Weiß und die 2. und 3. Damen von Blau-Weiß erfolgreich, während der BSV 92 bei den 3., 4. und 5. Herren sowie bei den 4. Damen triumphierte.

### Herren

Rot-Weiß II—Blau-Weiß II	6 : 3
Blau-Weiß III — BSV 92 III	0 : 9
BSV 92 IV — GW Lankwitz IV	5 : 4
BSV 92 V — BSV 92 VI	5 : 4

### Damen

Rot-Weiß II — Blau-Weiß II	3 : 6
Blau-Weiß III — BSV 92 III	9 : 0
Grunewald TC IV — BSV 92 IV	3 : 6

Während bei den Herren Neukölln II, Sutos III, Siemens IV und Rot-Weiß V automatisch aufstiegen, schafften dies auch noch in der Qualifikation Grunewald IV und Wespen V. Dagegen mußten Wespen II und III, Hermsdorf IV und Nikolassee V automatisch absteigen, wie auch noch Frohnau IV und Bären V eliminiert wurden.

### Gruppenletzte

Lankwitz II — Wespen II	5 : 4
SCC III — Wespen III	7 : 2
Frohnau IV — Hermsdorf IV	6 : 3
Bären V — Nikolassee V	9 : 0

### Qualifikation Liga / 1. Klasse

Lankwitz II — Brandenburg II	6 : 3
Brandenburg III — SCC III	1 : 8
Frohnau IV — Grunewald IV	4 : 5
Bären V — Wespen V	1 : 8

Bei den Damen stiegen Brandenburg II sowie Siemens III und Rot-Weiß III automatisch auf, während Dahlem II und OSC III absteigen mußten.

### Gruppenletzte

Blau-Gold Steglitz II — Dahlem II	5 : 4
OSC III — Brandenburg III	2 : 7

### Qualifikation Liga / 1. Klasse

Blau-Gold Steglitz II — Neukölln II	8 : 1
-------------------------------------	-------

Bis auf einige Proteste bezüglich des Einsatzes von Ersatzspielern liefen die Spiele in der Liga reibungslos ab, so daß ich allen Beteiligten für die Abwicklung Dank sagen und der Hoffnung auf weitere gute Zusammenarbeit Ausdruck geben möchte.

Den Klassensiegern spreche ich meine herzlichen Glückwünsche aus. Allen Mannschaften wünsche ich eine erfolgreiche Tennissaison 1973.

HELMUT ARNOLD  
Ligasportwart

## Bericht über die I. Klasse

Für die Damen- und Herrenmannschaften der I. Verbandsklasse endete die Tennis-Saison des Jahres 1972 am 18. und 19. September.

Damit hatten bei den Damen 64 und bei den Herren 176 Mannschaftswettkämpfe ihren Abschluß gefunden. Trotz erheblicher Spielausfälle durch verregnete Wochenenden und dadurch bedingter Nachholspiele sowie einiger Terminverschiebungen wegen der Olympischen Spiele fanden die letzten Ansetzungen im Verhältnis zum Vorjahr nur ein Wochenende später statt. Im Zusammenhang hiermit sei allen Beteiligten für die zügige Abwicklung der Spiele und die verständnisvolle Zusammenarbeit gedankt.

Proteste im eigentlichen Sinne wurden in diesem Jahre nicht erhoben. Der Eingang der Spielformulare, die sich in der neuen Form bewährt haben dürften, war teilweise etwas schleppend.

Die Auffüllung der 1., 3. und 5./6. Herrenmannschaften sowie der 3. Damenmannschaften brachte für die Auf- und Absteiger dieser Mannschaften einen teilweise veränderten Austragungsmodus. Nach Abschluß der Spiele ergeben sich danach nunmehr innerhalb der I. Klasse folgende Veränderungen:

### 1. Aufsteiger in die Liga

a) als Klassensieger  
Herren

TC Tiergarten I  
TC Weiß-Rot Neukölln II  
Sutos III  
Siemens TK Blau-Gold IV  
LTTC Rot-Weiß V

Damen

Tennis-Union Grün-Weiß I  
SC Brandenburg II  
Siemens TK Blau-Gold III

- b) als Klassenzweiter
  - Herren
  - TV Frohnau I
  - Damen
  - LTTC Rot-Weiß III

- c) nach Qualifikationsspiel
  - Herren
  - TC Grün-Weiß Nikolassee I
  - Grunewald TC IV
  - SV Zehlendorfer Wespen V

**2. Absteiger in die I. Klasse**

- a) als Ligaletzte

- Herren
- SV Zehlend. Wespen II
- SV Zehlend. Wespen III
- Hermisdorfer SC IV
- TC Grün-W. Nikolassee V
- Damen

- TV Frohnau I
- Dahlemer TC II
- Olympischer Sport-Club III

- b) nach Qualifikationsspiel

- Herren
- TC Lichtenrade I
- TV Frohnau IV
- SV Berliner Bären V

**3. Absteiger in die II. Klasse**

- a) als Klassenletzter

- Herren
- TV Frohnau II
- TC Mariendorf III
- TC Mariendorf IV
- TK Blau-Gold Steglitz VI

- Damen
- Hermisdorfer SC I
- TC Mariendorf II
- TC Grün-W. Nikolassee III

- b) nach Qualifikationsspiel

- Herren
- Berliner Hockey-Club I
- TC Mariendorf II
- TSV Berlin-Wedding IV

- Damen
- Sutos II

**4. Aufsteiger in die I. Klasse**

- a) als Klassensieger

- Herren
- Dahlemer TC I
- Z 88 II
- Z 88 III
- TC Lichtenrade IV
- TCN Die Känguruhs VI

- Damen
- TCN Die Känguruhs I
- TCN Die Känguruhs II
- Z 88 III

- b) als Klassenzweite

- Herren
- Weißer Bären Wannsee I
- Olympischer SC III
- SC Brandenburg V

- Damen
- TC Tiergarten III

- c) nach Qualifikationsspiel

- Herren
- Z 88 I
- Dahlemer TC II
- Turngem. in Berl. (TiB) IV
- Damen
- Berl. Schlittschuh-Club II

Dem Tempelhofer TC sei abschließend noch einmal für die Durchführung des I. Klasse-Turniers gedankt. Dieses fand erst seinen endgültigen Abschluß am 5. 11. 1972 mit der Ehrung der Preisträger im Herren-Doppel. Die Herren Seibt/Wienicke (STK) gewannen diese Konkurrenz im Endspiel kampflös gegen die Herren Wloka/Schröter (TC Tiergarten).

Für die kommende Saison wünsche ich allen Freunden des Tennissports viel Freude, sportlichen Erfolg und eine gute Saison 1973.

ERNST PLÖTZ  
Klassensportwart

## II. und III. Herren-Klasse

In der Tennissaison 1972 wollten 65 Mannschaften der II. Klasse in die I. Klasse aufsteigen. Da es 11 Mannschaften gelang, kann man feststellen, daß die Spielstärke besser geworden ist, wenn uns dabei auch Blau-Weiß durch den Erhalt der Bundesliga sehr entgegengekommen ist. Herzlichen Dank dafür!

Aufgestiegen sind in die I. Klasse: Dahlemer TC I, Weißer Bären I, Z 88 I; Z 88 II, Dahlemer TC II; Z 88 III, OSC III; TC Lichtenrade IV, TiB IV; Brandenburg V und Känguruhs VI.

In die III. Klasse müssen absteigen: Rot-Gold I, Rot-Gold II, Grün-Weiß-Grün Tegel II und VfL Berliner Lehrer III.

38 Mannschaftsmeldungen für die III. Klasse sind ein Beweis, daß in den Vereinen immer mehr Mannschaften aufgestellt werden, und der Spielbetrieb immer größer wird. In der III. Klasse kann man ja auch noch aus Liebe zum Sport Tennis spielen, weil es keine Abstiegsorgen gibt. Der Kampf um den Aufstieg in die



# SPORT-BRIMMER

BERLIN 21 · ELBERFELDER STRASSE 13

**TENNISCHLÄGER UND BESAITUNGEN**

sowie Reparaturen in eigener Werkstatt

**TENNISKLEIDER UND BEKLEIDUNG**

**3 9116 73**

II. Klasse war aber dafür um so härter. Die Reihenfolge mußte errechnet werden.

Das Resultat ergab: 1. Helios, 2. BfA, 3. Westend 59.

Westend 59 konnte das Qualifikationsspiel gegen den Letzten der II. Klasse, Rot-Gold, mit 7 : 2 Punkten gewinnen und steigt ebenfalls auf.

Bei den 2. und 3. Mannschaften gibt es 4 Aufsteiger in die II. Klasse: BfA II, Discontobank II, Discontobank III und Rot-Gold III.

Allen Vereinen der II. und III. Klasse gilt mein Dank für ihre Hilfe und Mitarbeit, den Klassensiegern und Aufsteigern mein herzlichster Glückwunsch. Dem ASC Spandau und der TiB spreche ich hiermit noch einmal meine Anerkennung und meinen Dank für das Ausrichten der Klassenmeisterschaften aus.

\*

**Achtung!** Alle Mannschaftsführer bitte ich, sich mit mir nach der Auslosung der neuen Spielsaison zu treffen, um gemeinsam ein Spielformular auszufüllen.

Allen Vereinen wünsche ich eine gute Tennissaison 1973.

HEINZ TITZ  
Klassensportwart

## II. und III. Damenklasse

Leider brachte die Saison 1972 wetterbedingt mehrere Spielverschiebungen. Hierzu möchte ich gleich zu Beginn meines Berichtes alle Vereine bitten, Neuansetzungen von verregneten Spielen nicht sofort ans Ende der vom Verband ausgelosten Begegnungen zu legen. Sicher stehen, evtl. auch beim Gegner, am anschließenden Sonntag Plätze zur Verfügung. Sollte dies nicht der Fall sein, müssen die nächsten Wochentage zur Austragung genutzt werden. Es ist wenig sportlich, zu glauben, im Juni könnte der Gegner vielleicht schon Urlaubsschwierigkeiten haben. Ich bitte zu bedenken, wann dann bei 5er- und 6er-Gruppen die Qualifikationsspiele ausgetragen werden sollen.

Für die II. Damenklasse hatten sich wieder 15 erste Mannschaften gemeldet, die zu drei Gruppen ausgelost wurden. Als Sieger gingen hier die

Känguruhs I, Tiergarten I und Westend 59 I hervor.

Aus diesen wieder qualifizierten sich die Känguruhs I mit zwei 9 : 0-Spielen als überragender Klassensieger und damit Aufsteiger in die I. Klasse. Um den zweiten Platz wurde zwischen dem TC Tiergarten I und dem TC Westend 59 I bis zum Umfallen gekämpft. 5 : 4-Punkte für Westend bei 11 : 11-Sätzen sagen alles. Vielleicht war das Fehlen von Astrid Thiele (die Nr. 1 von Tiergarten) für die Niederlage ausschlaggebend. Westend konnte sich aber gegen den BTTC I aus der I. Klasse leider nicht behaupten.

Klassenletzter und damit Absteiger in die III. Klasse wurde bei den ersten Mannschaften der STK I. Der BSC I konnte als Vorletzter beim Qualifikationsspiel gegen den ASC I die II. Klasse knapp mit 5 : 4-Punkten halten.

Die 14 gemeldeten 2. Mannschaften spielten in zwei 5er- und einer 4er-Gruppe. Gruppensieger wurden hier Westend 59 II, Berl. Schlittschuh-Club II und die Känguruhs II.

Letztere schafften auch den Klassensieg mit 8 : 1-Punkten gegen Westend 59 II und knapp 5 : 4-Punkten gegen den BSchC II.

Damit waren die Nikolasseer der erfolgreichste Klub der II. Klasse. Beide Damenmannschaften spielen 1973 in der I. Klasse.

Endlich, nach vielen Versuchen in den vergangenen Jahren, schaffte auch die 2. Mannschaft des Berliner Schlittschuh-Clubs den Aufstieg in die I. Klasse. Sie ge-

wann mit 6 : 3-Punkten gegen Sutos, dessen Damen in die II. Klasse absteigen.

Die Svg Reinickendorf II wurde Klassenletzter und spielt 1973 in der III. Klasse. Die Disconto-Bank II, als Vorletzter, bleibt in der II. Klasse, da es 1973 zwei Aufsteiger aus der III. Klasse ohne Qualifikation gibt.

Bei den fünf 3. Mannschaften (1971 waren es nur 3) wurde Z 88 III Klassensieger und Aufsteiger.

34 Mannschaften trugen in der II. Klasse 83 Spiele aus.

Die III. Verbandsklasse spielte mit 17 ersten und 10 zweiten Mannschaften, das waren 5 Mannschaften mehr als 1971. Zum ersten Male mußten wir hier in zwei 6er- und einer 5er-Gruppe spielen. Die am 13. Mai ausgefallenen Spiele wurden zum größten Teil erst am 17. Juni nachgespielt. Der 24. Juni war ein Sperrtermin. Die Qualifikationsspiele konnten also erst, bei 3 Gruppensiegern, am 1. Juli begonnen werden (siehe meine Stellungnahme am Anfang dieses Berichtes).

Auch in der III. Klasse konnte ein Verein besondere Erfolge verbuchen. Die Turngemeinde in Berlin (TiB) wurde mit der 1. und der 2. Mannschaft Klassensieger und spielt 1973 in der II. Klasse. Ich muß dies leider mit einem weinenden Auge vermerken, da die verantwortlichen Herren der TiB in der vergangenen Saison das III. Klasse-Verbandsturnier vorbildlich abwickelten, wofür ich ihnen hiermit nochmals meinen Dank ausspreche.

Zweiter bei den ersten Mannschaften wurde der ASC I, der aber den Aufstieg, wie schon vorher erwähnt, gegen den BSC I knapp verpaßte.

Der dritte Gruppensieger hieß Spandau 60 I, der nur 4 : 5 gegen die TiB verlor. Die neue französische Mannschaft konnte in ihrer Gruppe gegen den VfL Tegel und den Post SV mit je 6 : 3-Punkten die ersten Erfolge verbuchen. Ich hoffe, daß die Spiele den Damen viel Freude bereitet haben.

Zweiter Gruppensieger wurde bei den zweiten Mannschaften der ASC II, der ohne Qualifikation in die II. Klasse aufsteigt.

Vom II. Klasse-Meisterschaftsturnier möchte ich ein Vorrundenspiel besonders hervorheben. Christel Trenel (Weiße Bären) spielte gegen Frau Mittelstädt (Westend 59) ein spannendes 3-Satz-Match, das die Zuschauer begeisterte. Dieses Turnier wurde wieder von Astrid Thiele (Tiergarten) gegen ihre mehrmalige Gegnerin Renate Degner (Westend 59) gewonnen. Dem ASC Spandau, der dieses Turnier anstelle des III. Klasse-Turniers übernommen hatte, gilt auch hier nochmals mein besonderer Dank.

Die Meldungen zum III. Klasse-Meisterschaftsturnier übertrafen die des Turniers II. Klasse bei weitem. Es traten 31 Damen und 49 Herren zu den Einzelspielen an. Die Vorjahressiegerinnen konnten sich dieses Mal nicht behaupten. Monika Lazar und Angelika Kurth verloren bereits beide in der 1. Runde. Jutta Schmidt (Wedding) und Sabine Günther (Post) spielten sich durch und lieferten sich ein gutes Endspiel, das Fräulein Schmidt in 3 Sätzen gewann.

Die Saison ist längst vorbei. In den Hallen wird wieder eifrig trainiert und die neue Saison mit vielen guten Vorsätzen erwartet.

Allen, die zum guten Ausklang der Saison 1972 beigetragen haben, allen Spielerinnen und den Verantwortlichen der II. und III. Damen-Klasse, sage ich meinen besten Dank und wünsche ein erfolgreiches 1973.

ELISABETH TITZ  
Klassensportwartin

Hans-Jürgen P o h m a n n gewann das Herreneinzel-finale des Einladungsturniers des Hamburger THC Klipp gegen Mario Brenner mit 6 : 4, 7 : 5.

# Bericht des Seniorensportwartes

Zu den diesjährigen Verbandsspielen wurden von 41 Vereinen 52 erste — davon 11 Seniorinnen-Mannschaften — und 27 zweite und dritte Senioren-Mannschaften gemeldet. Die in diesem Jahr gebildete III. Klasse für Senioren hat sich als vorteilhaft erwiesen, nicht nur, daß dadurch die Überlastung in der II. Klasse hinsichtlich der erforderlichen Spieltermine wegfiel, sondern auch von der sportlichen Seite her. Die Spiele sind sowohl in der II. wie in der III. Klasse ausgeglichener geworden.

Erstmalig gelang es einem Verein, nämlich dem TC Grün-Weiß Lankwitz, beide Mannschaftstitel zu gewinnen, und zwar die Damen mit 8 : 1 über Zehlendorfer Wespen und die Herren mit 5 : 4 über Weiß-Rot Neukölln, wobei die Herren jedoch stärksten Widerstand zu brechen hatten. Bei den Spielen um die Deutsche Senioren-Vereins-Meisterschaft kam Lankwitz in seiner Gruppe jedoch nicht über den letzten Platz hinaus.

Im Gegensatz zum SC Brandenburg, der als Liga-Letzter in die I. Klasse absteigen mußte, konnte sich der LTTC Rot-Weiß durch einen klaren 9 : 0-Sieg über den Tempelhofer TC — Zweiter der I. Klasse — den Klassenerhalt sichern.

Klassenmeister und Aufsteiger in der Liga wurde die TiB. Beide Gruppenletzten der I. Klasse, Siemens TK Blau-Gold und SV Senat — stiegen in die II. Klasse ab, während die beiden Gruppensieger der II. Klasse, Dahlemer TC — Klassensieger — und Blau-Weiß Britz, in die I. Klasse aufstiegen.

Absteigen in die III. Klasse mußte der TSV Spandau 1860 als Klassenletzter, während der Berliner Discontobank der Klassenerhalt durch einen Sieg über den Zweiten der III. Klasse, STK 1913, gelang. Klassenmeister und Aufsteiger in die II. Klasse wurde der ASC Spandau.

Bei den unteren Mannschaften ging in der I. Klasse die 2. Mannschaft des TC Grün-Weiß Lankwitz als Sieger hervor, während die beiden Gruppenletzten Siemens Blau-Gold 2. und BTTC Grün-Weiß 2. in die II. Klasse absteigen mußten. Den Aufstieg in die I. Klasse der unteren Mannschaften gelang Sutos 2. — Klassensieger — und Zehlendorf 88 2. als Klassenzweiter.

Zu den Berliner Senioren-Meisterschaften, die nun schon zum 19. Mal beim BSV 92 ausgetragen wurden, fehlten bei den Herren der A-Klasse I leider einige bekannte Namen, so daß es Gerhard Mainzer (Grün-Gold 04) nicht sehr schwer hatte, seinen Meistertitel zu verteidigen, wobei im Endspiel Hanne Walter (Mariendorf) mit 6 : 0, 6 : 3 das Nachsehen hatte.

Auch bei den Damen konnte in der A-Klasse I Lilo Radtke (Siemens) den Meistertitel erneut erringen, wobei sie lediglich im Endspiel gegen Frau Dr. Ziegner (Rot-Weiß) einen Satz abgeben mußte. Im Doppel reichte es diesmal für sie und ihre Partnerin Ulla Hartz (Grünwald) „nur“ zum 2. Platz. Sieg und Meistertitel errang die Kombination Joecks (BSV)/Dr. Ziegner (Rot-Weiß). Auch in der A-Klasse II konnte Frau Messow (Zehlendorfer Wespen) erneut ihren Meistertitel durch einen Sieg 6 : 3, 6 : 1 über Frau Honeck (Grünwald) verteidigen. Ebenfalls erfolgreich blieben im Herren-Doppel der A-Klasse I die Meister der letzten Jahre Hackenberger/Mainzer durch einen 6 : 3, 6 : 4-Sieg über Rosenthal/Dr. Schoenwälder (Lankwitz).

„Bubi“ Balz (Frohnau) ließ sich den Titel eines Berliner Meisters der A-Klasse II trotz erstmaliger Teilnahme u. a. von Raack und Dr. Schoenwälder nicht entreißen. Auch im Doppel gewann er mit Raack als Partner die Meisterschaft gegen Berger/Setzkorn (Sutos).

Neuer Berliner Meister in der A-Klasse III wurde Hopfeld (Blau-Weiß) durch einen 6 : 3, 3 : 6, 6 : 3-Sieg über Gotsch (Rehberge).

Bei den Großen Schomburgk-Spielen konnten sich in der Vorrunde weder die Damen in Bad Wiessee noch die Herren in Bremerhaven durchsetzen.

Erfreulich war das Abschneiden unserer Berliner Teilnehmer bei den Deutschen Senioren-Meisterschaften. Hackenberger/Dr. Rohrbeck (Grün-Gold 04) wurden im Doppel Deutsche Vizemeister in der A-Klasse I. Außerdem errangen Hackenberger im Mixed und Lisa Fabian (Blau-Weiß) im Damen-Doppel in der A-Klasse III jeweils den 3. Platz. Dritte Preisträgerin wurde Frau Fabian auch im Einzel in der A-Klasse III bei den Europäischen Senioren-Meisterschaften. Zwei schöne Erfolge konnten zwei Berliner beim Internationalen Turnier in Travemünde buchen. Dr. Rohrbeck gewann sowohl das Herren-Einzel als auch das Doppel mit Hackenberger.

Allen Einzel- und Mannschaftsmeistern spreche ich an dieser Stelle meine herzlichsten Glückwünsche aus und wünsche allen Berliner Seniorinnen und Senioren ein frohes Weihnachtsfest, verbunden mit allen guten Wünschen für das Jahr 1972.

HANS NÜRNBERG

## Bericht des Verbandslehrworts

Die Zahl der im Berliner Tennis-Verband tätigen Übungsleiter hat sich seit dem Vorjahrsbericht zwar etwas vergrößert — es sind einige neue aus dem 4. Lehrgang hinzugekommen —, sie ist aber bei dem akuten Mangel an guten Tennislehrern weiterhin unzureichend. Obwohl viele Sportfreunde den fachlichen Teil jeweils „nutzen“, erlahmt leider das Interesse nach Beendigung der 55 Ausbildungsstunden im Tenniszentrum — selbst nach bestandener Prüfung —, und der überfachliche Teil wird nicht mehr belegt, oder — was noch unangenehmer ist — man läßt die für uns reservierten Plätze einfach verfallen.

Offensichtlich werden von vielen diese Übungsleiter-Lehrgänge — fachlicher Teil — als kostenloses Winter-Hallentraining betrachtet. Aus dem fünften, im Juni 1972 beendeten Lehrgang, haben von 22 Teilnehmern z. B. erst zwei auch den überfachlichen Teil belegt und beendet.

Deshalb muß in Zukunft vorher der überfachliche Teil in der Sportschule des Landessportbundes Berlin absolviert werden. Erst wer diesen bestanden hat, kann im Herbst/Winter 1973 den fachlichen Teil beginnen.

So werden sich hoffentlich nur noch echte Bewerber melden, denen dann auch — bei geringerer Teilnehmerzahl — in der Halle eine bessere und intensivere Ausbildung geboten werden kann.

Ende dieses Jahres laufen wieder einige Übungsleiter-Lizenzen ab. An entsprechenden Fortbildungslehrgängen — fachlich und überfachlich — müssen diese Übungsleiter bis 30. 6. 1973 teilgenommen haben, wenn sie für 1973 zuschubberechtigt bleiben wollen.

LOTHAR KLEPPECK

## Bayerns Senioren Schomburgk-Sieger

Mit 6 : 3 siegten Bayerns Senioren im Finale der Großen Schomburgk-Spiele über die Vertretung von Rheinland-Pfalz-Saar. Die Endrunde fand beim TEC Waldau Stuttgart statt.

Berlins Senioren waren in der Vorrunde in Bremerhaven gegen Hessen mit 0 : 9 ausgeschieden, wobei 5 der neun Treffen erst in drei Sätzen entschieden wurden.

# Berliner Rangliste 1972

Der Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes hat in seiner Sitzung vom 30. Oktober 1972 folgende Rangliste der Herren und Damen für das Jahr 1972 aufgestellt:

## Herren

1. **Dr. Christian Kuhnke (LTTC Rot-Weiß)**
2. **Harald Elschenbroich (LTTC Rot-Weiß)**
3. **Hans-Jürgen Pohmann (LTTC Rot-Weiß)**
4. **Frank Falderbaum (LTTC Rot-Weiß)**
5. **Frank Gebert (LTTC Rot-Weiß)**
6. **Lothar Lanz (LTTC Rot-Weiß)**
- 7.—10. **Ralf Geiger (TC 1899 Blau-Weiß)**  
**Volker Hauffe (TC 1899 Blau-Weiß)**  
**Erhard Jung (BTC Grün-Gold 04)**  
**Walter Lanz (LTTC Rot-Weiß)**

## Damen

1. **Almut Gfroerer (LTTC Rot-Weiß)**
2. **Inge Kubina (LTTC Rot-Weiß)**
3. **Urte Böhme (TC Grün-Weiß Lankwitz)**
4. **Hilke Irmner (LTTC Rot-Weiß)**
5. **Ingeborg Kellerhals (BSV 1892)**
- 6.—9. **Carola Hinniger (TC 1899 Blau-Weiß)**  
**Marion Hofer (LTTC Rot-Weiß)**  
**Marianne Knorr (Dahlemer TC)**  
**Christel Utermarck (TC 1890 Blau-Weiß)**
10. **Brigitte Pfeifer (TC 1899 Blau-Weiß)**



Marianne Knorr (Dahlemer TC) erreichte zum ersten Male einen Ranglistenplatz. Ihr größter Erfolg war ein Sieg über Urte Böhme.

## Kommentar zur Herren-Rangliste 1972

Die Aufstellung der Herren-Rangliste machte erhebliche Schwierigkeiten, da die beiden Bundesligavertreter in zwei Gruppen spielten und somit unmittelbare Ergebnisse gegeneinander, bis auf die Ausnahme der Stadtmeisterschaften und dem Eröffnungsturnier, nicht vorlagen.

Die Setzung von Dr. Kuhnke an 1 erfolgte in Anlehnung an den Deutschen Tennis Bund, der ihn als Nr. 1 im Davispokal-Team nominierte und an seiner Aufstellung in der Rot-Weiß-Mannschaft, wo er ebenfalls an 1. Stelle rangierte.

Zweifelsohne hat Elschenbroich zum späteren Zeitpunkt bessere Ergebnisse, so daß seine 2. Stelle mehr als berechtigt ist.

Pohmann als Deutscher Meister steht unangefochten auf dem Platz 3, obwohl er sich in Berlin eine Niederlage gegen Hauffe erlaubte.

Falderbaum als Finalgegner in Braunschweig und als Berliner Titelträger gebührt mit Sicherheit Platz 4.

Gebert, als hoffnungsvoller Nachwuchsspieler und Mitglied des König-Pokal-Teams besetzt Platz 5.

Lothar Lanz wurde auf Grund seiner guten Ergebnisse in der Bundesrepublik auf Platz 6 gesetzt.

Die dann folgenden Spieler Geiger, Hauffe, Jung und Walter Lanz wurden gemeinsam auf Platz 7—10 eingestuft. Hier wurde die starke Leistung von Jung honoriert, der bei den Berliner Stadtmeisterschaften Geiger und Hauffe schlug und Finalgegner von Falderbaum war.

Hauffe schlug zwar Pohmann, doch muß man die Umstände dieser Niederlage von Pohmann berücksichtigen.

Geiger litt noch unter den Folgen seiner Verletzung, als er gegen Jung verlor.

Walter Lanz hat die wenigsten Ergebnisse, wurde aber der Gesamtgruppe zugerechnet, da in dieser die Tagesform jeweils über Sieg oder Niederlage entscheiden kann. Eine Zusammenziehung dieser Spieler in einer Gruppe dürfte daher berechtigt sein.

## Kommentar zur Damen-Rangliste 1972

Die Spitzenposition der Berliner Damen-Rangliste war ohne größere Überlegungen wieder an Almut Gfroerer zu übertragen. Sie hat gegen keine Berliner Spielerin verloren; sie hat vielmehr mit deutlichen Erfolgen über andere, auf dieser Rangliste verzeichneten Spielerinnen bewiesen, daß sie nach wie vor unbestritten „Nummer 1“ in Berlin ist.

Ebenso klar war die Vergabe des zweiten Platzes an Inge Kubina, die in Abwesenheit von Almut Gfroerer die Berliner Meisterschaft gewonnen und lediglich im Saison-Eröffnungsturnier eine Niederlage gegen Almut Gfroerer erlitten hatte. Klare Siege über Böhme, Kellerhals, Hofer, Rissmann sprechen eine eindeutige Sprache.

An Nummer drei erscheint Urte Böhme, die sich allerdings in der Endrunde des Süd-Turniers beim BTTC Grün-Weiß eine Niederlage gegen Marianne Knorr leistete. Immerhin erscheinen ihr zweiter Platz bei den Berliner Stadtmeisterschaften und ihre Erfolge bei den Verbandsspielen, hier insbesondere über Kellerhals und Pfeifer, als so schwergewichtig, daß ihr der dritte Ranglistenplatz zuerkannt werden konnte.

Hilke Irmner fiel leider krankheitsbedingt für eine Teilnahme an den Berliner Stadtmeisterschaften aus. Kurz darauf unterlag sie im Endspiel um die Berliner Mannschaftsmeisterschaft gegen A. Bauwens (Blau-Weiß). Da sie jedoch auf der positiven Seite Erfolge über Knorr, Hofer, Gerlach, Kellerhals und einen sehr glatt errungenen Turniersieg beim BTC Grün-Gold 04 aufzuweisen hatte, wurde ihr der vierte Ranglistenplatz zuerkannt.

An Nummer 5 erscheint mit Ingeborg Kellerhals eine seit Jahren bewährte und zuverlässige Spielerin, deren Leistungsvermögen allerdings Grenzen gesetzt sind, wie sehr klare Niederlagen gegen Kubina, Böhme und Irmner sowie ein „Ausrutscher“ gegen Rita Thiel (SC Brandenburg) zeigen. Siege über Knorr und Bauwens bei den Berliner Stadtmeisterschaften, Pfeifer, Regensburger und Hüntens in den Verbandsspielen, wirken immerhin

in dem Maße ausgleichend, daß Ingeborg Kellerhals gegenüber den weiter in Betracht kommenden Spielerinnen der Vorrang gegeben werden konnte.

Die Gruppe der auf den Plätzen 6—9 zusammengefaßten Spielerinnen konnte beim besten Willen nicht auf verschiedene Ranglistenplätze aufgeteilt werden. Siege und Niederlagen hielten sich bei allen vier Spielerinnen in etwa die Waage, und es gab auch Beweise dafür, daß in dieser Gruppe tatsächlich jede Spielerin gegen jede andere gewinnen und verlieren kann.

Carola Hinniger kam insbesondere gegen Ende der Saison stark heraus, konnte eine bei den Stadtmeisterschaften erlittene Niederlage gegen Hofer durch einen Sieg gegen die gleiche Gegnerin im Endspiel um die Berliner Mannschaftsmeisterschaft egalisieren und hatte auch Erfolge über Pfeifer und A. Bauwens.

Marion Hofer verlor und gewann gegen Hinniger und Knorr, verlor zweimal gegen Utermarck und verzeichnete selbst über diese Gegnerin einen Sieg. Damit ist auch schon manches über Marianne Knorr ausgesagt, die neben dem bereits erwähnten schönen Erfolg über Böhme und den wechselnden Ergebnissen gegen Hofer auch je einen Sieg und eine Niederlage gegen Utermarck auf ihrem Konto hat.

Christel Utermarck schließlich, noch in ihrem letzten Juniorinnenjahr für ranglistenwürdig befunden, siegte und verlor gegen Knorr und Hofer, zeigte insbesondere bei den Berliner Nachwuchsmeisterschaften so konstant gute Leistungen, daß die Niederlagen gegen die insgesamt schwächer wirkenden Brigitte Pfeifer und Annette Kröger (Zehlendorfer Wespen) als ausgeglichen angesehen werden konnten.

Der zehnte und letzte Platz der Rangliste wurde Brigitte Pfeifer zuerkannt, die zwar in keiner Hinsicht an ihre Leistungen des Vorjahres anknüpfen konnte, gegen Schluß der Saison aber doch wenigstens insoweit mit einigen Ergebnissen auf sich aufmerksam machte, daß es gerechtfertigt erscheint, sie noch auf die Rangliste zu setzen.

### Rangliste der Jugend

#### Juniorinnen:

1. Christel Utermarck (Blau-Weiß)
2. Monika Haner (Rot-Weiß)
- 3.— 5. Claudia Lemhoefer (Grün-Weiß Nikolassee)  
Petra Schmidt (Rot-Weiß)  
Ulrike Stimming (Känguruhs)
- 6.— 7. Martina Fimmel (Rot-Weiß)  
Barbara Ritter (Blau-Weiß)
- 8.—10. Christine Auhagen (Wespen)  
Brita Joecks (BSV 92)  
Linda Poetzsch (Rot-Weiß)
11. Patricia Imelmann (Rot-Weiß)
12. Brigitta Gregor (Grün-Weiß Lankwitz)

#### Junioren:

1. Ralph Dippner (Rot-Weiß)
- 2.— 4. Peer-Udo Beenken (Blau-Weiß)  
Michael Severin (Blau-Weiß)  
Christian Ziegfeld (Blau-Weiß)
5. Stephan Seeliger (Rot-Weiß)
6. Stephan Bodin (Sutos)

- 7.— 9. Christoph Bodin (Sutos)  
Klaus Gedat (Blau-Weiß)  
Jürgen Listing (Rot-Weiß)
- 10.—12. Norbert Kleinlein (Grün-Weiß Nikolassee)  
Sebastian König (Blau-Weiß)  
Michael Matthes (Dahlem)

## Deutsche Rangliste 1972

Die Ranglistenkommission des Deutschen Tennisbundes, bestehend aus Margot Dohrer (München), Franz Feldbausch (Bielefeld), E. H. Dörrenberg (Düsseldorf), Wolfgang Hofer (Berlin), Hermann Kerl (Gelsenkirchen), August Kohlpoth (Hagen) und Fritz Kuhlmann (Ludwigshafen), gab die Rangliste des DTB für Damen und Herren 1972 bekannt:

#### Herren

1. Jürgen Faßbender (Bonn)
2. Harald Elschenbroich (Berlin)
3. Hans-Jürgen Pohmann (Berlin)
- 4.— 5. Attila Korpas (Essen) und  
Karl Meiler (München)
6. Frank Falderbaum (Berlin)
- 7.— 8. Hans Engert (Ladenburg) und  
Waldemar Timm (Augsburg)
- 9.—10. Frank Gebert (Berlin) und  
Alex Kurucz (Bonn)
11. Bernd Weinmann (Frankfurt a. M.)
12. Ulrich Pinner (Dortmund)
- 13.—14. Karl Fichtel (München) und  
Kurt Hubalek (Heidelberg)
15. Klaus Kuhlmeier (Frankfurt a. M.)
16. Wilhelm Burgemeister (Saarbrücken)
17. Reinhard Mattern (München)
18. Erwin Jäger (Feldafing)
19. Herbert Loerke (Essen)
20. Helmut Fickentscher (Marktredwitz)
21. Lothar Lanz (Berlin)

Ranglistenstärke: Uwe Gottschalk (Bielefeld).

Mangels Ergebnisse nicht eingereicht: Wilhelm Bungert (Düsseldorf), Dr. Christian Kuhnke (Berlin), Hans-Joachim Plötz (Berlin).

#### Damen

1. Helga Masthoff (Essen)
2. Katja Ebbinghaus (München)
3. Heide Orth (Essen)
4. Amelie Ring (München)
5. Edith Winkens (Güglingen)
6. Almut Gfroerer (Berlin)
7. Susanne Korpas (Essen)
- 8.—9. Karin Seltenreich (Heidelberg) und  
Cora Creydt-Schediwy (München)
10. Heidrun Scholze (München)
11. Birgit Wegemann (Hagen)
12. Bärl Wüstl (München)
13. Marilen Laspe (Heidelberg)

Ranglistenstärke: Antraud Erbe (Hagen), Dagmar Stoltenberg (Hamburg).

Mangels Ergebnisse nicht eingereicht: Helga Hösl (München).

**MÖBEL-Rassow**

1 Berlin 42

Manfred-von-Richthofen-Straße 2

**HÜLSTA-Vertragshaus**

alle Programme Heimberatung

Bartels-Stilmöbel

3 K -Möbel

Französische Betten (Fabrikat-Ruf)

Einbauküchen-Heimberatung



Am Platz der Luftbrücke

Telefon 7 86 20 39

**für  
kinder**  
Bücher · Lernspiele  
pädagogisches Spielzeug  
Vorschulerziehung  
u. v. a. m.  
**v.kloeden**  
1 Berlin 12 · Schlüterstraße 49  
nahe Ku'damm  
Tel. 881 22 68

### Neu in der Bundesliga: TEC Waldau Stuttgart und TC Schießgraben Augsburg

Für die nach der ersten Bundesliga-Saison 1972 abgestiegenen Vereine Klipper THC Hamburg und TC Ladenburg werden der TEC Waldau Stuttgart und der TC Schießgraben Augsburg 1973 in der Bundesliga spielen. Der Rochusclub Düsseldorf (mit Bungert) und der TC Palmengarten Frankfurt/Main (mit Ecklebe und dem früher in Berlin spielenden Dr. Bernd Windhoff, die als recht spielstark gegolten hatten, verpaßten den Aufstieg, die Düsseldorfer knapper als die Frankfurter. Die ehemaligen Davispokalspieler Wilhelm Bungert und Dieter Ecklebe, beide an Nr. 1 spielend, verloren ihre Spiele gegen Waldemar Timm bzw. Bodo Nitsche glatt.

In den Ausscheidungsspielen der Landesmeister gab es folgende Ergebnisse: Blau-Weiß Saarbrücken—SV Berliner Bären 6:3; Rochusclub Düsseldorf—Bremer TV 9:0; Rot-Weiß Baden-Baden—TC Grün-Gold Wolfsburg 6:3, HTV Neumünster—TC Haus Wittringen Gladbeck 0:9; TC Schießgraben Augsburg—UHC Hamburg 7:2.

Endrunde in Augsburg: Schießgraben Augsburg—Haus Wittringen Gladbeck 7:2, Palmengarten Frankfurt—Blau-Weiß Saarbrücken 6:3; Schießgraben Augsburg—Palmengarten Frankfurt 7:2 (Ergebnisse — E: Timm—Ecklebe 6:4, 6:1; Wünschig—Schwarz 6:4, 1:6, 6:0; Zeidler—Dr. Windhoff 2:6, 4:6; Endlicher—Meyer 4:6, 6:4, 5:7; Hüttmann—Mitlewski 7:5, 6:1; Dr. Kreuzpaintner—Böhme 6:1, 6:2 — D: Timm—Endlicher—Schwarz/Meyer 6:3, 6:4; Wünschig/Zeidler—Ecklebe/Dr. Stähle 3:6, 6:3, 4:1 aufgegeben; Hüttmann/Dr. Kreuzpaintner—Dr. Windhoff/Böhme 4:6, 6:2, 3:0 aufgegeben).

Endrunde in Bad Godesberg: Waldau Stuttgart—Grün-Weiß Bad Godesberg 6:3; Rochusclub Düsseldorf—Rot-Weiß Baden-Baden 9:0; Waldau Stuttgart—Rochusclub Düsseldorf 5:4 (Ergebnisse — E: B. Nitsche—Bungert 6:3, 6:2; D. Nitsche—Dr. Pieper 6:2, 6:2; Leibbrand—Koth 6:8, 5:7; Doll—Borucki 6:3, 3:6, 3:6; Merkel—Profitlich 6:3, 10:8; Metzger—Kluthe

6:2, 6:4 — B. u. D. Nitsche—Koth/Borucki 6:1, 6:1; Leibbrand/Metzger—Bungert/Kluthe 3:6, 1:6; Ball/Merkel—Dr. Pieper/Hartmann 6:4, 4:6, 6:0 zgz.).

### Dritter Platz im Königspokal

Durch einen 2:1-Erfolg über Titelverteidiger Italien in Madrid holte sich die deutsche Mannschaft den dritten Platz im seit 1936 ausgespielten König-Gustaf-Pokalwettbewerb. Ergebnisse: Faßbender—Zugarelli 10:8, 7:9, 11:9; Pohmann—Barazutti 6:4, 6:4; Doppel: Engert/Pinner—Zugarelli/di Matteo 4:6, 3:6.

Die deutsche Mannschaft hatte im Semifinale gegen den hohen Favoriten Spanien mit 1:2 verloren. Faßbender hatte gerade eine Grippe überstanden und Engert spielte kopflos. Ergebnisse: Faßbender—Gimeno 2:6, 4:6; Engert—Dr. Gisbert 3:6, 2:6; Doppel: Faßbender/Pohmann—Muñoz/Herrera 10:8, 6:4. — Der Vorjahressieger Italien unterlag den Ungarn 1:2. Finalsieger wurde Spanien über Ungarn mit 3:0. Ausführlicher Bericht in der nächsten Ausgabe.

### Arthur Ashe Weltmeister der Profis

Nicht der Australier John Newcombe, der vor Beginn des Abschlußturniers der neuen Weltmeisterschaftsreihe der Lamar-Hunt-Profis in Rom vom 22. bis 26. November sechs der bisher elf ausgetragenen Turniere gewonnen hatte, wurde Weltmeister der WCT-Truppe, sondern der farbige, 29 Jahre alte Amerikaner Arthur Ashe.

Newcombe, der eine Tennis-Ranch in New Braunfels (Texas) besitzt, führte vor dem Schlußturnier in Rom die Liste der acht besten Spieler — nur sie waren teilnahmeberechtigt — mit 61 Punkten an vor Ashe (51), Okker (41), Cox (34), Drysdale (31), Riessen (30), Pilic (28) und Lutz (28). Das nutzte ihm nicht viel, als er sich im Viertelfinale von Bob Lutz 7:6, 6:7, 3:6 schlagen ließ. Lutz, der beim Essener Profiturnier gegen Pilic bei einer 6:5-Führung im letzten Satz drei Matchbälle nicht verwandeln konnte und dann noch verlor, vollierte diesmal glänzend und verstand es, den gefährlichen Aufschlag des Australiers mit brillanten Rückhand>Returns zu entschärfen. Wiederholt narrete er den dreimaligen Wimbledonssieger mit herrlich verdeckten Lobs.

Ashe holte sich den von Newcombe verpaßten 25 000-Dollar-Preis mit einem 6:2, 3:6, 6:3, 3:6, 7:6-Sieg über Lutz, der 16 000 Dollars kassierte. Im Kampf um den 3. Platz (5000 Dollar) besiegte Okker den Südafrikaner Drysdale 6:3, 7:5. — Halbfinale: Lutz—Drysdale 6:4, 6:4; Ashe—Okker 6:6, 6:3, 6:3.

Ken Rosewall, Gewinner der beiden vorangegangenen Turnierserien, kam schon in den ersten Veranstaltungen in den USA und Kanada nicht recht zum Zuge und verzichtete auf die weitere Teilnahme. Auch Rod Laver, Großverdiener der letzten Jahre, zweimal Finalist, aber Verlierer, konnte sich nicht durchsetzen und verschwand von der Bildfläche.

Die letzten Turniere dieser Serie fanden in Europa statt. In Essen gewann Pilic gegen Lutz, in Göteborg Newcombe gegen Emerson und in Rotterdam Ashe gegen Okker. Hier gab es den größten Zuschauererfolg. 44 000 Niederländer wollten ihren Landsmann Okker bewundern, doch Ashe stahl ihm die Schau. Jeder Sieger in den elf Vorturnieren verdiente übrigens 10 000 Dollar.

zur bewußtseins  
erweiterung  
nürnbergstraße 22  
aby hat  
vieltausendfach  
das irre  
gefühl mit  
jeans-an

freibeit  
im bosentragen

ABYS STOP

## Mit den Jüngsten in Bad Oldesloe

Es war ein munteres Häuflein, das am 16. August in Berlin einen VW-Bus bestieg, um mit dem Verbandsjugendwart nach Oldesloe zu fahren. Sieben Zwölfjährige (3 Mädchen, 4 Jungen) sollten erstmalig die Berliner Farben beim Nord-Jüngstenturnier vertreten. In Oldesloe freute man sich über die neuen Gesichter, denn die Hamburger, Bremer, Niedersachsen und Schleswig-Holsteiner kennen sich untereinander von vielen Turnieren.

In dieser Turnier Erfahrung ist wohl auch der Grund zu suchen, warum unsere Jungen alle bereits im 1. Spiel der Hauptrunde trotz guten Spiels und Kampfgeistes die Unterlegenen waren. Zwei von ihnen verloren nach großem Einsatz den zu spielenden langen Satz nur 8 : 9!

Gespielt wurde nach dem doppelten K.o.-System. Die Spieler konnten sich auf dem Umweg über die Nebenrunde dennoch placieren. Dies nutzte die für Berlin am erfolgreichsten spielende Christina Moser (SC Brandenburg) und sicherte sich den 4. Platz.

Ein aufrichtiges Lob verdiente sich die Turnierleitung unter Herrn Kind, die die Veranstaltung fast auf die Minute genau trotz einer Unterbrechung wegen Regens über die Runden brachte und zugleich für Unterkunft und Verpflegung bestens sorgte. Die Unterbringung aller Teilnehmer in einer Jugendherberge erwies sich als weiterer Pluspunkt dieser Veranstaltung. An der gemeinsamen Tafel lernten sich die Teilnehmer näher kennen, und wenn mancher sehnsüchtig an Muttis Kochkünste dachte, half die Gemeinschaft schnell darüber hinweg.

Die drei Tage in Oldesloe waren ein so schönes Erlebnis für diese Jüngsten des Berliner Tennis-Verbandes, daß es sie anspornen wird, noch mehr zu trainieren, um im nächsten Jahr wieder dabei sein zu können.

Verbandsjugendsportwart Walter Esser herzlichen Dank für die Betreuung der Berliner Jüngsten. W. S.

### Der Anfang war vielversprechend

#### Jugend-Nordturnier bei den Bären

Der SV „Berliner Bären“ hatte zum ersten Mal die Jugendlichen der Nordberliner Vereine zu einem Turnier auf seine schöne Anlage in Wittenau eingeladen. Das Echo war unerwartet stark und gab jenen recht, die schon lange mehr Turniere für Jugendliche fordern. Trotz der erfreulich vielen Meldungen gelang es, die Spiele fast termingemäß durchzuführen, denn das Wetter war gut.

Bei den Jungen gab es zum Teil spannende Kämpfe von gutem Niveau, das man bei den Mädchen vermissen mußte. Im Norden unserer Stadt hofft man, daß dieses Turnier analog zum Süden zu einer festen Ein-



Berlins jüngster Nachwuchs: von unten nach oben Karsten Schulz (BSV 92), Jürgen Schramm (Berliner Bären), Bernd Süßbier (Disconto Bank), Verbandstrainer Popovic (oben) hatte viel Freude an seinen Schülern.

richtung werden wird, und trägt sich mit dem Gedanken, in Zukunft auch die Jugendlichen aus Spandau und Siemensstadt einzuladen.

Die Endrunden brachten folgende Ergebnisse:

Juniorinnen Kl. A (Jhg. 54—57): Sabine Manteufel (BB)—Christine Schwartz (Frohnau) 6 : 0, 6 : 4; Kl. B (Jhg. 58 u. jünger): Ute Pinnau (BSV 92)—Heike Niebergall (Hermsdorf) 3 : 6, 6 : 4, 6 : 4.

Junioren-Einzel Kl. A (Jhg. 54—56): Michael Bleschke (BB)—Andreas Müller (BB) 6 : 2, 0 : 6, 6 : 3; Kl. B (Jhg. 57 u. jünger): Jörg Cybulski (TU)—Lutz Ackermann (BB) 6 : 2, 1 : 6, 6 : 0.

Junioren-Doppel Kl. A: Bleschke/Müller (BB)—Hoff/Hoff (BB) 6 : 2, 6 : 3. — Kl. B: Ackermann/Müßig (BB)—Heydrich/Fuchs (Tegel) 6 : 3, 7 : 5. S.

### Rheinbezirk gewann Cilly-Aussem-Spiele

Die Cilly-Aussem-Spiele wurden in Düsseldorf von der Mannschaft des Rheinbezirks gewonnen. Nach einem etwas unerwarteten 5 : 4-Erfolg über den Titelverteidiger Niederrhein bezwangen die Mädchen des Rheinbezirks im Finale Württemberg ebenfalls mit 5 : 4. Niederrhein wurde Dritter durch ein 5 : 4 über Westfalen.

Das Fachgeschäft für Einbauküchen  
vieler Fabrikate und Preisgruppen  
und dem vorbildlichen Kundendienst

# die einbauküche

Hans v. Reichenbach

...erfüllt hohe Ansprüche

1 Berlin 31, Kurfürstendamm 76 (am Lehniner Platz), Telefon 886 50 71

# Pokal-Drama in Nikolassee

## Oder wie Experten irren können

Tatort: Grün-Weiß Nikolassee, inmitten von Villen, Gärten und hochragenden Kiefern. Szene: Cilly-Aussem-Pokalfinale mit Blau-Weiß und Rot-Weiß. Zeit: 18./19. September 1972. Oberspielleiter: Eckhard Dehn vom Gastgeber. Dazu Freunde, Mitläufer, Schaulustige, vor allem aber die Experten: Verbandsjugendwart, Verbandstrainer und andere, die eine Menge von Tennis verstehen. Alle sind einer Meinung. Favorit können nur die Blau-Weiß-Mädchen sein: Christel Utermarck und Barbara Ritter. Ihre Erfolge bei den deutschen Titelkämpfen der Jugend in Köln sind noch in frischer Erinnerung. Utermarck als ungesetzte Spielerin in ihrer Klasse Dritte! Ritter sogar Deutsche Meisterin in ihrer Altersgruppe! Ist das etwa nichts? Nach vielen Mißerfolgen endlich ein Lichtblick. So etwas haben die Rotweißen nicht aufzuweisen. Nun ja, Monika Haner Vizemeisterin in Berlin, aber seinerzeit beim SCC klar geschlagen von der Utermarck. Und Petra Schmidt Dritte. Was bedeutet das schon? Damit können sie ihren Gegnerinnen sicher nicht das Zittern beibringen.

1. Tag: Alles geht nach Programm. Barbara schlägt Petra 7 : 5, 7 : 5, Christel Monika 6 : 4, 6 : 3. Klarer Fall für die Blauweißen: 2 : 0-Führung! Na, und Doppel verstehen sie ja auch zu spielen. Schließlich holten sich die beiden die Meisterschaft. Die Rotweißen kamen nicht einmal in die Endrunde. Von den Wespen Auhagen/Klein wurden sie ausgebootet. Damals sprachen die Fachleute vom Ende der Doppel-Ära Haner/Schmidt.

Doch die Experten trauen ihren Augen nicht: Siegen doch Monika und Petra 6 : 2, 6 : 1 über die Titelträger! Kaum zu glauben! Na wenn schon! Morgen holen wir den notwendigen dritten Punkt, denken die Blauweißen.

2. Tag: Meisterin Barbara ist gleich voll da. Holt den 1. Satz überzeugend 6 : 3. Ihre Gegnerin träumt wie schon so oft vor sich hin. Oder schläft sie gar auf dem Platz? Doch im 2. Satz ist sie da, hellwach, gleicht mit 6 : 0 aus und bringt auch den 3. Satz 6 : 2 an sich, wobei sie keinen Zweifel daran läßt, wer Boß auf dem Platze ist. Sieh mal einer an: 2 : 2 steht es!

**Krank werden  
kostet keinen Pfennig.  
Gesund werden  
kann den letzten Pfennig kosten.  
Darum:**

## DKV-TOP-SCHUTZ Tarif Ohne Probleme

Sprechen Sie deshalb zuerst mit der DKV, Europas größter privater Krankenversicherung, wenn Sie sich über eine moderne und zukunftsichere **Krankheitskosten- oder Zusatzversicherung** informieren möchten.

**DKV**

DEUTSCHE KRANKEN-VERSICHERUNG  
Filialdirektion Berlin  
1 Berlin 62, Innsbrucker Straße 26/27  
Telefon 8 54 80 41



Rot-Weiß-Jugendwart W. A. Bruckmann und seine Juniorinnen: v. l. n. r. Martina Fimmel, Linda Poetzsch, Monika Haner, Dagmar Esser, Patricia Imelmann und Christina Witzel. Es fehlt Petra Schmidt.

Also muß das letzte Einzel zwischen Christel und Petra die Entscheidung bringen. Arme Petra! Christels letzte Niederlage gegen eine Berliner Juniorin liegt mindestens zwei Jahre zurück. Gegen die Steglitzerin Sabine Erxleben, sagt einer, der es wissen muß. Dennoch: Petra geht unerwartet 4 : 0 in Führung (wenn das man gut geht, murmelt ihr Betreuer). Seine Befürchtung scheint sich zu erfüllen. Christel holt auf (ich hab' ja gewußt!). 4 : 4; Doch mit einem Male ist die Schmidt voll unheimlicher Konzentration (daß sie das kann!). Tatsächlich, sie holt sich den 1. Satz 8 : 6.

2. Satz: Jetzt kommt die Reaktion. Unvermeidlich. Die Utermarck haut ihre Gegnerin förmlich zusammen. 6 : 1 gleicht sie aus. Und setzt ihr Tempo fort. 2 : 0 führt die Blauweiße. Da rappelt sich Petra noch einmal auf, zieht gleich, führt 3 : 2. Zäh kämpft Berlins Juniorenmeisterin um jeden Meter Boden. Sie spürt's: der Sieg droht ihr zu entgleiten. 3 : 3, 4 : 4. Dann führt sie 5 : 4 und 40 : 30. Matchball! (Bemerkung aus dem Hintergrund: das ist das Ende!). Petra, in ihrem schönen kühlen Gesicht keine Gefühlsregung, wehrt eiskalt ab. Werden jetzt Christels Nerven streiken? Die Rot-Weiße gleicht zum 5 : 5 aus, führt 6 : 5, und schon der zweite Matchball bringt ihr den Satz- und Matchgewinn und den Rotweißen mit 3 : 2 den Cilly-Aussem-Pokal. Zum zehnten Male übrigens seit 1951! Zwei überglückliche Rot-Weiß-Juniorinnen liegen sich in den Armen. Ist das ein Triumph! Darüber hätte sich sicher auch Deutschlands einzige Wimbledon-Siegerin, zu deren Ehren dieser Pokal gestiftet wurde, mächtig gefreut.

### Kommentar der Blauweißen

In der Klubzeitung des TC 1899 Blau-Weiß (Heft 5) lasen wir (im Auszug): „Auch beim Endspiel um den Cilly-Aussem-Pokal erwartete uns eine herbe Enttäuschung. Christel Utermarck war unsere ‚todsichere Bank‘, die bekanntlich schon unserer 1. Damen-Mannschaft angehört und die in ihren besten Tagen die Spitze dieser Mannschaft in Bedrängnis gebracht hatte... Aber leider hielt Christel Utermarck nicht, was wir uns von ihr versprochen hatten. Am ersten Tage siegte Ritter über Schmidt, Utermarck besiegte Haner und das Doppel ging erwartungsgemäß verloren.

Aber am zweiten Tage kam die große Enttäuschung. Während sich Ritter heftig gegen die spielstärkere Haner zur Wehr setzte und sogar den 1. Satz für sich buchen konnte, spielte Utermarck weit unter ihrer Form. Sie verlor ihr Match gegen die allerdings gut und nervenruhig spielende Schmidt in drei Sätzen, obwohl

sie im 3. Satz bereits einen Matchball hatte! Christel schien keine Nerven zu haben und fand kein Rezept, ihre Gegnerin zu bezwingen. Es ist verständlich, daß die anwesenden Blauweißen tiefe Resignation ergriff, während sich die Rotweißen sehr über den völlig unerwarteten Sieg freuten.

W. M."

Erstens kommt es anders, zweitens als man denkt!

## Jugend bei den „Preussen“

### 2. Otto-Dallwitz-Gedächtnisturnier stark besetzt

Wie schon 1971 wurde das Otto-Dallwitz-Jugend-Turnier vom BFC „Preussen“ mit reger Beteiligung (105 gegenüber 55 Teilnehmer 1971) auch in diesem Jahr erfolgreich abgewickelt. Doch blieb die Veranstaltung diesmal nicht nur auf den Bezirk Steglitz beschränkt, sondern wurde nach dem Vorbild des BTTC-Süd-Turniers durchgeführt. Gutes Wetter, spannende Duelle und eine straffe Turnierleitung der Herren Arp, Giersch, Lück sorgten für einen gelungenen Verlauf, von dem sich nicht nur Verbandsjugendwart Walter Esser, sondern auch die häufig anwesenden Jugendwarte anderer Vereine täglich überzeugen konnten. Die Resonanz war erfreulich groß: immerhin 14 Süd-Berliner Tennisklubs zeigten ihr Interesse an dem Turnier, das damit seine Beliebtheit bewies; es ist wohl fester Bestandteil der Berliner Tennisveranstaltungs-kalender geworden. Wie bei den meisten Jugendspielen blieben auch in der Malteserstraße Überraschungen nicht aus, wie die Ergebnisse beweisen.

Eine reichlich bestückte Tombola, eine daran anschließende fröhliche Kaffeetafel und die von Gottfried Dallwitz im Beisein der Witwe von Otto Dallwitz vorgenommene Siegerehrungen bildeten einen würdigen Schlußpunkt einer Veranstaltung, die allgemein als Bereicherung des Berliner Jugendtennisportes angesehen werden muß. In diesem Zusammenhang wies Gottfried Dallwitz zurecht auf die beispielgebende und richtungweisende Wirkung eines solch gelungenen Turniers hin. Nicht nur die große Nachfrage aus anderen benachbarten Vereinen, sondern auch eine zukunftsbezogene Jugendplanung sollten zu Initiativen führen, die letztlich zur Nachwuchspflege und insbesondere zur Förderung des Jugendtennis in Berlin beitragen würden.

KURT LÜCK

#### Ergebnisse

JE — Jhg. 1954–56; VF: Seeliger (GG)—Langner (Post) 6 : 1, 6 : 1; Wuttke (Mdf.)—Esser (BTTC) 5 : 7, 6 : 2, 7 : 5; Schröder (Preußen)—Schultz (BTTC) 6 : 2, 7 : 5; Nötzel (Preußen)—Koch (STK) 6 : 2, 6 : 2. — HF: Seeliger—Wuttke 6 : 2, 6 : 2; Schröder—Nötzel 6 : 2, 6 : 0. — Finale: Seeliger—Schröder 6 : 2, 6 : 1.

JE — Jhg. 1957–59; VF: Konieczka (GG)—Bauszus (Mdf.) 6 : 2, 6 : 1; Marx (Disconto Bank)—P. Schröder (BTTC) 6 : 1, 6 : 1; Bänsch (BTTC)—Wasserberg (STK) 6 : 0, 6 : 2; Pyko (WR Nkln.)



Berliner Vereinsmeister bei den Junioren wurde der TC 1899 Blau-Weiß mit einem 7 : 2-Finalsieg über den LTTC Rot-Weiß. V. l. n. r. Christian Ziegfeld, Klaus Gedat, Per-Udo Beenken, Sebastian König, Thomas Konieczka, Christian König und Jugendsportwart Willy Mäder.

—Höring (BIG Stegl.) 6 : 1, 6 : 2. — HF: Konieczka—Marx 6 : 2, 6 : 2; Pyko—Bänsch 6 : 4, 6 : 2. — Finale: Konieczka—Pyko 6 : 4, 6 : 0.

JE — Jhg. 1960 und jünger; VF: Nagel (OSC) o. Sp.; Blank (GG)—H. J. Severin (Lankwitz) 6 : 1, 6 : 0; Jauch (BIG Stegl.)—Freitag (Lankwitz) 6 : 0, 6 : 1; B. Süßbier (Disconto Bank)—Kamps (GG) 6 : 0, 6 : 1. — HF: Nagel—Blank 6 : 4, 6 : 0; Süßbier—Jauch 6 : 1, 6 : 4. — Finale: Nagel—Süßbier 6 : 2, 6 : 3, 6 : 4.

Junioren — Jhg. 1954–56; Angela Bauszus (Mdf.)—Christiana Trieglaff (BTTC) 6 : 1, 6 : 2; Meike Schoenwälder (Lankwitz)—Brigitte Blankenhagen (STK) 6 : 1, 8 : 6; Heidi Goger (BIG Stegl.)—Dorit Grieser (BTTC) 6 : 4, 6 : 4; Brigitte Gregor (Lankwitz)—Christina Bänsch (BTTC) 6 : 2, 6 : 4. — HF: Bauszus—Schoenwälder 6 : 3, 8 : 6; Gregor—Goger 6 : 1, 6 : 2. — Finale: Bauszus—Gregor 5 : 7, 6 : 3, 6 : 4.

Jhg. 1957–59; VF: Brigitta Heinze (BIG Stegl.)—Petra Koop (Disconto Bank) 6 : 1, 6 : 1; Sabine Döpke (Preußen)—Kerstin Lonitz (Mdf.) 11 : 9, 6 : 2; Gisela Wolbewitz (BIG Stegl.)—Regine Otto (Preußen) 6 : 4, 0 : 6, 6 : 3; Dagmar Esser (BTTC)—Pia Pöhland (STK) 6 : 0, 6 : 1. — HF: Heinze—Döpke 6 : 1, 6 : 1; Esser—Wolbewitz 6 : 0, 6 : 1. — Finale: Esser—Heinze 6 : 1, 6 : 0.

Jhg. 1960 und jünger; 1. Rd.: Monika Bergmann (Preußen)—Sybille Wulff (Lankwitz) 6 : 0, 6 : 3; Ute Eckel (Mdf.)—Angela Kottke (Preußen) 6 : 0, 6 : 1; Elke Freitag (Lankwitz)—Claudia Beyer (Preußen) 1 : 6, 9 : 7, 6 : 2; Hanna Meyn o. Sp. — HF: Bergmann—Eckel 6 : 0, 6 : 3; Meyn (Preußen)—Freitag 6 : 3, 6 : 1. — Finale: Bergmann—Meyn 6 : 1, 6 : 1.

MODEHAUS

*Horn*

BERLIN HAMBURG MÜNCHEN

# Lankwitzer Senioren kämpften tapfer doch vergebens

In der Vorrunde ausgeschieden — Ludwigshafen zum 3. Male Meister

Ersatzgeschwächt, doch kampfesmutig schlug der neu gebackene Berliner Senioren-Mannschaftsmeister Grün-Weiß Lankwitz am ersten Tage der Vorrunde zur Deutschen Vereinsmeisterschaft in Hamburg-Rahlstedt den Bremer Meister TV 1896 mit 6:3. Am zweiten Tag jedoch erlahmte der Elan, und die müden Helden unterlagen 0:9 dem Rahlstedter THC. Ursache hierfür war nach glaubwürdiger Darstellung unserer sechs Recken die bewundernswerte Überlegenheit der Hamburger.

Keinen Einfluß auf das Sonntagsergebnis, so erfuhren die daheimgebliebenen Ehefrauen, hatte das außerordentliche Bankett am Sonnabend, wofür dem Rahlstedter Club in Wort und Tat großer Beifall gezollt wurde. Denn trotz erheblicher Beeinträchtigung durch den Umbau des Klubheimes verstanden die Veranstalter, ihre Gäste fröhlich und gepflegt zu bewirten.

Unvergessen bleibt allen Beteiligten der Heimflug, bei dem das Flugzeug weitaus geringeren Schwankungen ausgesetzt war als unsere geschlagene Meistermannschaft, die beim Sekt Trost und Vergessen fand.

Dr. H. Sch.

## Ergebnisse

### 1. Tag (Sonnabend):

#### Grün-Weiß Lankwitz—Bremer TV 1896 6:3

E: Minzlaff—Schultze 6:4, 6:0; Dr. Schoenwälder—Mücke 5:7, 6:1, 2:6; Gregor—Borgaes 6:2, 8:6; Cornehlisen—Segnitz 4:6, 5:7; Becker—Heiligenstadt 4:6, 4:6; Raettig—Düring 6:0 zrgz. — D: Minzlaff/Raettig—Schultze/Mücke 6:2, 7:5; Gregor/Cornehlisen—Düring/Segnitz 6:3, 6:4; Schoenwälder/Becker—Borgaes/Heiligenstadt 6:0, 8:6.

#### Rahlstedter HTC—Rendsburger TV 7:2

E: Dettmering—Brunow 2:6, 3:6; Krohn—Voss 6:4, 6:0; Bader—Franke 2:6, 6:4, 7:5; Weber—Schütz 6:8, 6:3, 6:4; Meschke—Dohrn 6:0, 6:3; Markhoff—Dr. Kreetz 7:5, 2:6, 6:1. — D: Dettmering/Krohn—Brunow/Schütz 6:4, 6:1; Meschke/Weber—Franke/Voss 6:1, 8:8 abgebr.; Bader/Mayer—Dohrn/Dr. Göschen 6:1, 6:4.

### 2. Tag (Sonntag):

#### Rendsburger TV—Bremer TV 1896 7:2

E: Brunow—Schultze 6:0, 6:0; Voss—Mücke 6:4, 6:4; Franke—Borgaes 6:4, 6:3; Düring—Segnitz 8:6, 6:3; Dohrn—Heiligenstadt 4:6, 5:7; Dr. Kreetz—Düring 6:1 zrgz. — D: Brunow/Schütz—Schultze/Borgaes 4:6, 6:1, 6:3; Franke/Voss—Segnitz/Düring 6:3, 5:7, 2:0 zrgz.; Dr. Kreetz/Dr. Göschen—Mücke/Heiligenstadt 3:6, 2:6.

#### Rahlstedter HTC—Grün-Weiß Lankwitz 9:0

E: Dettmering—Minzlaff 6:2, 6:3; Krohn—Dr. Schoenwälder 6:3, 6:2; Bader—Gregor 2:6, 7:5, 6:4; Weber—Becker 6:2, 6:1; Meschke—Raettig 6:3, 6:3; Markhoff—Stössel 6:4, 7:5. — D: Dettmering/Krohn—Minzlaff/Raettig 9:7, 6:2, Meschke/Weber—Habermann/Gregor 6:2, 6:2; Bader/Mayer—Becker/Stössel 6:2, 6:2.

In den beiden anderen Vorrunden qualifizierte sich in Hilden (Rheinland) der Höchster THC mit einem 7:2-

Erfolg über den Hildener AT und in Baden-Baden der TC Rot-Weiß Baden-Baden mit einem 6:3-Erfolg über den TC Großhesselohe München. Hier blieben der starke TEC Waldau Stuttgart und Rot-Weiß Köln gegen die Münchener auf der Strecke, beide übrigens mit dem knappen Ergebnis von 4:5!

## Im Finale entschieden die Einzel

Das Endspiel gewann in seiner Heimatstadt wiederum der BASF TC Blau-Weiß Ludwigshafen, der damit zum dritten Male Deutscher Senioren-Mannschaftsmeister wurde. Der Titelverteidiger besiegte im Finale nach einem schwer erkämpften 5:4-Erfolg über den Höchster THC in der Vorrunde die Badener mit 6:3, die mit dem gleichen Ergebnis den Rahlstedter THC in der Ausscheidungsrunde besiegt hatten. Dritter wurden die Höchster Senioren mit einem 7:2 über die Rahlstedter. Von vielen Zuschauern waren die Höchster mit ihren Assen Bobby Schmitt und Christoph Thomas-Morr favorisiert worden, doch in der Ausscheidungsrunde entschied die bessere Doppelaufstellung der Ludwigshafener. Im Finale fiel die Entscheidung bereits in den Einzeln, von denen der Titelverteidiger vier, die Badener jedoch nur zwei gewannen. Der Gewinn wenigstens eines Doppels war für die Ludwigshafener keine unlösbare Aufgabe; sie gewannen sogar zwei, das 1. und 2. Doppel. Bei beiden Finalisten wirkten ehemalige Berliner mit: der einstige Blauweiße Kurt Peters, dessen Stärke heute mehr im Doppel zu liegen scheint, während die Kondition für die Einzelspiele nicht mehr reicht (Peters gegen Bobby Schmitt 9:11, 0:6 und gegen Kritzer 6:3, 1:6, 1:6!) und Carol Grindl, der unter dem Namen Dr. Tarnayi vor Jahren Berliner Seniorenmeister war.

## Europa-Pokal: Rot-Weiß zunächst gegen den Sieger von Zagreb-Innsbruck

Der deutsche Vereinsmeister LTTC Rot-Weiß steht bereits in der 2. Runde des Europapokals der Landesmeister 1973. Die Rotweißen müssen nun bis zum 30. Mai 1973 gegen den Sieger der Begegnung Medvescak Zagreb und Innsbrucker EV spielen. Das ergab die Auslosung der 13 an diesem Wettbewerb teilnehmenden Landesmeister. Racing Club de Paris als Titelverteidiger und Primerose TC Brüssel als Ausrichter der Endrunde am 7./8. Juli 1973 in Brüssel stehen als Halbfinalisten bereits fest.

\*

Alena Palmeova - West (Stuttgart) mußte im Endspiel des Genfer Turniers der Italienerin Lea Bassi einen 6:2, 7:6-Sieg überlassen.



## AMERICAN LLOYD FRANCE VOYAGES

1 Berlin 15, Kurfürstendamm 36

Wir buchen für Sie:

Schiffs- und Flugpassagen - Frachterreisen in alle Weltteile  
Eisenbahnfahrkarten, Schlafwagen DSG und ISG zu amtlichen Preisen  
Busfahrkarten - Pauschalreisen

Besuchen Sie uns bitte in unseren Geschäftsräumen!

Wir beraten Sie gern: **Telefon 8 81 70 17**



# Die USA zum 25. Male Davispokalsieger

Die Rumänen schafften es auch im dritten Anlauf nicht

Wimbledonsieger Stan Smiths überraschende Stärke auch auf Aschenplätzen, des jungen Eric van Dillen hervorragende Spielweise im Doppel, aber auch Ilie Nastases rätselhaftes Versagen und die schwache Form des Weltklassedoppels Nastase/Tiriac sorgten für den 25. USA-Sieg in dem jetzt 72 Jahre bestehenden Davispokalwettbewerb. Der 3:2-Sieg der Amerikaner über die zum dritten Male im Finale stehenden Rumänen wiegt um so schwerer, weil er in der „Höhle des Löwen“, im Progesul-Stadion von Bukarest, erkämpft wurde, gegen ein fanatisch einseitig Partei ergreifendes Publikum, gegen Linienrichter, die sich haarsträubende Fehlentscheidungen leisteten, ohne mit der Wimper zu zucken, und gegen Spieler, die sich aller Tricks des heutigen „Show-Tennis“ ohne Gewissensbisse bedienten.

Oberschiedsrichter Enrique Morea aus Argentinien, einer älteren Generation bekannt als dreimaliger Wimbledonfinalist im Mixed (1952 mit Thelma Long, 1953 mit Shirley Fry und 1955 mit Louise Brough), hatte alle Hände voll zu tun, um das Ärgste zu verhüten und die US-Boys vor einer Niederlage zu bewahren, die sie in der hervorragenden Form, in der sie die gegenwärtige Vorherrschaft der Amerikaner im Welttennis bestätigten, nie verdient gehabt hätten. Der Argentinier ließ sich auch durch die unaufhörlichen Buh-Rufe der fanatisierten Menge nicht beirren. Er griff durch und nahm sich auch vor, das Davispokalkomitee um wirkungsvolle Maßnahmen für die Zukunft zu ersuchen. Dazu gehören vor allem neutrale, unabhängige Schieds- und Linienrichter. Denn Tennis ist schon lange kein Gentleman-Sport mehr.

Stan Smith, bislang auf Asche nicht sonderlich erfolgreich, bewies, daß er auch auf den langsamen Plätzen Europas mit ihren längeren Ballwechseln ebenso effektiv zu spielen versteht wie auf Gras, Kunststoff oder Asphalt. Er lieferte das beste Spiel seiner Laufbahn auf Asche und sorgte für die erste große Überraschung, als er Nastase, von dem vorher behauptet worden war, daß er Smith auf Asche in neun von zehn Spielen schlagen würde, nach etwas mehr als 2¼ Stunden in drei Sätzen besiegte. Völlig demoliert schlich Rumäniens Tennisidol, immerhin Wimbledonfinalist und USA-Meister 1972 (beides auf Gras!) und wahrscheinlich auch Grand-Prix-Sieger dieses Jahres, vom Platz.

Das war nicht der Nastase, den man sonst kannte: der leichtfüßige, einfallsreiche Spieler, dessen Betragen und Temperamentsausbrüche auf dem Spielfeld so oft verärgern, der gefürchtet ist wegen seiner Fisimatenten, die immer darauf abzielen, den Spielrhythmus des Gegners zu stören und seine Nerven zu strapazieren. Kein Wunder, wenn nach dieser blamablen Niederlage des rumänischen Leutnants gegen den US-Korporal rumänische Fanatiker den Verdacht äußerten, ihr Mann habe das Match verkauft.

Viel fehlte nicht an einer 2:0-Führung der Yankees nach dem ersten Tage. Doch Jon Tiriac vereitelte sie durch seinen Fünfsatzsieg über Tom Gorman. Er war für den ursprünglich vorgesehenen Harold Salomon, der als der bessere Aschenplatzspieler gilt, aber nicht ganz gesund gewesen sein soll, eingesetzt worden. Zunächst sah der 26jährige Amerikaner wie der sichere Sieger aus. Dann jedoch machte sich wieder eine alte Rückenverletzung bemerkbar; Tiriac nutzte die Situation.

Die Linienrichter halfen ihm dabei — nach dem Urteil der Amerikaner. Sie stellten einen Rekord an Fehlentscheidungen auf. Elfmal mußte Oberschiedsrichter Morea die Entscheidungen korrigieren! Als Tiriac mit einem Netzzoller seinen Sieg vollendete, stürzte sich, bevor er die Hand des Verlierers schütteln konnte, eine Meute von Linienrichtern und Zuschauern auf den Sieger, um ihn abzuküssen und mit Triumphgeschrei vom Platz zu führen. Beim Abgang grüßte Tiriac die tobende Menge mit römischem Cäsarengruß. „Eine Mischung von Nero und Caligula“ nannte ein ausländischer Beobachter diese für westeuropäische Augen mehr erheiternde, denn erhebende Szene.

## Nastase/Tiriac nur ein Schatten

Nach dem 1:1-Gleichstand hätte man von den Rumänen erwarten können, daß sie im Doppel alles auf eine Karte setzen würden. Denn nach einem Sieg hätte es Nastase eigentlich keine Mühe kosten können, auch mit Gorman fertig zu werden. Doch die beiden Rumänen, bis Ende 1971 ein Weltklassedoppel, dann sich trennend und eigene Wege gehend, spielten zum Gotterbarmen. Sie begingen außerdem den kapitalen Fehler, den jungen Eric van Dillen von Anfang an unter Druck zu setzen, in der Hoffnung, über den als Greenhorn angesehenen 20 Jahre alten Amerikaner die Entscheidung herbeizuführen. Tatsächlich wirkt van Dillen sehr junglinghaft und nicht sehr kämpferisch, aber in Fachkreisen gilt er seit mehr als zwei Jahren als ausgezeichnete Doppelspieler, der auch in Bukarest bewies, daß er Smith' langjährigen Partner Bob Lutz sehr gut zu ersetzen vermag. Nastase/Tiriac aber erreichten mit ihrer falschen Taktik das genaue Gegenteil: van Dillen kam sofort glänzend in Schwung. Den Rest besorgte Smith dank seiner gewaltigen Reichweite am Netz.

„Es war das beste Doppel, das ich je sah?“ schwärmte USA-Coach Dennis Ralston. Man darf jedoch bei dem gewiß triumphalen Erfolg der Amerikaner nicht übersehen, daß der 33jährige Tiriac in diesem einseitigen Match müde und ausgebrannt wirkte. Bei Nastase fehlten an diesem Tage gute Aufschläge und mit seinen sonst so gefährlichen Returns machte er selten Punkte. Im übrigen spielten die beiden Rumänen aneinander vorbei; sie verstanden sich eben nicht mehr.

## „Chefzimmer“

Berlins größte Spezial-Ausstellung  
für Chefzimmer

DEHA — am Rankeplatz  
zeigt für Berlin  
die besten Modelle  
namhafter Hersteller

DEHA Einrichtungen  
Lietzenburger Straße 48/50  
Telefon 8 81 40 11  
eigener Parkplatz

## „Oldtimer“ Tiriac kämpfte bis zum Umfallen

Am Schlußtage holte dann Smith mit einem Fünfsatzerfolg über Tiriac in 2 Stunden und 51 Minuten den 3. Punkt für die USA. Es war alles andere als ein leichter Sieg für den hochgewachsenen Kalifornier, wenn er auch den 5. Satz zu null gewann. Tiriac gab sich bis zum Letzten aus. Ein Naturtalent ist der Rumäne ja nicht, aber ein großer Taktiker und konditionell noch erstaunlich gut. Der Eindruck, den er am Vortage im Doppel hinterlassen hatte, täuschte also. Er spielte trickreich und kämpfte verbissen um jeden Punkt. Mit seinem buschigen Backen- und Schnauzbart sieht er ohnehin zum Fürchten aus, und wenn er seine finsternen, lauernden Blicke umherschweifen läßt, könnte man meinen, daß er jederzeit bereit wäre, einem zufällig vorübergehenden Passanten die Taschen zu leeren.

Das rumänische Publikum stand hinter seinem „eisernen Mann“ wie eine Phalanx. Jeden gelungenen Schlag begleitete es lautstark, als hätte Gerd Müller ein Tor für Deutschland geschossen. Für Stan Smith hatte es nur eisiges Schweigen oder Protestgeheul. Der 1. Satz ging an Tiriac, nachdem Smith bei 5 : 3 vier Satzbälle abgewehrt hatte. Den 2. Satz holte sich der Amerikaner, der jetzt viel Erfolg mit seinen Rückhandschlägen hatte. Bald gab es den ersten größeren Stunk wegen offensichtlich falscher Linienrichterentscheidungen. Smith nahm sie nicht einfach hin. Oberschiedsrichter Morea griff mehrmals energisch ein. Die Menge tobte und Tiriac setzte sich protestierend auf die Spielerbank. Doch Smith brachte das nicht außer Fassung. Morea ließ einen Linienrichter, der es besonders toll trieb, auswechseln. Erneuter Protest des Rumänen, der auch den 3. Satz an Smith verlor, doch unter ständigen Nörgeleien den 4. Satz an sich brachte. Danach spielte nur noch der Wimbledonssieger, der den 5. Satz mit einem As eröffnete und Tiriac in den folgenden sechs Spielen nur den Gewinn von acht Punkten erlaubte. Die Zuschauer sahen Smith's brillantes Spiel mit Schrecken. Ihr Mann aber wirkte immer deprimierter. Kaum, daß er den Schläger richtig festhalten konnte, wenn er die Gewaltschläge seines Gegners parieren wollte. Nach so vielen Zwischenfällen zeigte Smith in der Endphase des Kampfes nicht das geringste Erbarmen. Bezeichnend für die böse Stimmung im Progesul-Stadion nach dieser entscheidenden Begegnung war, was Stan Smith zum Spiel zu sagen hatte: „Ich habe Respekt vor meinem Gegner, aber als Menschen achte ich ihn nicht.“

Nastases anschließender Viersatzerfolg über Gorman verbesserte lediglich das Resultat zugunsten der Rumänen, die im dritten Finalkampf um die begehrte Trophäe zum 3. Male gegen den gleichen Gegner eine Niederlage hinnehmen mußte, diesmal sogar auf eigenem Boden, was sie besonders wurmte. Eine solche Chance wird sobald nicht wiederkommen.

### Ergebnisse

**USA—Rumänien** (in Bukarest) 3 : 2; 1. Tag: Smith—Nastase 11 : 9, 6 : 2, 6 : 3; Gorman—Tiriac 6 : 4, 6 : 2, 4 : 6, 3 : 6, 2 : 6; 2. Tag: Smith/van Dillen—Nastase/Tiriac 6 : 2, 6 : 0, 6 : 3; 3. Tag: Smith—Tiriac 4 : 6, 6 : 2, 6 : 4, 2 : 6, 6 : 0; Gorman—Nastase 1 : 6, 2 : 6, 7 : 5, 8 : 10.

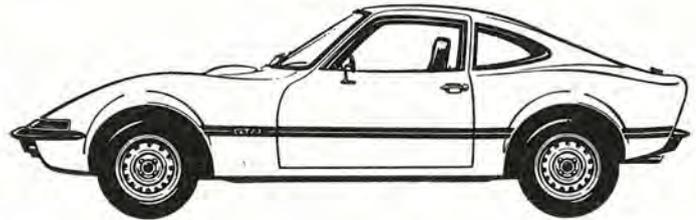
**Die bisherigen Sieger:** USA (25), Australien (23), Großbritannien (9), Frankreich (6).

**Das Finale erreichten:** USA (48mal), Australien (38mal), Großbritannien (15mal), Frankreich (9mal), Rumänien (3mal), Italien (2mal), Spanien (2mal), Belgien, Deutschland, Indien, Mexiko und Japan (je 1mal).

Frank Gebert (Rot-Weiß) verlor beim Turnier in Brisbane (Queensland, Australien) gegen Mal Anderson 4 : 6, 6 : 7. Der Rotweiße bot eine gute Leistung, hatte jedoch gegen den alten australischen Turnierfuchs keine Chance.

# Wie immer Sie sich entscheiden – Verlaß ist auf alle.

## GT/J



## Kadett L



## Rekord II



## Diplomat



Für alle Ansprüche das richtige Auto.



Ich berate Sie gern : **Günter Mehlitz**

# Aus meinem Notizbuch

Von H. W. A.

Die derzeitige Erscheinungsweise des Tennis-Blattes — sechsmal im Jahr, im Durchschnitt also alle zwei Monate, gegenüber früher mit 10 Ausgaben in einem Jahr (!) — macht es der Redaktion oft schwer, die Berliner Tennis-Szene, und natürlich auch das Geschehen außerhalb dieser Stadt und in der weiten Welt, so umfassend einzufangen, wie es die Ereignisse verdienen. Tennis ist ja ein unerhört aufstrebender Sport; es passiert also eine Menge.

Nicht selten fällt der Erscheinungstermin einer neuen Ausgabe mit einem wichtigen Ereignis zusammen, so daß für einen ausführlichen Bericht wenig Raum bleibt, zumal die Herstellung einer Zeitschrift sehr viel mehr Zeit braucht als die einer Tageszeitung.

So geschah es beispielsweise in diesem Jahr bei den Berliner Stadtmeisterschaften auf der Wespen-Anlage in Zehlendorf. Die Titelkämpfe kamen zu kurz. Zwei Monate später aber, bei der nächsten Ausgabe, war vieles nicht mehr aktuell und wurde durch aktuellere Ereignisse verdrängt. Die Sache war aber um so ärgerlicher, weil eine der Redaktion aus Kreisen der Vereinsleitung angekündigte Nachbetrachtung zu den Ereignissen ausblieb.

Die Lehre für mich: ich werde solchen Zusagen nicht mehr trauen. Um wenigstens einiges zu dieser unvollständigen Berichterstattung nachträglich beizutragen, werden auf Seite 26 die Ergebnisse der Vorrunden und Hauptrunden veröffentlicht. Das Meisterschaftsturnier wurde ja nach einem neuen Modus ausgetragen, der sich ungeachtet mancher Kritik durchaus bewährte. Wer kann es schon allen recht machen?

Wie in allen Jahren vorher waren die Titelkämpfe bei den Wespen in bester Obhut. Die Turnierleitung mit Anneliese Schindler, Bernt Mathis und Jens Jürgens arbeitete routiniert und erfolgreich. Auch war das Wetter besser als 1971, was sehr zum Gelingen der Meisterschaftskämpfe beitrug. Alle Teilnehmer fühlten sich wieder pudelwohl im „Wespennest“.

★

Der Orkan, der am 13. November über Berlin hinwegraste und namentlich in den Mittagsstunden schwere Zerstörungen anrichtete, traf auch einige unserer Vereine hart. Am Flinsberger Platz wurde beim Grunewald TC die ältere der beiden Traglufthallen zerfetzt. In der Parodestraße wehte er die seit sieben Jahren stehende Halle des BTC Grün-Gold 04 davon. Die Preussen sahen mittags an der Malteser Straße ihre einst bei Blau-Weiß stehende Halle binnen einer Minute in Fetzen davonfliegen. Ein etwa sechs Zentner schweres Mittelstück rauschte wie von einer Riesenfaust gepackt, doch leicht wie ein Tennisball, über das Klubhaus hinweg in ein benachbartes Freigelände; es richtete



Stilleben in einer Herren-Garderobe: Hier wütete ein zorniger junger Mann. Devise: Besser ein kaputter Schläger als ein „kaputter Typ“. „Sport ist völker- und menschenverbindend, weil durch ihn freie Aggression gebunden, geregelt, entschärft, kanalisiert und ungefährlich ausgedrückt wird“, meint Prof. Dr. med. Friedrich Hacker, bekannter Psychiater und Psychotherapeut in den USA. Anscheinend nicht!

glücklicherweise keinen Schaden an. Nicht auszudenken, wenn Menschen in der Nähe gewesen wären.

Mit Urgewalt brach das Unwetter über die Klingsorstraße herein und demolierte die Halle des TK Blau-Gold Steglitz trotz angestrengter Bemühungen des Platzmeisters so gründlich, daß nur verbogene Träger und zertrümmerte Lampenreste übrigblieben. Glücklicherweise wurde das Klubhaus vor Schaden bewahrt, obwohl es sich in unmittelbarer Nähe der Halle befindet. Auch die Sutos-Kameraden in Spandau gehörten zu den Leidtragenden dieses chaotischen Tages. Sie hatten bereits im späten Winter 1971/72 Schäden an ihrer Traglufthalle beseitigen müssen und diese mit einer neuen Haut versehen müssen, sich jedoch glücklicherweise gegen erneute Schäden gut abgesichert. Mehr Glück hatten die Zehlendorfer vom TSV 1888, die rechtzeitig wesentliche Teile ihrer Halle bergen konnten, so daß sich die Verluste in Grenzen hielten.

Andererseits rührten sich andere Hallen trotz des Tobens der Elemente nicht von der Stelle. Manche wackelten bedenklich, hielten aber Stand. Das Unwetter



grüßt Sie zur Weihnachtszeit



mit den besten Wünschen für Gesundheit

und glückliche Stunden im Jahre 1973



ANZEIGEN-GERLACH · BERLIN-HALENSEE · TELEFON 885 67 29

trat eben nicht überall mit solcher Gewalt auf wie in Steglitz, Grunewald, Lankwitz und Spandau-Hakenfelde.

Tags darauf sah die Situation der betroffenen Klubs hoffnungslos aus, zumal als sich die Kunde verbreitete, daß die Herstellerfirmen nicht sobald würden liefern können. Gut zwei Dutzend Vereinen drohte ein Zusammenbruch des gesamten Wintertrainings, denn fast alle Traglufthallen werden von mehreren Klubs benutzt und sind darum völlig ausgebucht.

Die Verbandsführung leistete erste Hilfe durch Freimachen von Stunden im Tennis-Zentrum in der Auerbacher Straße. Doch das konnte nicht mehr als der berühmte Tropfen auf dem heißen Stein sein.

Vier Wochen nach der Katastrophe können die Betroffenen wieder aufatmen. Bei Zehlendorf 88 konnten die Reparaturarbeiten rasch zu Ende geführt und der Spielbetrieb wieder aufgenommen werden. Sutos, BFC Preussen, Grün-Gold 04 und Blau-Gold Steglitz hoffen Anfang des neuen Jahres neue Hallen zur Verfügung zu haben, die Steglitzer eine Glasfiber-Halle, die Tempelhofer eine Halle schwedischer Konstruktion, ohne Masten und mit aufgehängten Lampen. Auch am Flinsberger Platz macht der Wiederaufbau Fortschritte. Sorgen werden allen Vereinen die zusätzlichen Kosten bereiten, denn die Versicherungen dürften kaum für den gesamten Schaden aufkommen. Ohne Umlagen wird es wohl bei den meisten Klubs kaum möglich sein, die Belastungen aufzufangen.

An diesen 13. November 1972 wird man noch lange denken.

\*

Betrübliches hatte Jürgen Bergmann, der Leiter der Tennisabteilung des BFC Preussen mitzuteilen. Aus beruflichen Gründen sah er sich außerstande, seine Vor-

standsarbeit, die sieben Jahre dauerte, fortzusetzen. Gerade unter ihm war die Zusammenarbeit zwischen seinem traditionsreichen Klub und dem Verband besonders intensiv geworden. Schade, aber Bergmanns Gründe sind zwingend. Heinz Klopstech wird Bergmanns Arbeit fortführen. Er ist vor allem im Berliner Eishockeysport kein Unbekannter, trotzdem aber auch dem Tennissport eng verbunden.

\*

Man kann irgendeine Verbandsmeisterschaft erringen, sich dabei mit den besten Spielern seiner Klasse auseinandersetzen und dennoch so etwas Simples wie eine Klubmeisterschaft verpassen. Das mußte Jutta Schmidt erleben, die im Juli dieses Jahres in großem Stile den Damentitel in der III. Verbandsklasse errang, aber in den internen Titelkämpfen ihres Vereins, des TSV Wedding 1862, vor ihrer Klubkameradin Gerda Alt in drei Sätzen kapitulieren mußte. Da staunten selbst die Weddinger, berichtete Jugendwart Werner Sadowski. Wer Fräulein Schmidt beim Finale in der Hasenheide sah, kann es gar nicht glauben. Aber das eben macht Tennis so spannend: die unglaublichen Überraschungen, die dieser Sport in sich birgt.

\*

Vor 50 Jahren gründete ein gewisser Bruno Mirau ein Geschäft, in dem von Anfang an besonderer Wert auf eine gute Abteilung für Tennis gelegt wurde. Unter dem Namen „Sporthaus Mirau“ wurde es rasch zu einem Begriff. Ganze Tennis-Generationen wurden am Kurfürstendamm ausgerüstet. Spieler und Spielerinnen von höchster Klasse zählten bald zum festen Kundestamm. Damals wurden die Saiten noch mit der Hand bespannt; heute verrichten Maschinen diese Arbeit. Vor vier Jahren übernahm Walter Hansen aus Neukölln das altrenommierte Unternehmen. Hansen erweiterte das Geschäft am Kurfürstendamm Ecke Hektorstraße um einige Räume und gliederte der Tennis-Spezialabteilung jene Sportabteilungen an, für die Hansen seit vielen Jahren Spezialist ist. So ergänzt eins das andere. Viele Tennissfans sind ja auch begeisterte Ski- oder Wassersportler.

\*

Nur selten wird in den Vereinen die Klubmeisterschaft unter internationalen Bedingungen ausgefochten („best of five“). Die Steglitzer in der Gelieustraße entschlossen sich in diesem Jahr dazu. Und so kam es, daß sich Wolfram Seibt und Arndt Wienicke fünf Sätze lang bekämpften. „Das Match dauerte sogar noch länger, beinahe 14 Tage“, erzählte mir STK-Sportwart Henry Steier am Telefon. „Irgend etwas geschah ständig, was Unterbrechungen erzwang, das Wetter und was weiß ich“. Ist das vielleicht auch der Grund für die verspätete Bekanntgabe der diesjährigen Klubmeister?

\*

Joachim Kassebohm, Leiter der Abteilung Tennis in der Berliner Turnerschaft Korporation, kann erleichtert aufatmen. Die neue Platzanlage der BT am Matthäusweg Nähe U-Bahnhof Wutzkyallee fängt an, Gestalt anzunehmen! Unendlich viele Vorarbeiten waren zu leisten; Kassebohms Geduld wurde auf eine harte Probe gestellt. Sechs Spielfelder sollen nunmehr gebaut werden. Es werden keine Kunststoffplätze sein, wie anfangs geplant, sondern Aschenplätze. Die Kosten wären sonst untragbar geworden. Die bekannte Garten- und Landschaftsbau-Firma Encke wird bald mit den Arbeiten an der neuen Anlage beginnen, die sicherlich nach Fertigstellung bei der jetzt etwa 100 Mitglieder zählenden BT-Tennisabteilung einen neuen sportlichen Auftrieb auslösen dürfte. Man denkt an eine Vergrößerung des Mitgliederbestandes auf etwas mehr als das Doppelte. Viele Bürger sind in den letzten Jahren in diesen Stadt-

*Hermann Brack & Co*

AKTIENGESELLSCHAFT

**IMMOBILIEN**

**HAUSVERWALTUNGEN**



**FINANZIERUNGEN**

1 BERLIN 31 (HALENSEE) - KURFÜRSTENDAMM 71  
TELEFON 8 85 80 51 - 53

teil im Süden Berlins gezogen. Vielleicht befinden sich auch einige Tennistalente unter ihnen. Das käme der BT, aber auch dem Berliner Tennis-Verband zugute.

\*

Beim traditionellen „Fest der Sportpresse“ in der Deutschlandhalle Anfang Dezember vermißte man in dem umfänglichen, wie immer abwechslungsreichen Programm der Sportjournalisten eine Tennis-Einlage. Schließlich hat der LTTC Rot-Weiß zu wiederholtem Male den Titel eines deutschen Vereinsmeisters nach Berlin geholt. Ein weiterer Rotweißer gewann den Titel eines Nationalen Deutschen Meisters: Hans-Jürgen Pohmann. Ist das etwa nichts? Schließlich haben wir auch ein paar Tennis-Profis von Rang in Berlin. Ein 1-Satz-Match zwischen Pohmann und Wolfgang „Paule“ Stück beispielsweise hätte sicher auch die sonst dem weißen Sport fernstehenden Deutschlandhalle-Besucher interessiert. Hans Bjarsch, Leiter der Sektion Berlin des Verbandes Deutscher Tennislehrer (VDT) war sehr dafür, bemühte sich aber vergebens.

\*

Unheimliche Serie: als erster erkrankte Ralph Geiger nach einer Riviera-Turnierreise; dann Klaus Sturzebecher (BSV 92) nach einem Spanien-Urlaub; nächstes Opfer war Verbandssportwart Benno Müller-Trobach nach einem Aufenthalt im Tessin und zuletzt erwischte es Bernd Osterhorn (Zehlendorfer Wespen) nach Rückkehr von einer Indonesien-Reise. Die ärztliche Diagnose: Hepatitis.

Geiger hat die heimtückische Krankheit glücklicherweise längst überwunden; den anderen wünschen wir rasche und gründliche Genesung.

\*

Wie haben eigentlich die an Nr. 1 gesetzten Spieler der Ligamannschaften in der Verbandsspielsaison 1972 abgeschnitten? wurde ich gefragt. Ich ging der Sache mal nach. Danach war Erhard Jung (Grün-Gold 04) der weitaus erfolgreichste Spieler. Er gewann alle vier Spiele und gab nicht einen Satz ab. Sein Gegenpol war Reiner Braun (Lichtenrade), der kein Spiel gewinnen konnte. Nur einen Satz buchte er für sich. Alle anderen Ligaspieler an Nr. 1 gewannen und verloren, und zwar Quack (SCC, 3-1), Volgmann (BSV 92, 2-2), Heidborn (Känguruhs, 2-2), Drescher (Wespen, 2-2), Dr. Sedatis (Lankwitz, 2-2), Schaberg (Bären, 1:3), Czuday (Sutos, 1-3). Der Grunewalder Ahrens spielte nur dreimal Nr. 1, gewann zweimal und verlor einmal. Bei seinem vierten Einsatz spielte er an Nr. 2 und verlor (also 2-2).

In der I. Klasse stand Frank Rathsack (Tiergarten) auf einsamer Höhe. Er blieb in allen vier Spielen unbesiegt und büßte lediglich einen Satz ein. Den Negativ-Rekord in dieser Klasse stellte Ulli Witte (Brandenburg) mit vier Niederlagen in vier Spielen auf. Immerhin gewann er zwei Sätze! (wird fortgesetzt)

## Etufs Damen DTB-Vereinsmeister

Mit Helga Masthoff, Heide Orth und Susanne Korpas auf den Plätzen 1 bis 3 entthronten Etufs Damen den Titelverteidiger in der DTB-Vereinsmeisterschaft TTC Iphitos München und sicherten sich den Titel zum zweiten Male. Unglücklicherweise sorgte das Los für ein vorzeitiges Zusammentreffen der beiden aussichtsreichsten Mannschaften bereits in der Ausscheidungsrunde am ersten Tage. So wurde diese zum eigentlichen Endspiel, zumal die beiden anderen Teilnehmer, TC Afriso Güglingen und Rot-Weiß Hagen, einwandfrei die schwächeren Mannschaften waren.

Etufs Sieg über Iphitos fiel mit 5 : 4 knapp aus, war aber nach dem 4 : 2-Vorsprung der Essener Damen in den Einzel nicht gefährdet, denn Essens erstes Doppel, das deutsche Meisterpaar Masthoff/Orth, war gegen Hösl/Spanner eine „Bank“. Helga Hösl hatte nach der Geburt ihres zweiten Kindes nur wenig trainiert. Sie spielte daher auch kein Einzel.

Katja Ebbinghaus schlug Helga Masthoff zum zweiten Male in dieser Saison (2 : 6, 6 : 3, 7 : 5). Sie stand den hart umkämpften 3. Satz besser durch als die nachlassende deutsche Meisterin. Das Duell der beiden steht jetzt 3 : 2 für Frau Masthoff.

In der zweiten Ausscheidungsrunde kam die 4 : 5-Niederlage der Güglinger Damen gegen die Rotweißen aus Hagen etwas überraschend. Edith Winkens, Helen Amos und Heidi Eisterlehner sorgten für einen 3 : 0-Vorsprung. Nach den übrigen Einzel führten die Afriso-Damen 4 : 2, verloren dann jedoch alle drei Doppel.

Die Endrunde am zweiten Tage verlief nicht halb so spannend. Etufs Damen verloren nur ein Einzel und ein Doppel und gaben das erste Doppel (Masthoff/Korpas) nach einer 1 : 0-Führung kampflös ab. Endergebnis 6 : 3. Titelverteidiger Iphitos verlor sogar noch den Kampf um den 3. Platz. Afriso Güglingen siegte 6 : 3. Im Spitzeneinzel überließ Katja Ebbinghaus Edith Winkens nur vier Spiele (6 : 1, 6 : 3).

was  
trinken  
wir?



# Schultheiss Bier

# RUND UM DEN ERDBALL

Helga Masthoff verpaßte beim Internationalen Turnier in Buenos Aires das große Geld, als sie der aufstrebenden Fiorella Bonicelli aus Uruguay im Halbfinale 4:6, 5:7 unterlag. Den Turniersieg holte sich Virginia Wade mit einem 6:4, 6:4 über die Bonicelli. Frau Masthoff gewann mit Pam Teeguarden (USA) das Doppel mit 7:5, 6:2 gegen Wade/Bonicelli. Im Herrenfinale siegte etwas unerwartet Karl Meiler (München) mit 6:7, 2:6, 6:4, 6:4, 6:4 gegen Guillermo Vilas (Argentinien). — Großes Glück hatte der deutsche nationale Meister Hans-Jürgen P o h m a n n. Auf der Fahrt von Berlin nach Hannover zum Training für das Königspokalspiel gegen Großbritannien rannte ihm auf der Autobahn Berlin—Helmstedt hinter der Abfahrt Brandenburg ein Wildschwein in den Wagen. Während der Rotweiße mit dem Schrecken davonkam, überstand das kapitale Tier, ein Keiler, den Zusammenprall nicht. An Pohmanns Volkswagen entstand Totalschaden. Der deutsche Meister durfte nicht einmal zur Strafe seinen toten Gegner aufessen. Den beschlagnahmte die DDR-Straßenpolizei als „volkseigen“.

\*

Pat Cramer, 25, aus Pietermaritzburg in Südafrika, ein alter Bekannter des Berliner Meisters Frank Falderbaum, der ihm 1971 die Wimbledon-Qualifikation vermasselte, schoß im Halbfinale des zweiten Dewar-Cup-Turnier in Edinburgh binnen 43 Minuten den USA-Champion und diesjährigen Grand-Prix-Sieger Nastase in zwei Sätzen vom Platz. Des Rumänen Entschuldigung: „Ich habe in den letzten Wochen zuviel gespielt, ich bin todmüde!“. 500 begeisterte Schulmädchen, in den Farben blau und weiß gekleidet, mit Nastase-Rosetten an der Bluse, wurden blaß und blässer, als der Südafrikaner ihr Idol immer schlechter aussehen ließ. Nachher verweigerte der exzentrische Rumäne jeden Autogrammwunsch. Ein tiefenttäuschter Nastase-Fan

wartete, in Tränen gebadet, vor Nastases Garderobe. „Ich hasse diesen Cramer! Den könnte ich den Schädel einschlagen!“

\*

Wilhelm Bungert, 33, durfte beim Turnier der Lamar-Hunt-Profis in Essen mit einer Sondererlaubnis des DTB mitspielen. Nach spektakulären Anfangserfolgen über den Waliser Gerald Battrick und dem Engländer Mark Cox wurde der Düsseldorfer von Cliff Richey total entzaubert. Der Texas-Boy hatte darauf bestanden, daß — wie im Programm vorgesehen — am frühen Vormittag gespielt wurde, wohl ahnend, daß ihm Bungert am Abend vor mehreren tausend deutschen Zuschauern heftig zusetzen könnte. „Nachtmensch“ Bungert hatte gegen „Frühaufsteher“ Richey nicht die geringste Chance. So endete ein schöner Traum rascher als erwartet. — Berlins Meister Frank F a l d e r b a u m erhielt von der Disziplinarkommission des Deutschen Tennis Bundes (Erich Bieber, Stuttgart; Karl-Heinz Festerling, Hannover; Rechtsanwalt Hans-Ludwig Reimer, Lübeck) eine Geldstrafe von 100 Mark. Der Rotweiße muß außerdem die Kosten des Verfahrens in Höhe von 50 Mark tragen. Grund: seine Äußerungen bei der Meden-Vorrunde in Osnabrück über den Schiedsrichter, die als Beleidigungen angesehen wurden. Wunderten sich Falderbaum-Kritiker über die geringe Höhe der Geldstrafe. BTV-Ehrenpräsident Alexander M o l d e n h a u e r, darüber befragt, erinnerte sich, daß die Geldstrafen im DTB vor langer Zeit festgesetzt worden seien. Inzwischen hätten 100 Mark heute nicht mehr den gleichen Wert, den sie damals besaßen. Man sieht, daß die ständig beklagte Geldentwertung auch seine guten Seiten haben kann.

\*

Aus zwei Linkshändern wurde ein Paar: die linkshändig spielende Australierin Wendy Gilchrist heiratete den ebenfalls in „verkehrter Auslage“ kämpfenden britischen Davispokalspieler John Paish am 16. November 11 Uhr auf dem Standesamt des Londoner Vororts Croydon. Der Honeymoon des jungen Paares war nur von kurzer Dauer. Bereits fünf Stunden nach der Zeremonie mußte die junge Frau Paish gegen Australiens „große alte Dame“ Margaret Court antreten. Sie verlor diesen Viertelfinalkampf in der Dewar-Cup-Schlußrunde nach einer 5:3-Führung 5:7, 1:6. Der frischgebackene Ehemann mußte in seine Rolle als trostspendender Gatte rascher als erwartet



## Sport-Käsch

das Spezialgeschäft für **Tennisartikel**

Reparaturen und Neubesaitungen werden **ausschließlich** von erfahrenen Fachkräften ausgeführt!

## Sport-Käsch

1 Berlin 62 - Meraner Straße 4  
(am Bayerischen Platz) - Telefon 854 46 53

hineinwachsen. — Ken Rosewall, 38, hatte bei den australischen Hartplatzmeisterschaften kein Glück. Ausgerechnet gegen den Daviscup-Neuling Geoff Masters versagte seine sonst so gefürchtete beste Waffe, die Rückhand, und auch sein Service war an diesem Tage schlecht. Der junge Masters dagegen sammelte mit ganzen Serien von Rückhand-Crossschlägen viele Punkte und warf den „kleinen Maestro“ schließlich 7:6, 1:6, 7:5, 6:2 aus dem Wettbewerb. Australiens zweite Nachwuchshoffnung, Ross Case, 21, scheiterte an dem zweiten Veteranen, Mal Anderson, 38 (6:4, 6:3, 6:4). Immerhin wehrte er fünf Matchbälle ab, ehe er sich geschlagen gab. Den Titel holte sich Masters mit einem Viersatzsieg über Anderson (6:3, 6:7, 6:3, 7:5). Bei den Damen fehlte fast die gesamte Elite. So hatte es Evonne Goolagong verhältnismäßig leicht bis zum Finale, in dem sie gegen die kleine Pat Coleman zwar einen Satz abgab, aber doch sicher gewann (6:7, 6:2, 6:2). — Tony Roche, Linkshänder und langjähriger Doppelpartner Newcombes, unterzog sich zum zweiten Male in diesem Jahre einer Ellbogen-Operation. Er wird vermutlich vier Monate kein Tennis spielen können. — In den Vereinigten Staaten herrscht ein beispielloser Tennis-Boom. Neue Anlagen werden in großer Zahl gebaut und reichen dennoch nicht aus. Der Andrang von Tennis-Interessenten ist gewaltig. In Chicago und Umgebung zum Beispiel waren Tennisbälle zeitweilig Mangelware. Die Firmen konnten nicht immer rechtzeitig nachliefern. Spalding will beim Anhalten der Konjunktur seine Ballproduktion um 40 Prozent steigern. — Drei bekannte tschechoslowakische Spieler wurden wegen unsportsmännischen Verhaltens im Galea-Cup-Spiel CSSR—Ungarn bis zum 31. Dezember gesperrt: Ivan Jankovsky, 17, Jiri Hrebec, 22, und Miloslava Holubova, 23. — Helga Hösls zweite, vor einigen Monaten geborene Tochter heißt Stephanie. — Auch Olga Morozova, 22, Ranglistenbeste der Sowjetunion, ist unter die Haube gekommen und heißt nun Frau Rubenov. Der Gatte ist ebenfalls Tennisspieler. Olga will ihr Sportstudium fortsetzen. Ihre Mutter ist Buchhalterin, der Vater Mechaniker. — Der ehemalige USA-Champion Art Larsen, dessen Karriere durch einen Verkehrsunfall vorzeitig beendet wurde, erlitt erneut einen Unfall. Er war Mitfahrer in einem Wagen,

dessen Bremsen versagten. Larsen mußte operiert werden und sechs Wochen im Krankenhaus bleiben.

\*

Seit Ende Oktober unterwegs auf Turnierreise durch zwei Kontinente ist Hajo Plötz, der im kommenden Jahr für Blau-Weiß spielen wird. Sein Weg führte ihn über Japan, Hongkong, Manila nach Brisbane (Australien), wo er mit unterschiedlichem Erfolg spielte. Weiterer Turnierplätze auf seiner bis Februar 1973 dauernden Reise werden Perth, Melbourne, Adelaide, Sydney (alle Australien), Hobart (Tasmanien), Auckland und Wellington (Neuseeland) sein. Motto: Sieh dir die Welt an, solange du jung bist!

## Nastase Grand-Prix-Sieger

Das Grand-Prix-Turnier in Stockholm gewann zwar Wimbledonssieger Stan Smith mit einem Finalsieg über Tom Okker (6:4, 6:3), doch Gesamtsieger der Grand-Prix-Serie wurde Ilie Nastase, der sich damit den Preis von 50 000 Dollar sicherte. Der Rumäne schied im Halbfinale aus.

Die Schlußveranstaltung des Grand-Prix 1972, das „Turnier der Meister“ in Barcelona, an dem nur die acht Punktbesten teilnahmeberechtigt waren, die in zwei Gruppen (Jeder gegen jeden) spielten, wurde von Nastase gewonnen. Dem 26jährigen Rumänen gelang endlich der erste Sieg nach zwei Niederlagen in diesem Jahr über Stan Smith. Es war ein Klassetpiel, das 5000 Zuschauer begeisterte (6:3, 6:2, 3:6, 2:6, 6:3). Nach 2 Stunden 40 Minuten war Nastase um 6000 englische Pfund (etwa 48 000 Mark) reicher. Gespielt wurde in der Halle eines Fußballklubs auf Kunststoffboden. Die übrigen Teilnehmer, Orantes, Gimeno, Hewitt, Kodes, Connors und Gorman hatten wenig zu bestellen. Gorman hätte allerdings beinahe Smith ausgeschaltet. Nastase verlor bis zum Finale nicht einen Satz!

TENNISWÜNSCHE?

SKIBERATUNG?

**MIRAU**

**NEU**

**GRÖSSER**

50 Jahre im Dienste des Sports



**DUNLOP**



**FRED PERRY**

Große Auswahl in Rahmen und Bekleidung

**BOGNER-Moden**

**Skilehrer beraten**

Skireisen-Programm mit Sporthaus Hansen

Skitrocken-, Skigymnastik-, Waldlaufkurse

Bei uns ist der Einkauf leichter

**MIRAU — SPORT UND MODE**

Kurfürstendamm 97

Sport- und Reisekatalog



### Frank Gebert bezwang Bungert

Frank Gebert bezwang im Viertelfinale des Bettinger Main-Pokal-Turniers Wilhelm Bungert 7:5, 6:2, unterlag jedoch im Endspiel Jürgen Faßbender 6:3, 1:6, 2:6, 2:6. Vorher hatte der Rotweiße den Hannoveraner Kirchhübel 4:6, 7:6, 6:4 und im Halbfinale den Augsburger Timm 7:5, 6:2 ausgeschaltet. Gebert gewann mit Faßbender auch das Doppel gegen Bungert/Geiger mit 7:5, 6:7, 6:4, die zuvor Engert/Plötz 3:6, 6:4, 10:8 bezwungen hatten.

Der Blauweiße Ralph Geiger schlug den Münchener Prell 7:5, 3:6, 6:2, verlor aber gegen Faßbender 5:7, 1:6. Hajo Plötz besiegte Brenner 6:4, 7:5, schied jedoch gegen Kurucz 3:6, 6:7 aus.

Katja Ebbinghaus gelang nach mehrmaligem vergeblichen Anlauf endlich ein Sieg über Helga Masthoff (6:3, 7:6).

### Margaret Court und Ilie Nastase Dewar-Cup-Sieger

Die Australierin Margaret Court und Rumäniens exzentrischer Star Ilie Nastase wurden Gesamtsieger im Dewar-Cup, der von der schottischen Whisky-Firma John Dewar & Sohn Ltd. (Marke White Label) in Perth finanziert wird. Der Pokalwettbewerb besteht aus fünf Turnieren, die in Billingham, Edinburgh, Port Talbot (Wales), Torquay und in der Londoner Royal Albert Hall stattfanden. Die Vorrunden der Londoner Schlußveranstaltung wurden im mittelenglischen Nottingham gespielt.

Nastase erhöhte die Summe seiner diesjährigen Preisgelder von rund 640 000 Mark durch seinen Endspielerfolg über den Amerikaner Tom Gorman (6:4, 6:3) um weitere 16 000 Mark. Gorman war für den Rumänen der rechte Gegner, um ein virtuoseres Spiel aufziehen zu können. Der Amerikaner schuftete wie ein Sklave, fand jedoch gegen den Tenniskünstler Nastase kein wirksames Mittel. Im Halbfinale hatte Nastase dem jungen Amerikaner Jim Connors, ein Linkshänder mit einer beidhändig geschlagenen Rückhand, mit 6:3, 6:4 ebenfalls eine Tennislektion erteilt. Gorman war klarer 6:4, 6:4-Sieger über den 25jährigen Neuseeländer Onny Parun geblieben, der schon in der 2. Runde einen müden und unkonzentrierten Stan Smith in zwei Sätzen ausgebootet hatte.

### Faßbender hielt sich gut

Obwohl Jürgen Faßbender bereits in der 1. Runde des Schlußturniers in Nottingham gegen den Franzosen Patrick Proisy 3:6, 3:6 ausschied, schlug sich der Bonner in den Vorturnieren durchaus achtbar. In Billingham erreichte er das Halbfinale, in dem er dem Südafrikaner Pat Cramer unterlag. In Edinburgh verlor er nach brillantem Spiel gegen Nastase 4:6, 6:2, 4:6. Großartig spielte Faßbender in Port Talbot, als er den amerikanischen Davispokalspieler Clark Graebner 6:0, 6:2 besiegte. Der Bonner gewann dabei neun Spiele hintereinander, ehe Graebner einen Punkt buchen konnte. Am Turnier in Torquay konnte Faßbender nicht teilnehmen, weil er zur gleichen Zeit in der deutschen Königspokalmannschaft spielen mußte.

Frank Gebert (Dritter von rechts) in Siegerpose nach seinem Doppelerfolg mit Jürgen Faßbender beim Main-Turnier in Bettingen. Wilhelm Bungert/Ralph Geiger (Zweite und Dritte von links) unterlagen nur sehr knapp 5:7, 7:6, 4:6.

Margaret Court gewann alle fünf Turniere und erhielt dafür „nur“ 8000 Mark (Nastase das Doppelte). Die kraftvolle Australierin aus Perth hat auch als Mutter eines Sohnes rasch wieder ihre Topform erreicht. Im Damenfeld war niemand, der ihren Siegeszug hätte stoppen können, selbst die kampfstärke Virginia Wade nicht. Deutsche Ranglistenspielerinnen nahmen nicht teil.

In den vier Vorturnieren siegten: in Billingham John Lloyd (GB)—Pat Cramer (SA) 4:6, 6:3, 6:2 und Margaret Court—Julie Heldman (USA) 7:5, 6:0;

Edinburgh: Ray Moore—Pat Cramer (beide Südafrika) 6:4, 4:6, 6:4 und Margaret Court—Virginia Wade 6:3, 3:6, 7:5;

Port Talbot: Faßbender—Graebner (USA) 6:0, 6:2 und Court—Wade 6:3, 6:4;

Torquay: Ray Moore—Pat Cramer 6:3, 6:3 und Court—Wade 2:6, 6:3, 6:1;

London: Court—Wade 6:1, 6:1.

### „Don Thilo“ wurde 65

In aller Stille hat Dr. Thilo Ziegler, Pressewart des Berliner Tennis-Verbandes, sein 65. Lebensjahr vollendet. Seinen Wunsch, davon nicht viel Aufhebens zu machen, respektiert die Redaktion. Darum nur diese wenigen Zeilen. Im übrigen ist „Don Thilo“ so bekannt, daß man seine Verdienste nicht mehr aufzuzählen braucht. Einen herzlichen Glückwunsch und alles Gute für die Zukunft erlauben wir uns aber dennoch.

\*

Cora Schediwy (TC Grün-Weiß Luitpoldpark München) hat den Dipl. Wirtschaftsingenieur Thomas Creydt geheiratet. Die Linkshänderin wird in der nächsten Saison den deutschen Mannschaftsmeister der Damen Etuf Essen verstärken.

\*

Bester Spieler im alljährlich bei Blau-Weiß stattfindenden Journalisten-Turnier war Wolfram Seibt (SFB/STK). Er besiegte im Finale Peter Kohagen (RIAS/Blau-Weiß) 6:0, 6:1.

### Bundesliga-Termine 1973

16./17. Juni, 21./22. Juli, 4./5. August, 18./19. August, 25./26. August (Ausweichtermin), 15./16. September (Endrunde).

### Deutsche Turniere 1973

- 4. 6.—11. 6. Rot-Weiß-Pfingstturnier (Berlin)
- 22. 6.—24. 6. Inselturnier in Ratzeburg
- 28. 6.— 1. 7. A-Turnier in Kassel
- 6. 7.— 8. 7. E-Turnier in Fulda
- 4. 7.— 9. 7. E-Turnier in Travemünde
- 13. 7.—15. 7. Bäderturnier in Cuxhaven
- 16. 7.—22. 7. Bäderturnier in Norderney
- 20. 7.—22. 7. Allgemeines Turnier in Ingolstadt
- 22. 7.—29. 7. Bäderturnier in Bad Kissingen

Obwohl den Berliner Tennisspielern in den letzten Jahren dank zahlreicher neuer Hallen die Möglichkeit gegeben worden ist, auch während der Wintermonate das Racket zu schwingen, hat die Fußball-Winterrunde seine Beliebtheit nicht verloren. Für die diesjährige Saison haben — mit Ausnahme von LTTC Rot-Weiß — wieder alle Vereine des Vorjahres eine Mannschaft gemeldet. Insgesamt nehmen an der Runde 1972/73 35 Klubs und damit mehr als 50 Prozent aller Vereine teil. Besonders bedauern wir, daß die Rot-Weißen, die ja bekanntlich in der letzten Saison wegen der schweren Verletzung von Hans-Joachim Plötz ihre Mannschaft zurückgezogen haben, nicht wieder dabei sind. Rot-Weiß gehört zu den Mitbegründern der Fußball-Runde vor 20 Jahren und hat seitdem ununterbrochen mitgespielt. Wir hoffen sehr, daß der LTTC im nächsten Jahr wieder dabei sein wird.

Für die abermals große Resonanz der Fußballrunde zeugt, daß alle teilnehmenden Vereine einen Vertreter zu der Sitzung der Spielführer am 6. Oktober entsandt hatten. Hauptproblem der Sitzung war die Wahl eines neuen, funktionsfähigen Gremiums, denn die Herren Thiel (SC Brandenburg), Schulz (Weiß-Rot Neukölln) und Krause (Känguruhs) konnten sich aus persönlichen und beruflichen Gründen nicht wieder zur Wahl stellen. Den Ausscheidenden sei nochmals recht herzlich für ihre in vorbildlicher Weise geleistete Arbeit gedankt. Dem neuen Gremium gehören die Herren Kozak (Blau-Weiß), Arnst (ASC), Rosenthal (TC Lankwitz) und Dr. Schmager (Z 88) an. Sie wurden einstimmig gewählt. Die Zusammenarbeit zwischen den Gremiumsmitgliedern ist inzwischen sehr positiv verlaufen, was sich sehr günstig auf den Verlauf der bisherigen Spiele ausgewirkt hat.

Es wurde beschlossen, wiederum wie in den beiden vorausgegangenen Jahren in drei Klassen (Liga, 1. und 2. Klasse) ohne Rückspiele zu spielen. Der Aufstiegs-Abstiegsmodus wurde ebenfalls beibehalten: die beiden ersten der 1. bzw. 2. Klasse steigen ohne Ausscheidungsspiele auf, die beiden Letztplatzierten der Liga und der 1. Klasse steigen dementsprechend in die nächsttiefere Klasse ab. Auch die sehr beliebte Pokalrunde und die Trostrunde wird es wieder geben. Obwohl sich H. J. Schulz nicht mehr für ein Amt im Gremium zur Verfügung stellen konnte, hat er sich bereit erklärt, wieder vornehmlich die Organisation der Pokalrundenspiele zu übernehmen. Mit den Pokalrundenspielen soll Anfang Februar 1973 begonnen werden. In dieser Saison werden die jeweiligen Gegner nach jedem Spiel neu ausgelost werden. Die Auslosungen werden im Beisein von Gremiumsmitgliedern stattfinden.

Satzungsänderungen gab es diesmal nicht. Insbesondere soll noch einmal auf die §§ 2 und 3 und deren Befolgung hingewiesen werden. Bezüglich der Ausführungen hinsichtlich des § 2 muß korrigiert werden, daß Vertragsligaspieler nach Erreichung des 35. Lebensjahres ab sofort spielberechtigt sind, ohne daß sie aus ihrem Verein ausgetreten sind.

Wie den beigegeführten Tabellen zu entnehmen ist, haben wir schon zwei Drittel der Rundenspiele absolviert. Da sich Zehlendorf 88/Wespen, die Sieger von 1970/71 und von 1971/72 gegen den Steglitzer TK mit einem 1:1 begnügen mußten, werden wahrscheinlich die Blau-Weißen, Sieger 1968/69 und von 1969/70, die in diesem Jahr wieder sehr spielstark sind, die laufende Fußball-Runde gewinnen. Im letzten Spiel gegen Z 88/Wespen würde den Blau-Weißen schon ein Unentschieden genügen, um Meister zu werden. Den Känguruhs, die erst das zweite Mal mitspielen, scheint ein abermaliger Klassensieg und damit der Aufstieg zur Liga

sicher zu sein. Ein sichtbarer Formanstieg ist beim BFC Preussen festzustellen. Sie werden sicherlich zusammen mit dem TC Lichtenrade „Weiß-Gelb“, dem Absteiger 1971/72, in die 1. Klasse aufsteigen.

Für die noch ausstehenden Spiele wünsche ich allen Teilnehmern noch recht viel Spielfreude.

## Der Tabellenstand Ende November 1972

Liga: 1. Z 88/Wespen 13 : 1, 2. Blau-Weiß 12 : 0, 3. BSV 92 10 : 4, 4. Blau-Gold Steglitz 9 : 0, 5. Grün-Weiß Lankwitz 8 : 4, 6. BHC 7 : 7, 7. Steglitzer TK 5 : 9, 8. Hermsdorfer SC 5 : 9, 9. TV Frohnau 5 : 9, 10. Berliner Bären 3 : 11, 11. Blau-Weiß Britz 3 : 11, 12. SCC 2 : 12 Punkte.

1. Klasse: 1. Känguruhs 12 : 0, 2. BTTC Grün-Weiß 10 : 0, 3. SC Brandenburg 10 : 4, 4. ASC Spandau/Sutos 9 : 3, 5. Blau-Weiß II 8 : 6, 6. BSC Rehberge 7 : 5, 7. Weiß-Rot Neukölln, 8. Siemens TK Blau-Gold 3 : 11, 9. TC Mariendorf 3 : 9, 10. TSV Wedding 1 : 11; 11. Grün-Weiß Nikolassee 0 : 12 Punkte.

2. Klasse: 1. BFC Preussen 10 : 0, 2. TC Lichtenrade 9 : 3, 3. Grunewald TC 8 : 4, 4. Tempelhofer TC 8 : 4, 5. Berliner Schlittschuh-Club 6 : 4, 6. TU Grün-Weiß 5 : 5, 7. TC Tiergarten 4 : 4, 8. VfL Tegel, 9. BTC Grün-Gold 04 3 : 5, 10. Dahlemer TC 3 : 7, 11. Weiße Bären 2 : 10, 12. GW Lankwitz II 2 : 10 Punkte.

Deutscher Hochschul-Mannschaftsmeister wurde in Heidelberg die Universität Mannheim durch einen 6 : 0-Sieg über die Universität Bochum. Die Doppel wurden nicht mehr gespielt. Für die Siegermannschaft spielten u. a. die Bundesligaspieler Engert, Hubalek, Hagedorn und Winter, für Bochum R. Pinner und Loerke. Dritter Platz für die Uni Karlsruhe (mit Timm und Euler) durch ein 5 : 1 über Uni Heidelberg. Vorrunde: Uni Bochum—Uni Heidelberg 5 : 2, Uni Mannheim—Uni Karlsruhe 5 : 4.



„Traumhaus“ eines Bausparers

Entwurf: Architekten Dipl.-Ing. E. Srp und W. Stockhaus

## Vielleicht...

wollen auch Sie eines Tages statt der steigenden Mietsbelastung lieber in einem eigenen

### Familienheim mit schönem Garten

wohnen, dann ist stets der gesicherte Finanzierungsplan eine wichtige Voraussetzung zur Erfüllung Ihrer Wünsche. Unverändert fördert der Staat diese Eigentumsbildung; denn Bausparen ist auch heute noch steuer- oder prämiengünstig. Darüberhinaus gewinnen die vielen anderen Vorteile gerade jetzt immer mehr an Bedeutung. Um mehr zu erfahren, vereinbaren Sie am besten einen unverbindlichen Beratungstermin mit dem Bausparfachmann

L. GERLACH

Berlin-Halensee, Ruf ☎ 885 3 4 5 6

Abschluß Dezember 1972

Zuteilungsreif schon Juni 1974 möglich!!!

Je früher man Vorteile nutzt, um so größer ist der Gewinn

## Amtliche Nachrichten

### Anschriften-Änderungen

**Berliner Tennis-Club Borussia e. V.:** Die Rufnummer des Abteilungsleiters Lothar Hinze lautet jetzt 854 14 61. Das Amt des Sportwartes übernahm Thomas Frick, Berlin 31, Pfalzburger Straße 33 A, Tel. 87 97 77.

**TC Mariendorf e. V.;** 1. Vorsitzender: Gerhard Luck, Berlin 47, Bienwaldring 16, Tel. 603 89 17. — Sportwart: Joachim Tiefenbach, Berlin 42, Glärnischweg 3, Tel. 741 21 23. — Jugendwart: Erwin Beyer, Berlin 42, Gerdsmeyerweg 8e, Tel. 75 74 69. — Geschäftsstelle: W. Rie-nitz, Berlin 47, Bienwaldring 16, Tel. 741 31 78.

**TSV Rudow 1888 e. V.;** Abteilungsleiter: Peter Neugebauer, Berlin 47, Fritz-Erler-Allee 120, Tel. 603 06 30. — Sportwart: Wolfgang Flach, Berlin 47, Margueritenring 46. — Jugendwart: Joachim Steinbach, Berlin 47, Braunschweiger Straße 82.

### Neuer Übungsleiter-Lehrgang

Für den neuen Lehrgang erbitten wir die Meldung durch die Vereine bis 31. 12. 1972 an die Geschäftsstelle des Berliner Tennisverbandes. Die Interessenten erhalten dann zur Auswahl verschiedene Termine für den überfachlichen Teil (65 Stunden) und einen Anmeldebogen (siehe auch den Bericht des Verbandslehrwarts auf Seite 12 dieser Ausgabe).

### Modernes Tennis mit Schönborn

Der VDT-Verband Berlin hofft im Einvernehmen mit dem Deutschen Tennis Bund einen Vortragsabend über „Modernes Tennis“ veranstalten zu können. Als Referenten hat er DTB-Bundestrainer Richard Schönborn gewonnen. Bis zur Stunde konnte ein Termin noch nicht festgemacht werden. Vorgesehen ist die Veranstaltung für Mitte bis Ende Januar 1973. Weitere Einzelheiten werden noch bekanntgegeben.

### Berliner Stadtmeisterschaften 1972

(17.—25. Juni 1972 in Zehlendorf)

#### Vorturnier (obere Hälfte)

**HE;** 1. Runde: Sarach (BW)—Dr. Gross (Nik.) 9:7, 6:3; Vogel (Käng.)—Seeliger (RW) 6:2, 6:1; Gehrke (Licht.)—Schulte (DTC) 6:2, 6:1; Fahrenkrog (BB)—Schaffran (BG Stegl.) 6:3, 7:5; Kluge (Nik.)—Leisegang (SCC) 7:5, 6:3; Dr. Andrä (TU)—Kühnast (ASC) 6:2, 10:8; Hupa (Frohnau)—Loos (Brdbg.) 6:3, 7:5; Siegel (GG)—Ziegfeld (BW) 6:4, 6:3; Heckmann (Käng.)—Rabe (Tierg.) 1:6, 6:3, 6:3; Liske (Tierg.)—Stephan (Käng.) 6:4, 6:0; Fleischfresser (BB)—Berron (Wespen) 6:2, 6:1; Dippner (RW)—Heitmann (Käng.) 6:1, 6:3; Rathsack (Tierg.)—Kühn (RW) 6:0, 6:4; Keller (BHC)—Beenzen (BW) 6:2, 2:6, 6:3; Quack (SCC)—Zakes (Frohnau) 6:2, 6:2. — 2. Runde: Sarach—Vogel 6:2, 6:2; Gehrke—Fahrenkrog 6:2, 7:5; Kluge—Dr. Andrä 6:4, 7:5; Hupa—Mathis (Wespen) 7:5, 6:4; Heckmann—Siegel 6:3, 7:5; Fleischfresser 6:2, 1:6, 6:3; Rathsack—Dippner 6:2, 6:4; Quack—Keller 6:4, 2:6, 7:5. — 3. Runde: Gehrke—Sarach 6:1, 6:2; Hupa—Kluge 6:1, 6:2; Fleischfresser—Heckmann 3:6, 6:3, 6:2; Rathsack—Quack 6:2, 6:2.

#### (untere Hälfte)

**HE,** 1. Runde: Stoffer (SCC)—Eckardt (Siemens) 6:1, 6:2; Möhlmann (BSV 92)—Schwalbe (SCC) 4:6, 9:7, 7:5; M. Schultz (Sutos)—Oppert (Wespen) 7:5, 4:6, 6:3; Heidborn (Käng.)—Severin (BW) 9:7, 6:2; Jacob (GTC)—Husted (Mdf.) 6:8, 6:2, 6:3; G. Zins (Licht.)—Dr. Jelinek (GWG Tegel) 6:0, 6:2; Dr. van Tine (RW)—Hilton (BSchlC) o. Sp.; Rondholz (WB)—Lehmann (TTC) 6:3, 6:0; Raack (BSV 92)—Rauscher (BB) 6:2, 4:6, 6:4; Stieda (Käng.)—Listing (RW) 6:4, 6:3; Knoche (SCC)—Gedat (BW) 6:1, 6:1; Grimm (DTC)—K. Braun (Licht.) 6:4, 7:5; Schubert (BSV 92)—Fauer (Helios) 6:2, 6:4; Arend (BW)—Thron (SCC) 4:6, 6:4, 8:6. — 2. Runde: Stoffer—Möhlmann 6:4, 6:4; M. Schultz—Buchwald (GWL) 6:2, 6:1; Heidborn—Jacob 9:7, 6:1; Seeholzer (BSV 92)—G. Zins 6:1, 6:3; Dr. van Tine—Rondholz 6:1, 6:1;

Raack—Stieda 6:3, 6:3; Knoche—Grimm 6:3, 6:4; Arend—Schubert 6:2, 1:6, 6:3. — 3. Runde: M. Schultz—Stoffer 3:6, 6:1, 6:2; Seeholzer—Heidborn 6:2, 6:2; Dr. van Tine—Raack 6:1, 6:4; Knoche—Arend 6:1, 3:6, 6:0.

### Hauptturnier

Die 8 Besten des Vorturniers und 8 Ranglistenspieler

1. Runde: Falderbaum (RW)—Hupa 9:7, 10:8; Ristau (BW)—Gehrke 3:6, 6:2, 6:3; Rathsack—Osterhorn (Wespen) 6:2, 4:6, 6:3; Dallwitz (RW)—Fleischfresser 6:4, 6:1; Geiger (BW)—Seeholzer 6:4, 8:6; Jung (GG 04)—M. Schultz 6:2, 6:2; Hauffe (BW)—Knoche 6:0, 6:0; Pohmann (RW)—Dr. van Tine 6:1, 6:3. — Viertelfinale: Falderbaum—Ristau 6:2, 6:2; Rathsack—Dallwitz 9:7, 6:0; Jung—Geiger 6:3, 6:4; Hauffe—Pohmann 6:3, 6:0. — Halbfinale: Falderbaum—Rathsack 6:1, 6:1, 6:0; Jung—Hauffe 2:6, 6:3, 7:5, 6:0. — Finale: Falderbaum—Jung 6:1, 6:2, 6:2.

**HD,** Viertelfinale: Falderbaum/Pohmann—Raack/Schubert 6:1, 6:0; Saubier/Sarach—Mathis/Osterhorn 5:7, 6:4, 6:0; Dallwitz/Wensky—Heckmann/Vogel 6:3, 8:6; Geiger/Ristau—Dr. van Tine/Jung 1:6, 6:4, 6:4. — Halbfinale: Falderbaum/Pohmann—Saubier/Sarach 6:2, 10:8; Geiger/Ristau—Dallwitz/Wensky 3:6, 6:2, 6:4. — Finale: Falderbaum/Pohmann—Geiger/Ristau 7:5, 6:2, 6:4.

### Vorrunde

**DE,** 1. Runde: Wissing (GWL)—Bernhardt (SCC) 6:4, 9:7; Joecks (BSV 92)—Gebhardt (Käng.) 7:5, 6:3; Stimming (Käng.)—Poetzsch (RW) 6:4, 6:1; Knorr (DTC)—Haeger (Wespen) 6:3, 6:1; Fricker (BW)—Esser (RW) 7:5, 6:0; Schirmer (Käng.)—Schmidt (RW) 6:0, 6:0; Ritter (BW)—Hagen (DTC) 6:0, 6:1; Thron (SCC)—Witzel (RW) 6:1, 6:3; E. Wocinski (TU)—Scholz (BB) 3:6, 7:5, 6:2; Gehrke (Mdf.)—Imelmann (RW) 7:5, 6:1. — 2. Runde: Hinniger (BW)—Osterhorn (Wespen) 6:2, 5:7, 6:1; Pohl (BW)—Klein (Wespen) 6:1, 6:1; Lilja (Frohnau)—Brietzel (GTC) 6:4, 6:1; A. Bauwens (BW)—Balkow (SCC) 5:7, 6:0, 6:3; Wissing—Joecks 6:1, 6:1; Knorr—Stimming 6:3, 6:0; Jürgens (Wespen)—Frickert 6:2, 6:1; Gerlach (RW)—Möller (Wespen) 6:2, 7:9, 6:2; Schirmer—Ritter 6:2, 6:3; Thron—Wocinski 4:6, 7:5, 6:1; S. Bauwens—Gehrke 7:5, 7:5; Auhagen (Wespen)—Herold (Mdf) 6:2, 6:0; Utermarck (BW)—Sack (GWL) 6:3, 7:5; Hoffmeier (GWL)—Lemhoefer (GWN) 6:2, 6:0. — 3. Runde: Hinniger—Pohl 6:0, 4:6, 6:3; Lilja—Keller (BHC) 6:3, 6:1; A. Bauwens—Wissing 6:2, 7:5; Knorr—Jürgens 1:6, 6:4, 6:2; Gerlach—Schirmer 6:4, 6:1; S. Bauwens—Thron 6:0, 8:6; Oelmann (BSV 92)—Auhagen 6:3, 6:4; Utermarck—Hoffmeier 3:6, 6:1, 6:2.

### Hauptturnier

(Die 8 Besten des Vorturniers und 8 Ranglistenspielerinnen)

1. Runde: Kubina (RW)—Lilja 6:0, 6:0; Hofer (RW)—Hinniger 3:6, 7:5, 6:3; Kellerhals (BSV 92)—Knorr 4:6, 8:6, 6:2; A. Bauwens—Irmler o. Sp.; Böhme (GWL)—S. Bauwens 6:2, 6:0; Gerlach—Rissmann (BW) o. Sp.; Kröger (Wespen)—Utermarck 6:3, 6:3; Pfeifer (BW)—Oelmann 6:3, 6:3. — Viertelfinale: Kubina—Hofer 6:2, 6:2; Kellerhals—A. Bauwens 6:0, 6:1; Böhme—Gerlach 6:1, 6:1; Pfeifer—Kröger 6:4, 6:4. — Halbfinale: Kubina—Kellerhals 6:2, 6:2; Böhme—Pfeifer 6:2, 6:0. — Finale: Kubina—Böhme 6:2, 6:0.

### Courchevel 1850 m (Frankreich)

über 100 Bergbahnen und Lifts ohne Warteschlangen im größten und schönsten Skigebiet Europas

### Hotel Bon Séjour \*\*

Berliner Eigentümer — Französischer Küchenchef

Einführungspreis: Zimmer mit/ohne Bad, Balkon  
Vollpension 40,— DM bis 53,— DM  
Halbpension 33,— DM bis 46,— DM

### Im Januar 50 % Ermäßigung a. d. Zimmerpreis

Auskunft und Buchung: **Fr. Eicke**, Berlin 33, Wichernstraße 19  
Telefon: 76 25 82, nach 20 Uhr: 769 16 78

Verbilligte Flüge Berlin—Genf  
Direkte Bus-Verbindung Genf (Flugplatz) — Courchevel

# Die Klubmeister 1972

## Askanischer Sport-Club Spandau e. V.

HE: Peter Hölger—Jörg Kühnast 8 : 6, 7 : 5, 9 : 7  
DE: Sigrid Eißfeller—Marianne Braicks 4 : 6, 6 : 2, 6 : 3  
HD: Eißfeller/Hölger—Kühnast/Reuter 8 : 6, 6 : 4, 6 : 2  
DD: Braicks/Eißfeller—Kurth/Sonntag 6 : 1, 6 : 1  
GD: Ehepaar Eißfeller—Braicks/Kühnast 6 : 1, 6 : 1  
SenE: Helmut Schuster—Walter Baumann 6 : 3, 6 : 2  
JE: Uwe Regling—Thomas Baer 6 : 3, 1 : 6, 6 : 4

## BAT Interessengruppe Tennis

HE: Wolfgang Geppert—Hans Rohrman 6 : 2, 6 : 1  
HD: Spiegel/Rohrman—Eckstein/Geppert 6 : 3, 6 : 2

## SV „Berliner Bären“ e. V.

HE: Wolfgang Schulze—Michael Fleischfresser o. Sp.  
DE: Lisa Meier—Anita Brauns 2 : 6, 7 : 5, 6 : 3  
HD: Ackermann/Tismer—Fahrenkrog/Schaberg 6 : 2, 6 : 3  
DD: Tismer/Meier—Brauns/Scholz 6 : 4, 1 : 6, 13 : 11  
SenE: Michael Bleschke—Andreas Müller 6 : 2, 6 : 2  
Marina Granz—Martina Meyer-Golling 6 : 3, 6 : 2

## SV Berliner Disconto Bank

HE: Horst Süßbier—Wolfgang Gerade 6 : 2, 6 : 3  
DE: Sabine Krost—Helga Jaekel 6 : 1, 6 : 2  
HD: Gerade/Hennig—G. Süßbier/Sperling 9 : 7, 6 : 3  
DD: Baumgart/Krost—Jaekel/Lehmann 6 : 4, 6 : 1  
GD: Jaekel/Gerull—Krost/Krost 6 : 4, 6 : 4

## VfL Berliner Lehrer e. V.

HE: Ingo Kramer—Wolfram Kühl 6 : 3, 4 : 6, 8 : 6  
DE: Ursula Bindemann—Brigitte Köthnig 6 : 2, 6 : 2  
HD: Rimmelspacher/Oestreich—Herres/Pühl 6 : 3, 6 : 2  
GD: Köthnig/Lehmann—Sannmann/Kreuziger 6 : 3, 6 : 2  
SenE: Rimmelspacher—Hauke 7 : 5, 6 : 1

## Berliner Sport-Club e. V.

HE: H. H. Karst—Werner Karst 10 : 8, 6 : 0  
DE: Astrid Zielke—Ursula Ziegfeld 6 : 0, 6 : 3  
HD: Neumann/Becker—Karst/Karst 6 : 2, 6 : 3  
DD: Zielke/Rohr—Ziegfeld/Renner 6 : 1, 6 : 1  
GD: Rohr/W. Karst—Zielke/Zimmermann 6 : 4, 6 : 0  
JE: 1. Joachim Jasiek, 2. Thomas Paschke  
1. Codula Lehmann

## Berliner Sport-Verein 1892 e. V.

HE: Horst Seeholzer—Günter Volgmann 6 : 2, 6 : 4  
DE: Ingeborg Kellerhals—Bettina Setzkorn 6 : 4, 6 : 2  
HD: Mletzko/Seeholzer—Raack/Schubert 6 : 4, 4 : 6, 6 : 4  
DD: Kellerhals/Setzkorn—I. u. B. Joecks 6 : 0, 6 : 4  
GD: Joecks/Volgmann—Kellerhals/Raack 6 : 3, 5 : 7, 9 : 7  
SenE: Rudolf Kippel—Rudolf Harbarth 6 : 4, 5 : 7, 6 : 3  
Dr. L. Harbarth—Gerda Kowalski 6 : 2, 6 : 2  
JE: Kai Thümmel—Peter Hentschel 6 : 4, 9 : 7  
Ute Pinnau—Martina Stieghorst 4 : 6, 6 : 3, 6 : 3

## BTTC „Grün-Weiß“ e. V.

HE: Detlev Thiel—Arnim Kramm 7 : 5, 6 : 1  
DE: Marianne Knorr—Karla Reck 6 : 1, 6 : 0  
HD: Kramm/Thiel—Jochimsen/Schirmel 4 : 6, 6 : 1, 6 : 0  
DD: Knorr/Linthe—Reck/Reckmann 6 : 8, 6 : 0, 6 : 3  
GD: Knorr/Thiel—Schlickeisen/Dr. Franke 6 : 2, 6 : 0  
SenE: Heinz Raack—H. J. Bünger 6 : 1, 2 : 6, 6 : 0  
Ingeborg Bansch—Traute Schlickeisen 5 : 7, 6 : 4, 6 : 3  
JE: Thomas Schultz—Andreas Esser 4 : 6, 6 : 1, 8 : 6  
Dagmar Esser—Christine Bansch 6 : 0, 6 : 0

## Berliner Turnerschaft Korporation

HE: Nicht beendet  
DE: Karin Seehagen—Bärbel Weyer 6 : 4, 6 : 3  
HD: Hofferberth/Weyer—Grotrian/Schminckel 6 : 2, 6 : 0,  
6 : 1  
GD: Seehagen/Brümmer—Hofferberth/Hofferberth 2 : 6,  
6 : 3, 6 : 4

## Tennis-Club 1899 e. V. Blau-Weiß

HE: Volker Hauffe—Bernd Saubier 2 : 3 zgz.  
DE: Carola Hinniger—Brigitte Pfeifer 4 : 6, 6 : 4, 6 : 0  
HD: Hauffe/Huber—Ristau/YSner 7 : 5, 6 : 3, 6 : 2  
DD: Bauwens/Pfeifer—Frickert/Pohl 6 : 0, 6 : 2  
GD: Hinniger/Ristau—Pfeifer/Saubier o. Sp.  
SenE: Dr. Mario Ausonio—Hans Gfroerer o. Sp.  
JE: Christian Ziegfeld—Per-Udo Beenken 6 : 1, 7 : 5  
Christel Utermarck—Barbara Ritter 6 : 4, 6 : 2

## Tennis-Club Blau-Weiß 1950 e. V.

HE: Wolfgang Köster—Siegfried Operhalsky 6 : 3, 7 : 5

DE: Gudrun Tabor—Gunda Grüttner 6 : 4, 7 : 5  
HD: Baginski/Krüger—Fischoeder/Operhalsky o. Sp.  
GD: Grüttner/W. Köster—M. Köster/Rehn 6 : 2, 6 : 1  
SenE: Gerhard Keichel—Herbert Kowalski 6 : 3, 6 : 1

## Dahlemer Tennis-Club e. V.

HE: Peter Grimm—Stephan Schulte 6 : 3, 6 : 1, 6 : 2  
DE: Marianne Knorr—Elke Beinecke 6 : 0, 6 : 1  
HD: Grimm/Jordan—Dechsling/Hirsch 5 : 7, 6 : 3, 6 : 2, 7 : 5  
DD: Beinecke/Knorr—Hagen/Wehle 6 : 2, 6 : 1  
GD: Knorr/Kliesch—S. Bauwens/Dr. Schuck 7 : 5, 6 : 3  
SenE: Erich Sodeikat—Detlef Hagemister 6 : 3, 6 : 4  
JE: Michael Matthes—Christof Lefebvre 6 : 0, 6 : 2  
Melanie Schulte—Anette Schmidt 8 : 6, 6 : 2

## Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold e. V.

HE: Erhard Jung—Wolfgang Siegel 6 : 1, 6 : 4, 6 : 4  
DE: Gudrun Geelhaar—Ingrid Schulz 3 : 6, 6 : 3, 6 : 1  
HD: Hackenberger/Mainzer—Jung/Kusicke 7 : 6, 6 : 4  
DD: Jahn/Zillmann—Geelhaar/Haeger 6 : 3, 6 : 2  
GD: Jahn/Kusicke—Haeger/Vogt 6 : 4, 3 : 6, 7 : 5  
SenE: Peter Hackenberger—Ivan Zavazal 6 : 1, 6 : 2  
JE: 1. Thomas Konieczka, 2. Thomas Seeliger

## Grunewald Tennis-Club e. V.

HE: Peter Ahrens—Peter Rabe 6 : 2, 3 : 6, 6 : 3  
DE: Bärbel Müller—Bärbel Retzlaff 6 : 2, 6 : 3  
HD: Ahrens/Hoffmann—Jacob/Tesmer 6 : 4, 2 : 6, 6 : 3  
DD: Kempkes/Marzahl—Retzlaff/Schwarz 6 : 8, 6 : 3, 6 : 1  
GD: Regensburger/Hackenberger—Schwarz/Bugdoll 8 : 6,  
6 : 2  
SenE: Stefan Kusinowitsch—K. H. Herzog o. Sp.  
JE: Rainer Lüsebrink—Matthias Schulz 6 : 0, 6 : 0

## „Helios“ Tennisabteilung

HE: Michael Gschwend—Dieter Fauer 6 : 4, 3 : 6, 6 : 1  
HD: Fauer/Richter—Lerch/Hilterscheid 7 : 5, 8 : 6

## Tennis-Club Hohengatow

HE: 1. Armin Schubert, 2. H. J. Bertram  
DE: 1. Ilse Weyrauch, 2. Anni Blöser  
HD: 1. Schubert/Herke, 2. G. Mehlitz/Bertram  
DD: 1. Weyrauch/F. Mehlitz  
GD: 1. Blöser/Schubert, 2. Weyrauch/G. Mehlitz

## Nikolassee-Tennis-Club die Känguruhs e. V.

HE: 1. Bernd Heidborn, 2. Johannes Heckmann  
DE: 1. Liga Abolins, 2. Doris Schirmer  
HD: 1. Heidborn/Knoche, 2. Heckmann/Vogel  
SenE: 1. Gotthard Meinke, 2. Dietrich Clemen

## Tennisclub „Grün-Weiß“ Berlin-Lankwitz e. V.

HE: Jens Buchwald—Hans-Joachim Abel 6 : 2, 6 : 2  
DE: Urte Böhme—Doris Hoffmeier 7 : 9, 6 : 4, 6 : 0  
HD: Kaun/König—Hübner/Klack 6 : 2, 1 : 6, 6 : 1  
DD: Sack/Hoffmeier—Böhme/Schoenwälder 2 : 6, 7 : 5, 6 : 2  
GD: Wissing/Buchwald—Böhme/Dr. Schoenwälder 10 : 8,  
9 : 7  
SenE: Dr. Heinz Schoenwälder—Siegfried Gregor 10 : 8, 6 : 1  
JE: Hans-Joachim Schwandt—Detlev Schweitzer 6 : 1, 6 : 0

## Tennis-Club Mariendorf e. V.

HE: Gerhard Hustedt—Henry Banaszak 6 : 4, 6 : 4  
DE: Christina Gehrke—Ursula Tiefenbach 7 : 5, 4 : 6, 6 : 3  
HD: Banaszak/Bortels—Ruths/Hustedt 6 : 4, 6 : 3  
DD: Gehrke/Tiefenbach—Eckel/Herold 6 : 3, 6 : 2  
GD: Eckel/Bortels—Schrammar/Ruths 6 : 3, 7 : 5  
SenE: 1. Hans Walter, 2. Joachim Tiefenbach  
JE: 1. Andreas Zechlin, 2. Matthias Bauszus  
2. Angela Bauszus, 2. Kerstin Lonitz

## Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln e. V.

HE: Jürgen Hoffmeister—Peter Walter 6 : 2, 0 : 6, 6 : 4  
DE: Käthe Schmid—Renate Brandt 6 : 3, 2 : 6, 6 : 4  
HD: Bogner/Böhm—Schulz/Kuhlbrodt 6 : 0, 9 : 7  
DD: Dr. Willert/Hoffmeister—Harendt/Böhm 6 : 2, 6 : 2  
GD: Schmid/Brandt—Dr. Willert/Haner 6 : 1, 6 : 3  
SenE: Hans Sonnenberg—Karl-Heinz Ziege 6 : 4, 6 : 3  
JE: 1. Frank Pyko, 2. Jörn Pyko  
1. Ruth Stillert, 2. Sabine Schmid

## Tennis-Club Grün-Weiß Nikolassee e. V.

HE: Rolf Kluge—F. K. Gadomski 6 : 4, 6 : 2, 6 : 4  
DE: Christiane Strack—Doris Scholz 11 : 9, 6 : 4  
HD: Kluge/Sudrow—Gadomski/D. Rogmans 6 : 4, 6 : 1

DD: Gerhard Müller—Wolfgang Schmidt 7 : 5, 6 : 0  
SenE: Lemhoefer/Maiwald—Scholz/Hartmann 6 : 0, 6 : 3

### Olympischer Sport-Club Berlin-Schöneberg

HE: Manfred Titz—Vollrath Thiele 9 : 7, 5 : 7, 8 : 6  
DE: Rosi Fischer—Gisela Berghoff 5 : 7, 6 : 3, 6 : 2  
HD: Titz/A. Berghoff—Karstedt/Fischer 6 : 2, 6 : 3  
DD: Berghoff/Jung—Fischer/Wetzell 6 : 1, 5 : 7, 6 : 4  
GD: S. Simon/Titz—Ehepaar Berghoff 7 : 5, 7 : 5  
SenE: Arnold Berghoff—Walter Rausch 6 : 1, 6 : 1  
JE: Peter Nagel und Sylvia Simon

### Post-Sportverein Berlin e. V.

HE: Karl Heuer—Manfred Gwosdz 7 : 5, 7 : 5  
DE: Ursula Kowalsky—Gerda Böhme 6 : 4, 6 : 2  
HD: Gierlich/Gwosdz—Voigt/Hagel 4 : 6, 6 : 3, 6 : 2  
GD: S. Hagel/Neumann—Kowalsky/Gwosdz 6 : 4, 6 : 4  
JE: Lutz Langner und Sabine Hagel

### B. F. C. „Preussen“ e. V.

HE: Günter Fischer—Manfred Sperling 7 : 5, 6 : 3  
DE: Gabriele Konieczka—Ruth Witte 6 : 2, 7 : 5  
HD: Fischer/Sperling—Wanderer/Weichardt 6 : 1, 10 : 8  
DD: Giersch/Konieczka—Barm/Pötzsch 4 : 6, 7 : 5, 7 : 5  
GD: Pötzsch/Sperling—Schröder/Fischer 7 : 5, 6 : 1  
SenE: Hermann Teschner—Heinz Klopstech 6 : 0, 6 : 1

### Sportliche Vereinigung Reinickendorf 1896 e. V.

HE: Horst Weichert—Klaus Franke 6 : 3, 5 : 7, 6 : 2  
DE: Renate Karp—Irmgard Miertschke 6 : 1, 6 : 0  
HD: Strauß/Hesse—Fahrenkrog/Miertschke 6 : 1, 6 : 3  
DD: Karp/Küster—Wosch/Bänsch 6 : 2, 6 : 2  
GD: Gerlach/Strauß—Karp/Weichert 6 : 2, 6 : 0  
SenE: Günter Schedler—Hans Miertschke 6 : 1, 6 : 2  
JE: Ralf-Peter Burkowitz—Uwe Ziesmer 6 : 4, 6 : 4

### Berliner Tennis-Club Rot-Gold e. V.

HE: Klaus Altenburg—Dieter von der Horst 6 : 4, 6 : 1  
DE: Marga Wuttke—Elisabeth Janiszewski 2 : 6, 6 : 4, 8 : 6  
HD: RötZ/Miekies—Kalok/von der Horst 6 : 3, 6 : 2  
DD: Wuttke/Janiszewski—Rücker/Rüdiger 7 : 5, 2 : 6, 6 : 2  
GD: Janiszewski/Kalok—Wuttke/RötZ 6 : 3, 6 : 2

### Lawn-Tennis-Turnier-Club „Rot-Weiß“ e. V.

HE: Hans-Jürgen Pohmann—Helmuth Quack 6 : 0, 6 : 0  
DE: Almut Gfroerer—Marion Hofer 6 : 1, 6 : 1  
HD: Jung/Dr. van Tine—Quack/Sußmann 6 : 3, 6 : 4  
SenE: Alfred Gründt—Hans Baumann 6 : 0, 0 : 6, 6 : 4  
JE: Ralf Dippner—Jürgen Listing 6 : 1, 7 : 5  
Monika Haner—Petra Schmidt 6 : 3, 7 : 5

### Sportvereinigung der Senatsverwaltungen

HE: Peter Kuhnert—Heinz Mürau 6 : 4, 6 : 4  
DE: Margarete Lehmann—Dorothea Kraatz 6 : 1, 6 : 1  
HD: Krämer/Kuhnert—Bartz/Metzing 6 : 1, 6 : 3  
DD: Langner/Kraatz—Pohlei/Isensee 6 : 2, 6 : 5  
Olaf Stobbe—Willi Langner 7 : 5, 6 : 2

### Siemens Tennis-Klub Blau-Gold 1913 e. V.

HE: Wolfgang Mangel—Manfred Laue 3 : 6, 6 : 2, 6 : 4, 6 : 2  
DE: Tina Geschwend—Lilo Rathke 6 : 0, 6 : 3  
HD: Mangel/Dr. Grund—Laue/Eckardt 2 : 1, 1 : 6, 6 : 3, 6 : 4, 11 : 9  
DD: Rathke/Gschwend—Schenk/Noster 6 : 1, 6 : 2  
GD: Ehepaar Gschwend—Rathke/Mangel 6 : 4, 6 : 1  
SenE: Dr. Helmut Gansau—Hans Settekorn 6 : 3, 7 : 5  
JE: Gernot Sinnecker—Lutz Stammenitz 6 : 3, 6 : 3  
Claudia Gansau—Annette Kukies 8 : 6, 6 : 4

### Turn- und Sportverein Siemensstadt e. V.

HE: Klaus Kubicke—Dr. Manfred Rentmeister 3 : 6, 8 : 6, 6 : 3  
DE: Hannelore Hübner—Gerda Rohr 6 : 1, 8 : 6  
HD: Geltz/Kubicke—Börner/Habracht 6 : 3, 6 : 3  
DD: Geltz/Hübner—Losensky/Vogelsberg 6 : 4, 6 : 3  
GD: Fricke/Lubitz—Losensky/Lange 0 : 6, 6 : 1, 6 : 1

### Turn- und Sportverein Spandau 1860 e. V.

HE: Bodo Schulenburg—Dieter Rybakowski 6 : 1, 6 : 8, 6 : 3  
DE: Thea Friedrich—Rosemarie Reiter 6 : 0, 6 : 3  
HD: Schulenburg/Rybakowski—Fenner/Grossert 10 : 8, 6 : 3  
DD: Friedrich/Schulenburg—Wirth/Kartmann 6 : 2, 6 : 4  
GD: U. u. B. Schulenburg—Friedrich/Breitkreutz 6 : 0, 6 : 1  
SenE: Heinz Möller—Gerhard Bredow 6 : 1, 6 : 2

### Sutos Sport- und Turnverein Olympia Spandau 1917 e. V.

HE: Manfred Schultz—Gerd Schultz 11 : 9, 6 : 1  
DE: Sophie Rodestock—Ilse Morgenstern 6 : 4, 6 : 3  
HD: Gebr. Schultz—Czuday/Sachs 6 : 4, 6 : 3  
DD: Czuday/Rodestock—Becker/Morgenstern 6 : 0, 7 : 5  
GD: Morgenstern/M. Schultz—Hüffner/Sachs 7 : 5, 6 : 3

SenE: Heinz Arhlinger—Wolfgang Sachs 6 : 0, 6 : 1  
Sigrid Kemnitz—Inge Roggan 6 : 4, 6 : 4  
JE: Stefan Bodin—Christof Bodin 1 : 6, 6 : 1, 7 : 5  
Beate Pohl—Ina Maria Schüte 6 : 0, 6 : 0

### TC Grün-Weiß-Grün 1919 e. V. Tegel

HE: Jürgen Ophoff—Dr. Peter Jelenik 6 : 3, 6 : 3  
DE: Rita Fehst—Erna Rietig 6 : 2, 6 : 1  
HD: Dr. Jelinek/Ophoff—Dr. Malewski/Imm 6 : 2, 3 : 6, 6 : 2  
DD: Heydrich/Fehst—Müller/Brabant 6 : 3, 6 : 3  
GD: Fehst/Neitzel—Von Poeppinghausen/Dr. Jelenik 6 : 2, 6 : 8, 6 : 2  
SenE: Gerhard Neitzel—Dr. Wolfgang Unger 6 : 2, 6 : 0

### Verein für Leibesübungen e. V. Tegel

HE: Heinz Hoinka—Jonny Grundschok 6 : 2, 6 : 2  
DE: Bärbel Stegmess—Angelika Becker 6 : 4, 6 : 3  
HD: Hoinka/Naumann—Pluntke/Stegmess 6 : 3, 6 : 1  
DD: Fehst/Stegmess—Fechner/Michak 6 : 3, 6 : 1  
GD: Stegmess/Stegmess—Fehst/Bredlow 3 : 6, 6 : 1, 6 : 3  
SenE: Heinz Pollak—Eitel Pluntke 6 : 1, 3 : 6, 6 : 4  
Erna Fehst—Gerda Keller 6 : 3, 6 : 4

### Tempelhofer Tennis-Club e. V.

HE: Klaus-Dieter Lehmann—Hubertus Mathis 4 : 6, 7 : 5, 7 : 5  
DE: Ingeburg Faber—Ursel Zschörper 6 : 1, 6 : 4  
HD: Lehmann/Gerberth—Prof. Dr. Kunkel/K. Kunkel  
DD: Zschörper/Kläber—Faber/Plötz 6 : 3, 3 : 6, 6 : 3  
GD: Zschörper/Zschörper—Nagel/Lehmann 3 : 6, 6 : 3, 7 : 5

### Turngemeinde in Berlin 1848 e. V. (TiB)

HE: Heinz Zechlin—Thomas Klesse 6 : 1, 6 : 2, 6 : 1  
DE: Dagmar Gerhard—Gesine Lindstaedt 6 : 2, 7 : 5  
HD: Dierksen/Hoffmeister—Almus/Zechlin 6 : 3, 8 : 10, 3 : 6, 7 : 5, 6 : 3  
DD: Schulz/Störzle—Schwahn/Titze 1 : 6, 6 : 2, 6 : 4  
GD: Schwahn/Hoffmeister—Sieger/Zechlin 7 : 5, 6 : 2

### Tennis-Club Westend 59 e. V.

HE: Axel Hilb—Horst Ronke 6 : 1, 5 : 7, 6 : 4  
DE: Renate Degner—K. Mittelstedt 6 : 3, 7 : 5  
HD: Hilb/Ronke—Bier/Pohö 4 : 6, 6 : 4, 6 : 2  
DD: Degner/Hilb—Boschan/Mittelstedt 3 : 6, 6 : 3, 8 : 6  
GD: I. Hilb/A. Hilb—Degner/Weise 6 : 2, 6 : 3

### Zehlendorfer Turn- und Sportverein von 1888 e. V.

HE: Wolfgang Steller—Sebastian Barthelmes 6 : 1, 6 : 3  
DE: Birgit Brader—Eva Thimm 9 : 7, 6 : 2  
HD: Steller/Steller—Barthelmes/Bogner 6 : 3, 8 : 6  
DD: Steller/Thimm—Monjé/Reiter 7 : 5, 6 : 2  
GD: Monjé/Monjé—Steller/Steller 7 : 5, 6 : 3  
SenE: Ernest Otto—Heinz Viertel 6 : 3, 6 : 2  
JE: Rainer Burckhardt—Carsten Fick 6 : 2, 6 : 1  
Simone Weißbach—Susanne Seifert 3 : 6, 10 : 8, 6 : 2

### SV Zehlendorfer Wespen 1911 e. V.

HE: Bernd Osterhorn—Peter Drescher 6 : 4, 6 : 8, 6 : 1, 6 : 1  
DE: Brit Osterhorn—Sigrid Brietzl 7 : 5, 6 : 0  
HD: Osterhorn/Mathis—Oppert/Schnabel 8 : 6, 6 : 4  
DD: Barz/Kröger—Dr. Freitag/Osterhorn 6 : 4, 2 : 6, 6 : 1  
GD: Barz/Drescher—Kröger/Mathis 6 : 4, 6 : 2  
JE: Christine Auhagen—Petra Klein 6 : 2, 6 : 0

### Tennis-Vereinigung Frohnau e. V.

HE: Mikko Hupa—Volker Klemens 6 : 1, 6 : 0  
DE: Leena Karviala—Lili Maria Hertel 6 : 2, 6 : 1  
HD: Hupa/K. Balz—Dr. U. u. V. Klemens 6 : 4, 6 : 4  
DD: Alfred Balz—Lutz Becker 6 : 4, 6 : 1  
SenE: Ingo Spengler—Christian Birkner 6 : 3, 9 : 7  
Christine Schwartz—Agnes Jäger 6 : 1, 6 : 3

### Tennis-Club Tiergarten e. V. (Schwarz-Weiß)

HE: Frank Rathack—Frey Liske 6 : 2, 6 : 4  
DE: Martina Fimmel—Maria Wollny 6 : 3, 3 : 6, 7 : 5  
HD: Rathack/Sperber—Wloka/A. Schröter 6 : 1, 6 : 2  
DD: Trojahn/Schröter—Hoffmann/Rapp 6 : 8, 6 : 2, 6 : 2  
GD: Wollny/A. Schröter—Hoffmann/Wloka 8 : 6, 8 : 6  
SenE: Otto Schalack—Heinz Grosse 6 : 1, 6 : 4

### Berliner Schlittschuh-Club e. V.

HE: Jürgen Warnholz—Anthony Hilton 7 : 5, 1 : 6, 7 : 5  
DE: Gretel Bartel—Eva Morzynski 6 : 0, 1 : 6, 7 : 5  
HD: Warnholz/Sönke—Vanicek/von Busekist 6 : 3, 6 : 2  
DD: Bartel/Emmerich—Morzynski/Würfel 6 : 2, 6 : 3  
GD: Emmerich/Schrobsdorff—Bartel/Dr. Birkholz 4 : 6, 6 : 3, 6 : 3  
SenE: Hans Richter—Rudolf Immel 7 : 5, 2 : 2 abgebr.

### Betriebs-Sport-Gemeinschaft der Bfa

HE: Willi Behnsch—Wolfgang Langer 6 : 2, 6 : 0

DE: Edith Kirbach—Katharina Ziebur 6 : 4, 6 : 2  
HD: Behnsh/Kober—Danne/Göldner 6 : 2, 6 : 3

#### Tennis-Club SCC e. V.

HE: Dieter Stoffer—Helmuth Quack 9 : 7, 6 : 3  
DE: Beate Thron—Sylvia Balkow 4 : 6, 6 : 4, 7 : 5  
HD: Knoche/Lindener—Meyer/Roeder (ohne Ergebnis)  
DD: Tiina Gschwend/Hinsen—Bernhardt/Fullrich  
6 : 1, 2 : 6, 6 : 4  
GD: Gschwend/Meyer—Krause/Knoche 6 : 3, 6 : 4  
JE: Gerald Wolf—Thomas Kalinowsky 6 : 4, 6 : 2  
Petra Schubert—Manuela Müller 6 : 0, 6 : 1

#### Sportliche Vereinigung Osrarn

HE: Horst Lubig—Dieter Wenzel 7 : 5, 6 : 4  
DE: Marga Draeger—Charlotte Münster 6 : 2, 6 : 1  
DD: Holz/Münster—Draeger/Kasten 6 : 4, 7 : 5  
GD: Draeger/Wenzel—Ehepaar Kasten 5 : 7, 6 : 4, 6 : 4

#### Tennisklub Blau-Gold Steglitz e. V.

HE: Lutz Schaffran—Winfried Berg 8 : 6, 6 : 4  
DE: Dagmar Bähge—Carla Augener 6 : 3, 6 : 2  
HD: Berg/Neubert—Nowak/Volgmann 7 : 5, 6 : 3  
DD: Pless/Timm—Augener/Giesecking 6 : 2, 7 : 5  
GD: Pless/Hopfenmüller—Seiffert/Berg 6 : 3, 3 : 6, 6 : 4  
SenE: Wolfgang Stumpe—Rudolf Börnecke 6 : 2, 6 : 4  
JE: Thomas Höring—Thomas Stellmach 6 : 0, 6 : 0  
Brigitte Heinze—Heidi Goger 6 : 3, 6 : 2

#### Tennis-Club Berlin-Lichtenrade „Weiß-Gelb“ e. V.

HE: Reiner Gehrke—Karsten Braun 6 : 3, 2 : 6, 6 : 2  
DE: Ursula Stein—Gisela Sohlich 6 : 3, 6 : 2  
HD: R. Braun/Zehnke—K. Braun/Bernecker 6 : 3, 6 : 4  
GD: Stein/R. Braun—Krause/G. Zins 7 : 5, 6 : 4  
JE: Mathias Kranz

#### Hermisdorfer Sport-Club 1906 e. V.

HE: Dieter Behm—Karl Marlinghaus 11 : 9, 6 : 2  
DE: Barbara Rachedi—Marianne Berndt 6 : 3, 7 : 5  
HD: Behm/Marlinghaus—Petznick/Werner 6 : 0, 6 : 3  
DD: Dr. Hummelet/Rachedi—Berndt/Koglin 6 : 1, 6 : 2  
GD: Berndt/Behm—Jakobs/Marlinghaus 6 : 3, 6 : 3  
SenE: Horst Rücker—Axel Leyke 6 : 8, 6 : 2, 6 : 2  
JE: Ralph Petznick—Adrian Nautsch 6 : 1, 2 : 6, 8 : 6  
Christiane Beyer—Carola Schwarz 6 : 0, 6 : 0

#### Spandauer Wasserfreunde e. V.

HE: Harald Richter—Axel Scheel 6 : 2, 6 : 4  
DE: Monika Lazar—Brigitte Richter 6 : 1, 6 : 1  
HD: Lazar/Richter—Bunte/Hecht 6 : 3, 6 : 4  
DD: Bunte/Lazar—Kretschmann/Strehl 6 : 1, 6 : 1  
GD: Richter/Scheel—Lazar/Strehl 6 : 3, 3 : 6, 7 : 5  
JE: Michael Lemke—Mathis Köllner 4 : 6, 6 : 4, 7 : 5  
Britta Kretschmann—Heike Strehl 6 : 3, 6 : 4

#### Turn- und Sportverein Rudow 1888 e. V.

Klubmeisterschaften wurden in diesem Jahre nicht ausgetragen.

#### Tennis-Union „Grün-Weiß“ e. V.

HE: Reiner Kaatz—Dr. Jürgen Borchert 6 : 4, 7 : 5  
DE: Margit Kaiser—Gisela Polzin 3 : 6, 7 : 5, 6 : 2  
HD: Pflugrath/Kaatz—Dr. Borchert/Grunwald 6 : 2, 6 : 1  
JE: Jörg Cybulski—F. Livulette 4 : 6, 6 : 4, 6 : 3

#### Berliner Hockey-Club e. V.

HE: Wolfgang Steller—Peter Reibedanz 8 : 6, 6 : 4, 6 : 2  
DE: Verena Hagen—Angela Keller 6 : 2, 6 : 2  
HD: Hapke/Zöllner—Steller/Roeder 6 : 2, 6 : 0  
DD: Keller/Zöllner—Fromm/Zedler 6 : 3, 6 : 1  
GD: Ehepaar Zöllner—Witthuhn/Brieschke 6 : 0, 6 : 1  
SenE: Fritz Gärtner—Erhard Petukat 6 : 0, 6 : 1  
JE: Andreas von Müller—Henri du Vinage 6 : 2, 6 : 4  
Elisabeth Negwer—Brigitte Porath 6 : 1, 6 : 1

#### Sport-Club „Brandenburg“ e. V.

HE: Ulrich Witte—Lucian Loos 6 : 3, 7 : 5  
DE: Rita Thiel—Evelyn Bilgram 6 : 1, 8 : 6  
HD: Dr. Stan/Loos—Bilgram/Dr. Prange 5 : 7, 6 : 1, 6 : 2  
DD: Thiel/Bilgram—Vorkholz/Vogel 6 : 4, 6 : 2  
GD: Thiel/Dr. Stan—Ehepaar Bilgram 5 : 7, 6 : 2, 6 : 4  
SenE: Dr. Günter Laeber—Jürgen Nieter 6 : 2, 6 : 1  
JE: Michael Barsig—Michael Stoberneck 4 : 6, 6 : 2, 6 : 4  
Christina Moser—Christina Maue 6 : 2, 6 : 4

#### TSV Berlin-Wedding 1862 e. V.

HE: Gerhard Hustedt—Werner Sadowski 6 : 1, 6 : 2  
DE: Gerda Alt—Jutta Schmidt 2 : 6, 6 : 3, 6 : 3  
HD: Hustedt/Ruths—Fischer/Sydow 6 : 3, 6 : 2  
DD: Alt/Sydow—Schmidt/Wolff 6 : 8, 6 : 4, 6 : 4  
GD: Sydow/Fischer—Wolff/Ruths 6 : 4, 0 : 6, 6 : 1  
JE: 1. Peter Erbe, 2. Renald Mielich  
1. Ursula Falkenstern, 2. Iлона Schroth

#### Steglitzer Tennis-Klub 1913 e. V.

HE: Wolfram Seibt—Arndt Wienicke 6 : 3, 6 : 3, 4 : 6, 3 : 6,  
7 : 5  
DE: Jenny Kajet—Ruth Knospe 6 : 3, 6 : 1  
HD: Neuendorf/Wienicke—Eberstein/Knospe 6 : 3, 6 : 2,  
3 : 6, 6 : 4  
DD: Kajet/Knospe—von Arnim/Koppelman 6 : 2, 6 : 3  
SenE: Jürgen Eberstein—Gerhard Pontow 6 : 2, 6 : 3

#### BSC Rehberge 1945 e. V.

HE: Zlatko Buric—Heiko Abromeit 6 : 1, 5 : 7, 6 : 1  
DE: Christa Wagner—Karin Lewke 6 : 3, 6 : 4  
HD: Abromeit/Martin—Ertel/Buric 7 : 5, 4 : 6, 6 : 3  
DD: Birkner/Lewke—Ertel/Fischer 7 : 5, 6 : 4  
GD: Wagner/Abromeit—Ertel/Ertel 6 : 2, 6 : 3  
JE: Detlef Heintze—Dieter Linke 6 : 1, 6 : 2

#### Berliner Tennis-Club Borussia e. V.

HE: Heiner Carstensen—Rainer Berndt 6 : 4, 6 : 4  
DE: Renate Schmitz-Bülow—Bärbel Sandmann 6 : 4, 6 : 2  
GD: Berndt/Schenk—Carstensen/Carstensen 4 : 6, 6 : 1, 7 : 5

#### Tennis-Club „Weiße Bären“ Wannsee e. V.

JE: Andreas Manych—Lutz Felkl 3 : 6, 6 : 4, 7 : 5  
Bettina Grosse—Carmen Geseke 5 : 7, 6 : 1, 8 : 6  
Weitere Ergebnisse wurden nicht mitgeteilt.

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 33. — Druck und Verlag: Rudolf Meier, 1 Berlin 65, Genter Str. 8, Ruf: 465 25 35. — Redaktion: Dr. H. W. Arnold, 1 Berlin 41, Ruf: 791 17 27 — Jahresabonnement: DM 12,— incl. Zustellung u. Mehrwertsteuer



**Dieser Citroën GS  
im Europa-Look steht ab  
sofort für Sie bereit.  
Zur Probefahrt des Jahres.**

**CITROËN  GS**

Vertragshändler

**HEINZ FANDRICH**

Berlin 15, Kurfürstendamm 185

\* 8 83 01 41

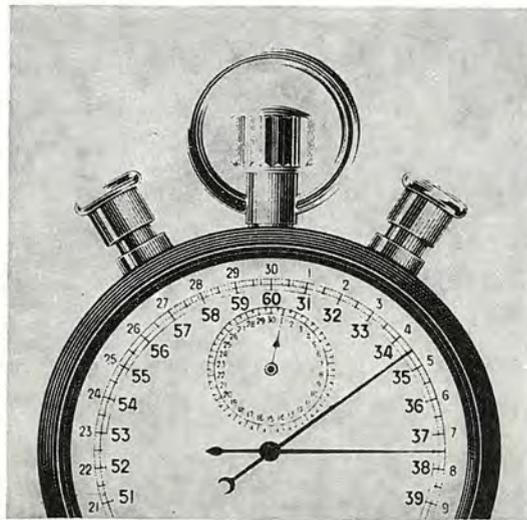
Werkstatt

Berlin 10, Quedlinburger Straße 10

\* 341 30 56

**VERKAUF UND LEASING**

# Es kommt auf die Sekunde an...



Wir meinen die »Schecksekunde«, also den kurzen

Augenblick beim Zücken Ihrer Scheckkarte.

Schon ist jeder Ihrer Schecks bis zu 300 DM wert. Ob beim Einkauf oder im Hotel, ob in Berlin oder in Westdeutschland. Auch in 29 weiteren Ländern –

von Island bis Marokko – gelten Ihre Schecks bei

allen Banken mit dem »eurocheque«-Symbol.

Voraussetzung ist, Sie haben ein laufendes Konto bei uns, zum Beispiel ein Gehaltskonto.

Kommen Sie bitte zu uns, wir beraten Sie.

# B

**BERLINER BANK** *Die große  
Bank für alle*